

Geschäftsbericht Thurgau 2008



Inhaltsverzeichnis

Erläuterungen

1	Einleitung	1
1.1	Vorwort des Regierungspräsidenten	1
2	Überblick Ergebnis Rechnung	3
2.1	Übersicht Gesamtrechnung	3
2.2	Schematische Darstellung	3
2.3	Ergebnis Laufende Rechnung, Investitionsrechnung, Gesamtrechnung	4
2.4	Übersicht pro Departement	5
2.5	Ergebnis nach Kostenarten / Laufende Rechnung	7
2.6	Personalkosten	9
2.7	Konsolidierte Ausgaben nach funktionaler Gliederung	10
2.8	Die grössten Abweichungen der Rechnung zum Budget	12
2.9	Nachtragskredite	13
2.10	Bereinigte Budgetzahlen	13
2.11	Kreditübertragungen	13
2.12	Bilanzübersicht	14
2.13	Abschreibungen	15
2.14	Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite	16
2.15	Übersicht Rechnungsabschlüsse	17
2.16	Kennzahlen des Staatshaushaltes	18
2.17	Wirkungsprüfung von Steuermassnahmen	22
3	Rechenschaftsbericht und Rechnung	25
3.1	Räte	25
1000	Regierungsrat	25
1100	Grosser Rat	30
3.2	Staatskanzlei	33
2100	Staatskanzlei	33
2510	Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale	41
3.3	Departement für Inneres und Volkswirtschaft	47
3010-3023	Generalsekretariat	47
3110	Staatsarchiv	57
3310	Amt für Geoinformation	61
3420-3423	Amt für AHV und IV	68
3520-3545	Amt für Wirtschaft und Arbeit	75
3610-3635	Landwirtschaftsamt	86
3640	Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg	98
3930-3940	Veterinäramt	107

3.4	Departement für Erziehung und Kultur	115
4010	Generalsekretariat	115
4110	Amt für Volksschule	118
4130	Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH)	130
4210	AMH, Kantonsschule Frauenfeld	138
4230	AMH, Kantonsschule Kreuzlingen	140
4250	AMH, Kantonsschule Romanshorn	142
4271	AMH, Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	144
4272	AMH, Konvikt der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen	146
4310	Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB)	148
4313/3640	BZ Arenenberg – Bildung (Darstellung Analog Berufsschulen)	152
4320	ABB, Dienste Berufsfachschulen (DBT)	155
4325-4328	ABB, Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	157
4331-4335	ABB, Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden	159
4351-4359	ABB, Bildungszentrum für Technik Frauenfeld	162
4360-4369	ABB, Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen	164
4375	ABB, Bildungszentrum Arbon	166
4390-4391	ABB, Bildungszentrum für Gesundheit	168
4410	Sportamt	170
4510	Kantonsbibliothek	173
4610	Kulturamt	175
4710	Amt für Archäologie	184
3.5	Departement für Justiz und Sicherheit	191
5010-5019	Generalsekretariat	192
5110	Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen	198
5120	Zivilstandsämter	201
5130	Grundbuchverwaltung und Notariate	203
5211-5212	Konkursamt und Betreibungsinspektorat	205
5260	Staatsanwaltschaft	207
5270	Jugendanwaltschaft	208
5280	Untersuchungsrichteramt	209
5290-5298	Bezirksämter	211
5310	Kalchrain Massnahmenzentrum für junge Erwachsene	213
5410	Strassenverkehrsamt	215
5420	Eichamt	218
5430	Migrationsamt	220
5450-5457	Jagd- und Fischereiverwaltung	222
5510	Kantonspolizei	225
5640	Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	228
5719	Feuerschutzamt	231
3.6	Departement für Bau und Umwelt	235
6010-6015	Generalsekretariat	237
6110-6120	Amt für Raumplanung	240
6210	Hochbauamt	246
6310-6330	Tiefbauamt	251
6410	Amt für Denkmalpflege	258
6510	Amt für Umwelt	261
6610-6620	Forstamt	270

3.7	Departement für Finanzen und Soziales	277
7010	Generalsekretariat	277
7110-7120	Personalamt	280
7210	Amt für Informatik	287
7250-7260	Finanzkontrolle/Datenschutz	291
7310-7350	Finanzverwaltung	296
7410-7425	Steuerverwaltung	300
7510-7515	Fürsorgeamt	306
7235-7550	Gesundheitsamt / Kantonsapotheker / Kantonsarzt	311
7580	Kantonales Laboratorium	324

3.8	Gerichte (nur Rechnung)	331
8110	Obergericht	331
8140	Anwaltskommission	331
8210	Bezirksgericht Arbon	332
8220	Bezirksgericht Bischofszell	332
8230	Bezirksgericht Diessenhofen	332
8240	Bezirksgericht Frauenfeld	333
8250	Bezirksgericht Kreuzlingen	333
8260	Bezirksgericht Münchwilen	333
8270	Bezirksgericht Steckborn	334
8280	Bezirksgericht Weinfelden	334
8300	Anklagekammer	334
8610	Verwaltungsgericht	335
8715	Rekurskommission für die Alters- und Hinterlassenenversicherung	335
8720	Rekurskommission für die Arbeitslosenversicherung	335
8721	Schlichtungsstelle GLG	335
8725	Rekurskommission für Landwirtschaftssachen	335
8730	Enteignungskommission	335
8735	Rekurskommission der Gebäudeversicherung	336
8740	Rekurskommission in Anwaltssachen	336
8750	Steuerrekurskommission	336
8760	Rekurskommission für Strassenverkehrssachen	336
8770	Personalrekurskommission	336

4	Rechtsetzung	339
4.1	Staatskanzlei	339
4.2	Departement für Inneres und Volkswirtschaft	339
4.3	Departement für Erziehung und Kultur	340
4.4	Departement für Justiz und Sicherheit	341
4.5	Departement für Bau und Umwelt	342
4.6	Departement für Finanzen und Soziales	342

Bericht der Finanzkontrolle	347

Schlussantrag RR an GR	351

Anhang I Statistische Angaben

Anhang II Zahlenteil Staatsrechnung 2008

Erläuterungen

SK	Staatskanzlei
DIV	Departement für Inneres und Volkswirtschaft
DEK	Departement für Erziehung und Kultur
DJS	Departement für Justiz und Sicherheit
DBU	Departement für Bau und Umwelt
DFS	Departement für Finanzen und Soziales
VTG	Verband Thurgauer Gemeinden
FLAG	Führen mit Leistungsauftrag und Globalbudget
PG	Produktegruppe
NFA	Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen
Kennzahlen/Indikatoren	Merkmal, welches auf den Zustand oder die Entwicklung von Kosten, Leistungen oder Wirkungen hinweist. Ihre Erscheinungsform reicht von qualitativen Beschreibungen bis hin zu rein quantitativen Kennzahlen. In diesem Bericht werden Kennzahlen und Indikatoren wie folgt unterschieden: – Kennzahlen: keine Vorgabe im Budget, meist dargestellt in einer Zahlenreihe – Indikatoren: Vorgabe im Budget (zielorientiert)
Abweichungen Globalbudget	Abweichungen werden unter dem Globalbudget sowie den einzelnen Produktgruppen kommentiert.
Abweichungen Nicht-Globalbudget	Bei Nicht-Globalbudget werden Abweichungen vom Budget ab 10 %, mindestens Fr. 30'000, begründet.
Abweichungen Investitionsrechnung	Bei der Investitionsrechnung werden Abweichungen vom Budget ab 10 %, mindestens Fr. 100'000, begründet.
Interne Verrechnungen	Gemäss Handbuch über das Führen mit Leistungsauftrag und Globalbudget wurden folgende interne Verrechnungen vorgenommen: – Personalnebenkosten, – Informatikkosten, – BLDZ-Kosten, – Raumkosten.

1 Einleitung

1.1 Vorwort des Regierungspräsidenten

Sehr geehrter Herr Grossratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit dem vorliegenden Geschäftsbericht 2008 erstattet der Regierungsrat dem Grossen Rat Rechenschaft über die Regierungs- und Verwaltungstätigkeit im vergangenen Jahr. Der Bericht ist wie üblich sehr ausführlich und beinhaltet eine Fülle von Informationen über Tagesgeschäfte, Projekte und messbare und nicht messbare Zielerreichungen. Dieser jährliche Rückblick ist notwendig, um kurz eine Standortbestimmung vorzunehmen und sich über den Aufgabenerfüllungsstand, erreichte und noch nicht erreichte Ziele Rechenschaft zu geben. Mit dem vorliegenden Bericht stehen wir an der Schwelle von zwei Legislaturperioden. Die Schwerpunktziele des Regierungsrates für die Jahre 2004-2008 dürfen als erfüllt bezeichnet werden. Die strategischen Hauptziele der neuen Legislatur 2008 -2012 sind Gegenstand der aktuellen und künftigen Regierungs- und Verwaltungstätigkeit.

Es liegt auf der Hand, dass die grossen messbaren Ziele wie Budget/Rechnung mit Ertrags- und Ausgabenplanung besonders interessieren. So kann der Kanton Thurgau mit dem vorliegenden Rechnungsabschluss 2008 mit Genugtuung das beste Finanzergebnis aller Zeiten präsentieren. Mit einem Ertragsüberschuss in der Laufenden Rechnung von 78 Millionen Franken und einem Finanzierungsüberschuss in der Gesamtrechnung von 86 Millionen Franken werden Grössenordnungen erreicht, die deutlich über das bisher Gewohnte hinausgehen.

Der Rechnungsabschluss 2008 fällt zudem durch eine sehr hohe Budgetgenauigkeit, insbesondere im beeinflussbaren Bereich, auf. Die Globalbudgets mit Leistungsauftrag haben sich einmal mehr bewährt. Die Investitionsausgaben sind überdurchschnittlich hoch und übertreffen die Budgetplanung um rund 5 Millionen Franken. Es handelt sich dabei nicht um Kostenüberschreitungen, sondern um aufgeholte Verzögerungen in Bau- und Investitionsprozessen früherer Jahre.

Das Jahr 2008 ist das erste Jahr nach Einführung der Neugestaltung des Finanzausgleichs und Aufgabenteilung zwischen Bund und den Kantonen (NFA). Der Kanton konnte einige Aufgaben wie AHV-Finanzierung und Nationalstrassenbau voll an den Bund übergeben. Im Gegenzug musste der Kanton zusätzliche Lasten und Aufgaben unter anderem im Bereich Heimfinanzierung und Sonderschulung übernehmen und höhere Beiträge an die Ergänzungsleistungen, die individuelle Prämienverbilligung und den öffentlichen Verkehr leisten. Das Finanzausgleichssystem wurde auf eine komplett neue Basis gestellt mit neuen steuerbaren Mechanismen. Dem Kanton fliessen so im Zuge der NFA merklich mehr zweckfreie Mittel zu, die er in gestärkter Eigenverantwortung einzusetzen hat. Als vorübergehender Nachteil ist die eingeschränkte Vergleichbarkeit mit den Rechnungen früherer Jahre zu erwähnen.

Der Kanton Thurgau hat sich mit dem positiven Rechnungsergebnis 2008 eine sehr gute Ausgangslage für die künftigen Herausforderungen und Belastungen geschaffen. Das derzeitige wirtschaftliche Umfeld ist ausserordentlich schwierig und stellt den Staat auf eine harte Probe. In dieser Phase ist es besonders wichtig, dass der Kanton aus einer Position der Stärke agieren und das Vertrauen stärken kann. Der finanzielle Handlungsspielraum für eine Steuergesetzrevision, die alle Steuerzahlerinnen und Steuerzahler entlastet, ist vorhanden.

Regierungspräsident Bernhard Koch

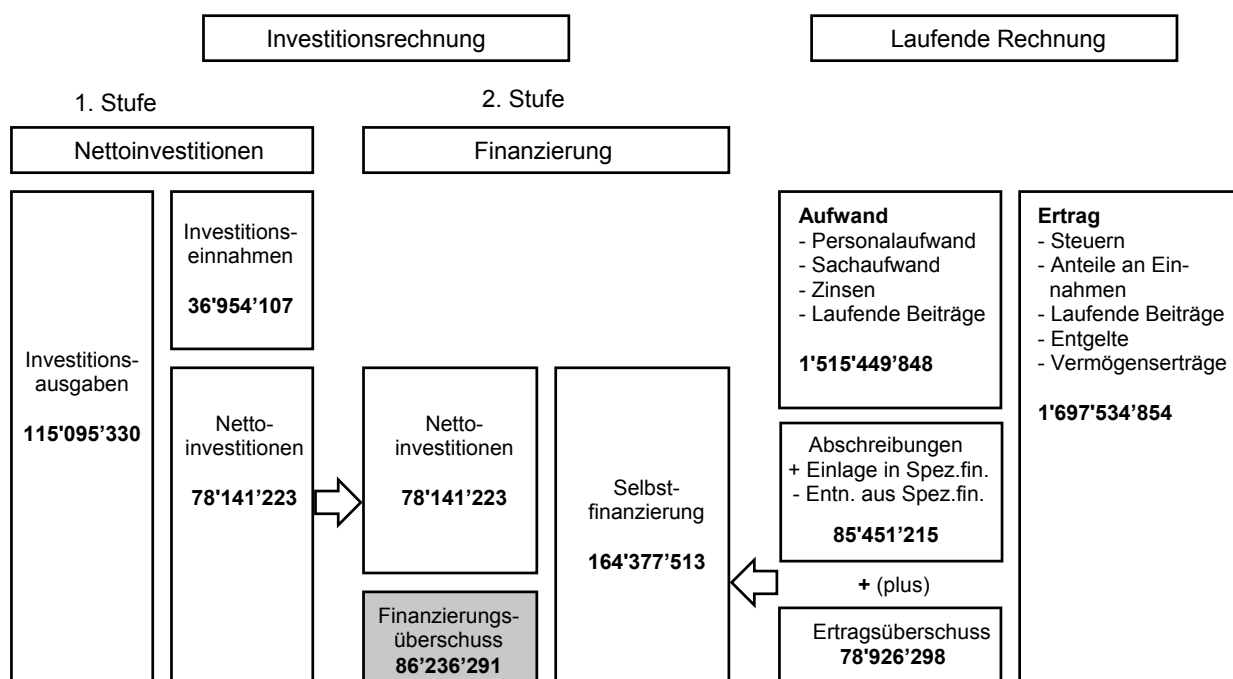
Frauenfeld, 24. März 2009

2 Überblick Ergebnis Rechnung

2.1 Übersicht Gesamtrechnung

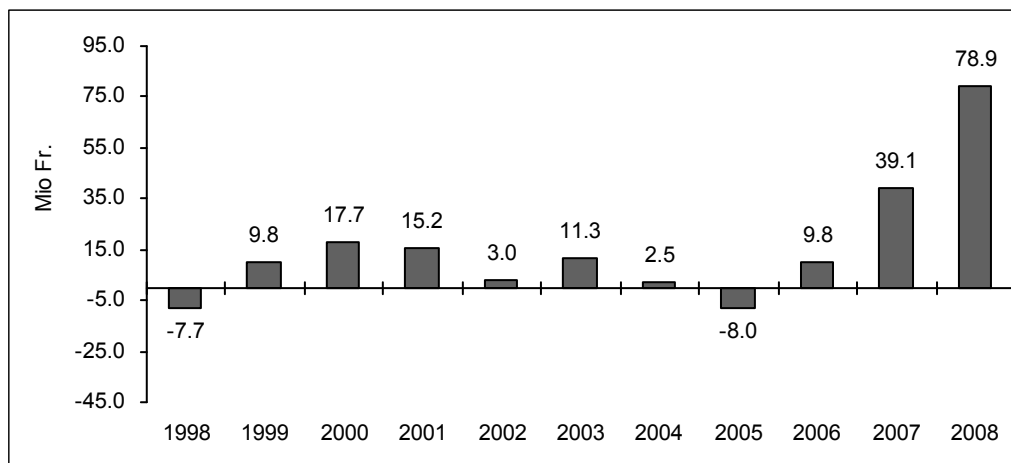
	Rechnung 2008	Budget 2008 inkl. Nachträge	Abweichung R 2008/ B 2008
LAUFENDE RECHNUNG			
Aufwand	1'618'608'556	1'623'415'400	-4'806'844
Ertrag	1'697'534'854	1'635'032'400	62'502'454
Ertragsüberschuss	78'926'298	11'617'000	67'309'298
INVESTITIONSRECHNUNG			
Ausgaben	115'095'330	109'470'000	5'625'330
Einnahmen	36'954'107	36'368'000	586'107
Nettoinvestitionen	78'141'223	73'102'000	5'039'223
FINANZIERUNG			
Resultat Laufende Rechnung	78'926'298	11'617'000	67'309'298
+ Abschreibungen	72'770'980	72'059'200	711'780
+ Einlagen Spezialfinanzierung	21'533'981	12'062'100	9'471'881
- Entnahmen Spezialfinanzierung	-8'853'746	-14'548'000	5'694'254
Total Selbstfinanzierung (Cash Flow)	164'377'513	81'190'300	83'187'213
Finanzierungsüberschuss	86'236'291	8'088'300	78'147'991
Selbstfinanzierungsgrad	210.36%	111.06%	99.30%

2.2 Schematische Darstellung

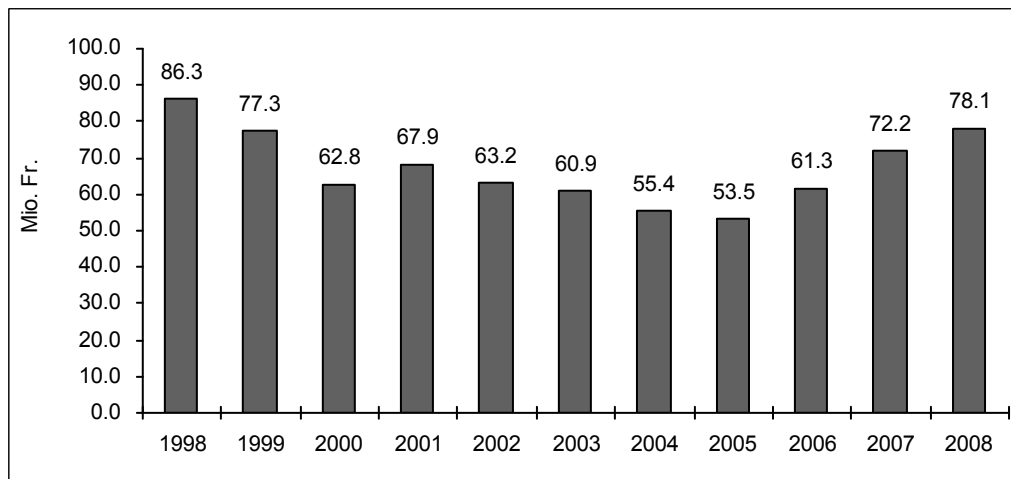


2.3 Ergebnis Laufende Rechnung, Investitionsrechnung, Gesamtrechnung

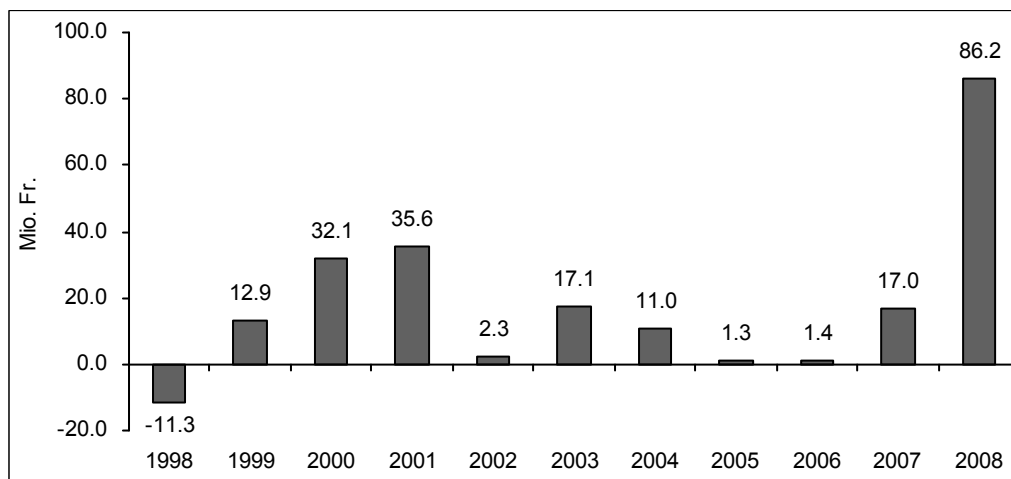
Ergebnis Laufende Rechnung



Ergebnis Investitionsrechnung



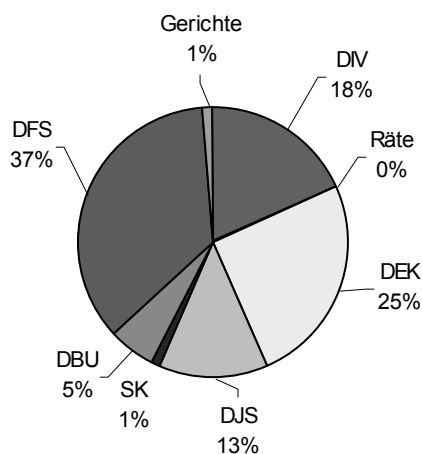
Ergebnis Gesamtrechnung



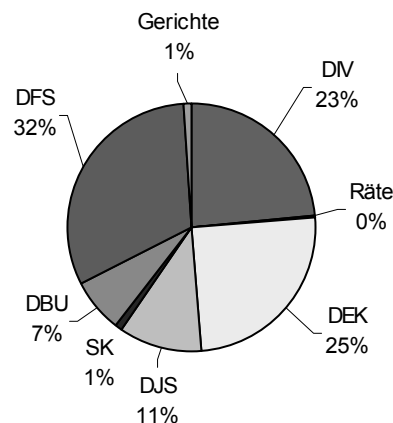
2.4 Übersicht pro Departement

LAUFENDE RECHNUNG	Rechnung 2008	Budget 2008	Abweichung R2008/ B2008	Rechnung 2007
Aufwand	1'618'608'556	1'623'717'100	-5'108'544	1'450'719'980
Ertrag	1'697'534'854	1'635'334'100	62'200'754	1'489'788'389
Ertragsüberschuss	78'926'298	11'617'000	67'309'298	39'068'408
1 Räte				
Aufwand	3'284'569	3'204'300	80'269	2'946'009
Ertrag	9'540	20'500	-10'960	11'260
Aufwandüberschuss	-3'275'029	-3'183'800	91'229	-2'934'749
2 Staatskanzlei				
Aufwand	19'143'563	21'030'300	-1'886'737	18'382'649
Ertrag	11'036'423	12'397'200	-1'360'777	11'219'514
Aufwandüberschuss	-8'107'140	-8'633'100	-525'960	-7'163'135
3 Inneres und Volkswirtschaft				
Aufwand	294'566'573	283'251'800	11'314'773	339'739'147
Ertrag	178'942'933	169'923'300	9'019'633	200'590'084
Aufwandüberschuss	-115'623'641	-113'328'500	2'295'141	-139'149'063
4 Erziehung und Kultur				
Aufwand	405'228'683	403'725'000	1'503'683	361'973'615
Ertrag	70'671'843	50'320'900	20'350'943	47'565'582
Aufwandüberschuss	-334'556'840	-353'404'100	-18'847'260	-314'408'034
5 Justiz und Sicherheit				
Aufwand	208'076'133	208'476'000	-399'867	156'026'554
Ertrag	173'429'053	170'813'000	2'616'053	127'269'788
Aufwandüberschuss	-34'647'080	-37'663'000	-3'015'920	-28'756'766
6 Bau und Umwelt				
Aufwand	88'928'641	90'287'600	-1'358'959	99'088'653
Ertrag	57'345'280	57'510'400	-165'120	68'574'900
Aufwandüberschuss	-31'583'361	-32'777'200	-1'193'839	-30'513'753
7 Finanzen und Soziales				
Aufwand	583'120'364	597'373'300	-14'252'936	456'766'077
Ertrag	1'202'520'695	1'170'754'100	31'766'595	1'030'789'735
Ertragsüberschuss	619'400'331	573'380'800	46'019'531	574'023'658
8 Gerichte				
Aufwand	16'260'030	16'368'800	-108'770	15'797'276
Ertrag	3'579'088	3'594'700	-15'612	3'767'526
Aufwandüberschuss	-12'680'942	-12'774'100	-93'158	-12'029'750

Bruttoaufwand pro Departement Rechnung 2008

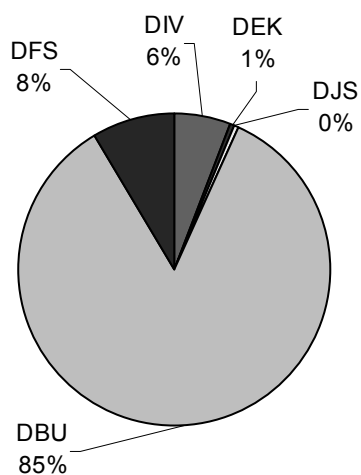


Bruttoaufwand pro Departement Rechnung 2007

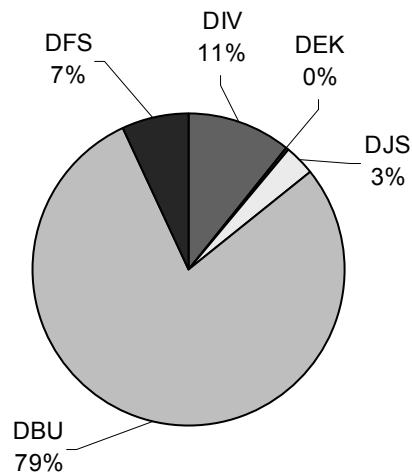


INVESTITIONSRECHNUNG	Rechnung 2008	Budget 2008	Abweichung R2008/ B2008	Rechnung 2007
Ausgaben	115'095'330	109'470'000	5'625'330	109'801'631
Einnahmen	36'954'107	36'368'000	586'107	37'563'319
Netto Ausgaben	-78'141'223	-73'102'000	5'039'223	-72'238'312
3 Inneres und Volkswirtschaft				
Ausgaben	4'984'475	8'586'000	-3'601'525	8'436'800
Einnahmen	435'840	1'550'000	-1'114'160	690'500
Netto Ausgaben	-4'548'635	-7'036'000	-2'487'365	-7'746'300
4 Erziehung und Kultur				
Ausgaben	988'584	1'180'000	-191'416	820'157
Einnahmen	564'251	600'000	-35'749	519'202
Netto Ausgaben	-424'333	-580'000	-155'667	-300'955
5 Justiz und Sicherheit				
Ausgaben	320'119	1'415'000	-1'094'881	2'559'104
Einnahmen	91'427	1'030'000	-938'573	467'063
Netto Ausgaben	-228'691	-385'000	-156'309	-2'092'041
6 Bau und Umwelt				
Ausgaben	102'173'986	90'390'000	11'783'986	92'881'077
Einnahmen	35'862'589	33'188'000	2'674'589	35'886'554
Netto Ausgaben	-66'311'397	-57'202'000	9'109'397	-56'994'523
7 Finanzen und Soziales				
Ausgaben	6'628'167	7'899'000	-1'270'833	5'104'493
Einnahmen	0	0	0	0
Netto Ausgaben	-6'628'167	-7'899'000	-1'270'833	-5'104'493

Netto Ausgaben pro Departement Rechnung 2008



Netto Ausgaben pro Departement Rechnung 2007



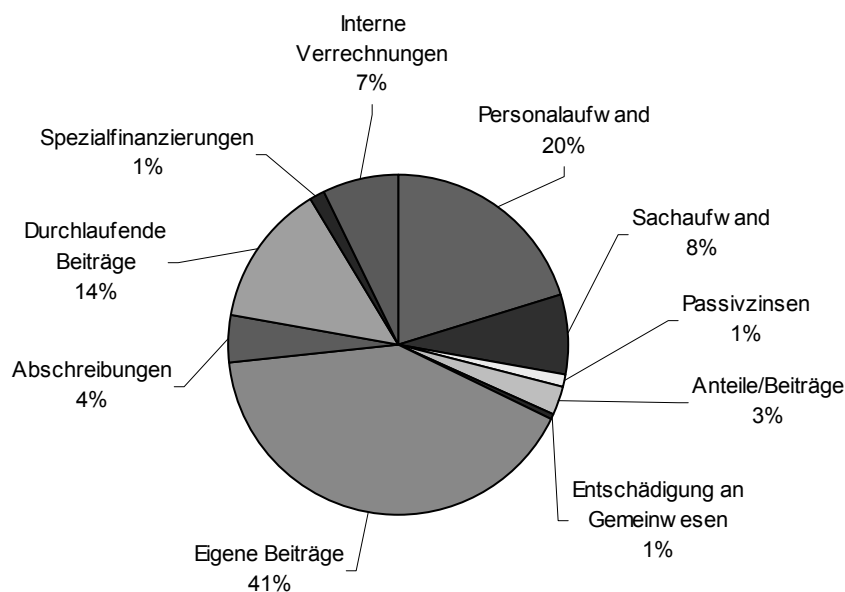
2.5 Ergebnis nach Kostenarten / Laufende Rechnung

AUFWAND	Rechnung 2008	Budget 2008	Abweichung R2008/B2008	Rechnung 2007
Personalaufwand	326'486'705	328'732'900	-2'246'195	318'553'936
Sachaufwand	123'022'537	126'742'900	-3'720'363	119'639'714
Passivzinsen	19'462'855	18'893'300	569'555	21'114'262
Anteile/Beiträge	44'884'021	43'179'700	1'704'321	33'295'404
Entschädigung an Gemeinwesen	9'732'140	9'655'000	77'140	9'326'658
Eigene Beiträge	661'795'374	696'270'000	-34'474'626	590'362'903
Liquiditätswirksamer Aufwand	1'185'383'633	1'223'473'800	-38'090'167	1'092'292'877
Abschreibungen	72'770'980	72'059'200	711'780	57'703'863
Durchlaufende Beiträge	221'320'453	195'814'000	25'506'453	209'117'270
Spezialfinanzierungen	21'533'981	12'062'100	9'471'881	6'200'766
Interne Verrechnungen	117'599'509	120'308'000	-2'708'491	85'405'204
Total Aufwand	1'618'608'556	1'623'717'100	-5'108'544	1'450'719'980

Der Gesamtaufwand liegt 5.1 Mio. Franken oder 0.3 % unter Budget. Der liquiditätswirksame Aufwand liegt insgesamt rund 38 Mio. Franken (-3.1 %) unter Budget. Beim Personalaufwand, Sachaufwand und den Beiträgen wurden die Budgetwerte unterschritten. Gegenüber der Rechnung 2007 steigt der liquiditätswirksame Aufwand um 8.5 %. Der Grund dafür liegt vor allem im NFA-bedingten Mehraufwand (78 Mio. Franken). Ohne Berücksichtigung der NFA steigt der beeinflussbare Aufwand gegenüber der R 2007 um 1.4 %.

Aufwandarten in % des Gesamtaufwandes

Rechnung 2008

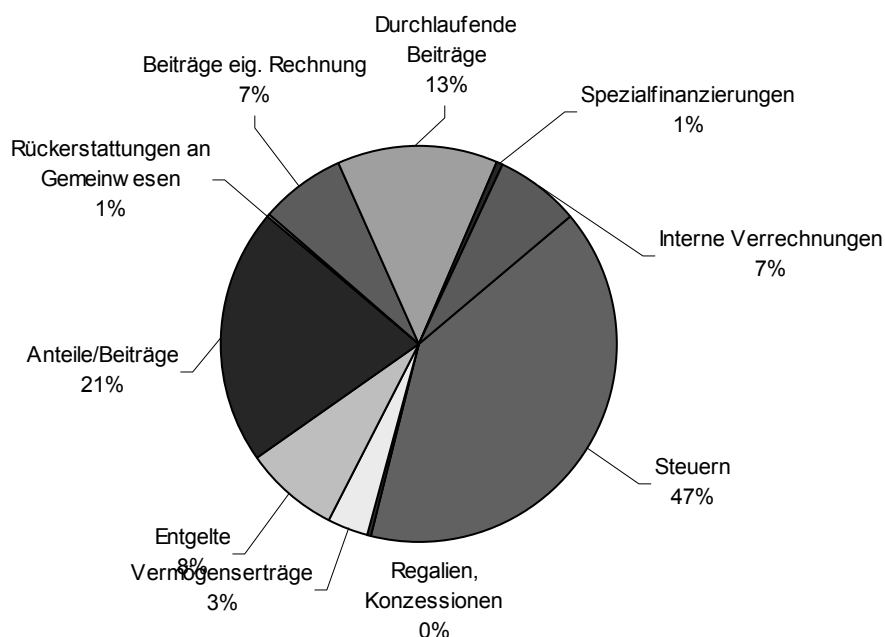


ERTRAG	Rechnung 2008	Budget 2008	Abweichung R2008/ B2007	Rechnung 2007
Steuern	680'823'467	650'371'600	30'451'867	698'463'012
Regalien, Konzessionen	2'386'678	2'304'000	82'678	2'350'795
Vermögenserträge	57'043'800	57'033'700	10'100	55'794'106
Entgelte	133'603'370	131'550'100	2'053'270	134'033'052
Anteile/Beiträge	352'577'901	342'470'000	10'107'901	174'541'169
Rückerstattungen an Gemeinwesen	4'586'296	3'357'000	1'229'296	7'821'149
Beiträge eig. Rechnung	118'739'633	117'577'700	1'161'933	108'523'793
Liquiditätswirksamer Ertrag	1'349'761'146	1'304'664'100	45'097'046	1'181'527'077
Durchlaufende Beiträge	221'320'453	195'814'000	25'506'453	209'117'270
Spezialfinanzierungen	8'853'746	14'848'000	-5'994'254	13'738'838
Interne Verrechnungen	117'599'509	120'308'000	-2'708'491	85'405'204
Total Ertrag	1'697'534'854	1'635'634'100	61'900'754	1'489'788'388

Der Gesamtertrag liegt um 45 Mio. (+3.5 %) über dem Budget. Gegenüber der Rechnung 2007 steigt der Gesamtertrag um knapp 14 %. Auch diese Steigerung ist NFA-bedingt. Aufgrund der NFA steigt der Ertrag um 175 Mio. Franken. Ohne Berücksichtigung der NFA steigt der Ertrag um 2.2 %.

Ertragsarten in % des Gesamtertrages

Rechnung 2008



2.6 Personalkosten

Überblick über die Kostenarten

Aufwandart	Rechnung 2008	Budget 2008	R 2008 / B 2008		Rechnung 2007
			Abw. in Fr.	in %	
300 Behörden, Kommissionen, Richter	11'596'240	11'684'400	-88'160	-0.8	11'284'048
301 Löhne Verwaltungs-, Betriebspersonal	190'011'226	190'496'500	-485'274	-0.3	186'141'059
302 Löhne Lehrkräfte	74'153'696	75'097'400	-943'704	-1.3	73'058'894
303 Sozialversicherungsbeiträge	16'389'822	16'511'600	-121'778	-0.7	15'927'836
304 Pensionskassenbeiträge	26'048'136	26'367'600	-319'464	-1.2	25'496'577
305 Unfall-, Krankenversicherungsbeiträge	2'622'800	2'579'900	42'900	1.7	2'389'910
306 Zulagen (Dienstkleider, Wohnung, Verpflegung)	223'822	335'000	-111'178	-33.2	316'846
307 Rentenleistungen	952'169	952'000	169	0.0	884'734
308 Entschädigung temporäre Arbeitskräfte	994'537	1'159'500	-164'963	-14.2	59'426
309 Aus- und Weiterbildungskosten	3'494'257	3'549'000	-54'743	-1.5	2'994'606
30 Total Personalaufwand	326'486'705	328'732'900	-2'246'195	-0.7	318'553'936

Kommentar:

Das Wachstum der Personalkosten beträgt gegenüber der Rechnung 2007 7.9 Mio. Franken (+ 2.5 %). Darin sind die Lohnrunde von 2.2 % (1.0 % generell und 1.2 % individuell), die Vergünstigungen im Bereich „Reka-Checks“ und „Firmenabonnement Ostwind“ / Generalabonnement mit ca. 0.2 % (0.61 Mio. Franken) sowie die gesetzliche Erhöhung der Kinder- und Ausbildungszulagen mit 0.15 % (0.45 Mio. Franken) enthalten.

Das Budget wird trotz einer Pauschalreduktion von 1.6 Mio. Franken um 2.25 Mio. Franken (-0.7 %) unterschritten. Bei den Besoldungen des Verwaltungs- und Betriebspersonals wird das Budget um 0.25 %, bei den Lehrkräften um 1 % unterschritten. Die Planung war realistisch und die Ausgabenpolitik budgetgetreu.

Die Zunahme bei den Entschädigungen temporärer Arbeitskräfte steht mit veränderter Verbuchung (bisher unter 300 - 302 und teilweise Sachaufwand) im Zusammenhang. Die Erhöhung der Kostenart 309 ist teilweise durch zusätzliche Personalwerbungskosten infolge grösserer Fluktuation beeinflusst.

Personalkosten pro Departement

Departement	Rechnung 2008	Budget 2008	R 2008 / B 2008		Rechnung 2007
			Abw. in Fr.	in %	
1 Räte	2'337'617	2'272'100	65'517	2.9	2'253'763
2 Staatskanzlei	3'400'398	3'385'100	15'298	0.5	3'269'117
3 Inneres und Volkswirtschaft	15'663'815	15'664'100	-285	0.0	14'896'405
4 Erziehung und Kultur	114'090'979	115'185'400	-1'094'421	-1.0	110'697'992
5 Justiz und Sicherheit	95'459'538	96'641'400	-1'181'862	-1.2	93'877'282
6 Bau und Umwelt	25'949'323	26'315'500	-366'177	-1.4	25'711'500
7 Finanzen und Soziales *	56'196'205	55'787'000	409'205	0.7	54'888'893
8 Gerichte	13'388'831	13'482'300	-93'469	-0.7	12'958'985
30 Total Personalaufwand	326'486'705	328'732'900	-2'246'195	-0.7	318'553'936

* im Budget ist eine Pauschalkürzung von 1.6 Mio. Franken enthalten.

Kommentar:

Der Personalaufwand konnte trotz einer budgetierten Pauschalkürzung von 1.6 Mio. Franken um rund 2.2 Mio. Franken (-0.7 %) unterschritten werden. Gegenüber der Rechnung 2007 steigt der Personalaufwand um rund 2.5 %.

2.7 Konsolidierte Ausgaben nach funktionaler Gliederung

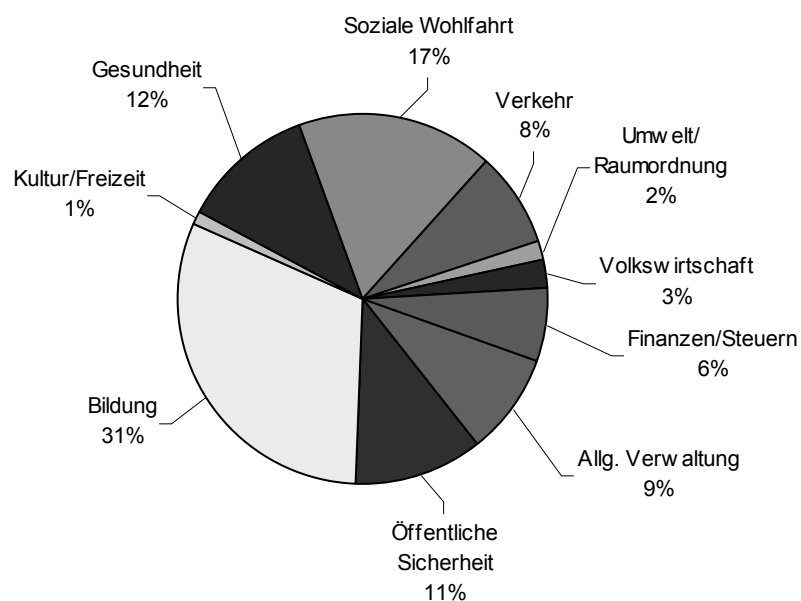
in 1'000 Fr.

Konsolidierte Verwaltungsrechnung	LAUFENDE RECHNUNG				INVESTITIONSRECHNUNG			Konsolidierte Ausgaben
	Personal- aufwand	Sach- aufwand	Beiträge	Zinsen	Sach- güter	Darlehen u. Beteil.	Beiträge	
0 Allg. Verwaltung	67'595	44'058	732	0	3'404	0	0	115'789
1 Öffentliche Sicherheit	103'461	24'449	16'130	0	307	0	0	144'347
2 Bildung	114'945	27'837	223'573	0	34'683	609	0	401'647
3 Kultur/Freizeit	7'316	3'943	580	0	1'447	0	0	13'286
4 Gesundheit	4'543	3'181	135'448	0	8'947	0	0	152'119
5 Soziale Wohlfahrt	745	1'535	218'484	0	0	0	3'341	224'105
6 Verkehr	11'265	8'795	39'100	0	44'689	0	2'142	105'991
7 Umwelt/Raumordnung	9'034	2'349	4'610	0	4'958	0	3'119	24'070
8 Volkswirtschaft	7'583	5'163	18'314	8	0	0	1'163	32'231
9 Finanzen/Steuern	0	1'712	59'440	19'455	739	0	0	81'346
Total	326'487	123'022	716'411	19'463	99'174	609	9'765	1'294'931

Ohne interne Verrechnungen, Einlagen in Spezialfinanzierungen, Abschreibungen und durchlaufende Beiträge.

Die Berechnung der konsolidierten Ausgaben wird neu ohne durchlaufende Beiträge gerechnet.

Rechnung 2008



Entwicklung konsolidierte Ausgaben seit 2003

in 1'000 Fr.

	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	Veränd. R07/R08
Aufwand Laufende Rechnung	1'342'188	1'381'381	1'829'999	1'423'407	1'450'720	1'618'608	11.57
- Abschreibungen	-66'583	-63'822	-163'038	-52'813	-57'704	-72'771	
- Einlagen in Spez. Finanzierung	-2'242	-2'083	-330'558	-3'754	-6'201	-21'534	
- Interne Verrechnung	-81'572	-83'878	-85'144	-88'990	-85'405	-117'600	
Total liquiditätswirksamer Aufwand I	1'191'791	1'231'598	1'251'259	1'277'850	1'301'410	1'406'703	8.09
- Durchlaufende Beiträge	-193'002	-204'065	-198'263	-202'212	-209'117	-221'320	
Total liquid. wirksamer Aufwand II	998'789	1'027'533	1'052'996	1'075'638	1'092'293	1'185'383	8.52
+ Ausgaben Investitionsrechnung	91'028	91'028	87'263	86'191	109'802	115'095	
- durchlaufende Beiträge IR	-17'070	-9'363	-10'390	-3'511	-8'591	-5'547	
Investitionsausgaben ohne durchl. Beiträge	73'958	81'665	76'873	82'680	101'211	109'548	8.24
Total kons. Ausgaben ohne durchl. Beiträge	1'072'747	1'109'198	1'129'869	1'158'318	1'193'504	1'294'931	8.50

Ohne interne Verrechnungen, Einlagen in Spezialfinanzierungen, Abschreibungen und durchlaufende Beiträge.

Die konsolidierten Ausgaben steigen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 8.5 %. Die NFA-bedingten Mehrausgaben betragen rund 78 Mio. Franken. Ohne Berücksichtigung der NFA-bedingten Mehrausgaben steigen die konsolidierten Ausgaben um knapp 2 %. Dabei ist bei den Investitionsausgaben ein Wachstum von 8.2 % und bei den laufenden Ausgaben ein Wachstum von 1.4 % zu verzeichnen. Die Steigerung liegt unter dem nominalen Wirtschaftswachstum im Kanton Thurgau von rund 3 % (Wachstum nominales BIP Schweiz rund 4 %). Ohne die NFA-bedingten Mehrausgaben sind die konsolidierten Ausgaben seit 2003 um durchschnittlich 2.7 % pro Jahr angestiegen. Die Investitionsausgaben sind in diesem Zeitraum um rund 9.6 % pro Jahr und die Laufenden Ausgaben um durchschnittlich 2.2 % angestiegen.

2.8 Die grössten Abweichungen der Rechnung zum Budget (inkl. Nachtragskredite)**LAUFENDE RECHNUNG**

		Aufwand in Mio. Fr.	Ertrag in Mio. Fr.
DIV	Beitrag an die Eidg. Invalidenversicherung	1.4	
	Beiträge an Ergänzungsleistungen	1.1	
DEK	Beiträge an die Schulgemeinden/Projekte (netto)	-20.0	
	Berufsschulen (total netto)	1.8	
DJS	Handänderungssteuern		2.4
DFS	Gewinnanteile		-2.6
	Vermögenserträge		1.6
	Staatssteuern		25.0
	Erbschafts- und Schenkungssteuern		1.5
	Anteile Bundeseinnahmen		10.0
	Beiträge Gesundheit/Prämienverbilligung (netto)	-17.7	
	Diverse Verbesserungen in den Globalbudgets	- 4.0	3.0
	Durchlaufende Beiträge	25.5	25.5
	Einlagen in Spezialfinanzierungen	9.4	
	Entnahmen Spezialfinanzierungen		- 5.6
	Interne Verrechnungen	-2.7	-2.7

INVESTITIONSRECHNUNG

		günstiger in Mio. Fr.	ungünstiger in Mio. Fr.
DIV	Öffentlicher Verkehr	- 2.0	
	Landwirtschaftsamt	- 0.5	
DBU	Hochbauten		7.9
	Tiefbauten		1.5
DFS	Amt für Informatik	-1.0	

2.9 Nachtragskredite

Vom Grossen Rat bewilligte Nachtragskredite

Keine Nachtragskredite vom Grossen Rat bewilligt.

Vom Regierungsrat beschlossene Nachtragskredite

INVESTITIONSRECHNUNG

Bereich	Konto Nr.	Kontobezeichnung	Fr.
Kantonspolizei	5510.506.30	Ersatz Polizeiboot	100'000
TOTAL			100'000

2.10 Bereinigte Budgetzahlen

LAUFENDE RECHNUNG	Aufwand	Ertrag	Ertragsüberschuss
Voranschlag 2008, GRB vom 5.12.2007	1'623'717'100	1'635'334'100	11'617'000
keine Nachtragskredite			
Bereinigtes Budget Laufende Rechnung	1'623'717'100	1'635'334'100	11'617'000

INVESTITIONSRECHNUNG	Ausgaben	Einnahmen	Nettoinvestitionen
Voranschlag 2008, GRB vom 5.12.2007	109'370'000	36'368'000	73'002'000
Nachtragskredit Regierungsrat	100'000		
Bereinigtes Budget Investitionsrechnung	109'470'000	36'368'000	73'102'000

2.11 Kreditübertragungen

LAUFENDE RECHNUNG

Keine Kreditübertragungen

INVESTITIONSRECHNUNG

Amt	Konto Nr.	Kontobezeichnung	Fr.
Amt für Geoinformation	3310.509.10	Projekt „Orthofoto“	150'000
Naturmuseum	4618.503.00	Neugestaltung Dauerausstellung	129'526
Kunst- und Ittinger Museum	4628.509.00	Neueinrichtung Sammlung Ittinger Museum	164'634
HBA: Neubauten, Umbauten	6224.503.04	Verwaltungsgebäude Promenade Frauenfeld	345'000
Tiefbauamt Anschaffungen	6310.506.00	Anschaffung grosse Fahrzeuge, Maschinen und Geräte	217'000
Fürsorgeamt	7510.565.30	Männerheim Sonnenburg, Weinfelden	600'000
TOTAL			1'606'160

2.12 Bilanzübersicht

	Bilanz 1.1.2008 Fr.		Bilanz 31.12.2008 Fr.	
AKTIVEN				
Finanzvermögen				
Flüssige Mittel	39'415'697		40'896'823	
Guthaben	194'009'938		351'342'036	
Anlagen	114'704'302		79'213'020	
Transitorische Aktiven	7'373'055	355'502'992	7'298'072	478'749'951
Verwaltungsvermögen				
Nicht abzuschreibendes Verwaltungsvermögen	696'604'522	696'604'522	700'528'659	700'528'659
Abzuschreibendes Verwaltungsvermögen:				
Spezialfinanziert	55'973'241		53'432'461	
Eigeninvestition	203'559'807		222'507'534	
Investitionsbeiträge	11'014'738	270'547'786	0	275'939'994
Vorschüsse Spezialfinanzierungen	0	0	0	0
TOTAL AKTIVEN		1'322'655'300		1'455'218'604
PASSIVEN				
Fremdkapital				
Laufende Verpflichtungen	94'878'869		210'278'007	
Kurzfristige Schulden	30'000'000		0	
Mittel- und langfristige Schulden	678'775'044		622'398'487	
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	23'265'650		26'254'547	
Rückstellungen / Abgrenzungen	69'453'485		96'457'682	
Transitorische Passiven	6'976'909	903'349'956	6'894'127	962'282'849
Reserven		150'000'000		150'000'000
Spezialfinanzierungen		60'497'341		83'201'455
Eigenkapital		208'808'002		259'734'300
TOTAL PASSIVEN		1'322'655'300		1'455'218'604

Restwerte des abzuschreibenden Verwaltungsvermögens per 31. Dezember 2008

aus allgemeinen Staatsmitteln finanziert	in Franken
– Hochbauten	202'018'171
– Mobilien	20'489'363
– Investitionsbeiträge	0
aus Spezialfinanzierung	
– Nationalstrassenbau	53'432'461
Total	275'939'994

2.13 Abschreibungen

		Fr.	Total Fr.
Investitionen			
Strassenbau	Kantonaler Strassenbau		
	– Saldo Investitionsrechnung		16'701'311
	Nationalstrassenbau		
	– A 1	578'137	
	– A 7	2'234'097	2'812'234
Hochbau	Verwaltungs- und Gerichtsgebäude	4'315'830	
	Staatsdomänen	220'684	
	Schulgebäude	12'078'575	
	Krankenanstalten	5'840'895	22'455'984
Mobilien			5'841'474
Investitionsbeiträge			
	Strukturverbesserungen	817'857	
	Fürsorge / Gesundheit	4'813'731	
	Schulheime, Schulhausbauten und berufliche Ausbildung	452'497	
	Wasserbau	5'872'118	
	Gewässerschutz	2'797'067	
	Zivilschutz	0	
	Komturei Tobel	986'000	
	Kantonsforstamt	464'759	
	Öffentl. Verkehr	8'045'147	24'249'177
Beteiligungen			
	Abschreibungen auf Beteiligungen		0
Zusatzabschreibungen			
	Sachgüter		477'822
Total Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen (ohne Finanzvermögen)			72'538'002

2.14 Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite

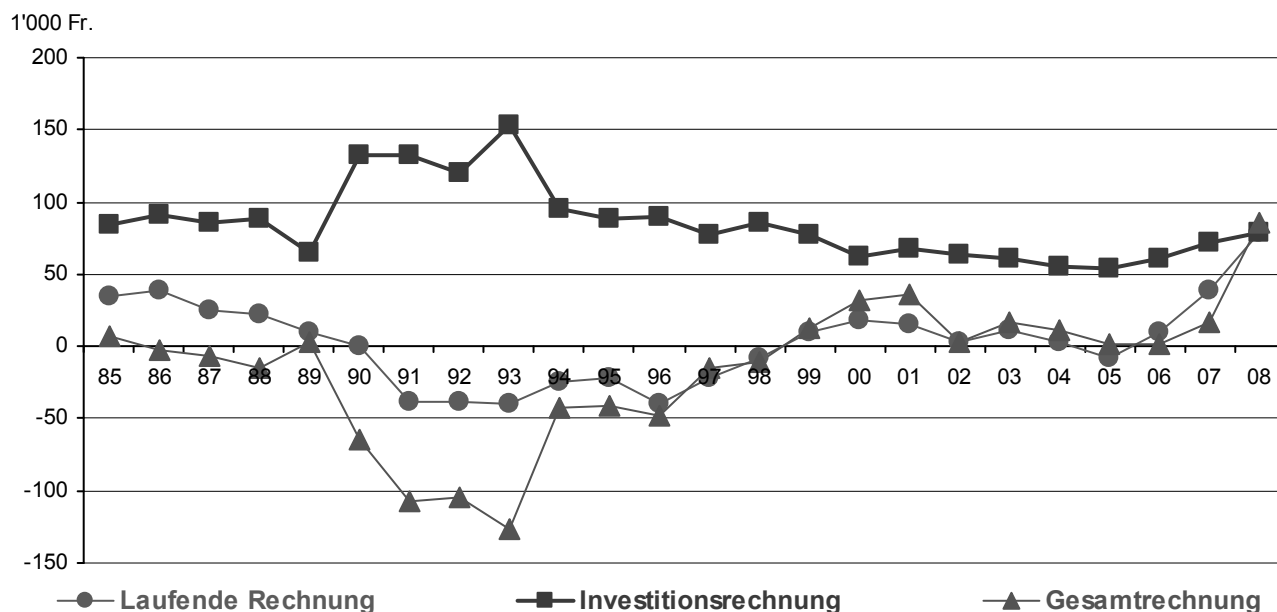
	1. Januar 2008	31. Dezember 2008
Eventual-Verpflichtungen		
Thurgauer Kantonalbank, Staatsgarantie	Pro memoria	Pro memoria
Pensionskasse Thurgau, Staatsgarantie	Pro memoria	Pro memoria
Garantieerklärung bei Auflösung von Genossenschaften im Sinne von Art. 915 OR	Pro memoria	Pro memoria
Rückzahlungsverpflichtung für forstliche Investitionskredite gegenüber dem Bund (durch Bankgarantien gedeckt)	2'215'316	1'917'430
Nachfinanzierungsrisiken zugunsten der Spital Thurgau AG	Pro memoria	Pro memoria
Verpflichtungskredite		
Departement für Inneres und Volkswirtschaft		
Landwirtschaftsamt: GZ Schurten, GZ Salenstein	0	6'865'000
Zinskostenbeiträge aus dem Arbeitsmarktfonds	60'000	0
Departement für Erziehung und Kultur		
Beitragszusicherungen aus Lotteriefonds	7'424'444	5'958'478
Departement für Bau und Umwelt		
Zugesicherte Kantonsbeiträge an die Agglomerationsprogramme	55'000	80'000
Kredit Umnutzung des kantonalen Zeughauses zum Staatsarchiv	19'700'000	19'186'000
Restkredit Ergänzungsbauten Lehrerbildung (PHTG) Kreuzlingen	17'637'000	4'916'000
Restkredit BZ Weinfelden, Erweiterungsbau	4'741'000	0
Restkredit Erweiterung Kantonsschule Romanshorn	7'761'000	6'111'000
Baukredit Kantonsspital Frauenfeld, Anbau Ost	5'581'000	3'276'000
Restkredit Kantonsspital Münsterlingen, Ersatzbau Pharmazie	2'962'000	93'000
Restkredit Bildungszentrum für Gesundheit Weinfelden	4'698'000	1'675'000
Restkredit Renovation und Fassadensanierung „Alte Farb“ Zeughaus	3'968'000	2'500'000
Restkredit mieterspezifischer Ausbau Verwaltungsgebäude Promenade	1'100'000	601'000
Restkredit Umnutzung PMS Klosteranlage Kreuzlingen	1'600'000	1'186'000
Restkredit PMS Mensa, Trafo, Umgebung	5'570'000	1'224'000
Kredit Erneuerung Hauptbau BBZ Arenenberg	0	15'500'000
Restkredit Kantonsspital Münsterlingen Umbau Bettenhaus West	1'580'000	1'579'000
Restkredit Sanierung und Anpassung Berufsschule Frauenfeld	19'400'000	19'121'000
Restkredit Gesamterneuerung Bau 1978 BBZ Weinfelden	11'000'000	7'183'000
Kredit Sanierung Sporttrakt BBZ Weinfelden	0	10'000'000
Beitragszusicherung Gewässerschutz	5'400'000	4'000'000
Restkredite Wasserbauprojekte	4'400'000	3'391'680
Departement für Finanzen und Soziales		
Beitragszusicherungen an Baukosten Fürsorgeheime	2'150'000	2'392'000

2.15 Übersicht Rechnungsabschlüsse

Jahr	Laufende Rechnung in Mio. Fr.	Nettoinvestitionen in Mio. Fr.	Finanzierungssaldo in Mio. Fr.
1985	+ 34.5	84.1	+ 7.4
1986	+ 38.6	90.5	- 2.5
1987	+ 25.4	85.4	- 6.3
1988	+ 22.7	88.1	- 14.7
1989	+ 9.3	65.2	+ 2.9
1990	+ 0.6	132.2	- 64.8
1991	- 38.9	132.6	- 107.9
1992	- 38.0	120.7	- 104.1
1993	- 39.8	152.9	- 126.9
1994	- 24.9	94.6	- 42.2
1995	- 21.9	87.9	- 40.8
1996	- 39.9	89.2	- 47.9
1997	- 21.6	77.4	- 15.6
1998	- 7.7	86.3	- 11.3
1999	+ 9.8	77.3	+ 12.9
2000	+ 17.7	62.8	+ 32.1
2001	+ 15.2	67.9	+ 35.6
2002	+ 3.0	63.2	+ 2.3
2003	+ 11.3	60.9	+ 17.1
2004	+ 2.5	55.4	+ 11.0
2005 *	- 8.0	53.5	+ 1.3
2006	+ 9.8	61.3	+ 1.4
2007	+ 39.1	72.2	+ 17.0
2008	+ 78.9	78.1	+ 86.2

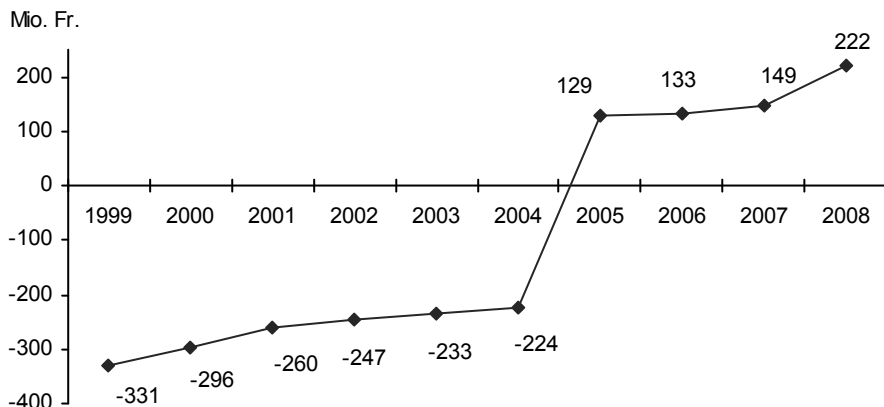
* 2005: ohne Berücksichtigung des Sonderertrags aus den Goldreserven der Nationalbank

Entwicklung Saldo Laufende Rechnung, Investitionsrechnung und Gesamtrechnung



2.16 Kennzahlen des Staatshaushaltes

Nettoschuld/Nettovermögen



Definition:

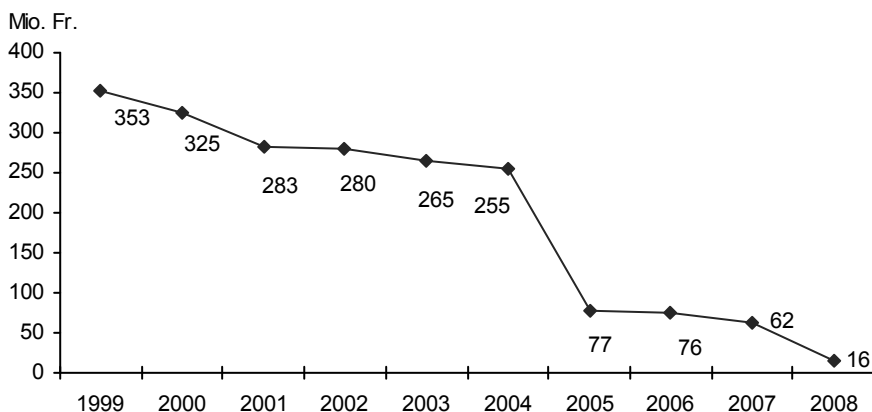
Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen, nicht abzuschreibendes Verwaltungsvermögen

Die Nettoverschuldung zeigt die Differenz zwischen der Summe des Fremdkapitals einerseits und der Summe des Finanzvermögens zuzüglich nicht abzuschreibendes Verwaltungsvermögen andererseits. Sie stellt die echte Verschuldung dar.

Aufgrund der positiven Gesamtrechnung steigt das Nettovermögen auf 222 Mio. Franken. Das Nettovermögen pro Einwohner steigt von Fr. 626.30 auf Fr. 920.20.

Ziel: 0 (keine Nettoverschuldung)

Abschreibungslast



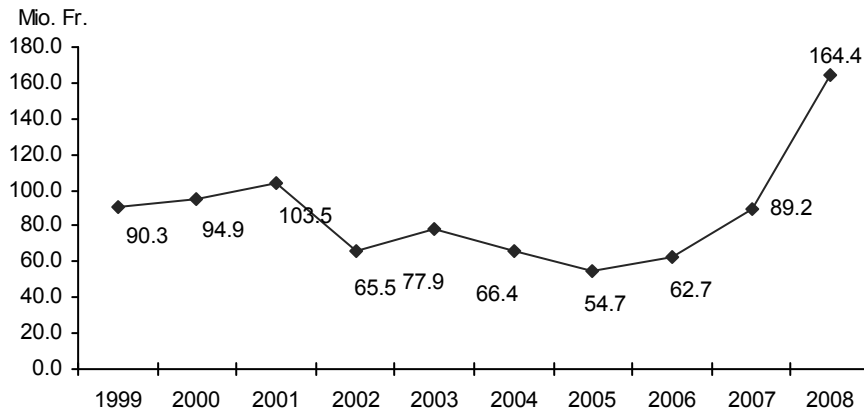
Definition:

Summe des abzuschreibenden Verwaltungsvermögens abzüglich Eigenkapital

Die Abschreibungslast zeigt die Summe, die in Zukunft durch Abschreibungen zu tilgen ist.

Die Abschreibungslast sinkt auf ein Rekordtief von 16 Mio. Franken. Dies erhöht den Handlungsspielraum für zukünftige Investitionen. Sie beträgt per Ende 2008 noch Fr. 67.20 pro Einwohner.

Ziel: < Fr. 1'000 pro Einwohner

Cash-flow (Selbstfinanzierung)

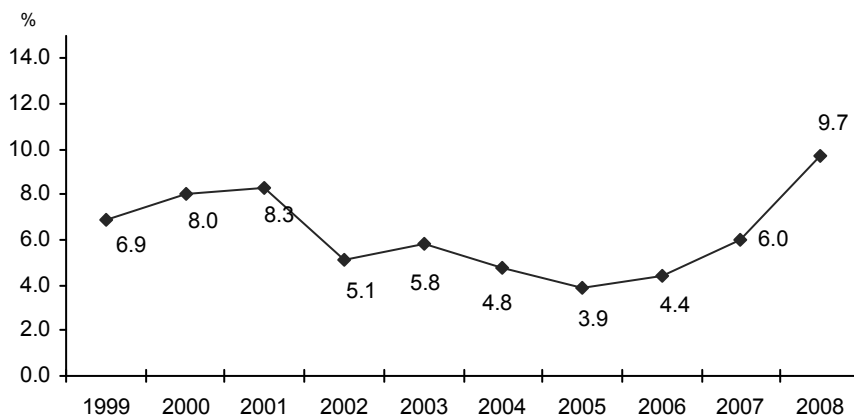
Definition:

Ergebnis der Laufenden Rechnung vor Abschreibungen plus Einlagen in Spezialfinanzierungen minus Entnahmen aus Spezialfinanzierungen.

Der Cash-Flow ist die Summe, die zur Eigenfinanzierung von Investitionen zur Verfügung steht.

Aufgrund des hohen Ertragsüberschusses steigt die Selbstfinanzierung auf eine Rekordsumme von 164.4 Mio. Franken.

Ziel: > Nettoinvestition

Selbstfinanzierungsanteil

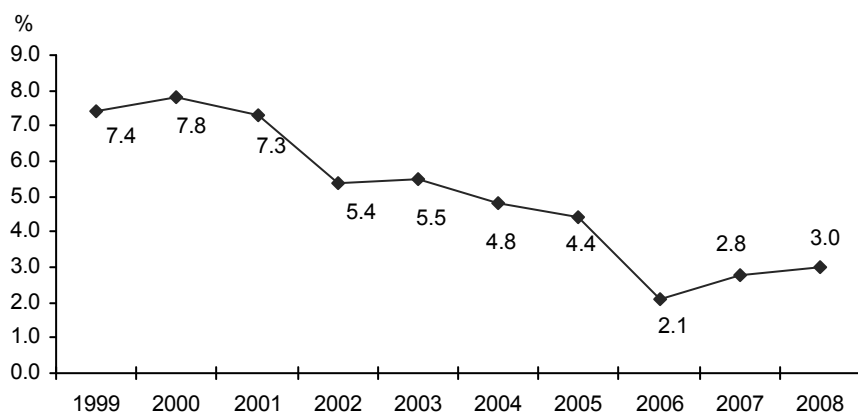
Definition:

Cash Flow (Selbstfinanzierung) in Prozent des Ertrages

Mit dieser Masszahl wird der Anteil am Gesamtertrag ausgedrückt, der für Investitionen zur Verfügung steht.

Aufgrund der hohen Selbstfinanzierung steigt auch der Selbstfinanzierungsanteil auf knapp 10 %.

Ziel: > 5 %

Kapitaldienstanteil

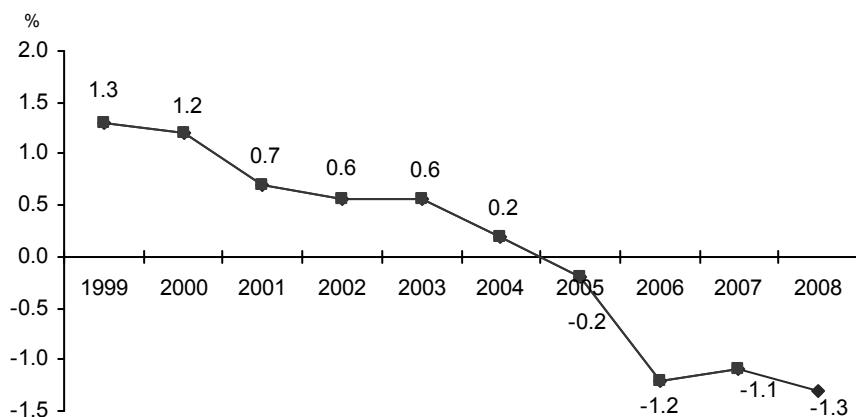
Definition:

Passivzinsen und Abschreibungen abzüglich Nettovermögensertrag in % des Ertrages

Mit dieser Masszahl wird aufgezeigt, in welchem Umfang der Gesamtertrag durch Abschreibungen und Zinsaufwand belastet wird.

Der Kapitaldienstanteil liegt aufgrund der geringen Bruttoverschuldung und der tiefen Abschreibungslast weit unter der Zielsetzung von 4 %.

Ziel: < 4 %

Zinsbelastungsanteil

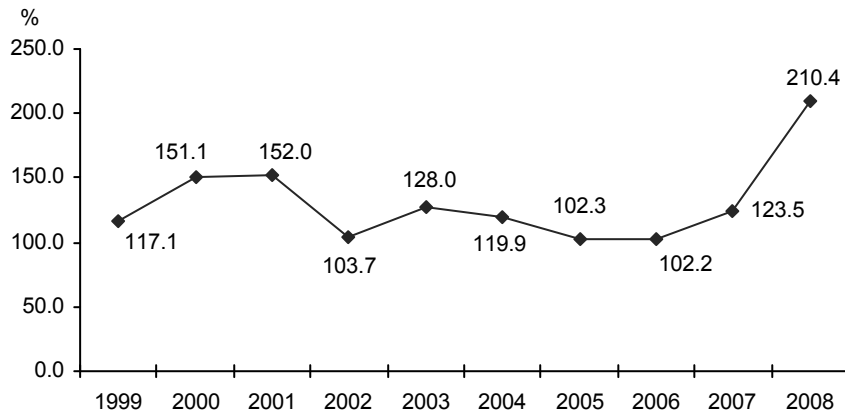
Definition:

Passivzinsen abzüglich Nettovermögensertrag in % des Ertrages

Der Zinsbelastungsanteil zeigt die prozentuale Belastung des Nettozinsaufwandes, gemessen am Gesamtertrag.

Der Zinsbelastungsanteil sinkt weiter auf - 1.3 %. Das bedeutet, dass der Kanton für die Passivzinsen keine Steuergelder einsetzen muss. Die Schuldzinsen können mit den Vermögenserträgen finanziert werden.

Ziel: 0 %

Selbstfinanzierungsgrad

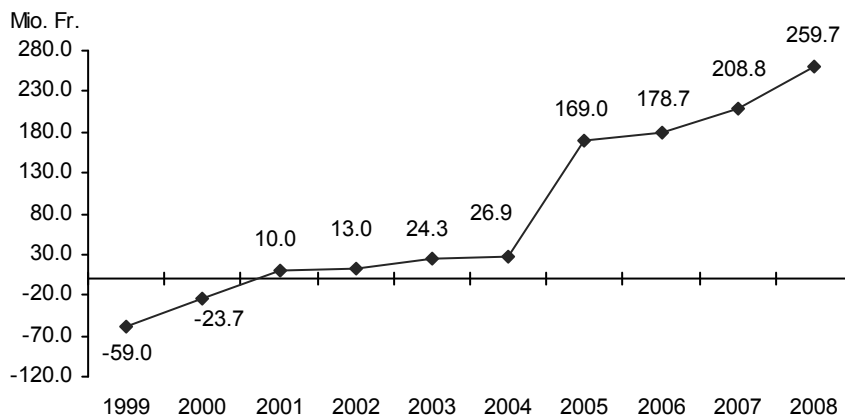
Definition:

Abschreibungen plus Ertragsüberschuss/ minus Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung in % der Nettoinvestitionen

Die Kennziffer zeigt, in welchem Ausmass die getätigten Investitionen aus eigener Kraft finanziert werden konnten.

Auch der Selbstfinanzierungsgrad erreicht einen Rekordstand von 210.4 %.

Ziel: mittelfristig 100 %

Eigenkapital/Bilanzfehlbetrag

Das Eigenkapital steigt um rund 50 Mio. Franken auf 259.7 Mio. Franken. Die Eigenkapitalquote (EK im Verhältnis der Bilanzsumme) steigt von 15.8 % auf 17.85 %. Im Verhältnis zum Steuersubstrat (Steuern zu 100 %) beträgt die Eigenkapitalbasis neu 61.6 % (Vorjahr 49.4 %).

Ziel: 150 Mio. Franken (10 % der Bilanzsumme)

2.17 Wirkungsprüfung von Steuermassnahmen

Die Wirkung von Steuergesetzrevisionen und Steuerfussenkungen ist in einer Langzeitbetrachtung zu überprüfen. Der Regierungsrat wird mit untenstehenden Kennzahlen und Indikatoren den Trend jeweils im Geschäftsbericht aufzeigen.

	Kennzahl	2005 In Mio. Fr.	2006 In Mio. Fr.	2007 In Mio. Fr.	2008 in Mio. Fr.
1	Einkommens- und Vermögenssteuern	433.1	446.5	488.2	478.7
2	Gewinn- und Kapitalsteuern	62.8	70.2	71.0	60.1
3	Steuerbelastungsindex - Natürliche Personen - Juristische Personen - Gesamtindex	Index Rang 81.22 5 98.3 10 82.7 5	Index Rang 86.6 6 68.7 5 84.0 5	noch keine Angaben	Index wird nicht mehr berechnet
4	Steuersubstrat (Steuer nach 100 %)	373.7	390.5	422.4	421.8
5	Steuerkraft pro Einwohner	Fr. 1'581	Fr. 1'663	Fr. 1'779	Fr. 1'748
6	Anzahl Einwohner	233'912	234'886	237'514	241'243
7	Anzahl neue Arbeitsplätze durch Neuansiedlungen AWA	119	110	108	77
8	Anzahl Beschäftigte nach Sektoren - Sektor 1 - Sektor 2 - Sektor 3 Total	2005 9'775 9.2% 37'559 35.2% 59'180 55.6% 106'514	noch keine Anga- ben	noch keine Angaben	noch keine Angaben
9	Anzahl Arbeitslose Durchschnitt	2005 3'811 3.1 %	2006 3'289 2.7 %	2007 2'427 2.0 %	2008 2'403 1.9%
10	Anzahl Stellensuchende Durchschnitt	5'843 4.7 %	5'295 4.3 %	4'134 3.3 %	3858 3.1%
11	Entwicklung Staatsquote in %	10.74	10.72	10.72	11.30 (10.6 % ohne NFA .Mehrausgaben)
12	Entwicklung Steuerquote in %	6.0	6.0	6.2	5.9
13	Nettoschuld - /Nettovermögen In Franken pro Einwohner Kanton	+ 551.50	+ 566.20	+ 626.30	+ 920.20
14	Eigenkapitalbasis Kanton (EK in % des Steuersubstrates)	45.2 %	45.8 %	47.2 %	61.6%
15	Eigenkapitalbasis Gemeinden (EK in % des Steuersubstrates)	50.7 %	51.9 %	50.4 %	noch keine Angaben

Kommentar

1	Aufgrund der Steuergesetzrevision 2008 und der Steuerfussenkung von 5 % liegen die Einkommenssteuern rund 2 % unter dem Vorjahreswert.
2	Die Gewinn- und Kapitalsteuern sinken aufgrund der Steuergesetzrevision 2007 und der Steuerfussenkung um insgesamt 15 %.
3	Der Steuerbelastungsindex wird nicht mehr erhoben. Dieser Indikator muss deshalb gestrichen werden.
4	Trotz der Steuergesetzrevisionen 2007 und 2008 bleiben die Steuern zu 100 % praktisch auf dem Vorjahresniveau.
5	Die durchschnittliche Steuerkraft pro Einwohner sinkt leicht um rund 1.7 % aufgrund der Steuergesetzrevision 2008.
6	Die Einwohnerzahl stieg gegenüber 2007 um 1.6 %. Damit nahm die Bevölkerung weit mehr zu als im Vorjahr (1.1 %). Vor allem im Bezirk Kreuzlingen ist ein überdurchschnittlicher Zuwachs zu verzeichnen (+ 2.2 %). Vor allem die deutsche Wohnbevölkerung hat seit 2000 (13 %) bis 2008 (28 %) stark zugenommen.
9	Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitslosen sank gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 24 auf 1.9 %.
10	Auch die durchschnittliche Anzahl der Stellensuchenden sank leicht auf 3.1 %
11	Die Staatsquote wird neu nach der neuen Berechnung der konsolidierten Ausgaben (ohne durchlaufende Beiträge) berechnet. Aufgrund der NFA-bedingten Mehrausgaben steigt sie auf 11.3 %. Ohne Berücksichtigung dieser Mehrausgaben sinkt die Staatsquote leicht auf 10.62%. Die neuen Zahlen des Volkseinkommens liegen noch nicht vor. Es wurde eine Steigerung des Volkseinkommens von 3 % angenommen.
12	Die Steuerquote sinkt aufgrund der Steuergesetzrevision und der Steuerfussenkung auf 5.9 %.
13	Das Nettovermögen des Kantons konnte weiter aufgebaut werden. Der Kanton TG weist ein Nettovermögen pro Einwohner von Fr. 929.20 aus (+ 48.4 % gegenüber dem Vorjahr).
14	Dank der positiven Laufenden Rechnung konnte auch die Eigenkapitalbasis entsprechend auf 61.6 % der Steuern zu 100 % erhöht werden.

3 Rechenschaftsbericht und Rechnung

3.1 Räte

Rechnungsergebnis Räte

Laufende Rechnung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'284'569	3'204'300	2'946'009	80'269	2.5	338'560	11.5
Ertrag	9'540	20'500	11'260	-10'960	-53.5	-1'720	-15.3
Aufwandüberschuss	-3'275'029	-3'183'800	-2'934'749	91'229	2.9	340'280	11.6

Keine Investitionsrechnung.

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen

Aufgrund eines Beschlusses des Grossen Rates vom 9. April 2008 erhöhten sich die Sitzungsgelder für Mitglieder des Grossen Rates. Die Differenz zur Rechnung 2007 ist nebst der Auswirkung des erwähnten Beschlusses darin begründet, dass der Regierungsrat im Berichtsjahr zusammen mit allen anderen Kantonen einen einmaligen Beitrag an das Haus der Kantone (Umzugskosten) gesprochen hat.

1000 Regierungsrat

1. Geschäfte im Überblick

Der Regierungsrat hielt 43 ordentliche Sitzungen ab, fasste dabei 1'003 Beschlüsse und behandelte 1'153 Korrespondenzen. Zusätzlich fanden elf ausserordentliche Sitzungen (Seminare) unter anderem zu folgenden Themen statt: Registerharmonisierung, Thurprojektierung, Steuergesetz, Volksschulgesetz, Case-Management, Richtplan, Arenenberg, Organisationsstrukturen. An zwei Seminaren befasste sich der Regierungsrat zusammen mit den Generalsekretären mit den Themenkreisen Personalführung und Budgetrichtlinien, zweimal zudem mit den Regierungsrichtlinien. Im Berichtsjahr empfing der Regierungsrat Delegationen der Pädagogischen Hochschule, der Spital Thurgau AG, der Stiftung Think Tank Thurgau, der Axpo AG und der EKT AG zu Aussprachen. Der Regierungsrat setzte die Kontaktpflege zu den Medien fort und traf sich, insbesondere mit Blick auf die Zuteilung der Konzessionsgebiete, mit Vertretungen von Tele Ostschweiz, Tele Top und Tele Züri als interessierte Konzessionsbewerber. Wie in den Vorjahren verfolgte der Regierungsrat seine Praxis weiter, zu bezirksweisen Aussprachen mit den Gemeindeammännern einzuladen, im Berichtsjahr in den Bezirken Diesenhofen und Münchwilen. Den Gedankenaustausch mit anderen Kantonsregierungen konnte der Regierungsrat anlässlich eines Besuches bei der Regierung des Kantons Zug sowie beim Empfang des Regierungsrates des Kantons Solothurn im Thurgau pflegen.

Am 31. Mai 2008 schied Regierungsrat Hans Peter Ruprecht nach zwölfjähriger Regierungstätigkeit altershalber aus der Regierung aus. Am 1. Juni nahm Regierungsrätin Monika Knill ihre Arbeit im Regierungsrat und als Chefin des Departementes für Erziehung und Kultur auf; Regierungsrat Dr. Jakob Stark übernahm auf diesen Zeitpunkt die Führung des Departementes für Bau und Umwelt.

Regierungsratsbeschlüsse

	2004	2005	2006	2007	2008
Staatskanzlei	51	52	56	59	42
Departement für Inneres und Volkswirtschaft	129	121	92	94	108
Departement für Erziehung und Kultur	176	128	89	107	116
Departement für Justiz und Sicherheit	548	578	452	504	463
Departement für Bau und Umwelt	111	132	104	135	128
Departement für Finanzen und Soziales	172	172	153	154	146
Total	1'187	1'183	946	1'053	1'003

	2004	2005	2006	2007	2008
davon:					
– Personalentscheide	191	105	67	74	38
– Rechtsetzung	45	54	33	55	44
– Rechtsprechung	9	12	23	21	11
– Geschäftsverkehr mit dem Grossen Rat	488	553	285	476	440
– Vernehmlassungen	82	76	66	75	58
– Andere	372	383	472	352	412
Total	1'187	1'183	946	1'053	1'003

Verwaltungsrechtspflege → Anhang I, Seite 4

	2004	2005	2006	2007	2008
Erledigungen					
Pendenzen 1. Januar	8	8	10	3	6
Neueingänge	45	30	15	15	10
Total zu behandelnde Beschwerden	53	38	25	18	16
Total Erledigungen	45	28	22	12	15
Pendenzen 31. Dezember	8	10	3	6	1

Mitgliedschaften der Regierungsräte in Verwaltungsorganen

Aufzählung ohne Mandate in staatlichen Behörden und Organisationen gemäss § 32 Absatz 3 Besoldungsverordnung (RB 177.22). Verwaltungshonorare fliessen in die Staatskasse.

Regierungsrat Dr. Kaspar Schläpfer (DIV)

- Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau (Verwaltungsrat)

Regierungsrat Dr. Claudius Graf-Schelling (DJS)

- Thurgauer Gebäudeversicherung (Verwaltungsrat)

Regierungsrat Dr. Jakob Stark (DEK/DBU)

- keine Mitgliedschaften

Regierungsrat Hans Peter Ruprecht (DBU), bis 31. Mai 2008

- keine Mitgliedschaften

Regierungsrätin Monika Knill (DEK), ab. 1. Juni 2008

- keine Mitgliedschaften

Regierungsrat Bernhard Koch (DFS)

- Vereinigte Schweizerische Rheinsalinen

Findet sich kein Hinweis auf die Funktion, liegt eine gewöhnliche Mitgliedschaft vor.

Aussenbeziehungen

Ostschweiz:

Der Regierungsrat nahm an der Plenarversammlung der Ostschweizer Regierungskonferenz (ORK) in Glarus teil. Hauptthemen waren die konkrete Umsetzung des Interreg-IV-Programms „Alpenrhein- Bodensee - Hochrhein“ sowie die Umsetzung der flankierenden Massnahmen zum bilateralen Freizügigkeitsabkommen mit der EU in den Ostschweizer Kantonen.

Bund und Kantone:

Der Regierungsrat traf sich jeweils vor den Sessionen von National- und Ständerat mit den Thurgauer Mitgliedern des Bundesparlaments. Bei den insgesamt vier Treffen ging es um die Erörterung und Vertiefung der Thurgauer Interessen sowie um den gegenseitigen Informationsaustausch.

Die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) beschäftigte sich an ihren vier Plenarversammlungen, an denen Regierungsrat Graf-Schelling als Vertreter des Kantons teilnahm, schwergewichtig mit folgenden Themen:

- in der Aussenpolitik: die Vorbereitung und Koordinierung der Kantone in Sachen Beitritt zum Schengen/Dublin-Raum, die anstehenden Verhandlungen zum Freihandel im Agrar- und Lebensmittelbereich mit der EU sowie weitere bilateralen Verhandlungen mit der EU;
- in der Innenpolitik: die Aufgabenüberprüfung des Bundes mit speziellem Augenmerk auf die Politikbereiche, die Auswirkungen auf die kantonalen Zuständigkeiten zeitigen könnten.

Das Haus der Kantone in Bern nahm Ende Juni 2008 seinen Betrieb auf und wurde am 18. August 2008 offiziell eröffnet. Sowohl bei den Umbaukosten des Gebäudes als auch bei den Umzugskosten wurden die Budgetvorgaben eingehalten. Ende Jahr arbeiteten im Haus der Kantone bereits 13 interkantonale Organisationen, vorab Direktorenkonferenzen. Das Haus soll sich zu einem umfassenden Kompetenzzentrum im Dienste der Kantone entwickeln. Es macht die interkantonale Zusammenarbeit sichtbarer und verdeutlicht den Auftritt der Kantone gegenüber dem Bund und wichtigen privaten Organisationen.

Als Vertreter der ORK-Kantone ist Regierungsrat Graf-Schelling Mitglied des Leitenden Ausschusses der KdK. Der Leitende Ausschuss bereitet die Geschäfte der Plenarversammlung vor. Er führte eine spezielle Klausurtagung zum Thema Föderalismus durch. Grundlage der Diskussion waren die Ergebnisse des jährlich erscheinenden Monitoring-Berichts der *ch*-Stiftung über den aktuellen Stand des Föderalismus.

Der Regierungsrat begab sich im Berichtsjahr im Rahmen der gegenseitigen Visiten in den Kanton Zug. Im eigenen Kanton hiess er die Regierung aus dem Kanton Solothurn willkommen. Ebenso lud er ausgewählte Kaderleute der Bundesverwaltung – alle mit einem persönlichen Bezug zum Kanton Thurgau – zu einem Meinungsaustausch nach Frauenfeld ein. Der Anlass wird nun jährlich wiederholt.

Region Bodensee:

Als wichtigstes regionales Zusammengrremium in der Bodenseeregion erachtet der Regierungsrat weiterhin die Internationale Bodenseekonferenz (IBK). Hauptereignis in der IBK war zweifellos die feierliche Unterzeichnung des Leitbilds der IBK am 27. Juni 2008 und die Genehmigung des ergänzenden Massnahmenkatalogs durch die Regierungschefs der Mitgliedsländer und -kantone.

In den zwei Regierungschefkonferenzen (Vertretung des Kantons durch Regierungsrat Graf-Schelling) und in den drei Sitzungen des Ständigen Ausschusses, dem geschäftsführenden Gremium der IBK (Vertreter Staatschreiber Gonzenbach), lauteten die weiteren Hauptthemen: die 3. Leistungsvereinbarung zwischen der IBK und der Internationalen Bodenseehochschule (IBH); die Bereitstellung eines Rahmenbudgets von jährlich € 135'000 zur Finanzierung der jährlich auszurichtenden Förderpreise für Kultur sowie der alle zwei Jahre durchzuführenden Künstlerbegegnungen und des Kulturforums; die neue Vereinbarung zwischen den Mitgliedern der IBK und den Transportunternehmen und Tarifverbänden über die Tageskarte Euregio Bodensee; die Kenntnisnahme des Positionspapiers „Emissionsmindernde Gülleausbringung“, der Sachstandsberichte „Vergleich der Emissions-Katastersystematik im Bodenseeraum“ und „Grenzüberschreitende Massnahmenwirkung PM10“.

Am Ende der Regierungschefkonferenz vom 5. Dezember 2008 übernahm Regierungsrat Graf-Schelling den Vorsitz der IBK für ein Jahr. In seiner Antrittsrede machte der neue Vorsitzende auf die Brückenfunktion des Thurgaus zwischen dem süddeutschen Raum und dem Metropolraum Zürich aufmerksam und stellte die Umsetzung des IBK-Leitbildes, verbunden mit einem effizienten Controlling der beschlossenen Massnahmen, sowie die Verankerung der IBK in der Öffentlichkeit in den Mittelpunkt seiner Ausführungen.

Aus Gründen des Informationsaustausches und zur Förderung des gegenseitigen grenzüberschreitenden Verständnisses weilte anfangs Jahr der damalige Minister des Staatsministeriums und für europäische Angelegenheiten des Landes Baden-Württemberg, Willi Stächele, beim Regierungsrat. Im Frühling empfing der Regierungsrat den Regierungspräsidenten des Regierungsbezirks Tübingen, Hermann Strampfer, und leitende Beamte zu einem Meinungsaustausch.

Europa:

Das Engagement der Regierung auf europäischer Ebene wurde im Rahmen der ORK, der KdK und der IBK wahrgenommen. Im Berichtsjahr empfing der Regierungsrat den Botschafter von Deutschland im Thurgau.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

1000 Regierungsrat	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'021'645	2'062'300	1'810'591	-40'655	-2.0	211'054	11.7
Ertrag	9'540	20'500	11'260	-10'960	-53.5	-1'720	-15.3
Aufwandüberschuss	-2'012'105	-2'041'800	-1'799'331	-29'695	-1.5	212'774	11.8

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
364.00	Verschiedene Beiträge an Organisationen	453'290	485'200	-31'910	Zum Zeitpunkt der Budgetierung war die Höhe der Beiträge für die Geschäftsstelle bzw. für Projekte der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) noch nicht im Detail bekannt.

3. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

1100 Grosser Rat

1. Geschäfte im Überblick

Die Sitzungen des Grossen Rates fanden neunmal in Frauenfeld und neunmal in Weinfelden statt. Drei Sitzungen wurden ganztags geführt.

Mutationen im Grossen Rat

Rücktritt	per	Nachfolge
Anders Stokholm, Eschenz	10.01.08	Anneliese Zingg, Hüttwilen
Werner Dickenmann, Frauenfeld	03.12.08	René Gubler, Frauenfeld

Botschaften und Berichte an den Grossen Rat

Der Grosse Rat fasste zwei Beschlüsse, welche obligatorisch der Volksabstimmung unterstehen:

- Am 13. August 2008 stimmte der Grosse Rat dem Gesetz betreffend die Änderung der Verfassung des Kantons Thurgau vom 16. März 1987 zu, welches die Rechtsgrundlage zur Umsetzung der Parlamentarischen Initiative Madlen Neubauer und Dr. Ulrich Müller betreffend Gewährleistung des passiven Wahlrechts bildet.
- Am 5. November 2008 lehnte der Grosse Rat die Thurgauische Volksinitiative „Schutz vor Passivrauchen“ ab und beschloss gleichzeitig, dieser Volksinitiative einen Gegenvorschlag gegenüberzustellen.

Zudem fasste er fünf Beschlüsse, die dem fakultativen Referendum unterliegen. Zu keinem dieser Beschlüsse wurde das Behördenreferendum ergriffen. Der Rat hat im Berichtsjahr keine Standesinitiative eingereicht.

Liste der Botschaften und Berichte an den Grossen Rat → Anhang I, Seite 5

Persönliche Vorstösse und Petitionen

Der Grosse Rat erledigte insgesamt 63 persönliche Vorstösse, was gegenüber dem Vorjahr einer leichten Zunahme um 3 zusätzlich erledigte Vorstösse entspricht. Da gleichzeitig 70 neue persönliche Vorstösse eingebracht wurden, stieg der Bestand an pendenten Geschäften innert Jahresfrist von 45 auf 52 an.

Dabei diskutierte der Grosse Rat insgesamt acht Motionen und beschloss bei fünf Motionen, diese als nicht erheblich zu erklären sowie zwei Motionen als erheblich zu erklären. Eine Motion wurde durch den Motionär zurückgezogen.

Erstmals beriet der Grosse Rat über eine Leistungsmotion und zwar zum Titel „Erhöhung der Verkehrssicherheit auf dem Thurgauer Strassennetz“. Die Erledigung erfolgte als Abschreibung dieser Leistungsmotion am 3. Dezember 2008 im Rahmen der Beratungen des Voranschlags Thurgau für das Jahr 2009.

Liste der persönlichen Vorstösse und Petitionen → Anhang I, Seite 6

Vorstösse und Petitionen	pendent am 1.1.2008	neu ein- gegangen	erledigt im Grossen Rat	pendent am 1.1.2009
Parlamentarische Initiativen	2	2	4	0
Motionen	9	11	8	12
Leistungsmotionen	1	0	1	0
Anträge nach § 52 GOCR	1	3	1	3
Interpellationen	24	31	23	32
Einfache Anfragen	8	23	26	5
Petitionen an den Grossen Rat	0	0	0	0
Total	45	70	63	52

Änderung der Geschäftsordnung

Der Grosse Rat hat am 14. Mai 2008 eine revidierte Geschäftsordnung (GOCR, RB 171.1) beschlossen und sich damit für die im Mai 2008 begonnene neue Legislaturperiode eine aktuelle Grundlage der parlamentarischen Arbeit gegeben. Insbesondere wurden die folgenden Änderungspunkte aufgenommen:

- Teilerheblicherklärung einer Motion
- Inhalt und Erledigung einer Leistungsmotion
- Anwendung geltenden Rechts
- Aufsicht gegenüber selbständigen juristischen Personen
- Entschädigung der Mitglieder des Rates und der Fraktionen

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

1100 Grosser Rat	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
	2008	2008	2007	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'262'924	1'142'000	1'135'418	120'924	10.6	127'506	11.2
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	-1'262'924	-1'142'000	-1'135'418	120'924	10.6	127'506	11.2

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2008	2008		
300.10	Taggelder Kommissionen und Fraktionen	606'800	531'100	75'700	Aufgrund des Beschlusses des Grossen Rates vom 9. April 2008 erhöhten sich die Taggelder für Mitglieder des Grossen Rates. Die ordentlichen Taggelder im Konto 300.00 sind davon ebenfalls betroffen, auch wenn dies in der Gegenüberstellung Budget/Rechnung nicht ersichtlich ist.
318.00	Entschädigung der Fraktionen	99'000	69'000	30'000	Der Grosse Rat hat am 9. April 2008 eine Unterstützung der Fraktionen bei Abstimmungen von Fr. 5'000 je Fraktion beschlossen, die im Berichtsjahr erstmals zur Anwendung kam.

3. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.2 Staatskanzlei

Rechnungsergebnis Staatskanzlei

Laufende Rechnung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	19'143'563	21'030'300	18'382'649	-1'886'737	-9.0	760'914	4.1
Ertrag	11'036'423	12'397'200	11'219'514	-1'360'777	-11.0	-183'091	-1.6
Aufwandüberschuss	-8'107'140	-8'633'100	-7'163'135	-525'960	-6.1	944'005	13.2

Keine Investitionsrechnung.

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen

Die Staatskanzlei schloss das Berichtsjahr um rund Fr. 500'000 besser als budgetiert ab, wobei ungefähr je die Hälfte dieser Budgetunterschreitung bei den Zentralen Diensten und der BLDZ angefallen ist. Die Begründungen sind unter den jeweiligen Kapiteln aufgeführt. Gegenüber dem Jahr 2007 nahm das Gesamtvolumen zu, da die Durchführung der Gesamterneuerungswahlen auch in finanzieller Hinsicht ressourcenintensiv war.

2100 Staatskanzlei Zentrale Dienste

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Verbesserung der gesamtschweizerischen Wahrnehmung des Kantons

Die Kampagne 2008 von Marketing Thurgau unter der Federführung der Wirtschaftsförderung und unter Mitarbeit des Informationsdienstes war als Best-of-Serie angedacht. Die mehrjährige, breit angelegte Imagekampagne wurde im Berichtsjahr 2008 abgeschlossen. Sie machte wiederum auf die Vorzüge des Thurgaus als Lebens- und Arbeitsraum aufmerksam. Im Jahr 2009 wird sie mit neuer Ausrichtung weiter geführt.

Verbesserung der Transparenz über die Entwicklung der Gemeindefinanzen

Im Jahr 2008 wurden bereits zum sechsten Mal Finanzkennzahlen bei allen Thurgauer Gemeinden erhoben. Mit den erhobenen acht Kennzahlen (Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil, Zinsbelastungsanteil, Kapitaldienstanteil, Nettoschuld bzw. Nettovermögen, Bilanzsituation, Bruttoverschuldungsanteil, Investitionsanteil) erfüllt der Kanton die gesamtschweizerischen Empfehlungen. Die acht Kennzahlen reichen aus, um wesentliche Entwicklungen aufzuzeigen.

Die Resultate wurden in der Publikationsreihe „Statistische Mitteilungen“ sowie - in Form thematischer Karten - im Internet veröffentlicht.

Weiträumige Bekanntmachung der Leistungsfähigkeit des Kantons in intakter Umwelt

Diesem Ziel diene in erster Linie die oben beschriebene Kampagne von Marketing Thurgau.

Publikation der Kerndaten der Thurgauer Wirtschaft

Die Publikation von Kerndaten der Thurgauer Wirtschaft über drei Hauptkanäle hat sich gut eingespielt:

1. Das „Thurgauer Wirtschaftsbarometer“ beleuchtet vierteljährlich die aktuelle Konjunkturlage im Kanton Thurgau. Es wird von der Dienststelle für Statistik herausgegeben, in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit, der Thurgauer Kantonalbank sowie der Industrie- und Handelskammer Thurgau. Im Jahr 2008 erschienen vier Ausgaben.
2. Der Flyer „Thurgau in Zahlen“ enthält Basisdaten zum Kanton Thurgau, wobei die Auswahl der Daten hauptsächlich unter dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Relevanz erfolgt. Im Jahr 2008 erschien der Flyer bereits zum vierten Mal.
3. Internet: Die Homepage www.statistik.tg.ch wurde im Berichtsjahr auch im Bereich der Wirtschaftsdaten weiter ausgebaut. Weitere Themenbereiche werden schrittweise - entsprechend den zur Verfügung stehenden Ressourcen - auf www.statistik.tg.ch veröffentlicht.

Verbindung schaffen zum Kanton durch neues Jungbürgerbuch

Das Jungbürgerbuch wird seit dem Jahr 2005 den Gemeinden kostenlos zur Abgabe an ihren Jungbürgerfeiern zur Verfügung gestellt. Der Vorrat an Jungbürgerbüchern ist nun aufgebraucht. Dies wird zum Anlass genommen, das Buch im Jahr 2009 sanft zu überarbeiten.

Neuer Leistungsauftrag Regierungskanzlei

Der neue Leistungsauftrag mit dem Produkt „Koordination“ für die Querschnittstätigkeiten der Staatskanzlei bedurfte im Berichtsjahr keiner Anpassungen mehr. Das Produkt wurde mit einer zusätzlichen Teilleistung im Personalbereich erweitert.

Imagepflege des Kantons in der Öffentlichkeit (Kommunikationsunterstützung, Internetauftritt)

Der Informationsdienst ist zentrale Drehscheibe der kantonalen Verwaltung in Sachen Kommunikation. In dieser Funktion ist er Dienstleister für die Departemente und Ämter. Er unterstützt sie in ihren Bestrebungen, die Öffentlichkeit transparent und zeitgerecht über ihre Tätigkeiten zu informieren. Dazu dienen die Durchführung von Medienkonferenzen, die Verbreitung von Medienmitteilungen sowie Veröffentlichungen auf der Homepage der kantonalen Verwaltung.

Der Regierungsrat pflegte weiterhin seine Kontakte zu den Medienschaffenden. Im Zuge der Konzessionserteilung für private Fernsehstationen in der Ostschweiz traf er sich mit massgeblichen Vertretern der TV-Anbieter Tele Ostschweiz, Tele Top und Tele Züri. Die Präsentation der Regierungsrichtlinien 2008-2012 nahm er zum Anlass, mit den Medienschaffenden anlässlich eines gemeinsamen Mittagessens den gegenseitigen Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu pflegen.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012**Erweiterung des Angebots qualitativ hoher, internetgestützter Verwaltungsdienstleistungen**

Es erfolgten die Vorarbeiten für die Erarbeitung einer kantonalen E-Gov-Strategie.

Bereitstellung von Indikatoren zur Messung der Wirtschaftskraft auf kantonomer Ebene

Die Beschreibung der Wirtschaftskraft im Kanton basiert wesentlich auf den von der Konferenz der Regionalen Statistischen Ämter (KORSTAT) initiierten Bestrebungen, eine anerkannte Methode zur Berechnung eines regionalisierten Bruttoinlandprodukts (BIP) zu definieren. Die Dienststelle für Statistik unterstützte die Bestrebungen der KORSTAT aktiv.

Vereinfachung der administrativen Abläufe für die Bevölkerung mit der Nutzung des Potenzials der Registerharmonisierung

Das Gesetz über das Einwohnerregister, das im August 2008 durch den Regierungsrat dem Grossen Rat vorgelegt wurde, bildet die Rechtsgrundlage für die Errichtung einer elektronischen Personendatenplattform. Die konzeptionellen Arbeiten zur Errichtung einer kantonalen Personendatenplattform sollen im Rahmen eines neuen Projekts in Angriff genommen werden.

Entwicklung kleinräumiger Bevölkerungsszenarien auf Gemeindeebene

Das Vorhaben der Entwicklung kleinräumiger Bevölkerungsszenarien wurde mit einer Interviewrunde bei Kantonen, die bereits in der Vergangenheit solche Szenarien erstellt haben, in Angriff genommen. Damit kann das in anderen kantonalen Verwaltungen vorhandene Wissen und die gemachten Erfahrungen bestmöglichst abgeholt und integriert werden.

Anforderungsspezifische Ausrichtung der Angebote von Verwaltungsdienstleistungen auf Zielgruppen

Es erfolgten erste Vorarbeiten für die Bestandesaufnahme des aktuellen Angebots sowie für deren Weiterentwicklung.

Verstärkte Zusammenarbeit im Rahmen von Institutionen funktionaler Lebens- und Arbeitsräume bzw. angrenzender Wirtschaftsräume

Mit der Übernahme des Vorsitzes der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) durch den Kanton Thurgau resp. mit den Vorbereitungen des Vorsitzjahres wurde der Fokus der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf die Bodenseeregion gerichtet. Der Vorsitz der IBK wird Ende 2009 dem Land Vorarlberg übergeben.

Prüfung der Schliessung von Datenlücken im Bereich der Pendlerdaten

Mit RRB Nr. 1 vom 13. Januar 2009 hat der Regierungsrat beschlossen, die Stichprobe der Strukturerhebung im Rahmen der neukonzipierten Volkszählung in den Jahren 2010, 2011 und 2012 zu verdoppeln. Damit werden die Daten zu den Wegpendlern in vertretbarer räumlicher Detaillierung verfügbar sein.

Unterstützung der Massnahmen für ein überregional bekanntes Label bezüglich effizienter Energienutzung und innovativer Wege beim Umgang mit Energie

Die Arbeiten wurden noch nicht in Angriff genommen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

2100 Staatskanzlei ZD	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'452'933	3'745'400	3'188'805	-292'467	-7.8	264'128	8
Ertrag	38'172	30'000	29'490	8'172	27.2	8'682	29
Aufwandüberschuss KORE	-3'414'761	-3'715'400	-3'159'315	-300'639	-8.1	255'446	8.1
Bonusverrechnung	-43'414		-25'869				
Aufwandüberschuss LR	-3'458'175	-3'715'400	-3'185'184	-257'225	-6.9	272'991	8.6
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				

PRODUKTEGRUPPEN

Parlamentsdienste

Aufwand	635'013	670'414	593'063	-35'401		41'950	
Ertrag	2'665	0	0	2'665		2'665	
Aufwandüberschuss	-632'348	-670'414	-593'063	-38'066	-5.7	39'285	6.6
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Regierungskanzlei

Aufwand	945'115	1'028'967	859'347	-83'852		85'768	
Ertrag	35'507	30'000	29'490	5'507		6'017	
Aufwandüberschuss	-909'608	-998'967	-829'857	-89'359	-8.9	79'751	9.6
Kostendeckungsgrad	4%	3%	3%				

Rechtsdienst

Aufwand	580'307	616'811	529'525	-36'504		50'782	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-580'307	-616'811	-529'525	-36'504	-5.9	50'782	9.6
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0%				

Informationsdienst

Aufwand	801'955	858'865	749'799	-56'910		52'156	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-801'955	-858'865	-749'799	-56'910	-6.6	52'156	7.0
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0%				

Statistische Dienste

Aufwand	290'286	355'776	266'038	-65'490		24'248	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-290'286	-355'776	-266'038	-65'490	-18.4	24'248	9.1
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0%				

Aussenbeziehungen

Aufwand	200'257	214'567	191'033	-14'310		9'224	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-200'257	-214'567	-191'033	-14'310	-6.7	9'224	4.8
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Berichtsjahr war durch die Gesamterneuerungswahlen des Regierungsrates, der Bezirk- und Kreisbehörden sowie des Grossen Rates geprägt. Ebenfalls ressourcenintensiv gestalteten sich die Projektarbeiten zur Registerharmonisierung. Die im Leistungsauftrag definierten Ziele sowie die Jahresziele konnten mit gutem Ergebnis effizient und effektiv erfüllt werden.

Abweichungen Globalbudget

Die Budgetunterschreitung ist zur Hauptsache auf die Umlagen BLDZ und Informatik zurückzuführen. Im Informatikbereich war beispielsweise das Vorgehen im Projekt Registerharmonisierung zum Zeitpunkt der Erstellung des Budgets auch von Bundesseite her erst in Grundzügen bekannt. So mussten einige budgetierte Leistungen nicht beansprucht werden. Die Kosten für eine Wohnungsnummerierung fielen ebenfalls nicht an. Die Entwicklung eines Panaschierstatistik-Tools im Hinblick auf die Grossratswahlen war nicht mehr nötig, da der Kanton Solothurn der Staatskanzlei Thurgau eine von ihm selbst entwickelte Lösung kostenlos zur Verfügung stellte. Bei den BLDZ-Umlagen fiel ins Gewicht, dass ein Vorhaben nicht realisiert wurde, ebenfalls führten Optimierungen bei Versänden zu niedrigeren Druck- und Versandkosten. Eine spezielle Informationstätigkeit für den Regierungsrat war im Berichtsjahr ebenfalls nicht notwendig. Die Differenz zur Rechnung 2007 ist darin begründet, dass im Berichtsjahr die Gesamterneuerungswahlen durchzuführen waren.

Produktegruppe Parlamentsdienste

■ Produkte: Grossratssitzungen/-anlässe, Sekretariatsdienste, Publikationen

Grossratssitzungen/-anlässe

Im Berichtsjahr waren 15 (2007: 14) Halbtagesitzungen und 3 (2007: 5) Ganztagesitzungen organisatorisch vorzubereiten und zu betreuen. Sie fanden Niederschlag in 836 (2007: 1005) Ratsprotokollseiten.

Sekretariatsdienste

Als Geschäftsstelle des Büros, der Kommissionen und der Fraktionspräsidienkonferenz besorgten die Parlamentsdienste Sekretariatsarbeiten für 18 (2007: 20) Bürositzungen, 117 (2007: 119) Kommissionssitzungen und 4 (2007: 4) Konferenzen der Fraktionspräsidien.

Publikationen

In 46 (2007: 45) Versandrunden wurden jeweils 420 (2007: 430) Adressaten mit den aktuellen Grossratsunterlagen bedient.

Produktegruppe Regierungskanzlei

■ Produkte: Regierungssitzungen/-anlässe, Wahlen/Abstimmungen, Publikationen, Koordination

Regierungssitzungen/-anlässe

Im Berichtsjahr wurden 1'003 (2007: 1'053) Regierungsratsbeschlüsse, 1'153 (2007: 1'219) vom Regierungsrat behandelte Korrespondenzen sowie diverse andere Zuschriften und Anfragen administrativ abgewickelt. Die Regierungskanzlei war ferner für die Mithilfe bei der Organisation der Regierungsratsanlässe verantwortlich.

Initiativen/Referenden:

Die Sammelfrist für die Volksinitiative zur Einreichung einer Standesinitiative „Steuersystem-Reform Easy-SwissTax“ lief am 22. März unbenützt ab. In Form einer Petition „einfacher steuern“ wurden die Unterschriftenlisten am 27. März dem Regierungsrat übergeben. Am 29. Mai wurde die Volksinitiative zur Stabilisierung der Staatsausgaben mit 4'349 gültigen Unterschriften eingereicht. Die am 26. August eingereichte Volksinitiative „Ja zu mehr Lebensqualität - Ja zur Palliative Care!“ kam mit 5'392 gültigen Unterschriften zustande. Am 10. Oktober begann die Sammelfrist für die Volksinitiative „JA! Freie Schulwahl für alle.“, am 24. Oktober für die Volksinitiative „Schutz des Feldhasen“.

Gegen den Beschluss des Grossen Rates über den Beitritt des Kantons Thurgau zur interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat) wurde das Volksreferendum ergriffen. Die Volksabstimmung fand am 30. November statt.

→ Anhang I, Seite 12

Petitionen:

Die Petition betreffend Unterschutzstellung des Feldhasen durch Änderung der Jagdverordnung wurde am 22. Februar abgegeben und dem zuständigen Departement für Justiz und Sicherheit zur Beantwortung zugewiesen. Am 27. März wurden die Unterschriftenlisten der Petition „einfacher steuern“ mit ca. 4'000 Unterschriften (gemäss Angaben des Petitionskomitees) eingereicht. Zuständig für diese Petition ist das Departement für Finanzen und Soziales. Am 11. April gingen die Anträge betreffend Vollzug der Hundegesetzgebung im Thurgau ein und wurden dem zuständigen Departement für Inneres und Volkswirtschaft zur Beantwortung übergeben.

→ Anhang I, Seite 12

Wahlen/Abstimmungen

Insgesamt fanden im Jahr 2008 drei vom Bund terminierte Urnengänge (24. Februar, 1. Juni, 30. November) statt, an denen über zehn eidgenössische Vorlagen zu befinden war. Auf kantonaler Ebene standen am 24. Februar die Erneuerungswahlen des Regierungsrates, der Bezirks- und Kreisbehörden und am 6. April die Erneuerungswahlen des Grossen Rates an. Ausserdem kam am 30. November eine kantonale Vorlage zur Abstimmung. In einem zweiten Wahlgang am 6. April war der Suppleant oder die Suppleantin des Bezirksgerichtes Diessenhofen zu wählen. Am 30. November waren das Präsidium des Bezirksgerichtes Weinfelden und das Friedensrichteramt des Kreises Felben-Wellhausen zu besetzen.

→ Anhang I, Seite 12

Publikationen

Staatskalender: Der Staatskalender 2008/2009 wurde Ende Juli ausgeliefert (Auflage: 3'400 Exemplare) und elektronisch im Internet zur Verfügung gestellt. Wie auch in den Vorjahren wurden im Februar die Daten der Zentralverwaltung aktualisiert und im Internet publiziert.

Amtsblatt: Im Berichtsjahr erschienen 52 Ausgaben mit insgesamt 3'104 Seiten (2006: 2'864, 2007: 2'960). Das Amtsblatt wird zeitgleich mit der Zustellung der gedruckten Fassung im Internet veröffentlicht.

Regierungsratsrichtlinien: Am 1. Juli stellte der Regierungsrat seine Legislaturplanung 2008 - 2012 den Medien und der interessierten Öffentlichkeit vor. Der Grosse Rat nahm am 17. Dezember im zustimmenden Sinn Kenntnis von den Richtlinien für die Regierungstätigkeit.

Koordination

Für inter- und intradepartementale Aufgaben, den Finanz- und Controllingbereich sowie für interne Projektarbeiten ist die Regierungskanzlei zuständig. Das Produkt wurde ausserdem um eine Teilleistung im Personalbereich erweitert.

Produktgruppe Rechtsdienst

■ Produkte: Rechtsetzung, Verfahren, Information/Koordination/Auskünfte, Publikationen

Rechtsetzung

Im Berichtsjahr wurden 71 Erlasse formell geprüft. Zu einem Teil dieser Gesetzesvorhaben wurden ergänzende Mitberichte ausgearbeitet. Für neun Erlasse wurde beim Bund die erforderliche Genehmigung eingeholt. Im Weiter wirkte der Rechtsdienst bei der Ausarbeitung des Gesetzes über das Einwohnerregister und der Änderung des Stimm- und Wahlrechtes mit. Die in den letzten Jahren erstellte Rechtsetzungsübersicht verbessert die Übersicht über den Stand der hängigen Gesetzgebungstätigkeiten und Gesetzesberatungen.

Verfahren

Von den zehn neu eingegangenen Beschwerden konnten neun erledigt werden. Fünf Eingaben wurden mangels Zuständigkeit an andere Stellen überwiesen.

Information/Koordination/Auskünfte

Verschiedene Umfragen und Vorhaben, die Themenbereiche mehrerer Departemente betrafen, wurden koordiniert und beantwortet. Der Rechtsdienst erteilte zahlreiche telefonische und per Mail eingegangene Anfragen. Seit Anfang 2008 nimmt der Rechtsdienst im Hinblick auf eine künftige kantonale Einführung von Vote électronique für Auslandschweizerinnen und -schweizer an den diesbezüglichen Koordinationssitzungen der Bundeskanzlei teil.

Publikationen

Es wurden zwei gedruckte Rechtsbuchnachträge herausgegeben und von zahlreichen Erlassen Separatdrucke erstellt. Das elektronische Rechtsbuch wurde alle ein bis zwei Monate aktualisiert. Es wurden erste Schritte zur Prüfung eines neuen Suchsystems in der elektronischen Herausgabe des Thurgauer Rechtsbuchs eingeleitet.

Produktegruppe Informationsdienst

■ Produkte: Mediendienst, Archiv/Dokumentationsdienst, Publikationen, Spezielle Dienstleistungen für Dritte

Mediendienst

Im Jahr 2008 lud der Informationsdienst zu insgesamt 76 Medienkonferenzen und Medienorientierungen ein. Nach einem kleinen Rückgang in den vergangenen Jahren hat sich diese Zahl nun stabilisiert. Darin sind auch zehn Sommermedienfahrten inbegriffen, die jeweils im Juli und August durchgeführt werden. Sie behandeln vom aktuellen Tagesgeschäft losgelöste Themen und erfreuen sich bei den Medien nach wie vor grosser Beliebtheit. Im Weiteren wurden aus den Sitzungen des Regierungsrates 143 Meldungen und 191 Kurzmeldungen verfasst. Weitere 299 Meldungen wurden aus den Departementen, Ämtern, Anstalten und Schulen über den Informationsdienst verbreitet. Alle Meldungen sind auch im Internet unter www.tg.ch veröffentlicht worden. Ferner betrieb der Informationsdienst erstmals anlässlich der Regierungsratswahlen vom 24. Februar ein kleineres Medienzentrum in der Kantonsbibliothek sowie in der Kantonsschule Frauenfeld ein bewährtes grösseres anlässlich der Kantonsratswahlen vom 6. April.

Archiv/Dokumentationsdienst

Mit einem Medienausschnittsdienst informiert der Informationsdienst die Departementsleitungen, den Staatschreiber und die Amtsleitungen über Geschäfte aus ihrem Arbeitsbereich, die in den Medien abgehandelt werden. Damit werden sie nicht nur über die Geschäfte auf dem Laufenden gehalten, sondern auch über sich abzeichnende Entwicklungen ins Bild gesetzt. Im Jahr 2008 stellte der Informationsdienst 3'810 Zeitungsartikel zielgruppenspezifisch zu. Weitere 548 Medienmitteilungen des Bundes leitete er auf elektronischem Weg an die entsprechenden Stellen weiter.

Publikationen

Der Informationsdienst zeichnete für die Überarbeitung der Publikationen „Kurzbiografie Thurgau“ und „Regierungsrat des Kantons Thurgau“ verantwortlich. Diese werden jährlich nachgeführt und den Gemeinden zur Abgabe an den Jungbürgerfeiern zur Verfügung gestellt. Ebenso werden sie interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Schulklassen abgegeben. Die „Leuetatze“, die Zeitschrift für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Pensionierten der kantonalen Verwaltung, erschien 2008 wie üblich in sechs Ausgaben. Schwerpunktthemen waren „Mitarbeitervergünstigungen unter der Lupe“, „Wechsel im Regierungsrat“, „Gesundheit am Arbeitsplatz“, „175 Jahre Volksschule Thurgau“, „Neuer Campus Lehrerbildung in Kreuzlingen“, und „Energiesparen: Die Verwaltung als Vorbild“. Im Weiteren wurden die Arbeiten für eine neue Imagebroschüre über den Kanton Thurgau in Angriff genommen.

Spezielle Dienstleistungen für Dritte

Der Informationsdienst steht den Departementen und Ämtern für die Erbringung von Dienstleistungen und für ihre Unterstützung in Fragen der Information und Kommunikation zur Verfügung. Dieses Angebot wurde rege benutzt, vor allem für die Unterstützung bei der Durchführung von Medienkonferenzen und für das Verfassen von Medienmitteilungen. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang auch die Vertretungen des Leiters Informationsdienstes in verschiedenen verwaltungsexternen Gremien. So amtiert er als Mitglied der Kommission Öffentlichkeitsarbeit der Internationalen Bodenseekommission (IBK). In dieser Funktion zeichnete er verantwortlich für die Erstellung eines Kommunikationskonzepts für das neue IBK-Leitbild. Ferner ist er Vorstandsmitglied der SRG idée suisse Ostschweiz und Mitglied ihrer Programmkommission. Schliesslich ist er Mitglied der Redaktionskommission von „link“, des Magazins des Publikumsrates und der Mitgliedgesellschaften der SRG idée suisse Deutschschweiz.

Produktegruppe Statistische Dienste

■ Produkte: Statistische Publikationen, Dienstleistungen für Dritte

Statistische Publikationen

Das Publikationskonzept der Dienststelle für Statistik beruht einerseits auf thematisch breit angelegten Übersichtspublikationen, andererseits auf Publikationen, die sich vertiefter je einem Thema widmen. In beiden Segmenten hat die Dienststelle für Statistik im Berichtsjahr ihren Kurs fortgesetzt, statistisches Zahlenmaterial leserfreundlich und anschaulich aufzubereiten.

Im Bereich der Übersichtspublikationen erschien im zweiten Quartal der Flyer „Thurgau in Zahlen 2008“, mit dem einer breiten Öffentlichkeit Basisdaten zum Kanton Thurgau zur Verfügung gestellt werden.

Die Homepage www.statistik.tg.ch, die von der Öffentlichkeit rege benutzt wird, wurde um weitere Themenbereiche ausgebaut. Als Ergänzung zum Datenangebot auf www.statistik.tg.ch erschienen mehrere Ausgaben des elektronischen Newsletters, um interessierte Kreise rasch und gezielt auf für den Thurgau relevantes Datenmaterial aufmerksam zu machen.

Im Bereich der thematisch ausgerichteten Publikationen erschienen acht Ausgaben der Reihe „Statistische Mitteilungen“:

- Nr. 1 Wohnbevölkerung der Gemeinden am 31. Dezember 2007
- Nr. 2 Grossratswahlen 2008
- Nr. 3 Staatssteuer-Ertrag 2007, Gesamtsteuerfüsse 2008
- Nr. 4 Öffentliche Sozialhilfe der Gemeinden 2007
- Nr. 5 Steuerstatistik 2006: Einkommens- und Vermögenssteuer Natürliche Personen (hrsg. von der Steuerverwaltung)
- Nr. 6 Bautätigkeit 2007, Bauvorhaben 2008
- Nr. 7 Gemeindefinanzkennzahlen 2007, Finanzausgleich Politische Gemeinden 2008
- Nr. 8 Landwirtschaftliche Betriebsstrukturdaten 2008

Zudem produzierte und publizierte die Dienststelle für Statistik vier Ausgaben des „Thurgauer Wirtschaftsbarometers“, das die konjunkturelle Lage im Thurgau beleuchtet (als Gemeinschaftsprodukt des Kantons Thurgau, der Thurgauer Kantonalbank und der Industrie- und Handelskammer Thurgau). Um die Aussagekraft der zugrundeliegenden Konjunkturumfrage der KOF ETH für den Kanton Thurgau zu verbessern, wurde im Frühling 2008 eine „Werbeaktion“ zur Gewinnung zusätzlicher Umfrageteilnehmer durchgeführt.

Dienstleistungen für Dritte

Bei der Dienststelle für Statistik liegt die Projektleitung für die Umsetzung des Registerharmonisierungsgesetzes (RHG, SR 431.02) im Kanton Thurgau. Zudem wirkte die Dienststelle für Statistik bei der Durchführung mehrerer eidgenössischer Erhebungen mit (u. a. Wanderungsbewegungen der Schweizer, Bau- und Wohnbaustatistik, Statistiken der stationären Betriebe des Gesundheitswesens). Neu hinzugekommen ist die Spitex-Statistik, bei der die Zuständigkeit im Rahmen des NFA an die Kantone übergegangen ist. Im Rahmen der Neuorganisation der Spitex-Statistik wurde auf ein Online-Erhebungstool umgestellt, in das die Spitex-Organisationen in einer Informationsveranstaltung im Januar 2008 eingeführt wurden. Die Dienststelle für Statistik beantwortete zahlreiche statistische Anfragen aus der Öffentlichkeit und unterstützte Ämter bei statistischen Fragestellungen. Schliesslich leistete sie als Mitglied des statistischen Fachgremiums Beiträge an das Interreg-Projekt „Statistikplattform Bodensee“.

Produktgruppe Aussenbeziehungen

■ Produkte: Sitzungen/Anlässe, Information/Auskünfte, Publikationen, Spezielle Dienstleistungen

Sitzungen/Anlässe:

Die Dienststelle für Aussenbeziehungen (DAB) nahm für die Regierung und den Staatsschreiber die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Versammlungen der Konferenz der Kantonsregierungen KdK (vier Plenarversammlungen und vier Sitzungen des Leitenden Ausschusses), der Internationalen Bodenseekonferenz IBK (eine Regierungschefkonferenz, ein Strategiegespräch und drei Treffen des Ständigen Ausschusses) und der Ostschweizer Regierungskonferenz ORK vor. Vorbesprechungen zu den erwähnten Versammlungen fanden im Rahmen des regierungsrätlichen Ausschusses für Aussenbeziehungen (Regierungsrat Graf-Schelling, Regierungsrat Stark, Staatsschreiber Gonzenbach, DAB) statt.

Die DAB bereitete vier Treffen zum Meinungsaustausch zwischen Regierungsrat und den eidgenössischen Parlamentariern des Thurgaus vor.

Die DAB wurde mit der Vorbereitung und der Organisation des IBK-Vorsitzes 2009 betraut, den Regierungsrat Graf-Schelling Ende Jahr für ein Jahr übernahm.

Im Interreg-Programmgebiet „Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein“, das die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Vorarlberg, das Fürstentum Liechtenstein und die Kantone ZH, GL, SH, AI, AR, SG, GR, AG und TG umfasst, vertrat der Dienststellenleiter die kantonalen Interessen im Zuge der Umsetzungsarbeiten des Programms sowie in der fachlichen Beurteilung der eingegangenen Projekte. Zudem vertrat er den Kanton im politischen Interreg-Begleitausschuss. Verwaltungsintern wirkte er als Koordinator und Ansprechperson. Ende Jahr waren bereits über 50 Projektpartner aus dem Thurgau an grenzüberschreitenden Projekten beteiligt.

Die insgesamt fünf Treffen mit den Koordinatoren für Aussenbeziehungen der Ostschweizer Kantone sowie – gesamtschweizerisch – mit den sogenannten Europadelegierten der Kantone hatten den allgemeinen Meinungs- und Informationsaustausch zum Ziel. Mit den gleichen Zielen organisierte der Dienststellenleiter für den Regierungsrat ein Treffen mit dem Minister des Staatsministeriums und für europäische Angelegenheiten des Landes Baden-Württemberg, Willi Stächele, ein weiteres mit dem Regierungspräsidenten des Regierungsbezirks Tübingen, Hermann Strampfer, und leitenden Beamten sowie die jährlich stattfindende Zusammenkunft mit ausgewählten Kaderleuten der Bundesverwaltung.

Information/Auskünfte und Publikationen

Auf der Basis eines regelmässigen Umfeldmonitorings (Kantone, angrenzendes Ausland, EU, Europa) unterrichtete die DAB fallweise über die Entwicklungen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Allgemeinen und die kantonalen Aktivitäten im Rahmen der IBK sowie des Interreg-IV-Programms im Besonderen.

Zuhanden der federführenden KKJPD koordinierte sie mehrere Berichterstattungen zum Umsetzungsstand von „Schengen/Dublin“ und verfolgte bis zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des Abkommens die zahlreichen Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstandes.

Spezielle Dienstleistungen

Das Angebot eines halbjährigen Praktikums in Sachen grenzüberschreitender Kooperation und „kleiner Aussenpolitik“, das eine Studentin aus dem Thurgau zum ersten Mal wahrnahm, fand einen erfolgreichen Abschluss. Aufgrund der guten Erfahrungen ist geplant, das Angebot weiterzuführen.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008
Parlamentsdienste: GR-Protokoll	1	Protokollerstellung gemäss Sitzungsplan Grosser Rat	erfüllt	Abschluss in der Regel 5 Tage vor Folgesitzung
Parlamentsdienste: Internet-Informationen GR	2	Datum „Letzte Änderung“	erfüllt	Jeden Freitag aktualisiert
Parlamentsdienste: Planung des Parlamentsbetriebes	3	Tagesordnung	erfüllt	Bis Donnerstag vor Sitzung GR an Büro zugestellt

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Qualitäts-Management-System

Die ersten Audits von definierten Abläufen haben stattgefunden. Die vorgegebenen Standards werden eingehalten und wo nötig den neuen Erfordernissen angepasst.

Neues Erscheinungsbild der Kantonalen Verwaltung

Die Zusammenarbeit und Anwendung innerhalb der Kantonalen Verwaltung sind auf einem guten Niveau. Das Ziel, die Identität des Kantons Thurgau zu stärken und zu schärfen, ist nach bald drei Jahren jedoch noch nicht ganz erreicht. Die Wiedererkennung des Kantonalen Auftretens und die Resonanz darauf sind durchwegs positiv. Ein ganz wesentlicher Punkt ist die Erhöhung der Qualität in den diversen Gestaltungen und Auftritten. Sorgfalt und „Herzblut“ garantieren das Erreichen der Zielsetzung. Das jährliche Controlling in der Generalsekretärenkonferenz ist der Auftrittspflege sehr dienlich.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Nachhaltige Beschaffung von Verbrauchsmaterialien

In einem ersten Schritt werden Checklisten zur Berücksichtigung der Ökologie in allen relevanten Produktgruppen erstellt.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	15'898'034	17'284'900	15'818'532	-1'386'866		79'502	
Ertrag	11'253'324	12'367'200	11'840'581	-1'113'876		-587'257	
Aufwandüberschuss KORE	-4'644'710	-4'917'700	-3'977'951	-272'990	-5.6	666'759	16.8
Bonusverrechnung	-4'256		0				
Aufwandüberschuss LR	-4'648'966	-4'917'700	-3'977'951	-268'734	-5.5	671'015	16.9
Kostendeckungsgrad	71%	72%	75%				

PRODUKTEGRUPPEN

Büromaterial

Aufwand	2'113'295	2'950'632	2'592'296	-837'337		-479'001	
Ertrag	1'923'231	2'786'620	2'321'587	-863'389		-398'356	
Aufwandüberschuss	-190'064	-164'012	-270'709	26'052	15.9	-80'645	-29.8
Kostendeckungsgrad	91%	94%	90%				

Bürotechnik

Aufwand	1'349'893	947'215	1'285'179	402'678		64'714
Ertrag	1'345'083	964'060	1'271'070	381'023		74'013
Aufwandüberschuss	-4'810	16'845	-14'109	21'655	-128.6	-9'299 -65.9
Kostendeckungsgrad	100%	102%	99%			

Drucksachen

Aufwand	2'647'869	3'176'973	2'906'016	-529'104	-258'147		
Ertrag	2'353'243	2'993'450	2'491'473	-640'207	-138'230		
Aufwandüberschuss	-294'626	-183'523	-414'543	111'103	60.5	-119'917	-28.9
Kostendeckungsgrad	89%	94%	86%				

Lehrmittel

Aufwand	3'022'595	2'913'990	3'088'729	108'605		-66'134	
Ertrag	2'814'252	2'725'000	2'892'273	89'252		-78'021	
Aufwandüberschuss	-208'343	-188'990	-196'456	19'353	10.2	11'887	6.1
Kostendeckungsgrad	93%	94%	94%				

2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Büromöbel							
Aufwand	1'617'652	1'819'607	1'198'126	-201'955		419'526	
Ertrag	1'004'495	1'036'380	1'122'552	-31'885		-118'057	
Aufwandüberschuss	-613'157	-783'227	-75'574	-170'070	-21.7	537'583	711.3
Kostendeckungsgrad	62%	57%	94%				
Post							
Aufwand	4'057'645	4'069'392	3'750'888	-11'747		306'757	
Ertrag	1'424'066	1'374'100	1'400'156	49'966		23'910	
Aufwandüberschuss	-2'633'579	-2'695'292	-2'350'732	-61'713	-2.3	282'847	12.0
Kostendeckungsgrad	35%	34%	37%				
Telefon/Kommunikation							
Aufwand	1'089'085	1'407'091	997'298	-318'006		91'787	
Ertrag	388'954	487'590	341'470	-98'636		47'484	
Aufwandüberschuss	-700'131	-919'501	-655'828	-219'370	-23.9	44'303	6.8
Kostendeckungsgrad	36%	35%	34%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Jahresziele wurden erreicht und der Leistungsauftrag wie vereinbart erfüllt.

Abweichungen Globalbudget

Das Rechnungsergebnis ist um rund Fr. 270'000 besser als budgetiert ausgefallen.

Produktegruppe Büromaterial

■ Produkt: Büromaterial

Der im Jahre 2007 eingeführte neue E-Business-Shop bewährt sich in der Praxis sehr gut. Die für die Verwaltung angestrebte kundenfreundliche Bedienung konnte realisiert werden. Der Einkauf erfolgte bei sechsfünfzig Lieferanten, vorzugsweise bei Produzenten aus schweizerischer Provenienz unter Berücksichtigung der Ökologie. Der Papierbedarf konnte mit naturweissem, in der Schweiz produziertem FSC-Papier abgedeckt und über einen ISO-zertifizierten (9001 und 14001) Lieferanten abgewickelt werden.

Produktegruppe Bürotechnik

■ Produkt: Bürotechnik

Die technischen Vorgaben des Amtes für Informatik sind Grundlage für die Beschaffung der Multifunktionalen Geräte und Kopierer sowie der daraus resultierenden Service- und Wartungsverträge. Die Zuständigkeit für die Beschaffung von Multifunktionalen Geräten wurde vom Amt für Informatik per 1.1.2009 an die BLDZ übertragen. Allerdings wurden bereits im Rechnungsjahr 2008 ein wesentlicher Teil der Beschaffungen über die BLDZ abgewickelt, was den Mehraufwand von Fr. 402'677 und die Mehreinnahmen von Fr. 381'023 erklärt.

Produktegruppe Drucksachen

■ Produkt: Drucksachen

Der Mehraufwand von Fr. 111'000 ergibt sich aus zwei Positionen. Das Drucksachenlager wurde im Einvernehmen mit der Finanzkontrolle nur noch zu 50% in der Bilanz berücksichtigt, was sich mit einem Mehraufwand von Fr. 52'380 bemerkbar macht. Die Rückvergütung für das Amtsblatt ist um Fr. 44'000 tiefer als budgetiert, weil die Postgebühren für Zeitschriften durch die Schweizerische POST nach Abschluss der Budgetrunde massiv erhöht wurden.

Die Druck- und Grafikaufträge gingen an siebenundvierzig Druckereien und an neun Grafik- und Werbeagenturen, vorwiegend an Unternehmen im Kanton Thurgau, welche auch Ausbildungsplätze für Lehrlinge anbieten. Im Copy Center wurden Kleinaufträge schwarz-weiss und farbig mit 3,1 Mio. Kopien und diverse Verpackungsaufträge verarbeitet. Insbesondere konnten für die Steuerverwaltung wiederum die Rechnungen für die Liegenschaften- sowie die Direkten Bundessteuern produziert und verschickt werden.

Produktgruppe Lehrmittel

■ Produkt: Lehrmittel

Auch für den Produktbereich Lehrmittel bewährt sich der neue E-Business-Shop in der Praxis sehr gut und wird von den Kunden rege benutzt. Die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Lehrmittel erfüllt die Erwartungen. Das Sortiment wird laufend überprüft und den Erfordernissen des Departements für Erziehung und Kultur (DEK) sowie der Schulgemeinden und Lehrpersonen angepasst. Die Versandaufträge für das Amt für Volksschule und der Stufenkonferenzen bewegen sich im üblichen Rahmen.

Produktgruppe Büromöbel

■ Produkt: Büromöbel

Die Neumöblierung des sanierten Verwaltungsgebäudes wurde in einem offenen Verfahren ausgeschrieben und anschliessend in einem breit abgestützten Vorgehen der definitive Produktentscheid gefällt. Die Realisation der ersten Tranche erfolgte im November termingerecht und zur Zufriedenheit der Benutzer. Dank einer kostengünstigen Produktwahl konnte das Budget um Fr. 170'000 unterschritten werden.

Produktgruppe Post

■ Produkt: Post

Das Verkehrsaufkommen hat sich gegenüber dem letzten Rechnungsjahr wieder etwas gesteigert. Durch höhere interne Verrechnungen konnte dennoch ein um Fr. 61'000 besseres Resultat erzielt werden. Der A-Post-Anteil am Gesamtvolumen bleibt unverändert bei über 47.7 %.

Produktgruppe Telefon/Kommunikation

■ Produkt: Telefon/Kommunikation

Die von der BLDZ entwickelte und verfolgte Strategie der Einbindung von externen Stellen über das TG-Net bewährt sich weiterhin und reduziert die Gesprächskosten nachhaltig. Ab Rechnungsjahr 2009 ist neu das Amt für Informatik für die gesamte Telefonie, mit Ausnahme der Telefonzentrale, zuständig. Aus diesem Grund wurden verschiedene Projekte, insbesondere die Einführung von CTI verschoben. Daraus resultiert ein Minderaufwand von Fr. 219'000.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
Büromaterial	1	Überprüfung Produkte	alle Produkte	alle Produkte ✓	alle Produkte
	2	mtl. Stichproben	< 0.05%	< 0.05% ✓	< 0.05%
	3	Kosten	- 30% unter Detail-Preis	- 30% ✓	- 30%
Bürotechnik	4	BüroInfo	3 x jährlich	3x jährlich ✓	2x jährlich
	5	Erfa/Workshop	Papier und Umwelt	1 Workshop ✓	kein Workshop
	6	Stichproben Servicerapporte	99.5%	> 98% ✓	99%
Drucksachen/Copy Center	7	Kundenbesuche/Beratungen	1,3 Ämter/Woche	1 Amt/Woche ✓	1 Amt/Woche
	8	10 Stichproben/Monat	> 95% i. O.	> 95% ✓	95% i.O.
	9	Abweichungen/Kundenreaktionen	> 95% i. O.	> 95% ✓	95% i.O.
Lehrmittel	10	Kundenbesuche/Beratungen	6 Ämter/Monat	4 Ämter/Monat ✓	4 Ämter/Monat
	11	Lagerbestand/Sachaufwand	32%	45% ✓	45.6%
	12	Produktkalkulation	93%	< 100% ✓	94%
Postdienst	13	Anzahl Bestellungen/Internet	96%	94% ✓	> 94%
	14	Stichproben	98.5%	98% ✓	> 99%
	15	Verhältnis A/B-Post	47.7%	45% ●	47.7%
Telefon/Kommunikation	16	Servicerapporte/Unterbrüche	100%	99.5% ✓	100%

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

15 Die Kalkulation basiert auf dem Tagesverkehr, diese Grösse kann durch die BLDZ nicht beeinflusst werden

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft

Rechnungsergebnis Departement

Laufende Rechnung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	294'566'573	283'251'800	339'739'147	11'314'773	4.0	-45'172'574	-13.3
Ertrag	178'942'933	169'923'300	200'590'084	9'019'633	5.3	-21'647'151	-10.8
Aufwandüberschuss	-115'623'641	-113'328'500	-139'149'063	2'295'141	2.0	-23'525'422	-16.9

Investitionsrechnung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	4'984'475	8'586'000	8'436'800	-3'601'525	-41.9	-3'452'325	-40.9
Einnahmen	435'840	1'550'000	690'500	-1'114'160	-71.9	-254'660	-36.9
Netto Ausgaben	-4'548'635	-7'036'000	-7'746'300	-2'487'365	-35.4	-3'197'665	-41.3

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen

Als Folge der NFA weicht die Rechnung 2008 erheblich von den Vorjahresrechnungen ab. Grund dafür sind in erster Linie die an den Bund zu entrichtenden Beiträge für die AHV und für die IV. Hier fielen letzte Restzahlungen im Betrag von zusammen rund 16.5 Mio. Franken an, was allerdings wesentlich weniger ist als die fast 80 Mio. Franken, welche noch 2007 für AHV und IV entrichtet werden mussten. Ab 2009 werden lediglich noch Kosten von ca. 0.2 Mio. Franken für diese Positionen anfallen.

Auf der anderen Seite stieg der Nettoaufwand des Kantons für die Ergänzungsleistungen von 29.6 Mio. Franken im Jahr 2007 auf 57.4 Mio. Franken im Jahr 2008. Dies ist einerseits ebenfalls auf die NFA zurückzuführen, mit welcher sowohl die Kostenverteilung zwischen Bund und Kanton als auch die Rechtsansprüche der Bezügerinnen und Bezüger geändert wurden. Andererseits fällt die Befreiung der Gemeinden von deren Beitrag zu den Ergänzungsleistungen ins Gewicht. 2007 mussten die Gemeinden an die Ergänzungsleistungen noch 28.3 Mio. Franken bezahlen, seit 2008 keinen Franken mehr.

Als weitere Folge der NFA reduzierte der Bund seinen Beitrag an den Regionalverkehr. Er leistet an die anerkannten Abgeltungskosten ab 2008 nur noch 34 % statt bisher 53 %. Dadurch fiel dieser Bundesanteil um 8.4 Mio. Franken kleiner aus.

Im Vergleich zu diesen Zahlen sind die Abweichungen der Rechnung 2008 der einzelnen Ämter des DIV gegenüber dem Budget 2008 und gegenüber der Rechnung 2007 relativ gering: Im Generalsekretariat stand der Abteilung Energie ein gegenüber dem Vorjahr wesentlich höherer Betrag für Förderbeiträge zur Verfügung, was aber auch höhere Bearbeitungskosten nach sich zog. Im Öffentlichen Verkehr entstanden zwar wie erwähnt als Folge der NFA höhere von Kanton und Gemeinden zu tragende Kosten. Hingegen konnten gegenüber dem Budget Einsparungen erzielt werden. Das Landwirtschaftsamt schloss auf Grund äusserer Umstände mit einem etwas höheren Aufwandüberschuss ab als budgetiert. Die übrigen Ämter erzielten zum Teil deutlich geringere Aufwandüberschüsse als budgetiert.

3010-3023 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Öffentlicher Verkehr

Der Öffentliche Verkehr wurde im Fahrplan 2008 bedarfsgerecht weiter ausgebaut. Die in den Richtlinien enthaltenen Ziele wurden weitgehend erreicht, zum Teil sogar übertroffen.

Tourismus

Das touristische Marketing konnte abgestützt auf die Leistungsvereinbarung mit Thurgau Tourismus weiter verstärkt werden. Das Haus des Marketings, in dem Thurgau Tourismus, Agro Marketing Thurgau AG und Standortmarketing Thurgau untergebracht sind, konnte am 1. Februar 2008 in Amriswil eröffnet werden.

Energie

Die in den Richtlinien enthaltenen Zielsetzungen wurden erreicht, zum Teil sogar übertroffen.

Elektrizitätsmarkt

Auf Bundesebene trat das Stromversorgungsgesetz (StromVG) zum grössten Teil auf den 1. Januar 2008 in Kraft. Im März 2008 erliess der Bundesrat die entsprechende Verordnung. Erst dann waren die Voraussetzungen gegeben, um die kantonale Anschlussgesetzgebung zu erarbeiten. Ein Entwurf für diese kantonale Anschlussgesetzgebung wurde im November 2008 in die Vernehmlassung geschickt.

Harmonisierung der Gesetzgebung im Energiebereich

Die neue Baufachnorm SIA 380/1 „Thermische Energie im Hochbau“ wurde koordiniert mit den Ostschweizer Kantonen am 1. Januar 2008 in Kraft gesetzt.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012*Öffentlicher Verkehr*

Das „Konzept öffentlicher Regionalverkehr Kanton Thurgau 2010-2015“ konnte im Entwurf zuhanden der Vernehmlassung erstellt werden, ebenso das Angebotskonzept für den Fern- und Regionalverkehr für den Zeithorizont 2020.

Tourismus

Zur Überprüfung und Neuausrichtung der Organisationsstrukturen und der Finanzierung des touristischen Marketings wurde die Studie „Tourismusentwicklung Thurgau“ in Auftrag gegeben.

Energie

Im Rahmen der Umsetzung des Konzeptes „Verstärkte Förderung erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz“ wurden folgende Massnahmen oder Teile davon umgesetzt:

- G3a: Das Förderprogramm wurde erweitert. Zu den bestehenden Förderbereichen MINERGIE, thermische Sonnenenergienutzung, Holzenergienutzung und Biogasanlagen wurden neu die Bereiche Gebäudesanierung, Solarstromanlagen, Feinstaubfilter für Holzheizungen, Ersatz Elektroheizung, Sanierung von Beleuchtungsanlagen und Trinkwasserversorgungen, Energiediagnosen, Machbarkeitsstudien, Abwärmenutzung und Wärme-Kraft-Kopplungs-Anlagen angeboten.
- EE1: Im September wurde die Potentialstudie über die energietechnische Nutzung biogener Abfälle abgeschlossen und veröffentlicht. Die Studie dient als Planungsgrundlage für private Investoren. Mit dem BBZ Arenenberg wurde eine Leistungsvereinbarung zum Betrieb einer Biogasberatungsstelle für Landwirtschaftsbetriebe abgeschlossen. Ebenfalls wurde eine Leistungsvereinbarung mit der Genossenschaft Ökostrom Schweiz abgeschlossen mit dem Ziel, die Koordination für Biomasse im Kanton Thurgau im Zusammenhang mit Biogasanlagen sicherzustellen.
- EV5: In Zusammenarbeit mit dem Departement für Bau und Umwelt wurde in der Verordnung zum Planungs- und Baugesetz ein § 12a eingefügt, wonach die Verminderung der Nutzfläche bei stark gedämmten Gebäuden durch einen Ausnutzungsbonus bei der Ausnutzungsziffer kompensiert wird.
- ÖH4: In Zusammenarbeit mit der Finanzverwaltung wurde eine Richtlinie erarbeitet und in Kraft gesetzt, welche die Beschaffung und den Einsatz von energieeffizienten Geräten sowie das energiebewusste Verhalten in der Verwaltung regelt. Ebenfalls wird für die kantonalen Liegenschaften rund 200'000 kWh Thurgauer Solarstrom eingekauft.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung**Globalbudget**

3010 Generalsekretariat DIV	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'537'251	3'344'300	2'780'085	192'951		757'166	
Ertrag	662'520	464'000	427'966	198'520		234'554	
Aufwandüberschuss KORE	-2'874'731	-2'880'300	-2'352'119	-5'569	-0.2	522'612	22.2
Bonus-/Malusverrechnung	5'746		-18'870				
Aufwandüberschuss LR	-2'868'985	-2'880'300	-2'370'989	-11'315	-0.4	497'996	21.0
Kostendeckungsgrad	19%	14%	15%				

3010 Generalsekretariat DIV	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
PRODUKTEGRUPPEN							
Departementsdienste							
Aufwand	1'142'715	1'140'928	1'137'392	1'787		5'323	
Ertrag	26'315	15'000	14'800	11'315		11'515	
Aufwandüberschuss	-1'116'400	-1'125'928	-1'122'592	-9'528	-0.8	-6'192	-0.6
Kostendeckungsgrad	2%	1%	1%				
Öffentlicher Verkehr/Tourismus							
Aufwand	541'298	544'218	525'505	-2'920		15'793	
Ertrag	500	2'000	1'946	-1'500		-1'446	
Aufwandüberschuss	-540'798	-542'218	-523'559	-1'420	-0.3	17'239	3.3
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Energie							
Aufwand	1'853'238	1'659'154	1'117'188	194'084		736'050	
Ertrag	635'705	447'000	411'220	188'705		224'485	
Aufwandüberschuss	-1'217'533	-1'212'154	-705'968	5'379	0.4	511'565	72.5
Kostendeckungsgrad	34%	27%	37%				

Nicht-Globalbudget

3012 Öffentlicher Verkehr/ Tourismus	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	32'391'719	33'141'800	22'691'953	-750'081	-2.3	9'699'766	42.7
Ertrag	14'302'785	14'329'800	11'018'160	-27'015	-0.2	3'284'625	29.8
Aufwandüberschuss	-18'088'934	-18'812'000	-11'673'793	-723'066	-3.8	6'415'141	55.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
362.00	Beiträge an Ortsverkehr	492'814	544'000	-51'186	Die Beiträge an die Stadtbusbetriebe Frauenfeld und Kreuzlingen waren dank kleinerer Betriebsdefizite geringer als budgetiert.
364.00	Abgeltung Regionalverkehr Bus	8'422'288	8'296'000	126'288	Die definitiven Offerten der Busunternehmen fielen höher aus als budgetiert.
364.10	Abgeltung Regionalverkehr Bahn	21'404'966	22'190'000	-785'034	Die definitiven Offerten der Bahnunternehmen waren günstiger als budgetiert.
364.16	Beiträge/Entschädigung Tarifmassnahmen	1'047'997	1'087'000	-39'003	In dieser Position waren auch die Kosten für die Kundenzufriedenheitsmessung enthalten. Diese lagen unter dem Budget.
460.00	Anteil LSVA an Regionalverkehr	5'254'074	4'900'000	354'074	Der Anteil an der LSVA war höher als die der Budgetierung zugrundeliegende Annahme des Bundes.
462.00	Beiträge von Gemeinden und Dritten	8'859'911	9'241'000	-381'089	Die geringeren Aufwendungen für die Abgeltung des Regionalverkehrs und der Tarifmassnahmen sowie der höhere LSVA-Anteil hatten einen kleineren Beitrag der Gemeinden zur Folge.

3023 Energie	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	6'932'142	7'760'000	974'517	-827'858	-10.7	5'957'625	611.3
Ertrag	1'676'100	2'500'000	308'900	-823'900	-33.0	1'367'200	442.6
Aufwandüberschuss	-5'256'042	-5'260'000	-665'617	-3'958	-0.1	4'590'425	689.6

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
470.00	Bundesbeitrag für Energieanlagen	1'676'100	2'500'000	823'900	Vom zugesicherten Bundesbeitrag wurde erst ein Teil ausbezahlt, weil noch nicht alle in den Jahren 2007/08 von den Bauherren eingegebenen Projekte fertig erstellt wurden und die zugesicherten Förderbeiträge noch nicht alle ausbezahlt werden konnten. Der Bund zahlt seine Mittel erst vollständig aus, wenn die Projekte fertig erstellt sind.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
365.00	Beitrag an Energieanlagen und Projekte	2'713'829	5'150'000	2'436'171	Obwohl sehr viele Zusicherungen erteilt wurden, wurde nur ein Teil des budgetierten Betrages abgerufen, weil viele Vorhaben erst später fertiggestellt werden. Zwischen Gesuchszusicherung und Projektabschluss können bis zu zwei Jahre vergehen. Die nicht ausbezahlten Mittel wurden in den Energiefonds eingelegt. Damit stehen diese später wieder zur Verfügung und es wird sichergestellt, dass auch keine Bundesmittel verloren gehen.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde erfüllt und die vereinbarten Jahresziele wurden erreicht.

Das vom Grossen Rat genehmigte Budget 2008 stockte den Betrag für Förderbeiträge von 0.6 Mio. Franken auf 5.15 Mio. Franken auf. Gestützt darauf konnte das Departement anfangs 2008 ein stark erweitertes Förderprogramm in Kraft setzen. Dieses hatte grossen Erfolg: Die Zahl der Gesuche stieg massiv an. Es konnten 1'709 Zusicherungen mit einer Summe von 14.2 Mio. Franken erteilt werden. Die Bearbeitung der Gesuche erfolgt zum grossen Teil durch beauftragte externe Fachleute. Die Steigerung des Aufwandes gegenüber Budget 2008 und Rechnung 2007 ist in erster Linie auf die Kosten der Gesuchsbearbeitung zurückzuführen. Der zweite Grund für die Kostensteigerung ist der Aufwand für die von der Thurgauer Abteilung Energie geführte Energiefachstelle Schaffhausen. Diese Kosten werden vom Kanton Schaffhausen vollständig vergütet, was auch den höheren Ertrag in der Produktgruppe Energie erklärt.

Abweichungen Globalbudget

Der Nettoaufwand in der Rechnung 2008 entspricht sehr präzise dem budgetierten Betrag. Der gegenüber der Rechnung 2007 um 0.5 Mio. Franken erhöhte Aufwand gründet im erhöhten Personal- und Sachaufwand der Abteilung Energie, welcher 2008 acht Mal höhere Förderbeiträge für erneuerbare Energien und für Energieeffizienz zur Verfügung standen.

Produktgruppe Departementsdienste

■ Produkte: Führungsunterstützung, Rechnungswesen, Controlling, Rechtsprechung, Gemeinden (Entscheidungsgrundlagen und Beratung), Übrige Sachgebiete (Entscheidungsgrundlagen und Beratung)

Verwaltungsrechtspflege (Details → Anhang I, Seite 14)

Erledigungen	2004	2005	2006	2007	2008
Pendenzen 1. Januar	61	46	48	25	28
Neueingänge	123	114	72	69	109
Total zu behandelnde Rekurse	184	160	120	94	137
Total Erledigungen	138	112	95	66	72
Pendenzen 31. Dezember	46	48	25	28	65

Die gegenüber dem Vorjahr wesentlich höhere Zahl an Rekursen und an Pendenzen per Ende Jahr ist auf Entscheide des Landwirtschaftsamtes zurückzuführen, welche im November in grosser Zahl gefällt wurden. Bei vielen Betrieben wurde die landwirtschaftliche Nutzfläche neu festgelegt und zum Teil angefochten.

Gemeinden

Politische Gemeinden

Der Bestand an Politischen Gemeinden blieb unverändert.

Bürgergemeinden

Das Gesetz über die Gemeinden verlangt in § 47 ff., dass vom Jahr 2012 an in jeder Politischen Gemeinde höchstens noch eine Bürgergemeinde besteht, die auch den entsprechenden Namen trägt. Der Regierungsrat konnte einen weiteren entsprechenden Zusammenschluss genehmigen:

- Zusammenschluss der Bürgergemeinden Buhwil, Neukirch an der Thur und Schönenberg auf den 1. Januar 2009 zur Bürgergemeinde Kradolf-Schönenberg.

Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland

Beim Departement als Bewilligungsbehörde gingen 17 (im Vorjahr 21) neue Geschäfte ein. Zusammen mit der einen Pendenz aus dem vergangenen Jahr waren somit 18 (im Vorjahr 23) Geschäfte formell zu behandeln. Fünf wurden bewilligt, bei zehn Gesuchen wurde festgestellt, dass keine Bewilligung erforderlich war, und drei Geschäfte konnten auf andere Weise als erledigt abgeschrieben werden. Die Zahl der Erledigungen belief sich somit insgesamt auf 18. Am Jahresende war kein Geschäft mehr hängig. Wie jedes Jahr wurden zahlreiche Anfragen formlos beantwortet.

Produktegruppe Öffentlicher Verkehr/Tourismus

■ Produkte: Schnellzugsverkehr, Regionaler Personenverkehr, Tarifverbund, Güterverkehr, Tourismus

Schnellzugsverkehr

Das Angebot im Schnellzugsverkehr blieb im Fahrplan 2008 im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Regionaler Personenverkehr

Kilometerleistung der Transportunternehmen im Kanton Thurgau

(Kilometer je Fahrplanjahr, Index 1996 = 100)

	2004	2005	2006	2007	2008
– Schnellzugsverkehr	1'044'594	1'333'179	1'333'179	1'374'935	1'374'935
Index	152	194	194	200	200
– Regionalverkehr	8'334'374	8'814'710	9'620'814	9'472'918	9'766'962
Index	139	147	161	158	163
Total	9'378'968	10'147'889	10'953'993	10'847'853	11'141'897
Index	141	152	164	163	167

Abgestützt auf das „Konzept Öffentlicher Regionalverkehr Kanton Thurgau 2004-2008“ wurde das Fahrplanangebot 2008 (9. Dezember 2007 – 13. Dezember 2008) im Vergleich zum Vorjahr um 294'000 Kilometer erweitert. Die wichtigsten Angebotsverbesserungen:

Bahnlinien

- Stein am Rhein – Kreuzlingen: Ausdehnung des Halbstundentaktes am Nachmittag.
- Winterthur – Weinfelden: Verlängerung der S-Bahn Zürich (S8) von Winterthur bis Weinfelden mit Halt an allen Stationen. Die S8 verkehrt Montag-Freitag in Ergänzung zum stündlichen Turbo-Regionalzug (S30); sie ersetzt den zweiten Turbo-Regionalzug.
- Weinfelden – Romanshorn: Der letzte Regionalzug Winterthur – Weinfelden (S30) wird bis Romanshorn (an 01.41) verlängert. Der erste Regionalzug Weinfelden – Winterthur (S30) verkehrt bereits ab Romanshorn (ab 04.16).
- Romanshorn – Rorschach: Inbetriebnahme der beiden neuen Haltestellen Arbon Seemoosriet und Steinach (SG). Eine neue Frühverbindung Rorschach – Romanshorn und eine neue Spätverbindung in der Gegenrichtung stellen den Anschluss in Romanshorn an den ersten Schnellzug (Romanshorn ab 05.38) bzw. vom letzten Schnellzug (Romanshorn an 0.18) her.
- Weinfelden – St. Gallen: Das Angebot wird um sechs zusätzliche Regionalzüge erweitert, so dass von 5 bis 8 Uhr und von 16 bis 19 Uhr in beiden Richtungen der Halbstundentakt besteht. Anstelle von Bussen verkehren um 21 Uhr ab St. Gallen und Weinfelden Züge.
- Nachtnetz Thurgau: Sämtliche Bahnlinien im Thurgau werden in den Nächten Freitag/Samstag und Samstag/Sonntag nach Mitternacht mit Nachtzügen oder Nachtbussen bedient. Nebst dem ordentlichen Fahrausweis ist ein Nachtzuschlag von Fr. 5.- zu zahlen.
- Während der Euro 08 verkehrten die Nachtzüge und -busse auch unter der Woche, finanziert durch den Bund (Fr. 69'000) und den Kanton (Fr. 77'000).

Buslinien:

- Region Arbon – Steinach: Anpassungen im Busliniennetz.
- Region Wil – Hinterthurgau: Zusätzliche Kurse auf verschiedenen Buslinien.
- PubliCar „Iselisberg“: Aufhebung von Montag – Freitag und Ersatz durch fahrplanmässige Erschliessung mit den Buslinien Frauenfeld – Oberneunforn, Frauenfeld – Niederwil und Frauenfeld – Gachnang – Islikon.
- Frauenfeld – Affeltrangen und Weinfelden – Kreuzlingen: Schliessen der Taktlücken am Nachmittag.
- Nachtbusse: Wegfall des Nachtbuszuschlages von Fr. 3.- bei allen Nachtbusangeboten, die keinen Haustürservice bieten.
- Kreuzlingen – Tägerwil: Ausdehnung des Halbstundentaktes Montag – Freitag bis 22 Uhr in Verbindung mit dem Stadtbus Kreuzlingen.

Die Leistungen des öffentlichen Verkehrs wurden in zwei Ausgaben (April und November) der Zeitschrift „thurgaubobil“ kommuniziert, begleitet von der Imagekampagne „Fahrzeit ist Freizeit“ (Plakate, Traffic-Boards).

Abgeltungsleistungen an die Transportunternehmen im Kanton Thurgau
(Franken je Fahrplanjahr; Index 1996 = 100)

	2004	2005	2006	2007	2008
– Schnellzugsverkehr	2'335'057	0	0	0	0
– Regionalverkehr Bahn und Bus	41'374'701	43'802'632	46'185'398	46'646'783	47'207'110
– Infrastrukturbetrieb Privatbahnen	7'810'355	8'230'459	8'536'176	8'947'086	9'382'851
Total	51'520'113	52'033'091	54'721'574	55'593'869	56'589'961
Index	106	107	112	114	117
Anteil Bund	33'313'376	33'832'311	33'750'766	34'182'295	25'809'042
Anteil Kanton, Gemeinden, LSVA-Ertrag	18'206'737	18'200'780	20'970'808	21'411'574	30'780'919

Passagierzahlen der Transportunternehmen im Kanton Thurgau
(Passagiere je Kalenderjahr; Index 1996 = 100)

	2004	2005	2006	2007	2008*
– Schnellzugsverkehr	5'135'900	5'594'100	5'720'800	6'112'300	6'400'000
Index	133	145	148	158	165
– Regionalverkehr Bahn und Bus	15'594'600	16'220'400	17'285'000	19'674'500	20'400'000
Index	119	124	132	150	156
Total	20'730'500	21'814'500	23'005'800	25'786'800	26'800'000
Index	122	128	135	152	158

* Schätzung

Infolge der NFA hat der Kanton Thurgau bei der Abgeltung des Regionalverkehrs statt wie bisher 34 % ab 2008 53 % und bei der Abgeltung des Infrastrukturbetriebs der Privatbahnen (Betrieb und Abschreibungen) statt wie bisher 34% ab 2008 56% zu finanzieren.

Dank den Angebotsverbesserungen der letzten Jahre stieg die Passagierzahl 2008 im Vergleich zu 2004 um 6.1 Mio. Franken (+33 %), und im Vergleich zum Vorjahr um 1.1 Mio. Franken (+ 4.3 %).

Tarifverbund

Anzahl verkaufter Abonnemente und Tageskarten je Jahr	2005	2006	2007	2008
Tarifverbund Ostwind				
– Abonnemente	462'887	480'594	498'364	528'908
Index (2002 = 100)	111	115	119	126
– Tageskarten	121'183	183'310	200'447	198'488
Index (2006 = 100)		100	109	108
Tageskarten Euregio Bodensee	88'017	32'763	30'833	31'364
Index (2006 = 100)		100	94	96
Z-Pass-Abonnemente	35'005	37'728	41'112	43'390
Index (2005 = 100)	100	108	117	124

Güterverkehr

Der Regierungsrat sicherte an die Erneuerung des Verbindungsgleises der Tanklager AG Altishausen einen Beitrag von Fr. 103'470 und an die Erneuerung des Verbindungsgleises der Zuckerfabrik Frauenfeld einen Beitrag von Fr. 108'980 zu.

Tourismus

Das Departement schloss mit Thurgau Tourismus für das Jahr 2008 wiederum eine Leistungsvereinbarung ab, basierend auf einem Staatsbeitrag von Fr. 565'000. Auf der Basis von Leistungsvereinbarungen leisteten der Kanton und die Gemeinden mit Anlegestellen einen Beitrag von Fr. 300'000 an die Schweizerische Bodensee-Schiffahrtsgesellschaft AG und von Fr. 64'000 an die Schweizerische Schiffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein zur Aufrechterhaltung der Kursschiffahrt.

Produktgruppe Energie

■ Produkte: Information, Beratung und Stabsaufgaben, Förderprogramme, Weiterbildungsangebot, Energiefachstelle Schaffhausen, Elektrizitätsmarkt / unabhängige Produzenten

Information, Beratung und Stabsaufgaben

Der Baustandard MINERGIE stösst weiterhin auf grosses Interesse. Im Berichtsjahr wurde an 166 (Jahr 2007: 86) Wohngebäude und 18 (Jahr 2007: 7) Nichtwohnbauten das provisorische MINERGIE-Label vergeben. Das

MINERGIE-P Label wurde elfmal (Jahr 2007: 1) ausgestellt. Am 8. Februar verlieh der Departementschef im Pentorama Amriswil 130 MINERGIE-Plaketten an Bauträgerschaften. Die Veranstaltung wurde von mehr als 220 Personen besucht.

Der Auftritt an der WEGA in Weinfelden war wiederum ein Erfolg. Die Sonderschau „Energieeffizienz - die Investition die sich lohnt“ hat das breite Publikum angesprochen. Es wurden die verschiedenen Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz aufgezeigt. Im Zentrum der Ausstellung stand ein Schnittmodell eines Hauses, welches auf der einen Seite den Baustil der 50er Jahre und auf der anderen Seite den MINERGIE-P Standard zeigte.

Die Geschäftsstelle „Holzenergie Thurgau“ führte im Berichtsjahr mit insgesamt 171 Beratungen deutlich mehr als im Vorjahr durch. Neu wurde die Beratung auf Betreiber grosser fossiler Feuerungen ausgeweitet mit dem Ziel, die Umstellung auf Holz zu erreichen. An fünf Veranstaltungen wurde über die Holzenergienutzung informiert. Im Rahmen der Beratungstätigkeit wurden mehr als 500 Informationsbroschüren abgegeben.

Im Juli 2008 wurde im BBZ Arenenberg die Biogasberatungsstelle in Betrieb genommen. Sie hat bereits drei Informationsveranstaltungen im Bereich der landwirtschaftlichen Biogasanlagen durchgeführt. Die Beratungsstelle wird über das Budget der Abteilung Energie finanziert und bietet Interessenten eine kostenlose Vorgehensberatung.

Das Informationsmedium „Ostschweizer Energiepraxis“ für Gemeinden und Baufachleute im Kanton Thurgau erschien zweimal mit folgenden Themen: Brennwertechnik, Jahresarbeitszahl von Wärmepumpen, Checkliste Wärmebrücken, Merkblatt SIA 2023, Effizienzpotenzial bei Gebäuden etc.

Für Politische Gemeinden besteht gemäss Energienutzungsgesetz die Pflicht, eine Energieberatung anzubieten. Neu bieten 78 (2007: 76) Gemeinden eine Energieberatung an. Das Angebot wurde mit über 2'800 Beratungen rege benutzt und entspricht einer Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr. Die Beratungsdienstleistung wurde von Privatpersonen (77 %), von Firmen (7 %), von Planern (5 %) und von Behörden (10 %) beansprucht. Die Abteilung Energie hat in Zusammenarbeit mit den Thurgauer Energiefachleuten fünf Informationsabende zum Thema „Gebäude erneuern – Energiekosten halbieren“ durchgeführt. Die Veranstaltungen wurden von über 400 Personen besucht.

Weiterbildungsangebot

Das Kursangebot für Baufachleute, Vollzugsfachleute und Gemeindevollzugsverantwortliche wurde weitergeführt. Diese Anlässe werden parallel in den Kantonen Thurgau und Schaffhausen angeboten, damit die Synergien genutzt werden können.

Die Internetplattform www.energieagenda.ch wurde vollständig überarbeitet und erweitert. Neu ist es den Partnern, zum Beispiel SIA Thurgau, möglich, selbstständig auch eigene Veranstaltungen zu publizieren. Die insgesamt fünf Kursveranstaltungen für Fachleute, die drei Weiterbildungsveranstaltungen für Vollzugs- und Gemeindebehörden und die sechs „Energie-Apéros“ fanden grosses Interesse beim Publikum. Neu wurden drei „Sprechstunden Energie“ angeboten. Dort konnten private Bauinteressierte und Hausbesitzer ihre Fragen rund um die Gebäudehüllen-Sanierung stellen.

Elektrizitätsmarkt / unabhängige Produzenten

Die kantonale Anschlussgesetzgebung zum Stromversorgungsgesetz wurde im Entwurf erarbeitet und im November in die Vernehmlassung gegeben.

Der kantonale Ausgleichsfonds zu Gunsten der Energieversorgungsunternehmen (EVU) wurde unter Rückerstattung der restlichen Mittel aufgehoben.

Förderprogramm

Für die Förderung erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz stand ein ordentliches kantonales Budget von Fr. 5'150'000 zur Verfügung (Jahr 2007: Fr. 600'000). Der Bundesbeitrag (Globalbeitrag) im Jahr 2008 betrug Fr. 2'049'000 (Jahr 2007: Fr. 308'900). Da jedoch erst ein Teil der Projekte realisiert wurde, konnten nicht alle zugesicherten Förderbeiträge ausbezahlt werden. Dies hat zur Folge, dass auch der Globalbeitrag des Bundes erst teilweise ausbezahlt wurde (Fr. 1'676'000). Der Rest des Globalbeitrages 2008 kommt in den nächsten Jahren zur Auszahlung.

Das Förderprogramm wurde mit Wirkung ab 1. Januar 2008 stark erweitert. Es wurden neue Förderbereiche eingeführt, insbesondere die Gebäudehüllensanierung, Solarstromanlagen, Feinstaubfilter für Holzheizungen, Ersatz Elektroheizung, Sanierung von Beleuchtungsanlagen und Trinkwasserversorgungen, Energiediagnosen, Machbarkeitsstudien, Abwärmenutzungs- und Wärme-Kraft-Kopplungs-Anlagen.

Die folgende Tabelle zeigt für das Jahr 2008 die zugesicherten Förderbeiträge pro Bereich und was damit erreicht wird:

Förderbereich	Anzahl Zusagen	Zugesicherte Förderbeiträge (CHF)	Ausgelöste Investitionen (CHF)	kW, m ²	Substituierte Energie/Jahr (MWh/a)	Substituiertes Erdöl/Jahr (Liter/a)
MINERGIE	195	3'261'000	45'193'000	166'000 m ²	14'400	1'440'000
Gebäudehüllensanierung	435	3'303'000	17'596'000	98'000 m ²	20'200	2'020'000
Holzfeuerungen bis 70kW	141	356'000	3'735'000	3'800 kW	5'100	510'000
Holzfeuerungen ab 70kW	17	1'121'000	5'673'000	6'300 kW	11'600	1'160'000
Anschlüsse an Wärmenetze	73	354'000	1'364'000	2'400 kW	3'800	380'000
Therm. Sonnenkollektoranlagen	459	1'792'000	7'173'000	4'800 m ²	1'800	180'000
Photovoltaikanlagen	77	2'811'000	4'325'000	480 kW	450	45'000
Übergangshilfe KEV	53	403'000	4'523'000	1'100 kW	2'000	200'000
Ersatz Elektroheizungen	41	136'000	994'000	230 kW	500	50'000
Sanierung Beleuchtungsanlagen	2	7'000	50'000	15 kW	20	2'000
Energiediagnosen und Machbarkeitsstudien	202	300'000	278'000			
Biogasanlagen	-					
Spezialbeiträge	14	340'000	390'000	260 kW	200	20'000
Total	1709	14'184'000	91'294'000		60'070	6'007'000

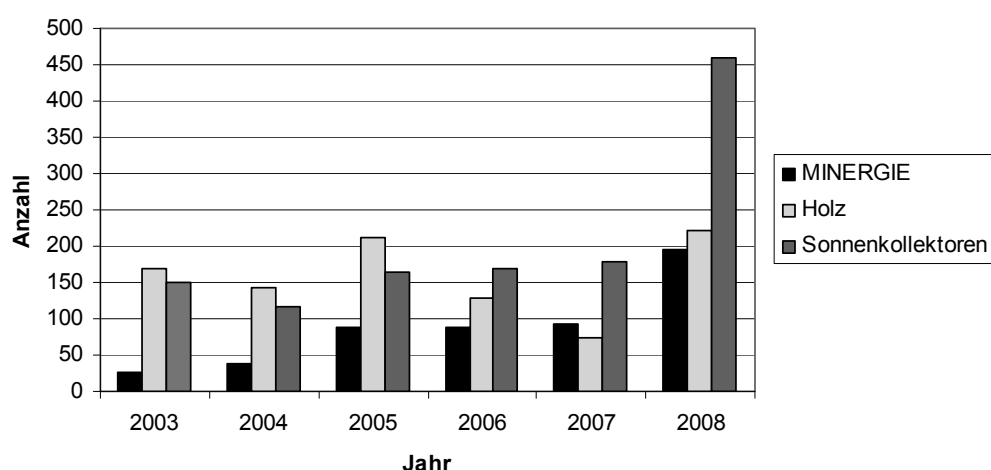
Mit dem Förderprogramm wurde ein Investitionsvolumen in der Baubranche von über 90 Mio. Franken ausgelöst. Total können auf diese Weise etwa 6 Mio. Liter Erdöl pro Jahr durch einheimische und erneuerbare Energien ersetzt oder eingespart werden. Ausbezahlt wurden erst rund 5.5 Mio. Franken an Fördergeldern, da viele Projekte noch nicht fertig realisiert sind.

Die Solarstromförderung musste nach zwei Monaten sistiert werden, da trotz der attraktiven kostendeckenden Einspeisevergütung des Bundes (KEV) über Erwarten viele Gesuche beim Kanton eingingen. Dies hing insbesondere damit zusammen, dass die KEV eine wahre Anmeldeflut auslöste, so dass der Kostendeckel für Solarstromanlagen sofort erreicht war und das Bundesamt für Energie Tausende von Gesuchen auf eine Warteliste setzte.

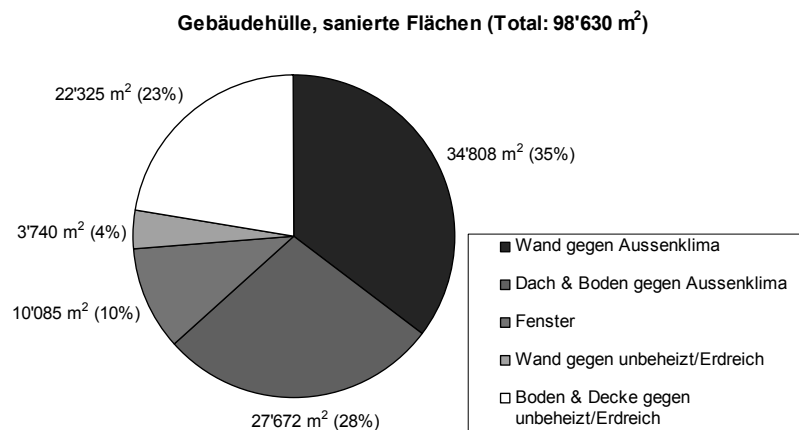
Die Förderprogramme Sanierung von Beleuchtungsanlagen, Sanierung von haustechnischen Anlagen und Abwärmennutzungsanlagen haben sich unter den Erwartungen entwickelt. Eine verstärkte Marktbearbeitung ist notwendig.

Besonders stark angestiegen sind die Gesuche in den Bereichen MINERGIE, Holzfeuerungen und thermische Sonnenkollektoranlagen. Bezüglich der Förderung von thermischen Sonnenkollektoranlagen liegt der Kanton Thurgau schweizweit an zweiter Stelle. Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Anzahl Kostenzusagen dieser drei Schwerpunkte in den letzten fünf Jahren:

Entwicklung Anzahl Kostenzusagen

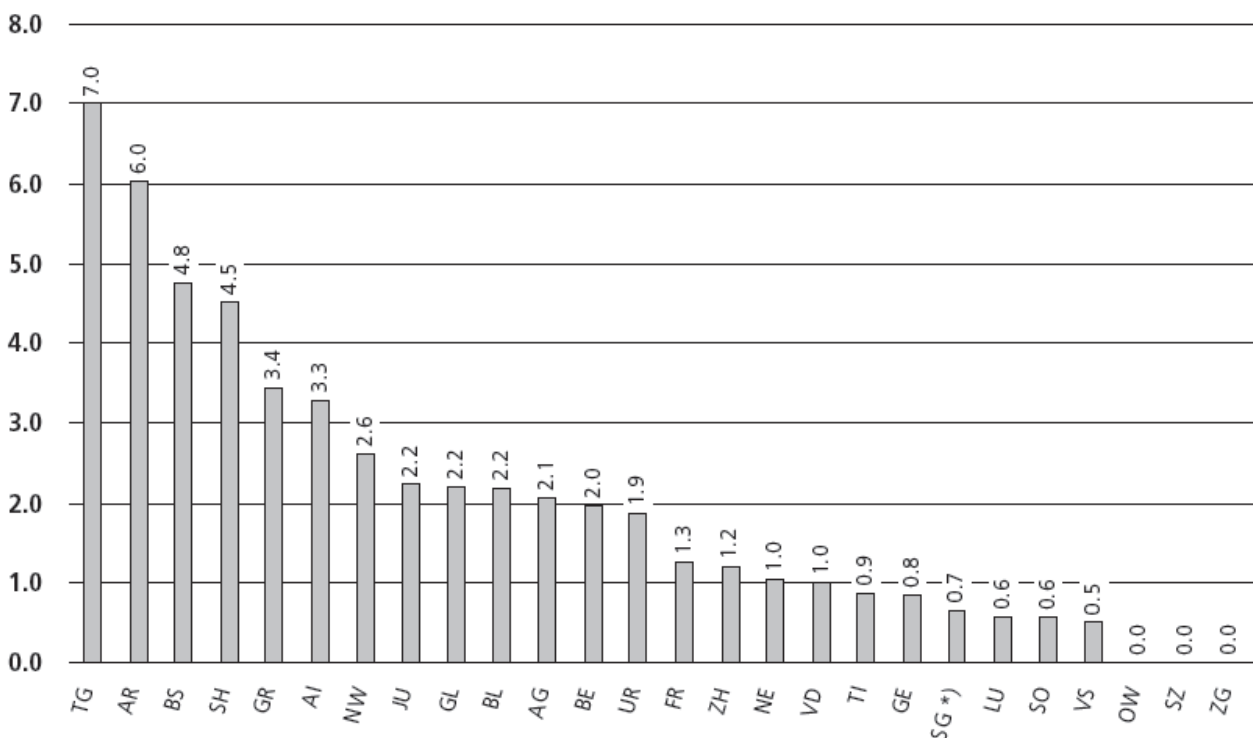


Der neue Förderbereich Gebäudehüllensanierung hat sich sehr erfreulich entwickelt. Die folgende Grafik zeigt, wie sich die sanierten Flächen auf die einzelnen Elemente aufteilen:



Der Bund stellt den Kantonen Globalbeiträge für die Förderung zur Verfügung. Die Höhe dieser Bundesbeiträge hängt von den vom Kanton zur Verfügung gestellten Fördermitteln und der Programmeffizienz ab. Die folgende Grafik zeigt, wie viel die Kantone an Bundesmitteln ausschöpfen:

Globalbeiträge des Bundes an die Kantone (CHF/Einw.)



Quelle: Bundesamt für Energie (BFE)

Der Kanton Thurgau belegt dabei den Spitzenplatz!

Zusammenarbeit Energiefachstelle Kanton Schaffhausen

Die Zusammenarbeit mit dem Kanton Schaffhausen bewährt sich im Sinne der Nutzung von Synergien weiterhin. Die Abteilung Energie Thurgau führt die Energiefachstelle des Kantons Schaffhausen. Die dafür eingesetzten personellen Ressourcen waren 2008 mit 120 Stellenprozenten veranschlagt (2007 noch 100 Stellenprozent). Die Zusammenarbeit mit dem Kanton Schaffhausen erfolgt kostendeckend, dies unter Einberechnung eines Beitrags an die Fixkosten. Der Umsatz für den Kanton Schaffhausen belief sich auf rund Fr. 430'000 (Jahr 2007: Fr. 300'000). Eine weitere Aufstockung um 100 Stellenprozent auf Kosten des Kantons Schaffhausen ist budgetiert.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
PG Öffentlicher Verkehr/ Tourismus			Fahrplan 2008	Fahrplan 2008	Fahrplan 2007
2.1 Schnellzugsverkehr	1	Romanshorn - Zürich	18 Zugspare	18 Zugspare	✓ 18 Zugspare
	2	Konstanz - Zürich	14 Zugspare	14 Zugspare	✓ 14 Zugspare
2.2 Regionaler Personenverkehr	3	Kilometerleistung	9'767'000	9'800'000	✓ 9'472'918
2.3 Tarifverbund Ostwind	4	Anzahl verkaufter Abonnemente	528'908	491'000	✓ 498'364
	5	Anzahl verkaufte Tageskarten	198'488	175'000	✓ 200'447
PG Energie					
3.2 Förderprogramme	6	Bearbeitungsdauer der Gesuche	7 - 8 Wochen	4 - 5 Wochen	○ 4 - 5 Wochen
3.3 Weiterbildungsangebot	7	Deckungsgrad des Sachaufwandes	50%	60%	○ 40%

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 6 Aufgrund der rasch und stark gestiegenen Zahl der Fördergesuche konnten die Bearbeitungsfristen nicht ganz eingehalten werden.
 7 Es wurden vermehrt Vollzugskurse angeboten. Diese sind kostenlos und tragen daher nicht zum Deckungsgrad bei.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

3012 Öffentlicher Verkehr/ Tourismus	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	3'522'336	5'486'000	7'041'642	-1'963'664	-35.8	-3'519'306	-50.0
Einnahmen	0	0	0	0	0	0	0
Netto Ausgaben	-3'522'336	-5'486'000	-7'041'642	-1'963'664	-35.8	-3'519'306	-50.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
564.00	Beiträge an Südostbahn	1'059'897	1'705'000	- 645'103	Die SOB benötigte wegen Bauverzögerungen nicht den vereinbarten Budgetbetrag.
564.11	Beiträge an Thurbo	1'135'502	2'459'000	- 1'323'498	Die budgetierten Vorschusszahlungen an die Beschaffung der neuen Stellwerke werden erst 2009 fällig.

3110 Staatsarchiv

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Bauliche Infrastruktur

Die Detailplanung für das neue Staatsarchiv konnte weit vorangetrieben werden; die Bauausführung erfolgt in den Jahren 2009–2011.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Elektronische Langzeitarchivierung

Das in Aussicht genommene gesamtkantonale Projekt „Elektronische Langzeitarchivierung“ bzw. „Elektronisches Staatsarchiv“ wurde bewusst hinausgeschoben, weil die interkantonale Koordinationsstelle für die Archivierung von Unterlagen aus elektronischen Systemen KOST in verschiedenen Fragen Grundlagenarbeit in Angriff nahm, die anschliessend von den Kantonen mit berücksichtigt werden sollten.

Auflösung des Nebeneinanders von elektronischer und physischer Ablage

Die 2006 eingeführten Registraturpläne bilden die Basis sowohl des physischen wie des elektronischen Unterlagenmanagements. Um aus der sogenannten Hybridablage herauszufinden, müssen zunächst gut funktionierende physische Amtsarchive aufgebaut werden; sobald solches geschehen ist, kann an die überlegte Einführung von Scanning gedacht werden. Organisatorische Interventionen sind dabei unumgänglich. Das Staatsarchiv ist an verschiedenen Orten daran, Amtsarchive einzurichten, und es ist an der Erstellung eines Berichts mitbeteiligt, der aufzeigt, wie in der Verwaltung künftig Organisationsberatung erfolgen soll, damit u. a. der Wandel von der Papierablage zur elektronischen Ablage gezielt gefördert werden kann, ohne dass es zu Überlieferungsverlusten kommt.

Geschichtsforschung

Im Hinblick auf eine konzisere Förderung der Geschichtsforschung begann das Staatsarchiv, seine Kontakte zur Universität Zürich zu intensivieren. Für ein künftiges Konzept einer kantonalen Wissenschaftspolitik im Bereich der Geistes-, namentlich der Geschichtswissenschaften wurden erste Überlegungen angestellt und erste Gespräche geführt.

Erarbeitung eines Archivgesetzes

Für das Archivgesetz erfolgten Vorarbeiten.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

3110 Staatsarchiv	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'037'895	2'059'800	1'899'143	-21'905		138'752	
Ertrag	163'616	128'000	195'611	35'616		-31'995	
Aufwandüberschuss KORE	-1'874'279	-1'931'800	-1'703'532	-57'521	-3.0	170'747	10.0
Bonus-/Malusverrechnung	-14'380		-62'178				
Aufwandüberschuss LR	-1'888'659	-1'931'800	-1'765'710	-43'141	-2.2	122'949	7.0
Kostendeckungsgrad	8%	6%	10%				

PRODUKTEGRUPPEN

Beratung							
Aufwand	786'025	791'347	588'591	-5'322		197'434	
Ertrag	3'104	3'000	1'979	104		1'125	
Aufwandüberschuss	-782'921	-788'347	-586'612	-5'426	-0.7	196'309	33.5
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Archivbestände							
Aufwand	927'939	939'370	1'058'938	-11'431		-130'999	
Ertrag	114'938	80'000	143'745	34'938		-28'807	
Aufwandüberschuss	-813'001	-859'370	-915'193	-46'369	-5.4	-102'192	-11.2
Kostendeckungsgrad	12%	9%	14%				

3110 Staatsarchiv	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Forschung							
Aufwand	323'931	329'084	251'614	-5'153		72'317	
Ertrag	45'574	45'000	49'887	574		-4'313	
Aufwandüberschuss	-278'357	-284'084	-201'727	-5'727	-2.0	76'630	38.0
Kostendeckungsgrad	14%	14%	20%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Staatsarchiv ist grundsätzlich auf Kurs. Die Durchsetzung der Registraturpläne in den kantonalen Dienststellen, und zwar sowohl in Bezug auf die elektronische wie die physische Ablage, ist und bleibt eine seiner Hauptaufgaben. Daneben gilt es, bis 2011 den Neubau des Staatsarchivs zu verwirklichen. Beide Projekte binden viele Ressourcen. Gleichwohl konnten die Daueraufgaben in den Bereichen von Bestandserschliessung, Bestandserhaltung und Bestandsvermittlung bei guten Arbeitsergebnissen erfüllt werden.

Abweichungen Globalbudget

Das Globalbudget wurde leicht unterschritten. Dafür verantwortlich sind Mehreinnahmen im Bereich der Mikroverfilmung, namentlich aus Duplizieraufträgen von anderen Staatsarchiven, sowie einige Minderausgaben in der Produktgruppe Archivbestände. Die prozentualen Abweichungen vom Budget bei den einzelnen Produktgruppen sind sehr gering. Die Abweichungen von Rechnung 2007 zu Rechnung 2008 erklären sich aus einer generell grösseren Ressourcenzuteilung an das Staatsarchiv (zusätzliche Stelle eines Assistenten des Staatsarchivars) sowie einem bei dieser Gelegenheit bewusst veränderten Einsatz der personellen Mittel bei den Produktgruppen Beratung und Archivbestände. Der erhöhte Mitteleinsatz bei der Produktgruppe Forschung ergab sich aus der wieder aufgenommenen Förderung der Präsenzbibliothek (vgl. Abschnitt Produktgruppe Forschung).

Produktgruppe Beratung

■ Produkte: Beratung der Regierung, Vorarchivarische Beratung, Benutzerberatung
Beratung von Gemeinden

Die Registraturpläne, über welche die Dienststellen der Kantonsverwaltung verfügen, bilden den Dreh- und Angelpunkt des Unterlagenmanagements in den Ämtern. Nach der Phase ihrer Einführung im Jahr 2006 können die Registraturpläne mittlerweile als Arbeits- und Führungsinstrument genutzt werden. Deren laufende Nachführung ist Ausdruck sich ständig verändernder Aufgabenfelder, aber auch des Wunsches nach Verbesserung bzw. Optimierung des eigenen Unterlagenmanagements. Namentlich im Zuge des Abschlusses von Ablieferungsvereinbarungen zwischen den Dienststellen und dem Staatsarchiv werden ausserdem die Registraturpläne als Basis für spätere Ablieferungen von Unterlagen noch einmal unter den verschiedenen Anspruchsperspektiven überprüft und gegebenenfalls angepasst. Ausserdem geht mit der weiteren Verbreitung von Fabasoft auch die Erarbeitung zusätzlicher Registraturpläne einher; im Berichtsjahr wurden für die Kantonspolizei sowie für die Grundbuchämter und Notariate Registraturpläne erstellt.

Die Benutzung des Staatsarchivs hat gegenüber den Vorjahren leicht zugenommen. Die bislang festgestellte Tendenz zu ständig steigenden Zahlen bei den schriftlichen Anfragen (insbesondere via E-Mail) hat sich vorerst allerdings nicht fortgesetzt.

Nachdem den Gemeindearchiven aufgrund verschiedener anderer Projekte (Einführung der Registraturpläne, Neubauprojekt) vorübergehend etwas weniger Aufmerksamkeit geschenkt wurde, hat sich dies im Berichtsjahr wieder geändert. Dabei wurden im Auftrag des Kath. Kirchenrates gegen Entschädigung wiederum zehn Kirchgemeindearchive inspiziert.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
Benutzungen durch die Verwaltung	603	610	614	549	624
Benutzungen durch Private, inkl. Mikrofilmlesegerät	666	600	518	575	626
Auskünfte mündlich	322	303	340	330	418
Auskünfte schriftlich	218	201	268	328	283

Produktegruppe Archivbestände

■ Produkte: Erschlossene Archivbestände, Konservierung, Restaurierung, Mikroverfilmung

Ende Jahr wies die Archivdatenbank 239'631 Verzeichnungseinheiten (VE) aus, 18'967 mehr als im Vorjahr. Elektronisch verzeichnet ist nun auch der bedeutende Bestand der sogenannten Allgemeinen Akten der Landkanzlei der Jahre 1713–1797 (2481 VE). Das Projekt Neuerschliessung der Akten des Grossen Rates 1803–2008 machte mit der Bearbeitung der Jahrgänge 1910–1927 markante Fortschritte. Abgeschlossen wurde das seit 2005 laufende Projekt Psychiatrische Klinik Münsterlingen 1840–1980; dieser bisher grösste und am besten erschlossene Bestand des Staatsarchivs umfasst 36'527 VE und wird von der historischen Forschung bereits stark beachtet. 2202 VE stark ist das Archiv der Thurgauisch-Schaffhausischen Höhenklinik Davos 1922–2005, welches im Berichtsjahr ebenfalls fertig erschlossen wurde; anders als bei der Psychiatrischen Klinik wurden hier die Krankengeschichten nur in statistischer Auswahl aufbewahrt und deshalb pauschal verzeichnet. Da auch das Archiv des Gesundheitsamts 1971–1990 (1133 VE) erschlossen werden konnte, ist das Staatsarchiv des Kantons Thurgau im Bereich Gesundheitswesen gut dokumentiert. Daneben wurden etliche Personennachlässe und Vereinsarchive geordnet und verzeichnet und die verschiedenen Sammlungen des Staatsarchivs mit Einzelstücken nachgeführt. Besonderes vermerkt werden darf, dass die ausserordentlich herausforderungsreiche Neuerschliessung des Archivs des Kollegiatstifts Bischofszell 1179–1848 schöne Fortschritte gemacht hat (bis jetzt 1182 VE).

Der konsequente Einsatz säurefreier und alterungsbeständiger Verpackungsmaterialien wird in den Archivmagazinen langsam, aber sicher sichtbar; man darf bereits jetzt sagen, dass diesbezüglich die Hausaufgaben gemacht wurden und werden. Komplizierte Restaurierungen wurden keine in Auftrag gegeben, hingegen konnten 50 Bände Waisenprotokolle des 18. und 19. Jahrhunderts gereinigt und 30 Grundbücher neu gebunden werden. Die Mikroverfilmung bewegte sich im Rahmen der Vorjahre; es ist geplant, sie mittelfristig mit Scanning zu ergänzen. Für andere Staatsarchive durften etliche Mikrofilme dupliziert werden.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
Anzahl Ablieferungen	65	54	47	49	84
Zuwachs Zwischenarchiv (in Laufmetern)	237	466	375	200	307
Zuwachs Datensätze in scopeArchiv	26'450	18'883	36'971	31'692	18'967
Restaurierte Archiveinheiten Altes Archiv (-1798)	-	-	-	1	-
Restaurierte Archiveinheiten Neues Archiv (1798-)	26	60	40	92	80
Buchbindearbeiten für das Archiv (ab 2008)	-	-	-	-	41
Mikrofilmaufnahmen von eigenen Beständen	150'145	112'849	152'771	108'819	124'902
Mikrofilmaufnahmen für Dritte	38'341	63'186	70'832	71'267	50'996

Produktegruppe Forschung

■ Produkte: Forschungspolitik/Forschungsförderung, Forschungsbeiträge, Forschungsinfrastruktur

Eine stärkere Förderung der Geschichtsforschung über den Kanton, die an sich nötig wäre, wird aus Kapazitätsgründen erst nach Bezug des neuen Staatsarchivs erfolgen können. Trotzdem konnten auch im Berichtsjahr wieder ein paar Impulse in diese Richtung gegeben werden. Unter anderem werden die Arbeiten über Hauptwil, die Komturei und Strafanstalt Tobel, Johann Conrad Freyenmuth und Alfred Huggenberger intensiv begleitet.

Die Arbeiten für das Historische Lexikon der Schweiz kamen im Berichtsjahr bis zum Buchstaben Z voran und werden im Jahr 2009 mit Ausnahme des grossen Kantonsartikels abgeschlossen. Im Druck sind bislang sieben Bände (A–Lob) erschienen; sechs weitere werden bis 2013 folgen. Die Artikel sind auch elektronisch abrufbar (www.dhs.ch).

Die Edition der thurgauischen Rechtsquellen über die Landeshoheit der Zeit zwischen ca. 1400 und 1798 wird voraussichtlich drei Quellenbände und einen Apparatband mit Einleitung, Karten, Glossar und Registern umfassen. Die Abschlussarbeiten an Band 1 laufen auf Hochtouren. Offen ist im Moment noch, ob das Werk ab 2011 bandweise oder 2013 en bloc erscheinen wird.

Die im Vorjahr etwas stiefmütterlich behandelte Präsenzbibliothek erhielt im Berichtsjahr wieder jene Aufmerksamkeit, die eine Bibliothek dieser Qualität und Bedeutung beanspruchen darf.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
Zuwachs Präsenzbibliothek (Bände)	225	264	366	46	320
Buchbindearbeiten für Präsenzbibliothek (Bände)	66	73	52	45	98

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
PG Beratung	1					
Beratung der Regierung	1.1	- termingerechte Erledigung auf dem geforderten Qualitätsniveau	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
Vorarchivische Beratung	1.2	- Einhaltung der für das Staatsarchiv intern festgelegten Qualitätsstandards	100%	100%	✓	100%
		- Menge und Fristen gemäss Jahreszielsetzungen	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
Benutzerberatung	1.3	- Jeder persönlich erscheinende Kunde wird sofort bedient.	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
		- Jeder telefonierende Kunde wird in der Regel sofort bedient.	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
		- Jede schriftliche Anfrage wird in der Regel innerhalb einer Woche beantwortet.	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
Beratung von Gemeinden	1.4	- Jede nachfragende Gemeinde wird innerhalb einer Woche beraten.	100%	100%	✓	100%
PG Archivbestände	2					
Erschlossene Archivbestände	2.1	- Einhaltung der ISAD (G)-Norm, des int. Standards der Archiverschliessung	100%	100%	✓	100%
Konservierung	2.2	- Verwendung von alterungsbeständigen Verpackungsmaterialien	100%	100%	✓	100%
		- Klima in den Magazinen: Luftfeuchtigkeit 50 %, Temperatur 18° Abweichung höchstens 5 % bzw. 2°	teilweise erfüllt	erfüllt	○	teilweise erfüllt
Restaurierung	2.3	- Es werden jährlich mindestens 20 Archiveinheiten restauriert.	80	30	✓	92
Mikroverfilmung	2.4	- Die vom Kulturgüterschutz vorgegebenen Qualitätsstandards werden eingehalten.	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
PG Forschung	3					
Forschungspolitik/-förderung	3.1	- Es sind permanent mindestens 3 Lizentiatsarbeiten und 1 Dissertation am Laufen.	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
Forschungsbeiträge	3.2	- Anzahl Artikel für das Historische Lexikon der Schweiz (HLS)	40	40	✓	44
Forschungsinfrastruktur	3.3	- Die Präsenzbibliothek wächst jährlich um ca. 150 Bände.	320	150	✓	46

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3310 Amt für Geoinformation

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Amtliche Vermessung 93

Nachdem im Vorjahr durch das vom Bund verfügte Vertragsmoratorium ein gewisser Rückstau entstand, konnten im Berichtsjahr überdurchschnittlich viele Verträge abgeschlossen werden. Die Zielvorgaben des Bundes, wie auch die Legislaturziele des Regierungsrates wurden deutlich übertroffen.

ThurGIS-Zentrum

Das Projekt „ThurGIS05“ ist in die operative Phase überführt worden. Das Internet-GIS erfreut sich einer permanent hohen Nachfrage. In den ersten Tagen nach der Medieninformation zum Internet-GIS wurden 500'000 Hits (Bildaufbauten) pro Tag erreicht. Seit dem Frühjahr 2008 pegelt sich die Nachfrage bei rund 40'000 Hits pro Tag ein. Nur für zwei von über 100'000 Grundstücken mussten aus Datenschutzgründen die im Internet-GIS abrufbaren Eigentümerinformationen gesperrt werden.

Datenaustausch Kanton - Gemeinden

Infolge der personellen Engpässe konnten die Kontakte mit den Gemeinden nicht im notwendigen Mass aufgenommen und gepflegt werden. Immerhin wurde mit elf Gemeinden der Datenaustauschvertrag abgeschlossen. Eine Reihe weiterer Verträge sind zur Unterschrift unterwegs.

GIS Verbund Thurgau

Die Normierungsarbeiten im Bereich Werkleitungen konnten nahezu abgeschlossen werden. Im Themenkreis Nutzungsplanung sind wertvolle Ergänzungen in Arbeit.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 – 2012

Geoinformationsgesetz

Der Bund hat per 1. Juli 2008 das Geoinformationsgesetz (GeolG) in Kraft gesetzt. Im Kanton Thurgau sind dazu kantonale Ausführungserlasse zu erarbeiten. Die Arbeiten wurden aufgenommen und sind auf Kurs. Die Federführung liegt beim Amt für Geoinformation. Die Erarbeitung erfolgt in einem partizipativen Verfahren unter Einbezug des GIS Verbundes Thurgau. Das breit abgestützte Verfahren drängt sich infolge der grossen Anzahl betroffener Stellen auf. Der zu Grunde liegende Geobasisdatenkatalog umfasst über 270 verschiedene Geodaten-Themen.

Datenaustausch Kanton - Gemeinden

Die bisherige Erfahrung mit „GIS-Thurgau“ zeigt, dass der flächendeckende Datenaustausch zwischen Kanton und Gemeinden eine entsprechende gesetzliche Grundlage erfordert. Diese ist mit dem GeolG in Vorbereitung.

Breite Nutzung der Geodaten

Für die breitere Nutzung der vorhandenen Datenbestände wird das ThurGIS schrittweise ausgebaut. Es wurde ein Projekt zum Aufbau eines Geodaten-Shops im Internet gestartet. Eine interkantonale Arbeitsgruppe entwirft einen neuen Gebührentarif mit dem Ziel, die Gebühren für Geodaten in der ganzen Schweiz möglichst weitgehend zu harmonisieren.

Abschluss der „Amtlichen Vermessung 93“ (AV93)

Mit den bereits abgeschlossenen und zur Zeit laufenden Verträgen werden 95.7 % der Kantonsfläche innerhalb der Legislaturperiode den Stand AV93 erreichen. Für die übrigen Flächen sind die Verträge bereits weitgehend bereit. Für die beiden Güterzusammenlegungen Fischingen-Schurten und Salenstein kann in der Legislaturperiode voraussichtlich erst der „alte Bestand“ vermessen werden. Für das kleine Gebiet Tägermoos muss zuerst ein Staatsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz abgeschlossen werden. Der Entwurf dazu wurde im Jahr 2007 den zuständigen nationalen Stellen zugestellt.

Koordination mit anderen Amtsstellen

Aus den Legislaturzielen wurden insgesamt 36 Themen verschiedener Amtsstellen ermittelt, welche zur Zielerreichung auf Geodaten angewiesen sind. Für diese Themen ist die Koordination sicherzustellen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

3310 Amt für Geoinformation	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	3'340'546	3'729'500	4'032'448	-388'954		-691'902	
Ertrag	918'439	937'000	1'610'561	-18'561		-692'122	
Aufwandüberschuss KORE	-2'422'107	-2'792'500	-2'421'887	-370'393	-13.3	220	0.0
Staats-Bundesbeiträge	-767'301	-740'000	-680'852				
Ertrag Bundesbeitrag	494'660	500'000	542'394				
Bonus-/Malusverrechnung	-50'000		-836				
Aufwandüberschuss LR	-2'744'748	-3'032'500	-2'561'181	-287'752	-9.5	183'567	7.2
Kostendeckungsgrad	27%	25%	40%				

PRODUKTEGRUPPEN

Amtliche Vermessung

Aufwand	895'335	896'200	1'674'349	-865		-779'014	
Ertrag	644'654	635'000	1'373'771	9'654		-729'117	
Aufwandüberschuss	-250'681	-261'200	-300'578	-10'519	-4.0	-49'897	-16.6
Kostendeckungsgrad	72%	71%	82%				

Grundlagenetze

Aufwand	215'338	257'500	239'287	-42'162		-23'949	
Ertrag	7'830	16'000	4'009	-8'170		3'821	
Aufwandüberschuss	-207'508	-241'500	-235'278	-33'992	-14.1	-27'770	-11.8
Kostendeckungsgrad	4%	6%	2%				

ThurGIS-Zentrum

Aufwand	1'889'061	2'043'300	1'784'735	-154'239		104'326	
Ertrag	191'817	204'000	129'023	-12'183		62'794	
Aufwandüberschuss	-1'697'244	-1'839'300	-1'655'712	-142'056	-7.7	41'532	2.5
Kostendeckungsgrad	10%	10%	7%				

Übersichtsplan

Aufwand	50'300	193'500	114'458	-143'200		-64'158	
Ertrag	74'138	82'000	103'758	-7'862		-29'620	
Ertrags-/Aufwandüberschuss	23'838	-111'500	-10'700	-135'338	-121.4	-34'538	-322.8
Kostendeckungsgrad	147%	42%	91%				

GIS Verbund Thurgau

Aufwand	290'512	339'000	219'619	-48'488		70'893	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-290'512	-339'000	-219'619	-48'488	-14.3	70'893	32.3
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Es konnten alle wesentlichen Ziele erreicht werden. Die wenigen, nur unvollständig erreichten Vorgaben sind weitgehend fremdbestimmt und haben keine kritische Tragweite.

Abweichungen Globalbudget

Das gute Ergebnis beim Rechnungsabschluss hat verschiedene Ursachen. Sämtliche Produktgruppen, welche über die Laufende Rechnung abgerechnet werden, weisen einen besseren Abschluss aus als budgetiert.

- Der Abschluss der Produktgruppe Amtliche Vermessung weist nur eine geringe Abweichung zum Budget auf. Der markant grössere Aufwand und Ertrag im Vorjahr ist grösstenteils auf den damaligen umfangreichen Datenverkauf an die swisscom fixnet AG sowie auf die entsprechende höhere Auszahlung der Gebührenanteile an die Gemeinden zurückzuführen.
- Die Einsparungen in der Produktgruppe Grundlagenetze liegt bei den Personalkosten.

- Bei der Produktgruppe ThurGIS-Zentrum konnte die geplante Beschaffung einer teuren Software-Lizenz um zwei Jahre verschoben werden. Dazu haben nicht alle externen Auftragnehmer ihre Arbeiten im vollen Umfang per Ende 2008 in Rechnung gestellt.
- Bei der Produktgruppe Basisplan / Übersichtsplan konnte die geplante Systemumstellung nicht realisiert werden, da der Bund seine Vorgaben noch nicht definitiv herausgegeben hat. In diesem Fall hat sich die Verzögerung insofern gelohnt, als auf der neuen ThurGIS-Plattform die Umstellung voraussichtlich wesentlich günstiger realisiert werden kann als im bisherigen ThurGIS.
- Bei der Produktgruppe GIS Verbund Thurgau liegt die Einsparung beim Sachaufwand.

Produktgruppe Amtliche Vermessung

■ Produkte: Leitung/Planung, Realisierung/Verifikation, Nachführungsverifikation/Periodischer Unterhalt, Gebühren/Abrechnungen, Hoheitsgrenzen

Die vorgesehenen Vermessungsaufträge konnten alle wie geplant abgeschlossen werden. Darüber hinaus konnten für fast alle noch ausstehenden Arbeiten im Rahmen der „Amtlichen Vermessung 93“ (AV93) die letzten Verträge für die Folgejahre vorbereitet werden. Ausstehend sind nur noch die Verträge für die Güterzusammenlegungen Fischingen (Schurten) und Salenstein, die Erneuerung Diessenhofen sowie die Übernahme der Vermessung Tägermoos von Konstanz in die Zuständigkeit des Kantons Thurgau. Der entsprechende Staatsvertrag ist erarbeitet und liegt bei den zuständigen nationalen Stellen. Für die übrigen, in der Grafik noch weissen Flächen (Gachnang, Birwinken) wurden die Verträge im Berichtsjahr abgeschlossen, der Arbeitsbeginn ist jedoch erst im Jahr 2009.

Mit der nahenden Fertigstellung der AV93 stellen sich neue Aufgaben, welche das Amt auch in der Zukunft beschäftigen werden.

- Der Zugang zu den Vermessungsdaten ist noch nicht so kundenfreundlich, wie auch aus Sicht der Wettbewerbskommission des Bundes erwünscht. Ein Geodatenportal ist durch das ThurGIS-Zentrum im Aufbau. Damit werden Abgabe und Verkauf von Vermessungsdaten und weiteren Geodaten über das Internet ermöglicht.
- Es ist eine zunehmende Nachfrage nach der dritten Dimension feststellbar, namentlich für Gebäude. Die Konferenz der kantonalen Vermessungsämter hat gemeinsam mit der swisstopo zu diesem Thema Pilotprojekte durchgeführt und 2008 erfolgreich abgeschlossen. Aus den Pilotprojekten resultierten die erforderlichen Normen und Standards sowie erste Erfahrungswerte zu den Kosten. Ob und in welchem zeitlichen und finanziellen Rahmen die dritte Dimension in die amtliche Vermessung aufgenommen wird, werden Bund und Kantone gemeinsam festlegen müssen.
- Der Investitionsschutz und die Rechtssicherheit betreffend digitale Daten stellen völlig andere Anforderungen als bei den früheren Grundbuchplänen und Papierakten. Im Gegensatz zum Grundbuch, welches denselben Anforderungen genügen muss (öffentlicher Glaube, Staatshaftung), kommt bei der amtlichen Vermessung erschwerend dazu, dass die Daten auf heterogenen Systemen in privatwirtschaftlich geführten Geometerbüros gepflegt werden. Der Aufsichtsfunktion des Amtes kommt daher eine besondere Bedeutung zu.

Besonders zu erwähnen ist das Produkt Hoheitsgrenzen. Unser Vorstoss, die Landesgrenze im Untersee und Rhein koordinatenmässig festzulegen (Geschäftsbericht 2007, Seite 57), hat dazu geführt, dass der Bund (swisstopo) das Projekt ausgeweitet hat und nun die Landesgrenze von Basel bis Konstanz koordinatenmässig festlegen will. Die betroffenen Amtsstellen beider Länder arbeiten sehr kooperativ zusammen. Bis Ende 2009 dürfte ein ausgereifter Vorschlag vorliegen.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
Anzahl neu abgeschlossene Verträge AV93	6	9 ¹	14	1 ⁴	23
Anzahl Anerkennungen abgeschlossener Arbeiten	6	13	5 ² +19 ³	15	3
Anzahl Kantons- und Gemeindegrenzregulierungen	3	3	je 1	1 + 2	0 + 2

¹ Dazu kommen 6 Verträge für die „Provisorische Numerisierung“ über insgesamt 19 Gemeinden.

² Zwei weitere AV93-Operate wurden zeitgerecht zur Anerkennung eingereicht, jedoch in Bern nicht mehr vor dem Jahresende bearbeitet.

³ Alle 19 im Jahr 2005 gestarteten Provisorischen Numerisierungen wurden 2006 anerkannt.

⁴ Infolge des vom Bund verfüzten Vertragsmoratoriums konnte lediglich eine Vermarktungsrevision in Auftrag gegeben werden.

→ Anhang I, Seite 14 (Nachführung der amtlichen Vermessung und Stand der amtlichen Vermessung)

Produktegruppe Grundlagennetze

■ Produkte: Lagenetz, Höhennetz

Lagenetz

Die systematische Begehung der LFP2 im Rayon 1 (Landeskarte 1032 und 1052) und die dringenden Massnahmen wurden ausgeführt. Von den 223 begangenen Punkten sind bei einem Prozent Revisionsarbeiten erforderlich. Von den 158 mit einer Schachtabdeckung geschützten Punkten sind bei fünf Prozent Unterhaltsarbeiten notwendig geworden.

Mit 32 neuen LFP2-Standorten und elf Revisionen sowie 72 Versetzungen von Schachtabdeckungen lag der Aufwand für die unabdingbare Werterhaltung über dem Durchschnitt. Rund ein Drittel der Arbeiten erfolgten für die Erneuerung der amtlichen Vermessung der Gemeinde Egnach (1852 Hektaren).

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
LFP2, periodische Kontrolle	215	205	288	225	223
LFP2, neu bestimmte / verlegte	2 / 37	4 / 34	1 / 33	2 / 15	0 / 32

Höhennetz

Im Begehungsraysen wurden 100 Kennzeichnungen begangen. In sieben Gruppen waren Kennzeichnungen zu ersetzen und neu zu bestimmen. Im übrigen Kantonsgebiet waren an elf Punktgruppen Revisionen und Ergänzungen erforderlich.

In Ergänzung zur eidgenössischen Linie Kreuzlingen-Paradies (gemessen 2007) wurden vom AGI in Ermatingen und Wagenhausen zwei Nivellements durchgeführt, um neu versetzte Bolzen zu bestimmen.

Von 1'018 kantonalen und 287 eidgenössischen Höhenfixpunkten wurden für die amtliche Vermessung und die Bundesdatenbank die genauen Lagekoordinaten ermittelt.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
HFP2, periodische Kontrolle	48	65	81	96	100
HFP2, Schadenbehebungen	12	15	22	8	18
HFP2, Neu bestimmte Höhenfixpunktgruppen	6	-	2	9	3

Produktegruppe ThurGIS-Zentrum (TGZ)

■ Produkte: Geoinformation, Organisation und Technische Infrastruktur, Engineering, Kleinaufträge

Die technische Infrastruktur wird im Hinblick auf Systemstabilität und aktuelle Technologien laufend geprüft und verbessert. Die Zusammenarbeit mit dem Afl und externen Firmen ist eine wichtige Grundvoraussetzung dafür und funktioniert zufriedenstellend. Die Systemverfügbarkeit ist hoch und erfüllt die vorgegebenen Indikatoren.

Im Berichtsjahr konnten neben etlichen Projekten im Auftrag der kantonalen Amtsstellen zwei interne Projekte gestartet werden. Mit dem einen wird die bestehende Infrastruktur auf einen neuen Release migriert, welcher markante Verbesserungen in der Funktionalität mit sich bringen wird. Auf Grund dieser Veränderungen müssen amtsspezifische GIS-Applikationen auf die neue Infrastruktur angepasst werden. Gleichzeitig erlaubt die Migration eine bessere Entflechtung der Zuständigkeit für die Wartung zwischen Amt für Informatik und Amt für Geoinformation. Das andere Projekt hat zum Ziel, die verfügbaren Geodaten in einem Internetportal zum Verkauf anzubieten, so weit dies unter Berücksichtigung des Datenschutzes möglich ist.

Allerdings mussten auch etliche Vorhaben infolge fehlender personeller Ressourcen verschoben werden. Mit dem Budget 2009 können bezüglich Personal die notwendigen Korrekturen vorgenommen werden.

Im Rahmen der periodischen Treffen mit den GIS-Verantwortlichen der kantonalen Ämter (ThurGIS-Team) und mit den GIS-Koordinationsstellen anderer Kantone (KKGEO) wird der Informations- und Erfahrungsaustausch gepflegt. Wiederholt konnten durch solche Koordination Aufträge gemeinsam finanziert und die Kosten für den Kanton Thurgau entsprechend tief gehalten werden.

Das AGI führte 2008 83 Datenbestellungen aus. Das ThurGIS-Zentrum bearbeitete 43 Kleinaufträge für verwaltungsinterne Kunden.

Produktegruppe Übersichtsplan

■ Produkte: Nachführung

Der Übersichtsplan konnte in Ermangelung der versprochenen Vorgaben des Bundes noch nicht auf das neue, schweizweit vereinheitlichte Produkt „Basisplan“ umgestellt werden. Deswegen wurde der Übersichtsplan wie bisher nachgeführt.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
– Anzahl nachgeführte Gemeinden	40	2	21	32	33

Produktegruppe GIS Verbund Thurgau (GIV)

■ Produkte: Koordination / Normierung, Dienstleistungen / Marketing

Geschäftsstelle GIS Verbund TG

Der GIS Verbund Thurgau (GIV) führte seine fünfte Jahresversammlung durch. Die Mitglieder nahmen alle Anträge an, wozu auch die Kostenbeteiligung im Rahmen von Fr. 100'000 des GIV an der Datenhomogenisierung aus dem Bereich GIS-Thurgau gehört. Damit soll das vorhandene Eigenkapital des Vereins zum Nutzen der aktiven Mitglieder eingesetzt werden. Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen.

Projekte: Technische Kommissionen (TK)

Die TK Nutzungsplanung hat die "Erfassungsrichtlinien für Zonenpläne" überarbeitet und den Mitgliedern als Update zugestellt. Die Erweiterung des Datenmodells "Ortsplanung" mit den Bereichen Sondernutzungspläne, Natur-/Kulturobjekte sowie Abgrenzung Wald-Bauzone konnte bei drei Pilotgemeinden (Bischofszell, Zihlschlacht-Sitterdorf, Tobel-Tägerschen) mit positivem Resultat getestet werden. Der Vorstand hat Ende August zudem einen weiteren Projektauftrag zur Modellierung der Baulinien freigegeben.

Während die Arbeiten der TK Werke/Leitungskataster für die Medien Gas und Wasser bereits seit längerem abgeschlossen werden konnten, gab es bei den Medien Elektrizität/Kabelanlagen immer wieder Verschiebungen bei den übergeordneten Normierungsarbeiten des Verbands Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE). Sofort nach deren Verfügbarkeit konnte die Modellierung angepackt werden. Die Arbeiten mit dem Hauptdokument "Spezifikationen für die Datenabgabe und den Datenaustausch" mit den zugehörigen Datenkatalogen und INTERLIS-Beschreibungen stehen kurz vor dem Abschluss.

Das Geoinformationsgesetz des Bundes (GeolG-CH) ist mit vorerst elf Verordnungen auf Mitte Jahr in Kraft getreten. Die Verordnung zum Bereich öffentlich-rechtliche Eigentumsbeschränkungen (ÖREB) wird später folgen. Die TK Geoinformationsgesetz-TG hat ihre Arbeit aufgenommen. Nebst dem Kernteam sind zur Zeit drei Arbeitsgruppen (Amtliche Vermessung, Geoinformationsverordnung, Geodienste) parallel aktiv.

Mitgliederakquisition, Öffentlichkeitsarbeit

Dem GIV sind im 2008 die vier Politischen Gemeinden Eschlikon, Thundorf, Bottighofen und Märstetten beigetreten. Ein spezieller Erfolg konnte mit dem Beitritt des Kantons St. Gallen verzeichnet werden, sind doch nun alle Nachbarkantone Mitglieder des GIV. Insgesamt zählte der GIV am Jahresende 82 Mitglieder, davon 51 Gemeinden.

Zusammenarbeit, Verschiedenes und Aktivitäten

Mit dem Ziel "Initialisieren einer konkreten, produktiven Zusammenarbeit zwischen Geo-Fachleuten (Geo-IT) und Fachingenieuren (Fach-IT)" versucht der GIV die beiden "Welten" zusammen zu bringen. Ein erstes Kolloquium unter diesem Titel ergab positive Rückmeldungen, weshalb weitere Veranstaltungen folgen werden.

Nach der Umfrage zum Stand der Digitalisierung der Infrastrukturen von Elektrizitätsversorgungen erfolgte 2008 eine analoge Umfrage im Bereich Frischwasser. Dank einer Beteiligung von gegen 80 % der angeschriebenen Wasserversorger ist ein aussagekräftiger Überblick möglich. Knapp drei Viertel verfügen über digitale Daten, während die Verbreitung des technischen Standards INTERLIS noch gering ist.

Weiterhin nimmt der GIV die Interessen aller Thurgauer Gemeinden in der Schweizerischen Informatikkonferenz, Arbeitsgruppe GIS (SIK-GIS) als Mandat des VTG wahr. Die Aktivitäten der SIK-GIS fanden im Jahre 2008 vorwiegend unter dem beherrschenden Thema GeolG statt. Dazu gehört die Mitarbeit und Einflussnahme seitens der Geschäftsstelle des GIV in der Arbeitsgruppe des Bundes, welche für die noch laufenden Erarbeitung der ÖREB-Katasterverordnung verantwortlich ist.

Produktegruppe Spezialaufgaben (Investitionsrechnung)**■ Produkte: Periodische Nachführung, Orthofoto***Periodische Nachführung*

Mit dem Projekt „Amtliche Vermessung 93“ (AV93) werden seit 1993 Grundbuchvermessungen in die neue, vom Bund vorgegebene digitale Form überführt. Dabei wurde viel technisches Neuland betreten. Das hatte zur Folge, dass im Lauf der Jahre punktuelle Korrekturen am Datenmodell und Präzisierungen der Anforderungen vorgenommen werden mussten. Mit der Periodischen Nachführung werden diese Korrekturen gesamthaft in allen älteren AV93-Operaten vorgenommen und die Vermessungswerke dadurch auf einen einheitlichen Stand gebracht. Alle Werkverträge konnten zeitgerecht abgeschlossen werden. Die Abrechnung erfolgt über die Investitionsrechnung.

Zukünftig wird über die Periodische Nachführung primär die Nachführung jener Inhalte gewährleistet, für welche sich kein Meldewesen einrichten lässt (Waldrand, Gewässer, nicht parzellierte Wege).

Orthofoto

Die Firma, welche den Zuschlag für die Erstellung des hochauflösenden Orthofotos erhielt, hatte mit ungünstigen Wetterverhältnissen zu kämpfen. Sie ist deshalb mit der Ablieferung des Produktes in Verzug. Die Schlussabnahme kann erst im Jahr 2009 erfolgen. Vom Budget in der Investitionsrechnung wird ein entsprechender Betrag auf das Folgejahr übertragen.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
1. Amtliche Vermessung					
1.1 Leitung / Planung	1	anrechenbare Fläche unter Vertrag	4235 ha	4'500 ha	○ 14'447 ha
1.2 Realisierung / Verifikation	2	innerhalb eines Jahres nach Abgabe	100%	80%	✓ 95%
1.3 Nachführungsverifikation	3	Datensätze geprüft	70	40	✓ >200
1.4 Gebühren / Abrechnungen	4	Abrechn. Kanton-Gemeinde-Geometer	eingehalten	1. Quartal	✓ eingehalten
1.5 Hoheitsgrenzen	5	Anzahl revidierte Steine	2	1	✓ 3
2. Grundlagenetze					
2.1 Lagenetz	6	Verfügbarkeit der Lagefixpunkte	95%	90%	✓ 95%
2.2 Höhennetz	7	Verfügbarkeit der Höhenfixpunkte	95%	90%	✓ 95%
3. ThurGIS-Zentrum					
3.1 Geoinformation	8	zeitgerechte Datenauslieferung	98%	95%	✓ 100%
3.2 Organisation/ Infrastruktur	9	Verfügbarkeit des Systems	99%	99%	✓ 99.9%
3.3 Engineering	10	Etappenziele erreicht	90%	80%	✓ 65%
3.4 Kleinaufträge	11	Etappenziele erreicht	95%	80%	✓ 95%
4. Übersichtsplan					
4.2 Nachführung	12	nachgeführte Gemeinden	33	30	✓ 32
5. GIS Verbund Thurgau					
5.1 Koordination / Normierung	13	Erreichen der Etappenziele der Technischen Kommissionen	eingehalten	> 90%	✓ 95%
5.2 Dienstleistungen / Marketing	14	Anzahl Gemeinden als Mitglieder	51	59	○ 47
6. Spezialaufgaben					
6.1 Periodische Nachführung	15	Auftragsvergabe	eingehalten	2. Quartal 08	✓ -
6.2 Orthofoto	16	Daten im ThurGIS verfügbar	1. Quartal 09	4. Quartal 08	● -

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Mit dem nahenden Abschluss der Amtlichen Vermessung 93 geht die jährliche Flächenleistung nun stark zurück. Das Resultat ist infolge der sehr guten Ergebnisse in den Vorjahren nicht kritisch.
- 14 Die Gemeinden können nicht zur Mitgliedschaft verpflichtet werden. Die Anzahl Gemeinden als Mitglieder des GIV nimmt dennoch stetig zu.
- 16 Infolge der Lieferschwierigkeiten der beauftragten Firma konnte die Orthofoto noch nicht ins ThurGIS integriert werden.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

3310 Amt für Geoinformation Spezialaufgaben	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	659'354	800'000	0	-140'646	-17.6	659'354	0
Einnahmen	0	250'000	0	-250'000	-100.0	0	0
Netto Ausgaben	-659'354	-550'000	0	109'354	19.9	659'354	0

Die Investitionsrechnung 2008 wird um rund Fr. 110'000 überzogen. Die Ursache liegt in der Tatsache, dass der Bund seine Abgeltung an die „Periodische Nachführung“ (Produkteblatt 6.1) noch nicht auszahlen konnte. Der Zahlungsrückstand ist begründet mit der fehlenden Übergangsregelung betreffend Einführung der NFA.

3420-3423 Amt für AHV und IV

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Der Regierungsrat verzichtete darauf, in diesem grossmehrheitlich eidgenössischen Zuständigkeitsbereich messbare Ziele zu formulieren.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Der Regierungsrat verzichtete auch bei den Richtlinien 2008-2012 darauf, in diesem grossmehrheitlich eidgenössischen Zuständigkeitsbereich messbare Ziele zu formulieren. In den Richtlinien steht deshalb lediglich: "Die Sozialversicherungen des Bundes (AHV, IV, EL, ALV etc.) sind im Kanton mit einer zweckmässigen Organisation kundenfreundlich und effizient durchzuführen. Die Zusammenarbeit der IV-Stelle mit den Arbeitgebern muss gemäss den Vorgaben der 5. IV-Revision weiter intensiviert werden." Das Amt bemüht sich, diese Anforderungen möglichst gut zu erfüllen.

Das Gesetz über die Familienzulagen wurde 2008 vom Grossen Rat verabschiedet. Es tritt auf den 1. Januar 2009 in Kraft. Die Mindestansätze wurden jedoch gestützt auf einen Beschluss des Grossen Rates bereits auf den 1. Januar 2008 erhöht.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

3420 Alters- und Hinterlassenenversicherung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'541'931	100'000	33'226'472	1'441'931	1441.9	-31'684'541	-95.4
Ertrag	0			0	0	0	0
Aufwandüberschuss	-1'541'931	-100'000	-33'226'472	1'441'931	1441.9	-31'684'541	-95.4

Seit Einführung der NFA per 1.1.2008 muss der Kanton einzig noch die erlassenen Minimalbeiträge von nicht berufstätigen Personen finanzieren. Diese machten 2008 Fr. 170'705 aus. Hinzu kam eine Nachzahlung für das Jahr 2007 von Fr. 1'371'226, deren Notwendigkeit zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht bekannt war. 2007 galt noch die frühere gesetzliche Regelung. Der dem Bund zu leistende Beitrag war gesetzlich vorgegeben und vom Kanton nicht beeinflussbar.

3421 Invalidenversicherung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	14'904'030	13'500'000	46'466'890	1'404'030	10.4	-31'562'860	-67.9
Ertrag	0			0	0	0	0
Aufwandüberschuss	-14'904'030	-13'500'000	-46'466'890	1'404'030	10.4	-31'562'860	-67.9

Mit der Einführung der NFA per 1.1.2008 entfällt der Kantonsanteil an die IV ganz. Im Jahr 2008 wurde aber eine Nachzahlung für das Jahr 2007 fällig, deren Höhe zum Zeitpunkt der Budgetierung als Folge der jährlichen Veränderungen des Finanzkraft-Indexes noch nicht genau abgeschätzt werden konnte.

3422 Ergänzungsleistungen zu AHV und IV	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	82'033'011	78'300'000	75'804'140	3'733'011	4.8	6'228'871	8.2
Ertrag	24'586'725	22'000'000	46'157'556	2'586'725	11.8	-21'570'831	-46.7
Aufwandüberschuss	-57'446'286	-56'300'000	-29'646'585	1'146'286	2.0	27'799'701	93.8

Mit der Einführung der NFA erfolgte per 1.1.2008 eine Neuverteilung der EL-Kosten zwischen Bund, Kanton und Gemeinden. Bei zu Hause lebenden Personen übernimmt der Bund 5/8 und der Kanton 3/8 der EL-Kosten. Bei Heimbewohnern übernimmt der Bund 5/8 der Kosten, wie sie bei einer zu Hause lebenden Person berechnet werden, und der Kanton die restlichen Kosten im Rahmen der anrechenbaren Tagestaxen. Zusätzlich übernimmt der Kanton die Krankheits- und Behinderungskosten. Die Gemeinden werden an den EL-Kosten nicht mehr beteiligt. Aufgrund der noch fehlenden Erfahrungen mit dieser Neuverteilung war die Budgetierung für das Jahr 2008 schwierig.

3423 Familienzulagen Landwirtschaft	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'615'641	1'700'000	1'491'783	-84'359	-5.0	123'858	8.3
Ertrag	0	0		0	0	0	0
Aufwandüberschuss	-1'615'641	-1'700'000	-1'491'783	-84'359	-5.0	123'858	8.3

Das neue Gesetz über Familienzulagen in der Landwirtschaft mit höheren Zulagen sowie dem Wegfall der bisherigen Einkommensgrenze für Zulagen ist seit dem 1.1.2008 in Kraft. Die genaue Budgetierung war schwierig, weil man nicht abschätzen konnte, wie viele Landwirte, die bisher über der Einkommensgrenze lagen, den Anspruch geltend machen würden. Der Aufwand insgesamt ist bundesrechtlich geregelt und kantonale nicht beeinflussbar. Allenfalls muss noch eine Nachzahlung für das Jahr 2008 an den Bund geleistet werden.

3. Kommentar Leistungserbringung

Jede Abteilung des Amtes für AHV und IV war im Jahre 2008 mit der Umsetzung von gesetzlich bedingten Neuerungen beschäftigt. In der Leistungsabteilung der Ausgleichskasse gaben die Zunahme der EL-Neuanmeldungen und die Heimtaxbegrenzung für EL-Bezüger viel zu tun. Zusammen mit der IV-Stelle mussten auch die neuen Leistungen auf Grund der 5. IVG-Revision umgesetzt werden.

Die IV-Stelle wird seit 1.1.2008 neu auch in interdisziplinären Teams statt wie bisher in Fachteams geführt. Mit der Anstellung von Eingliederungsverantwortlichen, die als so genannte Case-Manager die ganze Fallentwicklung der gemeldeten und angemeldeten Personen begleiten, soll dem Grundsatz "Integration vor Rente" zum Durchbruch verholfen werden. Neu stehen den Eingliederungsspezialisten (Arbeitsvermittlern, Berufsberatern, Eingliederungsverantwortlichen) zudem Instrumente der Frühintervention und Integrationsmassnahmen zur Verfügung.

In der Abteilung Beiträge standen die Umsetzung des neuen Familienzulagengesetzes sowie die Einführung der neuen AHV-Nummer per 1. Juli 2008 im Vordergrund.

Das Amt für AHV und IV veröffentlicht einen eigenen, ausführlichen Jahresbericht mit detaillierten Statistiken, der auch elektronisch zugänglich ist (http://ausgleichskasse.ch/Dokumente/tg/tg_2008.pdf). Der nachfolgende Kommentar wird deshalb etwas kürzer gehalten.

Sozialversicherungsbeiträge (Mitglieder und Einnahmen)

Der nochmals markante Mitgliederzuwachs auf 32'018 ist neben der allgemeinen Zunahme der vergangenen Jahre auch darauf zurückzuführen, dass sich zusätzlich rund 500 Arbeitgeber für das vereinfachte Abrechnungsverfahren und über 200 Arbeitgeber im herkömmlichen Abrechnungsverfahren als Hausdienstleistungsanbieter anmeldeten. Entsprechend dem Zuwachs der Mitglieder nahmen die Beiträge um 5.6 % zu.

	2005	2006	2007	2008
Mitglieder der Ausgleichskasse	27'838	29'093	30'226	32'018
Verbandskassenmitglieder	8'287	8'428	8'547	8'615
Total Mitglieder	36'125	37'521	38'773	40'633
Total eingezogene Beiträge	Fr. 310'336'000	Fr. 323'347'000	Fr. 336'469'000	Fr. 355'638'000
Damit u.a. verbundene Tätigkeiten:				
– Gesetzliche Mahnungen	18'172	19'864	17'758	17'252
– Betreibungen	5'497	4'871	4'961	4'935
– Fortsetzungsbegehren	3'011	2'903	2'535	3'040
– Rechtsöffnungen	135	89	120	100
– Konkurs- und Nachlassengaben	81	66	71	47

Sozialversicherungsleistungen

Wie in den vergangenen Jahren und auf Grund der demographischen Entwicklung nicht anders zu erwarten, nahm der Rentnerbestand um weitere 2.3 % zu. Parallel dazu entwickelten sich die Leistungen: Im Jahre 2008 wurden mit insgesamt 544 Mio. Franken 2.7 % mehr Leistungen ausbezahlt als im Jahr zuvor. Relativ zum Vorjahr gesehen nahmen vor allem die Auszahlungen bei der Mutterschaftsentschädigung (+32 %) und den Familienzulagen für Landwirte (+63 %) zu.

Bei der Mutterschaftsentschädigung ist die Zunahme auf eine erhöhte Zahl von Bezügerinnen zurückzuführen. Bei den Familienzulagen für Landwirte hängt die Zunahme mit gesetzlichen Neuerungen zusammen. Bis 31. Dezember 2007 war der Anspruch der Kleinbauern auf Familienzulagen an eine Einkommensgrenze von 30'000 Franken gebunden, wobei zu diesem Betrag noch 5'000 Franken pro zulagenberechtigtes Kind hinzukamen. Teilzulagen wurden ausgerichtet, wenn diese Grenze um maximal 3'500 Franken (Anspruch zwei Drittel) respektive 7'000 Franken (Anspruch ein Drittel) überschritten wurde. Kleinbauern und landwirtschaftliche Arbeitnehmende hatten bis 2007 Anrecht auf folgende Kinderzulagen: 175 Franken für die beiden ersten Kinder und 180 Franken ab dem dritten Kind im Talgebiet, 195 Franken für die beiden ersten Kinder und 200 Franken ab dem dritten Kind im Berggebiet. Im Rahmen der Agrarpolitik 2011 wurde per 1. Januar 2008 die Abschaffung der Einkommensgrenze für Landwirte sowie die Erhöhung der Ansätze der Kinderzulagen für Landwirte und landwirtschaftliche Arbeitnehmer um 15 Franken pro Kind und Monat auf 190 Franken pro Monat und Kind im Talgebiet und 210 Franken pro Monat und Kind im Berggebiet beschlossen.

	2006		2007		2008	
	Personen	Fr.	Personen	Fr.	Personen	Fr.
– AHV-Renten und Hilflosenentschädigung	19'660	373'286'000	20'498	398'867'000	20'982	407'992'000
– IV-Renten und HE	7'491	104'083'000	6'674	106'882'000	6'862	107'455'000
– IV-Taggeld-Beschlüsse	528	8'503'000	438	6'339'000	471	7'187'000
– Erwerbsausfallentschädigung (EO)	6'562	8'251'000	6'619	8'488'000	6'386	8'255'278
– Mutterschaftsentschädigung (MSE)	547	4'979'000	529	4'802'000	654	6'347'722
– Familienzulagen nach FLG (Bund) an						
– landwirtschaftliche Arbeitnehmer	193	890'000	247	1'126'000	262	1'178'000
– Landwirte	664	4'078'000	637	3'835'000	1'034	6'252'000
Total	35'645	504'070'000	35'642	530'339'000	36'651	544'667'000

Ausgleichskasse

Nach dem Anstieg von 2007 waren im Jahre 2008 etwas weniger Renten-Berechnungen und Verfügungen zu erstellen. Die relativ tiefen Zahlen der Jahre 2005 und 2006 sind auf die Erhöhung des Frauenrentenalters auf 64 Jahre zurückzuführen. Da deshalb in diesen Jahren weniger Personen ins Pensionsalter eintraten, gab es entsprechend weniger Berechnungen und Verfügungen.

Tätigkeiten	2004	2005	2006	2007	2008
Renten-Sachbearbeitung					
– Renten-Berechnungen und Verfügungen (AHV/IV)	4'476	3'346	3'260	4'044	3'795
– AHV-Hilflosenentschädigungen	669	517	380	446	386
– laufende AHV-Renten-Dossiers	18'608	18'707	19'066	19'872	20'367
– laufende AHV-Hilflosenentschädigungen	566	574	594	626	615
– Rückerstattungsbetrag in Fr.	266'988	153'193	267'226	331'164	260'417

IV-Stelle

Neue gesetzliche Grundlagen, neue Instrumente, neue Organisationsstruktur, neue Mitarbeitende: Trotz all dieser Neuerungen und den entsprechenden Herausforderungen konnte der Stand in der Auftragsbearbeitung bei der IV-Sachbearbeitung nicht nur gehalten, sondern sogar verbessert werden. Der Pendenzenstand konnte im Laufe des Jahres 2008 um 17 % gesenkt werden, obwohl sowohl mehr Neueingänge als auch mehr Erstanmeldungen zu bewältigen waren als im Vorjahr. Erfreulich ist auch der Rückgang um 1.23 Mio. Franken der zu zahlenden Beträge aus geprüften Rechnungen des Teams Sachleistungen/Hilflosenentschädigungen.

Bei der IV-Eingliederung machen sich die neuen Instrumente bemerkbar: Früherfassung, Frühintervention, Integrationsmassnahmen. Um den Auftrag "Integration vor Rente" erfüllen zu können, ist eine möglichst schnelle Meldung derjenigen Personen notwendig, die Gefahr laufen könnten, gesundheitsbedingt aus dem Arbeitsprozess auszuscheiden. Diese gemeldeten Personen durchlaufen danach verschiedene Abklärungen durch Eingliederungsverantwortliche, Berufsberater, Arbeitsvermittler und den Regionalärztlichen Dienst (RAD). Erste Massnahmen können als Frühintervention dazu beitragen, dass der Desintegrationsprozess gestoppt und eine Wiedereingliederung bewirkt werden kann. Führen die Abklärungen, die möglichst innerhalb von 180 Tagen abgeschlossen sein müssen, zum Ergebnis, dass eine Rente wahrscheinlich ist, erfolgt die Anmeldung bei der IV. Zeigen aber die Abklärungen, dass mit gezielten weiteren Massnahmen eine Integration in die Arbeitswelt möglich ist, werden Integrationsmassnahmen verfügt.

Tätigkeiten	2004	2005	2006	2007	2008
– IV-Sachbearbeitung					
- offene Dossiers anfangs Jahr (aus Vorjahr)	1'499	1'500	1'408	1'627	1'596
- Neueingänge	2'258	2'233	2'127	2'094	2'212
- erledigte Erstanmeldungen	2'352	2'325	1'908	2'125	2'479
- pendente Dossiers Ende Jahr	1'500	1'408	1'627	1'596	1'329
– verschiedene Abklärungen vor Ort (Haushalt, Hilfslosenentschädigung, Hauspflege und Pflegebeiträge, Selbständigerwerbende)	1'459	1'200	1'135	1'074	1'121
– Beschlüsse	14'026	15'207	12'185	13'234	14'081
– Anzahl geprüfte Rechnungen	41'369	44'214	46'208	42'060	43'598
Totalbetrag der überprüften Rechnungen in Fr.	69'894'850	75'338'701	77'241'314	74'395'611	73'165'696
– Anzahl AHV-Leistungen (insb. Hilfsmittel)	1'356	1'466	1'464	1'516	1'679
– IV-Eingliederung					
- Berufsberatung: erledigte Dossiers	804	1'048	631	527	599
- Arbeitsvermittlung: Kunden zur Abklärung/Vermittlung (ab Jahr 2008)	281	237	218	383	323
- Früherfassung: Meldungen	-	-	-	-	341
- Früherfassung: Anmeldungen	-	-	-	-	167
- Frühintervention: Zusprachen	-	-	-	-	95
- Frühintervention: Ablehnungen	-	-	-	-	21
- Integrationsmassnahmen: Zusprachen	-	-	-	-	113
- Integrationsmassnahmen: Ablehnungen	-	-	-	-	10

Vom Kanton übertragene Aufgaben

Ergänzungsleistungen (EL)

Auch 2008 nahmen die Leistungen der EL um 6.9 % markant zu. Dies ist zum einen auf die demographische Entwicklung, zum anderen auf die Erhöhung der Heimtaxbegrenzung zurückzuführen. In den Leistungen enthalten sind auch die krankheitsbedingten Kosten. Diese nahmen gegenüber dem Vorjahr sogar um 10.9 % zu, worin sich die allgemeine Kostenentwicklung im Gesundheitswesen widerspiegelt. Die Anzahl der EL-Verfügungen und der Krankenkosten-Berechnungen stieg um 5.9 % gegenüber dem Vorjahr, die Anzahl der Neuanmeldungen um 9.3 %.

Bei der Finanzierung machen sich die Auswirkungen gesetzlicher Änderungen bemerkbar. Mit der Einführung der NFA per 2008 wird der Kantonsanteil unter anderen Gesichtspunkten festgelegt. Grundsätzlich teilen sich Bund und Kanton die Kosten. Davon ausgenommen sind die Krankheitskosten, worunter auch die Heimkosten fallen. Die Krankheitskosten sind allein vom Kanton zu tragen. Der Kanton hat zudem darauf verzichtet, die Gemeinden wie bisher an der Kostentragung zu beteiligen.

Die Diskrepanz von rund 985'000 Franken zwischen dem Total Ergänzungsleistungen 2008 und demselben Total abzüglich Verwaltungskostenanteil unter der Rubrik Finanzierung ist auf eine Nachbuchung seitens der kantonalen Finanzverwaltung für das Jahr 2002 zurückzuführen.

Die Verwaltungskosten sind um 7 % höher ausgefallen als im Vorjahr. Dies entspricht den Steigerungen bei der Arbeitslast, die nur durch Anstellung von zusätzlichem Personal bewältigt werden konnte. Bei diesen Ausgaben handelt es sich um Durchführungskosten, welche durch die vom Kanton an die Ausgleichskasse übertragene Aufgabe entstehen.

	2004 Fr.	2005 Fr.	2006	2007	2008
AHV-Ergänzungsleistungen	34'826'474	37'108'561	36'684'127	38'367'120	41'620'578
IV-Ergänzungsleistungen	29'172'522	35'701'405	35'097'281	36'080'549	37'975'068
Total Ergänzungsleistungen	63'998'996	72'809'966	71'781'408	74'447'669	79'595'646
Darin enthalten: Arzt-, Pflege- und Hilfsmittelkosten	3'974'281	4'949'217	5'309'617	5'322'051	5'903'032
	2004	2005	2006	2007	2008
AHV-Bezüger von EL	3'073	3'233	3'284	3'364	3'453
IV-Bezüger von EL	1'927	2'265	2'361	2'399	2'491
Total EL-Bezüger	5'000	5'498	5'645	5'763	5'944

	2004	2005	2006	2007	2008
Sachbearbeitung					
EL-Verfügungen (Berechnungen)	7'699	9'113	8'305	9'524	12'257
Neuanmeldungen	1'405	1'473	1'484	1'416	1'548
Anzahl Krankenkosten-Berechnungen	7'045	9'588	10'563	11'804	12'500
Rückerstattungsbetrag in Fr.	2'751'177	2'595'539	3'297'345	3'897'394	3'185'933

	2004 Fr.	2005 Fr.	2006 Fr.	2007	2008
Finanzierung					
Anteil Kanton und Gemeinden	46'719'268	53'151'276	54'553'870	56'580'230	57'446'286
– davon Kanton	23'359'634	26'575'638	27'276'935	28'290'115	57'446'286
– davon Gemeinden	23'359'634	26'575'638	27'276'935	28'290'115	--
Anteil Bund	17'279'728	19'658'690	17'227'538	17'867'440	24'586'725
Total Ergänzungsleistungen	63'998'996	72'809'966	71'781'408	74'447'670	82'033'011
Verwaltungskosten	988'298	1'037'916	1'129'937	1'356'470	1'451'759

Kantonale Familienausgleichskasse (FAK)

Im Kanton Thurgau wurden bereits auf den 1. Januar 2008 die Kinderzulagen um Fr. 10 auf Fr. 200 und die Ausbildungszulagen um Fr. 60 auf Fr. 250 pro Kind und Monat erhöht. Die Kinder- und Ausbildungszulagen wurden damit den neuen Ansätzen des Bundesgesetzes über die Familienzulagen (Inkrafttreten per 1. Januar 2009) angepasst. Diese Mehrausgaben konnten nicht durch neue Mitglieder und steigende Lohnsummen kompensiert werden. Es ist auch in den nächsten Jahren mit einem Abbau der Reserven zu rechnen, da mit Inkrafttreten des neuen Familienzulagengesetzes auch Teilzeitarbeitnehmende in den Genuss von vollen Zulagen kommen.

Zur Finanzierung der Zulagen haben die Arbeitgeber auf der AHV-pflichtigen Lohnsumme einen Beitrag von derzeit 1.6 % zu bezahlen. Dieser Betrag ist ausschliesslich vom unterstellten Arbeitgeber zu leisten und darf auch nicht teilweise auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer abgewälzt werden. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nicht AHV-pflichtiger Arbeitgeber haben auf der AHV-pflichtigen Lohnsumme aufgrund der erlassenen Beitragsverfügung einen Beitrag von derzeit 1.6 % zu bezahlen.

Die Nichterwerbstätigen haben einen Anteil von 20 % ihrer AHV-Beiträge zu leisten, sofern diese den Mindestbeitrag von Fr. 460 übersteigen.

	2004	2005	2006	2007	2008
Anzahl zulagenbeziehende Personen FAK	9'739	10'488	12'307	14'757	14'922
Anzahl Kinder kant. FAK (mit 4 Abrechnungsstellen)	17'039	17'552	17'558	17'317	17'552

	2004 in Fr.	2005 in Fr.	2006 in Fr.	2007 in Fr.	2008 in Fr.
– Beiträge der angeschlossenen Mitglieder	31'818'810	34'717'196	36'526'598	38'277'421	41'357'304
– Werterträge und Wertverluste auf Anlagen	1'547'785	2'607'715	1'479'410	1'101'027	-2'497'011
– Ausgerichtete Kinder- und Ausbildungszulagen im Totalbetrag von (inkl. 4 Abrechnungsstellen)	39'884'926	40'413'480	40'424'139	40'513'622	43'608'439
Durchführungskosten (inkl. 4 Abrechnungsstellen)	560'740	587'201	624'407	651'192	661'737
Abschreibungen	179'117	166'981	197'724	143'922	144'406
Mehr-/Mindereinnahmen	-7'258'188	-3'842'751	-3'240'262	-1'930'288	-2'251'135

Individuelle Verbilligung der Krankenversicherungsprämien (IPV)

Die Anzahl der antragstellenden Personen ist im Jahr 2008 um weitere rund 2'700 Personen zurückgegangen. Etwas weniger stark waren die Auszahlungen rückläufig. Gut eingespielt hat sich das Verfahren der Auszahlung an die Versicherten und die Zusammenarbeit mit den Gemeinden. Dadurch ist es möglich, mehr als die Hälfte der IPV bereits bis Ende Mai des laufenden Jahres auszubezahlen. Veränderungen im Auszahlungsmodus werden zum einen eine weniger sichere Berechnungsgrundlage, zum anderen eine längere Frist verbunden mit einem höheren personellen Aufwand bis zur Auszahlung bewirken.

	2004	2005	2006	2007	2008
Auszahlung Prämienverbilligungen	109'880'000	100'468'239	102'344'679	104'395'787	103'308'182
- davon Direktzahlungen	91'931'000	80'282'473	80'250'913	81'422'962	79'891'569
- davon Auszahlung mit den Ergänzungsleistungen	17'949'000	20'185'766	22'093'766	22'972'825	23'416'613
Anzahl Bezugsberechtigungsscheine	61'431	61'487	55'947	55'554	54'546
Anzahl Anträge	58'130	58'140	52'929	52'106	51'834
Anzahl antragstellende Personen	95'841	94'832	91'237	89'129	86'390

Revisionstätigkeit der Ausgleichskasse

	2004	2005	2006	2007	2008
Anzahl Revisionen bei Gemeindegewerbestellen	22	31	27	22	31
Überprüfung Arbeitgeber vor Ort (gem. Art. 68 AHVG)	207	224	204	208	202
- davon für andere Ausgleichskassen	4	4	7	7	4
- durch andere Massnahmen	283	339	318	253	285
- Betriebe von SUVA kontrolliert	345	287	270	284	319
Nachforderungen:					
- Anzahl	287	304	303	257	260
- Beitragssumme in Fr.	1'423'625	1'287'036	1'309'927	1'257'065	1'082'991
Rückerstattungen:					
- Anzahl Betriebe	52	28	27	34	45
- Betrag in Fr.	162'520	151'637	102'966	91'052	106'284

Aufsicht über die Ausgleichskasse, die IV-Stelle und die Familienausgleichskasse

Die Provida AG führte als vom Regierungsrat bestimmte externe Revisionsgesellschaft wie jedes Jahr sowohl eine Revision der drei Jahresrechnungen als auch eine fachliche Revision (Hauptrevision) sämtlicher Bereiche der Ausgleichskasse durch. Sie konnte eine ordnungsgemässe Buchführung und Bearbeitung des Versicherungsgeschäftes attestieren.

Rechtspflege

Der Rechtsdienst des Amtes hat per Ende 2008 insgesamt 684 Einsprache-Entscheide gefällt. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 19.5 %. Zahlenmässig fallen vor allem die Einspracheverfahren im EL-Bereich ins Gewicht, die auf die vom Regierungsrat festgesetzte Heimtaxbegrenzung zurückzuführen waren. Nachdem die Begrenzung im April 2008 rückwirkend aufgehoben wurde, konnten viele dieser Einsprachen als erledigt abgeschrieben werden.

Einspracheverfahren	Pendente Einsprachen am 01.01.2008	Neuzugänge im 2008	Erledigte Einsprachen im 2008	Pendente Einsprachen am 31.12.2008
- Ausgleichskasse	45	188	195	38
- EL-Stelle	148	543	443	248
- IV-Stelle	59	4	46	17
Total	252	735	684	303

Entscheide der kantonalen Rekurskommission und des Verwaltungsgerichts (kant. Familienzulagen)

	Abweisung	Gutheissung	Rückweisung	Abschreibung/Rückzug	Nicht-eintreten	Pendent
AHV-Beiträge	9	5	3	3	1	1
AHV-Renten	11	1	2	8	3	8
Hilflosenentschädigung	3	1	3	1		5
Familienzulagen	2	2	1	1		4
Invalidenversicherung	140	12	40	32	15	121
Ergänzungsleistung	13	5	10	3	2	14
Total	178	26	59	48	21	153

	2004	2005	2006	2007	2008
Total Entscheide Rekurskommission	189	191	224	333	332
Verwaltungsgericht (ab 01.01.2008)					
– davon Ausgleichskasse (ohne EL-Stelle)	41	34	45	40	52
– davon EL-Stelle	26	34	34	25	33
– davon IV-Stelle	122	123	145	268	247

Entscheide des Eidgenössischen Versicherungsgerichtes (EVG)

	Abweisung	Gutheissung	Rückweisung	Abschreibung/ Rückzug	Nicht- eintreten	Pendent
AHV-Beiträge	2				1	1
AHV-Renten			1			
Invalidenversicherung	26	5	1	2	4	13
Ergänzungsleistung	1		1			3
Total	29	5	3	2	5	17

	2004	2005	2006	2007	2008
Total Entscheide	31	29	28	42	44
Davon					
– AHV-Beiträge	4	6	2	7	3
– AHV-Renten	1	-	-	1	1
– Invalidenversicherung	20	20	22	29	38
– Ergänzungsleistungen	6	3	4	5	2

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3520-3545 Amt für Wirtschaft und Arbeit

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Bestandespflege und Wirtschaftsförderung

In der ersten Jahreshälfte zeigten sich die Wirtschaft und damit der Arbeitsmarkt in einer sehr guten Verfassung. Dementsprechend standen in der Bestandespflege Um- und Neubauprojekte im Vordergrund, aber auch Probleme, welche eine sich rund um die Uhr auf Hochtouren laufende Wirtschaft nach sich zieht. Dies betraf zum Beispiel Lärmprobleme, Arbeitszeitbewilligungen und Umweltfragen. Dank der Hotline Wirtschaft und der Auskunftsbereitschaft des ganzen Amtes konnten viele Fragen beantwortet und Probleme gelöst werden. Die Nachfrage nach Ansiedlungen, Bauland und Räumlichkeiten für eine wirtschaftliche Tätigkeit war ungebrochen.

Im Bereich der Technologieförderung konnte im März 2008 wiederum ein erfolgreicher Thurgauer Technologietag zum Thema Mechatronik und Automation in Tägerwil mit den Partnern IHK, Gewerbeverband sowie dem Amt für Mittel- und Hochschulen veranstaltet werden. Ebenfalls grossen Anklang fand die Sonderveranstaltung im November zu Fragen des Risikomanagements in Unternehmen.

Arbeitsmarktaufsicht und Flankierende Massnahmen

Auf der Basis eines Leistungsauftrages konnte im Berichtsjahr neben dem Vollzug der Flankierenden Massnahmen auch das Schwarzarbeitsgesetz in die Praxis umgesetzt werden. Der gemeinsame Vollzug der beiden Aufgaben der Arbeitsmarktaufsicht bewährte sich. Der Ausschuss der Tripartiten Kommission (TPK) begleitete die Durchführung und entschied in Zweifelsfällen zu Handen der Kontrollorgane. Die Zusammenarbeit zwischen der Tripartiten Kommission Thurgau und den Paritätischen Kommissionen (PK) funktionierte. Insbesondere die Vereinbarungen für einen gemeinsamen Kontrollapparat bewährten sich bestens und garantieren tiefe Kosten und hohe Effizienz. Die Kontrolleure beider Instanzen beteiligten sich an den Schulungen und Informationen, welche vom Bund und vom AWA veranstaltet wurden.

Bei der Erneuerung der Vereinbarungen zwischen der TPK und den PK konnte ein erfreulicher Rücklauf verzeichnet werden. Bis zum Jahresende sind zwölf Paritätische Kommissionen dem Vollzugsverbund beigetreten.

Im Bereich Schwarzarbeit standen neben den Kontrollen einerseits die Prävention und andererseits die Information im Mittelpunkt. Es gilt festzuhalten, dass relativ wenige Anzeigen von Dritten auch tatsächlich Verstösse ans Licht brachten, die als Schwarzarbeit im Sinne des Gesetzes bezeichnet werden konnten. Die Vollzugsorgane mussten im Rahmen der Abklärungen vielfach zwischen nachbarschaftlichen Denunziationen und tatsächlichen Vergehen unterscheiden.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Bestandespflege und Wirtschaftsförderung

In der zweiten Jahreshälfte musste ein völliger Umbruch im Gang der Wirtschaft festgestellt werden. Die Finanzkrise und die damit einhergehende wirtschaftliche Dämpfung markierte eine drastische Verschlechterung der Konjunktur - auch im Thurgau. Klassischerweise war es die exportorientierte Industrie, welche die wirtschaftliche Abkühlung als erste zu spüren bekam. Die Anträge nach Kurzarbeit schnellten im Spätherbst sprunghaft in die Höhe. Bei der Betreuung der Wirtschaft im Rahmen der Bestandespflege standen nun die Themen des um sich greifenden Auftragsrückganges und die entsprechenden personellen Folgen im Zentrum. Trotzdem schien die Nachfrage bei den Ansiedlungen zumindest vorläufig noch nicht nachzulassen. Allerdings wurden zahlreiche Projekte beim Ausbau und der Erweiterung von Unternehmen zurückgestellt.

Entsprechend der sich verschlechternden Wirtschaftslage musste im Amt für Wirtschaft und Arbeit die personelle Situation wieder durch Neuanstellungen angepasst werden.

Marketing für den Standort Thurgau

Im Standortmarketing gilt es, die Eigenschaften des Wirtschaftsstandortes und Vorzüge des Lebensraumes Thurgau zu kommunizieren. Schwergewichtig wurde als imagebildende Massnahme auch im Berichtsjahr mit Plakaten im Raum Zürich und Winterthur geworben. Begleitmassnahmen wie Events, Inserate, Give Aways, die Homepage und die Newsletters unterstützten die Kampagne.

Die bekannte Schlagwortkampagne fand im Jahr 2008 ihren Abschluss. Mit einem Auszug von sechs bereits verwendeten Sujets wurden auf bewährte und populäre Weise die Werte des Thurgaus vermittelt. Ab 2009 wird mit einer neuen Imagekampagne und mit Unterstützung einer Thurgauer Agentur auf die Attraktivität des Kantons als Arbeits-, Wohn- und Wirtschaftsstandort aufmerksam gemacht.

Per Februar 2008 sind die Partner Thurgau Tourismus, Agro Marketing Thurgau AG und Standortmarketing unter einem Dach im „Haus des Marketings“ in Amriswil operativ tätig. Erste Synergieeffekte konnten durch das Anwenden desselben Erscheinungsbildes sowie der Marke Thurgau und mehrere gemeinsame Auftritte erzielt

werden. Im folgenden Jahr gilt es, die Markenführung und den Einsatz des einheitlichen CI/CD zu optimieren und zu festigen.

Regionalentwicklung

Per 1. Januar 2008 trat das Bundesgesetz über die Neue Regionalpolitik (NRP) in Kraft. Ziel ist es, mit Programmen, Projekten oder Initiativen die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Regionen zu verbessern sowie die Wertschöpfung zu erhöhen, um Arbeitsplätze zu erhalten bzw. neue zu schaffen. Der Kanton Thurgau entwickelte unter Einbezug der Regionen und weiterer interessierter Kreise ein eigenes Umsetzungsprogramm, um mit den zur Verfügung gestellten Mitteln mit konkreten Massnahmen die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft zu verbessern. Informationsveranstaltungen des AWA thematisierten die Neue Regionalpolitik und klärten Gemeinden und Regionalplanungsgruppen über die Möglichkeiten der Finanzierung und die Anforderungen an Projekte auf. Zudem wurden Unterlagen und Dokumente vorbereitet und den Interessierten zur Verfügung gestellt. Die Fachstelle für Regionalentwicklung begleitete die Projektinitianten und stand beratend zur Verfügung. Mehrere Vereine und Verbände arbeiteten während dem Jahr Projektkonzepte aus, welche den Ansprüchen des Bundes Rechnung tragen sollten. Im Jahr 2008 wurden durch die Fachstelle zwei Projekte beurteilt und durch das Departement für Inneres und Volkswirtschaft bewilligt. Weitere Projekte waren in Bearbeitung.

Neben der Umsetzung der Neuen Regionalpolitik kann der Kanton gemäss § 9a des Gesetz über Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit und zur Standortförderung eigene Projekte fördern. Es wurden Projekte im den Bereichen Tourismus, Ernährungswirtschaft und regionale Standortförderung sowie ein Messeauftritt unterstützt.

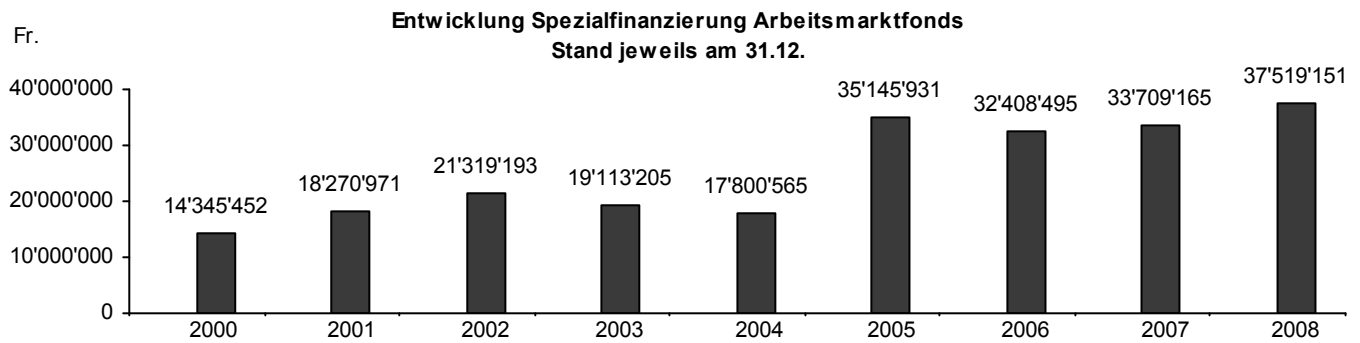
2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

3520 Arbeitsmarktfonds (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'678'927	6'268'000	4'001'457	-2'589'073	-41.3	-322'530	-8.1
Ertrag	1'494'277	2'447'000	1'298'626	-952'723	-38.9	195'651	15.1
Entnahme aus Spezialfinanzierung	2'184'650	3'821'000	2'702'832	-1'636'350	-42.8	-518'181	-19.2
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0	0	0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
365.00	Kantonsbeitrag an AVIG Vollzug	2'986'128	3'750'000	-763'872	Weil die NFA die Finanzkraft der Kantone nicht mehr berücksichtigt, musste bei der Budgetierung mit einer höheren Abgabe des Kantons an den Bund gerechnet werden. Erfreulicherweise sank der Betrag aber sogar leicht unter die Abgabe 2007.
365.10	Leistungen gem. § 15 ALG ¹	0	20'000	-20'000	Es mussten keine weiteren Zahlungen geleistet werden.
365.11	Leistungen gem. § 10 ALG	72'136	160'000	-87'864	Es wurden weniger Mittel für Beratungen und Informationsbeschaffungen benötigt und keine neuen Verpflichtungen eingegangen.
365.12	Beitrag an techn. Entwicklungszentren, Technologieförderung	65'292	80'000	-14'708	Es wurden weniger Beratungen beansprucht.
365.13	Beiträge an Regionalförderung gem. § 9a ALG	81'246	200'000	-118'754	Es wurden weniger Beitragsgesuche gestellt als erwartet.
365.14	Regionalförderung gem. § 9 ALG/NRP	316'125	1'900'000	-1'583'875	Von den budgetierten Mitteln wurde erst ein Teil bewilligt und ausbezahlt. Die meisten NRP-Projekte sind noch in Bearbeitung.
460.20	Beitrag des Bundes an NRP-Projekte	500'000	950'000	-450'000	Der Bund vergütet dem Kanton die Hälfte der Auszahlungen im Rahmen des bewilligten Programms. Weil erst ein Teil des Programms umgesetzt ist, bezahlte der Bund auch weniger als budgetiert.
461.00	Beiträge Dritter an NRP-Projekte	0	550'000	-550'000	Es konnten bisher keine Beiträge Dritter eingefordert werden.
480.00	Entnahme aus Spezialfinanzierung	2'184'650	3'821'000	1'636'350	Dieses Konto entspricht dem Nettoaufwand des Arbeitsmarktfonds bzw. der Kontogruppe 3520.
493.36	Zinsertrag	994'277	947'000	47'277	Die Finanzverwaltung konnte Mehreinnahmen bei der Verzinsung des Arbeitsmarktfonds verbuchen.

1 ALG: Gesetz über Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit und zur Standortförderung



Der Bestand per Ende 2008 beinhaltet den Antrag des RR an den Grossen Rat über eine Einlage von 6 Mio. Franken.

Globalbudget

3530 Amt für Wirtschaft und Arbeit	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'951'073	2'959'200	2'482'042	-8'127		469'031	
Ertrag	1'093'613	745'500	675'611	348'113		418'002	
Aufwandüberschuss KORE	-1'857'461	-2'213'700	-1'806'431	-356'239	-16.1	51'030	2.8
Bonus-/Malusverrechnung	-18'753		-16'849				
Aufwandüberschuss LR	-1'876'214	-2'213'700	-1'823'280	-337'486	-15.2	52'934	2.9
Kostendeckungsgrad	37%	25%	27%				

PRODUKTEGRUPPEN

Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz							
Aufwand	695'798	708'591	640'822	-12'793		54'976	
Ertrag	301'799	221'920	266'703	79'879		35'096	
Aufwandüberschuss	-393'998	-486'671	-374'119	-92'673	-19.0	19'879	5.3
Kostendeckungsgrad	43%	31%	42%				
Arbeitsmarkt und Wirtschaft							
Aufwand	785'292	793'729	477'433	-8'437		307'859	
Ertrag	594'546	360'200	235'353	234'346		359'193	
Aufwandüberschuss	-190'746	-433'529	-242'080	-242'783	-56.0	-51'334	-21.2
Kostendeckungsgrad	76%	45%	49%				
Wirtschaftsförderung/Marketing							
Aufwand	1'469'984	1'456'880	1'363'788	13'104		106'196	
Ertrag	197'268	163'380	173'556	33'888		23'712	
Aufwandüberschuss	-1'272'716	-1'293'500	-1'190'232	-20'784	-1.6	82'484	6.9
Kostendeckungsgrad	13%	11%	13%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Verbesserung der Rechnung 2008 gegenüber dem Budget beträgt Fr. 337'486 oder 15.2 %. Vor allem Mehreinnahmen bei den Bewilligungen und Gebühren führten zu diesem positiven Ergebnis.

Die Verwaltungskosten der mit dem Vollzug des Arbeitslosenversicherungs- und Insolvenzenschadensgesetzes (AVIG) betrauten Stellen werden unter voller Kostendeckung vom ALV-Fonds (Fonds der Arbeitslosenversicherung) über das SECO rückfinanziert. Diese für den Kanton kostenneutralen Aufwendungen werden ausserhalb des Globalbudgets aufgeführt. Aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit und Transparenz sind die vom SECO refinanzierten Abteilungen des AWA weiter unten separat dargestellt.

Abweichungen Globalbudget

Produktgruppe Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz: Gegenüber dem Budget konnten bei der Rechnung 2008 Mehreinnahmen erzielt werden; dies vor allem durch Entschädigungen der EKAS (Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit). Grund dieser Zunahme war die vermehrte Nachfra-

ge nach hoheitlichen Kontrollen in den Betrieben, welche infolge erhöhter Investitions- und Bautätigkeit vollzogen werden mussten. Der Kostendeckungsgrad betrug 43 %.

Produktgruppe Arbeitsmarkt und Wirtschaft: Die massive Steigerung von Aufwand und Ertrag gegenüber der Rechnung 2007 ist darauf zurückzuführen, dass das AWA für die Kontrollen im Bereich des auf den 1.1.2008 in Kraft getretenen Bundesgesetzes über die Schwarzarbeit zuständig ist und dass die Kontrollen für die flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit ab 1.1.2008 in dieser Produktgruppe statt im Arbeitsmarktfonds abgerechnet werden. Die Entschädigungen des Bundes für den Vollzug im Kanton fielen höher aus als budgetiert. Zudem führte die konjunkturbedingte grosse Nachfrage nach ausländischen Arbeitskräften bei den Arbeitsbewilligungen zu Mehreinnahmen. Der Kostendeckungsgrad verbesserte sich aus diesen Gründen von budgetierten 45 % auf 76 %.

Produktgruppe Wirtschaftsförderung / Marketing: Auf Grund des Beitrages des Kantons Thurgau an den Anlass des Empfangs des Bundesverwaltungsgerichtes in St. Gallen stiegen die Ausgaben über den budgetierten Aufwand. Durch einen Beitrag aus dem Lotteriefonds sowie durch Mehreinnahmen konnte der Mehraufwand grösstenteils aufgefangen werden. Zusammen mit Einsparungen im Bereich Marketing resultierte daraus eine Steigerung des Kostendeckungsgrades von budgetierten 11 % auf 13 %.

Produktgruppe Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz

■ Produkte: Sicherheit am Arbeitsplatz, Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Im Vollzugsbereich des Unfallversicherungsgesetzes stand vor allem die revidierte EKAS-/ASA-Richtlinie (ASA = Beizug von Arbeitsärzten und anderen Spezialisten der Arbeitssicherheit) im Fokus. Diese Revision brachte für kleinere Betriebe eine gewisse administrative Erleichterung, befreite sie aber nicht von der Pflicht, als Arbeitgeber alle Anstrengungen für die Unversehrtheit ihrer Arbeitnehmenden zu unternehmen. Diese Erkenntnis musste oft in längeren Diskussionen vermittelt werden.

Die Verteilung der Inspektionen wird grösstenteils durch die Wirtschaft resp. die Konjunktur (Investitions- und Bautätigkeit) bestimmt und ist dadurch kaum steuerbar. Ein weiterer Einflussfaktor sind Anzeigen, welche ebenfalls häufig mit einer Inspektion erledigt werden.

Die Änderung im Arbeitsgesetz, welche den Kantonen die Kompetenz erteilt, im Jahr bis zu vier bewilligungsfreie Verkaufssonntag zu bezeichnen, wurde im Thurgau sofort umgesetzt. Dadurch fielen die vorweihnachtlichen Sonntagsbewilligungen weg, wodurch sich die Gesamtzahl der erteilten Arbeitszeitbewilligungen etwas reduzierte.

Bezüglich Industrie- und Gewerbelärm waren 50 Neugeschäfte zu verzeichnen. Im Berichtsjahr konnten 35 mit einer Verfügung abgeschlossen werden. Ein beträchtlicher Aufwand ergab sich zudem aus Lärmklagen, die sich nicht auf den Industrie- und Gewerbebereich bezogen.

Im Bereich der klassischen Heimarbeit ist im Thurgau keinerlei Aktivität zu verzeichnen. Diese Tätigkeiten verlagern sich mehr und mehr in neue Formen der Erwerbstätigkeit (Telearbeit, Arbeit auf Abruf, Franchising, etc.).

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
Anzahl industrieller Betriebe	308	306	311	303	304
Plangenehmigungen	44	32	43	26	13
Planbegutachtungen	227	267	237	226	212
Betriebsbewilligungen	21	27	33	28	26
Arbeitszeitbewilligungen	177	158	225	230	153
UVG Inspektionen	291	350	348	361	353
im Berichtsjahr neuerfasste Lärmfälle	65	48	47	68	50
Lärmverfügungen	40	45	38	36	35
Stellungnahmen zu UVP im Bereich Lärm	-	32	23	16	10
Firmen des Heimarbeitsregisters	29	30	30	30	30

Produktgruppe Arbeitsmarkt und Wirtschaft

■ Produkte: Dienstleistungen von Dritten, Zulassung ausländischer Arbeitskräfte, Zulassung von privater Arbeitsvermittlung und Personalverleih, Bestandespflege/-entwicklung, Technologietransfer, Neuunternehmer, Beobachtung und Darstellung von Arbeitsmarkt und Wirtschaft TG, Überwachung und Kontrolle entsandter Arbeitskräfte, Durchführung flankierender Massnahmen, Umsetzung Konsumkreditgesetz, Umsetzung Schwarzarbeitsgesetz (BGSA)

Auch 2008 war der Bedarf an ausländischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ungebrochen hoch. Durch die Landwirtschaft wurden insbesondere Hilfskräfte in den neuen EU-Staaten rekrutiert, aber auch Praktikanten

aus den Nicht-EU-Staaten (Kurzaufenthaltsbewilligungen ohne Verlängerungsmöglichkeit) wurden beschäftigt. Die übrigen Branchen litten wie bereits in den Vorjahren unter dem Fachkräftemangel und waren deshalb auf die Unterstützung durch ausländische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewiesen. Aufgrund der sich im Herbst rasch abflachenden konjunkturellen Entwicklung kam es hier allerdings zu einem markanten Rückgang, der sich vermutlich 2009 deutlich abzeichnen wird. Bewilligungen wurden auch an Dienstleistungserbringer aus den EU-Staaten erteilt, welche ihren jeweiligen Auftrag nicht innert der bewilligungsfreien 90 Tage erfüllen konnten.

Die Gesuche um Entschädigung der Kurzarbeit gingen bis September weiter zurück, so dass sich ein neuer Minusrekord abzeichnete. Diese positive Entwicklung wechselte leider ab Oktober rasant. Bis Ende Jahr waren drei Mal mehr Gesuche als im Vorjahr zu verzeichnen. Aufgrund des milden Winters blieb die Zahl der Schlechtwettergesuche auf dem Niveau des Vorjahrs.

Dem AWA als Aufsichtsbehörde über die private Arbeitsvermittlung und den Personalverleih unterstanden Ende Dezember 2008 total 104 Unternehmen. Im Verlauf des Jahres hatten acht neue Betriebe ein Gesuch um Bewilligung gestellt, zehn bisherige gaben die Geschäftstätigkeit auf und einem Betrieb wurden die Bewilligungen entzogen. Drei neue Bewilligungen wurden an reine Arbeitsvermittlungen erteilt, eine an einen Personalverleiher in der IT Branche, die übrigen vier neu bewilligten Firmen widmen sich sowohl dem Verleih als auch der Vermittlung. Sieben der neuen und ein bestehender Betriebe haben zudem ein Gesuch um Bewilligung der Ausländertätigkeit gestellt. Diese Gesuche werden vom AWA vorgeprüft und dann ans SECO zum Entscheid weitergeleitet. Von den Betrieben, welche ihre Tätigkeit aufgaben, hatten vier die Bewilligung zur privaten Arbeitsvermittlung und zum Personalverleih, drei waren nur im Personalverleih tätig, eine Firma gab den Personalverleih auf und behielt die Bewilligung zur privaten Arbeitsvermittlung und drei Firmen beendeten ihre Vermittlungstätigkeit.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
– Jahresaufenthaltsbewilligungen EU bis 31.05.04	88	-	-	-	-
– Jahresaufenthaltsbewilligungen Nicht-EU bis 31.12.08	8	9	8	8	11
– Jahresaufenthaltsbewilligungen EU 8 ab 1.4.07	-	-	-	8	21
– Kurzaufenthaltsbew. bis 12 Mt. EU bis 31.05.04	417	-	-	-	-
– Kurzaufenthaltsbew. bis 12 Mt. Nicht-EU	157	665	209	55	72
– Kurzaufenthaltsbew. bis 12 Mt. EU 8 ab 1.4.07	-	-	643	954	902
– Kurzaufenthaltsbew. bis 4 Mt. EU bis 31.05.04	967	-	-	-	-
– Kurzaufenthaltsbew. bis 4 Mt. Nicht-EU	888	382	247	78	122
– Kurzaufenthaltsbew. bis 4 Mt. EU 8 ab 1.4.07	-	-	41	0	11
– Laufende Grenzgängerbewilligung EU bis 31.05.04	2'988	-	-	-	-
– Laufende Grenzgängerbewilligung Nicht-EU bis 31.12.08	27	32	24	14	16
– Laufende Grenzgängerbew. EU 8, Stichtag jeweils 31.12.	-	-	5	4	2
– Grenzgängerbewilligung für selbständige Tätigkeit EU 25, Stichtag jeweils am 31.12.	-	-	-	21	19
– Prüfung selbständige Erwerbstätigkeit EU 25	-	-	-	55	66
– Dienstleistungserbringer, Entsandte EU 25 < 12 Mt.	-	-	-	12	24
– Dienstleistungserbringer, Entsandte EU 25 < 4 Mt.	-	-	-	16	64
– Stellenantritt Asylbewerber	-	-	-	27	35
– Kurzarbeitsbewilligungen Entscheide	192	159	68	38	110
– Schlechtwetterbewilligungen	159	539	323	2	5
– Arbeitsvermittlung und Personalverleih: Anzahl beaufsichtigter Unternehmen	89	95	103	107	104
– Bestandespflege Projekte (Hotline-Wirtschaft)	49	36	30	52	44
– Jungunternehmerberatungen / -schulungen (ALV)	126	99	78	80	61

■ Überwachung und Kontrolle entsandter Arbeitskräfte, Durchführung flankierender Massnahmen

Bei den flankierenden Massnahmen zum Abkommen über die Personenfreizügigkeit mit der EU sind die Vereinbarungen zwischen dem Departement für Inneres und Volkswirtschaft (DIV), der Tripartiten Kommission (TPK) des Kantons sowie den angeschlossenen paritätischen Kommissionen (PK) das zentrale Element für einen effizienten Vollzug. Von zentraler Bedeutung war die Wiederinkraftsetzung des allgemein verbindlich erklärten Landesmantelvertrages im Bauhauptgewerbe per 1. Oktober 2008.

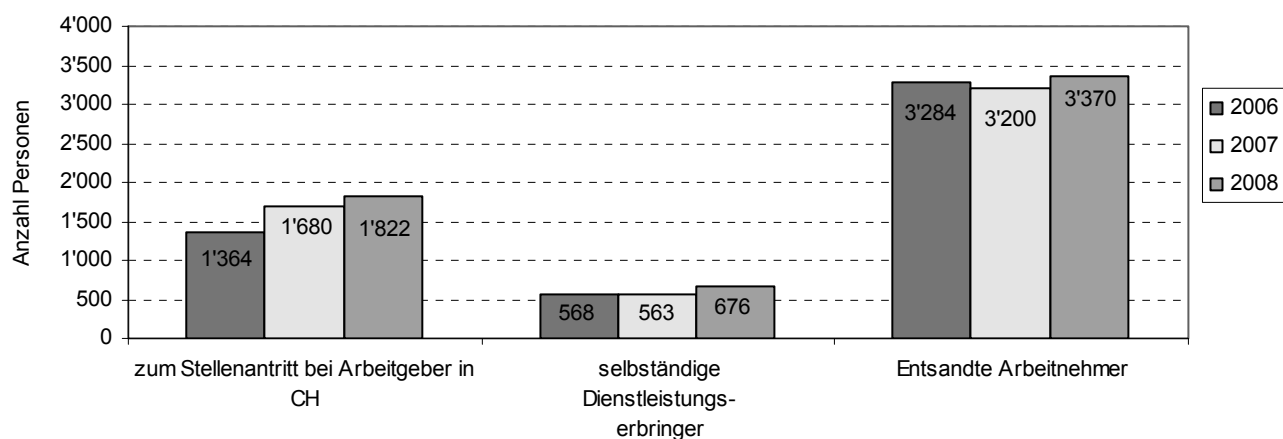
Für das Jahr 2008 wurden vom SECO die Fokusbranchen Kleinbetriebe im Reinigungsgewerbe, Coiffeurbetriebe und Personalverleihbetriebe vorgegeben. Über die Kontrollergebnisse in den Fokusbranchen sowie über Feststellungen in anderen Branchen hat der TPK-Ausschuss eingehend diskutiert und entsprechende Massnahmen beschlossen. Der TPK-Ausschuss rapportiert in regelmässigen Abständen an die gesamte TPK.

Sowohl bei den gemeldeten Personen als auch bei den gemeldeten Arbeitstagen ist über alle Kategorien - Stelentrata bei CH-Arbeitgeber, selbstständige Dienstleistungserbringer und entsandte Arbeitnehmer - im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme zu verzeichnen. Im Berichtsjahr wurden auf Kantonsgebiet in Branchen ohne allgemeinverbindlich erklärten Gesamtarbeitsvertrag keine massiven Verstösse gegen die schweizerischen Lohn-

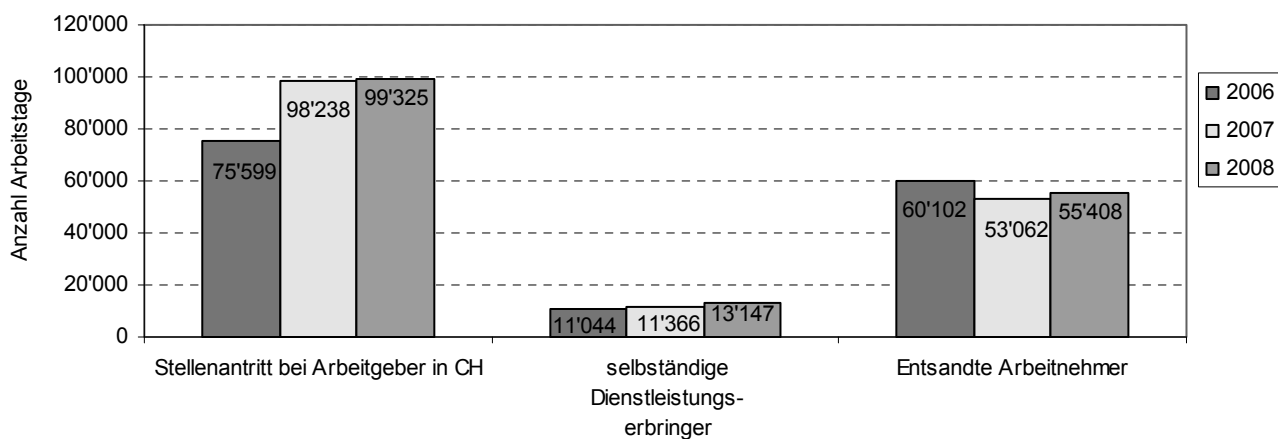
meinverbindlich erklärten Gesamtarbeitsvertrag keine massiven Verstösse gegen die schweizerischen Lohn- und Arbeitsbedingungen festgestellt.

Kennzahlen eidg. Entsendegesetz (EntsG)	2005	2006	2007	2008
Gemeldete Personen im TG	3'997	5'216	5'443	5'868
Total Arbeitstage der gemeldeten Personen im TG	111'397	146'745	162'666	167'880
zum Vergleich:				
Gemeldete Personen ganze CH	92'830	107'941	122'799	137'917
Total Arbeitstage der gemeldeten Personen ganze CH	4'054'694	4'630'054	5'209'633	6'015'956

Gemeldete Personen nach EntsG



Arbeitstage gemeldeter Personen gemäss EntsG



Kennzahlen flankierende Massnahmen	2005	2006	2007	2008
Anzahl administrative Kontrollen	600	1'050	1'980	2'045
Anzahl Verwarnungen	305	290	134	82
Anzahl Verfügungen / Verwaltungsbussen	45	40	14	13
Anzahl Kontrollen vor Ort (2005 ab Mai)	162	586	727	892
<i>Ergebnis Kontrollen vor Ort:</i>				
-Bei Kontrollen keine Personen angetroffen	61	238	243	205
-Kontrollen ohne Beanstandung	36	169	214	316
-Nach erfolgter Kontrolle Weiterleitung an PK	19	99	144	198
-Lohnerhebungen nach erfolgter Kontrolle	46	62	24	146
-Löhne ohne Beanstandung	29	50	23	134
-Lohndifferenzen vom Arbeitgeber nachbezahlt	17	12	1	2
Anzahl kontrollierte Personen vor Ort (2005 ab Mai)	458	820	835	1'646
-Davon nicht gemeldete Personen	8	21	45	79

■ Umsetzung Schwarzarbeitsgesetz (BGSA)

Beim Vollzug des Schwarzarbeitsgesetzes wurde als Versuchsphase für das Jahr 2008 zwischen dem Bund und dem Kanton Thurgau eine Leistungsvereinbarung unterzeichnet.

Neben dem weiteren Aufbau eines Informationsnetzwerks zwischen den mit dem Vollzug des BGSA beteiligten Amtsstellen hat das Kontrollorgan vor allem auch Kontrollen vor Ort durchgeführt. Auslöser einer Kontrolle waren entweder Feststellungen von Inspektoren vor Ort, Hinweise von anderen Behörden oder aus der Bevölkerung. Zahlreiche Hinweise aus der Bevölkerung betrafen jedoch Sachverhalte, die sich nicht unter das BGSA subsumieren liessen sondern privatrechtlicher Natur waren. In der ersten Jahreshälfte gingen zudem viele Anfragen zum vereinfachten Abrechnungsverfahren für Sozialversicherungsbeiträge (AHV/IV/EO/ALV/Familienzulagen) und Steuern ein. Dies ist ein Indiz dafür, dass die vom SECO gestartete Kampagne „Keine Schwarzarbeit“ ihre Wirkung nicht verfehlt hat.

Kennzahlen Umsetzung Schwarzarbeitsgesetz (BGSA)	2008
Anzahl durchgeführte Kontrollen	165
Anzahl kontrollierte Personen	277

Produktgruppe Wirtschaftsförderung/Marketing

■ Produkte: Ansiedelung von neuen Unternehmen, Marketing Thurgau / Regionalförderung

44 Ansiedlungen resultierten aus den durch die Wirtschaftsförderung begleiteten Projekten. 34 Ansiedlungen konnten aus Deutschland, eine aus Österreich, zwei aus Russland und eine aus Grossbritannien für den Thurgau gewonnen werden. Bei vier Projekten handelte es sich um Anfragen aus der Schweiz und bei zwei Firmen konnte die Wirtschaftsförderung innerhalb des Kantons Thurgau bei der Neugründung behilflich sein. Wie auch in den vergangenen Jahren war die Dienstleistungsbranche am stärksten vertreten. Es entstanden 77 primäre Arbeitsplätze.

Die Marktbearbeitung konzentrierte sich 2008 auf die Kontinuität der Basismassnahmen (Seminare, Kooperationen, Beziehungspflege zu den Absatzmittlern in der ganzen Schweiz) und der Instrumente (Internet, Broschüren und Ähnliches).

Bezirke	2006	2007	2008
Kreuzlingen	25	23	21
Frauenfeld	11	11	7
Arbon	4	4	4
Steckborn	3	4	6
Weinfelden	1	2	1
Diessenhofen	-	-	-
Münchwil	2	2	3
Bischofszell	2	-	2
Total Ansiedlungen	48	46	44

Sektoren (ohne Privatansiedlungen)	2006	2007	2008
Sektor I, Landwirtschaft	-	-	-
Sektor II, Industrie	12	11	3
Sektor III, Dienstleistung	36	30	34
Total Ansiedlungen	48	41	37

Wirtschaftszweige	2006	2007	2008
Dienstleistungen für Unternehmen	15	7	6
Diverse Wirtschaftszweige	10	5	1
Handelsvermittlung und Grosshandel	4	8	8
Informatikdienste	3	3	7
Baugewerbe	2	4	-
Gesundheits- und Sozialwesen	-	3	-
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	-	2	2
Detailhandel	-	-	1
Werbung	1	-	-
Sonstige Dienstleistungen	4	3	5
Forschung und Entwicklung	1	-	1
Herstellung Gummi- und Kunststoffwaren (ab 2008)	-	-	1
Herstellung Metallerzeugnisse	5	-	1
Herstellung von sonstigen Waren (ab 2008)	-	-	1
Herstellung von medizinischen Geräten, Präzisionsinstrumenten	-	2	-
Maschinenbau	1	4	-

Wirtschaftszweige	2006	2007	2008
Verlags- und Druckgewerbe	1	-	-
Architektur- und Ingenieurbüros	1	-	3
Privatansiedlung	-	5	7
Total Ansiedlungen	48	46	44

(Branchenaufteilung nach NOGA)

Immobilien

Die Wirtschaftsförderung bearbeitete zusammen mit den Immobilienpartnern 54 Immobilienanfragen. Es konnten neun geeignete Objekte oder Grundstücke vermittelt werden.

Objektart (Mehrfachnennungen möglich)	2005	2006	2007	2008
Produktion	19	15	20	19
Büro	20	15	14	18
Lager	7	6	18	12
Bauland	14	27	24	27

Regionalentwicklung

Durch die Fachstelle für Regionalentwicklung konnten im Jahr 2008 acht NRP-Projekte begleitet werden. Davon wurden 2008 zwei genehmigt, über die anderen sollte 2009 entschieden werden können. Vier Projekte haben kantonsübergreifenden Charakter und beschäftigen sich hauptsächlich mit der Stärkung des Tourismus. Zwei kantonal orientierte Projekte sind im Bereich erneuerbare Energien sowie Stärkung der Industrie und der Dienstleistungsbetriebe angesiedelt. Je ein kantonales Projekt beschäftigt sich mit der Stärkung des Tourismus bzw. der Land- und Ernährungswirtschaft. Zudem beteiligte sich der Thurgau an Interreg IV Massnahmen (Grenzüberschreitende Projekte). Dabei hat jedoch der Kanton St. Gallen die Federführung. Insgesamt stehen dem Kanton Thurgau im Zeitraum 2008 bis 2011 4 Mio. Franken (Bundes- und Kantonsmittel) zur Verfügung.

Was die kantonalen Regionalentwicklungsprojekte angeht, so unterstützte der Kanton drei Vorhaben von Regionalplanungsgruppen im Bereich Tourismus und Standortmarketing. Zudem beteiligte er sich an einer kantonalen Tourismusentwicklungsstudie.

Die Finanzierung sowohl der NRP-Projekte als auch der Projekte der kantonalen Regionalförderung erfolgt über den Arbeitsmarktfonds. Budgetiert waren über die NRP-Projekte Ausgaben von 1.9 Mio. Franken, Beiträge des Bundes von 0.95 Mio. Franken (entsprechend 50 %) und Beiträge Dritter von 0.5 Mio. Franken. Für die kantonale Regionalförderung wurden 0.2 Mio. Franken budgetiert. Da einerseits der Bund seine Umsetzungsprogramme kürzte und andererseits die Fördergesuche weniger zahlreich und später als erwartet eingingen, fielen die entsprechenden Zahlen in der Rechnung kleiner aus als budgetiert.

**Nicht-Globalbudget ALV- und Insolvenzenschädigungsgesetz
(Vom Bund finanzierter AVIG-Vollzug)**

3545 ALV- und Insolvenzenschädigungsgesetz	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %	R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %
Aufwand	12'892'995	11'311'900	13'258'419	1'581'095	-365'423
Ertrag	12'892'995	11'311'900	13'258'419	1'581'095	-365'423
Aufwandüberschuss KORE	0	0	0	0	0
Bonusverrechnung					
Aufwandüberschuss LR	0	0	0	0 0	0 0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%		
PRODUKTEGRUPPEN					
Wiedereingliederung von Arbeitslosen und Stellensuchenden					
Aufwand	8'705'800	7'978'470	9'165'265	727'330	-459'465
Ertrag	8'705'800	7'978'470	9'165'265	727'330	-459'465
Aufwandüberschuss	0	0	0	0 0	0 0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%		
Ausrichtung finanz. Leistungen*					
Aufwand	2'620'701	2'447'900	2'941'939	172'801	-321'239
Ertrag	2'620'701	2'447'900	2'941'939	172'801	-321'239
Aufwandüberschuss	0	0	0	0 0	0 0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%		

3545 ALV- und Insolvenzent- schädigungsgesetz	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Arbeitsmarkt und Wirtschaft							
Produkt: Dienstleistung an Dritte							
Aufwand	1'566'494	885'530	1'151'214	680'964		415'280	
Ertrag	1'566'494	885'530	1'151'214	680'964		415'280	
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

*Die Produktgruppe "Ausrichtung finanz. Leistungen" ist durch den Bund finanziert. Somit nicht Bestandteil des Finanzhaushaltes des Kantons Thurgau.

Produktgruppe Wiedereingliederung von Arbeitslosen und Stellensuchenden

■ Produkte: Beratung, Vermittlung, Arbeitsmarktliche Massnahmen, Missbrauchsverhinderung

Während der guten wirtschaftlichen Lage in der ersten Jahreshälfte reduzierte sich die Zahl der stellensuchenden Personen im Kanton Thurgau von Januar (4'056) bis August auf 3'635. Parallel dazu sank die Arbeitslosenquote im ersten Halbjahr von 2.1 % auf 1.7 %.

Aufgrund der raschen Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage stieg die Zahl der Stellensuchenden ab September stetig an, insbesondere in den Monaten November und Dezember. 325 Neuanmeldungen im Dezember 2008 bedeuteten die stärkste Zunahme der Anzahl Stellensuchenden seit Dezember 2000. Die Arbeitslosenquote stieg per Ende Jahr auf 2.4 %. Entsprechend zum Anstieg erhöhte sich auch die Anzahl der arbeitslosen Jugendlichen (15 - 24 Jahre) auf 674 Personen. Wegen der starken Zunahme von stellensuchenden Personen wurde gegen Jahresende mit der Anpassung der personellen Kapazitäten der drei Regionalstellen begonnen. Die Anzahl der Vermittlungen durch das RAV Thurgau sank, aufgrund der starken Rückganges von Stellenangeboten nach den Sommerferien, im Vergleich zum Vorjahr auf 1'348 Vermittlungen (Dauerstellen und temporäre Stellen).

Arbeitsmarktliche Massnahmen sind ein effizientes Qualifizierungs- und Eingliederungsinstrument. Aufgrund der zunächst guten Konjunktur ging die Nachfrage nach Kursen und Beschäftigungsmassnahmen 2008 um 10 % zurück. Das Blatt wendet sich seit Dezember im Sinne einer wieder ansteigenden Nachfrage. Die auf das Jahr 2009 in Kraft gesetzte Plafondsenkung als Beitrag zur Sanierung der ALV stellte bereits im Jahr 2008 hohe Anforderungen an die kosten- und bedarfsgerechte Führung und Gestaltung der arbeitsmarktlichen Massnahmen bei den Anbietern.

Der Eingliederungserfolg der Beschäftigungsprogramme lag im Berichtsjahr hoch mit durchschnittlich 45 %. Bei den Schulabgängern konnten durch das Motivationssemester 75 % der jugendlichen Teilnehmer in eine Ausbildung vermittelt werden. Einarbeitungszuschüsse waren mit 90 % Vermittlungen die erfolgreichste Massnahme. Andere Praktika, bei denen das AWA direkt mit der Wirtschaft zusammenarbeitet, wiesen 60 % Eingliederungserfolg auf.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
– Anzahl Stellensuchende per Ende Dezember im Kanton (Stichtag)	5'932	6'012	4'949	3'947	4'333
– Anzahl Arbeitslose per Ende Dezember im Kanton (Stichtag)	3'947	3'946	3'032	2'436	2'944
– Arbeitslosenquote per Ende Dezember im Kanton (Stichtag)	3.2%	3.2%	2.4%	2.0%	2.4%
– Anzahl Beratungen (Jahrestotal)	74'401	74'495	67'087	58'124	52'955
– Neuanmeldungen (Jahrestotal)	8'361	8'485	7'276	6'375	6'764
– Akquirierte Stellen (Jahrestotal)	2'741	2'819	3'641	4'169	4'188
– Vermittlungen in Dauerstellen (Jahrestotal)	757	874	992	913	682
– Vermittlungen in temporäre Stellen (Jahrestotal)	792	828	846	792	666
– Kurse für Arbeitslose in Jahresplätzen	325	324	214	130	111
– Beschäftigungsprogramme in Jahresplätzen	502	490	497	388	363
– Motivationssemester in Jahresplätzen	80	89	95	80	74
– Einarbeitungszuschüsse in Jahresplätzen	64	57	41	47	32
– Wirkungsindikator SECO	104%	105%	105%	104%	104%

(Ein Jahresplatz entspricht 220 Kontrolltagen)

Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)

Ziel der interinstitutionellen Zusammenarbeit ist es, institutionsübergreifend Integrationswege für Menschen mit Mehrfachproblematiken zu realisieren. Das IIZ-Netzwerk Thurgau, bestehend aus ca. 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von RAV, IV, Sozialdiensten, Beschäftigungsprogrammen und weiteren Partnerinstitutionen, koordinierte im Jahr 2008 gegen 800 Fälle.

Die Zusammenarbeit der RAV mit den neuen regionalen Teams der IV bei Doppelanmeldungen gestaltet sich erfolgreich. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind gemeinsam näher am konkreten Fall und koordinieren und verfolgen so das Ziel der Integration effizient und ohne Doppelspurigkeiten. Dank einem elektronischen IIZ-Tool sind alle beteiligten Institutionen immer über den aktuellen Stand der Integrationstätigkeiten informiert.

Um die Zusammenarbeit mit Arbeitgebern im IIZ-Bereich zu fördern, hat sich eine Arbeitsgruppe mit den zuständigen Arbeitsvermittlern von RAV, IV und den Beschäftigungsprogrammen gebildet. Diese Gruppe organisierte zusammen mit der Industrie- und Handelskammer und dem Thurgauer Gewerbeverband im August 2008 zwei Informationsveranstaltungen zum Thema IIZ. Im neuen Flyer für Arbeitgeber „Lohn statt Rente“ sind alle relevanten Informationen zur IIZ zusammengefasst und Ansprechpersonen und Rufnummern aufgelistet. Mit einem neuen Projekt wird das IIZ-Tool um das Stellenangebot IIZ erweitert. Hier werden künftig offene, geeignete Arbeitsstellen von allen IIZ-Partnern eingespielt. Damit wird die Vermittlungsarbeit für diese Zielgruppe effektiv und interinstitutionell vernetzt.

Kennzahlen IIZ (ab 2007 inkl. IIZ-Kunden der Sozialdienste)	2006	2007	2008
Anzahl IIZ Kunden	675	820	778
Anzahl Vermittlungen	145	165	187

Produktegruppe Ausrichtung finanzieller Leistungen

■ Produkte: Auszahlung von Arbeitslosenentschädigung, Auszahlung von Insolvenzenschädigung, Auszahlung von Kurzarbeitsentschädigung, Auszahlung von Schlechtwetterentschädigung

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit in der ersten Jahreshälfte 2008 war auch in der Kantonalen Arbeitslosenkasse spürbar, wies aber insgesamt eine geringere Dynamik auf als in den beiden Vorjahren. Im Juli erfolgte jedoch eine Trendwende mit anfänglich noch leichten, ab Oktober aber deutlich erhöhten monatlichen Zunahmen der Arbeitslosenzahlen und damit der Taggelder.

Die Anzahl Taggelder ging entsprechend um 33'464 zurück, was 6 % entspricht. Der Rückgang hat sich im Laufe des Jahres deutlich abgeflacht, im Dezember wurde auch im Thurgau eine Trendwende beobachtet. Für das Jahr 2009 wird mit massiv höheren Zahlen gerechnet, schlägt sich doch der Konjunkturrückgang bereits ab Januar in der Kurzarbeitsentschädigung und den Taggeldern nieder.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
– Arbeitslosenentschädigung Anzahl Taggelder	892'960	870'475	776'103	556'147	522'683
– Kurzarbeitsentschädigung Anzahl Betriebe	91	67	41	22	17
– Schlechtwetterentschädigung Anzahl Betriebe	34	87	55	1	2
– Insolvenzenschädigung Anzahl Betriebe	53	42	33	32	36
– Anzahl Verfügungen (Einstellung der Zahlungen, Rückforderungen, Ablehnungen usw.)	2'067	2'107	1'768	1'669	1'693

Produktegruppe Arbeitsmarkt und Wirtschaft

■ Produkt: Dienstleistungen an Dritte

Die Abteilung Rechtsdienst und Entscheide des AWA nimmt im Bereich Arbeitslosenversicherungs- und Insolvenzenschädigungsgesetz (AVIG) Sachverhaltsabklärungen vor, fällt Entscheide und erlässt Sanktionen (Missbrauchsverhinderung). Zu den weiteren Aufgaben gehört die Abfassung von Stellungnahmen an die Rekurskommission ALV.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
1. Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz	1	Anzahl Betriebsbesuche	353	300 ✓	361
2. Arbeitsmarkt und Wirtschaft	2	Anzahl Bewilligungen und Ablehnungen	1'476	- ✓	1'395
2.2 Zul. Ausl. Arbeitskräfte	3	Durchschnittl. Dauer der Bearbeitung	Innert 24 h	Innert 24 h ✓	Innert 24 h
2.3 Zul. AV und PV-Betriebe	4	Anzahl Entscheide	42	- ✓	27
2.5 Neuunternehmer	5	Bearbeitungszeit von Anfragen	Innert 24 h	Innert 24 h ✓	Innert 24 h
2.6 Beobachtung u. Darstellung von Arbeitsmarkt u. Wirtschaft	6	Zeitgerechte Datenaufbereitung	Vor Presseveröffentlichung SECO	Vor Presseveröffentlichung SECO ✓	Vor Presseveröffentlichung SECO
2.7 Kontrollen Entsendegesetz und Tripartite Kommission	7	Anzahl Kontrollen TPK	670	600 ✓	727
2.9 Kontrolle BGSA	8	Anzahl Kontrollen Schwarzarbeit	165	200 ○	-
3. Wirtschaftsförderung / Marketing / Regionalförderung	9	Durch die kantonale Wirtschaftsförderung begleitete Ansiedlungen	44	30 ✓	46
3.1 Ansiedlung neuer Unternehmen	10	Wirkungsindikator SECO)*	104%	100% ✓	104%
4. Wiedereingliederung von Arbeitslosen u. Stellensuchenden	11	Anzahl Arbeitslose (Jahresdurchschnitt)	2'403	-	2'427
		Davon Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt innerhalb 1 - 6 Monate	1'677	-	1'598
		Davon Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt innerhalb 7 - 12 Monate	485	-	515
		Davon Dauer der Arbeitslosigkeit über ein Jahr	241	-	314
		Anzahl Ausgesteuerte (Jahrestotal)	510	-	708
5. Ausrichtung finanzieller Leistungen	12	Wirkungsindikator SECO (Leistungspunkte pro Mitarbeiter)	25'908	> 8'000 Leistungspunkte ✓	22'804
6. Arbeitsmarkt und Wirtschaft	13	Wirkungsindikator SECO)*	104%	100% ✓	104%
6.1 Dienstleist. an Dritte					

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Anzahl Betriebskontrollen im Rahmen des Gesetzesvollzugs ArG (hoheitliche Funktion), UVG (EKAS-entschädigungsberechtigt) und LSV (hoheitliche Funktion im Umweltschutzbereich).
- 2 Anzahl der Bewilligungen und Ablehnungen Fremdarbeiterkontingente, kann nicht gesteuert werden. Mengenindikator.
- 3 Die Bewilligungen Fremdarbeiterkontingente werden durchschnittlich innert 24 h erledigt.
- 4 Die Anzahl der Entscheide im Bereich AVG ist ein Mengenindikator und kann nicht gesteuert werden.
- 5 Auf Anfragen wird innerhalb von 24 h reagiert.
- 6 Die monatlichen Arbeitsmarktzahlen werden so schnell aufbereitet, dass die Veröffentlichung bei den Medien gleichzeitig mit dem vom seco vorgeschriebenen Termin zusammenfällt.
- 7 Anzahl Kontrollen im Rahmen des Vollzugs der Flankierenden Massnahmen, total 892, davon durch TPK 670.
- 8 Anzahl Kontrollen im Rahmen des Vollzugs des Bundesgesetzes gegen die Schwarzarbeit (BGSA). Die Vorgabe des Bundes konnte im ersten Jahr nach Inkraftsetzung des Gesetzes noch nicht ganz erfüllt werden.
- 9 Die Ansiedlungen der kantonalen Wirtschaftsförderung sind Teil der gesamten Neugründungen im Kanton von Ausserhalb (ca. 150 - 250 pro Jahr). Marketing und kantonale Wirtschaftsförderung sind eine Verbundleistung mit Verbundwirkung.
- 10/13 Wirkung der Wiedereingliederung nach exogenen Faktoren bereinigt. Derselbe Indikator kann zur Beurteilung des Produktes „Dienstleistungen an Dritte“ der Produktgruppe 6.1 genommen werden.
- 11 Die Anzahl der Arbeitslosen kann nicht gesteuert werden und ist als Mengenindikator zu betrachten.
- 12 Der Indikator nach erhobenen Geschäftsfällen und deren Gewichtung ergibt ein Abbild der realen Kassentätigkeit. Gemessen wird in Leistungspunkten. Im 2007 wechselte das SECO diese Berechnungsformel. Als Faustregel gilt, dass ungefähr die Hälfte der neuen Leistungspunkte mit der Vorgabe 2008 verglichen werden kann. Beim Ergebnis 2007 wurde diese Umwandlung bereits berücksichtigt.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3610-3635 Landwirtschaftsamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die Entwicklung der Thurgauer Landwirtschaft verlief im Rahmen der gesamtschweizerischen Entwicklung eher überdurchschnittlich. Beherrschende Themen waren im Jahr 2008:

- Die Turbulenzen auf dem Milchmarkt und der auf 2009 anstehende Ausstieg aus der Milchkontingentierung. Die Thurgauer Milchproduzenten erscheinen mit einem durchschnittlichen Kontingent von über 172'000 kg vergleichsweise gut gerüstet.
- Die Diskussionen um das vom Bundesrat angestrebte Agrarfreihandelsabkommen mit der EU.
- Die Feuerbrandbekämpfung mit dem erstmaligen Einsatz von Streptomycin.

Die Umsetzung der Zielsetzungen des Regierungsrates wird in allen Bereichen in der Periode 2008 – 2012 weitergeführt.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 – 2012

AP 2011

Der Bundesrat hat sowohl das erste als auch das zweite Verordnungspaket zur Umsetzung der Agrarpolitik (AP) 2011 verabschiedet. Im Rahmen der AP 2011 traten mit dem ersten Verordnungspaket im Jahr 2008 32 Verordnungen in Kraft; auf 2009 treten mit dem zweiten Verordnungspaket insgesamt 22 weitere Verordnungen in Kraft. Die wichtigsten Änderungen ab 2008 betrafen die Senkung des Flächenbeitrags und die Einführung eines Anbaubeitrags für Zuckerrüben.

Das gemeinsam mit dem Kanton Luzern entwickelte Fachprogramm LAWIS wird in den fünf Kantonen LU, TG, BL/BS, ZG und SH sowie im Fürstentum Liechtenstein eingesetzt und beinhaltet u. a. die Bereiche Landwirtschaft, Veterinärwesen, Naturschutz, Gewässerschutz und Wald. Die finanziellen Auswirkungen des ersten Verordnungspaketes zur Anpassung der Fachapplikation LAWIS und des Interneterfassungsportals Agrogate beliefen sich im Jahr 2008 auf rund Fr. 45'000. Diese Kosten wurden zu 60 % vom Kanton Luzern und zu 40 % vom Kanton Thurgau übernommen. Die Anpassungskosten für die Umsetzung des zweiten Verordnungspaketes im Jahr 2009 werden voraussichtlich mindestens gleich hoch sein.

ASA 2011 / LAWIS

Das im Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) laufende Projekt ASA 2011 (ASA= Agrarsektoradministration) soll in den Jahren 2010/2011 umgesetzt werden und beinhaltet im Wesentlichen eine Optimierung der Register- und Beitragsverwaltung inkl. Internetportal, ein koordiniertes Kontrollwesen, umfassende Datenauswertungen, sowie die Integration der bestehenden Bundes-Programme TVD, Datenbank Milch (Milch.db), Obst.ch, Hofdüngerflüsse (Hoduflu). Mit dem Projekt ASA 2011 verfolgt das BLW fünf Hauptziele:

1. Minimierung des Gesamtaufwands für Bund, Kantone und Landwirte
2. Erstellen eines flexiblen Systems für den korrekten und einheitlichen Vollzug
3. Optimierung der Datenqualität
4. Optimierung der Systemlandschaft
5. Integration der beteiligten Akteure

Die genauen Auswirkungen des Projektes ASA 2011 auf LAWIS werden voraussichtlich erst im Jahr 2009 klar. Das Projekt ASA 2011 verursacht dem Kanton während der Vorbereitungs-, Umsetzungs- und Einführungsphase (voraussichtlich in den Jahren 2008 bis 2011) nebst zusätzlichen Kosten für die EDV-Anpassungen einen personellen Mehraufwand für Projektarbeiten, Schulungen, Datenabgleiche und Testarbeiten. Zudem muss sichergestellt werden, dass der Wechsel vom jetzigen zum neuen System qualitativ einwandfrei und ohne Unterbruch erfolgt, so dass die Berechnung und Überweisung der Direktzahlungen immer gewährleistet ist. Der Bund stellt den 26 Kantonen insgesamt einen Betrag von 1.5 Mio. Franken für die Anpassungen ihrer EDV-Programme zur Verfügung. Mit dem provisorisch in Aussicht gestellten Betrag von Fr. 280'000 für die fünf LAWIS-Kantone wird jedoch nur ein Teil der Anpassungskosten abgedeckt. Auslöser dieser Kosten waren verschiedene Neuerungen in der Direktzahlungsverordnung, der Ökoqualitätsverordnung und der Direktzahlungskürzungsrichtlinie sowie Anpassung der Tierkategorien an die Struktur der Tierverkehrsdatenbank (TVD) im Hinblick auf den Bezug der Rindviehdaten zur Berechnung der Direktzahlungen für das Jahr 2009. Weitere Anpassungen waren für die detailliertere und umfangreichere Datenlieferung an den Bund erforderlich.

Nebst den Kosten zur Anpassung der Fachapplikation LAWIS ist die Koordination zwischen Bund und Kanton, zwischen den verschiedenen Ämtern innerhalb des Kantons und der organisatorischen Anpassungen innerhalb des Landwirtschaftsamtes sehr zeitintensiv und nicht zu unterschätzen. Zudem muss der umfassende Informationsaustausch der Landwirte und der Ausbildung der Gemeindestellenleiter Rechnung getragen werden.

Feuerbrandbekämpfung

Nach erneuten Abklärungen hat das Bundesamt für Landwirtschaft, als Ergänzung zu den bisherigen Massnahmen, das Gesuch zum Einsatz des Wirkstoffes Streptomycin im Frühjahr 2008 mit strengen Auflagen bewilligt. Dadurch entspannte sich die Situation im Erwerbsobstbau, und es mussten im Vergleich zum Vorjahr deutlich weniger Bäume gerodet werden.

Der Streptomycineinsatz und die damit verbundene Gefahr der Verunreinigung des Honigs erforderten verschiedene Begleitmassnahmen und stellten die involvierten Ämter und Fachstellen vor grosse Herausforderungen. Auch löste er bei den Bienenhalterinnen und den Bienenhaltern verständlicherweise eine grosse Skepsis und bei den Medienschaffenden ein grosses Interesse aus. Von Anfang an wurde deshalb der Information der Bienenhalterinnen und der Bienenhalter, der Obstproduzentinnen und der Obstproduzenten und der Öffentlichkeit grosse Beachtung geschenkt. Zur Unterstützung der Bienenhalterinnen und den Bienenhalter wurde der Honig aller sich im Umkreis von drei Kilometern einer behandelten Obstanlage befindlichen Bienenhaltungen auf Rückstände untersucht. Das Kantonale Labor analysierte 791 Proben mit dem Screeningverfahren. Davon mussten 299 verdächtige Proben im Labor St. Gallen einer Zweituntersuchung unterzogen werden. Total 47 Proben lagen über dem Grenzwert von 0.01 mg/kg. In der Folge wurden total 3'352 kg Honig vom Schweizerischen Obstverband aufgekauft und vernichtet. Für die Erfassung der Standorte, die EDV-Unterstützung, das Fassen und Einsammeln der Proben, die Laboranalysen und die interne Administration wurden insgesamt rund Fr. 300'000 aufgewendet. Insgesamt mussten für die Kontrollen inner- und ausserhalb des Siedlungsgebietes, für Rodungen von Hoch- und Niederstamm-Kernobstbäumen und für die Honigkampagne rund 5.4 Mio. Franken aus dem Pflanzenschutzfonds bezahlt werden.

Als eine langfristig wichtige Massnahme zur Bekämpfung des Feuerbrands betrachtet der Regierungsrat die räumliche Trennung von Hochstamm- und Niederstammkulturen. Diese ursprünglich aus Holland und Belgien stammende und dort erfolgreich angewandte Idee wurde nach dem massiven Feuerbrandausbruch im Vorjahr wieder aufgenommen. Aufgrund der diesjährigen Feuerbrandsituation, der Entscheide des Bundesverwaltungsgerichts sowie der Strategieänderungen der Nachbarkantone muss die Bekämpfungsstrategie auch im Kanton Thurgau überdacht werden. Der Regierungsrat hat am 30. September 2008 das Departement für Inneres und Volkswirtschaft ermächtigt, eine Arbeitsgruppe „Zukunft Obstbau“ unter Leitung des Landwirtschaftsamts einzusetzen. Diese soll die Entflechtung des Hochstamm- und Niederstammobstbaus untersuchen und weitere Massnahmen zur Feuerbrandbekämpfung prüfen. In der Arbeitsgruppe arbeiten Vertreter aller wichtigen Interessengruppen mit.

Hanf

Der Hanfanbau beschäftigte das Landwirtschaftsamt auch im Jahr 2008, obwohl die Strafverfolgung nicht Sache des Landwirtschaftsamts, sondern der Bezirksämter ist. Das Landwirtschaftsamt ist lediglich Meldestelle für den Anbau von Hanf gemäss RRB Nr. 276 vom 31. März 1998. Für das Vorgehen bestehen Weisungen der Staatsanwaltschaft; die letzte datiert vom 7. Januar 2008. Grundsätzlich ist nur der Anbau von Hanfsorten gemäss dem BLW- bzw. EU-Sortenkatalog gestattet. Hanfsaatgut darf nur von Sorten gemäss Sortenkatalog und mit einer Zulassung des BLW produziert werden. Gemäss Artikel 48 Absatz 1 Buchstabe b des Bundesgesetzes über Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände ist das Verfüttern von Hanf an Nutztiere strafbar. Das seit dem 1. Januar 2006 bestehende Fütterungsverbot gilt auch für die im Sortenkatalog des BLW aufgeführten Sorten von Industriehanf. Auch die Anwendung von Hanfsud als Pflanzenschutzmittel zur Feuerbrandbekämpfung ist gemäss geltendem Recht verboten. Die Anfang 2009 von der Zürcher Justiz aufgedeckten Fälle von Betäubungsmittelproduktion zeigen, dass die restriktive Haltung bezüglich des Hanfanbaus gerechtfertigt ist.

Ressourcenprojekt Ammoniak

Seit dem Frühjahr 2008 läuft im Kanton Thurgau das Ressourcenprojekt Ammoniak Thurgau. Dabei geht es darum, die Ammoniakemissionen im Vergleich zum Jahr 2000 innert des Projektzeitraums (2008 bis 2013) um 20 % resp. um 532 t von 2'661 t auf 2'129 t $\text{NH}_3\text{-N}$ pro Jahr zu senken. Nach Genehmigung des Budgets 2008 durch den Grossen Rat und der Inkraftsetzung des revidierten Bundesgesetzes über die Landwirtschaft fand die Vertragsunterzeichnung mit dem BLW am 9. April 2008 in Wängi statt.

Wichtigste Massnahme zur Reduktion der Ammoniakemissionen ist das Güllen mit Schleppschlauch. Pro Hektar begüllte Fläche erhält der Bewirtschafter Fr. 45 pro Güllenaustrag. Rund 600 Landwirte hatten sich im Frühjahr 2008 für die Teilnahme daran angemeldet. Aufgrund der Auswertung per Ende Jahr haben 561 Betriebe insgesamt 19'850 ha mit Schleppschlauch begüllte Fläche gemeldet. Dies bedeutet gegenüber der bei Projektbeginn getroffenen Annahmen (300 Landwirte/10'000 ha) beinahe eine Verdoppelung. Trotz eher schleppender Rückmeldungen konnten die dafür vorgesehenen Beiträge von rund 890'000 Franken noch vor Weihnachten zur Zahlung angewiesen werden. Bereits haben sich auch rund 260 weitere Landwirte neu zur Teilnahme am Projekt angemeldet.

Als weitere Massnahme ist die Förderung innovativer einzelbetrieblicher Projekte zur Reduktion der Ammoniakemissionen aus Tierhaltungen vorgesehen. An drei der vier angemeldeten Betriebe konnten für innovative Projekte im Sinne von einzelbetrieblichen Verbesserungsmassnahmen Förderbeiträge in der Höhe von Fr. 20'500 ausbezahlt werden.

Das Wirkungsmonitoring der Luftqualität läuft über Messstellen des Amts für Umwelt, deren Anzahl um fünf auf acht erhöht wurde. Über konkrete Auswirkungen auf die Luftqualität bzw. den Düngereinsatz kann im ersten Jahr noch nichts ausgesagt werden.

Zuckerrübentransporte

Im November 2008 beauftragte der Regierungsrat eine Arbeitsgruppe unter Leitung des Landwirtschaftsamtes, die Lösung der Transportprobleme durch verschiedene Massnahmen nochmals vertieft abzuklären. Der Schlussbericht der Arbeitsgruppe Zuckerrübentransporte soll dem Regierungsrat bis Sommer 2009 vorgelegt werden. Der Regierungsrat hat den klaren politischen Willen zur Lösung des Problems signalisiert. Ziele sind eine Entlastung des Verkehrs, Sicherheit auf der Strasse, längerfristige gute Luftqualität und ein gutes Image der Zuckerrübentransporte. Welche Art des Transports der Rüben in die Zuckerfabrik günstiger ist, hängt auch von der Infrastruktur der Zuckerfabrik ab. Weder die Rübenproduzenten noch die Zuckerfabrik wollen aber mit zusätzlichen Kosten belastet werden. Bereits jetzt ist klar, dass allfällige Lösungen – abgesehen von der Optimierung des bestehenden Systems – frühestens im Jahr 2010 umgesetzt werden können.

Projekt „landwirtschaftliche Nutzfläche“ LWN

Unter der Bezeichnung „LWN“ startete das Bundesamt für Landestopografie im Auftrag des Bundesamtes für Landwirtschaft ein Projekt zur Aktualisierung von Elementen der Bodenbedeckung (Datensatz aus der amtlichen Vermessung), um damit die direktzahlungsberechtigte landwirtschaftliche Nutzflächen (LN) bestimmen und kontrollieren zu können. Seit 2006 wurden mit den verfügbaren personellen Ressourcen die unproduktiven Flächen (wie Gebäudeplätze, Hofraum, bekieste Wege oder nicht kultivierbares Land), die nicht landwirtschaftlich genutzte Flächen (wie Kiesgruben, Steinbrüche oder Gewässer) sowie das erschlossene Bauland mit den Angaben der Bewirtschaftenden abgeglichen und wenn nötig vom Bezug der Direktzahlungen ausgeschlossen. Die Überprüfung der unproduktiven Flächen (Gebäudeplätze, Hofraum etc.) wurde 2008 abgeschlossen. Die Reduktion der direktzahlungsberechtigten LN ist in Rechtskraft erwachsen. Die Überprüfung des erschlossenen Baulandes wurde ebenfalls abgeschlossen. Insgesamt wurden dabei rund 98 ha Fläche von den Direktzahlungen ausgeschlossen. Bei der Überprüfung der als Hecken- und Feldgehölz deklarierten LN hat es sich gezeigt, dass vielerorts § 2 des kantonalen Waldgesetzes nicht beachtet wurde. Diesen Bestimmungen zu Folge gelten Ufergehölze als Wald, ebenso wie Feldgehölze, die mit Waldbäumen und -sträuchern bestockt sind, mindestens 500 m² Fläche und 12 m Breite aufweisen und ein Alter von 15 Jahren aufweisen. Daraus folgt, dass solche Feld- und Ufergehölze nicht als ökologische Ausgleichsflächen gelten und somit nicht direktzahlungsbe-rechtigt sind. Gegen diese Entscheide sind 23 Rekurse eingegangen; sie sind nun beim Forstamt in Abklärung. Nach Abschluss der vorstehend erwähnten Überprüfung im Rahmen des Projekts LWN geht es noch um die Ermittlung der effektiven Waldgrenze bzw. der direktzahlungsberechtigten LN auf gemischten Wald- und Kulturlandparzellen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

3610 Landwirtschaftsamt	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'128'996	2'106'000	1'973'764	22'996		155'232	
Ertrag	234'799	260'000	258'832	-25'201		-24'033	
Aufwandüberschuss KORE	-1'894'197	-1'846'000	-1'714'932	48'197	2.6	179'265	10.5
Bonus-/Malusverrechnung	24'098		-13'034				
Aufwandüberschuss LR	-1'870'099	-1'846'000	-1'727'966	24'099	1.3	142'133	8.2
Kostendeckungsgrad	11%	12%	13%				

PRODUKTEGRUPPEN

Agrarpolitische Massnahmen

Aufwand	328'505	271'000	368'774	57'505		-40'269	
Ertrag	0	0	3'654	0		-3'654	
Aufwandüberschuss	-328'505	-271'000	-365'120	57'505	21.2	-36'615	-10.0
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	1%				

Direktzahlungen und Dienstleistungen

Aufwand	765'949	836'000	688'439	-70'051		77'510	
Ertrag	14'238	12'000	49'358	2'238		-35'120	
Aufwandüberschuss	-751'711	-824'000	-639'081	-72'289	-8.8	112'630	17.6
Kostendeckungsgrad	2%	1%	7%				

3610 Landwirtschaftsamt	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Boden- und Pachtrecht							
Aufwand	332'909	393'000	222'556	-60'091		110'353	
Ertrag	178'260	220'000	192'550	-41'740		-14'290	
Aufwandüberschuss	-154'649	-173'000	-30'006	-18'351	-10.6	124'643	415.4
Kostendeckungsgrad	54%	56%	87%				
Strukturverbesserungen							
Aufwand	701'633	606'000	693'995	95'633		7'638	
Ertrag	42'301	28'000	13'270	14'301		29'031	
Aufwandüberschuss	-659'332	-578'000	-680'725	81'332	14.1	-21'393	-3.1
Kostendeckungsgrad	6%	5%	2%				

Nicht-Globalbudget

3611 Beiträge Landwirtschaft	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	1'558'893	1'570'000	1'554'411	-11'107	-0.7	4'482	0.3
Ertrag	760'069	800'000	0	-39'931	-5.0	760'069	0
Aufwandüberschuss	-798'824	-770'000	-1'554'411	28'824	3.7	-755'587	-48.6

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
460.20	Bundesbeitrag Ressourcenprojekt Ammoniak	760'069	800'000	-39'931	Der Beitrag an den in der Anfangsphase höheren Projektleitungsaufwand wird nur zur Hälfte vom Bund getragen.

3617 Bundesbeiträge	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	104'310'124	100'023'000	105'438'443	4'287'124	4.3	-1'128'319	-1.1
Ertrag	104'310'124	100'023'000	105'438'443	4'287'124	4.3	-1'128'319	-1.1
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0	0	0

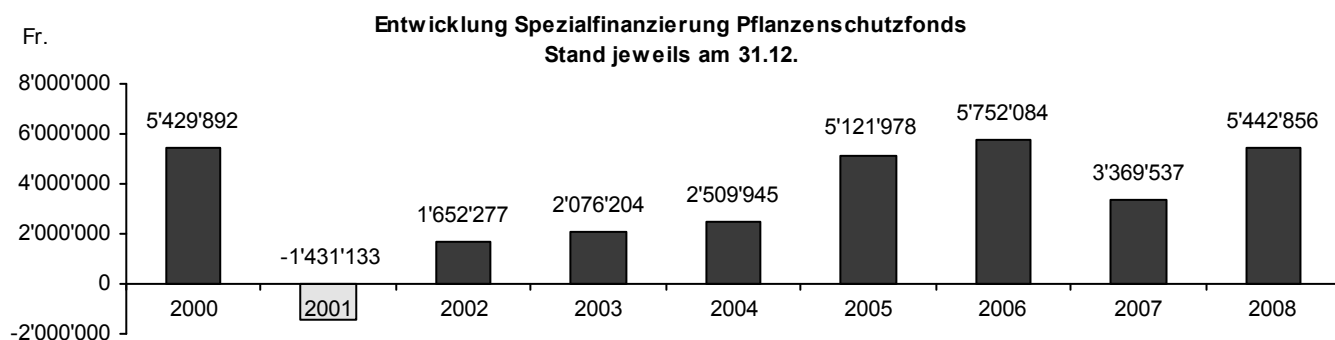
Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
370.00	Direktzahlungen	97'200'000	94'000'000	3'200'000	Durchlaufkonto, kostenneutral
470.00	Direktzahlungen	97'200'000	94'000'000	3'200'000	Durchlaufkonto, kostenneutral
370.10	Beiträge an die ökologische Qualität	2'766'925	2'000'000	766'925	Durchlaufkonto, kostenneutral
470.10	Beiträge an die ökologische Qualität	2'766'925	2'000'000	766'925	Durchlaufkonto, kostenneutral
375.00	Anbaubeiträge	4'265'401	4'000'000	265'401	Durchlaufkonto, kostenneutral
470.20	Anbaubeiträge	4'265'401	4'000'000	265'401	Durchlaufkonto, kostenneutral
375.10	Sömmerungsbeiträge	77'798	23'000	54'798	Durchlaufkonto, kostenneutral
470.30	Sömmerungsbeiträge	77'798	23'000	54'798	Durchlaufkonto, kostenneutral

3618 GLIB Weinfeldern	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	179'595	174'000	163'405	5'595	3.2	16'190	9.9
Ertrag	17'013	7'000	6'928	10'013	143.0	10'085	145.6
Aufwandüberschuss	-162'582	-167'000	-156'477	-4'418	-2.6	6'105	3.9

3619 Unterhalt Staatsdomänen (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	323'618	310'000	338'028	13'618	4.4	-14'410	-4.3
Einlage in Spezialfinanzierung	49'858	66'000	38'858	-16'142	-24.5	11'000	28.3
Ertrag	373'476	376'000	376'886	-2'524	-0.7	-3'410	-0.9
Entnahme aus Spezialfinanzierung		0	0	0	0	0	0
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0	0	0

3625 Pflanzenschutzfonds (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	5'430'749	1'000'000	10'807'221	4'430'749	443.1	-5'376'472	-49.7
Einlage in Spezialfinanzierung	0	843'000	0	-843'000	-100.0	0	0
Ertrag	4'504'068	1'843'000	5'424'673	2'661'068	144.4	-920'605	-17.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	926'681	0	5'382'548	926'681	0	-4'455'867	-82.8
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0	0	0

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
301.00 Besoldungen Honigproben	70'000	0	-70'000	Aufgrund des Streptomycineinsatzes notwendige Honigkampagne.
365.00 Entschädigungszahlungen	5'360'749	1'000'000	-4'360'749	Auch im Frühjahr 2008 war der Feuerbrandbefall nochmals massiv.
380.00 Einlage in Spezialfinanzierung	0	843'000	-843'000	Der Kanton legte Anfang 2008 3 Mio. Franken als Vorfinanzierung ein.
460.00 Bundesbeiträge	3'008'015	300'000	2'708'015	Das Bundesamt für Landwirtschaft hat bereits im Dezember zusätzlich eine Akontozahlung von 2 Mio. Franken geleistet.
469.00 Verschiedene Beiträge	1'428'662	1'380'000	48'662	Erhöhte Flächenbeiträge und Einwohnerzahlen führten zu höheren Einnahmen.
480.00 Entnahme aus der Spezialfinanzierung	926'682	0	926'682	Die hohen Kosten führten zu einer Entnahme aus dem Pflanzenschutzfonds.



Der Bestand per Ende 2008 beinhaltet den Antrag des RR an den Grossen Rat über eine Einlage von 3 Mio. Franken.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Ein parlamentarischer Vorstoss verlangt, dass das Landwirtschaftsamt die Indikatoren für das Leitbild überprüfen soll. Aufgrund des Vorstosses und wegen der nicht vorhersehbaren Belastung durch die Feuerbrandbekämpfung und das Ressourcenprojekt musste die Ausarbeitung des pendenten Controllingberichts verschoben werden.

Abweichungen Globalbudget

Die Erhöhung des Aufwands gegenüber dem Budget 2008 und der Rechnung 2007 ergab sich aus verschiedenen Gründen: Amtsleiterwechsel, personalintensive und nicht vorhersehbare Honigkampagne als Folge des Streptomycineinsatzes zur Feuerbrandbekämpfung und Mehrbelastung infolge der gegenüber der Erwartung doppelt so grossen Beteiligung am Ressourcenprojekt Ammoniak. Im März verstarb ein langjähriger Mitarbeiter der Abteilung Strukturverbesserungen, kurz vor seiner Pensionierung. Im Bereich Bodenrecht gab es weniger Gesuche als erwartet. Auch kann im Zeitpunkt der Budgetierung jeweils nicht abgeschätzt werden, wie viele Personen in welcher Abteilung bzw. Produktgruppe eingesetzt werden müssen, um die anfallenden Arbeiten termingerecht zu erledigen. Dies führt in einem kleineren Amt zu grösseren Abweichungen innerhalb der Produktgruppen.

Produktgruppe Agrarpolitische Massnahmen

■ Produkte: Grundlagenarbeit, Beiträge Landwirtschaft, Staatsdomänen

Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2008 war das Landwirtschaftsamt wiederum an der Thurgauer Frühjahrsmesse in Frauenfeld und an der WEGA in Weinfelden vertreten. An der Thurgauer Frühjahrsmesse präsentierten die Bäuerinnen und Bau-

ern ihre Vielfalt und Leistungsfähigkeit. Die WEGA mit ihrer vielseitigen Darstellung der Land- und Ernährungswirtschaft ist zur idealen Kommunikationsplattform für die Konsumentinnen und Konsumenten geworden.

Weinwirtschaft

Laut Artikel 60 des Bundesgesetzes über die Landwirtschaft (LwG; SR 910.1) und nach § 33 Absatz 1 der Verordnung des Regierungsrates zum Landwirtschaftsgesetz vom 10. April 2001 (TG LwV; RB 910.11) hat das Landwirtschaftsamt über Bewilligungen für Neupflanzungen von Reben wie folgt entschieden:

	2005	2006	2007	2008
Anzahl Gesuche total	-	4	3	5
davon: Bewilligte Gesuche	-	3	3	3
Abgelehnte Gesuche	-	1	0	2
Bewilligte Fläche in Aren	-	79	76	218
Abgelehnte Fläche in Aren	-	75	0	26

Der natürliche Mindestzuckergehalt für die Traubenernte 2008 beträgt für

Rotwein	alle Sorten	AOC	72° Öchsle
		Landwein	62° Öchsle
		Tafelwein	59° Öchsle
Weisswein	Gewürztraminer Grauburgunder Chardonnay	AOC	72° Öchsle
		Landwein	64° Öchsle
		Tafelwein	59° Öchsle
Weisswein	alle übrigen Sorten	AOC	68° Öchsle
		Landwein	59° Öchsle
		Tafelwein	55° Öchsle

Ab dem Jahr 2008 gelten neue Bestimmungen über die Weinwirtschaft, indem die geografische Ursprungsbezeichnung (GUB/AOC), unter Beachtung der bundesrechtlichen Bestimmungen eingeführt werden musste. Der Mindestzuckergehalt wurde gegenüber dem Vorjahr um zwei bzw. drei Grad Öchsle erhöht, die Höchstmenge für die Kategorie AOC wurde auf Antrag des Weinbauverbandes von der ehemaligen Kategorie I übernommen, d.h. um 100 g unter der Höchstmenge des Bundes festgesetzt. Für die Kategorien Landwein und Tafelwein wurden die Mindestgradationen und Mindestmengen des Bundes übernommen.

Eidgenössische Rekurskommission für die Milchkontingentierung Nr. 4 (Kantone AI/AR/SG/TG)

Art der Beschwerde	Anzahl Fälle inkl. Pendenzen Vorjahr		Gutheissungen, Rückzug		Ablehnung		Pendenzen	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008
– Flächenveränderungen, Kontingentsübertragungen, Überlieferungsabgaben	2	3	1	2	-	1	1	
– Betriebszusammenlegungen / -trennungen	5	2	2	1	1	1	2	
– Andere Gründe / Zusatzkontingente	17	24	15	10	-		2	14
Total	24	29	18	13	1	2	5	14

Obwohl in der Berichtsperiode, gestützt auf die Verordnung über den Ausstieg aus der Milchkontingentierung (SR 916.350.4), bereits viele Verkehrsmilchproduzenten vorzeitig aus der offiziellen Milchkontingentierung ausgestiegen sind, wurden bei der Rekurskommission mehr Rekurse als im Vorjahr eingereicht. Insbesondere gingen Rekurse wegen Zusatzkontingenten ein, die auf Grund verspäteter Gesuchseinreichung von den Administrationsstellen Milchkontingentierung abgelehnt werden mussten.

Höchsttierzahlbeschränkung

	Bestand am 1. Januar	Neue Betriebe	Betriebs- auflösungen	Bestand am 31. Dezember
Registrierte Betriebe	8	0	3*	5

* Ablauf der Bewilligung

Hanfanbau

	2004	2005	2006	2007	2008
Anzahl Hanfproduzenten	8	13	12	27	36
Anbaufläche in Aren	384	873	558	1'686	4'600

Von den 36 Bewirtschaftern, die im Berichtsjahr Hanf angebaut haben, hat nur ein Bewirtschafter eine offizielle Sorte nach BLW- und EU-Sortenkatalog eingesetzt, welche zum Bezug von Flächenbeiträgen berechtigt. Die angepflanzte Fläche mit einer offiziellen Sorte umfasste 13 Aren. 35 Hanfproduzenten verwendeten eine nicht-offizielle Hanfsorte und pflanzten insgesamt 4'587 Aren Hanf an. Sie wurden zur weiteren Abklärung der Staatsanwaltschaft gemeldet.

Gutachten und Expertisen (Stellungnahmen zu Baugesuchen und Zonenplanrevisionen)

Baugesuche	2004	2005	2006	2007	2008
– Rindviehhaltung	81	82	49	81	76
– Schweinehaltung	30	24	18	9	6
– Geflügelhaltung	13	11	9	9	5
– Andere Tiere	46	36	27	39	32
– Kombinierte Gesuche	9	24	15	20	10
– Remisen	47	46	36	53	39
– Hofdüngerlager	2	2	5	3	6
– Wohnhäuser	73	62	58	52	47
– Terrainverbesserungen	38	27	21	32	14
– Andere Gesuche	81	59	68	100	134
Total	420	373	306	398	369
Stellungnahmen zu Ortsplanungsrevisionen	35	25	23	28	32

Pflanzenschutzfonds

Feuerbrand	Total 2006	Total 2007	Total 2008	Kontrollkosten	Rodungskosten / Ernteausschlag
Rodung Hochstamm-Feldobstbäume	126'528	2'737'095	1'890'783	255'475	1'635'308
Rückschnitt Hochstamm-Feldobstbäume	-	749'650	568'330	-	568'330
Rodung Niederstamm-Kernobstbäume	15'079	3'643'125	1'060'345	-	1'060'345
Rückschnitt Niederstamm-Kernobstbäume	-	2'631'714	740'276	-	740'276
Wirtspflanzen im Siedlungsgebiet	314'644	897'753	718'144	-	718'144
Baumschulpflanzen (Abfindungen)	938	-	-	-	-
Materialien und Hilfsmittel	7'115	47'043	18'228	-	-
Zivilschutzeinsatz Rückschnitt (381 Tage)	-	7'689	-	-	-
Honigkampagne	-	-	218'957	-	-
Subtotal	464'304	10'714'069	5'215'063	255'475	4'722'403
Sharka in Zwetschgenanlage	3'053	1'350	1'350	-	-
Engerlingsbekämpfung	53'940	23'824	41'120	-	-
Vergütung Engerlingsschäden	4'564	93'998	50'624	-	-
Schätzerkosten	2'113	1'703	1'851	1'851	-
Total	527'974	10'834'944	5'310'008	257'326	4'722'403

2008 mussten die Bewirtschafter 4'788 Hochstamm-Feldobstbäume und 37'813 Niederstamm-Obstbäume roden. 10'041 Hochstamm-Feldobstbäume und 23'774 Aren Niederstamm-Obstlagen konnten durch gezielten Rückschnitt der befallenen Äste vom Roden verschont werden.

Kantonsbeiträge

Gestützt auf § 3 und 7 des kantonalen Landwirtschaftsgesetzes wurden im Berichtsjahr folgende Beiträge ausgerichtet:

- Kontrollen des ökologischen Leistungsnachweises	Fr.	264'598
- Betriebshelferdienste	Fr.	40'373
- Agro Marketing Thurgau AG	Fr.	133'617
- Beiträge an landwirtschaftliche Organisationen	Fr.	110'936
- Ressourcenpilotprojekt Ammoniak	Fr.	1'009'367

Staatsdomänen

Münsterlingen, PG Scherzingen:	Der FC Münsterlingen erstellte auf dem Areal der Staatsdomäne ein Clubhaus und beanspruchte dafür ca. 16 Aren Land.
St. Katharinental:	Die Pächter Walter und Heidi Schmid haben die Pacht auf Ende 2008 gekündigt. Die Neuverpachtung soll bis August 2009 geregelt werden.
Tobel, PG Tobel-Tägerschen:	Der Heukran in der Scheune musste ersetzt werden. Durch den Verkauf von Bauland und die Renaturierung des Hartenauerbaches stehen der Domäne insgesamt 224.25 Aren Land nicht mehr zur Verfügung.

Produktegruppe Direktzahlungen und Dienstleistungen■ **Produkte: Betriebsstrukturdaten, Direktzahlungen, Arbeiten für Dritte****Betriebsstrukturdaten**

Das Bundesamt für Landwirtschaft setzte den Stichtag für die Betriebsstrukturdatenerhebung auf den 2. Mai 2008 fest. Vorgängig informierte man die Gemeindestellenleiter für Landwirtschaft an einer Instruktionstagung umfassend über die Neuerungen. Eine umfassende Zusammenstellung der landwirtschaftlichen Betriebsstrukturdaten 2008 wurde von der Staatskanzlei in der statistischen Mitteilung Nr. 8/2008 publiziert.

Anerkennung von Betrieben und Betriebsformen

Betriebsform	Stand am 1.1.	Neuaner- kennungen	Abgänge/ Auflösungen	Stand am 31.12.
– Direktzahlungsberechtigte Betriebe	2576	1	69	2508
– Betriebsgemeinschaften	26	2	2	26
– Betriebszweiggemeinschaften	35	1		36

Direktzahlungen

Massnahmen	Bewirt- schafter	Fläche/ GVE/Stück	Beitrag 2006 in Fr.	Beitrag 2007 in Fr.	Beitrag 2008 in Fr.
– Flächenbeiträge	2'479	48'549 ha	65'231'104	63'691'747	59'638'149
– Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere	2'012	47'041 GVE	6'681'391	14'384'447	14'300'640
– Tierhaltung unter erschwerenden Produktionsbedingungen	169	3'036 GVE	942'864	923'925	916'981
– Allgemeine Hangbeiträge	146	1'155 ha	510'831	513'718	507'147
– Hangbeiträge für Rebflächen	73	97 ha	155'205	151'950	147'945
Total allgemeine Direktzahlungen			73'521'395	79'665'787	75'510'862
– Beiträge für ökologische Ausgleichsflächen	2'449	2'899 ha	4'025'322	4'082'252	3'810'270
– Beiträge für Hochstamm-Feldobstbäume	2'006	220'534 Stk.	3'438'525	3'450'720	3'308'010
– Beiträge für extensive Produktion von Getreide und Raps	773	3'077 ha	1'191'364	1'147'433	1'228'880
– Beiträge für den Biologischen Landbau	224	4'202 ha	1'517'830	1'519'324	1'525'376
– Beiträge für besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme (BTS)	1'070	36'361 GVE	3'621'722	3'847'816	4'233'970
– Beiträge für regelmässigen Auslauf im Freien (RAUS)	1'665	48'790 GVE	7'966'027	8'158'488	8'434'814
Total Ökobeiträge und Ethobeiträge			21'760'790	22'206'033	22'541'320
Total allgemeine Direktzahlungen Ökobeiträge und Ethobeiträge			95'282'185	101'871'820	98'052'152
Direktzahlungen nach Anwendung der Begrenzung pro Standard-Arbeitskraft			95'245'284	101'850'350	98'043'804
– Kürzung wegen Nichteinhaltung von Vorschriften			114'801	143'644	164'505
– Kürzung aufgrund des steuerbaren Einkommens			387'930	369'506	410'550
– Kürzung aufgrund des massgebenden Vermögens			412'326	392'325	491'284
Total ausbezahlte Direktzahlungen			94'330'227	100'944'875	96'977'465

Im Jahr 2008 wurden rund 97 Mio. Franken Direktzahlungen ausgerichtet, insgesamt 4 Mio. Franken weniger als im Vorjahr. Dieser Rückgang ist insbesondere auf einen tieferen Flächenbeitrag pro Hektar (ha) landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) zurückzuführen. Der Flächenbeitrag wurde wegen Umlagerungen im Rahmen der AP 2011 von Fr. 1'150/ha LN im Jahr 2007 auf Fr. 1'080/ha LN im Jahr 2008 gesenkt.

Anbaubeiträge

Kulturart	2006		2007		2008	
	Fläche in ha	Fläche in Fr.	Fläche in ha	Beiträge in Fr.	Fläche in ha	Beiträge in Fr.
– Raps, Soja, Sonnenblumen und Hanf	1'147	1'718'599	1'196	1'793'925	1'137	1'705'650
– Nachwachsende Rohstoffe (Faserpflanzen)	16	32'900	16	31'800	18	36'360
– Körnerleguminosen (Ackerbohnen, Eiweiss- erbsen, Lupinen)	312	467'910	285	427'260	233	349'275
– Zuckerrüben zur Zuckerherstellung	-	-	-	-	2'623	2'172'331
– Kürzungen wegen Nichteinhaltens von Vorschriften	-	-	-	1'305	-	-
Total		2'219'409		2'251'680		4'263'616

Im Jahr 2008 wurden vom Bundesamt für Landwirtschaft Anbaubeiträge für Zuckerrüben zur Zuckerherstellung eingeführt. Als Folge davon konnten im Jahr 2008 insgesamt 2 Mio. Franken mehr Anbaubeiträge als im Vorjahr ausgerichtet werden.

Öko-Qualität - biologische Qualität

Ökotyp	Fläche in ha Bäume in Stück	Anzahl Betriebe	Beitragsansatz (pro ha / Baum)	Beitrag in Fr. 2006	Beitrag in Fr. 2007	Beitrag in Fr. 2008
Extensive Wiesen	166.50	218	1'000	79'415	80'965	166'500
Streueflächen	41.16	63	1'000	19'850	19'375	41'160
Hecken, Feld- und Ufergehölze	8.42	39	2'000	5'355	4'785	16'840
Hochstamm-, Feldobstbäume (Obstgärten)	48'278	678	20	946'100	975'680	965'560
Extensive Weiden	0.8	1	250			200
Total Beiträge				1'050'720	1'080'805	1'190'260
Anteil Kanton (20%)				210'144	216'161	238'052
Anteil Bund (80%)				840'576	864'644	952'208

Öko-Qualität - Vernetzung

Ökotyp	Fläche in ha Bäume in Stück	Anzahl Betriebe	Beitragsansatz (pro ha / Baum)	Beitrag in Fr. 2006	Beitrag in Fr. 2007	Beitrag in Fr. 2008
Extensive Wiesen	1'052.93	1'037	1'000	497'195	516'115	1'050'335
Streueflächen	67.64	103	1'000	31'830	31'890	55'980
Hecken, Feld- und Ufergehölze	22.07	130	1'000	15'780	15'540	21'965
Hochstamm-Feldobstbäume	78'635	1'303	5	401'370	403'680	393'175
Buntbrachen	42.71	45	1'000	28'705	26'795	42'710
Rotationsbrachen (ab 2008)	0.88	2	1'000	-	-	880
Extensive Weiden (ab 2008)	1.42	2	500	-	-	710
Einzelbäume und Alleen (ab 2008)	7	1	5	-	-	35
Saum auf Ackerfläche (ab 2008)	0.12	1	1'000	-	-	120
Total Beiträge				974'880	994'020	1'565'910
Anteil Kanton (20%)				194'976	198'804	313'182
Anteil Bund (80%)				779'904	795'216	1'252'728

Sowohl bei den Öko-Qualitätsbeiträgen für die biologische Qualität als auch bei den Öko-Qualitätsbeiträgen für die Vernetzung wurden in der Öko-Qualitätsverordnung (SR 910.14) auf den 1. Januar 2008 die Beitragsansätze pro Hektar bzw. pro Baum teilweise verdoppelt. Dadurch erhöhte sich die gesamthaft ausgerichteten Beiträge für ökologische Ausgleichsflächen in Vernetzungsgebieten von knapp 1 Mio. Franken im Vorjahr auf über 1.5 Mio. Franken im Jahr 2008. Die Öko-Qualitätsbeiträge werden zu 80 % vom Bund und zu 20 % vom Kanton finanziert.

Produktegruppe Boden- und Pachtrecht■ **Produkte: Bodenrecht, Pachtrecht****Bäuerliches Bodenrecht**

Im Geschäftsjahr wurden 474 (Jahr 2007: 502) Bodenrechtsentscheide wie folgt gefällt.

Art des Rechtsgeschäftes	bewilligt/ genehmigt		teilweise bewilligt		Abgelehnt		keine Bewilligungspflicht	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008
– Realteilung	45	53	-	2	-	-	1	-
– Zerstückelung	76	60	2	1	-	-	6	-
– Erwerb	122	110	10	6	1	3	3	1
– Anmerkung: Unterstellung	5	4	-	-	-	-	-	-
– Anmerkung: Entlassung	125	97	-	-	-	-	-	-
– Anmerkung: Löschung	1	1	-	-	-	-	-	-
– Ertragswertschätzung	177	181	-	-	-	-	-	-
– Überschreitung Belastungsgrenze	-	-	-	-	-	-	-	-

Feststellungsentscheide (Anzahl Fälle)	2004	2005	2006	2007	2008
– Landwirtschaftliches Gewerbe	2	1	2	3	3
– Kein landwirtschaftliches Gewerbe	40	37	41	42	39
– Landwirtschaftliches Grundstück	6	1	0	0	0
– Kein landwirtschaftliches Grundstück	28	6	15	3	5

Mit 110 Entscheiden wurde der Erwerb von 267 Hektaren (Jahr 2007: 505 Hektaren) Kulturland bewilligt.

Pachtrecht (LPG)

Bewilligungsgrund	Gesuche		bewilligt		abgelehnt/ herabgesetzt	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008
– Verkürzte Pachtdauer gemäss Artikel 7 und 8 LPG						
Einzelparzellen oder ganze Gewerbe	33	37	33	37	-	-
– Parzellenweise Verpachtung gemäss Artikel 30 LPG	26	14	26	14	-	-
– Bewilligung des Pachtzinses für ganze Gewerbe gemäss Artikel 44 LPG	12	9	11	7	1	2
Total	71	60	70	58	1	2

Das Bundesgesetz über die landwirtschaftliche Pacht (LPG) wurde auf den 1. September 2008 revidiert. Seit diesem Zeitpunkt fallen reine Baulandparzellen nicht mehr unter das Pachtrecht. Dies dürfte zur Folge haben, dass die Anzahl Gesuche um verkürzte Pachtdauer abnehmen werden.

Produktgruppe Strukturverbesserungen

■ Produkte: Strukturverbesserungen, Periodische Wiederinstandstellung (PWI), Unterhaltsregelungen

Strukturverbesserungen (Güterzusammenlegungen [GZ] und freiwillige Güterzusammenlegungen [fGZ])

Die Grundeigentümer im Beizugsgebiet der GZ Schurten beschlossen am 4. November 2008 die Durchführung des Unternehmens. Am 18. November 2008 genehmigt der Regierungsrat das Gesamtprojekt GZ Salenstein mit einem Kostenvoranschlag von 3.5 Mio. Franken und sicherte den Kantonsbeitrag von 39 % bzw. 1.365 Mio. Franken zu. Die freiwillige Güterzusammenlegung Buhwil wurde abgerechnet.

Phase	Anzahl Unternehmen				Flur in ha	Wald in ha	Fläche total in ha
	2005	2006	2007	2008			
– In Vorbereitung	2	2	2	1	185	58	243
– Bau	1	2	1	1	495	252	747
– Abschluss	2	0	1	1	40		40
Total in Arbeit	5	4	4	3	720	310	1'030
Ende Jahr abgeschlossen	114	117	118	119	45'660	9'390	55'050
Gesamttotal	119	121	122	122	46'380	9'700	56'080

Zusammenstellung der genehmigten Unternehmen

Verpflichtungskredite für bestehende Projekte	Anzahl	Kostenvoranschlag in Fr.	Kantonsbeitrag in Fr.
Total 2008	2	16'000'000	6'865'000
Total 2007	3	13'080'000	5'656'700
Total 2006	2	2'221'500	569'400
Total 2005	2	710'000	122'900
Total 2004	3	1'020'000	109'300
Total 2003	2	355'000	101'100
Total 2002	2	3'950'000	1'554'000

Landwirtschaftliche Hochbauten im Berggebiet und in der Hügellzone

Kantonsbeiträge an landwirtschaftliche Hochbauten	2006		2007		2008	
	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.
Total abgerechnet	6	226'500	2	178'000	4	177'000

Regionale Wasserversorgung Fischingen

Der Regierungsrat genehmigte am 26. Februar 2008 die Schlussabrechnung der letzten Subventionsetappe dieses Unternehmens. Damit ist dieses Projekt abgeschlossen.

Rückerstattung von Subventionen

Im Tiefbau wurden 11 (Jahr 2007: 23) Rückerstattungsfälle infolge Zerstückelung oder Zweckentfremdung abgerechnet. Die Höhe der Rückerstattungen beträgt:

	2006			2007			2008		
	Bund Fr.	Kanton Fr.	Total Fr.	Bund Fr.	Kanton Fr.	Total Fr.	Bund Fr.	Kanton Fr.	Total Fr.
Total	5'694	5'819	11'513	15'195	15'528	30'723	8'024	7'489	15'513

Periodische Wiederinstandstellung von Flurstrassen und Entwässerungen (PWI)

An die Sanierung von Flurstrassen in der Politischen Gemeinde Sulgen wurde ein Kantonsbeitrag von Fr. 60'750 ausbezahlt.

Unterhaltsregelungen (Flurstrassen und Entwässerungen)

In der Politischen Gemeinde Raperswil wurde der Unterhalt durch die Politische Gemeinde übernommen.

	2004	2005	2006	2007	2008
– Neugründung von Unterhaltskorporationen	-	1	-	-	-
– Auflösung von Unterhaltskorporationen	16	1	-	2	-
– Übergang von Korporation zu Gemeinde	3	-	1	1	1
– Statutengenehmigungen	6	2	1	1	-
– Unterhaltsregelungen in Bearbeitung	7	4	8	4	4

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
PG Agrarpolit. Massnahmen					
– Agrarpolitische Massnahmen	1.1	Controllingbericht alle 2 Jahre	●	Dezember 08	erst 2008 fällig
– Kantonale Beiträge	1.2	Erledigung innert Monatsfrist	✓	✓	✓
– Staatsdomänen	1.3	Gebäudeunterhalt sicherstellen	✓	✓	✓
– Arbeiten für Dritte	1.4	Gesuchsbearbeitung innert 1 Woche	✓	✓	✓
PG Direktzahlungen					
– Betriebsstrukturdaten	2.1	Betriebsdatenerfassung bis Ende Juni	✓	✓	✓
– Direktzahlungen	2.2	Akontozahlung Ende Juli	✓	✓	✓
		Schlusszahlung anfangs Dezember	✓	✓	✓
– Öko-Qualität	2.3	Gesuchsbearbeitung bis 15. Juni	✓	✓	✓
PG Boden- und Pachtrecht					
– Bodenrecht	3.1	Gesuchsbearbeitung innert 4 Wochen	✓	✓	✓
– Pachtrecht	3.2	Gesuchsbearbeitung innert 4 Wochen	✓	✓	✓
PG Strukturverbesserungen					
– Bodenverbesserungen	4.1	Bauverzögerungen vermeiden	✓	✓	✓
– Unterhalt (PWI)	4.2	Bauverzögerungen vermeiden	✓	✓	✓
– Unterhaltsregelungen	4.3	Korporationszusammenschlüsse	○	2 Fälle	2 Fälle

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1.1 Ein parlamentarischer Vorstoss verlangt, dass das Landwirtschaftsamt die Indikatoren für das Leitbild überprüfen soll. Aufgrund des Vorstosses und wegen der nicht vorhersehbaren Belastung durch die Feuerbrandbekämpfung und das Ressourcenprojekt musste der Controllingbericht verschoben werden.
- 4.3 Die Übernahmen von Unterhaltskorporationen durch Gemeinden bzw. Korporationszusammenschlüsse können zahlenmässig und im zeitlichen Ablauf nicht beeinflusst werden.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

3910 Landwirtschaftsamt Strukturverbesserungen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
	2008	2008	2007	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	802'784	2'300'000	1'395'158	-1'497'216	-65.1	-592'374	-42.5
Einnahmen	435'840	1'300'000	690'500	-864'160	-66.5	-254'660	-36.9
Netto Ausgaben	-366'944	-1'000'000	-704'658	-633'056	-63.3	-337'714	-47.9

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
525.00	Betriebshilfedarlehen GLIB	0	300'000	300'000	Es sind keine Gesuche eingereicht worden.
690.00	Betriebshilfedarlehen GLIB	0	300'000	300'000	Es sind keine Gesuche eingereicht worden.
566.00	Staatsbeitrag an Strukturverbesserungen	366'944	1'000'000	-633'056	Verzögerungen bei den beiden GZ Projekten Schurten/Fischingen und Salenstein führten dazu, dass die vorgesehenen Beträge noch nicht gebraucht wurden.
576.00	Bundesbeitrag an Strukturverbesserungen	435'840	1'000'000	564'160	Durchlaufkonto, kostenneutral
670.00	Bundesbeitrag an Strukturverbesserungen	435'840	1'000'000	564'160	Durchlaufkonto, kostenneutral

3640 Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die Unterstützung und Förderung der landwirtschaftlichen Betriebe in der Qualitätssicherung der Nahrungsmittelproduktion verläuft erfolgreich. Schwerpunkte bilden dabei die Aus- und Weiterbildung sowie die Information der Landwirte und Bäuerinnen über momentane Anforderungen und zukünftige Entwicklungen. Dabei kommt dem BBZ Arenenberg der Vorbildcharakter als zertifiziertes und akkreditiertes Kompetenzzentrum zu Gute. Die stark in der Praxis verwurzelten Lehr- und Beratungskräfte wissen aus eigener Erfahrung, wovon sie sprechen und wirken dadurch glaubwürdig.

Die Betriebe werden durch die Beratung auch in ihrem Wandel erfolgreich unterstützt. Dies hat eine Kundenbefragung gezeigt. Schwerpunkte bilden dabei die Betriebsentwicklung und die Betriebsübernahmen und aufgaben. Grundsätzlich stehen die Beratungen mehrheitlich in Verbindung mit dem Strukturwandel oder der Betriebsoptimierung. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Fachorganisationen der Landwirtschaft werden Synergien und Multiplikatoren erfolgreich genutzt und Doppelspurigkeiten vermieden.

Das Pilotprojekt „Neue dreijährige Lehre“ vermochte viele Impulse zu geben, die auch für die nationale Erneuerung der Berufslehre Landwirt/Landwirtin massgebend waren. Die Schaffung eines erweiterten Berufsfeldes „Grüne Berufe“ ist vorerst nicht gelungen. Die Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB) im Rahmen der Leistungsvereinbarung zwischen den Departementen für Inneres und Volkswirtschaft (DIV) und für Erziehung und Kultur (DEK) wirkt sich positiv aus.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Die Tätigkeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Bildung, Beratung, Forschung und Information, Umwelt, Energie und Kultur. Die Entwicklung zum Kompetenzzentrum für „Grüne Berufe“ steht noch am Anfang. Hingegen sind mit den Schritten zur Schweizerischen Berufsfachschule für Musikinstrumentenbau und Standort für Überbetriebliche Kurse (ÜK) des Berufs Betriebsunterhalt, grosse Entwicklungen gelungen.

Mit dem Ziel, die Effizienz der Beratung zu verbessern und den Kundennutzen zu steigern, wurde die Führungsorganisation erneuert. Fachteams sind nun besser in der Lage, komplexe Fragestellungen zu bearbeiten. Die Schul- und Versuchsbetriebe Landwirtschaft, Gartenbau und Obstbau tragen viel zum Ausbildungserfolg bei durch die rege benutzte Aus- und Weiterbildung am Objekt und den Erkenntnisgewinn aufgrund der durchgeführten Versuche. Die Ergebnisse werden in der Aus- und Weiterbildung, an Grossveranstaltungen und in der Fachpresse kommuniziert.

Ein zunehmender Teil der Tätigkeiten erfolgt im Bereich Umwelt. Besonders zu erwähnen sind die Umsetzung der Agrarpolitik 2011 mit der Kontrolle des Ökologischen Leistungsnachweises, der Kontrolle der Labelprogramme und die mit der Düngungsberatung verbundenen Bodenuntersuchungen. Durch Ausbildung, Weiterbildung, Beratung und Kontrollen ist es gelungen, die Nitratbelastung im Grundwasser zu senken und die Rückstände von Pflanzenschutzmitteln zu reduzieren.

Die im Jahre 2008 lancierten Projekte „N-Effizienz der Hofdünger steigern durch Reduktion der Ammoniakverluste“, „Förderung der Artenvielfalt durch Aufwertung der Vernetzungsflächen“ (im Rahmen des Landschafts-Entwicklungskonzeptes LEK) und „Förderung erneuerbarer Energien“ sind gut angelaufen. An allen drei Projekten ist das BBZ in enger Zusammenarbeit mit anderen kantonalen Ämtern oder Stellen beteiligt.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

3640 BBZ Arenenberg	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	9'597'133	9'559'000	9'205'220	38'133		391'913	
Ertrag	6'553'521	6'254'000	6'608'531	299'521		-55'010	
Aufwandüberschuss KORE	-3'043'612	-3'305'000	-2'596'689	-261'388	-7.9	446'923	17.2
Bonus-/Malusverrechnung	-130'694		-96'156				
Aufwandüberschuss LR	-3'174'306	-3'305'000	-2'692'845	-130'694	-4.0	481'461	17.9
Kostendeckungsgrad	68%	65%	72%				

PRODUKTEGRUPPEN

Bildung							
Aufwand	3'149'766	3'269'483	3'000'785	-119'717		148'981	
Ertrag	3'149'766	3'269'483	3'000'785	-119'717		148'981	
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

3640 BBZ Arenenberg	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Beratung							
Aufwand	1'876'136	1'896'641	1'848'904	-20'505		27'232	
Ertrag	180'883	173'775	585'516	7'108		-404'633	
Aufwandüberschuss	-1'695'253	-1'722'866	-1'263'388	-27'613	-1.6	431'865	34.2
Kostendeckungsgrad	10%	9%	32%				
Ökologische und agrarpolitische Massnahmen							
Aufwand	1'621'430	1'409'645	1'526'291	211'785		95'139	
Ertrag	456'012	323'635	424'757	132'377		31'255	
Aufwandüberschuss	-1'165'418	-1'086'010	-1'101'534	79'408	7.3	63'884	5.8
Kostendeckungsgrad	28%	23%	28%				
Seminar- und Tagungszentrum							
Aufwand	1'151'975	1'127'218	1'075'841	24'757		76'134	
Ertrag	1'065'516	1'012'686	920'212	52'830		145'304	
Aufwandüberschuss	-86'459	-114'532	-155'629	-28'073	-24.5	-69'170	-44.4
Kostendeckungsgrad	92%	90%	86%				
Schulbetriebe							
Aufwand	1'797'826	1'856'013	1'753'399	-58'187		44'427	
Ertrag	1'701'344	1'474'421	1'677'261	226'923		24'083	
Aufwandüberschuss	-96'482	-381'592	-76'138	-285'110	-74.7	20'344	26.7
Kostendeckungsgrad	95%	79%	96%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

2008 war für das BBZ Arenenberg ein Jahr der Erneuerung. Die Führungsorganisation wurde erneuert, um die Kundenbedürfnisse noch besser zu erfüllen. Die Geschäftsleitung wurde auf vier Mitglieder erweitert. Diese führen die Produktgruppen Bildung, Beratung und Entwicklung, Ökologische und agrarpolitische Massnahmen, Seminare und Tagungen sowie Schul- und Versuchsbetriebe. Die Produktstruktur wurde dem Leistungsauftrag angepasst.

Mit 195 Berufsfachschülern und –schülerinnen wurde seit zwanzig Jahren die höchste Belegung erreicht. Zusammen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Modularen Weiterbildung der Tertiärstufe absolvierten rund 250 Lernende strukturierte Ausbildungen in Berufslehre und Weiterbildung mit Abschluss.

Mit 440 Seminaren, Tagungen und weiteren Veranstaltungen, ohne eigene Angebote des BBZ, wurde ein noch nie annähernd erreichter Allzeit-Rekord erzielt. Dies entspricht 13'089 Gästen, die als Gruppen die Infrastruktur und die Dienstleistungen des BBZ Arenenberg nutzten.

Noch nie erfolgten so viele Neueintritte von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wie im Jahre 2008. Die hohe Zahl von 26 Personen ist auf zu ersetzende Pensionierte und Austretende sowie auf Anstellungen im neuen Berufsfeld Musikinstrumentenbau zurückzuführen.

Der Leistungsauftrag wurde in allen Produktgruppen erfüllt und die Leistungsziele wurden erreicht. Dank einer straffen Kostendisziplin und zusätzlichen Einnahmen schloss die Jahresrechnung deutlich besser ab als budgetiert.

Die enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Ämtern des Kantons, allen voran dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung sowie dem Landwirtschaftsamt, ist sehr positiv zu werten.

Abweichungen Globalbudget

Finanzcontrolling

Die Rechnung 2008 schliesst mit einer Nettofinanzierung von Fr. 3'043'612 ab. Das Budget wurde somit um Fr. 261'388 unterschritten. Der Kostendeckungsgrad beträgt neu 68 %.

Kosten

Die Personalkosten liegen mit Fr. 63'276 (0.9 %) deutlich unter dem Budget. Beim Sachaufwand wurden Fr. 75'676 (3.2 %) mehr beansprucht als budgetiert. Bei der internen Umlagen mit anderen Ämtern fielen die Kosten der BLDZ um Fr. 22'000 höher aus als budgetiert.

Erträge

Der Gesamtertrag fiel um Fr. 299'521 (4.8 %) besser aus als budgetiert. Zum erfreulichen Mehrertrag steuerten die Bereiche Unterkunft und Verpflegung, Labelkontrollen und die Betriebe den Hauptanteil bei.

Produktgruppe Bildung:

Im Berichtsjahr wurden ab August erstmals auch die Aufwendungen für den Berufsschulunterricht des Fachbereichs Musikinstrumentenbau verbucht. Die Gesamtkosten für den Bildungsbereich, welche per Ende Jahr dem DEK verrechnet werden, lagen dank der Einnahmen der Schulgelder für ausserkantonale Lehrlinge mit Fr. 98'392 (3.2 %) deutlich unter dem Budget.

Produktgruppe Beratung:

Mit der Einführung der NFA entfiel der bisherige Bundesbeitrag an die Betriebsberatung. Somit reduzierten sich die Erträge um rund Fr. 415'000, was sich entsprechend negativ auf die Nettofinanzierung auswirkte.

Produktgruppe ökologische und agrarpolitische Massnahmen:

Die Nettofinanzierung liegt mit Fr. 79'408 deutlich über dem Budget. Dies sind die Auswirkungen der zusätzlichen Anstellung eines Beraters und des damit im Zusammenhang stehenden erheblichen Mehraufwandes für die Massnahmen zur Bekämpfung des Feuerbrandes im Obstbau.

Produktgruppe Seminar- und Tagungszentrum

Die Nettofinanzierung konnte gegenüber der Rechnung 2007 nochmals deutlich um Fr. 69'170 gesenkt werden. Der Kostendeckungsgrad beträgt neu 92 %! Die grosse Nachfrage bei den Veranstaltungen externer Anbieter sowie eine höhere Besucherzahl im Bistro, zurückzuführen auf die Eröffnung des wieder hergestellten Schlossparks, haben wesentlich zum besseren Ergebnis beigetragen.

Produktgruppe Schulbetriebe:

Vor allem dank guter Ernteerträge konnten die Schulbetriebe wesentlich günstiger abschliessen als budgetiert. Der Kostendeckungsgrad von 95 % ist ebenfalls sehr erfreulich.

Produktgruppe Bildung

■ Produkte: Grundbildung Landwirt / Übrige Berufe, Modulare Weiterbildung Ernährung/Hauswirtschaft, Modulare Weiterbildung Landwirtschaft, Kurse

Detaillierte Angaben zur Entwicklung der Zahlen im Bildungsbereich finden sich im Anhang I (Seite16)

Grundbildung Landwirt / Landwirtin

Die Zahl der Lehrbetriebe hat nochmals um sechs zugenommen. Vier Rücktritten standen neun Neuanerkennungen gegenüber. Dank 32 Lehrbetrieben mit zwei Stellen konnten am Ende des Berichtsjahres 184 Lehrstellen angeboten werden. Die Zahl der Lernenden lag mit 166 wiederum auf einem hohen Niveau. Der Anteil an Lernenden mit ausserkantonomer Herkunft lag bei 33 %. Bei der Suche nach geeigneten Lehrstellen leistete die mehrjährige Lehrstellenliste auf der Homepage wertvolle Unterstützung. An der Bildungsmesse OBA in St. Gallen haben der Thurgauer Bauernverband und das BBZ Arenenberg gemeinsam über die Berufslehre Landwirt/Landwirtin informiert. Die Berufsinformationsveranstaltung von Mitte November wurde von rund 130 Oberstufenschülern und ihren Eltern besucht.

Im Berichtsjahr wurden neun Berufsfachschulklassen geführt. Während des Blockunterrichts wohnten die Berufsfachschüler im Internat. Das Schulprogramm wurde durch praktischen Gruppenunterricht in Feld, Wald, Stall und Werkstätten, eine Marketingwoche sowie durch Exkursionen in die Innerschweiz (1. Lehrjahr), nach Bayern (2. Lehrjahr) und durch eine Auslandwoche in Österreich/Ungarn (3. Lehrjahr) aufgelockert. Im Rahmen von mehreren Veranstaltungen wurden Lehrmeister und Eltern über den Ausbildungsverlauf orientiert. Die Besuchswöch im Februar ermöglichte der Bevölkerung einen Einblick in den Alltag der Berufsfachschule.

Im Rahmen der Integration der Landwirtschaft in die Standard-Berufsbildungslandschaft wurde die Lehraufsicht dem Amt für Berufsbildung unterstellt. Die praktische Durchführung der Lehrstellenkontrollen für die Landwirtschaft und alle weiteren Berufe der Organisation der Arbeitswelt (OdA) AgriAliForm sowie neu die Pferdeberufe obliegt jedoch weiterhin dem BBZ Arenenberg. Dank der engen Begleitung der Lehrverhältnisse und rechtzeitige Lehrstellenwechseln bei auftauchenden Problemen konnte die Zahl der Lehrabbrüche äusserst tief gehalten werden.

Grundbildung Musikinstrumentenbau

Das BBZ Arenenberg ist neu auch Schweizerische Berufsfachschule für Musikinstrumentenbau (MIB). Ursprünglich verfügte jede Fachrichtung des Bereiches MIB über eine eigene Berufsbildung. Die Lernenden besuchten ihren Berufsschulunterricht an drei verschiedenen Standorten in der Schweiz und die Blasinstrumenten-

tenbauer sogar im Ausland. Mit der Umsetzung der neuen Berufsbildungsverordnung sind die Berufe Blasinstrumentenbauer, Blasinstrumentenreparateur, Orgelbauer, Orgelpfeifenbauer und Klavierbauer zum Berufsfeld Musikinstrumentenbau zusammengefasst worden. Um die gemeinsamen Inhalte der vierjährigen Ausbildung gemeinsam zu schulen, musste der Berufsschulunterricht für die ganze Schweiz an einem einzigen Standort konzentriert werden. Das BBZ Arenenberg wurde dazu dank seiner guten Infrastruktur ausgewählt. Seit Ende August finden nun alle Ausbildungen im Bereich Musikinstrumentenbau am BBZ Arenenberg statt. Der Unterricht wird in Form von neun Blockwochen und zusätzlichen mehrtätigen ÜK angeboten. Die Ausbildungs-Infrastruktur musste den spezifischen Anforderungen angepasst werden. Die EDV-Infrastruktur erforderte umfangreiche Anpassungen. Eine besondere Herausforderung stellt der zweisprachige Fachkundeunterricht dar. Zusätzliche Massnahmen für den in der Schweiz offenbar einmaligen zweisprachigen Unterricht innerhalb der gleichen Klassen sind mit Unterstützungen des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie vorgesehen.

Modulare Weiterbildung Landwirtschaft

Die berufsbegleitende Betriebsleiterausbildung erfolgt modular in zwei Stufen. Die erste Stufe, mit Schwerpunkt Produktion, schliesst mit der Berufsprüfung und dem Eidg. Fachausweis ab. Die zweite Stufe, mit Schwerpunkt Unternehmensführung, schliesst mit der Meisterprüfung ab und führt zum Titel eidg. dipl. Landwirt. Die Absolventen der Berufsprüfung erlangen mit dem erfolgreichen Bestehen der Modulernzielkontrollen die Kompetenzen, um einzelne Betriebszweige eines Landwirtschaftsbetriebes selbstständig erfolgreich zu führen. Eine Spezialisierung auf einzelne Produktionssegmente ist möglich.

Wer die Meisterprüfung absolvieren will, muss die Berufsprüfung bestanden und fünf Meisterprüfungsmodule erfolgreich absolviert haben.

Der Schlussteil der Meisterprüfung umfasst drei modulübergreifende Prüfungsteile. Fünf Absolventen haben das eidgenössische Diplom erhalten. Elf Teilnehmer haben mit den Vorbereitungen für den Schlussteil der Meisterprüfung begonnen.

Modulare Weiterbildung in Ernährung und Hauswirtschaft

Im Februar haben 24 Absolventinnen den Semesterfachkurs 2007/08 abgeschlossen. Im August begann der neue Kurs mit 17 Frauen und zwei Männern. Der Nachfragetrend deutet auf eine persönliche, individuell zusammenstellbare Weiterbildung hin. Sieben Personen besuchten mehr als zehn Module und die übrigen wählten gezielt Module aus, die ihren Bedürfnissen am besten entsprachen und berufsbegleitend besucht werden konnten. Die Module werden mit Kompetenznachweisen abgeschlossen. Um die Zulassung zur Schlussprüfung Bäuerin mit eidg. Fachausweis zu erlangen, müssen mindestens fünf Basismodule, sieben Aufbau module und drei Wahlmodule erfolgreich abgelegt worden sein.

- Statistik Organisation Berufslehre 2004 – 2008 Anhang I Seite 17
- Statistik Lehrabschlussprüfungen 2004 – 2008 Anhang I Seite 17
- Statistik Schülerzahlen 1998 – 2008 Anhang I Seite 17

Kurse

Die Kurse im Bereich der nicht strukturierten Weiterbildung konzentrierten sich auf die Themengebiete Ernährung, Gartenbau und Unternehmensschulung sowie auf landwirtschaftliche Fachthemen. Die Teilnehmerzahlen sind stabil. Im Bereich Ernährung führt der Gourmetsworkshop, eine attraktive, teilnehmerorientierte Kursform mit vielseitigem Inhalt, die Rangliste mit 31 Anlässen an. Bei den landwirtschaftlichen Themen stiess die Homöopathie in der Tierhaltung auf ein grosses Interesse.

Angebote in Erfahrungsaustauschgruppen und Arbeitskreisen sowie Informationsveranstaltungen der Fachorganisationen werden den Interessen und Bedürfnissen der Landwirte am besten gerecht. Die Beratungskräfte finden damit weit grössere Teilnehmerkreise als mit den als Kursen bezeichneten Anlässen. Deshalb nimmt die Zahl der eigentlichen Kurse zu landwirtschaftlichen Themen einen vergleichsweise untergeordneten Platz ein.

Kurse	2004	2005	2006	2007	2008
Teilnehmerkurstage	1'786	1'639	1'908	1'588	1'769
Anzahl Ganztages- und Mehrtageskurse	35	33	78	58	34
Anzahl Halbtageskurse	95	98	85	77	100
Anzahl Teilnehmer	2'032	2'213	2'470	2'220	2'120

Produktegruppe Beratung

■ Produkte: Betriebsberatung, Spezialberatung Betriebszweige, Beratung ländliche Haushalte, Beratung für Organisationen, Gutachten

Allgemein

Die meisten Landwirtschaftsbetriebe im Thurgau konzentrieren sich auf einen bis zwei Produktionszweige. Die Spezialisierung ist weit fortgeschritten. Die Beratungsbedürfnisse der Landwirte liegen daher sowohl in der Produktionstechnik wie in der Betriebsführung vor allem bei diesen Hauptbetriebszweigen. Dabei verlangen sie von der Beratung ganzheitliche Lösungen. Diese reichen beispielsweise in spezialisierten Milchviehbetrieben von praxisorientierten Tipps zur Pflege von Ökoflächen über die Optimierung der Arbeitsabläufe bis zur Gestaltung einer sozial verträglichen Hofübergabe. Diese vielfältige Nachfrage lässt sich nur mit Beratungsteams befriedigen, die produktionstechnische und betriebswirtschaftliche Beratung integral anbieten. Die Voraussetzungen wurden mit einer internen Reorganisation geschaffen. Neu ist der Führungsbereich Beratung und Entwicklung in zehn interdisziplinären Teams organisiert. Hilfreich zeigte sich diese Organisationsform bereits auch beim Entwicklungsprozess der landwirtschaftlichen Organisationen im Thurgau. Die neu organisierten Teams des BBZ Arenenberg konnten zielgerichtet und mit konzentrierten Kräften die Kommissionen im neuen Verband der Thurgauer Landwirtschaft (VTL) unterstützen.

Zusammen mit den spezifischen Entwicklungsprojekten, zu denen auch die Interreg-Projekte zählen, treibt diese Arbeit der Beratungskräfte die wirtschaftliche Entwicklung im ländlichen Raum des Kantons Thurgau voran.

Einzelberatungen Betriebsberatung, ländliche Haushalte und Produktionstechnik

Die erfassten Beratungsleistungen zeigen zahlenmässig insgesamt ein ähnliches Bild wie im Vorjahr. Die Zahl der Einzelberatungen in der Betriebsberatung und in der produktionstechnischen Beratung konnte leicht gesteigert werden, auf total 478 Einsätze gegenüber 455 Einsätzen im Vorjahr. Noch mehr als im Vorjahr konzentrierten sich die einzelbetrieblichen Beratungen auf die Frage „Wie weiter mit dem Betrieb?“. Die Beratungen sind mehrheitlich als Prozessbegleitungstätigkeit ausgestaltet. Die zu Beratenden werden so unterstützt, dass sie die anstehende Problemlösung möglichst selbst erarbeiten können. Die Telefonberatung nimmt einen breiten Raum ein, sowohl bei produktionstechnischen wie auch bei betriebswirtschaftlichen Fragen. Die Landwirte als Kleinst- und Kleinunternehmer schätzen dieses Beratungsangebot nach wie vor. Die Möglichkeit, kurzfristig eine Zweitmeinung von neutraler Stelle einzuholen, stärkt deren Entscheidungsfähigkeit.

Verstärkt bearbeitet wurde die einzelbetriebliche Beratung zur Optimierung der ökologischen Ausgleichsflächen in den Vernetzungskorridoren der Thurgauer Landschaft. Diese Dienstleistung erfolgt im Auftrag des Amtes für Raumplanung.

Die Thematik der Reduktion von Ammoniakemissionen führte auch zu Einzelberatungen auf den Betrieben. Dabei ging es darum, die Landwirte beim Entscheid zu gemeinsamen Investitionen in die teure moderne Schleppschlauchtechnik zur Gülleausbringung zu begleiten.

Veranstaltungen

Bei den durchgeführten Informations- und Beratungsveranstaltungen und der Beteiligung der Beratungskräfte an Anlässen von Fachorganisationen gab es keine wesentlichen Veränderungen. Hervorzuheben sind im Bereich Landwirtschaft mehrere grosse, kantonsweit ausgeschriebene Anlässe zum Thema Reduktion der Ammoniakemissionen und Einsatz der Schleppschlauchverteiltertechnik bei der Gülleausbringung. In kleineren dezentralen Anlässen der Agroberatungsvereine konnten die Teilnehmer zusammen mit den Beratungskräften das Thema noch vertiefen. Bei den Veranstaltungen für die Landfrauen ging es vornehmlich um das Aktualisieren vorhandener Kenntnisse. Diese Anlässe bieten auch Gelegenheiten für den informellen Erfahrungsaustausch. Die Beratungskräfte bringen die fachlichen Impulse und moderieren die Anlässe. Erwähnenswert ist eine zunehmende Anzahl von Veranstaltungen für nichtlandwirtschaftliche Gruppen. Klassen der Kantonsschulen und der Pädagogischen Maturitätsschule ergänzen ihren Unterricht mit gezielten Anlässen zum Thema Landwirtschaft.

Gruppen- und Informationsveranstaltungen insgesamt	2005	2006	2007	2008
Anzahl Teilnehmer	5'941	8'601	7'377	7'718
Anzahl Halbtages- und Abendveranstaltungen	169	184	162	196
Anzahl Ganztagesveranstaltungen	14	23	23	27
Durchschnittliche Anzahl Teilnehmer pro Veranstaltung	32	41	40	35

Beratung für Organisationen und Projekte

Die Beratungskräfte unterstützten die Arbeit der wichtigsten landwirtschaftlichen Organisationen im Thurgau. Nebst den fachlichen Impulsen war auch die Unterstützung bei der Organisationsentwicklung gefragt. Es ging dabei vorwiegend um die Vorbereitungsarbeiten zur Integration der einzelnen Fachorganisationen in den neu gegründeten Gesamtverband der Thurgauer Landwirtschaft (VTL).

Ein Interreg-Projekt, an welchem das BBZ partizipierte, wurde abgeschlossen und führte zu einer neuen Methode der Obstlagerung in der Schweiz. Es wurden auch neue Interreg-Projekte lanciert. Eines ist ausgerichtet auf eine gezielte Versorgung mit Nahrungsmitteln aus der Region. Ein weiteres macht sich die internationale Kompetenz zu Nutze, um neue Methoden zur Bekämpfung des Feuerbrandes im Obstbau zu entwickeln.

Produktegruppe Ökologische und agrarpolitische Massnahmen

■ Produkte: KOL, Warn- und Meldedienst Pflanzenschutz, Marktsteuerung, Gewässerschutz/ Bodenschutz/ Luftreinhaltung, Bodenlabor

Die nach ÖLN (90.1 %) und Bio (8.3 %) bewirtschafteten Flächen haben sich nur wenig verändert. Sie machen 98.4 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche aus.

Kontrollorganisation Ökomassnahmen und Label (KOL)

ÖLN	2005		2006		2007		2008	
Kontrollen	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Angemeldete Betriebe	2'473	100	2'462	100	2'409	100	2'365	100
Selbstdeklaration	1'053	42.6	1'367	55.5	1'227	50.9	1'248	52.8
Kontrolliert	1'420	57.4	1'095	44.5	1'182	49.1	1'117	47.2
Verzicht auf die Kontrolle	10	0.4	21	1.9	3	0.1	11	0.1
Betriebe ohne Beanstandung	2'240	90.2	2'239	90.9	2'174	90.2	923	82.6
Betriebe mit Beanstandung	233	9.4	210	8.5	213	9.8	194	17.4

Biologischer Landbau	2005	2006	2007	2008
Angemeldete Betriebe	248	245	248	248

Betriebe im Biologischen Landbau werden durch Dritte kontrolliert

RAUS	2005		2006		2007		2008	
Kontrollen	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Betriebe mit RAUS-Vertrag	1'554	100	1'556	100	1'540	100	1'531	100
Selbstdeklaration	652	42	843	54.2	783	50.8	781	51.1
Kontrolliert	902	58	712	45.8	757	49.2	749	48.9
<i>Einzelne Tierkategorien, total Kontrollen</i>	2'791	100	2'197	100	4'593	100	2'251	100
Anforderungen ganz erfüllt	2'425	86.9	1'879	85.5	4'413	96.1	1'944	86.4
Teilweise erfüllt	61	2.2	110	5.0	94	3.2	98	4.4
Nicht erfüllt	305	10.9	208	9.5	86	3.0	209	9.3
BTS	2005		2006		2007		2008	
Kontrollen	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Betriebe mit BTS-Vertrag	952	100	971	100	994	100	1'007	100
Selbstdeklaration	407	43	514	52.9	480	48.3	498	49.5
Kontrolliert	545	57	457	47.1	511	51.7	508	50.5
<i>Einzelne Tierkategorien, total Kontrollen</i>	1'360	100	1'158	100	1'388	100	1'299	100
Anforderungen ganz erfüllt	1'289	94.8	1'102	95.2	1'361	98	1'235	95.1
Teilweise erfüllt	3	0.2	10	0.8	8	0.6	12	0.9
Nicht erfüllt	68	5.0	46	4.0	19	1.4	52	4.0

Pflanzenschutzdienst¹

Feuerbrand	2006	2007	2008
Rodungsentscheide	1	110	121
Androhung zur Zwangsrodung	0	14	34
Feststellungsverfügungen	0	0	143
Kurse für spez. Feuerbrandbekämpfung	1	2	11, davon 3 Hochstamm
Sitzungen Arbeitsgruppe Entflechtung	0	3	7

¹ Werte Pflanzenschutzdienst in dieser Form erst ab 2006 erfasst

Der Feuerbrand beanspruchte auch 2008 sehr viel Arbeitskapazität. Die Zahl der Rodungsentscheide ist geringfügig gestiegen. Erstmals wurde bei unvollständiger Rodung der Stand der Bekämpfungsmassnahmen auf den einzelnen Betrieben registriert und in Feststellungsverfügungen verbindlich festgehalten. Damit entstand für alle Beteiligten Verbindlichkeit. Die Planung der weiteren Bekämpfungsmassnahmen und allenfalls der Bekämpfungsstrategie kann damit auf klaren Grundlagen aufbauen.

Bodenlabor²

	2006	2007	2008
Bodenproben PK	4'389	5'163	3'980
Bodenproben PK erweitert	160	111	169
Bodenproben Nmin	256	206	201
TS Proben Futtermittel (verschiedene)	143	150	155
Total Untersuchungseinheiten	4'948	5'630	4'505

Die Bodenproben werden in Form von Kampagnen im Turnus in fünf Regionen im Thurgau durchgeführt. Die unterschiedlichen Grössen der Regionen führen zu Schwankungen in der Anzahl Proben. Zu den Analyseresultaten wird immer eine Düngungsempfehlung mitgeliefert. Die Beratungskräfte nutzen die Ergebnisse der Bodenproben auch bei weiterführenden Einzelberatungen auf den Betrieben. Die Nähe von Laborergebnissen und Beratung bewährt sich.

Produktgruppe Seminar- und Tagungszentrum

■ Produkte: Seminare und Tagungen, Unterkunft und Verpflegung

Am Arenenberg verbinden sich Lernen, Kultur und Tourismus harmonisch. Das zeigen die 440 externen Veranstaltungen mit rund 13'000 Gästen, die im Berichtsjahr stattgefunden haben. 43 % davon waren Seminare und Tagungen. Kantonale Ämter, landwirtschaftliche Organisationen, Fachhochschulen und Universitäten führten Anlässe durch und liessen sich von der schönen Umgebung inspirieren. 20 % betrafen Weiterbildungsveranstaltungen für angehende Berufsbildnerinnen und Berufsbildner. Der Anteil überbetriebliche Kurse für angehende Musikinstrumentenbauer und Lernende Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt betrug sieben Prozent. 30 % der Gäste feierten Geburtstage, Jubiläen, Hochzeiten oder Firmenevents und genossen das kulinarische Angebot im Bistro Louis Napoléon. Anlässlich von mehrtägigen Veranstaltungen übernachteten rund 2'400 Gäste. Zahlreiche Organisationen führten ihre Grossveranstaltungen in der Mehrzweckhalle oder im Speisesaal durch. Dazu gehörten Organisationen aus der Landwirtschaft, dem öffentlichen Leben und der Politik. Bereits zur Tradition geworden ist das Musiklager der Jugend Brass Band Forum Ostschweiz, dessen Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach einer intensiven Übungswoche mit einem Konzert das Publikum begeisterten. Ein weiterer kultureller Höhepunkt war die Buchvernissage „Thurgauer Landfrauen kochen“. Rund 330 Gäste erlebten einen ganz besonderen Abend mit musikalisch aufbereiteten Rezepten.

Die Fotoausstellung der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz „La nostra terra“, Terrassenlandschaften der Schweiz und des Piemonts“ schmückte den Korridor des Hauptgebäudes vom 21. März bis 22. Juni 2008.

Am 16. August 2008 wurde der wieder hergestellte Schlosspark eröffnet. Das grosse Besucherinteresse hielt in der Folge an.

Produktgruppe Schulbetriebe

■ Produkte: Landwirtschaft, Weinbau, Obstbau, Gärtnerei

Die Schul- und Versuchsbetriebe erfüllen für die Ausbildung am Objekt, für den Erkenntnisgewinn der Lehr- und Beratungskräfte aufgrund der Anlage von Versuchen, bei Prüfungen und als Anschauungsobjekte für die Öffentlichkeit unverzichtbare Aufgaben. So zeigen die Schul- und Versuchsbetriebe im Massstab eins zu eins, wie qualitativ hochwertige Nahrungsmittel heute produziert werden und wie deren Sicherheit auf der Stufe Landwirtschaftsbetrieb garantiert wird. Auch die Haltung der Nutztiere und die Schonung der Umwelt sowie die Pflege der Kulturlandschaft werden am Ausflugs- und Tourismusstandort Arenenberg beispielhaft vorgelebt.

Landwirtschaft

Im Sortengarten sind auf Kleinparzellen die Kulturpflanzen der Schweizer Landwirtschaft angebaut und kleine Demonstrationsversuche angelegt, um die Wirkung von Kulturmassnahmen zu veranschaulichen. Unterricht fand nicht nur für die Lernenden des BBZ, sondern auch für Schülerinnen und Schüler anderer Institutionen, wie Kantonsschule, Pädagogische Maturitätsschule und viele mehr, in den Anlagen der Landwirtschaft statt.

² Werte Bodenlabor in dieser Form erst ab 2006 erfasst

In den Grossfeldversuchen wurden Fragen zu Mais- und Zuckerrübensorten, zur Kulturführung von Sonnenblumen und zum Anbau von Winterweizen bearbeitet. Die Schweinehaltung wurde aufgegeben. Deren praktische Führung ist im Rahmen des Leistungsauftrages nicht mehr erforderlich.

Obstbau

In Güttingen, dem Standort des obstbaulichen Schul- und Versuchsbetriebes, konnte die Zusammenarbeit mit der Agroscope Changins-Wädenswil weiter ausgebaut und vertieft werden. Dieses gelebte Modell von Forschung, Beratung und Schulung an einem Standort ist ein Musterbeispiel an Effektivität für die beteiligten Partner durch die Nutzung von Synergien und die Senkung von Kosten. An vielen Demonstrationen und Führungen für Gruppen sowie bei Ausbildungssequenzen wurden die vielen Möglichkeiten, die dieser Betrieb bietet, ausgeschöpft. Allein an der traditionellen „Güttinger Tagung“, einer gemeinsamen Veranstaltung der beteiligten Partner, nahmen rund 400 Personen teil.

Entwicklungsfelder sind insbesondere die Rationalisierung von Arbeitsabläufen, die Anwendung von Pflanzenschutzmassnahmen auf der Grundlage einer guten Agrarpraxis, Strategien zur Eindämmung und Bekämpfung des Feuerbrandes sowie die Prüfung alternativer Obstsorten.

Weinbau

Die Region Untersee wurde traditionell vom Weisswein dominiert. Der Nachfragetrend zeigt nun aber seit einiger Zeit eher in Richtung Rotwein. Dies wird bei der Anbauplanung berücksichtigt. Der günstige Vegetationsverlauf bescherte ein ausgezeichnetes Rebjahr mit hoher Qualität und guten Erträgen. Das Erntegut belief sich auf 28'000 kg Trauben. Davon wurden $\frac{3}{4}$ im eigenen Weinkeller gekeltert und $\frac{1}{4}$ an die Weinkellerei Rutishauser verkauft. Die Lohnkelterung belief sich auf 130 Hektoliter. Davon entfällt der Hauptteil auf den Betrieb Kalchrain. Arenenberger Weine erfreuen sich einer zunehmenden Beliebtheit, was in einer sehr guten Verkaufsziffer zum Ausdruck kommt.

Gärtnerei

Die Schul- und Versuchsgärtnerei war oft Schauplatz von sehr verschiedenen Aus- und Weiterbildungsaktivitäten, sei es für Lernende auf der Stufe Berufsfachschule oder in der Erwachsenenbildung. So wurde beispielsweise im Auftrag des kantonalen Tiefbauamtes mit 49 Teilnehmern ein Kurs zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und in Zusammenarbeit mit der kantonalen Liegenschaftenverwaltung ein solcher für Hauswarte durchgeführt.

Die Gärtnerei ist auch Lehrbetrieb für zwei Lernende im Beruf Zierpflanzengärtnerin. Im Rahmen des X-Change Programms für Lernende erfolgte ein Austausch mit der Gärtnerei auf der Insel Mainau, der für alle Beteiligten wertvolle Erfahrungen brachte.

Erstmals wurden in Zusammenarbeit mit dem Fachverband Betriebsunterhalt überbetriebliche Kurse in der Gärtnerei durchgeführt. Diese gehören zur Berufslehre Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt. Mit der Berufsfachschule Bau und Mode in Kreuzlingen besteht eine enge Zusammenarbeit durch den Einsatz eines Fachlehrers des BBZ Arenenberg auf den Stufen Berufslehre und Modulare Weiterbildung.

Bei der Durchführung von Anbauversuchen arbeitet die Gärtnerei eng zusammen mit den Fachbereichen Gemüse- und Beerenbau sowie Rebbau des BBZ.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
PG Bildung						
Grundbildung Landwirt/Landwirtin	1.11	Klassen / Gruppen	9/17	8 / 16	✓	8 / 16
Grundbildung weitere Berufe	1.12	Klassen / Gruppen	4/12	2-4 / 4-8	✓	-
Modulare Weiterbildung EH	1.2	Klassen / Gruppen	1/1	2 / 2	○	1 / 1
Modulare Weiterbildung LS	1.3	Teilnehmer / Module pro Jahr	172/12	160 / 12	✓	195 / 12
Kurse	1.4	Anzahl Kursteilnehmertage	1'769	2'000	✓	1'588
PG Beratung						
Betriebsberatung	2.1	Anzahl Einzelberatungen (verrechnete)	363	400	✓	326
Spezialberatung Betriebszweige	2.2	Anzahl Kunden	60	70	✓	75
Beratung ländliche Haushalte	2.3	Anzahl Einzelberatungen	8	20	○	28
Beratung für Organisationen	2.4	Anzahl Gruppenveranstaltungen / Teilnehmer	221/7'718	150/6'000	✓	133
Gutachten	2.5	Anzahl erledigte Aufträge	14	30	○	21
PG Ökologische und agrarpolitische Massnahmen						
KOL / ÖLN	3.1	Anteil Betriebe/Fläche nach ÖLN u. Bio	79.7% / 98.4%	≥ 90% / 97%	✓	69.7% / 98.6%
Warn- und Meldedienst PS	3.2	Anzahl Meldungen	137	100	✓	133
Marktsteuerung	3.3	Anzahl erstellte Meldungen	922	900	✓	935
Gewässerschutz, Bodenschutz, Luftreinhaltung	3.4	Anzahl Nährstoffbilanzen	8	10	✓	14
Bodenlabor	3.5	Untersuchte Einheiten	4'350	4'000	✓	5'480

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
PG Seminare- und Tagungen						
Seminare und Tagungen	4.1	Teilnehmerkurstage	9'162	7'000	✓	6'749
Hotellerie	4.2	Anzahl Mittagessen gesamt	18'688	17'000	✓	16'951
PG Schulbetriebe						
Landwirtschaft	5.1	Anzahl Ausbildungsaktivitäten + Demonstrationen	19	20	✓	18
Weinbau	5.2	Verkaufsziffer + Reservationen	70.4%	75%	✓	66.9%
Obstbau	5.3	Anzahl Ausbildungsaktivitäten + Demonstrationen	31	30	✓	25
Gärtnerei	5.4	Anzahl Ausbildungsaktivitäten + Demonstrationen	39	20	✓	23

* ab 2005 neue Betriebsdefinition: Land und/oder ≥ 0.99 GVE

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1.2 Die kleinere Teilnehmerzahl ergab nur eine Klasse und eine Gruppe.
 2.3 Bedingt durch einen Personalwechsel mit vorübergehender Vakanz der Stelle war die Tätigkeit in diesem Produkt stark reduziert.
 2.5 Produkt von geringer Bedeutung – es handelt sich vorwiegend um Schätzungsarbeiten im Bereich Obstbau.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3930-3940 Veterinäramt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Das Ziel, die Nutztierhaltungen möglichst seuchenfrei zu halten, konnte in der ganzen Legislaturperiode erreicht werden. Gelegentlich auftretende Seuchen, z. B. Salmonellose oder enzootische Pneumonie der Schweine, konnten erfolgreich bekämpft und deren Ausbreitung verhindert werden. Eine Vielzahl von Kontrollen im Tierschutzbereich und ein konsequenter Vollzug bei festgestellten Mängeln leisteten einen wichtigen Beitrag zur Einhaltung der Tierschutzvorschriften im Kanton Thurgau und zur Vermeidung von rufschädigenden Einzelfällen.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 – 2012

Die in den Richtlinien postulierte Ausrottung der Rinderseuche BVD wurde nach sorgfältigen Vorbereitungen und mit erheblichem Aufwand im vierten Quartal 2008 erfolgreich durchgeführt. Mit Bezug auf die sinnvolle Nutzung tierischer Nebenprodukte laufen schweizweit intensive Abklärungen.

Mit dem Vollzug des revidierten Hundegesetzes, welches eine Halterbewilligungspflicht für einzelne Hunderassen sowie andere Präventionsmassnahmen vorschreibt, soll die Anzahl schwerer Hundebissverletzungen reduziert und damit ein Beitrag an die öffentliche Sicherheit geleistet werden.

Das Veterinäramt überwacht die Tiergesundheit und die Einhaltung der Tierschutzvorschriften und schafft damit wichtige Voraussetzungen für die Produktion gesunder Lebensmittel tierischer Herkunft. Auf diese Weise trägt das Amt zur öffentlichen Gesundheit bei.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

3930/3940 Veterinäramt	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'168'056	2'052'200	1'873'419	115'856		294'637	
Ertrag	916'592	642'000	555'526	274'592		361'066	
Aufwandüberschuss KORE	-1'251'464	-1'410'200	-1'317'893	-158'736	-11.3	-66'429	-5.0
Entnahme Spez.Finanzierung	0						
Einlage Spez.Finanzierung	0						
Staatsbeitrag Tierseuchenbekämpfung	-100'000	-100'000					
Bonus- /Malusverrechnung	-34'896		-7'171				
Aufwandüberschuss LR	-1'386'360	-1'510'200	-1'325'064	-123'840	-8.2	61'296	4.6
Kostendeckungsgrad	42%	31%	30%				

PRODUKTEGRUPPEN

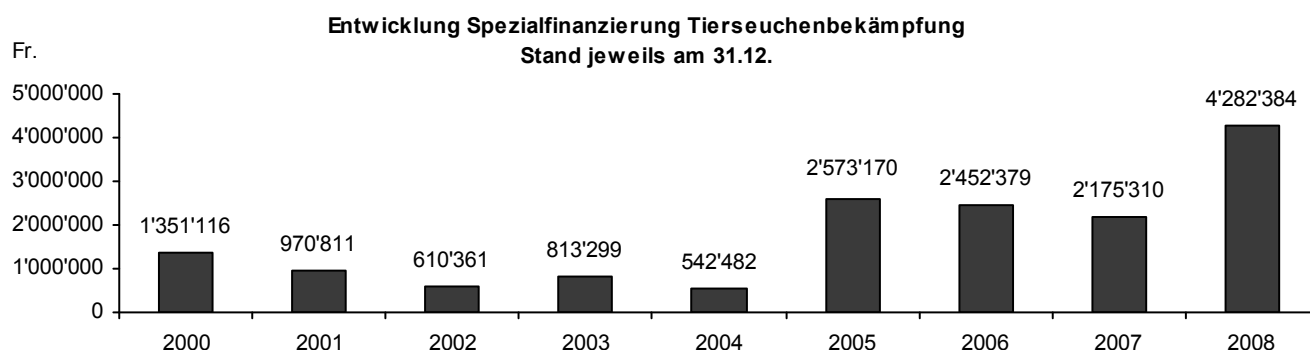
Tiergesundheit							
Aufwand	457'848	336'590	293'790	121'258		164'058	
Ertrag	54'996	6'420	17'886	48'576		37'110	
Aufwandüberschuss	-402'852	-330'170	-275'904	72'682	22.0	126'948	46.0
Kostendeckungsgrad	12%	2%	6%				
Lebensmittelsicherheit							
Aufwand	1'108'567	1'202'923	1'138'158	-94'356		-29'591	
Ertrag	669'112	629'160	489'107	39'952		180'005	
Aufwandüberschuss	-439'455	-573'763	-649'051	-134'308	-23.4	-209'596	-32.3
Kostendeckungsgrad	60%	52%	43%				
Tierschutz							
Aufwand	573'836	450'479	387'876	123'357		185'960	
Ertrag	192'484	6'420	48'533	186'064		143'951	
Aufwandüberschuss	-381'352	-444'059	-339'343	-62'707	-14.1	42'009	12.4
Kostendeckungsgrad	34%	1%	13%				

3930/3940 Veterinäramt	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Entsorgung							
Aufwand	27'805	62'208	53'595	-34'403		-25'790	
Ertrag	0	0		0		0	
Aufwandüberschuss	-27'805	-62'208	-53'595	-34'403	-55.3	-25'790	-48.1
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0%				

Im Globalbudget enthalten:

3940 Tierseuchenbekämpfung (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	2'467'067	2'982'000	1'283'024	-514'933	-17.3	1'184'043	92.3
Einlage in Spezialfinanzierung	0			0	0	0	0
Ertrag	1'574'141	1'342'000	1'005'955	232'141	17.3	568'186	56.5
Entnahme aus Spezialfinanzierung	892'926	1'640'000	277'069	-747'074	-45.6	615'857	222.3
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0	0	0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
480.00	Entnahme aus der Spezialfinanzierung	892'926	1'640'000	747'074	Das Konto zeigt den Betrag, der dem Tierseuchenfonds zur Deckung der Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen entnommen werden muss. Insbesondere aus folgenden Gründen fiel der Saldo günstiger aus als budgetiert: Die Einnahmen aus der EP/APP-Versicherung wurden versehentlich nicht budgetiert (Fr. 187'000), die Laborkosten der BVD-Kampagne waren erheblich günstiger als vom Bundesamt prognostiziert, was nebst anderen kleineren Positionen bei den Seuchenbekämpfungskosten Fr. 297'000 weniger ergab; die Entsorgungskosten waren günstiger (Fr. 183'000).



Der Bestand per Ende 2008 beinhaltet den Antrag des RR an den Grossen Rat über eine Einlage von 3 Mio. Franken.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Rechnung schliesst Fr. 158'736 günstiger ab als budgetiert und Fr. 66'429 günstiger als die Rechnung 2007. Die Einnahmen erwiesen sich als zu tief budgetiert.

Abweichungen Globalbudget

In der Produktgruppe Tiergesundheit schlagen sich die Bekämpfungsmassnahmen gegen BVD und BT in einem höheren Aufwand gegenüber Budget 2008 und Rechnung 2007 nieder. Eine Ertragssteigerung gegenüber der Rechnung 2007 ergibt sich aus der Verbuchung von Exportgebühren, welche bis anhin in der Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung belastet wurden.

In der Produktgruppe Lebensmittelsicherheit äussert sich vor allem der höhere Gebühreneingang durch die Zunahme von Geflügelschlachtungen in einer Abweichung im Ertrag gegenüber Rechnung 2007 und Budget

2008. Die Gebühren für Schlachtungen im Rotfleischbereich (Rind, Schwein, Schaf, Pferd) decken 80 Prozent der Entschädigungen für die Fleischkontrolleure.

In der Produktegruppe Tierschutz kommen die Tätigkeiten im Zusammenhang mit der neuen Hundegesetzgebung im Aufwand und Ertrag zur Geltung. Für Hundebewilligungen sind Fr. 147'000 eingegangen. Der übrige Ertrag ergibt sich aus Gebühren für Entscheide aufgrund von Verstössen gegen die Tierschutzgesetzgebung und Bewilligungsgebühren für bewilligungspflichtige Tierhaltungen und Beurteilungen von Baugesuchen.

Produktegruppe Tiergesundheit

■ Produkte: Prophylaxe, Bekämpfung

Im Zentrum der Tätigkeiten standen das seit langem minutiös vorbereitete Programm für die Ausrottung der Bovinen Virus Diarrhoe (BVD) und die von den Schweizerischen Tierzuchtverbänden anfangs Jahr geforderte unverzügliche Impfkampagne gegen die Blauzungkrankheit (BT, Bluetongue). Diese beiden Massnahmen gegen Tierseuchen stellten alle Veterinärämter der Schweiz vor ausserordentliche Herausforderungen. Durch entsprechende Priorisierung wurden die beiden Aufgaben im Thurgau im Unterschied zu vielen anderen Kantonen mit den ordentlichen personellen Ressourcen bewältigt.

Das im Frühjahr 2008 erlassene Obligatorium der Impfung von Rindvieh, Schafen und Ziegen gegen BT wurde unmittelbar nach Lieferung des Impfstoffs in den Monaten Juni und Juli umgesetzt. Trotz Zeitdruck, EDV-Problemen, schlechter Erreichbarkeit der Tiere (Weidegang und Sömmerung) und Ferienzeit konnte dank enormem Einsatz aller Beteiligten, ganz besonders der Impftierärzte, eine Durchimpfungsrate von 76 % erreicht werden. Auch wenn die angestrebten 80 % nicht ganz erreicht wurden, ist das Resultat deutlich besser als die gesamtschweizerische Rate von lediglich 65 % (Stand der Angaben vom 3. Februar 2009). Erkrankungen an BT wurden im Kanton Thurgau nicht festgestellt.

Auch das in seiner Form weltweit einmalige BVD-Ausrottungsprogramm bedeutete für alle Beteiligten einen gewaltigen personellen, logistischen und auch EDV-technischen Aufwand. In der Hauptphase von 1. Oktober bis 31. Dezember wurden mit Hilfe von knapp 40 eigens für die Aufgabe rekrutierten Landwirten sämtliche Tiere der Rindergattung beprobt. Ein Glücksfall war das vom Veterinäramt beauftragte Labor, welches in den drei Monaten insgesamt mehr als 77'000 Proben aus dem Thurgau verarbeitete, die Resultate jeweils innert weniger Tage zur Verfügung stellte und zwar weit günstiger, als dies nach den Vorgaben des Bundes budgetiert werden musste. Mit der Beprobung wurden 505 Virus ausscheidende und deshalb auszurottende Tiere entdeckt und ausgemerzt. Die Tierhaltenden wurden mit Fr. 300 pro Tier zusätzlich zum Schlachterlös entschädigt. Weil die BT-Impfung und die BVD-Ausrottung die personellen Ressourcen im Veterinäramt für die Tierseuchenbekämpfung vollumfänglich absorbierten, konnten lediglich zwölf der 150 geplanten Blauen Kontrollen durchgeführt werden. Auswirkungen sind nicht zu befürchten, da die Tierhalterinnen und Tierhalter im Rahmen der Massnahmen gegen BT und BVD gezwungen waren, Mängel zu bereinigen, damit Betriebssperren aufgehoben werden konnten. Eine Einflussnahme in diesem Umfang wäre mittels Blauer Kontrollen nie möglich gewesen. Der Tierarzneimitelesatz wurde wegen des tierschutzrelevanten Aspektes wenn immer möglich bei Tierschutzkontrollen überwacht. Der Bereich der Euterhygiene wurde weitgehend durch die Kontrollen des Milchinspektors auf Milchproduktionsbetrieben erfasst.

Mit den üblichen Stichprobenuntersuchungen auf verschiedene Tierseuchen bei Klautieren konnte einmal mehr der hohe Tiergesundheitsstandard in der Schweiz nachgewiesen werden. Damit wurden die Voraussetzungen für den erleichterten innergemeinschaftlichen Handel in Europa mit Produkten tierischer Herkunft und lebenden Tieren gesichert.

Obwohl in den umliegenden Ländern noch einzelne Fälle von Aviärer Influenza auftraten, blieb die Schweiz auch 2008 verschont. Auf eine Stallhaltungspflicht für Geflügel wurde verzichtet, dafür wurden Übersichtsuntersuchungen zur Seuchenfrüherkennung innerhalb einer Risikozone entlang von Boden- und Untersee durchgeführt.

Vier Schweinehaltungen waren wiederum von Enzootischer Pneumonie (EP) betroffen. Die Sanierungen der Betriebe verliefen dank der kantonalen Versicherungslösung reibungslos.

Weiterhin wurden in der Schweiz keine Fälle mehr von Boviner Spongiformer Enzephalopathie (BSE) festgestellt. Am stichprobenmässigen Untersuchungsprogramm von Schlachttieren sowie an gezielten Abklärungen bei Tieren, die wegen Krankheiten geschlachtet wurden, wurde aber festgehalten.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
– BSE-Prionics-Tests (Hirnprouben bei Normal- und Krankschlachtungen)	432	306	268	117	159
– Viehhandelspatente	120	118	115	108	106
– Bewilligungen für Wanderschafherden	8	8	8	8	8

Produktegruppe Lebensmittelsicherheit

■ Produkte: Schlachthanlagen, Fleischkontrollen, Geflügelschlachthanlagen und Geflügelfleischkontrollen, Kontrollen der Milchproduktionsbetriebe

Die Kontrollen der Schlachthanlagen im Jahr 2008 standen im Zeichen der Dokumentation der betrieblichen Selbstkontrolle. Einige Betriebe bekundeten Mühe bei der Erarbeitung eines auf ihren Betrieb zugeschnittenen Konzeptes und mussten deshalb mehr als einmal besucht und kontrolliert werden. Ende 2008 konnten mit Unterstützung des Veterinäramtes 32 Betriebe ein Selbstkontrollkonzept vorweisen, das den gesetzlichen Anforderungen genügt. Bei zwölf Betrieben, vor allem Notschlachthanlagen, wird der Prozess für die Erarbeitung der Dokumentation noch bis Mitte 2009 andauern.

Die Organisation der Lebendtieruntersuchung durch den Tierarzt war im Jahr 2008 soweit eingespielt, dass es nur noch wenige Reklamationen für diese Änderung gab. 18 Fleischkontrolleure haben 37'647 Schlachttierkörper beurteilt. 253 Schlachttierkörper waren ungeniessbar.

Für das Rückstandsuntersuchungsprogramm des Bundesamtes für Veterinärwesen wurden im Jahr 2008 50 Schlachttierkörper auf mikrobiologische Wirkstoffe hin untersucht; eine Probe war positiv. 64 Hirnproben von Rindern bei Normalschlachtungen wurden auf das infektiöse Prionprotein (Bovine Spongiforme Enzephalopathie) hin untersucht; diese Ergebnisse und auch alle Ergebnisse aus den Krankschlachtungen waren negativ. Die Milchproduktion wurde überwacht mittels Inspektionen von 208 Milchviehhaltungen, hauptsächlich bezüglich Unterhalt der Melkanlage, Eutergesundheit sowie Melk- und Stallhygiene. 43 % der Betriebe blieben ohne Beanstandung. Die Zahl der Milchlieferungen verdoppelte sich von sechs auf 13 Fälle, bedingt durch Antibiotikarückstände (vier Fälle), erhöhten Zellzahlen der Milch (sechs Fälle) und Bakterien in der Milch (drei Fälle).

Tierart	geschlachtet u. kontrolliert			Geniessbar			ungeniessbar		
	2006	2007	2008	2006	2007	2008	2006	2007	2008
Stiere	700	1	1	698	1	1	2	1	0
Ochsen	209	1'894	2'244	209	1'841	2'199	0	53	45
Kühe	1'523	1	1	1'463	1	1	60	1	1
Rinder	867	1'374	1'169	863	1'364	1'169	4	10	0
Kälber	2'864	2'344	2'319	2'829	2'325	2'303	35	19	16
Schafe	6'353	5'656	4'518	6'347	5'643	4'512	6	13	6
Ziegen	503	906	568	501	901	564	2	5	4
Schweine	29'656	27'910	26'267	29'348	27'684	26'094	308	226	173
Pferde	266	312	254	263	307	245	3	5	9
Andere	187	318	308	186	317	308	1	1	0

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
Bewilligte Schlachthanlagen (davon 2 Grossbetriebe)	62	42	51	50	50
Stichproben auf antimikrobielle Wirkstoffe	29	32	82	12	50
Verdachtsproben auf antimikrobielle Wirkstoffe	1	0	0	4	2
Mikrobiologische Fleischuntersuchungen	85	57	73	79	93

Produktegruppe Tierschutz

■ Produkte: Tierhaltung, Tierversuche, Beratung und Wissensvermittlung

Das Berichtsjahr war geprägt durch das Inkrafttreten der revidierten kantonalen Hundegesetzgebung per 1. Januar 2008 und der total revidierten eidgenössischen Tierschutzgesetzgebung per 1. September 2008.

Bei der Hundegesetzgebung hatte das die Bewilligungspflicht für potentiell gefährliche Hunde einzuführen und zu vollziehen. Die betroffenen Hundehalterinnen und Hundehalter wurden durch gezielte Selektion aus der Datenbank eruiert und in verschiedenen Schritten stufengerecht informiert. Diese Arbeit fand nicht nur bei Hundehaltenden, sondern auch bei den Medien ein grosses Echo. Ungefähr 20 % der in der nationalen Hundedatenbank zur Verfügung stehenden Datensätze entsprachen nicht mehr den aktuellen Gegebenheiten. Nach entsprechender Korrektur waren per Ende 2008 415 bewilligungspflichtige Hunde im Kanton registriert. In 325 Fällen war bis zu diesem Zeitpunkt ein Gesuch beim Veterinäramt eingereicht worden, in 90 Fällen hatte sich der Halter oder die Halterin noch nicht um eine Bewilligung bemüht. Der mit dem Fachbereich Hundehaltung beauftragte Amtstierarzt hatte ferner die Meldungen über verhaltensauffällige Hunde und Beissunfälle zu erfassen und zu bearbeiten. Von 211 Meldungen ging es 77 Mal um Vorfälle mit Verletzungen von Menschen. Nicht zuletzt wurde das Fachwissen in Fragen der Hundehaltung auch zur Bearbeitung von Tierschutzfällen herangezogen und es ergaben sich wertvolle Synergien in der Zusammenarbeit von Tierschutzbeauftragten und Amtstierarzt.

Mit der neuen Tierschutzgesetzgebung wird die Selbstverantwortung der Tierhaltenden mittels Aus- und Weiterbildungspflicht gefördert. Die neuen Vorschriften des Bundes weckten grossen Aufklärungs- und Beratungsbedarf bei den betroffenen Kreisen, vor allem weil die Vollzugsbestimmungen noch nicht feststehen und eine fünfjährige Übergangsfrist besteht.

Die Zahlen der Kontrollen, der Sanktionen mittels Verwaltungsentscheid und der Strafanzeigen bewegten sich im Rahmen der Vorjahre. Kritische Punkte waren wie gewohnt ungenügende Einstreu und Beschäftigung, fehlender Auslauf, Nichteinhaltung von Mindestflächenmassen und ungenügende Pflege kranker Tiere. Die Mehrzahl der Kontrollen ergaben sich aus der Zusammenarbeit mit der Kontrollstelle für Ökomassnahmen und Labelproduktion Arenenberg oder auf Grund von Meldungen Dritter. Ihre Häufigkeit und die sich daraus ergebenden Massnahmen entsprachen dem Umfang der Vorjahre.

Art der Tätigkeit	Anz. Fälle/ Besuche 2004	Anz. Fälle/ Besuche 2005	Anz. Fälle/ Besuche 2006	Anz. Fälle/ Besuche 2007	Anz. Fälle/ Besuche 2008
Amtsberichte + Stellungnahmen	0	41	49	48	52
Erteilte Baubewilligungen + Stellungnahmen	0	77	138	139	164
Abnahme von Neubauten	0	12	83	62	71
Kontrollen von Heimtierhaltungen	60	54	59	66	59
Kontrollen von Nutztierhaltungen	426	420	432	418	427
Kontrollen von Zoohandlungen	2	2	2	5	2
Kontrollen von Wildtierhaltungen	45	38	50	71	65
Haltebewilligungen für Wildtiere	35	28	41	88	49
Ahndung von Verstössen mittels Entscheid	52	43	46	41	42
Strafanzeigen Heimtierhaltungen	4	4	5	6	7
Strafanzeigen Nutztierhaltungen	27	28	24	23	18
Erlass Tierhaltungsverbot	3	3	4	6	7
Auskünfte und Informationen erteilt	711	890	947	914	953

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
Kontrollen in Nutz-, Wild-, Zoo- und Heimtierhaltung	533	514	543	560	553
Bewilligungen / Entscheide	87	84	86	143	98

Produktgruppe Entsorgung

■ Produkt: Entsorgung tierischer Nebenprodukte

Im Berichtsjahr wurden die zehn Regionalen Tierkörpersammelstellen (RTS) vom zuständigen amtlichen Tierarzt inspiziert und im Hinblick auf die Anforderungen gemäss Verordnung über die Entsorgung von tierischen Nebenprodukten beurteilt.

Die baulichen und betrieblichen Anpassungen der RTS konnten im Berichtsjahr soweit vorangetrieben werden, dass Anfang 2009 acht Sammelstellen über eine definitive Betriebsbewilligung verfügen werden. Bei einer Sammelstelle ist die Mängelbehebung noch nicht abgeschlossen. Eine Sammelstelle ist in so schlechtem Zustand, dass die Gemeinde einen Neubau erwägt; der Entscheid hierfür fällt Anfang 2009.

Für die Entsorgung für K3-Material aus Schlachthanlagen sind zwei Betriebe vom Kanton bewilligt.

Die entsorgte Rohwarenmenge bewegte sich im Rahmen des Vorjahres.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
Sammelstellen RTS	10	10	10	10	10
Fleischabfälle und Tierkörper aus RTS in Tonnen	1'524	1'915	1'882	2'102	2'020
Anzahl Tierkörper ab Hof (über 200 kg)	919	1'184	1'400	1'334	1'290

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
PG Tiergesundheit Prophylaxe	1	BSE Prionics-Test	159	64	117
	2	Stichproben nach Bundesprogramm	100%	100%	100%
	3	Betriebskontrollen („Blaue Kontrolle“)	12	150	109
Bekämpfung	4	BSE Tiere ausmerzen	-	-	-
Direktzahlungen	5	Mithilfe bei jährlicher Viehzählung	-	-	30%
PG Fleischhygiene Schlachthanlagen	6	Anzahl Kontrollen, Inspektionen	46	45	50

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
PG Tierschutz						
Tierhaltung	7	Anzahl Kontrollen in Tierhaltungen	553	550	✓	560
	8	Anzahl Bewilligungen / Entscheide	98	-	✓	135
PG Entsorgung						
Entsorgung tierischer Abfälle	9	Überwachung RTS	10	10	✓	10

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Die Vorgabe enthält nur die vom Bund vorgeschriebenen Stichproben zum Nachweis der BSE-Freiheit der Schweiz. Das Ergebnis enthält auch die zusätzlich erhobenen Proben im Fall von Krankschlachtungen.
- 3 Die Tierseuchenbekämpfung (BT und BVD) absorbierte die personellen Ressourcen.
- 6 Schlachthanlagen, welche den Betrieb 2008 eingestellt haben, wurden nicht mehr kontrolliert.
- 8 Entspricht dem langjährigen Mittel. Die bedeutend höhere Zahl im Jahr 2007 war bedingt durch die Einführung einer Bewilligungspflicht für die Haltung von Grosspapageien.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.4 Departement für Erziehung und Kultur

Rechnungsergebnis Departement

Laufende Rechnung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	405'228'683	403'725'000	357'955'685	-19'447'281	-4.8	26'322'034	7.4
Ertrag	70'671'843	50'320'900	43'547'652	-600'021	-1.2	6'173'227	14.2
Aufwandüberschuss	-334'556'840	-353'404'100	-314'408'033	-18'847'260	-5.3	20'148'807	6.4

Investitionsrechnung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	988'584	1'180'000	820'157	-191'416	-16.2	168'427	20.5
Einnahmen	564'251	600'000	519'202	-35'749	-6.0	45'049	8.7
Netto Ausgaben	-424'333	-580'000	-300'955	-155'667	-26.8	123'378	41.0

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen

Die Laufende Rechnung des Departements für Erziehung und Kultur schliesst um rund 18.8 Mio. Franken bzw. 5.3 % besser als budgetiert ab. Dabei entfallen 17.65 Mio. Franken auf die nicht beeinflussbaren Beiträge und 1.15 Mio. Franken auf das Globalbudget.

Auf der einen Seite sind die Beiträge des Amtes für Volksschule an die Schulgemeinden infolge Steuerkrafterhöhung und Rückgang der Schülerzahlen um 22.9 Mio. Franken und die Stipendien des Amtes für Mittel- und Hochschulen um Fr. 670'000 gesunken, auf der anderen Seite ergaben sich höhere Ausgaben für die Sonder- und Musikschulen um Fr. 620'000 bzw. Fr. 156'000 sowie um 3.26 Mio. Franken für die übrigen Beiträge beim Amt für Volksschule. Beim Amt für Mittel- und Hochschulen übersteigen die Beiträge an die Hochschulen das Budget um Fr. 200'000 und beim Amt für Berufsbildung und Berufsberatung liegen die Beiträge an die Berufsbildung um rund 1.7 Mio. Franken über dem Budget.

Beim Globalbudget finden sich die grössten Budgetunterschreitungen mit Fr. 530'000 beim Amt für Volksschule und mit Fr. 860'000 bei den Berufsschulen. Beim Kulturstamt inkl. Museen zeigt sich eine Budgetüberschreitung von Fr. 180'000.

Bei der Investitionsrechnung wurde das Budget um rund Fr. 150'000 unterschritten. Der Grund liegt im deutlich tieferen Betrag für Ausbildungsdarlehen.

4010 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Änderung des Gesetzes über die Volksschule betreffend Einführung von Blockzeiten

Die Vernehmlassung zur Einführung von Blockzeiten am Vormittag (Änderung des Volksschulgesetzes) wurde Mitte März 2008 abgeschlossen und die entsprechende Gesetzesbotschaft Ende April dem Grossen Rat zugeleitet.

Gesetz über Beitragsleistungen an die Schulgemeinden

Ziel der Totalrevision des Beitragsgesetzes, die Steuerfussunterschiede zwischen den Schulgemeinden zu vermindern, das System durch pauschalisierte Beiträge zu vereinfachen und die Thurgauer Volksschule generell zu stärken. Ebenso wird im revidierten Gesetz die Grundlage zur künftigen Finanzierung des sonderpädagogischen Angebots geschaffen. Der Regierungsrat hat die entsprechende Gesetzesvorlage vom April bis Oktober 2008 in die Vernehmlassung gegeben.

Konzept für eine koordinierte Kinder-, Jugend- und Familienpolitik

Der Regierungsrat hat Mitte 2007 eine breit abgestützte Arbeitsgruppe (DEK; DJS, DFS; VTG) mit der Erarbeitung eines Konzepts für eine koordinierte Kinder-, Jugend- und Familienpolitik beauftragt. In einer ersten Etappe wurde mit einem wissenschaftlichen Grundlagenbericht das Fundament des künftigen politischen Konzepts

gelegt. Parallel dazu laufen die Umsetzungsarbeiten zum Konzept zu den Diensten bezüglich Kind, Jugend und Familie vom 6. Juni 2005, das unter anderem die Erstellung eines elektronischen Führers durch das Sozialwesen des Kantons Thurgau vorsieht.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Änderung des Gesetzes über die Volksschule betreffend Einführung von Blockzeiten

Der Grosse Rat hat der Änderung des Volksschulgesetzes zur Einführung von Blockzeiten am 19. November 2008 mit 101:7 Stimmen zugestimmt. Die Referendumsfrist dauert bis am 28. Februar 2009.

Gesetz über Beitragsleistungen an die Schulgemeinden

Die Vernehmlassung zur Totalrevision des Beitragsgesetzes wurde Ende Oktober 2008 abgeschlossen. Die Auswertung und Erarbeitung der Gesetzesbotschaft ist im Gang.

Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat)

Die Thurgauer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben den Beitritt zum HarmoS-Konkordat am 30. November 2008 mit 34'385 Nein gegen 32'268 Ja abgelehnt.

Konzept für eine koordinierte Kinder-, Jugend- und Familienpolitik

Die Erarbeitung des Konzepts für eine koordinierte Kinder-, Jugend- und Familienpolitik ist weit gediehen. Es legt die Leitlinien für die künftige kantonale Jugend- und Familienpolitik und setzt Schwerpunkte in den Bereichen Elternbildung, vorschulische Förderungsmassnahmen, familienergänzende Kinderbetreuung, Integration, Jugendförderung sowie Kindes- und Jugendschutz.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4010 Generalsekretariat DEK	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'474'935	1'343'000	1'454'723	131'936		20'213	
Ertrag	41'290	25'000	42'424	16'290		-1'134	
Aufwandüberschuss KORE	-1'433'645	-1'318'000	-1'412'299	115'646	8.8	21'347	1.5
Bonusverrechnung	0		-6'850				
Aufwandüberschuss LR	-1'433'645	-1'318'000	-1'419'149	115'646	8.8	14'497	1.0
Kostendeckungsgrad	3%	2%	3%				

PRODUKTEGRUPPE

Departementsdienste

	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'474'935	1'343'000	1'454'723	131'936		20'213	
Ertrag	41'290	25'000	42'424	16'290		-1'134	
Aufwandüberschuss	-1'433'645	-1'318'000	-1'412'299	115'646	8.8	21'347	1.5
Kostendeckungsgrad	3%	2%	3%				

Nicht-Globalbudget

4011 Beiträge	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	571'719	575'000	508'441	-3'281	-0.6	63'278	12.4
Ertrag	0	0	0	0	0	0	0
Aufwandüberschuss	-571'719	-575'000	-508'441	-3'281	-0.6	63'278	12.4

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Der Leistungsauftrag wurde erfüllt. Der Mehraufwand von rund Fr. 115'600 ergibt sich infolge von überdurchschnittlichen personellen Ablösungen und Überschneidungen.

Produktegruppe Departementsdienste

■ Produkte: Beratung/Koordination, Entscheidungsgrundlagen, Rechtsverfahren/Rechtsauskünfte, Controlling/Finanzen

Rechtsverfahren/Rechtsauskünfte

Verwaltungsrechtspflege → Anhang I, Seite 18

Erledigungen	2004	2005	2006	2007	2008
Pendenzen 1. Januar	49	41	34	30	32
Neueingänge	161	155	117	119	87
Total zu behandelnde Rekurse	210	196	151	148	120
Total Erledigungen	169	162	121	117	114
Pendenzen 31. Dezember	41	34	30	32	6

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
1.1 Beratung/Koordination/ Entscheidungsgrundlagen	1	Vorgaben, Terminpläne	eingehalten	keine Abweichungen positives Feedback	✓ eingehalten
	2	Projektreporting	eingehalten	zeitgerecht	✓ eingehalten
	3	Berichte, Empfehlungen	eingehalten	sachgerecht	✓ eingehalten
1.2 Rechtsverfahren	4	Verfahrensdauer	95%	zeitgerecht sachgerecht 60% innerhalb 3 Monaten	✓ 72%

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 4 Die höhere Erledigungsquote ist auf eine Straffung der administrativen Abläufe zurückzuführen und betrifft vor allem die Abschreibungen.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4110 Amt für Volksschule

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Allgemein

Die Umsetzung der Neuerungen des neuen Volksschulgesetzes bereitete den Schulen wenig Probleme. Der jetzt obligatorische zweijährige Kindergarten war schon vorher breit akzeptiert und schaffte die notwendige Grundlage für eine erfolgreiche Einschulung. Die Anweisung an die Schulen, beim Kindertarteneintritt im Falle von Bedenken der Eltern Augenmass zu üben, wurde gut befolgt. Von insgesamt 140 Gesuchen für eine Verschiebung des Kindertarteneintrittes bewilligten die Schulbehörden 135.

Die Vorschläge zur Revision des Beitragsgesetzes wurden interessierten Kreisen vorgestellt und einer breiten Vernehmlassung unterzogen. Bezüglich der Reorganisation des sonderpädagogischen Angebotes (RoSA) wurden in einem ersten Schritt wichtige pädagogische Anliegen mit Finanzwirksamkeit in dieselbe Vorlage unter gleichzeitiger Änderung des Volksschulgesetzes integriert.

Die Festivitäten zum 175-jährigen Bestehen der Thurgauer Volksschule fanden im würdigen und stimmungsvollen Rahmen statt. Dabei standen Akteurinnen und Akteure der Thurgauer Volksschule, die Lehrpersonen, die Schülerinnen und Schüler, Behörden und Schulleitungen im verdienten Mittelpunkt. Für eine angestrebte Nachhaltigkeit sorgt ein allen Schülerinnen und Schülern abgegebenes Lehrmittel, womit diese mit Hilfe einer eingerichteten Internetplattform und der Begleitung der Lehrpersonen eigene Lernerfahrungen im Bereiche Mensch und Umwelt bezogen auf den Kanton machen können.

Neue Führungsstrukturen an den Volksschulen

Schulaufsicht und Schulevaluation

Im Jahre 2003 wurden im Amt für Volksschule die beiden Bereiche Schulaufsicht und Schulevaluation neu geschaffen. Nach fünf Jahren wurde nun deren Funktionalität, Wirkung und Passung im System der Volksschule breit evaluiert. Insgesamt darf festgestellt werden, dass Akzeptanz und Arbeitsweise beider Organisationen in den Schulen sehr positiv beurteilt werden. Schulaufsicht und Schulevaluation werden als kooperativ, kompetent und unterstützend wahrgenommen. Veränderungswünsche der Schulaufsicht bestehen in mehr Aufgabenfokussierung und Personalentwicklung, jene bezüglich der Schulevaluation seitens der Schulen weisen in Richtung kürzerer Berichte und präziserer Entwicklungshinweise.

Geleitete Schulen

Bis zum Sommer 2009 müssen alle Schulen geleitet sein. Im Jahre 2008 haben neu rund 20 Schulgemeinden ihr Dossier Geleitete Schule der Schulaufsicht zur Prüfung zugeleitet; alle konnten vom Amt bewilligt werden. Es sind jetzt nur noch sehr wenige kleine Schulen, die bis zum Sommer 2009 ihr Dossier einreichen müssen. Bei der Rekrutierung von Schulleiterinnen und Schulleitern erfahren die Schulgemeinden, dass leider wenig geeignete Bewerbungen eintreffen.

Blockzeiten

Nach einer breiten Vernehmlassung und der Beratung der Vorlage im Grossen Rat, die noch zu einzelnen Korrekturen führte, wurde die Anpassung des Volksschulgesetzes am 19. November 2008 verabschiedet. Es wurden drei Stunden vormittägliche Blockzeit für den Kindergarten und dreieinhalb Stunden für die Primarschule festgeschrieben. Die Umsetzung in den Schulen wird in den Schuljahren 2010/2011 bis 2012/2013 erfolgen.

Informatik an der Volksschule

Seit Mitte 2008 ist die Projektorganisation aufgebaut. Die Bedingungen für den freiwilligen Einstieg von Schulen in die Einführung von Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) in den Unterricht der Primarschule sind bekannt. Sind sie erfüllt, wird der Startbeitrag von Fr. 51.– pro Schüler fällig. Ebenso sind die Ziele formuliert, deren Erreichung Voraussetzung für die Auszahlung des Umsetzungsbeitrages von Fr. 118.– pro Schüler sind. Ferner wurden die durch die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der 6. Klasse zu erwerbenden Kompetenzen klar definiert. Da die Schulen eine gewisse Vorbereitungszeit benötigen, gingen erst vereinzelte Beitragsgesuche ein.

Sprachenkonzept

Die Einführung des Englischunterrichtes in den 3. Klassen der Primarschule ab August 2009 schreitet planmässig voran. Rund 100 Lehrpersonen absolvieren die in enger Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hoch-

schule Thurgau organisierte Zusatzqualifikation. Seit August 2008 ist der Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios ESP II in den 5. und 7. Klassen obligatorisch. Die Ausbildung der Lehrpersonen verläuft planmässig in zentralen respektive in schulinternen Einführungskursen.

Sonderpädagogisches Angebot

Wie oben dargelegt, wurden die für Reorganisation des sonderpädagogischen Angebotes (RoSA) notwendigen Anpassungen des Beitragsgesetzes und des Volksschulgesetzes einer Vernehmlassung unterzogen. Die im Rahmen des Projektes RoSA erarbeiteten pädagogischen Entscheidungsgrundlagen wurden im Hinblick auf die praktische Umsetzung vorderhand nicht weiterverfolgt.

Flexibles Besoldungssystem für Lehrpersonen

Die Projektgruppe hat ihre Arbeiten im November 2008 mit einem konsensfähigen Vorschlag zur Umsetzung von § 4 der grossrätlichen Besoldungsverordnung abgeschlossen. Der automatische Besoldungsanstieg soll nur noch gewährt werden, wenn zu definierten Zeitpunkten im Rahmen des regulären Beurteilungsgesprächs das Prädikat «Anforderungen erfüllt» erreicht wird.

Übertrittsverfahren Sekundarstufe I – Sekundarstufe II

Seit 2008 wird in allen Sekundarschulen der Test Stellwerk 8 durchgeführt. Das kantonale Zeugnis wurde nochmals modifiziert und ist nun ab 2009 obligatorisch. In mehreren Informationsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung wurden rund 450 Lehrmeisterinnen und Lehrmeister über die Neuerungen informiert.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Einige Zielsetzungen der Regierungsrichtlinien 2004 - 2008 werden 2008 - 2012 als Schwerpunkte weitergeführt. So sollen die flächendeckend eingeführten Schulleitungen und Durchlässigen Sekundarschulen bis Ende 2012 optimiert und konsolidiert, die Einführung des Englisch-Unterrichts ab der 3. Klasse abgeschlossen, Blockzeiten für den Kindergarten und die Primarschule eingeführt, das flexible Besoldungssystem für Volksschullehrpersonen entwickelt und eingesetzt sowie die neuen Bestimmungen zur Regelung des sonderpädagogischen Angebotes in den Schulen umgesetzt werden.

Daneben wurden folgende neue Zielsetzungen aufgenommen:

Umgang mit Schülerrückgang

Die Schülerzahlentwicklung an der Volksschule wird in organisatorischer wie auch finanzieller Hinsicht aufmerksam verfolgt. Es wurden aufgrund der bekannten Schülerdaten Berechnungen auf Schulgemeindeebene durchgeführt, um die Behörden für diese Entwicklung zu sensibilisieren. Die abnehmenden Schülerzahlen wirken sich oft in Zusammenhang mit den Schulbauten aus, weshalb bei Bauprojekten gemeinsam nach Lösungen gesucht wird. Ebenso werden die Schulen in Bezug auf den Umgang mit dem Lektionenpool beraten.

Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus

In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau wird geprüft, welche Möglichkeiten es gibt, ein Angebot im Sinne der Interventionsstudie «Eltern und Schule stärken Kinder» (ESSKI), an der sich vor einigen Jahren 15 Thurgauer Klassen beteiligt hatten, zu lancieren. Im Weiteren wird eine Broschüre vorbereitet, die Eltern im Verständnis gegenüber der Volksschule und bei der Erziehung ihrer Kinder und Jugendlichen unterstützen soll. Ebenso werden Schulen bei der Einführung institutionalisierter Elternmitwirkung beraten.

Einbringung von Thurgauer Interessen bei der Erarbeitung von Harmonisierungsinstrumenten

Die Erarbeitung eines gemeinsamen Lehrplans für die deutsch- und mehrsprachigen Kantone (Lehrplan 21) erfolgt unabhängig von HarmoS. Dieses Projekt wurde vor der Verabschiedung des HarmoS-Konkordats lanciert und dient der Umsetzung des Bildungsartikels (Art. 62 Abs. 4) der Bundesverfassung. Gleiches gilt für die Erarbeitung von Bildungsstandards: Da der erstmalige Erlass der Bildungsstandards durch die Plenarversammlung der EDK auf der Grundlage des Schulkonkordats von 1970 erfolgen wird, sind alle Kantone eingeladen, sich an der kommenden Vernehmlassung zu beteiligen.

Unterstützung von Schulgemeindezusammenschlüssen

Im Berichtsjahr haben mehrere Gemeinden beschlossen, sich zu einer Volksschulgemeinde oder neuen Primarschulgemeinde zusammenzuschliessen. Diese Zusammenschlüsse wurden durch die Amtsleitung, die Abteilung Finanzen und die Schulaufsicht begleitet. Dabei berechnete die Abteilung Finanzen die Förderbeiträge. In einigen Fällen wurde die Schulberatung zur Gestaltung eines förderlichen Prozesses beigezogen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4110 Amt für Volksschule	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	14'506'278	15'135'000	13'227'760	-628'722		1'278'518	
Ertrag	336'133	435'000	323'710	-98'867		12'423	
Aufwandüberschuss KORE	-14'170'145	-14'700'000	-12'904'050	-529'855	-3.6	1'266'095	9.8
Bonusverrechnung	0		-65'125				
Aufwandüberschuss LR	-14'170'145	-14'700'000	-12'969'175	-529'855	-3.6	1'200'970	9.3
Kostendeckungsgrad	2%	3%	2%				

PRODUKTEGRUPPEN

Amtsleitung

Aufwand	501'628	515'657	531'559	-14'029		-29'931	
Ertrag	30'000	35'000	38'000	-5'000		-8'000	
Aufwandüberschuss	-471'628	-480'657	-493'559	-9'029	-1.9	-21'931	-4.4
Kostendeckungsgrad	6%	7%	7%				

Schulaufsicht

Aufwand	1'843'259	1'860'283	1'934'278	-17'024		-91'019	
Ertrag	1'445	0	1'315	1'445		130	
Aufwandüberschuss	-1'841'814	-1'860'283	-1'932'963	-18'469	-1.0	-91'149	-4.7
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Finanzen

Aufwand	1'851'754	1'845'907	1'618'734	5'847		233'020	
Ertrag	460	0	226	460		234	
Aufwandüberschuss	-1'851'294	-1'845'907	-1'618'508	5'387	0.3	232'786	14.4
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Schulevaluation und -entwicklung

Aufwand	4'114'483	4'796'298	3'000'689	-681'815		1'113'794	
Ertrag	5'910	0	400	5'910		5'510	
Aufwandüberschuss	-4'108'573	-4'796'298	-3'000'289	-687'725	-14.3	1'108'284	36.9
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Schulpsychologie und -beratung

Aufwand	6'195'154	6'116'855	6'142'500	78'299		52'654	
Ertrag	298'318	400'000	283'769	-101'682		14'549	
Aufwandüberschuss	-5'896'836	-5'716'855	-5'858'731	179'981	3.1	38'105	0.7
Kostendeckungsgrad	5%	7%	5%				

Aufgrund der Organisationsanpassung im Amt für Volksschule im Herbst 2007 wurde Budget 2008 und Rechnung 2007 zu Vergleichszwecken der neuen Struktur angepasst. Die einzelnen Produktgruppen weichen vom öffentlichen Voranschlag 2008 und Geschäftsbericht 2007 ab. Das Gesamttotal des Amtes für Volksschule bleibt unverändert.

Nicht-Globalbudget

4111 Beiträge an Schulgemeinden	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	38'666'373	61'600'000	63'029'443	-22'933'627	-37.2	-24'363'070	-38.7
Ertrag	0	0	2'659'300	0	0	-2'659'300	-100.0
Aufwandüberschuss	-38'666'373	-61'600'000	-60'370'143	-22'933'627	-37.2	-21'703'770	-36.0

Begründung der Abweichungen

	Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
362.20 Besoldungsumlagerung	26'015'156	40'450'000	-14'434'844	Die Minderausgaben resultieren aus einer Steuerkraftehöhung von 8.3 % statt 4 % sowie einem Rückgang der Schülerzahlen um 2.5 % statt 2 %.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
					Besoldungsbeiträge: an Schulgemeinden 46'852'147 von Schulgemeinden -20'836'991 Netto-Aufwand 26'015'156
362.21	Beiträge an Pauschalen	12'651'217	21'150'000	-8'498'783	Aufgrund der Erhöhung der Steuerkraft wurden nur noch an 39 (Vorjahr 51) Schulgemeinden Beiträge ausgerichtet.

4114 Sonderschulung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	60'220'051	59'600'000	28'189'967	620'051	1.0	32'030'084	113.6
Ertrag	0	0	0	0	0	0	0
Aufwandüberschuss	-60'220'051	-59'600'000	-28'189'967	620'051	1.0	32'030'084	113.6

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
364.10	Staatsbeitrag an die Sonderschulen	60'220'051	57'030'000	3'190'051	Die Auswirkungen der Neugestaltung des Finanzausgleiches und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kanton (NFA) konnten bei der Budgetierung nur aufgrund der damals bekannten Ausgaben erstellt werden. Die Verträge wurden auf der Basis der neuen Sonderschulverordnung erst im Herbst 2007 ausgehandelt. Mehrausgaben betreffen Beiträge des 4. Quartals 2007 und an Restdefizite früherer Jahre von 1'700'000. Die Beiträge an Sonderschulen 2008 erhöhten sich um 3 %. (1'500'000).

4115 Musikschulen	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	5'855'645	5'700'000	5'685'982	155'645	2.7	169'663	3.0
Ertrag	0	0	0	0	0	0	0
Aufwandüberschuss	-5'855'645	-5'700'000	-5'685'982	155'645	2.7	169'663	3.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
364.11	Musikschulen für Jugendliche	5'855'645	5'700'000	155'645	Trotz Rückgangs der Schülerzahlen im Volksschulbereich stieg die Nachfrage bei den Musikschulen (+250 Kinder).

4116 Übrige Beiträge	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	3'579'885	320'000	345'000	3'259'885	1018.7	3'234'885	937.6
Ertrag	0	0	0	0	0	0	0
Aufwandüberschuss	-3'579'885	-320'000	-345'000	3'259'885	1018.7	3'234'885	937.6

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
364.12	Beiträge Spezialfinanzierung	3'264'885	2'570'000	694'885	Die Auswirkungen des NFA konnten bei der Budgetierung nur aufgrund der damals bekannten Ausgaben erstellt werden. Zusätzliche Beiträge erfolgten an den Ostschweizer Blindenverband (+200'000) und an Entlastungsaufenthalte (+100'000). Im Bereich Früherziehung war ein Mehraufwand (+300'000) zu verzeichnen. Ebenso belastete ein Projekt-Beitrag 2007 für Multisystemische Therapien (+100'000) die Rechnung zusätzlich. Diese Beitragszahlungen wurden im Budget 2008 unter 4114 Sonderschulung berücksichtigt.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Schulgemeinden

Anfangs 2008 schlossen sich die Primarschulgemeinden Amriswil, Hefenhofen und Sommeri mit der dazugehörigen Sekundarschulgemeinde zur Volksschulgemeinde Amriswil zusammen.

Des Weiteren haben folgende Primarschulgemeinden (PSG) fusioniert:

- Friltschen, Lanterswil und Märwil zur PSG Regio Märwil
- Affeltrangen, Schmidshof, Strohwillen-Wolfikon und Zezikon zur PSG Lauchetal
- Herdern und Dettighofen-Lanzenneunforn zur PSG Dettighofen-Lanzenneunforn

Übersicht

	Stand 1.1.2005	Stand 1.1.2006	Stand 1.1.2007	Stand 1.1.2008	Stand 1.1.2009
Primarschulgemeinden	92	63	63	63	54
Volksschulgemeinden	13	18	18	18	19
Sekundarschulgemeinden	22	17	17	17	16
Politische Gemeinden mit integrierter Primarschule	4	5	5	5	5
Total	131	103	103	103	94

Produktgruppe Amtsleitung

■ Produkte: Schulbehördenweiterbildung, Informationen

17 verschiedene Kurse für Schulbehördenmitglieder und Schulleitungen wurden angeboten. Die Kurse fanden mehrheitlich an Abenden oder samstags statt. Leider mussten sechs Angebote infolge zu geringer Anmeldezahlen gestrichen werden. Vermutlich waren viele Schulbehördenmitglieder im letzten Jahr der Amtsdauer nicht mehr bereit, viel Zeit in die Weiterbildung zu investieren. Insgesamt konnten 11 Kurse mit 145 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt werden, was umgerechnet 177 Teilnehmertagen entspricht. In sieben Kursen wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Schluss schriftlich befragt. Die Auswertungen zeigen mehrheitlich eine hohe Zufriedenheit auf. Aufgrund der differenzierten Rückmeldungen lassen sich Optimierungen für kommende Kurse vornehmen.

Zusätzlich wurden für Schulbehörden, Schulleitungen und die Lehrerschaft 12 Tagungen und Informationsveranstaltungen mit insgesamt 1600 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Besonderes Interesse fanden eine kontradiktorisch geführte Diskussion zum Thema Integration, die Einführungsveranstaltung zum Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien auf der Primarschulstufe sowie die beiden regionalen Informationsveranstaltungen zur Vernehmlassung über die Revision des Beitragsgesetzes.

Das Amt für Volksschule gewährt auf Gesuch von Lehrpersonen und unter Einhaltung anerkannter Kriterien Beiträge an Kurse ausserhalb der kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung. Insgesamt wurden 60 derartige Gesuche bewilligt. Rund 140 Lehrpersonen haben an den Schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildungskursen in Solothurn teilgenommen und einen Unterstützungsbeitrag des Kantons erhalten.

Die Zahl der Bewilligung von Bildungssemestern blieb mit 25 deutlich unter derjenigen des Vorjahres (35), davon absolvierten 17 Lehrerinnen und Lehrer die beliebte und erfolgreiche Intensivweiterbildung der EDK-Ost in Rorschach.

Im Zuge der Schulentwicklung und Qualitätssicherung vor Ort werden zunehmend schulinterne Weiterbildungen (SCHILW) durchgeführt. Hier konnten rund 50 Gesuche bewilligt werden.

Wiederum sind 11 Ausgaben des Schulblattes mit einer Auflage von 5500 Exemplaren erschienen. Sie dienen der Lehrerschaft als primäres Informationsorgan und geben den Leserinnen und Lesern die Möglichkeit, einen vertieften Einblick in verschiedene Fokus-Themen zu erhalten. Grosse Aufmerksamkeit erhalten die 10 Ausgaben des Newsletters für Behörden und Schulleitungen.

Produktegruppe Schulaufsicht

■ Produkt: Schulaufsicht

Die Abteilung Schulaufsicht hat die Aufsicht über die Sonderschulen von der ehemaligen Abteilung Pädagogisch-Psychologischer Dienst (PPD) übernommen. Das Aufsichtsverfahren wurde überarbeitet und die Zuständigkeiten für die Sonderschulen zwei Inspektoratspersonen klar zugeordnet. Ebenso wurde die Aufsicht für die Pädagogisch-Therapeutischen Massnahmen (PTM) übernommen. Jede Inspektoratsperson ist für die Therapeuten und Therapeutinnen ihrer Schulen zuständig.

In den Quartalsgesprächen in den Schulen wurde die Einhaltung der kantonalen Vorgaben überprüft. Die meisten Schulen arbeiten engagiert an ihrem eigenen Profil und orientieren sich an ihren Entwicklungsplänen. In der Sekundarschule läuft die Umsetzung der Durchlässigen Sekundarschule (DLS). Es kann damit gerechnet werden, dass bis zum vorgegebenen Zeitpunkt vom Sommer 2009 alle Schulen als DLS geführt werden.

Schülerinnen und Schüler, die sonderschulbedürftig sind, können bei geeigneten Bedingungen als Einzelfallintegration (EFI) in den örtlichen Schulen gefördert werden. Die Schulaufsicht leitet die Gespräche mit den verschiedenen Beteiligten am Runden Tisch, in denen die Förderkonzepte geprüft werden und die finanzielle Unterstützung des Kantons definiert wird.

Für die Vorbereitung auf die Umsetzung standen folgende Projekte im Fokus: Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT), Englisch in der Primarschule, Europäisches Sprachenportfolio ESP II, neues kantonales Zeugnis. In konstruktiver Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen konnten sinnvolle individuelle Lösungen innerhalb der kantonalen Vorgaben gefunden werden.

Mit verschiedenen Attraktionen hat die Schulaufsicht das Jubiläum 175 Jahre Volksschule Thurgau im Schulalltag bereichert. Das Jubiläumsheft „zeitOnline“, das jeder Schülerin und jedem Schüler ab der 4. Klasse überreicht wurde, lädt ein, mit Hilfe der Internetplattform www.zeitOnline.ch das Wissen über die letzten 200 Jahre zu erweitern. Dieses innovative Angebot ist bei den Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern gut angekommen.

Im Herbst 2008 wurde mit allen Lehrpersonen in den Sekundarschulen der Staatskundeunterricht analysiert. In einem Bericht wurden die Ergebnisse über Stundendotation, Art des Unterrichts, Inhalte, Lehrmittel, Motivation der Schülerinnen und Schüler zusammengestellt und als Steuerungswissen dem Amt und dem Departement zur Verfügung gestellt.

Produktegruppe Finanzen

■ Produkte: Beiträge, Aufsicht

Die Abteilung Finanzen hat die Aufgaben im Bereich der Lehrberechtigungsprüfung und Besoldungseinstufung der Lehrpersonen von der Abteilung Schulaufsicht übernommen. Dies führte dazu, dass der Fachbereich „Zentrale Dienste“ neu organisiert werden musste. Die Umsetzung der neuen Abläufe konnte erfolgreich abgeschlossen werden, und eine systematische Dokumentation der Vorgaben ist in Arbeit. Dank dem Umstand, dass sich mehrere Personen das Fachwissen angeeignet haben, ist die Stellvertretung gewährleistet.

Die Berechnung der Staatsbeiträge verlief reibungslos, obwohl einige Schulgemeinden die Grundlagedaten zu spät abgeliefert haben. Dank automatisierten Abläufen war eine rechtzeitige Akontozahlung bzw. Akonto-Rechnungsstellung im Juni dennoch möglich. Zusammen mit der Schlusszahlung im September konnte sichergestellt werden, dass die Schulgemeinden über genügend Liquidität verfügen. Positiv wirkt sich auch die Datenerfassung in der SVS Schulverwaltung (Projekt EdIS) aus, welche nun flächendeckend eingeführt bzw. zur Einführung geplant ist. Die Bewirtschaftung der Daten über diese Plattform hat sich bewährt, und ein Fachauschuss wird sich in Zukunft laufend über die Weiterentwicklung der Datenbank kümmern.

Im vergangenen Jahr wurde bei sechs Schulgemeinden im Rahmen der Finanzaufsicht eine Finanzanalyse durchgeführt. Dank der Tatsache, dass die Schulgemeinden bis auf wenige Ausnahmen auf gesunder finanzieller Basis stehen, waren Interventionen beispielsweise wegen nicht mehr tragbaren Bilanzfehlbeträgen nicht nötig. Hingegen mussten verschiedene Hinweise platziert werden, damit alle gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden. Die Entwicklung der Schulverwaltungen hin zu einer erhöhten Professionalisierung ist spürbar und wird positiv gewertet.

Produktgruppe Schulevaluation und Schulentwicklung

■ Produkte: Schulevaluation, Projektkoordination und -management

Die Schulevaluation hat 16 Evaluationen des Typs Standard und eine Fokusevaluation in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau durchgeführt. Alle Evaluationen des Typs Standard waren umfassende externe Evaluationen nach mindestens dreijähriger Konsolidierung der Geleiteten Schule. Die Schulen erhielten differenzierte und objektivierte Rückmeldungen zu Schulprofil, Schulklima, Qualität der Elternarbeit und Schulführung sowie zur schulinternen Qualitätssicherung und -entwicklung. Es wurden vermehrt ganze Volksschulgemeinden mit mehreren Schulstandorten evaluiert. Eine geplante Evaluation konnte infolge schulinterner Probleme nicht durchgeführt werden. Das Fachwissen der Schulevaluation wird systematisiert erfasst und wiederum auch amtsintern und im Departement genutzt. So hat die Schulevaluation für das Amt eine Befragung zur Umsetzung des Berufsauftrags durchgeführt, massgeblich an der Evaluation einer Präventionskampagne mitgewirkt sowie drei Schulgemeinden in umfassenden Selbstevaluationen unterstützt.

Ein Teil der von 2007 auf 2008 verschobenen Schulentwicklungsvorhaben konnte realisiert werden, was die Kosten gegenüber 2007 ansteigen liess. Insbesondere im Bereich der Reorganisation des sonderpädagogischen Angebots und der Einführung von Informations- und Kommunikationstechnologien im Unterricht der Primarschule kam es aber zu Verzögerungen, weshalb das Budget nicht ausgeschöpft wurde. Überdies wurde von den Unterstützungsangeboten für die Umsetzung der Geleiteten Schulen und der Durchlässigen Sekundarschule weniger Gebrauch gemacht als erwartet.

Wie in den vergangenen Jahren wurden im Netzwerk Projektkoordination die verschiedenen Entwicklungen koordiniert und in der ständigen Arbeitsgruppe für Schulentwicklung die betroffenen Kreise einbezogen. Die Koordination der Arbeiten im Zusammenhang mit der Qualitätssorge in der Schule Thurgau und der Einbezug der Betroffenen erfolgten wiederum in der Arbeitsgruppe für Qualitätsfragen.

Schwerpunkte der Arbeit waren die Vernetzung von Schulen mit ähnlichen Entwicklungsvorhaben, die Darstellung erfolgreicher Schulentwicklungsprojekte beispielweise durch Filmproduktionen, der Aufbau der Projektororganisation für die Einführung von Informations- und Kommunikationstechnologien im Unterricht der Primarschule und die Ausarbeitung des entsprechenden Feinkonzeptes, die Zusatzqualifikation von Lehrpersonen für den Englischunterricht in der Primarschule sowie die Fortführung der Weiterbildung der Mittel- und Sekundarstufenlehrpersonen für den Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios ESP II. Ferner wurden die Arbeiten an einem flexiblen Besoldungssystem für die Lehrpersonen der Volksschule abgeschlossen, die Basisausbildung der Lehrpersonen für Deutsch als Zweitsprache weitergeführt und Tagungen für Schulbehörden, Schulleitungen und Lehrpersonen konzipiert, organisiert und durchgeführt. Der Schulversuch Basisstufe lief im bisherigen Rahmen weiter, wobei eine Schule den Versuch aus personellen Gründen beendete. Die Arbeiten an einem Konzept zur Einführung von Blockzeiten als Folge der Motion Dähler wurden abgeschlossen. Die Schulentwicklung brachte sich mit substantiellen Beiträgen in die Erarbeitung der Grundlagen für einen gemeinsamen Lehrplan der deutsch- und mehrsprachigen Kantone (Lehrplan 21) ein. Schliesslich wurden verschiedene Schulen und Lehrpersonen bei der Integration besonders begabter Kinder unterstützt.

Schulbehörden und Schulhausteams wurden über die laufenden und geplanten Entwicklungen informiert, ein Video über die Förderung der schulischen Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen samt entsprechenden Begleitmaterialien produziert und die Vernetzungsplattform www.schuletg.ch und die Informationsplattform www.av.tg.ch unterhalten und laufend aktualisiert.

Projekte Schulentwicklung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %	Begründung
Umsetzung Geleitete Schulen	172'716	305'000	292'912	-132'284	Weniger externe Begleitung benötigt, da sehr kleine Schulen weniger Beratungsbedarf haben.
Umsetzung Sekundarschulreform	33'670	50'000	36'773	-16'330	Weniger externe Begleitung benötigt, da einige Schulen erst auf Sommer 2009 umstellen.
Schulversuch Basisstufe	291'594	350'000	340'656	-58'406	Aufgabe einer Versuchsschule aufgrund personeller Veränderungen (Know-how - Verlust)
Lokale Projekte, Untersuchungen und Unterrichtsentwicklung gemäss RRB Nr. 299 vom 4. April 2006 ¹⁾	214'013	424'000	285'300	-209'987	Zeitliche Verzögerung der inhaltlichen Arbeiten, da Beitragsgesetzrevision vorgezogen wurde. Umsetzung voraussichtlich ab 2010/2011.

Projekte Schulentwicklung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %	Begründung
Langzeitstudie Arbeitsbedingungen, Belastungen: Behördenstudie	0	30'000	204'229	-30'000	Studie bereits 2007 abgeschlossen
Lehrplanarbeiten Teilrevision	43'083	20'000	10'200	23'083	Höherer Kantonsbeitrag an Deutschschweizer Lehrplan sowie elektronische Fassung des Sekundarlehrplans erstellt.
Gesamtsprachenkonzept	594'007	400'000	113'329	194'007	Überdurchschnittlich viele Nachqualifikationen von Lehrpersonen um die Einführung auf Schuljahr 2009/10 sicher zu stellen. In den Folgejahren wird die Nachfrage sinken und der budgetierte Gesamtrahmen nicht überschritten.
Primarschulinformatik	161'980	200'000	556	-38'020	Zeitliche Verzögerung, da Projektstart erst im Sommer 2008 und Schulen Vorbereitungszeit benötigen.
Begabungsförderung	80'069	125'000	77'656	-44'931	Weniger Beratungen als erwartet.
Heimatliche Sprache und Kultur	77'159	70'000	61'469	7'159	Neuregelung des Anmeldeverfahrens und neu Anmeldeunterlagen in Tamilisch.
Übertritt Sekundarstufe I - II	6'110	50'000	3'490	-43'890	Zeugniseinführung erst 2009, weniger Unterstützungsbedarf für Stellwerkeinführung als vorgesehen
Beiträge an Projekte EDK Ost und kantonale Forschungsaufträge (inkl. PISA)	86'723	170'600	57'282	-83'877	keine Beiträge an kantonale Forschungsaufträge im 2008.
Verwaltungsanteil / Controlling / Ständige Kommissionen SE	203'298	376'000	265'417	-172'702	Personalreduktion aufgrund Leistungsdiskussion im Herbst 2006 teilweise früher umgesetzt.
Externe Evaluationen	107'300	200'000	0	-92'700	Lediglich Evaluation von Schulaufsicht und evaluation (Wirkungsüberprüfung der neuen Führungsstrukturen)
Bildungsmonitoring	89'400	89'400	80'000	0	Beitragserhöhung durch DEK.
Flexibles Besoldungssystem	10'696	50'000	508	-39'304	Einführungskosten nicht benötigt.
Evaluationsinstrumente	0	30'000		-30'000	Zeitliche Verzögerung.
Blockzeiten	241'650	250'000	0	-8'350	
Kreditübertragung 2006-2008			-500'000	0	
Differenz zu Finanzplan			0	0	
Total Projekte	2'413'468	3'190'000	1'329'777	-776'532 -24.3	

¹⁾ Enthält die Projekte Unterrichtsentwicklung und Integrative Schule sowie diverse lokale Projekte

Übersicht Projekte Schulentwicklung 2002 - 2008

Projekt	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Total
Umsetzung geleitete Schulen ¹⁾	1'237'810	2'024'377	2'847'432	3'665'157	470'444	292'912	172'716	10'710'848
Umsetzung Sekundarschulreform ^{2) 6)}	1'178'416	482'748	455'005	508'523	-492'162	36'773	33'670	2'202'973
Schulversuch Basisstufe	418	217'313	310'572	325'849	338'011	340'656	291'594	1'824'413
Unterrichtsentwicklung und Integrative Schule (RoSA) ³⁾	100'000	60'757	13'915	11'293	574'010	-356'775	97'557	759'975
Langzeitstudie Arbeitsbedingungen, Belastungen	-	246'200	180'000	544	307'600	204'229	-	938'573

Projekt	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Total
Lehrplanarbeiten Teilrevision	44'169	37'736	25'511	46'885	29'100	10'200	43'083	236'684
Gesamtsprachenkonzept	13'872	119'169	97'604	102'710	115'041	113'329	594'007	1'155'732
Englisch-Obligatoriuman der Oberstufe	166'288	176'831	238'489	81'116	26'000	-	-	688'724
Primarschulinformatik	-	-	-	150'377	9'355	556	161'980	322'268
Oberstufeninformatik (Fachstelle KICK) ⁴⁾	463'934	475'158	688'327	-	-	-	-	1'627'419
Begabungsförderung	243'155	252'754	194'934	190'893	162'785	77'656	80'069	1'202'246
Heimatliche Sprache und Kultur ⁵⁾	-	-	48'118	48'693	35'580	61'469	77'159	271'019
Übertritt Sekundarstufe I - II	-	-	-	436	29'656	3'490	6'110	39'692
Diverse lokale Projekte	171'914	363'967	516'163	226'277	194'750	142'075	116'456	1'731'602
Beiträge an Projekte EDK-Ost und kantonale Forschungsaufträge (inkl. PISA)	40'000	160'000	64'753	96'026	146'172	57'282	86'723	650'956
Verwaltungsanteil / Controlling / Ständige Kommissionen SE	247'719	306'256	306'620	336'933	317'171	265'417	203'298	1'983'414
Externe Evaluationen	-	20'000	323'342	-	59'942	-	107'300	510'584
Bildungsmonitoring	-	-	-	-	102'500	80'000	89'400	271'900
Projekt Leseförderung	-	16'322	47'550	25'842	-	-	-	89'714
Schulevaluation	18'700	150'116	167'176	-	-	-	-	335'992
Schulberatung	132'494	742'512	788'213	-	-	-	-	1'663'219
lohnwirksame Qualifikation der Lehrpersonen (LQS)	-	-	-	-	-	508	10'696	11'204
Blockzeiten	-	-	-	-	-	-	241'650	241'650
Total Projekte	4'058'889	5'852'216	7'313'724	5'817'554	2'425'954	1'329'777	2'413'468	29'229'150

Auf den 1.1.2002 wurde das Gesetz über Beitragsleistungen an die Kosten der Volksschule und des Kindergartens in Kraft gesetzt. §12 regelt die Finanzierung der Schulentwicklung. Seit diesem Budgetjahr werden die Kosten der Schulentwicklungsprojekte einzeln erfasst.

Kreditübertragungen

1) 2002: 300'000, 2003: 400'000

2) 2002: 600'000

3) 2002: 100'000, 2006: 500'000, 2007: -

4) 2004: 80'000

5) 2004: 20'000

6) 2006: Rückforderung zur Vermeidung einer Doppelzahlung von Fr. 508'000 im Jahr 2005

Produktgruppe Schulpsychologie und Schulberatung

■ Produkt: Schulpsychologie und Schulberatung

Die personelle Situation hat sich in den Fachbereichen Schulpsychologie und Logopädie durch entstandene Vakanzen verschärft. Die Leitung der Regionalstelle Amriswil konnte in der Zwischenzeit wieder kompetent besetzt werden. Die Abteilungsleitung sowie die Regionalstelle Kreuzlingen werden interimistisch geführt. Durch transparente Kommunikation, eine wertschätzende Haltung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und ihren stärkeren Einbezug in laufende Prozesse hat sich die Situation in der Abteilung seit Juli 08 deutlich beruhigt und stabilisiert.

Trotz der bestehenden Vakanzen und den zusätzlichen, zeitintensiven Aufgaben für die Einarbeitung neuer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die Schaffung und Betreuung von drei Praktikumsplätzen, die Vergrösserung des Schulischen Kriseninterventionsteams (SKIT) ist es gelungen, die Aufträge der Abteilung zur Zufriedenheit der Kunden in hoher Qualität zu erbringen.

Im Weiteren wurden seit Juli 08 intern einige sinnvolle und produktivitätssteigernde Veränderungen realisiert:

- Einsetzung einer Arbeitsgruppe, welche eine Optimierung der neuen Datenbank e-case verfolgt.
- Ernennung von Leitern in den verschiedenen Fachbereichen und Wiederaufnahme von Fachbereichssitzungen.
- Delegation der Betreuung des Praxisexperten- und des Beraterpools an zwei geeignete Mitarbeiter.

Dies hat zu Folge, dass die seit der Fusion der Abteilungen Schulberatung und Pädagogisch-Psychologischer Dienst (PPD) eingestellten Pooltreffen wieder aufgenommen und die zwischenzeitlich nicht mehr bearbeiteten Verträge kontrolliert und verlängert werden konnten.

Abklärungen Schulpsychologie und Logopädie			
Jahr	männlich	weiblich	Total
2000	1'816	919	2'735
2001	1'639	928	2'567
2002	1'612	947	2'559
2003	1'740	993	2'733
2004	1'689	866	2'555
2005	1'634	876	2'510
2006	1'612	872	2'484
2007	1'896	917	2'813
2008*	1'772	871	2'643

	Anzahl Mandate	verrechenbare Beratungsstunden	Kostenloses Grundangebot (in Stunden)
2006	517	4'814	736
2007	498	4'445	653
2008*	474	2'959	1'094

* Aufgrund von Schwierigkeiten bei der Einführung der neuen Datenbank (e-case) im Jahr 2008 ist eine zuverlässige Datenerhebung im Moment (noch) nicht möglich.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
Schulbehörden- und Schulleiterweiterbildung	1	Anzahl Kurse / Veranstaltungen	erfüllt (11/12)	13 / 6	✓	erfüllt (18 / 8)
		Anzahl Teilnehmertage	erfüllt (977)	>600	✓	erfüllt (1053)
		Kundenzufriedenheit	nicht in allen Kursen / Veranstaltungen erhoben	> 90%	○	nicht in allen Kursen erhoben
Information	2	Kundenzufriedenheit	erfüllt	mind. 80% zufrieden oder sehr zufrieden	✓	erfüllt
		Aktualität	erfüllt	11 Ausgaben Schulblatt, Internet und Arbeitsplattform laufend aktualisiert	✓	erfüllt
			erfüllt	Vierzehntägig erscheinende Newsletter intern und monatlich erscheinender Newsletter extern für Behörden	✓	erfüllt
		Anzahl Medienkontakte/Schulbesuche	teilweise erfüllt (6 / 2)	mind. 6 / 4	○	erfüllt
Schulaufsicht	3	Begleitung der Einrichtung der Schulleitung. Überprüfung der Qualitätsanforderungen.	erfüllt	Konzept für Geleitete Schule in allen Gemeinden eingefordert	✓	Einrichtung der Schulleitungen in allen Gemeinden initiiert
			fortwährend	Umsetzung der Qualitätsanforderungen nach	○	neuer Indikator

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
		Übernahme der Steuerung und der Aufsicht der Sonderschulen	erfüllt	einheitlichem Verfahren überprüft Zuteilungsverfahren nach neuer Sonder-schulverordnung umgesetzt	✓	neuer Indikator
Schulevaluation	4	Systematische Evaluation von Schulen	teilweise erfüllt (17)	18 Schuleinheiten evaluiert	○	teilweise erfüllt (17)
Beiträge an Gemeinden und Institutionen	5	Anfragen Behörden	erfüllt	Gespräch und Erstbeurteilung innert Wochenfrist	✓	erfüllt
		Notwendige Kenntnisse für die Handhabung der Bestimmungen über das Rechnungswesen vermitteln	erfüllt	Mind. 80% sind zufrieden oder sehr zufrieden	✓	erfüllt
		Anträge Schulgemeinden, Sonderschulen und Musikschulen	erfüllt	Termingerechte finanzielle Abwicklung	✓	erfüllt
Finanzaufsicht Schulgemeinden	6	Beratung der Beitragsempfänger zum effizienten Einsatz der Gemeindemittel	erfüllt	Gespräch und Erstbeurteilung innert Monatsfrist	✓	erfüllt
		Statistik und Auswertung erstellen	erfüllt	Finanzstatistik bis Ende Okt. erstellt	✓	erfüllt
			erfüllt	Kontaktaufnahme bei Nichteinhaltung der Grenzwerte bis Ende Jahr	✓	erfüllt
Projektkoordination und Projektmanagement	7	Erarbeitung von Konzepten zur Unterstützung der lokalen Schul- und Unterrichtsentwicklung	erfüllt (z.B. Flyer «Altersdurchmisches Lernen AdL»)	Förderung der Unterrichtsentwicklung in den Schulen vor Ort	✓	erfüllt: Neuausrichtung auf zunehmend lokale Projekte, keine grossen Strukturprojekte mehr (→ kein Sekretariat mehr)
		Umsetzung der Einführung Englisch und Informatik in der Primarschule, Einführung von Blockzeiten, Stellwerk, kantonalem Zeugnis und Europäischem Sprachenportfolio (ESP)	teilweise erfüllt (Umsetzung Blockzeiten erst Grobkonzept)	Englischvorbereitung läuft, Blockzeiteinführung vorbereitet, Stellwerk eingeführt, Schülerbeurteilungskampagne und ESP-Einführungen geplant	✓	teilweise erfüllt (Sek I - Sek II, Erarbeitung Schülerportfolio durch Departmentschef zurückgestellt, Blockzeitenkonzept erstellt, Begabungsförderung konsolidiert)
		Aufbau von Netzwerken mit Schulen, die an den gleichen Elementen von Unterrichtsentwicklung arbeiten	erfüllt (z.B. Netzwerk AdL)	Netzwerke pflegen	✓	erfüllt: Aufbau Wissensmanagement
		Aufbau eines internetplattformgestützten Wissensmanagements	erfüllt	Wissensdatenbanken gepflegt, Beteiligung an interkantonalen und internationalen Netzwerken geklärt / umgesetzt	✓	erfüllt: gezielte Nutzung der Plattform schuleTG.ch für Erfahrungs- und Informationsaustausch

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
Schulpsychologie und Schulberatung	8	Handlungskompetenz der verschiedenen Zielgruppen erhöhen	erfüllt	mind. 6 adressatenbezogene Fachreferate zu aktuellen Themen	✓	neuer Indikator
		Leitfaden und Merkblätter zur Unterstützung von Behörden Schulleitungen, Lehrpersonen und Eltern entwickeln	Grundlagen vorhanden, aber noch nicht fertig gestellt	Leitfaden oder Merkblätter zu 2 Themen entwickelt	○	neuer Indikator
		Behörden und Schulleitungen werden durch eine ziel- und situationsgerechte Beratung bei allen Fragen zur Schulleitung unterstützt	Regelmässiger Kontakt mit Schulleitungen mit hoher Zufriedenheit, keine flächendeckende Erhebung durchgeführt	90% sind mit der Unterstützung zufrieden bis sehr zufrieden	✓	neuer Indikator
		Schulische Heilpädagogen werden bei Bedarf in komplexen Fällen beratend unterstützt	Nach Bedarf gute Zusammenarbeit mit hoher Zufriedenheit, keine flächendeckende Erhebung durchgeführt	90% sind mit der Unterstützung zufrieden bis sehr zufrieden	✓	neuer Indikator
		Aufbau Kriseninterventionsstelle	erfüllt	Konzept vorhanden und kommuniziert, Schnittstellen geklärt, Team ausgebildet	✓	neuer Indikator
		Gruppensupervisionen für Lehrkräfte zum Schwerpunkt Klassenführung und Klassendisziplin	Angebot ist gestartet, keine flächendeckende Erhebung durchgeführt	90% sind mit der Unterstützung durch die Supervision zufrieden bis sehr zufrieden	✓	neuer Indikator
		Niederschwelliges Beratungsangebot auch für schulpsychologische Fragestellungen zu Leistungs- und Verhaltensproblemen	erfüllt	Beratungstelefon neu auch für schulpsychologische Fragen wird genutzt und entspricht einem Bedürfnis der Kunden	✓	neuer Indikator
		Einführung einer adäquaten Datenbank zur Fallerfassung, Bearbeitung, Qualitätskontrolle und Rechnungsstellung	Teilweise erfüllt alle MA nutzen die Datenbank	Ende 2008 besteht detaillierte Leistungserfassung für die ganze Abteilung	○	Neuer Indikator

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

4 Es wurden vermehrt ganze Volksschulgemeinden mit mehreren Schulstandorten evaluiert.

8 Die neue Datenbank wird im Bereich der Auswertungen ausgebaut. Zur Zeit sind noch keine zuverlässigen Statistiken möglich.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH)

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Maturitätsschulen

Als Folge der Teilrevision des Maturitätsreglementes wurden die entsprechenden kantonalen Verordnungen angepasst. Die naturwissenschaftlichen Fächer werden nun wieder einzeln benotet. Neu führen die Kantonschulen Frauenfeld und Kreuzlingen das Ergänzungsfach Informatik. Gleichzeitig wurde der Kunst- und Sportlehrgang an der Pädagogischen Maturitätsschule definitiv eingeführt. Im ICT-Bereich sind die Umsetzungsarbeiten in vollem Gange.

Gemäss Bundesamt für Statistik liegt die Gymnasiale Maturitätsquote im Kanton Thurgau für das Jahr 2007 bei 15.0 %. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Verminderung um 1.4 %. Auffällig ist vor allem der Rückgang bei den männlichen Jugendlichen von 12.0 % auf 9.1 %. Im gleichen Zeitraum ist der schweizerische Durchschnitt um 0.3 % von 19.5 % auf 19.2 % gefallen.

Fachmittelschulen

Die Fachmittelschulausbildung im Berufsfeld Pädagogik wird aufgrund der sich ändernden Bedingungen an den Pädagogischen Hochschulen einer Überprüfung unterzogen.

Lehrerinnen- und Lehrerbildung / Pädagogische Hochschule Thurgau (PHTG)

Im Berichtsjahr konnte die Thurgauer Lehrerinnen- und Lehrerbildung ihr 175-Jahr-Jubiläum feiern. Gerade rechtzeitig sind auch die beiden Ergänzungsbauten fertig geworden. Am letzten November-Weekend 2008 wurden das Jubiläum und die Einweihung gebührend und würdig gefeiert. Zudem erschienen zu den beiden Ereignissen Publikationen.

Die Thurgauer Lehrerinnen- und Lehrerbildung verfügt jetzt auch räumlich über gute Voraussetzungen, um diese für den Kanton Thurgau wichtige, prägende und identitätsbildende Tradition auch in Zukunft weiterführen zu können.

Mit der Inbetriebnahme der beiden Ergänzungsbauten wurden alle drei kantonalen Schulen auf dem Areal – die Pädagogische Hochschule Thurgau (PHTG), die Pädagogische Maturitätsschule (PMS) und die Kantonsschule Kreuzlingen (KSK) – zu einem gemeinsamen Campus vereinigt. Damit können Synergien erzielt werden, namentlich in der Nutzung der Infrastrukturen (neue Mensa, Unterrichtsräumlichkeiten, Mediathek, Informatik, Hausdienst usw.). Als übergeordnete Stelle hat das Amt für Mittel- und Hochschulen zur Entwicklung und Realisierung des Campus-Konzeptes wesentlich beigetragen.

Passend zum Festjahr hat die PHTG bei der Zahl der Studierenden per 31.12.2008 erstmals die 400-er Marke überschritten. Damit hat sie ihre Position in der Region und in der Schweiz weiter gestärkt. Dazu beigetragen hat auch die neue Ausbildung für Lehrpersonen der Sekundarstufe II (Gymnasium), die dank der engen Zusammenarbeit mit der Universität Konstanz seit dem Studienjahr 2007 angeboten werden kann. Im Berichtsjahr konnten die ersten Abschlüsse für diese Stufe verliehen werden.

Weitere Informationen können dem Jahresbericht 2008 der PHTG entnommen werden, der vom Grossen Rat zu genehmigen ist.

Weitere Aktivitäten im Hochschulbereich

Dem weiteren Ausbau der Zusammenarbeit der Einrichtungen auf Tertiärstufe am grenzüberschreitenden Bildungs- und Wissenschaftsstandort Konstanz-Kreuzlingen dienen auch die drei An-Institute, die der Kanton Thurgau über seine Stiftung für Wissenschaft und Forschung in Kooperation mit den beiden Konstanzer Hochschulen betreibt. Das Amt für Mittel- und Hochschulen besorgt die Geschäftsführung der Stiftung.

Für das Biotechnologie-Institut Thurgau (BITg) begann mit dem Berichtsjahr die zweite vierjährige Periode (bis 2011), in der das in Kreuzlingen domizilierte An-Institut der Universität Konstanz vom Bund nach Art. 16 des Forschungsgesetzes als ausseruniversitäre Einrichtung mit insgesamt fast 2 Mio. Franken unterstützt wird. Als ein weiteres Zeichen für die Qualität der am BITg geleisteten Forschung darf gewertet werden, dass das Thurgauer Institut im Berichtsjahr ein zweites Projekt des Schweizerischen Nationsfonds (SNF) zugesprochen erhalten hat, das mit insgesamt 383'000 Franken dotiert ist. Zusammen mit dem ersten SNF-Projekt, das bereits seit 2006 läuft, ergibt dies eine Fördersumme von total 580'000 Franken.

Ebenfalls den Zuschlag für ein Bundesprojekt hat das Thurgauer Wirtschaftsinstitut (TWI) bekommen, das als zweites An-Institut der Universität Konstanz auch in Kreuzlingen angesiedelt ist. Im Auftrag des Bundesamtes für Energie (BFE) untersucht das in der experimentellen Wirtschaftsforschung tätige TWI, wie Hauseigentümer dazu motiviert werden können, sich mehr für die energetische Sanierung ihrer Liegenschaften zu engagieren. Zudem führt das TWI – neben anderen Projekten – im Auftrag der Schweizerischen Nationalbank (SNB) eine Evaluation ihres Online-Instrumentariums Iconomix für den Wirtschaftsunterricht an Berufs- und Mittelschulen durch.

Das Institut für Werkstoffsystemtechnik Thurgau (WITg) mit Standort in Tägerwilen ist als An-Institut der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) Konstanz über sein Know-how und seine Dienstleistungen besonders eng mit der regionalen Wirtschaft verbunden. In der starken Verbindung zur Thurgauer Industrie wird das WITg seit dem Berichtsjahr durch einen neuen Wirtschaftsvertreter unterstützt. 2008 wurde auch die Kooperationsvereinbarung mit der HTWG Konstanz erneuert und damit die grenzüberschreitende Zusammenarbeit noch weiter verstärkt. Gestartet werden konnte im Berichtsjahr ein Projekt, das von der Förderagentur des Bundes für Innovation (KTI) unterstützt und in Zusammenarbeit mit Partnern in der Wirtschaft realisiert wird.

Ebenfalls dem Ausbau der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit dienen im Berichtsjahr die Mitarbeit des AMH bei der Vorbereitung des «Jahres der Wissenschaft», das 2009 in Konstanz/Kreuzlingen begangen wird, die Neubelebung der jährlichen Kooperationsveranstaltung von Kanton Thurgau und Universität Konstanz und die Unterstützung der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH), die mit der Geschäftsstelle ihren Sitz in Kreuzlingen hat.

Dem Wissens- und Technologie-Transfer diene der vom AMH mitorganisierte 8. Thurgauer Technologietag, der dem Schwerpunkt-Thema «Mechatronik» gewidmet war und diesmal in Tägerwilen stattfand. Als eine der Massnahmen gegen den Brain-Drain wurde der bereits 6. Sprungbrett-Event unterstützt, der Thurgauer Studierende und Thurgauer Unternehmen für einen Tag in Workshops zusammenführte.

Das Amt für Mittel- und Hochschulen verfolgt auch die Entwicklungen auf schweizerischer Ebene aufmerksam. Die Thurgauer Interessen, namentlich auch jene der PHTG, wurden im Rahmen der Vernehmlassung zum neuen Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG) eingebracht. Zudem hat das AMH in einer Arbeitsgruppe der EDK zur Verbesserung des Übertritts vom Gymnasium in die Hochschulen (Plattform Gymnasium) intensiv mitgearbeitet.

Stipendienwesen

Auf nationaler Ebene wird angestrebt, durch eine interkantonale Vereinbarung die kantonalen Stipendiengesetze zu vereinheitlichen. Diese Vereinbarung, die durch den Vorstand der Interkantonalen Stipendienkonferenz und in der Arbeitsgruppe Stipendienharmonisierung unter Mitwirkung einer Thurgauer Vertretung erarbeitet wurde, liegt im Entwurf vor. Die Vernehmlassung ist abgeschlossen und ausgewertet, der Entscheid der EDK zur Freigabe für die Ratifizierung ist aber noch hängig. Bereits zeichnet sich aber zunehmender Widerstand in verschiedenen Kantonen ab. Neben finanziellen Bedenken hat auch das in vielen Kantonen an der Urne gescheiterte HarmoS - Konkordat zu einer politischen Verzögerung der Ratifizierung der Stipendienharmonisierung beigetragen.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Fachmatura

Mit Beginn des Schuljahres 2008/09 wurden erstmals die Fachmaturalehrgänge in den Bereichen Gesundheit und Soziale Arbeit gestartet. Die ersten Fachmaturandinnen absolvieren ein Praktikum im entsprechenden Berufsfeld und erstellen eine Fachmaturaarbeit, die auf das Praktikum Bezug nimmt. Die Fachmatura ermöglicht den Zugang zu Fachhochschulen, die Studiengänge in den entsprechenden Berufsfeldern anbieten. Mit dem Start der Fachmatura wurde gleichzeitig das Gesuch um Anerkennung der Fachmaturazeugnisse bei der EDK eingereicht.

Aktivitäten im Hochschulbereich

Im Rahmen der neuen Hochschullandschaft Schweiz werden auch die Freizügigkeitsabkommen (Interkantonale Fachhochschulvereinbarung FHV und Interkantonale Universitätsvereinbarung IUV) überarbeitet. Das AMH engagiert sich hier ebenfalls auf schweizerischer Ebene.

Bereits im Berichtsjahr ist das AMH im Rahmen der Geschäftsführung für die Thurgauische Stiftung für Wissenschaft und Forschung den Auftrag angegangen, die Gründung eines Institutes im Bereich Energie und Umwelt zu prüfen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4130 Amt für Mittel- und Hochschulen	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	1'472'667	1'472'600	1'408'364	67		64'303	
Ertrag	4'929	2'600	2'260	2'329		2'669	
Aufwandüberschuss KORE	-1'467'738	-1'470'000	-1'406'104	-2'262	-0.2	61'634	4.4
Bonusverrechnung	-1'131	0	-12'124				
Aufwandüberschuss LR	-1'468'869	-1'470'000	-1'418'228	-1'131	-0.1	50'641	3.6
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

PRODUKTEGRUPPEN

Kantonale Mittelschulen und Einrichtungen im Tertiärbereich

Aufwand	659'885	659'773	627'037	112		32'848	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-659'885	-659'773	-627'037	112	0.0	32'848	5.2
Kostendeckungsgrad	0	0%	0%				

Ausserkantonale Mittel-, Fach- und Hochschulen

Aufwand	105'785	106'395	101'375	-610		4'410	
Ertrag	3'697	2'600	2'260	1'097		1'437	
Aufwandüberschuss	-102'088	-103'795	-99'115	-1'707	-1.6	2'973	3.0
Kostendeckungsgrad	3%	2%	2%				

Stipendien/Darlehen

Aufwand	636'474	636'302	612'369	172		24'105	
Ertrag	1'232	0	0	1'232		1'232	
Aufwandüberschuss	-635'242	-636'302	-612'369	-1'060	-0.2	22'873	3.7
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Dienstleistungen für Dritte

Aufwand	70'523	70'130	67'583	393		2'940	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-70'523	-70'130	-67'583	393	0.6	2'940	4.4
Kostendeckungsgrad	0	0%	0%				

Nicht-Globalbudget

4131 Beiträge an Mittel- und Hochschulen	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	74'599'575	74'400'000	72'003'774	199'575	0.3	2'595'801	3.6
Ertrag	0	0	0	0	0	0	0
Aufwandüberschuss	-74'599'575	-74'400'000	-72'003'774	199'575	0.3	2'595'801	3.6

Für Thurgauer Studentinnen und Studenten ist der ungehinderte Zugang zu allen höheren Bildungseinrichtungen in der Schweiz durch den Beitritt des Kantons zu diversen Hoch- und Fachschulabkommen sowie die Mitträgerschaft bei wichtigen ausserkantonalen Schulen garantiert. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 54.9 Mio. Franken für die Ausbildung an ausserkantonalen Ausbildungsstätten aufgewendet. Die Zunahme der Beiträge um 3 % liegt neben einer weiterhin wachsenden Anzahl Studierender vorwiegend an den wegfallenden Bundesbeiträgen für Hochschulen im Sozialbereich und für höhere Fachschulen. Ersteres führte zu einer Steigerung der Trägerbeiträge an die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich (HfH) um über 60 %. Zweiteres liess die Abgeltungsansätze für die ausserkantonale Ausbildung in der höheren Berufsbildung, die in der Fachschulvereinbarung geregelt sind, markant ansteigen. Für innerkantonale Hochschulaktivitäten (Pädagogische Hochschule Thurgau [PHTG], Thurgauer Institute, Geschäftsstelle der Internationalen Bodensee-Hochschule [IBH]) wurden weitere knapp 19.7 Mio. Franken aufgewendet.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
364.00	Beiträge Universitäten	21'174'770	21'900'000	-725'230	Im Berichtsjahr ist ein erster Teil der nachschüssig zu entrichtenden Semesterbeiträge für die Ausbildung zur Lehrkraft der Sekundarstufe I nicht mehr über die Interkantonale Universitätsvereinbarung (IUV), sondern über die Fachhochschulvereinbarung abgerechnet worden. Zum Zeitpunkt der Budgeterstellung war der Wechsel der Finanzierungsform nicht bekannt. Gleich wie die Mehrkosten im Bereich der Fachhochschulbeiträge im Jahr 2007 konnte die Entlastung der IUV-Beiträge im Berichtsjahr nicht budgetiert werden.
364.05	Fachschulen	4'086'334	3'200'000	886'334	Mit Inkraftsetzung des neuen eidgenössischen Berufsbildungsgesetzes unterstützt der Bund die höhere Berufsbildung über Pauschalbeiträge an die Kantone. Die Höheren Fachschulen selbst erhalten keine direkten Bundessubventionen mehr. Entsprechend haben diese nicht nur die Abgeltungssätze erhöht, sondern auch mehr Lehrgänge dem Abkommen unterstellt. Im Berichtsjahr stieg somit der Durchschnittsbeitrag um 35 %. Gleichzeitig stieg die Anzahl Thurgauer Studentinnen und Studenten an Höheren Fachschulen um 20 %. Mehrkosten wurden zwar erwartet und im Budget auch berücksichtigt, die Zunahme um mehr als 60 % gegenüber dem Vorjahr hat allerdings überrascht.
364.09	Kantonsschule Wil	1'945'000	1'700'000	245'000	Im Jahr 2008 wurden zehn Jugendliche mehr aus dem Kanton Thurgau in Wil geschult als erwartet. Zudem hat die Kantonsschule Wil zur Erfüllung ihrer Aufgabe pro Schülerin und Schüler rund Fr. 1'000 mehr aufgewendet als budgetiert.
364.10	FHS Hochschule für angewandte Wissenschaften SG	4'837'330	5'320'000	-482'670	Die FHS erfüllte ihre Leistungen im Jahr 2007 u.a. dank unerwarteter, nachschüssiger Bundesbeiträge mit einem Einnahmeüberschuss von 2.5 Mio. Franken. Der Hochschulrat entschied, die überschüssigen Trägerbeiträge nicht zur Reservebildung zu verwenden, sondern sie anteilmässig den Trägern zu erstatten. Dem Kanton Thurgau wurden so rund Fr. 530'000 zurückbezahlt.
364.12	Weitere Fachhochschulen	18'567'182	19'000'000	-432'818	Die Anzahl Thurgauer Studentinnen und Studenten stieg im Berichtsjahr um moderate 4 %. Da gleichzeitig der Beitrag pro Kopf um 7 % sank, war der im Berichtsjahr an Schweizer Fachhochschulen ausbezahlte Gesamtbetrag seit Gründung der Fachhochschulen erstmals rückläufig. Einerseits wurden die Ansätze für die Lehrgänge im Kunst-, Pflege- und Sozialbereich reduziert. In erster Linie sank aber der durchschnittliche Beitrag pro Studierende, weil gegenüber den Vorjahren verhältnismässig weniger Studentinnen und Studenten die teuren technischen Lehrgänge gewählt haben. Solche Verschiebungen lassen sich kaum vorhersehen.
364.13	TG-SH Maturitätsschule für Erwachsene (TSME)	1'300'000	1'600'000	-300'000	Die Anzahl der Neueintritte in die TSME ist rückläufig. Im Jahr 2007 wurde eine Klasse weniger geführt als budgetiert. Mit der Schlussabrechnung 2007 kam es zu einer Gutschrift im Umfang von Fr. 300'000.
364.17	Pädagogische Hochschule Thurgau (PHTG)	18'100'000	17'300'000	800'000	Da die Entwicklung und Durchführung der Lehrgänge „Sekundarstufe I“ und „Sekundarstufe II“ erst in den Leistungsauftrag 2010-2012 einfließen wird, sind diese Kosten durch das Globalbudget 2008 nicht abgegolten. Sie sollten über Rückstellungen und Eigenkapital finanziert werden. Die PHTG konnte ihre Leistungen zwar im Rahmen des bewilligten Budgets erfüllen. Im Hinblick auf kommende finanzschwächere Jahre wurde der Antrag der Schulleitung auf Erhöhung des Globalbudgets, wie dies die Leistungsvereinbarung in solchen Fällen vorsieht, dennoch bewilligt.

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
364.366 Schulgelder	242'599	150'000	92'599	Die Kosten für Thurgauer Studierende an der Dentalhygiene-Schule Zürich sollten ab dem Schuljahr 2007/08 über die Fachschulvereinbarung abgerechnet werden. Administrative Schwierigkeiten im Kanton Zürich verzögern den Wechsel und die Schule stellt den Studentinnen und Studenten aus dem Kanton Thurgau weiterhin ein jährliches Schulgeld von rund Fr. 10'000 in Rechnung. Auf ihr Gesuch hin ist dieses Schulgeld elf Personen über die Schulgeldvereinbarung zurückerstattet worden.

Beiträge an ausserkantonale Universitäten, Fachhochschulen, Berufs- und Fachschulen sowie allgemein bildende Schulen

	Anzahl Studentinnen und Studenten	Vergleich Vorjahr	Pro Person in Fr.	Beitrag in Fr.	Vergleich Vorjahr	Vergleich Vorjahr
Universitäten						
– Fakultätengruppe I	1'036	1'044	10'090	10'450'000	10'236'665	2 %
– Fakultätengruppe II	229	232	24'430	5'594'470	5'667'760	-1 %
– Fakultätengruppe III	105	100	48'860	5'130'300	4'861'571	6 %
– Eidgenössische Technische Hochschulen	417	403	0			
Total	1'787	1'779	11'850	21'174'770	20'765'996	2 %
Trägerschulen						
– FHS für ang. Wissenschaften SG	189	190	25'590	4'837'330	4'941'800	-2 %
– Hochschule für Heilpädagogik Zürich	69	71	19'740	1'362'185	837'528	63 %
– Kantonsschule Wil	131	139	14'850	1'945'000	1'855'000	5 %
– Maturitätsschule für Erwachsene (TSME)	123	156	10'570	1'300'000	1'500'000	-13 %
– Hochschule Zollikofen	14	9	31'960	447'480	253'549	76 %
Weitere Fachhochschulen	1'023	983	18'150	18'567'182	19'114'590	-3 %
Fachschulen	923	766	4'430	4'086'334	2'509'231	63 %
Fachausbildungen Gesundheitsberufe	33	55	12'070	398'300	665'800	-40 %
Sekundarstufe II	45	58	12'750	573'825	571'000	0 %
Individuelle Schulgeldzahlungen	29	20	8'370	242'599	176'218	38 %
Total Schulgelder	4'366	4'226	12'580	54'935'005	53'190'712	3 %

4132 Stipendien	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %	R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %
Aufwand	8'235'261	8'854'000	8'181'675	-618'739 -7.0	53'586 0.7
Ertrag	2'606'921	2'554'000	2'482'894	52'921 2.1	124'027 5.0
Aufwandüberschuss	-5'628'340	-6'300'000	-5'698'781	-671'660 -10.7	-70'441 -1.2

Stipendien

Im Berichtsjahr wurden für Stipendien 8.2 Mio. Franken oder knapp 0.4 % mehr als im Vorjahr ausbezahlt. Der schwache Anstieg der ausbezahlten Stipendiumssumme entspricht einem leichten Anstieg des Durchschnittsstipendiums bei einer gleichbleibenden Anzahl Stipendienempfängerinnen und -empfänger. Es ist zu erwarten, dass die Stipendien in den kommenden Jahren aufgrund der durch die Finanzkrise eher rückläufigen Elternbeiträge zunehmen werden.

Die Anzahl der einzelnen Stipendienzahlen ist im Berichtsjahr aufgrund einer Änderung der Auszahlungspraxis gestiegen. Stipendien für Mittel- und Berufsschülerinnen und -schüler wurden bisher meistens jährlich ausgerichtet, im Berichtsjahr wurde nun auf mehrheitlich semesterweise Auszahlung gewechselt. Dies ermöglicht nicht nur eine bessere Kontrolle des Ausbildungserfolgs, es verhindert auch eine spätere Stipendienrückforderung, wenn die Ausbildung nach einem Semester abgebrochen wird.

Ausbezahlte Stipendien

Ausbildungsrichtung (Kategorien gemäss Bundesamt für Bildung und Wissenschaft)	Anzahl Empfänger	Anzahl Auszahlungen	Auszahlungen in Fr.
Maturitätsschule	203	267	1'147'675
Schulen für Allgemeinbildung	89	114	505'300
Vollzeit-Berufsschulen	75	135	528'700

Ausbildungsrichtung (Kategorien gemäss Bundesamt für Bildung und Wissenschaft)	Anzahl Empfänger	Anzahl Auszahlungen	Auszahlungen in Fr.
Berufslehren	191	232	770'990
Berufsmaturität nach der Lehre	29	33	104'450
Höhere Fachschulen	68	96	542'100
Fachhochschulen	308	465	2'237'050
Universitäten und ETH	288	476	2'334'650
Total	1'251	1'818	8'170'915

Studienabbrüche und Stipendienrückzahlungen

Für Ausbildungen, die ohne wichtigen Grund abgebrochen werden, wird der Ausbildungsbeitrag ganz oder teilweise zurückgefordert. Schulische Überforderung, gesundheitliche Gründe sowie ein schlechtes Einvernehmen mit dem Arbeitgeber bleiben die Hauptgründe für einen Studien- bzw. Lehrabbruch. Die Mehrheit der Studienabbrecherinnen und -abbrecher konnte wichtige Gründe geltend machen, so dass auf eine Rückforderung verzichtet wurde. Ausnahmslos zur Rückzahlung verpflichtet sind Personen, die ihre Ausbildung vor Ablauf des Schuljahres abbrechen, obwohl sie für das ganze Schuljahr Stipendien bezogen haben. Aufgrund des Wechsels zu Semesterzahlungen bei den Mittel- und Berufsschulen sollte sich in den kommenden Jahren eine Entlastung zeigen. Insgesamt mussten 34 Personen zu Stipendienrückzahlungen in der Höhe von Fr. 225'910 verpflichtet werden. Aus früheren Jahren erfolgten Rückerstattungen von Fr. 156'051. Im Berichtsjahr musste eine nicht einbringbare Forderung in der Höhe von Fr. 12'750 aus einer früheren Rückerstattungsverfügung abgeschrieben werden.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Kerngeschäft konnte aufgrund zurückhaltender Ausgabepraxis im Rahmen des bewilligten Budgets erfüllt werden.

Abweichungen Globalbudget

Die Kostenrechnung schliesst mit -0.2 % minimal unter Budget ab. Dies liess sich trotz Mehrausgaben im Bereich der Honorare erreichen, da die budgetierten Beiträge für die Aufsichtskommissionen der Mittelschulen nicht im vollen Umfang beansprucht werden mussten.

Produktgruppe Kantonale Mittelschulen und Einrichtungen im Tertiärbereich

■ Produkte: Beratung/Koordination, Qualitätsaufsicht, Entwicklung

Die Koordinationsaufgaben konnten im vorhandenen Budgetrahmen wahrgenommen werden.

Produktgruppe Ausserkantonale Mittel-, Fach- und Hochschulen

■ Produkte: Schulgeldbeiträge, Koordination/Mitgestaltung

Der Administrativaufwand für die Kontrolle und Auszahlung der Schulgeldbeiträge an ausserkantonale Schulen sowie die Pädagogische Hochschule Thurgau bleibt gemessen am Beitragsvolumen von 74.5 Mio. Franken klein. Dank der Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen und Aufsichtsgremien ausserkantonaler Schulen werden die Interessen des Kantons Thurgau direkt vertreten und verschiedene Entwicklungen aktiv beeinflusst.

Produktgruppe Stipendien/Darlehen

■ Produkte: Stipendien/Darlehen

Die Produktgruppe besteht ausschliesslich aus Personal- und Umlagekosten. Knapp die Hälfte des Amtsbudgets fliesst in die Administration der rund 2000 Stipendien- und Darlehensdossiers. Die nicht budgetierten Einnahmen ergeben sich durch die neu eingeführten Entscheidgebühren für Bewerberinnen und Bewerber, die trotz steigender Elternbeiträge zum wiederholten Mal ein Beitragsgesuch für dieselbe Ausbildung einreichen.

Produktegruppe Dienstleistungen für Dritte

■ Produkte: Dienstleistungen für Dritte

Ausserhalb der Verwaltung ist die Geschäftsführung der Thurgauer Stiftung für Wissenschaft und Forschung als namhaftes Aufgabenfeld zu nennen. Die Vertretung in verschiedenen ausserkantonalen Hochschulgremien nimmt an Bedeutung zu.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
1.2 Qualitätssicherung	1	Controllingbericht Mittelschulen/ Kennzahlen	Schuljahr 2007/08 analysiert Kennzahlen überprüft < 1%	Analyse Schuljahr 2007/08 und Überprüfung Kennzahlen < 2%	Schuljahr 2006/07 analysiert Kennzahlen überprüft < 1%
2.1 Schulbeiträge	2	Fristgerechte Ausrichtung von Beiträgen/ Anzahl Mahnungen	< 1%	< 2%	< 1%
3.1 Stipendien/Darlehen	3	Anzahl geschützter Rekurse	0%	< 3%	0%

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

4130 Amt für Mittel- und Hochschulen	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	608'585	800'000	820'157	-191'415	-23.9	-211'572	-25.8
Einnahmen	564'251	600'000	519'202	-35'749	-6.0	45'049	8.7
Netto Ausgaben	-44'334	-200'000	-300'955	-155'666	-77.8	-256'621	-85.3

Die Summe aller neu zugesprochenen Darlehen betrug knapp eine Million Franken. Sie sank gegenüber dem Jahr 2007 weiter. Wie viele der zugesprochenen Guthaben im Verlauf der Ausbildung wirklich beansprucht werden, lässt sich nur schwer abschätzen. Es zeigt sich in zunehmendem Masse, dass Ausbildungsdarlehen zwar beantragt, jedoch nicht bezogen werden. Dies dürfte ein Indiz dafür sein, dass die Angst vor Überschuldung gross ist. Von 66 Darlehensgesuchen wurden 53 bewilligt. Die Anzahl der Darlehensbezügerinnen und -bezüger stieg um über 3.3 % auf 125. Den im Berichtsjahr abgerufenen Darlehensraten (Darlehensauszahlungen) in der Höhe von Fr. 610'670 stehen Rückzahlungen von Fr. 554'482 gegenüber. Damit sind Darlehen im Gesamtumfang von Fr. 3'886'452 ausstehend.

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
4130.52 Auszahlung Darlehen 6.00	610'670	800'000	-189'330	Die Zahl der Darlehensauszahlungen ist auf Tertiärstufe wider Erwarten eingebrochen. Das ist ein Indiz dafür, dass viele Studentinnen und Studenten eine Verschuldung während der Ausbildung – auch im Hinblick auf wirtschaftlich schwächere Jahre – vermeiden. Dieser Sachverhalt wird durch verschiedene Erhebungen des Bundesamtes für Statistik (BFS) bestätigt.

4200 AMH, Mittelschulen allgemein**Indikatoren aller Mittelschulen**

Prod.gruppe Nr. Indikator	PG Unterricht											
	1			2			3			4		
	Anzahl Schülerinnen/Schüler			Anzahl Klassen			Durchschnittl. Klassen- grösse			Durchschnittl. Kos- ten/Schül.		
	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Er- gebnis 2007	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Er- gebnis 2007	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Er- gebnis 2007	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Er- gebnis 2007
KF	792	834	820	41.2	41.6	42.0	19.2	20.0	19.5	22'621	21'634	21'998
- GMS	476	491	477	23.0	23.0	23.0	20.7	21.4	20.7	22'304	21'501	22'000
- FMS	174	200	199	9.2	9.6	10.0	19.0	20.8	19.9	21'893	20'120	20'148
- HMS	99	96	96	6.0	6.0	6.0	16.6	16.0	16.0	22'040	23'320	22'623
- IMS	44	47	48	3.0	3.0	3.0	14.6	15.7	16.0	30'214	26'020	28'408
KK ¹⁾												
- GMS	312	318	302	15.0	15.0	15.0	20.8	21.2	20.1	23'798	23'226	24'187
KR	612	598	595	29.4	29.0	29.0	20.8	20.6	20.5	21'429	21'705	20'586
- GMS	439	416	422	20.4	20.0	20.0	21.5	20.8	21.1	21'782	22'215	20'968
- FMS	173	182	173	9.0	9.0	9.0	19.2	20.2	19.2	20'531	20'541	19'647
PMS ²⁾	431	417	433	20.2	19.6	20.0	21.3	21.3	21.7	29'049	30'907	29'070
- GMS Standard	428	417	433	20.0	19.6	20.0	21.4	21.3	21.7	20'095	21'935	20'651
- Anteil Berufsbildung	405	396	417	20.0	19.6	20.0	20.1	20.2	20.9	8'954	8'972	8'419
- Anteil K+S integriert	23	21	16									
K+S ³⁾	3			0.2			8.0					
Total bzw. Durchschnitt aller Mittel- schulen	2'147	2'167	2'150	105.8	105.2	106.0	20.3	20.6	20.3	23'785	23'800	23'363

Legende	KF	= Kantonsschule Frauenfeld	GMS	= Gymnasiale Maturitätsschule
	KK	= Kantonsschule Kreuzlingen	FMS	= Fachmittelschule
	KR	= Kantonsschule Romanshorn	HMS	= Handelsmittelschule
	PMS	= Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	IMS	= Informatikmittelschule
	K + S	= Kunst und Sport-Lehrgang		

Kommentar: Allgemein

Die Zahlen beziehen sich auf die Produktgruppe Unterricht, ohne den Bereich Dienstleistungen. Es werden nur die Schüler ausgewiesen, die effektiv in der Schule anwesend sind, d.h. nicht alle angemeldeten Schüler.

1) Um ein vergleichbares Angebot bereitstellen zu können, fallen bei einer kleineren Schule wie der Kantonsschule Kreuzlingen pro Schüler höhere Kosten an. Kostenmässig ins Gewicht fällt auch der höhere Anteil von erfahrenen Lehrerinnen und Lehrern.

2) Im Vergleich mit den übrigen Mittelschulen ist der Unterrichtsumfang an der Pädagogischen Maturitätsschule am grössten. Der Anteil der Maturitätsausbildung liegt im Schnitt der Kantonsschulen. Der Berufsbildungsanteil kann als Vorleistung für die Pädagogische Hochschule gerechnet werden.

Die K+S Schülerinnen und Schüler (Kunst und Sport) erhalten eine Förderung in Kunst, Musik oder Sport anstelle des Unterrichts in Berufsbildung und werden deshalb separat ausgewiesen. Um den Vergleich mit übrigen Mittelschulen zu ermöglichen, ist das allgemeinbildende Studienjahr, das im Auftrag der Pädagogischen Hochschule Thurgau durchgeführt wird, nicht aufgeführt.

3) Ab August 2008 wurde eine K+S-Klasse erstmals als Halbkasse geführt und ist nicht mehr in der GMS integriert. Die Kosten pro Schüler können noch nicht separat ausgewiesen werden.

4210 AMH, Kantonsschule Frauenfeld

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

Siehe auch 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates)

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Qualitätsentwicklung der Schule als Ganzes

Die Implementierung des Systems konnte bereits vor einem Jahr vollständig abgeschlossen werden. Die Sicherung und die Weiterentwicklung der Qualität resp. die Identifizierung neuer Anforderungen und die Ausrichtung darauf geschehen planmässig und erfolgreich.

Gymnasiale Maturitätsschule (GYM)

Im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie wurde ein 3-Säulen-Programm entwickelt: Sicherstellung der von der Sekundarstufe I mitzubringenden Minimalkenntnisse durch eine Selbstlernsequenz mit anschliessendem Test und gegebenenfalls Nachhilfeunterricht, darauf aufbauender Basis-Unterricht während des ersten Schuljahres, integrativer Einsatz der Informatikmittel in den übrigen Fächern. Ein überfachliches Curriculum stellt sicher, dass sämtliche heute erforderlichen Kompetenzen abgedeckt werden.

Der Aufbau einer e-Learning-Plattform fördert diese Bemühungen zusätzlich; insbesondere wird aber mit der e-Learning-Plattform ein pädagogischer Mehrwert in den Bereichen Individualisierung (z.B. verschiedene Lern tempi, aber auch z.B. Zusatzmaterial für vertieft Interessierte), Interessierten- und Begabtenförderung, Interdisziplinarität sowie Zusammenarbeit und Austausch erzielt.

Das Programm zur Fremdsprachenförderung von allen in Französisch und Englisch (Unterricht auf Niveau C2 gemäss Europäischem Sprachenportfolio, Abschluss der Sprachkompetenz mit Zertifikat) wurde eingeführt.

Die laufenden Arbeiten zum Ausbau des Unterrichts im Bereich „Überfachliche Kompetenzen“ (z.B. Interdisziplinarität oder selbständiges Lernen) werden durch sämtliche schweizweiten, kantonalen und schulinternen Untersuchungen und Berichte gestützt.

Grosse Anstrengungen wurden im Bereich Information geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten fürs Gymnasium unternommen (Broschüren, Internet, Informationsveranstaltungen an Sekundarschulen, Medien etc.).

Fachmittelschule (FMS)

Die Fachmittelschule hat als letzten Reformschritt die Fachmatura in den Berufsfeldern Soziale Arbeit und Gesundheit eingeführt. In Zusammenarbeit mit möglichen Praktikumsbetrieben und dem Bildungszentrum für Gesundheit konnten die Richtlinien der EDK für die Praxis umgesetzt werden. Das Anerkennungsgesuch konnte zu Beginn des Schuljahres 2008/09 bei der EDK eingereicht werden.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Gymnasiale Maturitätsschule (GYM)

Der Bereich Naturwissenschaften und Technik wird mit verschiedenen Massnahmen gefördert („ETH unterwegs“, Freikurse, Laborkurse für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I; separater Mathematik-Unterricht für Lernende, die das Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik gewählt haben).

Fachmittelschule (FMS)

Das Profil Pädagogik wurde von einer Arbeitsgruppe daraufhin überprüft, ob es die aktuellen Anforderungen der Fachhochschulen erfüllt und den Schülerinnen und Schülern eine zielgerichtete Ausbildung ermöglicht. Aufgrund eines allfälligen Folgeauftrags sollen die notwendigen Anpassungen vorgenommen werden.

Informatikmittelschule (IMS)

Die Informatikmittelschule schafft dringend notwendige Lehrstellen für eine breite und praxisnahe Ausbildung und Allgemeinbildung mit Schwerpunkt Wirtschaft und Recht und ist sehr gut am Markt positioniert.

Handelsmittelschule (HMS)

Die Handelsmittelschule schafft Lehrstellen für Generalistinnen und Generalisten und ist sehr gut am Markt positioniert. Die Einführung des Eidg. Fähigkeitszeugnisses per 2010 ist am Laufen. Die Berufsmaturitätsverordnung als Grundlage für eine Reform ist in der Vernehmlassung.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4210 AMH; Kantonsschule Frauenfeld	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	20'139'112	20'317'000	20'268'313	-177'888		-129'201	
Ertrag	1'438'108	1'674'000	1'583'612	-235'892		-145'504	
Aufwandüberschuss KORE	-18'701'004	-18'643'000	-18'684'701	58'004	0.3	16'303	0.1
Rückstellung Lektionenbuchhaltung	0		-1'337'573				
Aufwandüberschuss LR	-18'701'004	-18'643'000	-20'022'274	58'004	0.3	-1'321'270	-6.6
Kostendeckungsgrad	7%	8%	8%				

PRODUKTEGRUPPEN

Unterricht

Aufwand	18'532'314	18'671'839	18'656'264	-139'525		-123'950	
Ertrag	607'523	633'540	628'703	-26'017		-21'180	
Aufwandüberschuss	-17'924'791	-18'038'299	-18'027'561	-113'508	-0.6	-102'770	-0.6
Kostendeckungsgrad	3%	3%	3%				

Dienstleistungen

Aufwand	1'606'798	1'645'161	1'612'049	-38'363		-5'251	
Ertrag	830'585	1'040'460	954'909	-209'875		-124'324	
Aufwandüberschuss	-776'213	-604'701	-657'140	171'512	28.4	119'073	18.1
Kostendeckungsgrad	52%	63%	59%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung schliesst um Fr. 58'004 oder um 0.3 % schlechter ab als budgetiert.

Produktgruppe Unterricht

■ Produkte: Gymnasiale Maturitätsschule (GYM), Handelsmittelschule (HMS), Fachmittelschule (FMS), Informatikmittelschule (IMS)

Bei etwas tieferer Schülerzahl liegt der Aufwandüberschuss leicht unter der Budgetvorgabe.

Produktgruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Mensa, Dienstleistungen an Dritte

Der Aufwand liegt leicht unter der Budgetvorgabe. Der Ertrag liegt 20 % unter der Vorgabe. Hauptursache dafür ist der Wechsel von einem externen Mieter von Schulräumen zu einem verwaltungsinternen Mieter.

4. Indikatoren

Siehe 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH), 6. 4200 AMH, Mittelschulen allgemein.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4230 AMH, Kantonsschule Kreuzlingen

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

Siehe auch 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates)

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Qualitätsentwicklung

Schwergewicht der Qualitätsentwicklung 2008 war die systematische Evaluation des ersten Jahrgangs der Notebookklasse. Zudem wurden Grundlagen geschaffen, um zu Beginn des Jahres 2009 einen Richtungsentscheid fällen zu können, ob in den nächsten Jahren entweder intensiv an der Feedbackkultur gearbeitet werden soll oder ob die Schaffung eines eigentlichen Qualitätsleitbildes im Zentrum stehen soll. In dieser Thematik werden externe Fachpersonen hinzugezogen.

Schulversuch zweisprachige Matura (Englisch/Deutsch)

Wie bereits 2006 und 2007 wurden auch 2008 die Versuchsklassen evaluiert. Erstmals ist auch eine Klasse darunter, die bereits mit der Matura abgeschlossen hat. Die Ergebnisse decken sich mit denjenigen aus den Vorjahren, das heisst, dass die Englischkenntnisse in den Versuchsklassen deutlich besser als in den Vergleichsklassen sind, ohne dass dabei Abstriche bei den übrigen Fachkenntnissen festgestellt werden.

Notebookklassen

2008 hat die zweite Versuchsklasse mit der Arbeit mit den Notebooks begonnen. In Zusammenarbeit mit der QE-Gruppe und einem Experten von der Universität Zürich ist die Kantonsschule intensiv dabei, neue Lernformen, die mit dem Notebook möglich sind, zu entwickeln und anzuwenden.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Ergänzungsfach Informatik

Mit der Teilrevision des Maturitätsanerkennungsreglements wurde die Möglichkeit geschaffen, Informatik als Ergänzungsfach einzuführen. Die Kantonsschule Kreuzlingen hat von dieser Möglichkeit bereits per August 2008 Gebrauch gemacht.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4230 AMH; Kantonsschule Kreuzlingen	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %	R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %
Aufwand	7'639'914	7'549'000	7'509'942	90'914	129'972
Ertrag	118'405	85'000	115'103	33'405	3'302
Aufwandüberschuss KORE	-7'521'509	-7'464'000	-7'394'839	57'509 0.8	126'670 1.7
Rückstellungen Lektionenbuchhaltung	0		-1'039'275		
Aufwandüberschuss LR	-7'521'509	-7'464'000	-8'434'114	57'509 0.8	-912'605 -10.8
Kostendeckungsgrad	2%	1%	2%		

PRODUKTEGRUPPEN

Unterricht

Aufwand	7'543'388	7'451'717	7'416'920	91'671	126'468
Ertrag	118'405	81'000	112'363	37'405	6'042
Aufwandüberschuss	-7'424'983	-7'370'717	-7'304'557	54'266 0.7	120'426 1.6
Kostendeckungsgrad	2%	1%	2%		

Dienstleistungen

Aufwand	96'526	97'283	93'022	-757	3'504
Ertrag	0	4'000	2'740	-4'000	-2'740
Aufwandüberschuss	-96'526	-93'283	-90'282	3'243 3.5	6'244 6.9
Kostendeckungsgrad	0 %	4%	3%		

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Kein Kommentar.

Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung schliesst um Fr. 57'509 oder um 0.8 % schlechter ab als budgetiert.

Folgende Gründe sind hauptsächlich dafür verantwortlich:

Überschreitung

1. Besoldung Lehrkräfte

Die Überschreitung resultiert im Wesentlichen daraus, dass auf dieses Jahr erwartete Frühpensionierungen von Hauptlehrkräften sich verzögert haben. Dies schlägt mit rund Fr. 150'000 zu Buche.

Unterschreitungen

1. Besoldung Schulverwaltung

Die Unterschreitung resultiert im Wesentlichen daraus, dass durch Neubesetzung und Neuorganisation der Schulverwaltung rund Fr. 38'000 ausgegeben wurden.

2. Sachaufwand

Der Sachaufwand wurde nicht voll ausgeschöpft. Dies entspricht einer zusätzlichen Einsparung von rund Fr. 21'000.

3. Ertrag

Die Reduktion der Lektionenbuchhaltung von rund Fr. 33'000 war nicht budgetiert.

Produktegruppe Unterricht

■ Produkt: Gymnasiale Maturitätsschule (GMS)

Kein Kommentar.

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkt: Mensa, Dienstleistungen an Dritte

Kein Kommentar.

4. Indikatoren

Siehe 4130-4132 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH), 6. 4200 AMH, Mittelschulen allgemein.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4250 AMH, Kantonsschule Romanshorn

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

Siehe auch 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates)

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Qualitätsentwicklung

Die in den vergangenen Jahren gestarteten Aktivitäten wurden weiter vertieft und konkretisiert.

Schulversuch zweisprachige Matura (Englisch/Deutsch)

Das Interesse der Schülerinnen und Schüler ist anhaltend hoch. Wiederum konnte nur ein Teil der interessierten Kandidatinnen und Kandidaten in die eine Klasse aufgenommen werden, welche gemäss Schulversuch möglich ist.

Schulversuch Offener Unterricht

Bei dieser Art des Unterrichts mit erhöhtem Anteil selbstgesteuerten Lernens werden maximal drei Kurse pro Klasse offen geführt. Die Anzahl beteiligter Fächer umfasst einen Grossteil der wissenschaftlichen Fächer. Der Versuch wird intern und extern evaluiert.

«offene kanti», Bildungsangebot für Erwachsene

Das Interesse hat sich auf gutem Niveau stabilisiert. Die überwiegende Anzahl der ausgeschriebenen Kurse kann durchgeführt werden. Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sehr positiv.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Die Fachmittelschule hat als letzten Reformschritt die Fachmatura in den Berufsfeldern Soziale Arbeit und Gesundheit eingeführt. Mit dem Schuljahr 2008/09 hat der erste Jahrgang der Fachmatura gestartet.

Der Informatikunterricht wurde umgestaltet und die Integration in andere Fächer verstärkt. Der Kenntnis- und Wissensstand in Informatik wird damit wirksam verbessert.

Im Freikursbereich wurde die Förderung speziell begabter und interessierter Schülerinnen und Schüler trotz gesunkenen Mitteln hochgehalten. Für besonders begabte Schülerinnen und Schüler wurde mit der Universität Konstanz ein Abkommen für sogenannte Schülerstudenten getroffen.

Die Entwicklung der Naturwissenschaften wurde mit Aufträgen an die Fachschaften aufgegriffen. Unter anderem werden die Lehrpläne der Grundlagen- und Schwerpunktfächer überarbeitet und die Schülerinnen und Schüler mit Schwerpunktfach „Physik und Anwendungen der Mathematik“ werden in eigenen Mathematikkursen mit geändertem Stoffplan zusammengekommen. Die Teilrevision des MAR wird die Naturwissenschaften auch notenmässig wieder stärker gewichten.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4250 AMH; Kantonsschule Romanshorn	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %	R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %
Aufwand	13'811'600	13'627'000	12'941'964	184'600	869'636
Ertrag	534'051	452'000	509'696	82'051	24'355
Aufwandüberschuss KORE	-13'277'549	-13'175'000	-12'432'268	102'549 0.8	845'281 6.8
Rückstellung Lektionenbuchhaltung	0	0	-949'357		
Aufwandüberschuss LR	-13'277'549	-13'175'000	-13'381'625	102'549 0.8	-104'076 -0.8
Kostendeckungsgrad	4%	3%	4%		

PRODUKTEGRUPPEN

Unterricht					
Aufwand	13'506'822	13'312'682	12'604'154	194'140	902'668
Ertrag	392'526	332'880	356'556	59'646	35'970
Aufwandüberschuss	-13'114'296	-12'979'802	-12'247'598	134'494 1.0	866'698 7.1
Kostendeckungsgrad	3%	3%	3%		

4250 AMH; Kantonsschule Romanshorn	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Dienstleistungen							
Aufwand	304'778	314'318	337'810	-9'540		-33'032	
Ertrag	141'525	119'120	153'140	22'405		-11'615	
Aufwandüberschuss	-163'253	-195'198	-184'670	-31'945	-16.4	-21'417	-11.6
Kostendeckungsgrad	46%	38%	45%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung schliesst um Fr. 102'549 oder um 0.8 % schlechter ab als budgetiert. Hauptgrund: Ab dem Herbstsemester 08/09 musste in der GMS (Gymnasiale Maturitätsschule) eine Klasse mehr geführt werden als vorgesehen. Deswegen wurde auch das Varielgebäude länger in Betrieb gehalten als ursprünglich geplant, was zu Mehrkosten beim Hausdienst und beim Sachaufwand führte.

Produktegruppe Unterricht

■ Produkte: Gymnasiale Mittelschule (GMS), Fachmittelschule (FMS)

In der GMS wurden durchschnittlich 20.4 Klassen unterrichtet, das sind 0.4 Klassen mehr als budgetiert. In der Abteilung FMS war der Splitfaktor auf Grund der günstigen Verteilung auf die Berufsfelder tiefer als vorgesehen. Der Abbau des Pensensaldos der Hauptlehrer führte einerseits zu höheren Ausgaben bei den Besoldungen der Lehrpersonen, andererseits aber auch zu höheren Einnahmen (Konto Entnahme Rückstellungen Lektionenbuchhaltung), so dass die Veränderung des Pensensaldos netto keinen Effekt mehr hat.

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Mensa, Dienstleistungen an Dritte

Aus der Vermietung von Schulräumen und aus der Weiterverrechnung der Betriebskosten für die Sporthalle konnten höhere Einnahmen erzielt werden.

4. Indikatoren

Siehe 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH), 6. AMH, Mittelschulen allgemein

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4271 AMH, Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

Siehe auch 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates)

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Qualitätsentwicklung

Die Schulleitung hat eine Arbeitsgruppe Qualitätssicherung und -entwicklung eingesetzt. Im Fokus ist die Unterrichtsqualität. Eine Pilotgruppe hat verschiedene Massnahmen wie Kollegiales Feedback, Unterrichtsevaluation sowie Intervention getestet. Im Schuljahr 09/10 sollen alle Lehrpersonen in das Projekt einbezogen werden.

Kunst- und Sportklasse

Der Schulversuch Kunst- und Sportklasse wurde 2008 abgeschlossen und mit RRB Nr. 125 vom 12. Februar 2008 als definitiver Lehrgang eingeführt. Die Entwicklung der Kunst und Sportklasse verlief erfreulich. Per August 2008 besuchen insgesamt 33 Schülerinnen und Schüler die Kunst und Sportklasse. Neben den guten Eintrittszahlen sprechen vor allem auch die Resultate der Sportschüler für sich. So konnten an den Schweizer Jugendmeisterschaften im Schwimmen nebst 5 Gold- und 1 Silberplatzierungen auch im Volleyball, Rudern oder Unihockey allein im 1. Schulquartal 2008 grosse Erfolge erzielt werden. Auch in den anderen Sportarten sind die Schüler auf Erfolgskurs.

Den Erfolg der Schülerinnen und Schüler aus den Musik- und Kunstkursen können wir hoffentlich ab nächstem Jahr aufgrund absolvierter Übertritte an weiterführende Hochschulen überprüfen.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Bildungsstandort Kreuzlingen

Die neuen Gebäude im Bildungscampus Kreuzlingen wurden bezogen und die vorhandenen Synergien intensiviert. Die Standortattraktivität ist durch die Zusammenführung massiv gestiegen. Als organisatorische Massnahmen wurden Personalüberführungen im Bereich Hausdienst und Bibliothek vorbereitet und auf Ende Jahr vollzogen. Zudem wurden verschiedene Koordinationsgremien (PHTG, PMS, KSK) zur gemeinsamen Führung des Campus initiiert.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4271 AMH; Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	14'359'936	14'496'000	13'846'153	-136'064		513'783	
Ertrag	834'208	780'000	776'900	54'208		57'308	
Aufwandüberschuss KORE	-13'525'728	-13'716'000	-13'069'253	-190'272	-1.4	456'475	3.5
Rückstellung Lektionenbuchhaltung			-534'287				
Aufwandüberschuss LR	-13'525'728	-13'716'000	-13'603'540	-190'272	-1.4	-77'812	-0.6
Kostendeckungsgrad	6%	5%	6%				

PRODUKTEGRUPPEN

Unterricht							
Aufwand	13'368'931	13'597'453	13'345'577	-228'522		23'354	
Ertrag	766'457	696'588	695'780	69'869		70'677	
Aufwandüberschuss	-12'602'474	-12'900'865	-12'649'797	-298'391	-2.3	-47'323	-0.4
Kostendeckungsgrad	6%	5%	5%				
Dienstleistungen							
Aufwand	991'005	898'547	500'576	92'458		490'429	
Ertrag	67'751	83'412	81'120	-15'661		-13'369	
Aufwandüberschuss	-923'254	-815'135	-419'456	108'119	13.3	503'798	120.1
Kostendeckungsgrad	7%	9%	16%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung schliesst um Fr. 190'271 oder um 1.4 % besser ab als budgetiert.

Produktegruppe Unterricht

■ Produkte: Pädagogische Maturitätsschule (PMS-MAR), Berufsbildung (PMS), Kunst- und Sport (K+S), Allgemein bildendes Studienjahr (AbS)

Der Splitfaktor wurde - auch bedingt durch optimale Klassengrössen - nicht vollumfänglich ausgenutzt. Infolge Personalwechsels konnten zudem die Personalkosten im Bereich Unterrichtsassistenz gesenkt werden. Ausserdem konnte wiederum ein Mehrertrag bei den Schulgeldern erzielt werden.

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Leistungen an Konvikt, Schulentwicklung/Evaluation extern, Diverse Dienstleistungen, Vermietungen, Dienstwohnungen

Der Mehraufwand im Produkt Dienstleistungen begründet sich in erster Linie durch die Umlage von Personalkosten für die Umsetzung der Campusprojekte, insbesondere Eröffnung der Mensa, Einführung der Campus-Badgekarte, Umzug in die neuen PHTG-Gebäude (Bibliothek, Fachbereiche Werken, Kunst und Musik) sowie die Einführung eines zentralen Raumbewirtschaftungsprogramms. Weiter entstanden nicht budgetierte Kosten für das Fest 175 Jahre Lehrerbildung Thurgau, welches im November gleichzeitig mit den Eröffnungen der Neubauten der PHTG stattfand.

4. Indikatoren

Siehe 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH), 6. 4200 AMH, Mittelschulen allgemein.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4272 AMH, Konvikt der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

Siehe auch 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates)

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4272 AMH; Pädagogische Maturitätsschule - Konvikt	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	803'699	753'000	766'761	50'698		36'938	
Ertrag	619'507	576'000	601'938	43'507		17'569	
Aufwandüberschuss KORE	-184'192	-177'000	-164'823	7'192	4.1	19'369	11.8
Rückstellung Lektionenbuchhaltung							
Aufwandüberschuss LR	-184'192	-177'000	-164'823	7'192	4.1	19'369	11.8
Kostendeckungsgrad	77%	76%	79%				

PRODUKTEGRUPPEN

Konvikt

Aufwand	801'923	750'161	763'915	51'762		38'008	
Ertrag	607'243	564'000	589'674	43'243		17'569	
Aufwandüberschuss	-194'680	-186'161	-174'241	8'519	4.6	20'439	11.7
Kostendeckungsgrad	76%	75%	77%				

Dienstleistungen

Aufwand	1'776	2'839	2'846	-1'063		-1'070	
Ertrag	12'264	12'000	12'264	264		0	
Ertragsüberschuss	10'488	9'161	9'418	-1'327	14.5	-1'070	11.4
Kostendeckungsgrad	691%	423%	431%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung schliesst um Fr. 7'192 oder 4.1 % schlechter als im Budget 2008 vorgesehen. Diese Abweichung entstand in der Produktgruppe Konvikt.

Produktgruppe Konvikt

■ Produkte: Verpflegung, Unterkunft

	2004	2005	2006	2007	*2008
Mittagessen Schülerinnen und Schüler	8'596	8'789	11'502	13'547	9'440
Konviktbewohner im Jahresdurchschnitt	87	87	84	88	87
*nur bis zur Eröffnung der Mensa am 3.11.08					

Produktgruppe Dienstleistungen

■ Produkt: Dienstwohnung

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
1.1. Verpflegung	1	Morgenessen Konviktbewohner	9'422	10'080	✓	10'050
	2	Mittagessen Konviktbewohner	15'548	15'120	✓	15'818
	3	Mittagessen übrige Schülerin- nen/Schüler	9'440	10'000	✓	13'547
	4	Abendessen Konviktbewohner	9'023	10'080	✓	9'436
	5	Verpflegung Mitarbeiter	1'998	2'500	✓	2'529
1.2 Unterkunft	neu	Mittagmenu in der Mensa ab 3.11.08	6'944		✓	
	6	Anzahl Konviktbewohner	87	84	✓	88

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

1-6 Das Ergebnis beinhaltet nur die Zahlen bis zur Eröffnung der Mensa am 3.11.08.
 neu Anzahl Mittagsmenus in der Mensa ab dem 3.11.08

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB)

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Sowohl qualitativ wie auch quantitativ konnte das Angebot an Ausbildungsplätzen im vergangenen Jahr erneut verbessert werden. In 25 Berufen wurden neue Bildungsverordnungen umgesetzt, und mit der Höchstzahl an Auszubildenden von 7'244 konnte die Rekordmarke noch einmal um 322 erhöht werden. Mit der Einweihung des neuen Bildungszentrums für Gesundheit (BfG) in Weinfelden wurde ein weiterer Meilenstein in der Neuorganisation der Berufsfachschulen erreicht. Das „alte Gewerbeschulhaus“ Weinfelden wurde zu einer Bildungsstätte umgebaut, die allen Ansprüchen einer modernen Berufsbildung gerecht wird. Im noch jungen Bereich der Brückenangebote war das Augenmerk speziell auf den Übergang der Schülerinnen und Schüler in die Berufswelt gerichtet. Es darf mit Genugtuung festgehalten werden, dass die grosse Mehrheit der fast 400 Absolventinnen und Absolventen von Brückenangeboten eine Anschlusslösung finden konnte.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Im Sommer 2008 nahm eine Projektgruppe „Case Management Berufsbildung“ ihre Arbeit auf. Die Gruppe hat den Auftrag, ein Konzept zu erarbeiten, welches Wege aufzeigt, wie die Quote der Abschlüsse auf der Sekundarstufe 2 gesteigert werden kann. Zielgruppe sind Jugendliche, deren Berufskarriere aus verschiedenen Gründen gefährdet ist. Mit diversen Massnahmen sollen diese Jugendlichen beim Erreichen eines Berufsabschlusses unterstützt werden. In der Projektgruppe arbeiten Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft, der Arbeitsmarktbeförderung, der Sozialbehörde, der Invalidenversicherung, der Volksschule sowie der Berufsbildungsbehörde mit. Die Arbeiten sind erfolgreich gestartet, und bis Ende 2009 kann das Konzept dem Regierungsrat unterbreitet werden.

Im November konnte in enger Zusammenarbeit mit den Organisatoren der überbetrieblichen Kurse ein Finanzierungskonzept verabschiedet werden, welches eine optimale Förderung der überbetrieblichen Kurse sicherstellt. Mit diesem neuen Konzept nimmt der Kanton Thurgau eine Spitzenstellung bei der finanziellen Unterstützung von überbetrieblichen Kursen ein.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Total ABB inkl. Berufsschulen (4310 – 4391)

4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung inkl. BS	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	105'597'585	105'373'700	94'956'547	223'885		10'641'038	
Ertrag	40'695'708	41'293'600	34'184'173	-597'892		6'511'535	
Aufwandüberschuss	-64'901'877	-64'080'100	-60'772'374	821'777	1.3	4'129'503	6.8

Globalbudget

4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	5'702'670	5'841'500	4'891'454	-138'830		811'216	
Ertrag	244'452	332'500	258'103	-88'048		-13'651	
Aufwandüberschuss KORE	-5'458'218	-5'509'000	-4'633'351	-50'782	-0.9	824'867	17.8
Aufwand Lehrabschlussprüfungen	-2'863'954	-2'745'000	-2'464'512				
Ertrag Lehrabschlussprüfungen	478'299	464'000	431'108				
Bonus-/Malusverrechnung	0		-183'872				
Aufwandüberschuss LR	-7'843'873	-7'790'000	-6'850'627	53'873	0.7	993'246	14.5
Kostendeckungsgrad	4%	6%	5%				

PRODUKTEGRUPPEN

Lehraufsicht							
Aufwand	1'941'960	2'008'300	1'458'153	-66'340		483'807	
Ertrag	1'800	3'000	11'285	-1'200		-9'485	
Aufwandüberschuss	-1'940'160	-2'005'300	-1'446'868	-65'140	-3.2	493'292	34.1
Kostendeckungsgrad	0%	0%	1%				

4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Berufs- und Studienberatung							
Aufwand	3'760'710	3'833'200	3'433'301	-72'490		327'409	
Ertrag	242'652	329'500	246'818	-86'848		-4'166	
Aufwandüberschuss	-3'518'058	-3'503'700	-3'186'483	14'358	0.4	331'575	10.4
Kostendeckungsgrad	6%	9%	7%				

Nicht-Globalbudget

4313 Beiträge Berufsbildung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	34'897'689	33'550'000	27'749'483	1'347'689	4.0	7'148'206	25.8
Ertrag	15'304'596	15'700'000	10'988'518	-395'404	-2.5	4'316'078	39.3
Aufwandüberschuss	-19'593'093	-17'850'000	-16'760'965	1'743'093	9.8	2'832'128	16.9

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
360.00	Bundesbeiträge Grundbildung	12'039'120	9'390'000	2'649'120	Überschreitung wegen Ausgleichsbuchung und Verzicht auf transitorische Buchungen der Restzahlungen an die Berufsfachschulen Ausgleich Debitorenkonto (Kom. 1) Fr. 2'483'181 Beiträge an Berufsfachschulen Fr. 8'991'850 Beiträge an HMS + IMS Fr. 564'089
	Staatsbeitrag gewerbliche Berufsfachschulen	2'271'099	2'337'000	-65'901	Der Projektbeitrag an neue Schulsoftware wurde nicht beansprucht.
362.40	Schulgelder ausserkantonale gewerbliche Berufsfachschulen	10'618'264	10'744'000	-125'736	Die Schulgelder für die Landwirtschaftsberufe waren um Fr. 120'000 höher als budgetiert ausgefallen.
362.50	Schulgelder ausserkantonale kaufmännische Berufsfachschulen	2'644'237	2'970'000	-325'763	Teilweise Rückgang der Schülerzahlen (18); für KV Wil wurde um 25 Schüler à Fr. 7'600 zu optimistisch budgetiert.
362.60	Beiträge ausserkantonale Schulen Gesundheitswesen	854'062	1'150'000	-295'938	Der Beitrag an das Rote Kreuz (Fr. 93'000), WEG Weiterbildungskurse (Fr. 70'000) und an ausserkantonale Vollzeitausbildungen (Fr. 128'000) wurden nicht beansprucht.
364.40	Verschiedene Beiträge	182'405	500'000	-317'595	Es wurden hauptsächlich die Kursbeiträge 2007 in Rechnung gestellt, weshalb der geschätzte Vollkostenbeitrag (Fr. 170'000) nicht benötigt wurde. Zudem haben einige schweizerische Weiterbildungszentren wie Bäcker-Konditoren, Baumeister, Landwirte und Schreiner keine „allgemeinen Weiterbildungskosten“ verrechnet (Fr. 140'000).
364.50	Weiterbildungskurse der Berufsschulen	1'310'967	1'409'000	-98'033	Der Bundesbeitrag wurde nicht voll beansprucht.
394.50	Verrechnung Staatsbeitrag an BBZ Arenenberg	2'951'608	3'050'000	-98'392	Mehreinnahmen resultieren aus der Verrechnung der ausserkantonalen Schulgelder.
460.10	Bundesbeiträge Grundbildung	15'304'596	15'700'000	-395'404	Die Bundesbeitragspauschale 2008 ist wegen der höheren Finanzkraft um Fr. 395'404 weniger hoch als budgetiert.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Bis zum 31.12.2007 subventionierte der Bund die Leistungen der Berufsbildung nach Aufwand zu einem bestimmten Prozentsatz. Am 01.01.2008 wurde dieser Subventionsmechanismus umgestellt auf eine Pauschalabgeltung gemäss Anzahl registrierter Lehrverträge. Nach altem Zahlungsmodus leistete der Bund während eines Rechnungsjahres eine Vorschusszahlung. Die Restzahlung erfolgte im folgenden Jahr aufgrund der eingereichten Subventionsabrechnungen. Dieser Zahlungsmodus machte es notwendig, die ausstehenden Restguthaben per Jahresende transitorisch zu buchen. Ende des Jahres 2007 waren aus diesem Grund in der ABB-Rechnung 2'483'181 Franken transitorisch verbucht. Mit der Umstellung des Zahlungsmodus per 01.01.2008 entrichtet der Bund seine Beiträge innerhalb des Rechnungsjahres; eine Restzahlung für 2007 wird nicht mehr erfolgen. Die transitorischen Guthaben müssen demnach fortgeschrieben und zur Abschreibung budgetiert werden, oder sie werden mit der Rechnung 2008 abgeschrieben. Die Gelegenheit zur Abschreibung ist im Jahr

2008 gut, weil die Gesamtrechnung des ABB 1'661'404 Franken unter Budget abschliesst. Bei einer Totalab-schreibung der transitorischen Guthaben in der Höhe von 2'483'181 Franken entsteht in der ABB-Rechnung ei-ne Überschreitung gegenüber dem Budget von 821'777 Franken.

Abweichungen Globalbudget

Das Globalbudget schliesst bei einem Nettoaufwand von 5'458'218 Franken mit einer Budgetunterschreitung von 50'782 Franken ab.

Produktegruppe Lehraufsicht

■ Produkte: Lehraufsicht, Qualifikationsverfahren, Aus- und Weiterbildung der Berufsbildner, Lehrstellen-marketing, Aufsicht überbetriebliche Kurse

Im Jahr 2008 konnten 220 neue Bildungsbewilligungen erteilt werden - 24 mehr als im Vorjahr. Die zweijährige Ausbildung zum eidgenössischen Berufsattest EBA entwickelt sich mit 170 neuen Ausbildungsverhältnissen sehr erfreulich. Die gute wirtschaftliche Lage widerspiegelte sich allgemein in der Ausbildungsbereitschaft der Betriebe. Zur Vorbereitung der neuen Berufsbildnerinnen und Berufsbildner auf ihre Aufgabe in der betriebli-chen Grundbildung wurden insgesamt 17 Kurse mit 357 Teilnehmerinnen und Teilnehmern geführt.

Auf reges Interesse seitens der Lehrbetriebe stiessen die in Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksschule or-ganisierten Informationsveranstaltungen zum Oberstufen-Zeugnis, zum neuen Oberstufenmodell und zur Ein-führung von Stellwerk8. An fünf Veranstaltungen nahmen 450 Berufsbildnerinnen und Berufsbildner teil.

Im Bereich der überbetrieblichen Kurse wurden die staatlichen Finanzierungsgrundlagen auf eine neue Basis gestellt. Neu werden die 29 im Kanton ansässigen Kursorganisationen aufgrund einer Leistungsvereinbarung von Bund und Kanton mitfinanziert. Die Leistungsvereinbarungen sind an qualitätssichernde Auflagen gebun-den.

Die Zahl der Lehrvertragsauflösungen bewegte sich im Rahmen der Vorjahre und lag bei 7.5 %. Die Durchfall-quoten im Rahmen der Qualifikationsverfahren betrug 9 %. 48 Berufsleute absolvierten das Qualifikationsverfah-ren aufgrund von Artikel 32 des Berufsbildungsgesetzes. Es handelt sich dabei um Personen, welche keine ei-gentliche Berufslehre im gewählten Beruf absolviert haben, jedoch eine fünfjährige Berufspraxis nachweisen können.

Produktegruppe Dienste Berufsfachschulen

■ Produkte: Kantonale Berufsfachschulen, private Anbieter, Berufsmaturität, Weiterbildung, Infrastruktur BBZ

Die „Dienste Berufsfachschulen“ konnten im vergangenen Jahr erfolgreich als Betrieb mit Leistungsauftrag und Globalbudget eingerichtet werden. Diese Dienststelle bearbeitet Fragen des Personalwesens, Finanzfragen, Planungsaufgaben, Bildungsfragen und andere Themen, welche alle Berufsfachschulen betreffen. In diesem Geschäftsbericht legt sie erstmals als Betrieb unter der Nummer 4320 Rechenschaft ab.

Die Leistungen des BZ Arenenberg sind grundsätzlich im Departement für Inneres und Volkswirtschaft (3640) abgebildet. Bildungsleistungen, welche das BZ Arenenberg im Leistungsauftrag des Departementes für Erzie-hung und Kultur erbringt, werden zusätzlich unter Nummer 4313 abgebildet, um die Einbettung des Bildungs-zentrums in die gesamte Berufsschullandschaft darzustellen. Auf diese Art können die Leistungen einigermas-sen vergleichbar dargestellt werden. Es ist allerdings darauf hinzuweisen, dass durch die pauschale Abgeltung der Leistungen der Kostendeckungsgrad im Vergleich zu den andern Berufsfachschulen verfälscht dargestellt wird.

Produktegruppe Berufs- und Studienberatung

■ Produkte: Berufs- und Laufbahnberatungen, Berufsinformationszentren (BIZ), Veranstaltungen, Studien-beratung, Brückenangebote TG

Das Angebot für Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit schwachen Schulleistungen oder speziellen Be-dürfnissen ist immer noch ungenügend. Etliche Jugendliche benötigen Hilfestellungen, um den Übertritt von der Sekundarschule in die Berufsbildung bewältigen zu können (Mentoring, Brückenangebote etc.). Die umfangrei-chen Reformen in der Bildungslandschaft lösen eine zunehmende Nachfrage nach Information und Beratung

aus. Zunehmend erstreckt sich die Beratung Erwachsener auf die gesamte berufliche Laufbahn, von der ersten Berufswahl über diverse weitere berufliche Übergänge im Verlaufe eines Arbeitslebens bis hin zur Gestaltung der letzten Berufsphase für Menschen über 50. Auch hier ist die Nachfrage nach Beratungsdienstleistungen ungebrochen hoch.

Studienberatung

Das neue Konzept der Studienberatung, welches laufende Kontakte in Form von Studienwahlateliers und Studienwahlworkshops umfasst, konnte inzwischen flächendeckend an allen Mittelschulen im Kanton eingeführt werden. Dieses Angebot ergänzt und verkürzt teilweise die aufwendigen Einzelberatungen, zudem sind die Schülerinnen und Schüler am Ende der Mittelschule besser in der Lage, fundierte Entscheide für ein anschliessendes Studium zu treffen.

Im Zeitraum Januar bis Ende Mai 2008 wurde in allen BIZ mittels Fragebögen die Kundenzufriedenheit ermittelt. Im Vergleich zur letzten Umfrage im Jahr 2003 ist nochmals eine Steigerung der Kundenzufriedenheit mit den Dienstleistungen der Berufs- und Studienberatung zu verzeichnen.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
PG Berufsbildung	1	Anzahl Lehr- und Anlehrverträge	7'244	6'600	✓	6'922
	2	Anzahl Lehrabschlussprüfungen	2'165	2'000	✓	1'927
	3	Anzahl Kurse für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner	17	16	✓	17
PG Berufsfachschulen	4	Anzahl Lehrverhältnisse kantonale Berufsfachschulen	5'963	5'400	✓	5'980
	5	Anzahl Lehrverhältnisse ausserkantonale Berufsfachschulen	1'780	1'700	✓	1'722
	6	SBW Neue Medien AG Romanshorn	70	70	✓	75
	7	Anzahl kantonale Einführungskurse	29	30	✓	28
	8	Anzahl ausserkantonale Einführungskurse	81	80	✓	92
PG Berufsberatung	9	Anzahl allgemeine Beratungsfälle	3'625	3'300	✓	3'414
	10	Anzahl Studienberatungsfälle	442	390	✓	377
	11	Anzahl Besucher BIZ	19'311	11'000	✓	9'874
	12	Anzahl Veranstaltungen	271	200	✓	319

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4313/3640 BBZ Arenenberg – Bildung

Untenstehende Darstellung soll die Vergleichbarkeit des BBZ Arenenberg mit den übrigen Berufsschulen ermöglichen. Die Bruttoaufwendung und Erträge sind nicht im DEK, sondern im DIV 3640 BBZ Arenenberg enthalten.

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

3640 BBZ Arenenberg - Bildung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'752'610	3'918'000	3'612'631	-165'390		139'979	
Ertrag	2'333'586	2'443'000	2'126'997	-109'414		206'589	
Aufwandüberschuss KORE	-1'419'024	-1'475'000	-1'485'634	-55'976	-3.8	-66'610	-4.5
Bonus-/Malusverrechnung							
Aufwandüberschuss LR	-1'419'024	-1'475'000	-1'485'634	-55'976	-3.8	-66'610	-4.5
Kostendeckungsgrad	62%	62%	59%				

PRODUKTEGRUPPEN

Grundbildung

Aufwand	1'811'697	1'730'000	1'606'611	81'697		205'086	
Ertrag	392'673	255'000	120'977	137'673		271'696	
Aufwandüberschuss	-1'419'024	-1'475'000	-1'485'634	-55'976	-3.8	-66'610	-4.5
Kostendeckungsgrad	22%	15%	8%				

Weiterbildung

Aufwand	1'178'099	1'342'000	1'200'121	-163'901		-22'022	
Ertrag	1'178'099	1'342'000	1'200'121	-163'901		-22'022	
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Organisation Meisterlehre

Aufwand	147'417	198'000	194'052	-50'583		-46'635	
Ertrag	147'417	198'000	194'052	-50'583		-46'635	
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Dienstleistungen Unterkunft und Verpflegung für Grundbildung

Aufwand	248'000	248'000	248'000	0		0	
Ertrag	248'000	248'000	248'000	0		0	
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Dienstleistungen Schulbetriebe für Grund- und Weiterbildung

Aufwand	367'397	400'000	363'847	-32'603		3'550	
Ertrag	367'397	400'000	363'847	-32'603		3'550	
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Im Berichtsjahr wurden ab August erstmals auch die Aufwendungen für den Berufsschulunterricht der Musikinstrumentenbauer verbucht. Mit der Einführung der neuen Berufsbildungsverordnung sind die Berufe Blasin-

strumentenbauer, Blasinstrumentenreparateur, Orgelbauer, Orgelpfeifenbauer und Klavierbauer zum Berufsfeld „Musikinstrumentenbau“ zusammengefasst worden. Als Standort für die Ausbildung wurde wegen seiner idealen Infrastruktur das BBZ Arenenberg ausgewählt.

Abweichungen Globalbudget

Die Gesamtkosten für den Bereich Grundbildung beim BBZ Arenenberg lagen Dank der Einnahmen der Schulgelder für ausserkantonale Lehrlinge mit Fr. 55'976 deutlich unter dem Budget. Für den Ausbau des EDV-Schulnetzes wurden zusätzlich über Fr. 150'000 investiert, was das gute Resultat noch zusätzlich unterstreicht.

Produktegruppe Grundbildung

■ Produkte: Grundbildung Landwirt / Landwirtin / Musikinstrumentenbau

Fachschaft Landwirtschaft: Im Berichtsjahr wurden 9 Berufsfachschulklassen geführt: Acht Klassen mit je 520 Lektionen im neuen Ausbildungsmodell (145 Lernende) und eine Klasse mit 240 Lektionen im bisherigen Modell (21 meist ausserkantonale Lernende). Zusätzlich haben 11 Lernende, welche bereits über einen Berufsabschluss verfügen, ihre Zweitausbildung im Rahmen des neuen Ausbildungsmodells aufgenommen. Sie absolvieren nur zwei Lehrjahre und werden in einer separaten Klasse unterrichtet.

Fachschaft Musikinstrumentenbau: Erstmals seit seiner Gründung wurde das BBZ Arenenberg zum Kompetenzzentrum eines gesamtschweizerischen Berufsfeldes. Da die rund 40 Lernenden der Fachbereiche Blasinstrumenten-, Orgel- und Klavierbau oft lange Anreisewege haben, wird der Unterricht in Form von neun Blockwochen und mehrtätigen Praxiskursen (ÜK) angeboten. Neben den Anpassungen der Infrastruktur stellte die Einführung des zweisprachigen Unterrichts eine besondere Herausforderung dar. Für den ABU- und den Sportunterricht wurden die Lernenden in zwei, für den Fachunterricht in vier bis sieben Klassen eingeteilt.

Produktegruppe Weiterbildung

■ Produkte: Modulare Weiterbildung Ernährung/Hauswirtschaft, Modulare Weiterbildung Landwirtschaft, Kurse

Modulare Weiterbildung Landwirtschaft

Die vom Schweizerischen Bauernverband koordinierte Weiterbildung erfolgt zweistufig, in modularer Form. Die erste Stufe, mit Schwerpunkt Produktion, schliesst mit der Berufsprüfung und dem Fachausweis ab. Die zweite Stufe, mit Schwerpunkt Unternehmensführung, schliesst mit der Meisterprüfung ab und führt zum Titel Eidg. dipl. Landwirt. Die 12 angebotenen Module wurden von 7-21 Landwirten besucht. 11 Landwirte haben mit den Vorbereitungen für den Schlussteil der Meisterprüfung begonnen.

Modulare Weiterbildung in Ernährung und Hauswirtschaft

Im Februar des Berichtsjahres wurden 24 Absolventinnen verabschiedet. Im August begann ein neuer Kurs mit 17 Frauen und 2 Männern.

Produktegruppe Organisation Meisterlehre

■ Produkte: Organisation Meisterlehre

Im Rahmen des Leistungsauftrages mit dem Amt für Berufsbildung ist das BBZ Arenenberg zuständig für die Lehraufsicht im Bereich der Landwirtschafts- und Pferdeberufe. Alle diese Berufe mussten im Berichtsjahr den neu geltenden Rechtsgrundlagen angepasst werden. Da die rund 200 Lernenden meistens auf den Lehrbetrieben leben und lange Arbeits- und Präsenzzeiten haben, werden sie während ihrer Ausbildung ein bis zweimal besucht. Diese intensive Betreuung leistet einen wesentlichen Beitrag zur vergleichsweise tiefen Rate von Lehrabbrüchen. Die landwirtschaftlichen Lehrbetriebe haben einen ausgezeichneten Ruf - stammt doch ein Drittel der Lernenden nicht aus dem Thurgau. Das BBZ Arenenberg ist zusätzlich auch verantwortlich für die Organisation der Lehrabschlussprüfungen im Bereich Landwirtschaft. Von den 46 Kandidatinnen und Kandidaten im neuen Ausbildungsmodell haben 43 die Fähigkeitsprüfung bestanden. 13 meist ausserkantonale Lehrlinge im zweiten Lehrjahr der Standardausbildung absolvierten den ersten praktischen Teil der Lehrabschlussprüfung (LAP1) des alten Ausbildungsmodells. Sie werden ihre Grundausbildung in einem Nachbarkanton fortsetzen.

Produktgruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Unterkunft und Verpflegung für Grundbildung, Leistungen Schulbetriebe für Grund- und Weiterbildung

Dienstleistungen Unterkunft und Verpflegung für Grundbildung

Für die Verpflegung und Unterkunft der Schüler und Schülerinnen am Arenenberg wird kein kostendeckender Beitrag erhoben. Das Defizit wird durch den Kanton subventioniert. Die Schüler und Schülerinnen besuchen pro Woche einmal die Berufsschule am Arenenberg und während vier Wochen pro Jahr (Blockwochen) sind sie im Internat untergebracht. Die Teilnehmerinnen am Semesterfachkurs Ernährung und Hauswirtschaft können während der ganzen Ausbildungszeit im Internat wohnen.

Dienstleistungen Schulbetriebe für Grund- und Weiterbildung

Die Schulbetriebe Landwirtschaft, Gärtnerei und Obstbau erbringen für die Grund- und Weiterbildung wichtige praktische Demonstrations- und Ausbildungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler des BBZ Arenenberg sowie für Teilnehmerinnen und Teilnehmer anderer Schulen und Institutionen. Im Berichtsjahr wurden 89 solcher Aktivitäten (z.B. ÜK) durchgeführt.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
PG Grundbildung						
Grundbildung Landwirt/Landwirtin	1	Klassen / Gruppen	9 / 17	8 / 16	✓	8 / 16
	2	Anzahl Schüler/innen	166	160	✓	158
Grundbildung weitere Berufe	3	Klassen / Gruppen	4 / 12	2-4 / 4-8	✓	-
	4	Anzahl Schüler/innen	38	35	✓	-
PG Weiterbildung						
Modulare Weiterbildung EH	5	Klassen / Gruppen	1 / 1	2 / 2	○	1 / 1
Modulare Weiterbildung LS	6	Teilnehmer / Module pro Jahr	172 / 12	160 / 12	✓	195 / 12
Kurse	7	Anzahl Kursteilnehmertage	1769	2000	✓	1588

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

5 Die kleinere Teilnehmerzahl ergab nur eine Klasse und eine Gruppe

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4320 ABB, Dienste Berufsfachschulen (DBT)

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Der Aufbau der Organisation Dienste Berufsfachschulen ist ein Teilprojekt (TP7) innerhalb der Reorganisation der kantonalen Berufsfachschulen. Die Dienststelle konnte 2008 ihren Auftrag termingerecht aufbauen.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Die Dienste Berufsfachschulen setzen die Vorgaben der Berufsbildung für die kantonalen Berufsfachschulen um und stellen die Rechnungsführung effizient sicher. Der Aufbau einer einheitlichen Schulverwaltung wird weiterentwickelt und die erforderlichen Bildungskennzahlen werden ausgewiesen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4320 Dienste Berufsfachschulen	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	3'933'506	4'151'100	0	-217'594		3'933'506	
Ertrag	3'211'064	3'318'100	0	-107'036		3'211'064	
Aufwandüberschuss KORE	-722'442	-833'000	0	-110'558	-13.3	722'442	0 %
Bonus-/Malusverrechnung	0		0				
Aufwandüberschuss LR	-722'442	-833'000	0	-110'558	-13.3	722'442	0 %
Kostendeckungsgrad	82%	80%	0 %				

PRODUKTEGRUPPEN

Dienste Berufsfachschulen

Aufwand	722'442	833'000	0	-110'558		722'442	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-722'442	-833'000	0	-110'558	-13.3	722'442	0 %
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

Dienste Berufsbildungszentrum Weinfelden

Aufwand	3'211'064	3'318'100	0	-107'036		3'211'064	
Ertrag	3'211'064	3'318'100	0	-107'036		3'211'064	
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0 %	0	0 %
Kostendeckungsgrad	100%	100%	0 %				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Dienste Berufsfachschulen (DBT) führten ab 2008 erstmals ihre Dienstleistungen im Finanzbereich bei den Budget-, Controlling- und Geschäftsberichts-Prozessen, in der Personaladministration sowie in der Koordination und Planung zentral für die Berufsfachschulen im Kanton. Die DBT erstellten neben den drei Bildungszentren in Weinfelden erstmals im Jahr 2008 auch für das Bildungszentrum Arbon die Jahresrechnung.

Abweichungen Globalbudget

Die Jahresrechnung 2008 der DBT schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 722'442 ab. Die Budgetunterschreitung von Fr. 110'558 entspricht rund 5 % der Gesamtkosten und ist auf verschiedene Faktoren sowie auf eine wirksame Kostenkontrolle zurückzuführen.

Produktegruppe Dienste Berufsfachschulen

■ Produkte: Kantonale Berufsfachschulen, private Anbieter, Berufsmaturität, Weiterbildung, Dienste BBZ Weinfelden

Der Aufbau der gemeinsamen Schulverwaltung mit EcoOpen führte zu verschiedenen Schnittstellenaufgaben und entsprechende Applikationen. Die Integration der Schulinformatik des Bildungszentrums für Gesundheit ins Berufsbildungszentrum BBZ Weinfelden löste neue Personalressourcen im Informatikbereich aus. Nach dem Grundsatz der Kostentransparenz wurde der damit verbundene Personalaufwand ebenfalls verursachergerecht bei den Diensten BBZ verbucht. Der budgetierte Personalaufwand wurde bei den zentralen Diensten abgezogen und den Diensten BBZ Weinfelden belastet. Dadurch wurden die DBT mit Minderkosten von Fr. 110'558 entlastet.

Produktegruppe Dienste Berufsbildungszentrum Weinfelden

■ Produkte: Dienste BBZ Weinfelden

Ab Schuljahr 2007/2008 konnte der Erweiterungsbau Berufsbildungszentrum Weinfelden (BBZ) bezogen werden. Im November 2008 hatte das Bildungszentrum für Gesundheit im Campus BBZ die neu renovierten Räume bezogen. Die Höhere Fachschule für Gesundheit ist neu im renovierten Haus D und die berufliche Grundbildung ist im gemieteten Swisscom-Gebäude Weinfelden. Seit dem Jahr 2008 ist die Gesamtsanierung des Gebäudes BBZ 1978 in vollem Gange. Die Fassadensanierung im BBZ Altbau 1978 zeigte bereits eine erste Wirkung im wesentlich geringeren Energieverbrauch im Jahr 2008. Im Erweiterungsbau, der im Minergie-Standard erstellt wurde, fehlten die Erfahrungszahlen. Aus diesem Grunde wurde der Energieaufwand bei diesem Gebäude eher vorsichtig geplant. Durch die Kumulation des geringeren Energiebedarfs im Erweiterungsbau und im teilweise sanierten BBZ 1978 konnte der Gesamtaufwand der Dienste BBZ Weinfelden um rund Fr. 107'000 auf 3.2 Mio. Franken verringert werden. Diese Minderkosten wirkten sich positiv auf das Jahresergebnis 2008 des Bildungszentrums für Wirtschaft und des Gewerblichen Bildungszentrums aus.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
Dienste für alle Berufsfachschulen	1	Anzahl Schulen	3	3	✓
	2	Zufriedenheit Benutzer	gut	gut	✓
	3	Anzahl Mandanten	6	6	✓
Standort Weinfelden	4	Zufriedenheit Benutzer	gut	gut	✓

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4325-4328 ABB, Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4325-4328 Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	14'782'589	14'822'200	14'071'633	-39'611		710'956	
Ertrag	6'471'280	6'880'400	5'802'114	-409'120		669'166	
Aufwandüberschuss KORE	-8'311'309	-7'941'800	-8'269'519	369'509	4.7	41'790	0.5
Bonus-/Malusverrechnung							
Aufwandüberschuss LR	-8'311'309	-7'941'800	-8'269'519	369'509	4.7	41'790	0.5
Kostendeckungsgrad	44%	46%	41%				

PRODUKTEGRUPPEN

Grundbildung

Aufwand	11'341'663	10'980'000	10'660'455	361'663		681'208	
Ertrag	3'030'354	3'038'200	2'401'548	-7'846		628'807	
Aufwandüberschuss	-8'311'309	-7'941'800	-8'258'907	369'509	4.7	52'402	0.6
Kostendeckungsgrad	27%	28%	23%				

Weiterbildung

Aufwand	3'440'926	3'842'200	3'400'566	-401'274		40'360	
Ertrag	3'440'926	3'842'200	3'400'566	-401'274		40'360	
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Dienstleistungen

Aufwand	0	0	10'612	0		-10'612	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	0	0	-10'612	0	0	-10'612	-100.0
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die nochmalige Zunahme bei den Anmeldungen für die berufsbegleitende Berufsmaturitätsausbildung (BM2) gesundheitlich/sozialer Richtung machte es notwendig, eine zusätzliche einjährige und eine zweijährige Klasse zu eröffnen. Insgesamt führten wir im Jahr 2008 deshalb zwei BM-Klassen mehr als budgetiert.

Abweichungen Globalbudget

Insgesamt schliesst die Rechnung mit einem grösseren Ausgabenüberschuss von 4.7 % bzw. Fr. 369'509 gegenüber dem budgetierten Nettoaufwand ab. Gegenüber dem Vorjahr stieg er um Fr. 41'790 bzw. 0.5 % an. Der nicht budgetierte Ausgabenüberschuss lässt sich zu über 87 % bzw. Fr. 320'000 mit höheren Besoldungen Lehrpersonen und Sozialleistungen (→ zwei zusätzliche Klassen) erklären. Zudem hat sich beim Bildungszentrum für Wirtschaft (BZW) eine Kürzung der Staatsbeiträge von über Fr. 100'000 und eine Änderung der Rechtsgrundlage für die Erhebung von Semestergebühren der BM2 (→ Einnahmenausfall von über Fr. 150'000) ergeben.

Produktegruppe Grundbildung

- Produkte: Kaufleute B-Profil, Kaufleute E-Profil, Kaufleute M-Profil, Med. Praxisassistentinnen (MPA), Freikurse und Stützkurse, Berufsmaturität berufsbegleitend

Der erweiterte Leistungsauftrag von zwei zusätzlichen Klassen berufsbegleitende Berufsmaturität gesundheitlicher/sozialer Richtung ergab auf der Basis der budgetierten Lektionen eine nicht budgetierte Leistungssteigerung von insgesamt 2'130 Lektionen bzw. 4.5 %.

Produktegruppe Weiterbildung

- Produkte: Weiterbildung

3'261 Kursteilnehmer und Kursteilnehmerinnen besuchten ein breites Angebot der Weiterbildung BZW, etwas mehr als prognostiziert. Der erwartete Rückgang in den Erwerbslosenkursen wurde aufgefangen durch ein erfolgreich lanciertes, erweitertes Angebot im Bereich der Wirtschaftsschule. 309 Kurse konnten mit 149'292 Teilnehmerlektionen durchgeführt werden (Vorjahr 151'414 Teilnehmerlektionen). Pro Lehrgang waren Klassen durchschnittlich leicht besser besetzt. Bei den länger dauernden Lehrgängen wurde mit 13'158 Lektionen das Vorjahresergebnis fast erreicht. Die Rechnung schliesst ausgeglichen ab.

Produktegruppe Dienstleistungen

- Produkte: Diverse Dienstleistungen

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen / Schüler	1'030	1'020	✓	1'014
	2	Anzahl Klassen	57	55	✓	55
Weiterbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen / Kursteilnehmer	3'261	3'250	✓	3'400
	4	Anzahl Lektionen	13'158	12'500	✓	13'453
	5	Anzahl Kurse	309	265	✓	319

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4331-4335 ABB, Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4331-4335 Gewerbliches Bildungs- zentrum Weinfelden	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	13'350'108	14'199'600	11'423'701	-849'492		1'926'407	
Ertrag	5'666'319	5'074'900	4'735'192	591'419		931'127	
Aufwandüberschuss KORE	-7'683'789	-9'124'700	-6'688'509	-1'440'911	-15.8	995'280	14.9
Bonus-/Malusverrechnung	0		0				
Aufwandüberschuss LR	-7'683'789	-9'124'700	-6'688'509	-1'440'911	-15.8	995'280	14.9
Kostendeckungsgrad	42%	36%	41%				

PRODUKTEGRUPPEN

Grundbildung

Aufwand	11'461'541	12'112'073	10'420'222	-650'532		1'041'319	
Ertrag	4'350'995	3'808'273	3'752'161	542'722		598'834	
Aufwandüberschuss	-7'110'546	-8'303'800	-6'668'061	-1'193'254	-14.4	442'485	6.6
Kostendeckungsgrad	38%	31%	36%				

Weiterbildung

Aufwand	1'275'784	1'179'000	980'131	96'784		295'653	
Ertrag	1'275'784	1'179'000	980'131	96'784		295'653	
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Dienstleistungen

Aufwand	0	0	23'348	0		-23'348	
Ertrag	0	0	2'900	0		-2'900	
Aufwandüberschuss	0	0	-20'448	0	0	-20'448	-100.0
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	12%				

Brückenangebote

Aufwand	612'783	908'527	0	-295'744		612'783	
Ertrag	39'540	87'627	0	-48'087		39'540	
Aufwandüberschuss	-573'243	-820'900	0	-247'657	-30.2	573'243	0
Kostendeckungsgrad	6%	10%	0 %				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

2008 war das erste Jahr mit der vollständigen Integration des ehemaligen Bildungszentrums Hauswirtschaft. Organisatorisch wie auch finanziell wurden die Aktivitäten zusammengefasst. Die Leistungen konnten vollumfänglich gemäss Leistungsauftrag erbracht werden. Erschwerend in der Erfüllung der Ziele im Jahre 2008 war die Renovation des Gebäudes BBZ78; dieses wurde parallel zum immer stattfindenden Unterricht vollzogen.

Abweichungen Globalbudget

Das Globalbudget wurde gesamthaft stark unterschritten (-15.8 % bzw. Fr. -1'441'000). Im Budgetprozess wurde die durchschnittliche Mehrbelastung der Integration der Hauswirtschaft und der Anstieg der Klassenzahlen mit mehr Unterricht als zu hoch eingestuft. Die durchschnittlichen Lohnkosten pro Lektion sind durch die Neuanstellung von jungen Lehrpersonen gesunken. Gesamthaft sind die Aufwendungen für Besoldungen um rund 10 % (Fr. -829'000) tiefer als budgetiert ausgefallen. Die Einnahmen wurden durch die ausserkantonalen Beiträge sehr positiv beeinflusst. Das neue Berufsbildungsgesetz sieht höhere Beiträge für die ausserkantonalen Schüler vor. Der Mehrertrag in der Rechnung GBW beträgt fast eine halbe Million Franken (+38 % bzw. Fr +481'000).

Produktgruppe Grundbildung

■ Produkte: Regellehre

Die Zahl der Lernenden ist mit der Integration der Hauswirtschaft erneut angestiegen. Der Zulauf in den gewerblichen Berufen ist unvermindert hoch. Die Infrastruktur wurde mit den 144 Klassen bis an die Kapazitätsgrenzen ausgelastet.

Durch die Ausweitung des fachlichen Unterrichtes in den Automobilberufen und bei den Land-, Bau- und Motorgerätemechanikern wurden bei gleichen Klassenzahlen mehr Lektionen für die Erfüllung des Lehrplanes benötigt.

Die Attestausbildungen für Küchenangestellte, Schreinerpraktiker und Automobilassistenten sowie die noch geführten zwölf Anlehrklassen haben besondere Massnahmen in methodischer, pädagogischer und erzieherischer Hinsicht erfordert, der Betreuungsaufwand ist gestiegen.

Produktgruppe Weiterbildung

■ Produkte: Erwachsenenbildung

Im Jahr 2008 konnte die Erwachsenenbildung GBW eine erfreuliche Entwicklung vollziehen. Die vorgegebenen Ziele konnten erreicht und teilweise sogar übertroffen werden.

Die Angebote Hauswirtschaft wurden erweitert, die gewerblichen Lehrgänge für Automobil diagnostiker, Holzbau- und Schreiner-Vorarbeiter, Monteure, Maschinisten, Sachbearbeiter Fertigung und Sachbearbeiter Planung konnten gemäss der Planung erfolgreich geführt werden. Die Absolventen von Weinfeldern erreichten an den schweizerischen Prüfungen sehr gute Resultate. Bei den allgemeinen Kursen war eine konstante Nachfrage in den Bereichen Informatik (Anfängerschulung, CAD und grafische Programme) und bei den berufsbezogenen Kursen zu verzeichnen.

■ Produkte: Weiterbildung Hauswirtschaft

Dank der engen Zusammenarbeit in der Erwachsenenbildung GBW mit der Hauswirtschaft konnten in der Werbung und bei gemeinsamen Auftritten gute Effekte erzielt werden. Die Bekanntheit konnte markant gesteigert werden. Das Volumen der Kurse in der Hauswirtschaft konnte leicht gesteigert werden. Wichtig erscheint die Durchführung der Grundlagenkurse für Praktikumsleiterinnen, die Schüler und Schülerinnen im Brückenangebot betreuen.

Produktgruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Diverse Dienstleistungen

Während der intensiven Umbauphase lag die Raumvermietung aus Kapazitätsgründen auf einem sehr tiefen Niveau. Geringfügige Mieteinnahmen wurden in die Grundbildung integriert.

Produktgruppe Brückenangebote

■ Produkte: Brückenangebote Hauswirtschaft

Die sechs Klassen des Brückenangebotes Hauswirtschaft mit drei Klassen Typ P und drei Klassen Typ H konnten nach den Vorgaben geführt werden. Die Suche nach Anschlusslösungen ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe für die Klassenlehrpersonen. Trotzdem haben rund 95 % aller Schüler eine Anschlusslösung gefunden.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen/Schüler	2'146	2'050	✓	2'087
	2	Anzahl Klassen	138	130	✓	135
Brückenangebote	3	Anzahl Schülerinnen/Schüler	96	96	✓	
	4	Anzahl Klassen	6	6	✓	
Weiterbildung / Erwachsenenbildung	5	Anzahl Kursteilnehmerinnen/Kursteilnehmer	1'604	1'500	✓	1'005
	6	Anzahl Lektionen	4'537	4'250	✓	3'860
	7	Anzahl Kurse	156	136	✓	117

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Die Zahlen sind nicht mehr direkt mit den Vorjahren vergleichbar. Ab 2008 ist die Fachschaft Hauswirtschaft (früher Bildungszentrum für Hauswirtschaft) ins GBW integriert.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4351-4359 ABB, Bildungszentrum für Technik Frauenfeld

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4351-4359 Bildungszentrum für Technik Frauenfeld	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	11'672'057	12'043'300	12'449'315	-371'243		-777'258	
Ertrag	3'060'112	3'522'100	3'165'993	-461'988		-105'881	
Aufwandüberschuss KORE	-8'611'945	-8'521'200	-9'283'322	90'745	1.1	-671'377	-7.2
Bonus-/Malusverrechnung							
Aufwandüberschuss LR	-8'611'945	-8'521'200	-9'283'322	90'745	1.1	-671'377	-7.2
Kostendeckungsgrad	26%	29%	25%				

PRODUKTEGRUPPEN

Grundbildung

Aufwand	9'209'556	9'287'833	9'869'896	-78'277		-660'340	
Ertrag	2'363'476	2'486'845	2'412'296	-123'369		-48'820	
Aufwandüberschuss	-6'846'080	-6'800'988	-7'457'600	45'092	0.7	-611'520	-8.2
Kostendeckungsgrad	26%	27%	24%				

Weiterbildung

Aufwand	627'460	892'000	599'884	-264'540		27'576	
Ertrag	621'143	892'000	602'615	-270'857		18'528	
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-6'317	0	2'731	6'317	0	9'048	-331.3
Kostendeckungsgrad	99%	100%	100%				

Dienstleistungen

Aufwand	32'614	42'467	41'136	-9'853		-8'522	
Ertrag	31'553	42'255	39'886	-10'702		-8'333	
Aufwandüberschuss	-1'061	-212	-1'250	849	400.5	-189	-15.1
Kostendeckungsgrad	97%	100%	97%				

Brückenangebote

Aufwand	1'802'427	1'821'000	1'938'399	-18'573		-135'972	
Ertrag	43'940	101'000	111'196	-57'060		-67'256	
Aufwandüberschuss	-1'758'487	-1'720'000	-1'827'203	38'487	2.2	-68'716	-3.8
Kostendeckungsgrad	2%	6%	6%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Die Zielsetzungen konnten bezüglich Erfüllungszeitpunkt, Qualität und Kosten erreicht werden. Trotz der nachstehenden Ertragsausfälle gegenüber dem Budget schliesst die Rechnung nur mit einer Budgetüberschreitung von rund Fr. 90'000 ab:

- Abschaffung von Schulgeldern der berufsbegleitenden Berufsmaturität (Ausfall Fr. 62'000)
- Reduktion der Bundessubventionen um 5 % (Ausfall Fr. 97'000)
- Fakturierung Schulgelder Brückenangebote, neu semesterweise (Ausfall Fr. 48'000, da 2008 nur ein Sem.)

Produktgruppe Grundbildung

■ Produkte: Oblig. schulische Bildung, Berufsmaturität lehrbegleitend, Berufsmaturität berufsbegleitend, Freikurse und Stützkurse

Im Berichtsjahr gab es keine Veränderung der am BZT ausgebildeten Berufe. Die geplante Ausbildung „Maschinenbaupraktiker EBA“ konnte mangels genügender Lehrverhältnissen auch im Sommer 2008 nicht erfol-

gen. Die Umsetzung neuer Bildungsverordnungen hat teils Auswirkungen auf die Lektionentafeln. Die voraussichtliche Erhöhung der Besoldungskosten dürfte aber nur gering ausfallen.

Wegen der Neuorganisation des Schulstandorts Arbon im Sommer 2007 wurde der Vorjahresvergleich der Indikatoren (Anzahl Schüler, Anzahl Klassen etc.) erschwert.

Produktegruppe Weiterbildung

■ Produkte: Berufsorientierte Weiterbildung, Seminare

Auch im Berichtsjahr hat die BZT-Weiterbildung wieder zahlreiche neue Kursthemen in ihr Kursprogramm aufgenommen. Einige dieser neuen Kurse konnten auf Anhieb durchgeführt werden. Im Januar 2008 startete der erste Lehrgang „Elektro-Sicherheitsberater mit Eidgenössischem Fachausweis“ am BZT. In der Zwischenzeit konnten zwei von drei Semestern erfolgreich abgeschlossen werden.

Seit 2004 führt das BZT in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) Informatik-Kurse für arbeitslose Personen durch. Aufgrund der Situation am Arbeitsmarkt liegt die Anzahl der im Jahr 2008 durchgeführter Kurse deutlich hinter den Vorjahren zurück.

Im Bereich Mathematik wurde die Einstufung und Einteilung von Lehrlingen in die Stützkurse systematisiert, so dass bei Lehrbeginn rasch alle Lehrlinge erfasst werden können, welche im mathematischen Bereich Defizite haben. Dadurch resultiert eine Zunahme der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Stützkursen.

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Mensa, basic-check, BM-Einführungskurs, BM-Aufnahmeprüfung

Die Nachfrage nach einer computergestützten Eignungsabklärung für Lehrstellenbewerber (basic-check) hat sich weiter abgeschwächt. Das Angebot „Stellwerk 8“ der Volksschule löst das BZT Angebot zunehmend ab. Das BZT führt basic-check aber weiter für diejenigen Branchen bzw. Betriebe, welche Bedarf dafür haben.

Produktegruppe Brückenangebote

■ Produkt: 10. Schuljahr

Im Sommer 2008 konnte der erste Jahrgang der neu strukturierten Brückenangebote abgeschlossen werden. Das Hauptziel, möglichst alle Schülerinnen und Schüler zu einer Nachfolgelösung zu führen (Berufslehre, weiterführende Schule), konnte mit einer Quote von über 95 % erreicht werden.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen und Schüler	1'330	1'240	✓ 1'387
Grundbildung	2	Anzahl Klassen	81	80	✓ 85
Weiterbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen/ Kursteilnehmer	1'349	1'500	○ 1'280
Weiterbildung	4	Anzahl Lektionen	3'036	3'500	○ 3062
Weiterbildung	5	Anzahl Kurse	134	150	○ 133

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

1 / 2 Rückgang gegenüber 2007 infolge Absplittung des Schulstandortes Arbon per 31.07.2007

3 bis 5 Durch den Rückgang der Informatik-Kurse für arbeitslose Personen (in Zusammenarbeit mit dem AWA) konnten die Vorgaben nicht ganz erreicht werden.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4360-4369 ABB, Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4360-4369 Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	6'129'407	6'091'900	5'675'367	37'507		454'040	
Ertrag	2'221'096	2'236'000	1'746'771	-14'904		474'325	
Aufwandüberschuss KORE	-3'908'311	-3'855'900	-3'928'596	52'411	1.4	-20'285	-0.5
Bonus-/Malusverrechnung	0						
Aufwandüberschuss LR	-3'908'311	-3'855'900	-3'928'596	52'411	1.4	-20'285	-0.5
Kostendeckungsgrad	36%	37%	31%				

PRODUKTEGRUPPEN

Grundbildung

Aufwand	3'917'407	3'784'951	3'556'003	132'456		361'404	
Ertrag	1'446'174	1'368'000	964'999	78'174		481'175	
Aufwandüberschuss	-2'471'233	-2'416'951	-2'591'004	54'282	2.2	-119'771	-4.6
Kostendeckungsgrad	37%	36%	27%				

Weiterbildung

Aufwand	495'646	623'000	505'726	-127'354		-10'080	
Ertrag	495'646	623'000	505'726	-127'354		-10'080	
Ertragsüberschuss	0	0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Dienstleistungen

Aufwand	120'387	73'949	64'739	46'438		55'648	
Ertrag	113'744	65'000	74'176	48'744		39'568	
Aufwandüberschuss	-6'643	-8'949	9'437	-2'306	-25.8	16'080	-170.4
Kostendeckungsgrad	94%	88%	115%				

Lehrwerkstätte

Aufwand	272'840	280'000	298'577	-7'160		-25'737	
Ertrag	98'540	110'000	129'020	-11'460		-30'481	
Aufwandüberschuss	-174'300	-170'000	-169'557	4'300	2.5	4'743	2.8
Kostendeckungsgrad	36%	39%	43%				

Brückenangebot

Aufwand	1'323'127	1'330'000	1'250'322	-6'873		72'805	
Ertrag	66'992	70'000	72'850	-3'008		-5'858	
Aufwandüberschuss	-1'256'135	-1'260'000	-1'177'472	-3'865	-0.3	78'663	6.7
Kostendeckungsgrad	5%	5%	6%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen vom Globalbudget

Unser Leistungsauftrag wurde in allen Punkten erfüllt. Der höhere Aufwandüberschuss von Fr. 51'411 resultiert aus der Kürzung der Bundessubventionen in der Höhe von Fr. 60'000.

Produktegruppe Grundbildung

■ Produkte: Oblig. schulische Bildung, Berufsmaturität lehrbegleitend, Freikurse und Stützkurse

Die Schülerzahl stieg gegenüber dem Vorjahr nochmals um 10 %. Trotzdem konnte auch hier die Budgetvorgabe genau eingehalten werden. Der höhere Personalaufwand wurde durch Einsparungen im Sachaufwand kompensiert.

Produktegruppe Weiterbildung

■ Produkte: Berufsorientierte Weiterbildung, Kurse mit Abschluss

Die Rechnung ist ausgeglichen. Vor allem die Kurse zur Vorbereitung auf die höhere Fachprüfung für Hauswarte mit Eidgenössischem Fachausweis erfreuen sich grosser Nachfrage. Die Anzahl der Lektionen in den Informatik- und Sprachkursen ist leicht rückläufig. Dafür stieg die Anzahl der Kursteilnehmer gegenüber 2007 an.

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Mensa, Mediothek, Verwaltung von Räumlichkeiten

Die Dienstleistungen wurden gemäss Vorgaben im Leistungsauftrag erbracht.

Produktegruppe Lehrwerkstätte

■ Produkte: Atelier Couture Création

Auch in diesem Jahr war die Nachfrage nach den 18 Ausbildungsplätzen sehr gross.

Produktegruppe Brückenangebot

■ Produkte: Brückenangebot

Wie geplant konnten 5 Klassen gebildet werden. Die Schülerzahl bewegt sich zwischen 80 und 90. Das Brückenangebot konnte problemlos ins Bildungszentrum für Bau und Mode integriert werden. Beinahe alle Schüler haben eine Anschlusslösung gefunden.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen/Schüler	571	530	✓	519
	2	Anzahl Klassen	36	34	✓	35
Weiterbildung	3	Anzahl Kursteilnehmer	552	650	○	528
	4	Anzahl Lektionen	3'070	3'700	○	3'481
	5	Anzahl Kurse	47	60	○	45
Brückenangebot (10. Schuljahr)	6	Anzahl Schülerinnen/Schüler	85	90	✓	94
	7	Anzahl Klassen	5	5	✓	5

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4375 ABB, Bildungszentrum Arbon

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4375 Bildungszentrum Arbon	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	4'045'847	3'822'000	2'911'382	223'847		1'134'465	
Ertrag	1'419'784	1'391'000	1'107'577	28'784		312'207	
Aufwandüberschuss KORE	-2'626'063	-2'431'000	-1'803'805	195'063	8.0	822'258	45.6
Bonus-/Malusverrechnung							
Aufwandüberschuss LR	-2'626'063	-2'431'000	-1'803'805	195'063	8.0	822'258	45.6
Kostendeckungsgrad	35%	36%	38%				

PRODUKTEGRUPPEN

Grundbildung

Aufwand	3'931'964	3'691'470	2'884'222	240'494		1'047'742	
Ertrag	1'299'002	1'262'000	1'070'478	37'002		228'524	
Aufwandüberschuss	-2'632'962	-2'429'470	-1'813'744	203'492	8.4	819'218	45.2
Kostendeckungsgrad	33%	34%	37%				

Dienstleistungen

Aufwand	113'883	130'530	27'160	-16'647		86'723	
Ertrag	120'782	129'000	37'099	-8'218		83'683	
Ertrags-/Aufwandüberschuss	6'899	-1'530	9'939	-8'429	-550.9	3'040	-30.6
Kostendeckungsgrad	106%	99%	137%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag konnte gemäss Planung und Vorgaben umgesetzt werden.

Abweichungen Globalbudget

Die Überschreitungen finden ihre Ursache hauptsächlich in der Führung von 4 zusätzlichen Klassen, welche auf Grund der hohen Schülerzahlen geführt werden mussten. Zudem fehlten bei der Budgetierung (Frühjahr 2007) wegen der Zusammenführung des Bildungszentrums Romanshorn mit demjenigen von Arbon genaue Erfahrungswerte.

Produktgruppe Grundbildung

■ Produkte: Oblig. schulische Bildung, Freikurse und Stützkurse

Der Leistungsauftrag wurde vollumfänglich erfüllt. Die Einführung der neuen Grundbildung im Detailhandel wurde im laufenden Jahr mit den Qualifikationsverfahren abgeschlossen.

Produktgruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Diverse Dienstleistungen

Diese wurden im Rahmen der Vorgaben vollumfänglich erbracht.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
1.1. Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen und Schüler	678	620	✓	620
	2	Anzahl Klassen	37	33	✓	36

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1,2 Im Detailhandel waren entgegen unseren Annahmen wesentlich mehr Neueintritte zu verzeichnen. Dies erforderte die Führung einer zusätzlichen Klasse Detailhandelsassistenten und zwei Klassen für Detailhandelsfachleute.
In der Technischen Abteilung wurde uns auf Grund der hohen Anmeldezahl im Kanton eine zusätzliche Klasse zugewiesen.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4390-4391 ABB, Bildungszentrum für Gesundheit

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4390-4391 Bildungszentrum für Gesundheit	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %	R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %
Aufwand	8'219'757	8'107'100	8'396'458	112'657	-176'701
Ertrag	2'618'706	2'374'600	2'888'100	244'106	-269'394
Aufwandüberschuss KORE	-5'601'051	-5'732'500	-5'508'358	-131'449	92'693
Bonus-/Malusverrechnung	0				
Aufwandüberschuss LR	-5'601'051	-5'732'500	-5'508'358	-131'449	92'693
Kostendeckungsgrad	32%	29%	34%		

PRODUKTEGRUPPEN

Grundbildung

Aufwand	2'247'115	2'762'154	2'155'881	-515'039	91'234
Ertrag	311'627	442'810	36'751	-131'183	274'876
Aufwandüberschuss	-1'935'488	-2'319'344	-2'119'130	-383'856	-183'642
Kostendeckungsgrad	14%	16%	2%		

Weiterbildung

Aufwand	886'153	576'000	330'360	310'153	555'793
Ertrag	886'153	576'000	347'543	310'153	538'610
Ertragsüberschuss	0	0	17'183	0	17'183
Kostendeckungsgrad	100%	100%	105%		

Tertiärstufe

Aufwand	5'086'489	4'768'946	5'910'217	317'543	-823'728
Ertrag	1'420'926	1'355'790	2'503'806	65'136	-1'082'880
Aufwandüberschuss	-3'665'563	-3'413'156	-3'406'411	252'407	259'152
Kostendeckungsgrad	28%	28%	42%		

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Im Berichtsjahr hat das BfG mit dem Umzug von den beiden Standorten Münsterlingen und Frauenfeld nach Weinfelden eine tiefgreifende Veränderung erfahren. Obwohl budgetrelevante Entscheide erst im Berichtsjahr gefällt wurden, schliesst die Rechnung 2008 des BfG bei einem Ausgabenüberschuss von 5.6 Mio. Franken um Fr. 131'000 besser als budgetiert ab. Im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme von zwei neuen Schulgebäuden in Weinfelden zeigte sich nur im Sachaufwand eine geringfügige Budgetüberschreitung.

Produktgruppe Grundbildung

■ Produkte: Fachangestellte Gesundheit (FAGE), Pflegeassistent, Freikurs und Stützkurse

Fachangestellte Gesundheit

Im Schuljahr 2008/2009 mussten erstmals vier Klassen im ersten Lehrjahr geführt werden. Der Umzug nach Weinfelden brachte eine deutliche Optimierung der Betriebsabläufe, der Schulraumnutzung und der Betriebsführung.

Pflegeassistent

Die Betriebe sind auf die Pflegeassistentinnen angewiesen, das Bildungsangebot wird unterstützt. Jährlich kann eine Klasse geführt werden. Das Lehrortsprinzip ist gut eingeführt.

Produktegruppe Weiterbildung

■ Produkte: Berufsorientierte Weiterbildung

Die Bildungsangebote in den Bereichen der beruflichen Nachholbildungen im Gesundheitswesen, der Palliative-Care, lebensrettende Sofortmassnahmen und Pflegetechnik sind nach wie vor sehr stark gefragt.

Die Abteilung leistete mit den Bildungsangeboten Pionierarbeit bezüglich Anschlussfähigkeit der ehemaligen Berufsabschlüsse an die neuen Anforderungen der Bildungssystematik und des Krankenversicherungsgesetzes. Die Weiterbildung ist weiterhin auf eine externe Raumnutzung angewiesen.

Produktegruppe Tertiärstufe

■ Produkte: Diplomniveau I (3 Jahre), Diplomniveau II (3.5 Jahre), Diplomniveau II (4 Jahre), Diplomniveau II (Aufbau), Diplom Höhere Fachschule

Diplomniveau I

Es werden infolge der neuen Bildungssystematik keine Klassen mehr geführt.

Diplomniveau II (Aufbaubildungsgang)

Diese Ausbildung ermöglicht die Anerkennung vom Diplomniveau I zum Diplomniveau II. Sie entspricht einem Bedarf, weil dadurch Arbeitskräfte erhalten bleiben und weil die Überführung in die neue Bildungssystematik erfolgt.

Diplomniveau II (3.5 und 4 Jahre)

In diese Bildungsgänge werden keine neuen Klassen mehr aufgenommen. Die letzten Diplome werden 2009 abgegeben.

Bildungsgang zur diplomierten Pflegefachfrau/zum diplomierten Pflegefachmann HF

Im Berichtsjahr hat die erste Klasse (2005/2008) mit 20 Studierenden den Pilotbildungsgang erfolgreich abgeschlossen. Die Zertifizierung dieses Bildungsgangs bzw. die definitive Anerkennung durch die Abteilung Berufsbildung des Schweizerischen Roten Kreuzes ist erfolgt. Das Gesuch um die Anerkennung des Bildungsgangs beim Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT ist eingereicht. Diese erneute Anerkennung ist infolge der Überführung der Anerkennung vom Kanton zum Bund erforderlich.

Die Rekrutierung verläuft erfolgreich. Der neue Bildungsgang 2008/2011 zählt 54 Schülerinnen und Schüler.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
Grundbildung	1	Schülerinnen/Schüler	242	220	✓	227
	2	Anzahl Klassen	11	11	✓	10
Weiterbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen/-teilnehmer	478	500	✓	771
	4	Anzahl Lektionen	1'680	1'700	✓	1'032
	5	Anzahl Kurse	28	20	○	30
Tertiärstufe	6	Anzahl Lernende	180	220	✓	234
	7	Anzahl Klassen	11	13	✓	14

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

Der Rückgang der Studierenden auf der Tertiärstufe resultiert aus der Situation, dass je eine Klasse DN I und DN II abgeschlossen haben. Diese Bildungsgänge werden nicht weitergeführt.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4410 Sportamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die Thurgauer Sportschulen (Amriswil, Bürglen, Erlen, Kreuzlingen) sowie die Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen (Kunst und Sportklasse) sind etabliert. Gemäss Rahmenkonzept für Begabtenförderung in Sport und Musik sind damit vier von fünf möglichen Standorten bestimmt.

Der obligatorisch durchzuführende Mittelstufentest erfasst die körperliche Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler der 4. und 6. Klasse. Die Akzeptanz des Testes hat sich weiter verbessert und liegt inzwischen bei 93 %.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Vom Schwerpunktziel „Demografische Entwicklung“ wird das erste Ziel, die Schaffung von spezifischen Angeboten im Sport weiter vorangetrieben. So finden zurzeit mit Frauenfeld als möglichem fünftem Sportschul-Standort Vorabklärungen statt. Die Koordinationsgruppe Sport und Musik führt ihre Arbeit weiter. Zu ausgewählten Sitzungen werden auch die Präsidenten der Schulgemeinden mit Schulangeboten für Musik- oder Sporttalente eingeladen.

Mit dem Programm J+S-Kids wurde für die 5- bis 10-Jährigen ein neues polysportives Bewegungsangebot geschaffen. Bereits finden über 90 Kurse mit rund 2'500 Kindern und Jugendlichen statt.

Beim Schwerpunktziel „Regionale Disparitäten“ wird die Zusammenarbeit im Bereich Sportstättenbau weiter gepflegt. In Diessenhofen wird eine Sporthalle geplant. Im Oberthurgau bestehen Planungen für ein Hallenbad und eine Sporthalle.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4410 Sportamt	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	1'543'637	1'533'100	1'437'827	10'537		-1'503'053	
Ertrag	489'934	508'100	561'087	-18'166		-519'186	
Aufwandüberschuss KORE	-1'053'703	-1'025'000	-876'740	28'703	2.8	176'963	20.2
Malusverrechnung	28'703		-28'190				
Aufwandüberschuss LR	-1'025'000	-1'025'000	-904'930	0	0.0	120'070	13.3
Kostendeckungsgrad	32%	34%	35%				

PRODUKTEGRUPPEN

Beratungen							
Aufwand	110'411	106'464	102'564	3'947		7'847	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-110'411	-106'464	-102'564	3'947	3.7	7'847	7.7
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0%				
Schulsport							
Aufwand	392'791	390'436	373'388	2'355		19'403	
Ertrag	20'780	22'000	23'420	-1'220		-2'640	
Aufwandüberschuss	-372'011	-368'436	-349'968	3'575	1.0	22'043	6.3
Kostendeckungsgrad	5%	6%	6%				
Jugend + Sport (J+S)							
Aufwand	831'183	830'015	758'614	1'168		72'569	
Ertrag	421'266	450'000	494'183	-28'734		-72'917	
Aufwandüberschuss	-409'917	-380'015	-264'431	29'902	7.9	145'486	55.0
Kostendeckungsgrad	51%	54%	65%				

4410 Sportamt	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Vereinssport							
Aufwand	209'252	206'185	203'261	3'067		5'991	
Ertrag	47'888	36'100	43'484	11'788		4'404	
Aufwandüberschuss	-161'364	-170'085	-159'777	-8'721	-5.1	1'587	1.0
Kostendeckungsgrad	23%	18%	21%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Rechnungsergebnis weist einen Nettoaufwand von Fr. 1'053'703 aus. Gegenüber dem Budget entspricht dies einem Aufwandüberschuss von Fr. 28'703.

Das Angebot der J+S-Kaderbildung wurde im Verlauf des Jahres flexibel an die Bedürfnisse der Leiterinnen und Leiter angepasst. Bei den Jugendsportcamps entsprach das Angebot der konstant hohen Nachfrage. In der Lehrerfortbildung wurden die Angebote konsolidiert und konnten im geplanten Umfang durchgeführt werden. Die Teilnehmerzahlen sind leicht zurückgegangen.

Abweichungen Globalbudget

Für die Überschreitung sind folgende Faktoren bestimmend:

- Die Lohnkosten sind höher, weil die Rückerstattung der IV für den krankheitsbedingten Ausfall eines früheren Mitarbeiters nicht im Jahr 2008 erfolgte.
- Die Einnahmen für die Camps wurden buchhalterisch korrekt abgegrenzt.
- Die Mietkosten Amt für Bevölkerungsschutz und Armee wurden neu richtigerweise als Lohnkosten verbucht.

Produktgruppe Beratungen

■ Produkte: Politische Gemeinden / Schulgemeinden / Verbände und Vereine / Einzelpersonen

Das Sportamt hat zahlreiche Gemeinden bei Zonenplanänderungen und bei der Planung von Sportstätten beraten. Dies geschah durch den Einsitz in Arbeits- und Projektgruppen und durch die Beantwortung von schriftlichen oder mündlichen Anfragen. In Zusammenarbeit mit Sportverbänden wurden Nachwuchsprojekte entwickelt und Leistungssportlerinnen und -sportlern eine Karriereberatung vermittelt.

Produktgruppe Schulsport

■ Produkte: Angebote / Lehrerfortbildung / Aufsicht und Evaluation

Das Angebot in der Lehrerfortbildung wurde konsolidiert. Die leicht rückläufigen Teilnehmerzahlen entsprechen normalen Schwankungen. Beim neu eingeführten Mittelstufentest konnte die Beteiligung deutlich verbessert werden. Die Zielvorgabe 95 % konnte bis auf 2 % erreicht werden.

Produktgruppe Jugend + Sport (J+S)

■ Produkte: Angebote der Vereine / Kaderbildung / Jugendsportcamps

Das Leistungsangebot von Jugend+Sport wurde wie in den Vorjahren gut genutzt. Im Jahr 2008 zahlte der Bund für im Thurgau organisierte Sportangebote und Camps Beiträge in der Höhe von total Fr. 1'453'248. Das sind rund Fr. 45'000 mehr als im Vorjahr.

Produktgruppe Vereinssport

■ Produkte: Sport-Toto-Fonds / Seniorensport

Der Bund hat den Seniorensport neu konzipiert. Mit dem Erwachsenensport sollen die Bedürfnisse der Erwachsenen ab 20 Jahre erfüllt werden. Im Thurgau sollen die Erwachsenen besser und regelmässig über Angebote im Breitensport informiert werden. Zudem sollten in möglichst vielen Sportverbänden Seniorensport-Verantwortliche benannt werden. Die Erwachsenensport-Broschüre enthält neu die Kontaktpersonen in den Verbänden.

Sport-Toto-Fonds

	2004	2005	2006	2007	2008
Eingegangene Gesuche	152	230	205	309	280
Schriftlich bearbeitete Gesuche	112	205	191	302	241
Unterstützte Gesuche	82	165	156	282	217
Nicht unterstützte Gesuche	30	40	35	20	24

Stand Sport-Toto-Fonds	2006 in Fr.	2007 in Fr.	2008 in Fr.
Gewinnanteil SWISSLOS ¹⁾	2'102'526	2'390'192	2'331'719
Gewinnanteil Sport-Toto-Fonds inkl. Gewinnausgleichsreserve	33'626	43'432	0
Einmalige Ausschüttung Reserven Sport-Toto-Gesellschaft			
Zinsertrag	104'440	131'021	105'815
Rückzahlung von Darlehen	30'600	24'600	13'600
Total Einnahmen	2'271'192	2'589'245	2'451'134
Total Ausgaben	1'848'391	1'855'136	1'993'541
Ergebnis	422'801	734'109	457'593
Bestand Sport-Toto-Fonds am 31. Dezember	4'484'644	5'218'753	5'676'346
Offene Beitragszusicherungen ²⁾	551'200	1'078'500	1'494'000

¹⁾ Vom Gewinnanteil SWISSLOS fliessen 19% in den Sport-Toto-Fonds.

²⁾ Zugesicherte Beiträge mit Fälligkeit 2009 oder 2010

Statistiken → Anhang I, Seite 43

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
3.1 Beratungen	1	Einhaltung der Fristen	100%	100%	✓ 100%
3.2 Schulsport	2	Anzahl Kurse (Jahr, Saison, Block)	24 / 38 / 1	5 / 22 / 5	✓ 11 / 54 / 2
	3	Anzahl Wettkämpfe	13	12	✓ 14
	4	Anzahl Klassen	260	280	○ 283
	5	Anzahl Lehrerfortbildungskurse	18	16	✓ 18
	6	Durchführung 3 Turnlektionen	100%	100%	✓ 100%
	7	Durchführung Oberstufentest	95%	100%	○ 95%
	8	Durchführung Mittelstufentest	93%	90%	✓ 74%
3.3 Jugend und Sport (J+S)	9	Anzahl Kurse (Jahr, Saison, Lager)	504 / 1'085 / 231	300 / 1'000 / 250	✓
	10	Einhaltung der Weisungen	100%	100%	✓ 100%
	11	Anzahl Grundausbildungen	20	20	✓ 20
	12	Anzahl Weiterbildungen	35	35	✓ 33
	13	Anzahl Jugendsportcamps	12	13	✓ 12
3.4 Vereinssport	14	Einhaltung der Fristen	100%	100%	✓ 100%
	15	Breitensportanlässe	20	5	✓
	16	Koordinationsitzungen Seniorenport	2	2	✓

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4510 Kantonsbibliothek

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Bibliotheken im Kanton wurde intensiv weitergeführt. Der Einsatz moderner Bibliotheksinformatik mit den weitergehenden Nutzungsmöglichkeiten stand dabei im Vordergrund.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Auch weiterhin muss die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenartigen Bibliotheken im Kanton ein Zentrum der Arbeit bilden und entsprechend weiterentwickelt werden. Dabei ist es vor allem notwendig, den schnell verändernden Nutzungsmöglichkeiten im Bibliotheksbereich Rechnung zu tragen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4510 Kantonsbibliothek	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	2'168'551	2'222'000	2'249'895	-53'449		-81'344	
Ertrag	294'790	302'000	331'253	-7'210		-36'463	
Aufwandüberschuss KORE	-1'873'761	-1'920'000	-1'918'642	-46'239	-2.4	-44'881	-2.3
Bonusverrechnung	-26'724		8'642				
Aufwandüberschuss LR	-1'900'485	-1'920'000	-1'910'000	-19'515	-1.0	-9'515	-0.5
Kostendeckungsgrad	14%	14%	15%				

PRODUKTEGRUPPEN

Informationsvermittlung und Medienangebot

Aufwand	2'127'380	2'159'177	2'204'098	-31'797		-76'718	
Ertrag	294'790	302'000	331'253	-7'210		-36'463	
Aufwandüberschuss	-1'832'590	-1'857'177	-1'872'845	-24'587	-1.3	-40'255	-2.1
Kostendeckungsgrad	14%	14%	15%				

Besondere Dienstleistungen

Aufwand	41'171	62'823	45'797	-21'652		-4'626	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-41'171	-62'823	-45'797	-21'652	-34.5	-4'626	-10.1
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0 %				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Globalbudget wurde mit Fr. 46'239 unterschritten. Der Leistungsauftrag der Kantonsbibliothek konnte in vollem Umfang erfüllt werden.

Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung 2008 wurde gegenüber dem Budget um 2.4 % unterschritten. Die finanziellen Beiträge einiger Gemeinden aus der Regio Frauenfeld zum Betrieb der Kantonsbibliothek trugen dazu bei, dass ein Kostendeckungsgrad von 14 % erreicht wurde.

Produktgruppe Informationsvermittlung und Medienangebot

■ Produkt: Informationsvermittlung und Medienangebot

Die Kantonsbibliothek Thurgau ist ein fester Bestandteil im Bildungs- und Unterhaltungsangebot Frauenfelds und des Thurgaus. Dies wird deutlich bei den seit einigen Jahren steigenden Ausleihzahlen. So konnten nicht nur bei den elektronischen Datenträgern, sondern auch bei den Druckschriften (Büchern) die Anzahl der Ausleihungen gesteigert werden, dies sowohl im Erwachsenen- wie auch im Kinderbereich.

Statistiken → Anhang I, Seite 46

Produktgruppe Besondere Dienstleistungen**■ Produkt: Beratung/Beiträge Schul- u. Gemeindebibliotheken**

Der ostschweizerische Kurs für Angestellte in Schul- und Gemeindebibliotheken, der mit einem von der „Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken“ (SAB) anerkannten Zertifikat abschliesst, konnte erneut durchgeführt werden. Insgesamt nahmen drei Personen daran erfolgreich in St. Gallen teil. Des Weiteren bot die „Kantonale Kommission für Schul- und Gemeindebibliotheken“ verschiedene andere Weiterbildungsanlässe an. Zudem besuchten zwölf Personen Fortbildungskurse, die von der Kantonsbibliothek St. Gallen angeboten wurden.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
Informationsvermittlung und Medienangebot	1	Anzahl Ausleihen pro Jahr	163'766	150'000	✓	159'238
	2	Anzahl Beratungen	5'752	7'000	●	5'532
	3	Anzahl aktive Benutzerinnen und Benutzer	5'076	5'300	●	5'191
	4	Anzahl Neueintritte	932	1'000	●	1'045
	5	Anzahl Besucherinnen / Besucher	74'678	75'000	●	77'311

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Sowohl das Ergebnis 2007 wie auch die Vorgabe 2008 konnten übertroffen werden.
 2 Die Anzahl der Beratungen in der Bibliothek konnte gesteigert werden. Die Vorgabe für 2008 war jedoch zu hoch angesetzt.
 3 + 4 Die Anzahl aktiver eingeschriebener Benutzerinnen und Benutzer wie auch die Anzahl der Neueintritte konnte nicht den Vorjahresstand erreichen.
 5 Die Anzahl der Besucherinnen und Besucher der Bibliothek konnte die Vorgabe 2008 nur knapp nicht erreichen.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4610 Kulturamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Das Schwerpunktziel „Wirtschaftsraumentwicklung“ soll mit einem breiten Kulturangebot nachhaltig unterstützt und gefördert werden. Ausschlaggebend ist die Förderung der Qualität künstlerischer und kultureller Projekte sowie der Kulturpflege in den kantonalen Museen. Die Praxis der Kulturförderung und der Kulturpflege richtet sich nach den Richtlinien, Kriterien und Schwerpunkten des Kulturkonzepts des Kantons Thurgau für die Jahre 2007 - 2009.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Der Kulturpflege in den Bereichen Archäologie, Denkmalpflege und Museen wird ein grosses Gewicht beigegeben und die Kulturförderung in Ergänzung zu den Gemeinden, Regionen und privaten Trägerschaften verstärkt. Der Kanton koordiniert und unterstützt die Bestrebungen eines nachhaltigen Kulturtourismus unter anderem durch eine gezielte Stärkung überregional bedeutender Ausstellungen des Napoleonmuseums, des Museums für Archäologie sowie des Kunst- und Ittinger Museums.

Die Vermittlungs- und Bildungsangebote im Kulturbereich werden für alle Altersgruppen ausgebaut und der kulturelle Austausch unter verschiedensten Bevölkerungsgruppen gestärkt und gefördert. Dazu werden die kantonalen Museen sowie überregionale Kulturveranstalter und -vermittler gezielt unterstützt. Die Angebote der Kulturvermittlung in den Schulen werden verbessert.

Die Praxis der Kulturförderung und der Kulturpflege richtet sich nach den Richtlinien, Kriterien und Schwerpunkten des Kulturkonzepts des Kantons Thurgau für die Jahre 2007 - 2009.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4610 Kulturamt	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	6'017'942	5'656'200	5'581'353	361'742		436'589	
Ertrag	1'406'653	1'253'400	1'353'272	153'253		53'381	
Aufwandüberschuss KORE	-4'611'289	-4'402'800	-4'228'081	208'489	4.7	383'208	9.1
Übertrag Spezialfinanzierungen	-59'727	-88'200	-70'000	28'473		10'273	
Beiträge Kultur	-216'924	-242'000	-221'720	25'076		4'796	
Entnahme Lotteriefonds	42'000	42'000	87'000	0		-45'000	
Malusverrechnung	33'646	0	-6'750	33'646		40'396	
Aufwandüberschuss LR	-4'812'294	-4'691'000	-4'439'551	121'294	2.6	372'743	8.4
Kostendeckungsgrad	23%	22%	24%				

PRODUKTEGRUPPEN

Kulturförderung							
Aufwand	541'215	573'328	538'306	-32'113		2'909	
Ertrag	250'000	250'000	249'918	0		82	
Aufwandüberschuss	-291'215	-323'328	-288'388	-32'113	-9.9	2'827	1.0
Kostendeckungsgrad	46%	44%	46%				
Ausstellungen							
Aufwand	2'917'558	2'604'200	2'670'441	313'358		247'117	
Ertrag	895'524	716'635	753'679	178'889		141'845	
Aufwandüberschuss	-2'022'034	-1'887'565	-1'916'762	134'469	7.1	105'272	5.5
Kostendeckungsgrad	31%	28%	28%				
Sammlungen							
Aufwand	1'610'639	1'540'936	1'445'330	69'703		165'309	
Ertrag	154'858	104'055	228'213	50'803		-73'355	
Aufwandüberschuss	-1'455'781	-1'436'881	-1'217'117	18'900	1.3	238'664	19.6
Kostendeckungsgrad	10%	7%	16%				

4610 Kulturamt	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Vermittlung							
Aufwand	948'530	937'736	927'276	10'794		21'254	
Ertrag	106'271	182'710	121'462	-76'439		-15'191	
Aufwandüberschuss	-842'259	-755'026	-805'814	87'233	11.6	36'445	4.5
Kostendeckungsgrad	11%	19%	13%				

Nicht-Globalbudget

4612 Beiträge Kultur	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	216'924	242'000	221'720	-25'076	-10.4	-4'796	-2.2
Ertrag	42'000	42'000	87'000	0	0.0	-45'000	-51.7
Aufwandüberschuss	-174'924	-200'000	-134'720	-25'076	-12.5	40'204	29.8

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
365.10	Beiträge Kultur	216'924	242'000	25'076	Ein Beitrag wurde nicht abgerufen. Der für die Ostschweizer Tanzförderung vorgesehene Betrag wurde nur teilweise genutzt.

4615 Historisches Museum (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	18'472	48'200	16'174	-29'727	-61.7	2'298	14.2
Einlage in Spezialfinanzierung	11'255	0	23'826	11'255	0	-12'571	-52.8
Ertrag	29'727	48'200	40'000	-18'473	-38.3	-10'273	-25.7
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0	0	0
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
311.00	Anschaffung von Sammlungsgut	18'473	48'200	29'727	Derzeit wenig interessante Angebote auf dem Markt.

4622 Napoleonmuseum (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	22'559	30'000	43'231	-7'441	-24.8	-20'672	-47.8
Einlage in Spezialfinanzierung	7'441	0	0	7'441	0	7'441	0
Ertrag	30'000	30'000	30'000	0	0.0	0	0.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	13'231	0	0	-13'231	-100.0
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
311.00	Anschaffung von Sammlungsgut	22'559	30'000	7'441	

4629 Kunstmuseum (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	0	10'000	42'089	-10'000	-100.0	-42'089	-100.0
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0	0	0
Ertrag	0	10'000	0	-10'000	-100.0	0	0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	42'089	0	0	-42'089	-100.0
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
311.00	Anschaffung von Sammlungsgut	0	10'000	10'000	Verzicht auf Übertrag aufgrund der Budgetüberschreitung.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Aufwandüberschuss	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
4614 Historisches Museum							
Aufwand	1'269'580	1'269'900	1'278'131	-320	0.0	-8'551	-0.7
Ertrag	95'239	95'000	166'030	239	0.3	-70'791	-42.6
Aufwandüberschuss	-1'174'341	-1'174'900	-1'112'101	-559	0.0	62'240	5.6
4618 Naturmuseum							
Aufwand	1'053'617	1'065'000	1'016'339	-11'383	-1.1	37'278	3.7
Ertrag	148'968	123'400	132'072	25'568	20.7	16'896	12.8
Aufwandüberschuss	-904'649	-941'600	-884'267	-36'951	-3.9	20'382	2.3
4621 Napoleonmuseum							
Aufwand	1'253'696	1'024'500	954'120	229'196	22.4	299'576	31.4
Ertrag	582'974	406'000	351'940	176'974	43.6	231'034	65.6
Aufwandüberschuss	-670'722	-618'500	-602'180	52'222	8.4	68'542	11.4
4628 Kunst- und Ittinger Museum							
Aufwand	1'966'641	1'790'000	1'883'939	176'641	9.9	82'702	4.4
Ertrag	329'471	379'000	453'313	-49'529	-13.1	-123'842	-27.3
Aufwandüberschuss	-1'637'170	-1'411'000	-1'430'626	226'170	16.0	206'544	14.4

Allgemein

Kulturamt Leitung

Das Budget wurde um Fr. 33'597 unterschritten, insbesondere, weil weitgehend auf eine gemeinsame Werbung für alle Museen bzw. auf gemeinsame Auftritte an Messen verzichtet wurde.

Historisches Museum

Das Budget wurde eingehalten.

Naturmuseum

Das Globalbudget wurde um Fr. 36'951 unterschritten. Die Sonderausstellung „Fledermäuse“ führte zu Mehreinnahmen im Museumsshop. Höher als budgetiert waren die Einnahmen aus den Leihgebühren der vom Museum produzierten Sonderausstellungen, da diese im Berichtsjahr häufiger ausgeliehen wurden als erwartet. Infolge Lohnausgleichszahlungen der SUVA lag zudem der Personalaufwand tiefer als budgetiert.

Napoleonmuseum

Das Globalbudget wurde um Fr. 52'221 überschritten, weil für die Parkpflege nicht geplante Mehrausgaben angefallen sind. Der frühere Zeitpunkt der Parkeröffnung und damit die Übernahme der Pflegekosten durch das Museum betreffen bereits das Rechnungsjahr 2008.

Kunst- und Ittinger Museum

2008 brachte den Museen in Ittingen die niedrigsten Besucherzahlen seit ihrer Eröffnung in der Kartause 1983. Für den Rückgang sind verschiedene Gründe verantwortlich: Umbauten in der Kartause ab Oktober 2008 verringerten den Zustrom an Besucherinnen und Besuchern in nicht erwartetem Ausmass. 2008 fehlte im Programm eine Ausstellung mit Massenerfolg. Trotz Inseraten und professioneller Pressearbeit ist die Sichtbarkeit der Produkte der beiden Museen noch zu gering. Es werden substanzielle Anstrengungen notwendig sein, um die Besucherzahlen nachhaltig zu steigern. Die niedrigen Besucherzahlen führten zu niedrigeren Einnahmen bei Eintritt, Führungserträgen und Verkäufen im Umfang von etwa Fr. 100'000. Ausgabenüberschreitungen entstanden bei einzelnen Ausstellungsprojekten, die nicht in erhofftem Umfang durch Drittmittel kompensiert werden konnten. Für die Inbetriebnahme des Aussendepots Aadorf waren zusätzliche Inventarisierungsmassnahmen notwendig, die nicht mit den vorhandenen Personalressourcen erarbeitet werden konnten.

Produktegruppe Kulturförderung

■ Produkte: Beiträge, Wissenschaftliche Arbeiten/Projekte, Koordination Kultur-Aktivitäten

Kulturamt Leitung

Die im Kulturkonzept 2007-2009 vorgesehenen Mittel für die Kulturförderung - insbesondere aus dem Lotteriefonds - wurden nicht ausgeschöpft. Die Zusagen für Beiträge aus dem Lotteriefonds für diverse *gemeinnützige* Projekte fielen höher aus als geplant, weil u.a. ein Darlehen von 5 Mio. Franken an die Stiftung Kartause Ittingen (rückzahlbar innert 8 Jahren) oder ein Beitrag von Fr. 600'000 an die Stiftung Napoleon III für die Parkrestauration ausgerichtet wurden. In Anbetracht des derzeit sehr hohen jährlichen Gewinnanteils von Swisslos ist die Überschreitung der im Kulturkonzept angenommenen Limite für alle Zusagen von 7,4 Mio. Franken kein Problem, solange sie keine Verminderung des Gesamtbestandes bewirken.

Beiträge Lotteriefonds

	2004	2005	2006	2007	2008
Eingegangene Gesuche	387	392	360	383	334
Bearbeitete Gesuche	376	374	351	372	319
Unterstützte Gesuche	224	241	211	225	201
Nicht unterstützte Gesuche	152	133	140	147	118

	2004 in Fr.	2005 in Fr.	2006 in Fr.	2007 in Fr.	2008 in Fr.
Stand Lotteriefonds					
Gewinnanteil von Swisslos (81 %)	6'222'900	7'401'858	8'963'401	10'189'766	9'940'488
Zinsertrag	138'959	158'702	200'374	290'113	266'406
Ausgaben	5'569'942	5'911'370	7'087'852	6'614'450	7'686'342
Darlehen an Stiftung Kartause Ittingen ¹⁾					5'000'000
Bestand am 31. Dezember	6'365'765	8'014'955	10'090'878	13'956'307	11'476'859
Offene Beitragszusicherungen am 31. Dezember ²⁾	5'053'864	6'325'371	6'008'710	7'431'744	5'958'478

¹⁾ Das Darlehen an die Stiftung Kartause Ittingen wird innert acht Jahren zurückbezahlt (gem. RRB Nr. 414 vom 29. April 2008).

²⁾ Die offenen Beitragszusicherungen verteilen sich auf mehrere Jahre. Mit Stand vom 31. Dezember 2007 sind u.a. die folgenden längerfristigen Zusagen von Beiträgen enthalten:

- Amt für Denkmalpflege: Heimat- und Naturschutz
- Kulturstiftung des Kantons Thurgau
- Förderbeiträge an Kulturschaffende
- Diverse Leistungsvereinbarungen mit Kulturveranstaltern gemäss Kulturkonzept 2007-2009

Aus dem Lotteriefonds wurden folgende grösseren Beiträge ausgerichtet:

- Fr. 5'000'000 Darlehen an Stiftung Kartause Ittingen (rückzahlbar innert 8 Jahren)
- Fr. 600'000 Beitrag an Stiftung Napoleon III. für Wiederherstellung Schlosspark Arenenberg
- Fr. 350'000 Opernproduktion Konzert und Theater St. Gallen
- Fr. 300'000 Investitionsbeitrag an Theaterhaus Weinfelden
- Fr. 240'000 Jubiläums-Aktivitäten 175 Jahre Schule Thurgau

Kulturstiftung des Kantons Thurgau

	2004	2005	2006	2007	2008
Eingereichte Gesuche	88	102	98	93	96
Rückweisung aus formalen Gründen	11	1	5	5	3
Vom Antragssteller zurückgezogen Gesuche	4	7	2	9	4
Weitergeleitete Gesuche	11	14	10	9	11
Unterstützte Gesuche	42	42	44	46	48
Nichteintreten	3	10	9	-	9
Abgelehnte Gesuche	10	19	22	15	18
Pendente Gesuche	7	9	6	9	3

Beispiele von unterstützten Projekten (ein Beispiel pro Sparte):

– Literatur trifft Geschichte	(Literatur)
– Skulpturenausstellung Peter Kamm auf Insel Hombroich	(Bildende Kunst)
– jazz:now 2009/2010	(Musik)
– Mit der schwierigen Erinnerung in der sicheren Fremde	(Fotografie)
– Dampf	(Theater)
– Tracks Andrea Iten	(Medienkunst)
– Silberschicht	(Interdisziplinär)
– Die Toten beginnen zu laufen	(Film)
– Sprechende Körper	(Tanz)

Naturmuseum

Der Museumsdirektor ist Vorstandsmitglied der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft TNG und betreut als Redaktor die Schriftenreihe „Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft“. Als Fachberater hat er Einsitz in der vom DJS eingesetzten „Arbeitsgruppe Biber“. Zudem vertrat er bis Ende Oktober das Naturmuseum in der Fachgruppe „Mensch und Umwelt“ der Weiterbildung Schule der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG). Er ist Mitglied der Projektleitung des departementübergreifenden Ausstellungsprojektes „Thurgauer Siedlung und Landschaft im Wandel“. Für den Lotteriefonds wurden im Bereich Anträge Naturwissenschaften zwei Fachgutachten verfasst.

Napoleonmuseum

Im Zentrum des wissenschaftlichen Arbeitens standen der junge Louis Napoléon und sein Aufenthalt am Bodensee. Eine Mitarbeiterin sammelte und transkribierte sämtliche derzeit bekannten Briefe des Prinzen, wodurch ein unschätzbares elektronisches Nachschlagewerk entstand. Weitere Forschungen erfolgten über den Maler Jean-Antoine Laurent, Königin Hortense und Fürstin Amalie Zephyrine von Hohenzollern-Sigmaringen. Die Geschichte der Arenenberg Parkanlage wurde ebenfalls weiter erforscht. Neben einem biografischen Magazin über Napoleon III. verfasste die Direktion zahlreiche Fachpublikationen zu Themenbereichen des 19. Jahrhunderts.

Produktgruppe Kulturpflege

■ Produkte: Sammlung, Wissenschaftliche Sachbearbeitung

Historisches Museum

Von den ca. 300 Neuerwerbungen fallen 163 auf die Sammlung in Frauenfeld und ca. 130 auf die Volkskundliche Sammlung. Wichtigste Anschaffung: 29 Ofenkacheln eines Steckborner Ofens von 1732. Das Ittinger Vortragekreuz von 1280 wurde an das Vorarlberger Landesmuseum in Bregenz zur Sonderausstellung „Gold - Schatzkunst zwischen Bodensee und Chur“ ausgeliehen. Die vorgängige Konservierung im museumseigenen Atelier brachte u.a. den Befund vermutlich einer Reliquie im Christuskorpus zutage. Die Inventarisierung der Neueingänge folgt laufend. Ein Grosseingang von ca. 800 Objekten aus der 2005 aufgelösten Schaffhausisch-Thurgauischen Höhenklinik Davos konnte abschliessend erfasst werden. In der Volkskundlichen Sammlung konnte mit der elektronischen Erfassung von 670 handschriftlichen Inventarkarten die Ära der alten Inventarisierung abgeschlossen werden. Weiterhin werden laufend Objekte im Depot in Tobel konserviert und ins Schaudepot St. Katharinental in Diessenhofen überführt.

Naturmuseum

Hauptaufgabe in diesem Jahr waren die Vorbereitungsarbeiten für den Umzug aufgrund der bevorstehenden Umbauarbeiten. Tausende von Objekten aus drei Depots im Luzernerhaus wurden ausgelagert, u.a. in die konservatorisch einwandfreien Räumlichkeiten des neuen Kulturgüterschutzdepots in Aadorf. Für die Fledermausausstellung wurden zahlreiche Präparate und Modelle erworben. Die Gemeinde Weinfelden vermachte dem Museum die „Sammlung Aldo Calderari“, eine Privatsammlung mit zahlreichen Muschel- und Schneckengehäusen sowie weiteren Objekten. Es wurden ein wissenschaftlicher Fachartikel publiziert und 50 Sammlungsanfragen bearbeitet.

Napoleonmuseum

Mehreren Institutionen in verschiedenen Ländern wurden persönliche Gegenstände aus dem Besitz Napoleons III. ausgeliehen. Bedingt durch den 200. Geburtstag Napoleons III. und die grosse Nachfrage nach seiner Biografie wurde die Inventarisierung von Abbildungen wichtiger Ereignisse des zweiten Kaiserreiches vorgezogen. International viel Beachtung findet auch die begonnene Katalogisierung der Handschriftensammlung des Napoleonmuseums. Für die Aufarbeitung der bestehenden Inventarisationsrückstände konnte u.a. mit der Untersu-

chung und Inventarisierung der Waffensammlung, der Erfassung der Autographen und der Erschliessung der Grafiken über die Geschichte des zweiten Kaiserreiches begonnen werden.

Kleinere Ankäufe sowie eine Schenkung ergänzen die Bestände des Museums. Die wissenschaftliche Bibliothek erhielt mehrere Vermächtnisse, die sie in den kommenden Jahren um ein paar tausend Bände verstärken wird. Die Katalogisierung und elektronische Abrufbarkeit der Forschungsbibliothek konnte vorangetrieben werden.

Für die Unterbringung des Kriegsstosses Napoleons III., der bisher in der Sallmann'schen Kutschensammlung in Amriswil untergebracht war, konnte in Ermatingen eine ehemalige Werkstatt gemietet werden, die zumindest für die kommenden Jahre eine provisorische Lösung ermöglicht.

Kunst- und Ittinger Museum

Das Kunstmuseum hat in Aadorf das neue Kulturgüterschutzdepot in Betrieb genommen. Das Depot ermöglicht die sachgerechte Lagerung der Kunstsammlung des Kantons Thurgau und löst die seit längerem anstehenden, prekären Lagerengpässe in der Kartause Ittingen. Für den Umzug der Sammlung mussten zusätzliche Inventarisierungsarbeiten geleistet werden.

2008 konnte das Kunstmuseum Thurgau eine bedeutende Schenkung entgegennehmen: Die Jubiläumsstiftung der UBS übergab dem Museum eine raumbezogene Wandarbeit von Christoph Rütimann, die vom Künstler spezifisch für den Ausstellungsort in der Kartause entwickelt worden war.

Museen - Sammlungen

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
Historisches Museum					
- Bestand Objekte ca.	26'000	28'500	29'000	31'800	32'100
- Neuzugänge	2'000	2'500	500	2'800	300
- Temporäre Ausleihen	151	27	16	24	69
Naturmuseum					
- Bestand Objekte ca.	90'000	92'000	92'000	95'000	95'500
- Neuzugänge	-	2'000	-	2'500	500
- Bearbeitete Sammlungsobjekte	5'500	2'500	1'500	1'500	1'500
- Temporäre Ausleihen	41	23	60	47	50
Napoleonmuseum					
- Bestand Objekte ca.	30'000	30'000	30'500	30'500	30'600
- Neuzugänge	20	4	500	54	52
- Bearbeitete Sammlungsobjekte	400	1'500	1'700	2'000	2759
- Temporäre Ausleihen	49	8	22	28	300
Kunst- und Ittinger Museum					
- Bestand Objekte ca.	25'000	25'000	25'000	25'000	25'200
- Neuzugänge	84	73	23	57	141
- Total digital erfasste Sammlungsobjekte	5'769	6'164	16'720	16'800	17'300
- Ausleihen	307	282	481	261	330

Produktgruppe Kulturvermittlung

■ Produkte: Ausstellungen, Anlässe/Veranstaltungen, Kulturpädagogik, Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit

Kulturamt Leitung

Für die Vergabe der Förderbeiträge an Kulturschaffende hat das Kulturamt die Jurierung und die öffentliche Vergabefeier im Kulturforum Amriswil organisiert, ebenso die Verleihung des Thurgauer Kulturpreises an das „forum andere musik“ im Eisenwerk Frauenfeld. Das Kulturamt unterstützt den Konzert- bzw. Theaterbesuch von Schulklassen und weitere Vermittlungsprojekte mit Beiträgen aus dem Lotteriefonds.

Historisches Museum

Mit der Sonderausstellung „Uf em Bättelwäg zum Galgeholz - Flurnamen und ihre Bedeutung“ wurde erstmals eine Ausstellung produziert, die auf Tournee an verschiedene Orte im Thurgau gehen kann. Die Ausstellung entstand in der Folge der Publikation des Thurgauer Namenbuches in Zusammenarbeit mit dessen Leiter und dem kantonalen Amt für Geoinformation. Die Sonderausstellung „Tri tra trallala - Puppenspielfiguren im Thurgau“ präsentiert eine private Sammlung von sehr wertvollen Handpuppen und Stabfiguren des in Frauenfeld in den 1940er- und 50er-Jahren wirkenden Avantgardenkünstlers Fred Schneckenburger.

Die Besucherzahl ging gegenüber dem sehr guten Resultat des Jahres 2007 auf 6'941 zurück. Das schlechte Ergebnis ist darauf zurückzuführen, dass die Winterausstellung 2008/09 zum Thema „Samichlaus“ zwei Monate weniger lang dauerte als üblich und dass die Sommerausstellung zu den Flurnamen nicht das erwartete Besucherinteresse weckte, was sich auch in der rückgängigen Führungsnachfrage insbesondere bei Schulen niederschlug.

Die Führungsangebote haben sich bestens bewährt. Um Interessierten einen Blick in die Sammlungen zu erlauben, wurden neu Depotführungen in Frauenfeld eingeführt. Damit kann die Bevölkerung für die wichtige Hintergrundarbeit der Sammlungspflege sensibilisiert werden.

Das vom Kurator der Volkskundlichen Sammlung 2007 verfasste Sachlexikon im Thurgauer Namenbuch konnte zur Sonderausstellung der Flurnamen als Separatdruck herausgegeben werden. Die Publikation fand in Fachkreisen national grosse Anerkennung und trug wesentlich zur Bekanntheit der Volkskundlichen Sammlung als Kompetenzzentrum für ländliche Sachkultur bei.

Naturmuseum

Mit 15'853 Besucherinnen und Besuchern hat die Besucherzahl gegenüber dem Vorjahr um 17 % zugenommen. Hauptgrund war die vom Museum produzierte Sonderausstellung „Fledermäuse“, die sämtliche Besucherrekorde der letzten zehn Jahre egalisierte. Zudem zeigt das neue Werbe- und Kommunikationskonzept Wirkung. Der Andrang in die Fledermausausstellung schlägt sich auch bei den Schulklassenbesuchen nieder: 221 Klassen fanden den Weg ins Museum. Der Kinderanteil war mit 56.4 % im Rahmen des langjährigen Mittels.

Für die Produktion der Ausstellung konnte mit der Raiffeisenbank erstmals ein Hauptsponsor gewonnen werden.

Es wurden 16 Erlebnisführungen, Projektstage und Ferienpassaktionen für Kinder angeboten. Mit 260 Nutzungen war die Nachfrage nach den didaktischen Angeboten für Lehrkräfte wiederum erfreulich. Die 15 Themenkoffer für den Schulunterricht wurden 63 Mal ausgeliehen. In Zusammenarbeit mit der PHTG konnten 9 verschiedene Kurse, Exkursionen und Einführungsangebote für Lehrpersonen und PH-Studenten durchgeführt werden, die von 140 Personen besucht wurden. Mit insgesamt 155 durchgeführten Anlässen erreichte die Zahl der Veranstaltungen (Führungen, Weiterbildungskurse, Exkursionen, div. Kulturveranstaltungen etc.) einen neuen Höchstwert. Dank der seit 1. Juli neu besetzten Stelle für Museumspädagogik (50 %) kann der anhaltend steigenden Nachfrage nach Vermittlungsangeboten besser Rechnung getragen werden. Die kulturellen Anlässe stossen ungebrochen auf grosses Interesse. Die für ein Naturmuseum untypischen Angebote sind wirksame Werbeträger, da sie besonderes mediales Echo erzeugen und neue Besucher ins Museum bringen. Die Planungs- und Vorbereitungsarbeiten für die zweite Etappe der Neugestaltung des Museums wurden wieder aufgenommen, nachdem sie vom Hochbauamt um ein Jahr zurückgestellt werden mussten.

Napoleonmuseum

Mit ca. 48'500 registrierten Gästen im Napoleonmuseum wurde die Zielsetzung der Direktion übertroffen. Für den neu eröffneten Park können keine aussagekräftigen Besucherzahlen ermittelt werden. Das Museum publizierte begleitend zur Ausstellung zwei Magazine sowie eine Vielzahl von kleineren und grösseren Fachartikeln (D/F/E). Dank einer sehr gut geplanten Kampagne gelang es im deutsch-, französisch- und englischsprachigen Raum, ein ausserordentlich breites Medienecho zu generieren. Die Zahl der Veröffentlichungen in Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen im In- und Ausland stieg drastisch an. Die Regionalbahn Turbo taufte einen Zug auf den Namen Napoleon III.

Zur Ausstellungseröffnung fand ein Empfang mit Ehrengästen auf dem Arenenberg statt, anschliessend ein Festakt im Konstanzer Konzil mit einigen Hundert geladenen Gästen. Wissenschaftliche Kolloquien sowie Vortragsreihen und Jubiläumsveranstaltungen in Frankreich, Grossbritannien, der Schweiz, Deutschland und Rumänien machten das Museum ebenso weiter bekannt wie zwei zusätzliche Sonderausstellungen auf Schloss Wernigerode (Sachsen-Anhalt) und in der rumänischen Akademie für Wissenschaft und Künste in Bukarest. Sie wurden aus den Beständen des Hauses zusammengestellt. Ein weiterer Höhepunkt war die feierliche Eröffnung des restaurierten Schlossparks, die von der Stiftung Napoleon III. organisiert wurde.

Kunst- und Ittinger Museum

Im Ittinger Museum wurde die Wissenswerkstatt mit Vorträgen über die Kartause Ittingen und den Kartäuserorden weitergeführt. Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe wurde auch eine Präsentation von historischen Objekten aus dem Estrich des Klosters erarbeitet, die auch als Experimentierfeld für die Neueinrichtung der Sammlung des Ittinger Museums diente.

Das Ausstellungsprogramm des Kunstmuseums umfasste die Ausstellungen „Moralische Fantasien“ über zeitgenössische künstlerische Strategien im Zusammenhang mit der Klimaerwärmung, eine Zusammenarbeit mit dem Schriftsteller Michael Staufer über den Nachlass von Hans Krüsi mit dem Titel „staufer an krüsi antworten“, die Ausstellung „In den Tönen“ von Christoph Rütimann sowie eine stimmungsvolle Einzelpräsentation von installativen Arbeiten der Künstlerin Zilla Leutenegger („Zilla und das 7. Zimmer“). Die Ausstellungen wurden von Publikationen begleitet, die Produktion „staufer an krüsi antworten“ mit drei Hörspielen auf CD.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
<i>Historisches Museum</i>					
Schloss Frauenfeld:					
– Besucherinnen und Besucher	8'833	6'772	10'984	9'712	6'420
– Schulklassen	71	35	56	50	31
– Führungen/Veranstaltungen	²⁾ 146	143	162	159	94
Sammlung für ländliche Kultur Tobel/Diessenhofen					
– Besucherinnen und Besucher	670	612	615	667	521
– Schulklassen	1	0	0	0	0
– Führungen/Veranstaltungen	24	21	36	29	23
<i>Naturmuseum</i>					
Besucherinnen und Besucher	15'879	14'368	16'166	13'562	15'853
Nutzungen der Angebote (Ausleihen Koffer, Themenmappen und Videos, abgegebene Lehrerunterlagen)	360	189	438	345	260
Schulklassen	182	175	134	168	221
Anzahl durchgeführte Anlässe	115	119	115	136	155
<i>Napoleonmuseum</i>					
Besucherinnen und Besucher	31'093	33'069	36'821	31'754	48'385
Schulklassen	14	16	18	15	20
Führungen	352	358	425	380	546
<i>Kunst- und Ittinger Museum</i>					
Besucherinnen und Besucher	33'804	38'259	41'368	35'702	28'640
Schulklassen (nur Kunstmuseum)	13	88	92	78	83
Führungen Kunstmuseum und Dietrich-Haus	123	130	138	78	46
Führungen Ittinger Museum	691	704	765	619	582
Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
Didaktische und wissenschaftliche Publikationen, Kataloge:					
<i>Historisches Museum</i>	1	1	2	2	5
<i>Naturmuseum</i>	3	9	7	3	3
<i>Napoleonmuseum</i>	4	6	5	12	14
<i>Kunst- und ittinger Museum</i>	2	4	2	4	3

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
3.1 Ausstellungen		Anzahl Wechselausstellungen:			
	1	– Historisches Museum	2	2 ✓	2
	2	– Naturmuseum	3	3 ✓	3
	3	– Napoleonmuseum	1	2 ○	1
	4	– Kunstmuseum	4	2-4 ✓	4
3.2 Anlässe, Veranstaltungen		Rahmenprogramme zu den Ausstellungen, spezielle Anlässe			
	5	– Napoleonmuseum	60	20 ✓	44
	6	– Kunst- und Ittinger Museum	30	15-20 ✓	25

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 3 Alle zur Verfügung stehenden Ressourcen wurden für die grosse Jubiläums-Ausstellung zum 200. Geburtstag von Napoleon III. eingesetzt, daher wurde in Absprache mit der Amtsleitung auf eine zweite Sonderausstellung verzichtet.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

4618 Naturmuseum	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
	2008	2008	2007	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	473	130'000	0	-129'527	-99.6	473	0
Einnahmen	0	0	0	0	0	0	0
Netto Ausgaben	-473	-130'000	0	-129'527	-99.6	473	0

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2008	2008		
503.00	Ausgaben	473.45	130'000	129'526.55	Die mit dem Umbau verbundenen, ursprünglich für 2008 geplanten baulichen Massnahmen wurden seitens des Hochbauamtes um ein Jahr zurückgestellt. Somit mussten auch die Arbeiten für die Neueinrichtung der Ausstellung zurückgestellt werden. Es wurde entsprechend eine Kreditübertragung auf das Jahr 2009 beantragt.

4628 Kunst- und Ittinger Museum	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
	2008	2008	2007	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	85'366	250'000	0	-164'634	-65.9	85'366	0
Einnahmen	0	0	0	0	0	0	0
Netto Ausgaben	-85'366	-250'000	0	-164'634	-65.9	85'366	0

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2008	2008		
509.00	Ausgaben	85'365.90	250'000	164'634	Die Ausführung der Neueinrichtung des Ittinger Museums liegt schwerpunktmässig im Jahr 2009. Es wurde eine Kreditübertragung auf 2009 von Fr. 164'634 beantragt.

4710 Amt für Archäologie

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Das Projekt zur Erforschung der Flachwasserzonen im Rahmen der Förderung durch Interreg IV-Programme wurde eingereicht und bestand die Prüfungen; die Bewilligung steht aus formellen Gründen noch aus. Das Projekt steht unter der Federführung des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg und führt als Partner das Institut für Seenforschung in Langenargen, das Vorarlbergische Landesmuseum Bregenz sowie die archäologischen Fachstellen der Kantone Zürich und Thurgau auf. Diese Partnerschaft, die Synergien in verschiedenen praktischen Bereichen erbringt, wird auch in wechselnden Zusammensetzungen bei anderen Projekten beibehalten.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Die internationale Ausstellung „Bevor die Römer kamen“ wurde als Projekt mit den Institutionen des Fürstentums Liechtenstein, der Länder Vorarlberg und Baden-Württemberg sowie mit dem Kanton St. Gallen realisiert und nimmt Massnahmen des DEK zum Themenschwerpunkt „Starke Stellung im Wettbewerb“ auf. Der Abschluss der Sanierung der Ruine Chastel bei Tägerwilen, die zusammen mit der Gemeinde realisiert werden konnte, bildet einen weiteren Schritt zur besseren Erschliessung der Kulturdenkmäler im Thurgau. Kleinere Interventionen mit Gemeinden und Privaten galten den Burgen und Schlössern Hagenwil, Frauenfeld, Last bei Schönenberg, Helfenberg sowie der Neuburg bei Mammern.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4710 Amt für Archäologie	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
	2008	2008	2007	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'752'866	2'780'000	2'723'746	-27'134		29'120	
Ertrag	256'962	250'000	303'971	6'962		-47'009	
Aufwandüberschuss KORE	-2'495'904	-2'530'000	-2'419'775	-34'096	-1.3	76'129	3.1
Bonusverrechnung	-17'050		-23'942				
Aufwandüberschuss LR	-2'512'954	-2'530'000	-2'443'717	-17'046	-0.7	69'237	2.8
Kostendeckunasarad	9%	9%	11%				

PRODUKTEGRUPPEN

Archäologie							
Aufwand	1'857'433	1'720'400	1'835'537	137'033		21'896	
Ertrag	228'529	236'000	265'267	-7'471		-36'738	
Aufwandüberschuss	-1'628'904	-1'484'400	-1'570'270	144'504	9.7	58'634	3.7
Kostendeckungsgrad	12%	14%	14%				
Sammlungen und Archive							
Aufwand	548'259	642'000	553'491	-93'741		-5'232	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-548'259	-642'000	-553'491	-93'741	-14.6	-5'232	-0.9
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0%				
Ausstellungen							
Aufwand	347'174	417'600	334'718	-70'426		12'456	
Ertrag	28'433	14'000	38'704	14'433		-10'271	
Aufwandüberschuss	-318'741	-403'600	-296'014	-84'859	-21.0	22'727	7.7
Kostendeckungsgrad	8%	3%	12%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Jahr stand im Zeichen des Abschlusses verschiedener längerfristiger Projekte; so wurden die Publikationen zu den Grabungen im Kastell Pfyn (1976-1993) und zu den Grabungen auf Toos-Waldi (1969-1977) abge-

schlossen. Damit sind die meisten grösseren Ausgrabungsprojekte aus den Jahren 1923 bis 1993 mit einem Abschlussbericht gedruckt vorgelegt. Nun können die Berichte zu den Grabungen in Eschenz, einem Schwerpunkt der Arbeit des Amtes seit 1995, in Angriff genommen werden.

Im Gelände konnten die Arbeiten im Park Arenenberg vorerst abgeschlossen werden; die Zusammenarbeit mit der Stiftung „Napoleon III“ verlief überaus erfolgreich. Für alle Bereiche wurde die Zusammenarbeit mit Institutionen in- und ausserhalb des Kantons sowie besonders den Gemeinden verstärkt.

Weiterhin offen blieb in der Berichtsperiode die Umsetzung der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kanton (NFA) für den Bereich Heimatschutz. Das Bundesamt für Kultur legte weiterhin keine definitive Programmvereinbarung vor. Die fehlende Rechts- und Verfahrenssicherheit erschwerte die Budgetierung und Planung erheblich; Bundesbeiträge wurden an die Arbeiten auf dem Arenenberg und an die Grabungen in Eschenz und Steckborn ausgerichtet.

Gemeinsam mit den Fachstellen der Kantone Graubünden und Zürich sowie des Fürstentums Liechtenstein arbeitete das Amt für Archäologie auch am Projekt zur Ablösung seiner nunmehr über zehn Jahre alten EDV-Lösung für die Erfassung archäologischer Daten.

Abweichungen Globalbudget

Das Budget konnte insgesamt eingehalten werden. Die Auswirkungen der NFA sowie vor allem die massiven Kürzungen der Beiträge des Bundes an Heimatschutz- und Denkmalpflege wurden im Budget als Rückgang der Einnahmen vorausgesehen und sind auch so eingetroffen. Abweichungen bei den Produktgruppen hielten sich im Rahmen der letzten Jahre und waren wiederum vom Verlauf der Baukonjunktur beeinflusst.

Produktgruppe Archäologie

■ Produkte: Planungen/Stellungnahmen/Bewilligungen, Prospektion und Vermessung, Grabungen und gebäudearchäologische Untersuchungen, Unterhalt von Ruinen und archäologischer Stätten

➔ *Anhang I, Seite 47, Grabungen, Gebäudeuntersuchungen und Fundablieferungen 2008*

Die Bearbeitung der Baugesuche und weiteren Stellungnahmen erfolgte termingerecht. Eine erste Fassung des revidierten Richtplanes wurde gesichtet, die Liste der Fundstellen nationaler Bedeutung für das nationale Inventar der Kulturgüter wurde eingereicht. Die Konzeption der provisorischen Nutzung der Kapelle St. Johann in Arbon und die Vorbereitung des neuen Nutzungskonzeptes für das Schloss Frauenfeld wurden fachlich begleitet.

Prospektion und Vermessung

Prospektion wurde auch 2008 weitgehend durch freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt, ergänzt durch vereinzelte Baustellenbesichtigungen von Mitarbeitern des Amtes. Taucharchäologisch wurde der so genannte Mäuseturm in Güttingen prospektiert, wo neben den erwarteten mittelalterlichen Befunden nun auch prähistorische Siedlungen lokalisiert werden können. Durch eine Flugprospektion wurden die Luftbilder aktualisiert und ergänzt. Für die Kartierung des Seegrundes in Eschenz und Güttingen stellte uns die Universität Hamburg ihr mit einem hochauflösenden Sonar bestücktes Messschiff, das für einen anderen Zweck am Bodensee im Einsatz stand, zur Verfügung.

Grabungen und gebäudearchäologische Untersuchungen

Die Taucharbeiten hatten - im Zusammenhang mit dem Interreg IV-Projekt zur Flachwasserzone - drei Schwerpunkte in Eschenz (Orkopf), Steckborn (Turgi) und Güttingen (Moosburg).

Die Arbeiten des Amtes in Eschenz konzentrierten sich auf die Erweiterung von 2007 untersuchten Flächen in Untereschenz. Schwergewichtig wurden wiederum Befunde des römischen Vicus von Tasgaetium freigelegt, besonders die römische Strasse und die uferseitig angrenzenden Holzgebäude. Die Feldarbeiten selbst wurden zu einem guten Teil von temporärem Personal durchgeführt. Die regelmässigen Führungen auf der Grabung waren gut besucht.

In Bischofszell wurde das bereits erfasste Gebäude am Hofplatz 3 durch die Dokumentation und Beprobung des Nachbarhauses am Hofplatz 5 ergänzt. Kürzere Feldarbeiten fanden auch in den Gemeinden Warth-Weinigen (Umbauten der Kartause Ittingen), Frauenfeld (Talackerstrasse) und Arbon (Gerbergasse) statt. Im Auftrag der Denkmalpflege wurden ausserdem in mehreren Gebäuden Holzproben für die Dendroanalyse entnommen. Die Dokumentation der erfolgten Arbeiten ist weitgehend abgeschlossen; für die Tauchgrabung Steckborn-Turgi wurde ein ausführlicher Bericht erstellt.

Besonderes Gewicht hatte im Bereich der Publikationen das Erscheinen des doppelbändigen Werkes zum römischen Kastell Pfyn, dessen Erscheinen zusammen mit der Neugestaltung der Ausstellung im Schulhaus Pfyn im November 2008 gefeiert werden konnte. Auch das Buch zu den Grabungen auf dem Toos bei Waldi, Gde. Schönholzerswilen, wurde 2008 fertig gedruckt, erscheint aber erst im Februar 2009.

Unterhalt von Ruinen und archäologischen Stätten

Die Restaurierungsarbeiten an der Ruine Chastel konnten mit einem Eröffnungsfest im August abgeschlossen werden. Kleinere Arbeiten betrafen die Ruinen Last (Holzarbeiten), Helfenberg und die Neuburg. Alle genannten Anlagen sind äusserst beliebte Ausflugsziele. Auf der Ruine Chastel wurde im Anschluss an die Sanierung der bis etwa 1970 bestehende Aussichtsturm wieder eingerichtet. Die Finanzierung erfolgte weitgehend mit privaten Mitteln. Kleinere Interventionen erfolgten auch zugunsten der Vereine „Rheinkastell“ sowie „Bunkergürtel Kreuzlingen“, die sich beide vor allem mit Wehrbauten aus der Zeit des 2. Weltkrieges befassen.

Produktgruppe Sammlungen und Archive

■ Produkte: Archäologische Landesaufnahme, Bewirtschaftung der Fundbestände

Archäologische Landesaufnahme

Da im Vorjahr die Mikroverfilmung des Fundstellenarchivs abgeschlossen werden konnte, wurde im Berichtsjahr mit der Verfilmung der wichtigen Planungsunterlagen und Inventare begonnen. Die Fundzeichnungen konnten vollständig inventarisiert und im Archiv abgelegt werden.

Erfreulich war wiederum die Benützung des Fundstellenarchivs und der Bibliothek durch Dritte. Auffallend ist die Zunahme bei den Schülern.

Bewirtschaftung der Fundbestände

Während kleinere Fundkomplexe aus aktuellen Untersuchungen laufend inventarisiert werden konnten, mussten im Falle einer Grossgrabung im römischen Eschenz infolge des enormen Fundeingangs Pendenzen in Kauf genommen werden.

Die Tätigkeit im Restaurierungslabor war im vergangenen Jahr einerseits durch die anfallenden Konservierungsarbeiten an den römischen Hölzern von Eschenz und den neolithischen Textilien von Steckborn und andererseits durch das Aufbereiten von Fundmaterial für Ausstellungszwecke geprägt.

Für Sonderausstellungen wurden 16 in- und ausländischen Museen und Institutionen Fundobjekte zur Verfügung gestellt.

Wiederum haben einige interessante Funde von Dritten Eingang in die Sammlungsbestände gefunden. Besonders erwähnenswert ist eine seltene fränkische Lanzenspitze aus dem 6./7. Jh., die um 1960 von einem Taucher im Rhein bei Rheinklingen geborgen wurde.

Produktgruppe Ausstellungen

■ Produkte: Dauerausstellung im Museum für Archäologie, Wechsel- und Sonderausstellungen, Ausstellungen in Regionalmuseen, Schulhäusern usw.

Dauerausstellung im Museum für Archäologie

Zusammen mit dem Naturmuseum besuchten insgesamt 15'853 Besucherinnen und Besucher das Museum. Die Neugestaltung des 3. Stockwerks zu „Methoden in der Archäologie“ inkl. Film über die Taucharchäologie im Thurgau wurde fertig gestellt. Die offizielle Eröffnung findet infolge Bauarbeiten erst 2009 statt. Im 2. Stock steht neu für Lehrpersonen didaktisches Material zur römischen Zeit in einem Rollschrank zur Verfügung.

Wechsel- und Sonderausstellungen

Die gemeinsam mit dem Naturmuseum gestaltete Ausstellung „Knochen“ wurde bis 24. Februar 2008 sehr gut besucht. Weitere Stationen der Ausstellung waren das Kulturama Zürich und das Naturmuseum Olten. Die internationale Sonderausstellung „Bevor die Römer kamen – Späte Kelten am Bodensee“ wurde am 13. Dezember 2008 eröffnet und dauert bis zum 29. März 2009. Die Ausstellung ist sehr gut gestartet und der reich bebildete Katalog erweist sich als „Bestseller“.

Ausstellungen in Regionalmuseen, Schulhäusern usw.

Ein gemeinsames Projekt mit Gemeinde sowie Kunstschaffenden bildete die Neugestaltung der Dauerausstellung in der Trotte Pfyn. Die Verbindung von modernem Kunstschaffen mit dem Thema Archäologie hat interessante Resultate erbracht. Auch die letzte Präsentation der Sonderausstellung „Im Schutze mächtiger Mauern“ im Historischen Museum Arbon (25. April bis 28. September 2008) weckte grosses Interesse. Zwei neue Tafeln im Gelände geben Auskunft zur mittelalterlichen Brücke in Bischofszell und zur Ruine Chastel in Tägerwilten.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
PG Archäologie						
P Planung etc.	1	Pendenzen	keine	keine	✓	keine
P Prospektion	2	Verifizierung neuer Fundstellen	8	10	○	8
P Grabungen	3	Einhaltung der Fristen	100%	100%	✓	100%
P Ruinen	4	Einhaltung des Budgets (Sachaufw.)	100%	100%	✓	100%
PG Sammlungen/Archive						
Archäologische Landesaufnahme	5	Aktenablage innert Monatsfrist	75%	75%	✓	100%
Bewirtschaftung Fundbestände	6	Katalogisierung der Neufunde innert Jahresfrist	75%	75%	✓	100%
PG Ausstellungen						
Dauerausstellung	7	Aktualisierung, Anzahl Räume	1	1	✓	1
Sonderausstellungen	8	Wechselausstellungen	1	1	✓	1
Regionalmuseen/Hinweistafeln	9	Hinweistafeln	2	2	✓	7

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.5 Departement für Justiz und Sicherheit

Rechnungsergebnis Departement

Laufende Rechnung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	208'076'133	208'476'000	156'026'554	-399'867	-0.2	52'049'579	33.4
Ertrag	173'429'053	170'813'000	127'269'788	2'616'053	1.5	46'159'265	36.3
Aufwandüberschuss	-34'647'080	-37'663'000	-28'756'766	-3'015'920	-8.0	5'890'314	20.5

Investitionsrechnung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	320'119	1'415'000	2'559'104	-1'094'881	-77.4	-2'238'985	-87.5
Einnahmen	91'427	1'030'000	467'063	-938'573	0.0	-375'636	
Netto Ausgaben	-228'691	-385'000	-2'092'041	-156'309	-40.6	-1'863'350	-89.1

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen

In der Laufenden Rechnung liegt der Aufwand rund 400'000 Franken (-0.2 %) unter der Budgetvorgabe 2008. Auf der Ertragsseite konnte die Rechnung rund 2.6 Mio. Franken (+1.5 %) besser abschliessen als veranschlagt. Daraus ergibt sich beim Aufwandüberschuss eine Verbesserung von rund 3.0 Millionen Franken. Die Nettoinvestitionen liegen rund 150'000 Franken unter dem Budget. Die Abweichung gegenüber der Rechnung 2007 begründet sich darin, dass ab 2008 die Strassenverkehrssteuern 47.8 Mio. Franken neu im DJS geführt werden.

Die Hauptgründe für die *positiven* Abweichungen liegen bei folgenden Positionen und Ämtern:

Grundbuchverwaltung und Notariate

Insgesamt konnte dieser Bereich rund 3.1 Millionen Franken besser abschliessen als budgetiert. Bei den Handänderungen sind ca. 2.3 Millionen Franken und bei den Grundbuchgebühren knapp 700'000 Franken Mehreinnahmen zu verzeichnen.

Strassenverkehrsamt

Verschiedene Minderausgaben und Mehreinnahmen führten gesamthaft zu einem um 655'000 Franken besseren Ergebnis. Dazu beigetragen hat auch die Zunahme des Fahrzeug-Bestandes um 3.5 %, was sich entsprechend positiv auf die Menge der ausgestellten Fahrzeugausweise ausgewirkt hat.

Migrationsamt

Am 1.1.2008 ist zusammen mit dem Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer auch die neue Gebührenverordnung des Bundes in Kraft getreten. Die darin vorgesehenen höheren Gebührenansätze für Drittstaatsangehörige haben sich entsprechend auf die Einnahmen ausgewirkt. Zusammen mit Fluktuationsgewinnen und vorübergehenden Vakanzen resultierte eine Verbesserung gegenüber dem Budget um 555'000 Franken.

Kantonspolizei

Die Rechnung der Kantonspolizei schliesst rund 557'000 Franken besser ab als veranschlagt. Beim Personalaufwand führten hauptsächlich Fluktuationsgewinne und tiefere Pensionskassenbeiträge zu einer Unterschreitung des Budgets von rund 460'000 Franken. Beim Ertrag wirkten sich höhere Einnahmen aus Dienstleistungen gegenüber Dritten aus, so dass ein Mehrertrag von 289'000 Franken verzeichnet werden konnte.

Grössere *negative* Budgetabweichungen verzeichneten folgende Ämter:

Generalsekretariat

In der Rechnung des Generalsekretariates resultierte eine Budgetabweichung von rund 1.57 Millionen Franken wegen Mehrkosten im Bereich Opferhilfe (+ Fr. 270'000), bei den Beiträgen Institutionen (+ Fr. 135'000) und höheren Ausgaben, respektive Mindereinnahmen im Bereich Straf- und Massnahmenvollzug im Umfang von 1.05 Millionen Franken.

Kantonales Untersuchungsrichteramt

Obwohl der Aufwand um knapp 10 % unterschritten werden konnte, schloss die Rechnung des KUR rund 450'000 Franken über der Budgetvorgabe ab. Grund dafür ist die zu optimistische Departementsvorgabe im Bereich der „Rückerstattungen“.

5010-5017 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die Umsetzung von Schengen/Dublin erforderte eine Anpassung der kantonalen Datenschutzgesetzgebung sowie der regierungsrätlichen Verordnung über den Vollzug des eidgenössischen Waffenrechts. Die vom Parlament am 19. Dezember 2007 verabschiedete Revision des Datenschutzgesetzes sowie die neue Datenschutzverordnung konnten per 5. Dezember 2008 in Kraft gesetzt werden. Die Anpassung der Vollzugsverordnung zum eidgenössischen Waffenrecht trat bereits am 1. November 2008 in Kraft.

Die im Zusammenhang mit der Rechtsweggarantie notwendigen Anpassungen von Erlassen des kantonalen Verwaltungsrechtes wurden vom Grossen Rat am 10. September 2008 verabschiedet. Der Regierungsrat setzte sie mit Beschluss vom 22. Dezember 2008 per 1. Januar 2009 in Kraft.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Aufgrund der bis Ende 2009 befristeten Bundesbestimmungen gegen Gewalt bei Sportveranstaltungen vereinbarten die Kantone am 15. November 2007 ein Konkordat über entsprechende Massnahmen. Mit Botschaft vom 4. März 2008 beantragte der Regierungsrat dem Parlament den Beitritt zu diesem Konkordat, den der Grosse Rat mit Beschluss vom 22. Oktober 2008 unterstützte. Nachdem zwischenzeitlich genügend Kantone diesem Konkordat beigetreten sind, wird es nach Erlass der notwendigen Ausführungsbestimmungen zeitgerecht in Kraft treten.

Die Vereinheitlichung des Straf- und Zivilprozessrechts in der Schweiz sowie die Umsetzung des Regierungsratsberichtes zur Überprüfung der Organisationsstruktur Thurgau erfordern eine Revision der Kantonsverfassung sowie die Anpassung verschiedener Gesetze und grossrätlichen Verordnungen. Eine entsprechende Botschaft leitete der Regierungsrat am 24. Juni 2008 an den Grossen Rat weiter. Mit gleichem Datum beantragte der Regierungsrat dem Grossen Rat zudem eine Änderung des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch betreffend Reorganisation der Zivilstandsämter. Die Gesetzesberatungen zu beiden Geschäften sind im Gange.

Das am 23. Juni 2006 von den eidgenössischen Räten verabschiedete Registerharmonisierungsgesetz erfordert den Erlass von neuen kantonalen Einführungsnormen und die Aufhebung des Gesetzes über Niederlassung und Aufenthalt der Schweizerbürger vom 7. Mai 1984. Der Regierungsrat verabschiedete am 19. August 2008 eine entsprechende Botschaft.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5010-5017 Generalsekretariat DJS	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %	R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %
Aufwand	15'001'502	14'262'400	13'264'281	739'102	1'737'221
Ertrag	4'320'229	5'160'000	4'619'254	-839'771	-299'025
Aufwandüberschuss KORE	-10'681'273	-9'102'400	-8'645'027	1'578'873 17.3	2'036'246 23.6
Bonus- / Malusverrechnung	-9'643		10'262		
Aufwandüberschuss LR	-10'690'916	-9'102'400	-8'634'765	1'588'516 17.5	2'056'151 23.8
Kostendeckungsgrad	29%	36%	35%		

PRODUKTEGRUPPEN

Departements- und Rechtsdienst

Aufwand	4'279'580	3'793'900	3'785'081	485'680	494'499
Ertrag	1'547'825	1'490'000	1'610'244	57'825	-62'419
Aufwandüberschuss	-2'731'755	-2'303'900	-2'174'838	427'855 18.6	556'918 25.6
Kostendeckungsgrad	36%	39%	43%		

Ausweisstelle/Bewilligungen

Aufwand	1'189'480	1'479'600	1'202'109	-290'120	-12'629
Ertrag	1'775'849	2'169'000	1'801'348	-393'151	-25'498
Ertragsüberschuss	586'369	689'400	599'238	-103'031 -14.9	-12'870 -2.1
Kostendeckungsgrad	149%	147%	150%		

5010-5017 Generalsekretariat DJS	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Bewährungsdienst							
Aufwand	732'932	740'600	725'014	-7'668		7'918	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-732'932	-740'600	-725'014	-7'668	-1.0	7'918	1.1
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0%				
Straf- und Massnahmenvollzug							
Aufwand	8'799'510	8'248'300	7'552'077	551'210		1'247'433	
Ertrag	996'555	1'501'000	1'207'663	-504'445		-211'108	
Aufwandüberschuss	-7'802'955	-6'747'300	-6'344'414	1'055'655	15.6	1'458'542	23.0
Kostendeckungsgrad	11%	18%	16%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Der budgetierte Aufwandüberschuss des Generalsekretariates (Bereich 5010 bis 5017) wurde um rund 1.58 Millionen Franken überschritten. Wie bereits im Vorjahr konnte der Bereich Bewährungsdienst das Budget einhalten, die anderen Produktgruppen verzeichnen zum Teil grössere Abweichungen, die nachstehend begründet werden.

Bei der Produktgruppe Departements- und Rechtsdienst wurde die Position „Entschädigung Opferhilfegesetz“ wie bereits in den Vorjahren um rund Fr. 270'000 überschritten. Grund dafür waren verschiedene grössere von den Gerichten beurteilte Opferhilfefälle, bei welchen den Geschädigten auch Beträge für Genugtuung zugesprochen wurden sowie eine generelle Zunahme der Fälle, wie der nachfolgenden Statistik zu entnehmen ist. Im Budget 2009 wurde diese Position aufgrund der Erfahrungswerte der letzten Jahre um Fr. 200'000 erhöht. Auch bei den „Beiträgen diverse Institutionen“ musste eine Abweichung von rund Fr. 135'000 hingenommen werden, da sich der Defizit-Beitrag für das Rehabilitationszentrum Lutzenberg aufgrund der tieferen Belegungszahlen entsprechend erhöht hat.

Die Abteilung „Ausweisstelle/Bewilligungen“ konnte den Aufwand unter der Budgetvorgabe halten, auf der anderen Seite brach jedoch auch der Ertrag entsprechend ein. Dies obwohl vom Budget 2007 zum Budget 2008 bereits ein reduzierter Ertragsüberschuss veranschlagt wurde. Dies hängt vermutlich damit zusammen, dass im Frühjahr 2010 die Einführung des neuen biometrischen Passes vorgesehen ist und die Bürgerinnen und Bürger bis dahin zurückhaltend Pässe bestellen.

Im Bereich „Straf- und Massnahmenvollzug“ ist eine Budgetabweichung von rund 1.05 Mio. Franken zu verzeichnen. Die Kosten für Gefangene und Versorgte überstiegen das optimistische Budget um rund Fr. 570'000. Auf der anderen Seite reduzierten sich die Einnahmen im Bereich der Kostgelder für ausserkantonale Insassen und Rückvergütungen anderer Kantone um insgesamt Fr. 460'000.

Der Strafantritt einer Tätergruppe sowie vermehrte Einweisungen in suchtherapeutischen Institutionen und in das Massnahmenzentrum für junge Erwachsene trugen zur Mehrbelastung bei. Aufgrund des Belegungsdrucks durch Insassen, welche von den zuständigen Stellen im Kanton Thurgau im Kantonalgefängnis platziert wurden, konnten auf der anderen Seite weniger Zellenplätze ausserkantonalen Einweisungsbehörden zur Verfügung gestellt werden.

Produktgruppe Departementsdienste

■ Produkte: Entscheidungsgrundlagen, Controlling/Finanz- und Rechnungswesen, Beratung/Koordination

Gesetzgebungsverfahren / Projekte

Für die Rechtsetzungsprojekte, die im Berichtsjahr unter dieser Produktgruppe zu betreuen waren, kann auf die Ausführungen unter der voranstehenden Ziffer 1 sowie auf die Rechtsetzungsübersicht des Departementes für Justiz und Sicherheit verwiesen werden.

Vernehmlassungen

Die Anzahl der Vernehmlassungen zu Rechtsetzungs- und anderen Projekten des Bundes beliefen sich im Berichtsjahr auf 21 (Vorjahr 38).

Produktegruppe Rechtsdienste■ **Produkte: Verfahren, Rechtsauskünfte***Verwaltungsrechtspflege → Anhang I, Seite 49*

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Pendenzen 1. Januar	93	74	74	93	103	89
Neueingänge	167	227	175	169	162	165
Total zu behandelnde Rekurse und Beschwerden	260	301	249	262	265	254
Total Erledigungen	186	227	156	159	176	182
Pendenzen 31. Dezember	74	74	93	103	89	72

Opferhilfeverfahren

	2005	2006	2007	2008
Gesuche um Kostengutsprache für Soforthilfe und längerfristige Hilfe	65	54	42	64
– davon Gutheissungen	61	54	41	62
– davon Abweisungen	4	0	1	2
Die Gesuche betrafen:				
– Therapien	23	15	8	21
– Frauenhausaufenthalte	16	22	25	20
– Anwaltskosten	20	8	8	17
– sonstige Leistungen (z. B. Dolmetscher-, Transportkosten usw.)	16	19	15	23
– davon mehrere Leistungen gleichzeitig	10	10	14	17
Zuweisung von Urteilen zur Auszahlung (durch Gerichte, Staatsanwaltschaft, Jugendanwaltschaft)	24	26	22	25
– davon Entschädigung und Genugtuung	10	8	12	7
– davon nur Entschädigung	2	0	0	2
– davon nur Genugtuung	9	17	10	16
– davon Vorschussleistung	3	1	0	0

Begnadigungsverfahren

	2005	2006	2007	2008
Pendenzen 1. Januar	2	1	0	1
Neueingänge	2	0	1	2
Total zu behandelnde Fälle	4	1	1	3
Total Erledigungen	3	1	0	3
– davon Gutheissung	1	0	0	0
– davon Nichteintreten	1	0	0	0
– davon Abweisung	1	1	0	3
Pendenzen 31. Dezember	1	0	1	0

Vormundschafts- und Pflegekinderwesen → Anhang I, Seite 50

	2004	2005	2006	2007	2008
Genehmigung des Freihandverkaufs einer Liegenschaft	28	35	42	41	31
Bewilligung betr. Führung eines Heim- oder Hortbetriebes	7	11	13	20	18
Verzicht auf die Veröffentlichung einer Bevormundung	3	1	0	3	2
Gesuch betreffend Adoptionsplatzierung	11	20	8	14	8
Zustimmung zur Adoption	1	1	1	0	0
Entziehung der elterlichen Sorge	2	1	0	1	1
Ausnahmebewilligung gemäss § 16 Abs. 2 EG ZGB	5	2	2	2	3
Ausschlagung einer Erbschaft	2	6	4	5	8
Entscheid über eine Wahlanfechtung	1	2	2	0	5
Zustimmung der Aufsichtsbehörde gemäss Art. 422 ZGB	1	1	2	0	1

Im Auftrag des Departementes führte die im Rahmen der Neustrukturierung geschaffene Fachstelle Heimaufsicht bei 21 Einrichtungen zur Tagesbetreuung von Kindern unter zwölf Jahren sowie bei 9 Heimen für Kinder und Jugendliche Aufsichtsbesuche durch. Es mussten keine administrativen Massnahmen ergriffen werden. Das Departement verfügt nun zu jeder Institution über umfassende Informationen aus den Bereichen Institution, Trägerschaft, Personal, Betriebskonzept, Betreuung, Finanzen und Räumlichkeiten. Auch wurden in den einzelnen Institutionen Qualitätsmanagementsysteme eingeführt, welche in Zukunft ebenfalls überprüft werden.

Gastgewerbe → Anhang I, Seite 50

	2004	2005	2006	2007	2008
Gesuche um Befreiung von der Wirteprüfung	43	52	55	53	55
– teilweise Gutheissung	15	20	9	12	18
– vollständige Gutheissung	14	20	31	27	28
– Abschreibung	5	9	9	12	4
– Abweisung	5	2	2	2	0
– noch offen	4	1	4	0	5

Wirteprüfung

	2004	2005	2006	2007	2008
– Anzahl durchgeführte Prüfungen	3	3	3	3	3
– Kandidaten insgesamt haben an den Prüfungen teilgenommen (inkl. Nachprüfungen, Wiederholungen, Ergänzungsprüfungen.)	91	92	84	81	84
– Kandidaten haben die ganze WP sofort bestanden	46	37	37	36	34
– Kandidaten haben die Nachprüfungen bestanden	11	15	12	6	16
– Kandidaten haben die Wiederholung der ganzen WP bestanden	4			3	2
– Kandidaten haben die Ergänzungsprüfung bestanden	7	16	11	12	8
– Kandidaten insgesamt haben die Prüfung (inkl. Nachprüfungen, Wiederholungen, Ergänzungsprüfung-Wiederholungen) bestanden	68	68	60	57	60
– Kandidaten haben die ganze WP nicht bestanden	8	9	8	17	6
– Kandidaten müssen zur Nachprüfung antreten	12	17	12	6	16
– Kandidaten haben die Ergänzungsprüfung nicht oder nur teilweise bestanden	3	3	4	1	2
– Kandidaten insgesamt haben die Prüfung (inkl. Nachprüfungen, Wiederholungen, Ergänzungsprüfungen) nicht bestanden und müssen nochmals antreten	23	24	24	24	24

Produktgruppe Ausweisstelle (Passbüro) und Bewilligungen

■ Produkte: Pässe/Identitätskarten, Bewilligungen, Beglaubigungen

Ausweisstelle/Passbüro

	2004	2005	2006	2007	2008
„Pass 2003“					
Neue Pässe 03/06	16'923	19'991	21'349	10'675	9'643
Provisorische Pässe	766	648	637	549	473
<i>Identitätskarten</i>	2004	2005	2006	2007	2008
Neue Identitätskarten	24'902	27'974	29'372	22'893	22'539

Die Abnahme der Zahlen beim Pass „03“ seit 2006 weisen offensichtlich auf ein neues Reiseverhalten der Schweizerinnen und Schweizer hin. Vermehrt werden Reisen ins europäische Ausland gebucht, wo nur eine Identitätskarte benötigt wird. Der Rückgang des provisorischen Passes ist wie auch schon im Vorjahr mit der kurzen Lieferzeit der regulären Ausweise zu erklären.

Bewilligungen / Beglaubigungen

	2004	2005	2006	2007	2008
Ausweiskarten für Reisende (5 Jahre Gültigkeit)	49	13	9	16	31
Ausweiskarten für Reisende (1 Jahr Gültigkeit)	43	25	14	14	9
Schausteller (1 Jahr Gültigkeit)	16	14	18	17	18
Beglaubigungen / Apostillen für die Staatskanzlei	1'030	1'025	1'253	1'325	1'675

Die Zunahme der Ausweiskarten im Reisengewerbe (5 Jahre Gültigkeit) hängt mit dem Ablauf derjenigen Reisengewerbebewilligungen zusammen, die auf das Inkrafttreten des Bundesgesetzes über das Gewerbe der Reisenden am 1. Januar 2003 für 5 Jahre ausgestellt wurden und im 2008 wieder erneuert werden mussten.

Die Reisendenkarte mit einjähriger Gültigkeit wird Personen mit Wohnsitz im Ausland, hauptsächlich im EU-Raum, ausgehändigt. Diese Anzahl ist Schwankungen unterworfen, da die Abgabe dieser Karte dem Kanton vorbehalten ist, in dem die betreffende Person arbeitet oder aber auch in den sie den Grenzübertritt macht.

Die Zunahme der Apostillen und Beglaubigungen gegenüber dem Vorjahr kann mit der stark ansteigenden Zahl der Eheschliessungen zwischen einer Schweizer Bürgerin oder einem Schweizer Bürger und einer Person aus dem Ausland, sowie den zunehmenden Adoptionen begründet werden.

Produktegruppe Bewährungsdienst

■ Produkte: Klientenberatung, Beratung von Bezugspersonen, Existenzsicherung, Berichte

Die Zahl der behandelten Fälle blieb auf dem Stand der vergangenen Jahren. Pro Woche wurden im Schnitt drei neue Dossiers eröffnet. Etwas zurückgegangen ist dagegen die Zahl der gesetzlichen Mandate der Bewährungshilfe. Bei diesen Betreuten betrug die Quote der gerichtlichen Widerrufe zudem 5 %. Ein grosser Bedarf besteht weiterhin bei den sozialen Betreuungen gemäss Art. 96 StGB.

Die Hilfe und Beratung des Sozialdienstes im Kantonalgefängnis haben im vergangenen Jahr wiederum mehr als die Hälfte aller Inhaftierten in Anspruch genommen. Die geleisteten sozialen Hilfestellungen waren äusserst vielfältig. Personen mit einfachen Bussenumwandlungen wurden ebenso betreut und beraten wie Insassinnen und Insassen mit Tötungsdelikten. Eine grosse Gruppe der Betreuten absolvierte den Vollzug in Halbgefangenschaft. Hier galt es insbesondere die bedingte Entlassung vorzubereiten. Der Klärung bei Fragen des Sozialversicherungsschutzes musste erneut intensive Beachtung geschenkt werden. In vielen Fällen existierten grosse Prämienausstände oder gar ein Leistungsstopp seitens der Versicherung.

Bei der Freiwilligenarbeit stand das vergangene Jahr im Zeichen von Umbruch und Neuorientierung. Von den acht freiwilligen Helferinnen und Helfern, welche über Jahre Einsätze im Bereich der Freizeitaktivitäten im Kantonalgefängnis und in der sozialen Betreuung geleistet haben, beendeten vier ihren Einsatz beim Bewährungsdienst. Auf der anderen Seite konnten jedoch fünf neue Personen für die Freiwilligenarbeit gewonnen werden. Zudem wurde das Angebot an Freizeitaktivitäten im Kantonalgefängnis erweitert. Es finden pro Jahr jetzt neu elf Anlässe statt.

Das Angebot für Lohnverwaltungen und Schuldensanierungen wird von den Klienten und Klientinnen nach wie vor gut genutzt. Im Rahmen dieser Sanierungen gelingt es immer wieder mit allen Beteiligten eine einvernehmliche Lösung zu finden. Auf Grund des allgemeinen Spardrucks ist das Umfeld für Schuldensanierungen allerdings schwieriger geworden. Der administrative und zeitliche Aufwand hat deshalb zugenommen.

→ Anhang I, Seite 51

Produktegruppe Straf- und Massnahmenvollzug

■ Produkte: Straf- und Massnahmenvollzug, Kantonalgefängnis

Strafen und Massnahmen

	2004	2005	2006	2007	2008
Anzahl Strafen	2'379	2'163	2'250	2'301	2'222
Anzahl Massnahmen	12	9	14	2	9
Kontrollierte Weisungen	34	27	25	34	16
Widerrufene Strafen aus Urteilen Kanton Thurgau	30	33	24	23	44
Widerrufene Strafen aus Urteilen anderer Kantone	46	34	18	22	20
Strafverbüssung oder Bezahlung der umgewandelten Bussen	1'847	2'087	2'009	1'343	1'318
Vollzug an andere Kantone abgetreten	102	97	82	57	42

Vollzugsentscheide

	2004	2005	2006	2007	2008
– Aufhebungen sowie definitive und probeweise Entlassungen aus Massnahmen	26	21	10	8	7
– Aufschub von Freiheitsstrafen zugunsten von Massnahmen	2	9	6	2	3

	2004	2005	2006	2007	2008
– Bedingte Entlassungen	52	39	50	45	45
– Widerrufe von Halbgefängenschaft und gemeinnütziger Arbeit	5	5	11	9	8
– Kostenerlasse	4	5	1	5	5

Strafregister

	2004	2005	2006	2007	2008
Einträge					2'615

Ausschreibungen

	2004	2005	2006	2007	2008
Ausschreibung von verurteilten Personen zur Verhaftung	632	461	452	554	605
Verhaftung erfolgt und dem Strafvollzug zugeführt	437	422	352	320	426
Strafe infolge Verjährung abgeschrieben	492	460	466	635	416

Kantonalgefängnis

	2004	2005	2006	2007	2008
Verpflegungstage	14'378	14'255	16'843	17'319	19'352
Auslastung in Prozent	100 %	100 %	76 %	85 %	95 %

Nach einem Rückgang im vorhergehenden Jahr zeigte sich im Berichtsjahr eine Zunahme der Massnahmen im suchttherapeutischen Bereich und bei den jungen Erwachsenen.

Erste Auswirkungen des geänderten Strafgesetzbuches können bereits festgestellt werden. So fallen beispielsweise Entscheide über den Widerruf bedingter Entlassungen nicht mehr in den Aufgabenbereich des Straf- und Massnahmenvollzuges. Diese werden neu durch die Gerichte gefällt. Aufgrund dieser Tatsache konnten die mit der Führung des Strafregisters per 1. Januar 2008 neu übernommenen Aufgaben (bisher bei der Kantonspolizei) mit dem bestehenden Personalbestand gelöst werden.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
PG Departements- und Rechtsdienst	1	Bearbeitungsdauer von Rekursen und Beschwerden	77%	< 6 Monate ab Vollständigkeit der Entscheidungsgrundlagen	72 %
PG Pässe / Identitätskarten und Bewilligungen	2	Bearbeitung von Pass- und ID-Karten-Anträgen	am gleich. Tag	am gleich. Tag	am gleich. Tag
PG Bewährungsdienst	3	Klare Wohnsituation	93%	90%	93%
	4	Geregelte Arbeitssituation	81%	60%	81%
	5	Rückfälligkeit	5%	< 5%	4.3%
PG Straf- u. Massnahmenvollzug	6	Belegung im Kantonalgefängnis	95%	85%	85%
	7	Anzahl begründete Beschwerden	keine	keine	keine

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- Die Bearbeitung der verschiedenen umfangreichen Gesetzesprojekte zwingt zur Prioritätensetzung im Rechtsdienst.
- Die feste Wohnsituation der langzeitbetreuten Klientinnen und Klienten ist nach wie vor gut.
- Über 80 % haben eine feste oder temporäre Arbeit, sind in einer arbeitsmarktlchen Massnahme oder beziehen eine Rente.
- Die Rückfälligkeit (gerichtliche Widerrufe der Erststrafe) hat sich etwas erhöht, konnte aber auf tiefem Niveau gehalten werden.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5110 Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine Bemerkungen.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Keine Bemerkungen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5110 Amt für Handelsregister- und Zivilstandswesen	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	1'366'710	1'437'800	1'319'297	-71'090		47'413	
Ertrag	2'334'199	2'590'000	2'521'262	-255'801		-187'063	
Ertragsüberschuss KORE	967'489	1'152'200	1'201'965	-184'711	-16.0	-234'476	-19.5
Bonusverrechnung	-3'365		-22'555				
Ertragsüberschuss LR	964'124	1'152'200	1'179'410	-188'076	-16.3	-215'286	-18.3
Kostendeckungsgrad	171%	180%	191%				

PRODUKTEGRUPPEN

Einbürgerungen

Aufwand	313'975	339'348	296'673	-25'373		17'302	
Ertrag	357'093	700'000	537'647	-342'907		-180'554	
Ertragsüberschuss	43'118	360'652	240'974	-317'534	-88.0	-197'856	-82.1
Kostendeckungsgrad	114%	206%	181%				

Übriges Zivilstandswesen

Aufwand	164'770	205'059	179'071	-40'289		-14'301	
Ertrag	78'375	90'000	97'914	-11'625		-19'539	
Aufwandüberschuss	-86'395	-115'059	-81'157	-28'664	24.9	5'238	-6.5
Kostendeckungsgrad	48%	44%	55%				

Informationen und Auskünfte

Aufwand	257'128	254'675	244'474	2'453		12'654	
Ertrag	294'090	300'000	308'706	-5'910		-14'616	
Ertragsüberschuss	36'962	45'325	64'232	-8'363	-18.5	-27'270	-42.5
Kostendeckungsgrad	114%	118%	126%				

Gesellschaftsgründungen/ Mutationen

Aufwand	630'837	638'718	599'079	-7'881		31'758	
Ertrag	1'604'641	1'500'000	1'576'995	104'641		27'646	
Ertragsüberschuss	973'804	861'282	977'916	112'522	13.1	-4'112	-0.4
Kostendeckungsgrad	254%	235%	263%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde eingehalten. Das vor Bonus-/Malus-Verbuchung ausgewiesene Ergebnis schliesst mit einem Nettoertrag von Fr. 967'489 ab.

Abweichungen Globalbudget

Die Abweichungen gegenüber dem Globalbudget werden, soweit erforderlich, bei den einzelnen Produktgruppen kommentiert.

Produktegruppe Einbürgerungen

■ Produkte: Ordentliche Einbürgerungen, Erleichterte Einbürgerungen

Der Aufwand bewegt sich in etwa im Rahmen des Vorjahres. Beim Ertrag wurde erneut zu optimistisch budgetiert. Seit dem 1. Januar 2006 gilt eine neue Gebührenregelung. Seither dürfen nur noch kostendeckende Gebühren erhoben werden. Es ist daher davon auszugehen, dass die Gebührenerträge sich inskünftig auf einem tieferen Niveau einpendeln werden.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
Ordentliche Einbürgerungen (Anzahl Gesuche)	349	455	425	348	334
Erleichterte Einbürgerungen (Anzahl Gesuche)	239	231	300	366	304

→ Anhang I, Seite 53

Produktegruppe Übriges Zivilstandswesen

■ Produkte: Namensänderung, Adoption, Eheschliessungen mit Ausländer/Innen, Urkunden über den Zivilstand aus dem Ausland, Registerfragen/Infostar/Reorganisation

Im Vergleich zum Budget wird ein leicht höherer Kostendeckungsgrad ausgewiesen. Dies ist vorab darauf zurückzuführen, dass der Aufwand um einiges tiefer als budgetiert ausgefallen ist.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
Namensänderung	146	133	127	112	104
Adoption	10	14	18	23	16
Dokumentenprüfungen bei Eheschliessungen, Geburten und Anerkennungen mit Auslandsbezug	543	406	258	440	401
Urkunden über den Zivilstand aus dem Ausland	987	1'208	976	913	1'016

→ Anhang I, Seite 52

Produktegruppe Information und Auskünfte

■ Produkte: Mündliche Auskünfte, Handelsregistrauszüge/Statuten

Insgesamt wurden ca. 7'400 Handelsregistrauszüge, respektive öffentliche Urkunden oder Statutenexemplare abgegeben.

Produktegruppe Gesellschaftsgründungen/Mutationen

■ Produkte: Juristische Personen, Personengesellschaften, Statutenänderungen, Mutationen bei bestehenden Gesellschaften

Der im Vergleich zum Budget höhere Ertrag lässt sich zum Teil darauf zurückführen, dass vermehrt gesellschaftsrechtliche Beurkundungen direkt vom Amt vorgenommen wurden.

Das neue GmbH-Recht wurde gemeinsam mit der Neuregelung der Revisionspflicht in sämtlichen Rechtsformen des Privatrechts auf den 1. Januar 2008 in Kraft gesetzt. Insbesondere die Neuregelung der Revisionspflicht war Anlass für zahlreiche Gesellschaften, den Eintrag im Handelsregister anzupassen. Dieser Umstand schlägt sich in einer im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Anzahl Einträge ins Tagesregister nieder.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
Tagesregistereinträge	4'586	4'536	4'687	4'641	5'564

→ Anhang I, Seite 52

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
Eheschliessungen mit Ausländer/-innen	1	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall (ohne Dokumentenüberprüfung durch schweizerische Vertretung im Ausland)	1 - 2 Wochen	2 - 3 Wochen	✓	1 - 2 Wochen
Handelsregistrauszüge/Statuten	2	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall	max. 3 Tage	max. 3 Tage	✓	max. 3 Tage
Gesellschaftsgründungen/Mutationen	3	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall	2 - 4 Wochen	2 - 3 Wochen	○	2 - 4 Wochen

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5120 Zivilstandsämter

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine Bemerkungen.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Vergleiche Ausführungen des Generalsekretariates zur Revision des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5120 Zivilstandsämter	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	2'289'234	2'606'500	2'540'289	-317'266		-251'055	
Ertrag	828'306	800'000	819'865	28'306		8'441	
Aufwandüberschuss KORE	-1'460'928	-1'806'500	-1'720'424	-345'572	19.1	-259'496	15.1
Bonusverrechnung	-30'000		-109'352				
Aufwandüberschuss LR	-1'490'928	-1'806'500	-1'829'776	-315'572	17.5	-338'848	18.5
Kostendeckungsgrad	36%	31%	32%				

PRODUKTEGRUPPEN

Eheschliessungen

Aufwand	270'594	337'127	300'859	-66'533		-30'265	
Ertrag	207'076	200'000	187'504	7'076		19'572	
Aufwandüberschuss	-63'518	-137'127	-113'355	73'609	-53.7	49'837	-44.0
Kostendeckungsgrad	77%	59%	62%				

Registerauszüge

Aufwand	768'727	889'725	853'196	-120'998		-84'469	
Ertrag	414'153	400'000	585'547	14'153		-171'394	
Aufwandüberschuss	-354'574	-489'725	-267'649	135'151	-27.6	-86'925	32.5
Kostendeckungsgrad	54%	45%	69%				

Übrige Zivilstandsereignisse

Aufwand	1'249'913	1'379'648	1'386'234	-129'735		-136'321	
Ertrag	207'077	200'000	46'814	7'077		160'263	
Aufwandüberschuss	-1'042'836	-1'179'648	-1'339'420	136'812	-11.6	296'584	-22.1
Kostendeckungsgrad	17%	14%	3%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde eingehalten.

Abweichungen Globalbudget

Das vor Bonus-/Malus-Verbuchung ausgewiesene Ergebnis schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1'460'928 ab. Gegenüber dem Budget ergibt sich ein Minderaufwand von Fr. 345'572, wobei hauptsächlich Veränderungen im Personalaufwand (Personalausritte wurden teils nicht ersetzt, Beanspruchung von Mutterschaftsurlaub, unbezahlter Urlaub) zu diesem positiven Ergebnis beigetragen haben.

→ Anhang I, Seite 54

Produktegruppe Eheschliessungen

■ Produkte: Ehevorbereitung, Trauung

Die Anzahl der im Berichtsjahr bearbeiteten Fälle bewegt sich im Rahmen des Vorjahres.

Produktegruppe Registerauszüge

■ Produkte: Registerauszüge

Keine Bemerkungen.

Produktegruppe Übrige Zivilstandsereignisse

■ Produkte: Eintragung Zivilstandsereignisse, Beratung, Systematische Rückerfassung

Als neueres Zivilstandsereignis ist ab dem 1. Januar 2007 die eingetragene Partnerschaft zu beurkunden. Im Berichtsjahr wurden 14 (Vorjahr 45) eingetragene Partnerschaften in Infostar registriert.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
Produkt Ehevorbereitung	1	Beachtung der gesetzlichen Fristen	Fristen eingehalten	Fristen sind einzuhalten	✓	Fristen eingehalten
Produkt Trauung	2	Beachtung der gesetzlichen Fristen	Fristen eingehalten	Fristen sind einzuhalten	✓	Fristen eingehalten
Produkt Registerauszüge	3	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer	2 - 4 Tage	2 - 4 Tage	✓	3 - 5 Tage
Produkt Eintragung Zivilstandsereignisse	4	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer	eingehalten	in der Regel max. 4 Tage	✓	eingehalten

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5130 Grundbuchverwaltung und Notariate

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Im Jahr 2008 hat der Regierungsrat mit RRB Nr. 232 vom 4. März 2008 die Einführung des eidgenössischen Grundbuches Affeltrangen angeordnet.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Ziel ist, bis Ende 2009 mindestens vier eidgenössische Grundbuchanlagen in Kraft zu setzen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5130 Grundbuchämter und Notariate	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	13'122'334	13'218'200	13'049'039	-95'866		73'295	
Ertrag	19'070'267	18'427'000	18'832'219	643'267		238'048	
Ertragsüberschuss KORE	5'947'933	5'208'800	5'783'180	739'133	14.2	164'753	2.8
Ertrag Handänderungssteuer	19'175'519	16'800'000	19'589'620				
Bonusverrechnung	-30'000						
Ertragsüberschuss LR	25'093'452	22'008'800	25'372'800	3'084'652	14.0	-279'348	-1.1
Kostendeckungsgrad	145%	139%	144%				

PRODUKTEGRUPPE GRUNDBUCHÄMTER

Handänderungen

Aufwand	4'517'532	4'479'900	4'741'835	37'632		-224'303	
Ertrag	10'838'706	9'959'500	10'904'407	879'206		-65'701	
Ertragsüberschuss	6'321'174	5'479'600	6'162'572	841'574	15.4	158'602	2.6
Kostendeckungsgrad	240%	222%	230%				

Grundpfandrechte

Aufwand	1'062'947	1'232'400	1'118'268	-169'453		-55'321	
Ertrag	3'261'945	3'316'000	3'148'523	-54'055		113'422	
Ertragsüberschuss	2'198'998	2'083'600	2'030'255	115'398	5.5	168'743	8.3
Kostendeckungsgrad	307%	269%	282%				

Übrige Grundbuchgeschäfte

Aufwand	2'506'260	2'287'200	2'601'875	219'060		-95'615	
Ertrag	2'434'384	2'547'300	2'393'196	-112'916		41'188	
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-71'876	260'100	-208'679	331'976	-127.6	-136'803	-65.6
Kostendeckungsgrad	97%	111%	92%				

PRODUKTEGRUPPE NOTARIATE

Beurkundungen / Beglaubigungen

Aufwand	2'134'266	2'180'600	1'804'011	-46'334		330'255	
Ertrag	1'392'087	1'405'300	1'321'464	-13'213		70'623	
Aufwandüberschuss	-742'179	-775'300	-482'547	-33'121	-4.3	259'632	53.8
Kostendeckungsgrad	65%	64%	73%				

Erbfälle

Aufwand	2'901'329	3'038'100	2'783'050	-136'771		118'279	
Ertrag	1'143'145	1'198'900	1'064'629	-55'755		78'516	
Aufwandüberschuss	-1'758'184	-1'839'200	-1'718'421	-81'016	-4.4	39'763	2.3
Kostendeckungsgrad	39%	39%	38%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Netto-Ertrag wird gegenüber dem Budget um rund 3.1 Mio. Franken überschritten. Beim Aufwand wird der budgetierte Betrag um rund Fr. 100'000 unterschritten.

Trotz leicht erhöhten Handänderungen (+131 Handänderungen gegenüber dem Vorjahr) beträgt die Gesamtsumme der Kaufpreise 2.056 Mia. Franken (Jahr 2007: 2.135 Mia. Franken). Hingegen wurden für rund 1.618 Mia. Franken Grundpfandrechte (neue und Erhöhungen) eingetragen (Jahr 2007: 1.450 Mia. Franken).

Abweichungen Globalbudget

Bei den Handänderungssteuern sind rund 2.3 Mio. Franken und bei den Grundbuchgebühren knapp Fr. 700'000 Mehreinnahmen als budgetiert zu verzeichnen.

Bei den Notariatsgebühren wurde der budgetierte Betrag von 2.4 Mio. Franken knapp erreicht.

Produktegruppe Grundbuchämter

■ Produkte: Handänderungen, Grundpfandrechte, Übrige Grundbuchgeschäfte

Wichtigste Geschäftsfälle	2004	2005	2006	2007	2008
Öffentliche Beurkundungen	9'295	9'361	9'230	9'022	9'171
Tagebucheinträge	20'315	19'797	19'840	19'350	20'621
Handänderungen	6'043	5'761	5'690	5'506	5'637
Grundpfandrechte (Neue und Erhöhungen)	4'568	4'584	4'594	4'260	4'445
Übrige Grundbuchgeschäfte	9'704	9'452	9'556	9'584	10'539

Produktegruppe Notariate

■ Produkte: Beurkundungen und Beglaubigungen, Erbfälle

Wichtigste Geschäftsfälle	2004	2005	2006	2007	2008
Öffentliche Beurkundungen	2'842	2'825	2'792	2'832	2'881
Beglaubigung von Unterschriften	5'065	5'135	5'577	6'259	6'042
Eröffnung von Testamenten und Erbverträgen	646	557	567	564	607
Erbfälle	1'811	1'787	1'781	1'853	1'921

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
PG Grundbuchämter	1	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall	14 Tage	14 Tage	✓	14 Tage
	2	Optimale Urkundengestaltung und Grundbucheinträge:				
		- Gutheissende Beschwerden	1	< 1	●	0
		- Schadenersatzansprüche	0	< 1	✓	0
	3	Kundenzufriedenheit / Qualität				
PG Notariate		- Begründete Reklamationen	4	< 3	●	0
	4	Inspektionen	6	6	✓	8
	5	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer:				
		- Produkt Beurkundungen / Beglaubigungen	10 Tage	10 Tage	✓	10 Tage
		- Produkt Erbfälle	1 - 2 Monate	1 - 2 Monate	✓	1 - 2 Monate
	6	Optimale Beratung und Urkundengestaltung (registertaugliche Urkunden):				
		- Gutheissende Beschwerden	0	< 1	✓	0
		- Schadenersatzansprüche	0	< 1	✓	0
	7	Kundenzufriedenheit/Qualität:				
		- Begründete Reklamationen	1	< 2	○	2
	8	Inspektionen	8	8	✓	6

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5211-5212 Konkursamt und Betriebsinspektorat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5211/5212 Konkursamt und Betriebsinspektorat	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	11'715'097	12'071'000	11'683'213	-355'903		31'884	
Ertrag	10'857'718	11'540'000	10'800'682	-682'282		57'036	
Aufwandüberschuss KORE	-857'379	-531'000	-882'531	326'379	-61.5	25'152	2.8
Bonusverrechnung	-30'000						
Aufwandüberschuss LR	-887'379	-531'000	-882'531	356'379	67.1	-4'848	-0.5
Kostendeckungsgrad	93%	96%	92%				

PRODUKTEGRUPPEN

Konkurse

Aufwand	1'280'754	1'372'600	1'372'502	-91'846		-91'748	
Ertrag	1'045'711	1'190'000	1'068'511	-144'289		-22'800	
Aufwandüberschuss	-235'043	-182'600	-303'991	52'443	28.7	-68'948	-22.7
Kostendeckungsgrad	82%	87%	78%				

Betreibungen

Aufwand	10'105'872	10'363'736	9'992'499	-257'864		113'373	
Ertrag	9'593'309	10'150'000	9'542'227	-556'691		51'082	
Aufwandüberschuss	-512'563	-213'736	-450'272	298'827	139.8	62'291	13.8
Kostendeckungsgrad	95%	98%	95%				

Friedensrichter

Aufwand	328'471	334'664	318'212	-6'193		10'259	
Ertrag	218'698	200'000	189'944	18'698		28'754	
Aufwandüberschuss	-109'773	-134'664	-128'268	-24'891	-18.5	-18'495	-14.4
Kostendeckungsgrad	67%	60%	60%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

In Übereinstimmung mit der Konjunkturlage ist die Anzahl der Betreibungen gegenüber dem Vorjahr nur leicht gestiegen. Die Anzahl der Konkursöffnungen hat nochmals leicht abgenommen.

Abweichungen Globalbudget

Produktegruppe Konkurse

Infolge der leichten Abnahme der Geschäftslast konnte der budgetierte Ertrag nicht erreicht werden. Dafür war auch der Aufwand deutlich tiefer als budgetiert.

Produktegruppe Betreibungen

Da sich die Anzahl der Betreibungen im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig veränderte, ist auch der Ertrag gegenüber dem Vorjahr kaum gestiegen.

Produktegruppe Konkurse■ **Produkte: Konkurse**

Kennzahlen siehe separaten Rechenschaftsbericht Obergericht.

Produktegruppe Betreibungen■ **Produkt: Betreibungen, Information/Beratungen**

Kennzahlen siehe separaten Rechenschaftsbericht Obergericht.

Produktegruppe Friedensrichter■ **Produkte: Vermittlungen, Beratung**

Kennzahlen siehe separaten Rechenschaftsbericht Obergericht.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
PG Konkurse	1	Fristgerechte interne Bearbeitung - Zahl der Pendenzen	Nicht mehr als Neueröffnung der letzten neun Monate	Nicht mehr als Neueröffnung der letzten neun Monate	✓	Nicht mehr als Neueröffnung der letzten neun Monate
PG Konkurse	2	Fristgerechte interne Bearbeitung - überjährige Pendenzen	Vorgabe konnte eingehalten werden	Bei den überjährigen Pendenzen müssen vom Amt unbeeinflussbare Gründe vorliegen, welche den Abschluss des Verfahrens hemmen	✓	Vorgabe konnte eingehalten werden
PG Betreibungen Betreibungen	3	Gesetzeskonforme Geschäftsabwicklung	Reklamationen analysiert und sofort behoben	Reklamationen analysieren und sofort beheben	✓	Reklamationen analysiert und sofort behoben
PG Friedensrichter/in Vermittlungen	4	Gesetzeskonforme Geschäftsabwicklung	Es sind keine Reklamationen eingegangen	Reklamationen analysieren und sofort beheben	✓	Es sind keine Reklamationen eingegangen

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Im Berichtsjahr hat sich die Zahl der Pendenzen leicht reduziert (- 3 Fälle)
 2 Die Zahl der überjährigen Fälle hat leicht zugenommen (+ 5 Fälle)

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5260 Staatsanwaltschaft

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Vergleiche die Ausführungen des Generalsekretariates zur Umsetzung des Schweizerischen Strafprozessrechtes.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Die Umsetzung der Schweizerischen Strafprozessordnung und der Schweizerischen Jugendstrafprozessordnung wurde innerhalb der Projektgruppe bis zur Erstellung der Botschaft des Regierungsrates an den Grossen Rat vorangetrieben.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

5260 Staatsanwaltschaft	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	967'374	1'037'900	1'015'020	-70'526	-6.8	-47'646	-4.7
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	-967'374	-1'037'900	-1'015'020	-70'526	-6.8	-47'646	-4.7

3. Kommentar Leistungserbringung

Im Jahre 2008 hielten sich die Geschäfte im Rahmen des Üblichen, wobei die Anzahl der Anklagen wieder auf das Niveau der früheren Jahre angehoben wurde. Die Staatsanwaltschaft hatte deutlich weniger Opferhilfverfahren zu betreuen. Zunehmend machen sich nun die durch den neuen Allgemeinen Teil des Strafgesetzbuches eingeführten Instrumente des Geldstrafensystems bemerkbar, wie unter der Rubrik „Antrag betr. Umwandlung der Ersatzfreiheitsstrafe an Gericht“ im Anhang I ersichtlich. Zuzufolge einer Praxisänderung konnte die Zahl der Auftritte der Staatsanwälte in Berufungsverfahren vor Obergericht stark reduziert werden. Die Zahl der bei der Staatsanwaltschaft Ende 2008 pendenten Fälle ist gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Statistiken → Anhang I, Seite 55

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5270 Jugendanwaltschaft

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Vergleiche die Ausführungen des Generalsekretariates zur Umsetzung des Schweizerischen Strafprozessrechtes.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Die Umsetzung der Schweizerischen Strafprozessordnung und der Schweizerischen Jugendstrafprozessordnung wurde innerhalb der Projektgruppe bis zur Erstellung der Botschaft des Regierungsrates an den Grossen Rat vorangetrieben.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

5270 Jugendanwaltschaft	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'295'555	4'910'500	4'076'816	-614'945	-12.5	218'739	5.4
Ertrag	181'556	400'000	328'369	-218'444	-54.6	-146'813	-44.7
Aufwandüberschuss	-4'113'999	-4'510'500	-3'748'447	-396'501	-8.8	365'552	9.8

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
365.00	Untersuchungs- und Versorgungskosten	3'502'150	4'100'000	-597'850	Die niedrigeren Untersuchungs- und Versorgungskosten ergeben sich durch die vermehrten Familienplatzierungen anstelle von Heimplatzierungen.
432.00	Rückvergütung von Kostgeldern	181'556	400'000	-218'444	Bedingt durch die Minderausgaben bei den Untersuchungs- und Versorgungskosten waren auch weniger Rückvergütungen von Kostgeldern zu verzeichnen. Zudem sind immer weniger Eltern in der Lage, angemessene Elternbeiträge zu bezahlen.

3. Kommentar Leistungserbringung

Statistiken → Anhang I, Seite 58

Die Anzahl der straffälligen Jugendlichen hat im Berichtsjahr von 1'032 auf 1'207 Fälle zugenommen. Zudem mussten 75 nicht fallerledigende Verfügungen (Massnahmeänderungen, Umplatzierungen, Umwandlungen von persönlichen Leistungen in Bussen) angeordnet werden. Im Weiteren mussten 51 Haftbefehle und 37 Hausdurchsuchungsbefehle erlassen werden. Die Zahl derjenigen Jugendlichen, bei denen eine stationäre Massnahme zu treffen war, blieb mit 35 neuen Platzierungen auf einem hohen Stand (Vorjahr: 28). Gegenüber dem Vorjahr (10) wurden wieder mehr Fremdfamilienplatzierungen (15) vorgenommen. Nach wie vor wurden die Jugendlichen am meisten mit einem Verweis (404) oder einer persönlichen Leistung (361) bestraft.

Bei den Deliktsarten stehen weiterhin die Eigentumsdelikte (264 Diebstähle; davon 91 geringfügig, meist Landendiebstähle und 167 Sachbeschädigungen/Vandalismus sowie 6 Raubdelikte) an erster Stelle. Bei den Strassenverkehrsdelikten hat das Fahren in angetrunkenem Zustand zugenommen (von 6 auf 15 Fälle). Die Delikte gegen Leib und Leben (Tötlichkeiten, Körperverletzungen) haben von 75 auf 90 Fälle zugenommen. Im Berichtsjahr gab es jedoch wie im Vorjahr keine schwere Körperverletzung. Bei den Drohungen und Nötigungen waren 16 Fälle (Vorjahr 12) und bei den sexuellen Gewaltdelikten waren 7 Fälle, davon 5 sexuelle Nötigungen und 2 Vergewaltigungen (Vorjahr 5 Fälle) zu verzeichnen. 142 Jugendliche mussten wegen Widerhandlung gegen das Transportgesetz (Vorjahr 88) zur Rechenschaft gezogen werden. Erfreulicherweise mussten wie im Vorjahr keine Drogenentzüge angeordnet werden. 198 Jugendliche wurden wegen Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz verurteilt. Während des Berichtsjahres mussten 28 Jugendliche in Untersuchungshaft genommen werden (Vorjahr: 18).

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5280 Untersuchungsrichteramt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Vergleiche die Ausführungen des Generalsekretariates zur Umsetzung des Schweizerischen Strafprozessrechtes.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Vergleiche die Ausführungen des Generalsekretariates zur Umsetzung des Schweizerischen Strafprozessrechtes.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

5280 Untersuchungsrichteramt	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2007 / R 2006	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'807'243	2'003'000	1'716'108	-195'757	-9.8	91'135	5.3
Ertrag	58'067	700'000	74'703	-641'933	-91.7	-16'636	-22.3
Aufwandüberschuss	-1'749'176	-1'303'000	-1'641'406	446'176	34.2	107'770	6.6

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
300.00	Besoldungen inkl. Stellvertretungen	834'858	886'100	-51'242	Verschiedene Personalmutationen sowie eine mehrmonatige Vakanz einer Untersuchungsrichter-Stelle hatten einen Minderaufwand zur Folge.
301.00	Besoldungen Verwaltungspersonal	500'171	455'300	44'871	Die nicht budgetierten Lohnaufwendungen für den a.o. wissenschaftlichen Mitarbeiter wurden diesem Konto belastet.
318.00	Untersuchungskosten	285'488	400'000	-114'512	Die Aufwendungen fielen tiefer als vorgesehen aus, da keine kostspieligen Expertisen und dergleichen in Auftrag gegeben werden mussten.
319.00	Verschiedene Ausgaben	29'165	80'000	-50'835	Es mussten weniger Anwaltsentschädigungen geleistet werden, als bei der Budgetierung angenommen.
436.00	Rückerstattungen	58'067	700'000	-641'933	Beim Budgetbetrag von Fr. 700'000 handelt es sich um eine departementsinterne Vorgabe.

3. Kommentar Leistungserbringung

Im Jahr 2008 mussten insgesamt 170 neue Strafuntersuchungen eröffnet werden, was gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang bedeutet. Mit 171 erledigten Strafuntersuchungen ist auch hier ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahr festzustellen. Gründe für die geringere Zahl der Verfahrenserledigungen sind einerseits die zunehmende Komplexität und Intensität der Fälle sowie aufwendige Haffälle, die prioritär behandelt werden müssen, und andererseits die infolge des Stellenwechsels eines Untersuchungsrichters entstandene mehrmonatige Vakanz. Die Anzahl der Pendenzen per Ende Jahr bewegt sich weiterhin im Rahmen der Vorjahre. Anzahlmässig halten sich die im Jahr 2008 neu eingegangenen und die erledigten Strafuntersuchungen die Waage. Insgesamt wurden 59 Strafuntersuchungen zur Anklageerhebung an die Staatsanwaltschaft überwiesen. Davon betrafen 15 Verfahren strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität (mehrheitlich sexuelle Handlungen mit Kindern), 12 Verfahren schwere Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz, acht Verfahren Raubtaten, ein Fall ein Tötungsdelikt sowie die restlichen Verfahren verschiedene andere Bereiche des Strafrechts.

In personeller Hinsicht ergab sich durch den Weggang eines erfahrenen Untersuchungsrichters, welcher den Weg in die Selbstständigkeit suchte, eine erhebliche und empfindlich spürbare Vakanz von dreieinhalb Monaten, welche sich nachteilig auf die Anzahl der Fallerledigungen auswirkte. Die durch die geringere Anzahl von Neueingängen entstandene freie Kapazität hätte zu einem grösseren Pendenzenabbau führen können. Leider war dies wegen des erwähnten Wegganges des Untersuchungsrichters, dessen Stelle erst per Januar 2009 wieder besetzt werden konnte, nicht realisierbar.

Um die nach wie vor hohe Pendenzenlast zukünftig reduzieren zu können, wurden in personeller Hinsicht folgende Vorkehren getroffen: Für die Mitarbeit bei der Erledigung von einigen älteren Wirtschaftsstrafuntersuchungen wurde ein wissenschaftlicher Mitarbeiter in einem Teilzeitpensum angestellt. Sein Mandat ist befristet bis Ende 2009. Im Weiteren wurde die Schaffung einer zusätzlichen Untersuchungsrichterstelle beantragt und vom Regierungsrat bewilligt. Die Stelle wird im Jahr 2009 besetzt.

Die Rückerstattungen im Betrag von rund Fr. 58'000 dürfen als zufriedenstellend betrachtet werden. Die Budgetvorgabe von Fr. 700'000 erwies sich als zu optimistisch.

Strafverfahren wegen Verbrechen oder Vergehen	2004	2005	2006	2007	2008
Pendente Strafuntersuchungen am 1. Januar	262	293	314	271	293
Eröffnete Strafuntersuchungen im Laufe des Jahres	268	254	217	230	170
Pendente Strafuntersuchungen am 31. Dezember	293	314	271	293	292
Erledigte Strafuntersuchungen	237	233	260	208	171
– davon Überweisungen zur Anklageerhebung	74	68	96	63	59
– davon Einstellungsverfügungen	63	59	74	67	52
– davon Abtretungen	70	80	36	48	37
– davon Nichtanhandnahmeverfügungen	28	26	52	30	23
– davon förmliche Mahnungen	2	0	2	0	0

Übrige Verfahren	2004	2005	2006	2007	2008
– Rechtshilfeverfahren für Justizbehörden anderer Kantone oder Staaten	19	29	16	36	29
– Vernehmlassungsverfahren zu Gesetzen, Verordnungen etc.	9	1	1	0	3

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5290-5298 Bezirksamter

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Vergleiche Ausführungen des Generalsekretariates zur Umsetzung des Schweizerischen Strafprozessrechts.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Vergleiche Ausführungen des Generalsekretariates zur Umsetzung des Schweizerischen Strafprozessrechts.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

5291 Bezirksamt Arbon	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	848'301	911'100	831'284	-62'799	-6.9	17'017	2.0
Ertrag	627'250	715'000	822'176	-87'750	-12.3	-194'926	-23.7
Aufwandüberschuss	-221'051	-196'100	-9'108	24'951	-12.7	211'943	-2327.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
431.00	Judizial-Einnahmen	585'817	670'000	-84'183	Aufgrund der Vorjahreszahlen wurden die Einnahmen zu optimistisch budgetiert.

5292 Bezirksamt Bischofszell	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	804'533	833'900	885'206	-29'367	-3.5	-80'674	-9.1
Ertrag	740'150	630'000	778'105	110'150	17.5	-37'955	-4.9
Aufwandüberschuss	-64'382	-203'900	-107'101	-139'518	68.4	-42'718	39.9

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
431.00	Judizial-Einnahmen	706'627	600'000	106'627	Der Mehrertrag ist hauptsächlich auf eine Delkredere-Rückbildung von rund Fr. 154'000 zurückzuführen.

5293 Bezirksamt Diessenhofen	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	364'361	341'800	344'873	22'561	6.6	19'488	5.7
Ertrag	111'533	145'000	144'665	-33'467	-23.1	-33'132	-22.9
Aufwandüberschuss	-252'828	-196'800	-200'209	56'028	-28.5	52'620	-26.3

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
431.00	Judizial-Einnahmen	108'543	140'000	-31'457	Der budgetierte Ertrag basiert auf Erfahrungswerten der letzten Jahre. Die Abweichung liegt im Bereich der normalen Bandbreite und kann nicht beeinflusst werden.

5294 Bezirksamt Frauenfeld	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'104'876	1'094'600	1'096'623	10'276	0.9	8'253	0.8
Ertrag	1'090'234	1'260'000	1'263'726	-169'766	-13.5	-173'492	-13.7
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-14'641	165'400	167'103	-180'041	-108.9	-181'745	-108.8

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
431.00	Judizial-Einnahmen	1'023'762	1'200'000	-176'238	Aufgrund der Vorjahreszahlen wurden die Einnahmen zu optimistisch budgetiert.

5295 Bezirksamt Kreuzlingen		Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
					Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand		1'058'922	1'048'600	1'133'694	10'322	1.0	-74'773	-6.6
Ertrag		1'348'732	1'530'000	1'822'009	-181'268	-11.8	-473'277	-26.0
Ertragsüberschuss		289'810	481'400	688'314	191'590	39.8	398'504	57.9

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
431.00	Judizial-Einnahmen	1'259'961	1'450'000	-190'039	Im Geschäftsjahr 2008 wurden erheblich weniger Strafverfügungen verzeichnet als im Vorjahr. Zudem mussten höhere Abschreibungen verbucht werden, die nicht budgetierbar sind.

5296 Bezirksamt Münchwilen		Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
					Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand		830'240	792'600	776'968	37'640	4.7	53'272	6.9
Ertrag		935'560	895'000	1'142'232	40'560	4.5	-206'671	-18.1
Ertragsüberschuss		105'320	102'400	365'264	-2'920	-2.9	259'943	71.2

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
301.00	Besoldungen	570'883	515'000	55'883	Infolge Neubesetzung der Vizestathalter-Stelle und Anpassung des Beschäftigungsgrades erhöhte sich der Besoldungsaufwand entsprechend.

5297 Bezirksamt Steckborn		Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
					Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand		647'969	586'200	584'945	61'769	10.5	63'024	10.8
Ertrag		405'581	415'000	526'844	-9'419	-2.3	-121'264	-23.0
Aufwandüberschuss		-242'388	-171'200	-58'100	71'188	-41.6	184'288	-317.2

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
301.00	Besoldungen	561'812	498'200	63'612	Der Mehraufwand im Bereich der Besoldungen ist auf die Anstellung von juristischen Praktikantinnen und Praktikanten zurückzuführen.

5298 Bezirksamt Weinfelden		Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
					Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand		654'709	681'200	630'624	-26'491	-3.9	24'084	3.8
Ertrag		604'574	595'000	692'594	9'574	1.6	-88'019	-12.7
Aufwand-/Ertragsüberschuss		-50'135	-86'200	61'969	-36'065	41.8	112'104	180.9

3. Kommentar Leistungserbringung

Siehe auch „Kommentar Leistungserbringung“ des Kantonalen Untersuchungsrichteramtes (KUR) und der Staatsanwaltschaft sowie → Anhang I, Seite 55

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5310 Kalchrain Massnahmenzentrum für junge Erwachsene

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5310 MZE Kalchrain	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
	2008	2008	2007	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	11'807'883	11'518'000	11'496'825	289'883		311'058	
Ertrag	10'926'310	10'725'000	9'816'400	201'310		1'109'910	
Aufwandüberschuss KORE	-881'573	-793'000	-1'680'425	88'573	11.2	-798'852	-47.5
Bonus-/Malusverrechnung	0		37'940				
Aufwandüberschuss LR	-881'573	-793'000	-1'642'485	88'573	11.2	-760'912	-46.3
Kostendeckungsgrad	93%	93%	85%				

PRODUKTEGRUPPEN

Pädagogik

Aufwand	6'100'333	5'732'394	5'837'413	367'939		262'920
Ertrag	5'381'637	5'413'750	4'857'042	-32'113		524'595
Aufwandüberschuss	-718'696	-318'644	-980'371	400'052	125.5	-261'675
Kostendeckungsgrad	88%	94%	83%			-26.7

Ausbildung/Produktion

Aufwand	5'707'550	5'785'606	5'659'412	-78'056		48'138
Ertrag	5'544'673	5'311'250	4'959'358	233'423		585'315
Aufwandüberschuss	-162'877	-474'356	-700'054	-311'479	-65.7	-537'177
Kostendeckungsgrad	97%	92%	88%			

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein / Abweichungen Globalbudget

Die Budgetvorgabe wurde um rund Fr. 89'000 nicht erreicht. Diese Abweichung ist hauptsächlich auf zwei Fehlbeträge zurückzuführen. Einerseits mussten aufgrund einer tieferen Belegung rund Fr. 150'000 Mindereinnahmen bei den Tagestaxen und andererseits höhere Auslagen bei den Haften/Time-outs von rund Fr. 70'000 verzeichnet werden.

Auf der anderen Seite konnte ein Grossteil der obenerwähnten Mehrauslagen/Mindereinnahmen durch den Nettoertrag in der Landwirtschaft, welcher rund Fr. 160'000 über Budget lag, kompensiert werden. Die höheren Schweinepreise und zum Teil auch der höhere Milchpreis sind für das gute Rechnungsergebnis in der Landwirtschaft verantwortlich.

Produktgruppe Pädagogik

■ Produkte: Erziehungsplanung, Therapie, Freizeit

Die angestrebte Durchschnittsbelegung von 52 Bewohnern konnte knapp nicht erreicht werden. Grund hierfür ist der Umstand, dass vermehrt Massnahmenabbrüche zu verzeichnen waren.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
Durchschnittliche Belegung	52.25	53	52	51.5	51.45

Statistiken ➔ Anhang I, Seite 60

Produktegruppe Ausbildungsbetriebe/Produktion

■ Produkte: Berufsabklärung, Landwirtschaft, Gewerbe, Hauswirtschaft

In diesem Segment konnten die budgetierten Werte auf der Aufwand- und auch auf der Ertragsseite erreicht werden. Zum sehr guten Kostendeckungsgrad hat die Landwirtschaft beigetragen, welche mit einem Nettoertrag von rund Fr. 160'000 über Budget abschliessen konnte.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
Kostendeckungsgrad	91 %	89 %	92 %	88 %	97 %

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
PG Pädagogik	1	Belegung	51.45	52.0	○	51.5
PG Ausbildung/Produktion	2	Direkter Kostendeckungsgrad	47%	43%	✓	43%

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5410 Strassenverkehrsamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Der Betrieb der neuen Applikation „Cari“ konnte im Betriebsjahr weiter stabilisiert werden. Ergänzend wurden die Informations- und Schulungsplattformen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgebaut. Um die Verarbeitung der Fahrzeugeinlösungen zu optimieren, wurde das Bundesprojekt „Mofis online“ realisiert.

Die umfangreichen Arbeiten zur Vorlage einer ökologischen und energieeffizienten Motorfahrzeugsteuer konnten zeitgerecht für eine Einführung per 1.1.2009 abgeschlossen werden.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Die Zielsetzungen einer weiteren Reduktion der Rückstände bei den Fahrzeugprüfungen konnte nicht erreicht werden. Dies insbesondere aufgrund der Tatsache, dass die Zunahme des Fahrzeugbestandes und weitere Kundenanforderungen den Einsatz der Verkehrsexperten anderweitig in Anspruch nahmen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5410 Strassenverkehrsamt	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	15'600'403	15'969'700	16'053'267	-369'297		-452'864	
Ertrag	17'426'537	17'110'000	17'247'224	316'537		179'313	
Ertragsüberschuss KORE	1'826'134	1'140'300	1'193'957	685'834	60.1	632'177	52.9
Bonusverrechnung	-30'000		-30'000				
Ertragsüberschuss LR	1'796'134	1'140'300	1'163'957	655'834	57.5	632'177	54.3
Kostendeckungsgrad	112%	107%	107%				

PRODUKTEGRUPPEN

Verkehrszulassung Personen

Aufwand	4'163'869	4'224'500	4'321'206	-60'631		-157'337	
Ertrag	3'992'054	3'826'000	4'079'817	166'054		-87'763	
Aufwandüberschuss	-171'815	-398'500	-241'389	-226'685	-56.9	-69'574	-28.8
Kostendeckungsgrad	96%	91%	94%				

Verkehrszulassung Fahrzeuge

Aufwand	9'441'525	9'724'300	9'680'175	-282'775		-238'650	
Ertrag	11'690'560	11'641'000	11'430'217	49'560		260'343	
Ertragsüberschuss	2'249'035	1'916'700	1'750'042	332'335	17.3	498'993	28.5
Kostendeckungsgrad	124%	120%	118%				

Dienstleistungen

Aufwand	1'995'009	2'020'900	2'051'886	-25'891		-56'877	
Ertrag	1'743'923	1'643'000	1'737'190	100'923		6'733	
Aufwandüberschuss	-251'086	-377'900	-314'696	-126'814	-33.6	63'610	-20.2
Kostendeckungsgrad	87%	81%	85%				

Nicht-Globalbudget

5415 Verkehrssteuern	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2007 / R 2006	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	47'760'865	47'471'600	0	289'265	0.6	47'760'865	0
Ertrag	47'760'865	47'471'600	0	289'265	0.6	47'760'865	0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	0	0	0	0	0	0	0

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde erfüllt, und die vereinbarten Jahresziele mit Ausnahme der Zielsetzung betreffend Reduktion der Rückstände konnten ebenfalls erreicht werden.

Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung 2008 schliesst vor Verrechnung des Bonus mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'826'134 ab. Die Abweichungen gegenüber dem Globalbudget werden, soweit erforderlich, bei den einzelnen Produktgruppen kommentiert.

Produktgruppe Verkehrszulassung von Personen

■ Produkte: Lern- und Führerausweise, Medizinische Abklärungen, Theorie- und Fahrprüfungen, Entzug der Verkehrsberechtigung, Bewilligungen und Auskünfte

Bei den Lernfahrausweisen sind in den letzten Jahren grosse Schwankungen aufgetreten. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass vor Inkrafttreten der Zweiphasenausbildung per 01.12.2005 überdurchschnittlich viele Gesuche für einen Lernfahrausweis eingereicht und die entsprechenden Lernfahrausweise erstellt wurden. Im Weiteren werden seit 2003 die Lernfahrausweise erst nach bestandener Theorieprüfung erstellt und nicht bereits nach Eingang des Gesuches.

Ab 1.1.2008 werden die Theorieprüfungen gesamtschweizerisch lediglich in den Landessprachen und in Englisch angeboten. Im Kanton Thurgau konnten ausländische Personen bis Ende 2007 die Theorieprüfung in ihrer Muttersprache ablegen. Dies führte zu einem so genannten Prüfungs-Tourismus, vor allem aus dem Kanton St. Gallen, der die Reduktion des Sprachenangebots bereits früher umgesetzt hatte. Dieses Kundensegment begründet den Rückgang um ca. 1'100 Prüfungen.

Beim Führerausweis in Kreditkartenform (FAK) konnte gegenüber dem Budget ein Mehrertrag von rund Fr. 125'000 erzielt werden.

Kennzahlen	2004	2005	2006	* 2007	2008
Führerausweise	23'857	20'774	18'738	18'391	18'196
Lernfahrausweise	7'317	8'409	5'958	6'303	7'058
Administrativmassnahmen	3'756	3'787	4'160	4'438	4'463
Theorieprüfungen	8'806	8'295	6'676	7'937	6'863
Fahrprüfungen	6'370	6'634	6'803	6'723	6'668

Produktgruppe Verkehrszulassungen von Fahrzeugen

■ Produkte: Fahrzeugausweise und Kontrollschilder, Fahrzeugprüfungen, Versicherungen, Bewilligungen und Auskünfte, Gutachten und Expertisen

Die Zunahme des Fahrzeug-Bestandes betrug in der Berichtsperiode 3.5 %. Per 30.9.2008 weist der Kanton Thurgau einen Gesamtbestand von 206'707 (30.9.2007: 199'625) immatrikulierten Fahrzeugen auf. Die Zahlen des Bundesamtes für Statistik liegen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch nicht vor. Neu werden diese durch die Strassenverkehrsämter erhoben. Grundlage bildet die Anzahl der immatrikulierten Fahrzeuge mit TG-Kontrollschildern. Der optimistisch budgetierte Ertrag von 5.1 Mio. Franken bei den Fahrzeugprüfungen wurde um rund Fr. 190'000 unterschritten. Mehrerträge bei den Fahrzeugausweisen, Kontrollschildern und bei den Entzugsgebühren, respektive Polizeiaufträgen, haben diesen Minderertrag indessen kompensiert.

Durch den Übergang von Bau, Betrieb und Unterhalt der Autobahnen an den Bund (ASTRA) und die damit verbundene Kompetenz, Sonderbewilligungen für Fahrten auf denselben auszustellen, reduzierte sich die Anzahl dieser Bewilligungen um ca. 600.

Per 31.12.2008 beträgt der Saldo des Kontos „Spezialfinanzierung Kontrollschilder“ Fr. 1'919'718. Mit Fr. 80'000 wurde die Sicherheitswestenaktion von Verkehrssicherheit Thurgau finanziert.

Kennzahlen	2004	2005	2006	* 2007	2008
Fahrzeugausweise	62'669	62'644	61'801	63'626	65'341
Kontrollschilderbewilligungen	29'885	30'586	29'912	27'664	28'046
Sonderbewilligungen	4'475	3'992	4'008	4'153	3'488

Produktegruppe Dienstleistungen für Dritte

■ Produkte: Verkehrssicherheit, Beratungen, Aufträge von öffentlichen Institutionen, Arbeiten für den Privatsektor

Der budgetierte Betrag „Bearbeitung Betreibungen“ weist einen Minderertrag von rund Fr. 81'000 aus. Dies ist hauptsächlich auf die belastungsbedingten Pendenzen in der Debitorenbewirtschaftung zurückzuführen.

Kennzahlen	2004	2005	2006	* 2007	2008
Export- und Tagesausweise	1'879	2'007	2'021	1'484	1'657

* Die kleineren Differenzen (Kennzahlen) gegenüber dem Geschäftsbericht 2007 beruhen auf nicht berücksichtigten Stornierungen wegen der neuen Fachapplikation „Cari“ im Einführungsjahr 2007.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
Fahrzeugprüfungen	1	Betrag der eingenommenen Prüfungsgebühren	4'909'518	5'100'000	4'820'989

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

1 Begründung der Abweichung siehe Punkt 1.2 / Richtlinien des Regierungsrates 2008 – 2012.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5420 Eichamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Schwerpunkte im Berichtsjahr waren:

- Abdecken aller Eichmeisteraufgaben nach Zielvorgaben (Eichung und Marktüberwachung);
- Bereinigung und Aktualisierung der Datenbank;
- Einarbeiten des neuen Eichmeisters im Eichkreis TG+1;
- Erfassung und Eichung aller in den Eichkreisen zirkulierenden Tankfahrzeuge;
- Prüfungen von neuen Waagen auf der Basis der neuen europäischen Grundlagen.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Es wurde aufgrund des klaren Leistungsauftrags keine Differenzierung vorgenommen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5420 Eichamt	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	387'152	490'200	411'340	-103'048		-24'188	
Ertrag	337'840	340'000	313'738	-2'160		24'102	
Aufwandüberschuss KORE	-49'312	-150'200	-97'602	-100'888	-67.2	-48'290	-49.5
Bonusverrechnung	-5'000		-17'114				
Aufwandüberschuss LR	-54'312	-150'200	-114'716	-95'888	-63.8	-60'404	-52.7
Kostendeckungsgrad	87%	69%	76%				

PRODUKTEGRUPPEN

Eichwesen

Aufwand	343'001	435'600	363'395	-92'599		-20'394	
Ertrag	336'476	295'800	312'046	40'676		24'430	
Aufwandüberschuss	-6'525	-139'800	-51'349	-133'275	-95.3	-44'824	-87.3
Kostendeckungsgrad	98%	68%	86%				

Kontrollwesen

Aufwand	44'151	54'600	47'945	-10'449		-3'794	
Ertrag	1'364	44'200	1'692	-42'836		-328	
Aufwandüberschuss	-42'787	-10'400	-46'253	32'387	311.4	-3'466	-7.5
Kostendeckungsgrad	3%	81%	4%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Ausbildung des neuen Eichmeisters findet mit den Prüfungen zum eidg. dipl. Eichmeister im Herbst 2009 seinen Abschluss. Aufgrund dieser Ausbildung und der damit verbundenen internen Schulung konnten im Berichtsjahr noch nicht beide Stellen zu 100 % produktiv sein.

Wie erwartet hat die kontinuierliche Aktualisierung der Kundendaten die Anzahl eichpflichtiger Waagen erheblich reduziert. Ende 2010 ist diese Aktualisierung abgeschlossen. Unterstützende Massnahmen haben es ermöglicht, dass die Ziele gesamthaft erreicht oder übertroffen wurden. Der vom METAS gewünschten Intensivierung der Kontrollen wurde vermehrt entsprochen.

Abweichungen Globalbudget

Eichungen: Die Vorgaben des Budgets wurden im Bereich Eichungen übertroffen.

Kontrollen: Der für Kontrollen anfallende Aufwand konnte in den wenigen Fällen, bei denen Mängel festgestellt wurden, verrechnet werden. Die vom METAS gewünschte Intensivierung der Kontrolltätigkeit wird zu grösseren, nicht gedeckten Aufwendungen für den Kanton führen.

Produktgruppe Eichwesen

■ Produkt: Eichungen und Auskünfte/Verkauf

Die Zielvorgabe in der Produktgruppe Eichwesen wurde übertroffen. Das Ergebnis ist ausgewogen.

Produktgruppe Kontrollwesen

■ Produkt: Kontrolle der Angaben von Mengen/Statistische Füllmengen

Die vom METAS gewünschte Intensivierung der Kontrollen, insbesondere die verstärkte Kontrolle der Fertigpackungsbetriebe, wurde durchgeführt.

→ Anhang I, Seite 61

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
Eichwesen	1	Waagen	66%	25%	✓	50%
	2	Volumenmessanlagen:				
		- Zapfsäulen/Tankfahrzeuge	94%	65%	✓	68%
Kontrollen		- Lebensmittel	100%	100%	✓	100%
	3	Abgasmessgeräte	51%	50%	✓	51%
	4	Marktüberwachung (Betriebe)	98 Betriebe	100 Betriebe	○	99 Betriebe
		Füllmengenkontrollen (Lose)	269 Lose	100 Lose	✓	98 Lose

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Die Anzahl eichpflichtiger Waagen hat insgesamt abgenommen.
 4 Eine intensive Füllmengenkontrolle wurde vom METAS gewünscht. Dies wurde bei der Umsetzung der Ziele berücksichtigt.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5430 Migrationsamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

-

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5430 Migrationsamt	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	2'435'629	2'610'400	2'287'628	-174'771		148'001	
Ertrag	2'116'474	1'750'000	1'910'503	366'474		205'971	
Aufwandüberschuss KORE	-319'155	-860'400	-377'125	-541'245	-62.9	-57'970	-15.4
Beitrag Integrationsprojekte	-156'096	-170'000	-158'300				
Bonus-/Malusverrechnung	0		0				
Aufwandüberschuss LR	-475'251	-1'030'400	-535'425	-555'149	-53.9	-60'174	-11.2
Kostendeckungsgrad	87%	67%	84%				

PRODUKTEGRUPPEN

Einreise/Aufenthalt							
Aufwand	1'772'324	1'939'856	1'693'159	-167'532		79'165	
Ertrag	2'057'144	1'666'000	1'836'148	391'144		220'996	
Aufwand-/Ertragsüberschuss	284'820	-273'856	142'989	-558'676	-204.0	-141'831	-99.2
Kostendeckungsgrad	116%	86%	108%				
Asyl							
Aufwand	663'305	670'544	594'469	-7'239		68'836	
Ertrag	59'330	84'000	74'355	-24'670		-15'025	
Aufwandüberschuss	-603'975	-586'544	-520'114	17'431	3.0	83'861	16.1
Kostendeckungsgrad	9%	13%	13%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Am 1.1.2008 ist das Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer (AuG; SR 142.20) mit den dazu gehörenden Ausführungsverordnungen in Kraft getreten. Die neuen Bestimmungen lösen das aus dem Jahr 1931 stammende Bundesgesetz über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer (ANAG) und seine Verordnungen ab.

2008 hat die ausländische Wohnbevölkerung (Aufenthalter und Niedergelassene) im Kanton Thurgau erneut zugenommen (+2'467) und umfasst am Ende des Berichtsjahres 49'805 Personen. An der Spitze stehen die deutschen Staatsangehörigen mit 14'030 Personen. Diese Entwicklung dürfte vor allem auf das Abkommen zwischen der Schweiz und der EU über die Personenfreizügigkeit, die grosse Nachfrage der Thurgauer Wirtschaft nach ausländischen Arbeitskräften und den Familiennachzug von Ausländerinnen und Ausländern zurückzuführen sein.

Im Kanton Thurgau nimmt auch die Zahl von Ausländerinnen, die im Erotik-Gewerbe tätig sind, weiter zu. Im Jahre 2008 sind monatlich 150 Kurzaufenthaltsbewilligungen für diesen Zweck erteilt worden (2007: 120).

Integration von Ausländerinnen und Ausländern:

Im Jahr 2008 stand neben den vom Kanton Thurgau zu finanzierenden Projekten die Erarbeitung eines Programmkonzeptes für den Bereich "Sprache und Bildung" im Vordergrund. Der Bund richtet seine Beiträge an

die Kantone in Zukunft nicht mehr auf der Basis von Einzelprojekten sondern aufgrund von Rahmenvereinbarungen mit den Kantonen aus, die auf entsprechenden kantonalen Programmkonzepten basieren.

Die Ausarbeitung der Programme hat zu einer bedarfsgerechten Ausrichtung der Integrationsförderung im Bereich "Sprache und Bildung" und zu einer besseren Koordination im Kanton Thurgau beigetragen. Die konkrete Ausgestaltung und Umsetzung dieses Bereichs wird neu ab 1. Januar 2009 vom Kanton vorgenommen.

2008 unterstützte der Kanton Thurgau insgesamt 14 Integrationsprojekte. Wie in den vergangenen Jahren handelte es sich dabei vorwiegend um Sprachkurse für schwer erreichbare Zielgruppen. Neben verschiedenen Kleinprojekten dienten weitere Projekte vor allem der Sprachförderung von ausländischen Kindern im Vorschulalter.

Abweichungen Globalbudget

Am 1.1.2008 ist zusammen mit dem AuG auch die neue Gebührenverordnung des Bundes zum AuG in Kraft getreten. Die darin vorgesehenen höheren Gebührenansätze für Drittstaatenangehörige haben sich entsprechend auf die Einnahmen ausgewirkt.

Fluktuationsgewinne und vorübergehende Vakanzen haben zu einem tieferen Personalaufwand geführt.

Produktegruppe Einreise/Aufenthalt

■ Produkt: Einreise/Aufenthalt

Siehe Ziffer 3 „Allgemein“. Statistiken → Anhang I, Seite 62

Produktegruppe Asyl

■ Produkt: Asyl

Im Jahre 2008 sind dem Kanton Thurgau vom Bund 263 Asylsuchende (2007: 197) neu zugewiesen worden. Diese Entwicklung entspricht auch dem gesamtschweizerischen Bild. 2007 wurden in der Schweiz 10'387 neue Asylgesuche eingereicht; 2008 wurden 16'606 neue Asylgesuche registriert.

Die Zahl der Vollzugspendenzen (blockierte Rückführung abgewiesener Asylsuchender in ihre Heimat- bzw. Herkunftsländer wegen fehlender heimatlicher Reisepapiere) im Kanton Thurgau ist leicht angestiegen (Ende 2007: 53 Personen; Ende 2008: 78 Personen). Das Migrationsamt vollzieht die rechtskräftigen Wegweisungsentscheide des Bundes konsequent. Ein grosses Hindernis für einen raschen Vollzug der Wegweisung von abgewiesenen Asylsuchenden in ihre Heimat- und Herkunftsländer liegt in der teilweise nur schwach oder gar nicht vorhandenen Kooperationsbereitschaft der ausländischen Botschaften und Konsulate in der Schweiz, die häufig nicht gewillt sind, ihre zur Ausreise aus der Schweiz verpflichteten eigenen Staatsangehörigen zu identifizieren und diesen Personen Reisepapiere auszustellen.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
PG Einreise und Aufenthalt	1	Berechtigte Fehlermeldungen und Reklamationen	wenige Einzelfälle	< 5%	✓	wenige Einzelfälle
	2	Bearbeitungsdauer der Gesuche: 10-20 Tage (Normalfälle)	75%	90%	○	75%
PG Asyl	3	Vom DJS bestätigte Anträge auf Anordnung von Zwangsmassnahmen nach Artikel 74 AuG (Ein- bzw. Ausgrenzungen) gegen illegal anwesende Ausländer	Eingrenzungen: 7 Fälle Ausgrenzungen: 10 Fälle	15 Fälle	✓	Eingrenzungen: 4 Fälle Ausgrenzungen: 3 Fälle
	4	Vom Verwaltungsgericht bestätigte Anordnung von Zwangsmassnahmen nach Artikel 75 bis 78 AuG (Vorbereitungs- bzw. Ausschaffungshaft und Durchsetzungshaft) gegen illegal anwesende Ausländer	24 Fälle	15 Fälle	✓	7 Fälle

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

2 Die hohe Geschäftslast (siehe Ziffer 3, Kommentar, Allgemein) während des ganzen Jahres 2008 führte dazu, dass die Vorgabe von 90 % nicht erreicht werden konnte.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5450-5457 Jagd- und Fischereiverwaltung

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Schwarzwildbejagung und Wildschäden durch Schwarzwild

Im Kalenderjahr 2008 konnten durch die Jägerschaft 594 Wildschweine erlegt werden. Dies ist der bisher höchste Abschusserfolg und entspricht einer Steigerung der Jagdstrecke um 32 % gegenüber dem Vorjahr (2007: 450 Stück), das bereits schon einen überdurchschnittlich hohen Abschuss aufwies (2006: 210 Stück; 2005: 325 Stück; 2004: 391 Stück). Die deutlich erhöhten Jagdstrecken der letzten beiden Jahre dürften ein Indiz für die Zunahme des Wildschweinbestandes sein, was aufgrund der starken Eichel- und Bucheckermast im Herbst 2006 sowie des milden Winters 2006/07 zu erwarten war. Trotz des verstärkten jagdlichen Eingriffs in den beiden vergangenen Jahren in den Wildschweinbestand ist der durch Wildschweine verursachte Schaden gegenüber dem Vorjahr um 79 % auf Fr. 372'900 angestiegen (Entschädigungen für Wildschweinschäden: 2007: Fr. 208'00; 2006: Fr. 247'000; 2005: 230'400; 2004: 180'500).

Fischgewässer

Als besondere Massnahme, um den Lebensraum der Fische zu verbessern, konnten in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt, Abteilung Wasserbau, in der Murg zwei Fischhindernisse unterhalb von Matzingen entfernt und durch Raue Rampen ersetzt werden. Damit wird den Fischen vor allem bei der Laichwanderung ein verbesserter Aufstieg ermöglicht.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Jagdrevierverpachtung 2010 bis 2018

Für die Pachtperiode vom 1. April 2010 bis 31. März 2018 sind die Jagdreviere neu zu verpachten. Zur Festlegung des Pachtzinses müssen die Reviere neu bewertet und eingeschätzt werden. Die Schätzungskommission Jagd hat ihre Arbeit aufgenommen und ist an der Entwicklung des Schätzungsmodells.

Aufbau einer Elternstammtierhaltung der Seeforelle

Die Seeforelle als bedrohte Fischart im Bodensee benötigt nach wie vor Unterstützung bezüglich Verbesserung der Bodenseezuflüsse als Laichgewässer und eine aktive Bewirtschaftung durch künstlichen Besatz. Damit mittelfristig die benötigte Anzahl an standortgerechten Jungfischen für den Besatz gewährleistet werden kann, wurde in der Fischbrutanlage Romanshorn mit dem Aufbau einer Elternstammtierhaltung zur Gewinnung der Laichprodukte begonnen. Bereits im ersten Jahr konnten ca. 37'000 Seeforelleneier aus dieser Elternstammtierhaltung gewonnen werden.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5450 Jagd- u. Fischereiverwaltung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'555'164	1'427'200	1'396'849	127'964		158'315	
Ertrag	739'504	685'200	667'309	54'304		72'195	
Aufwandüberschuss KORE	-815'660	-742'000	-729'540	73'660	9.9	86'120	11.8
Bonusverrechnung	-10'000		-600				
Aufwandüberschuss LR	-825'660	-742'000	-730'140	83'660	11.3	95'520	-13.1
Kostendeckungsgrad	48%	48%	48%				

PRODUKTEGRUPPEN

Jagd							
Aufwand	478'376	328'490	315'316	149'886		163'060	
Ertrag	480'972	454'100	423'446	26'872		57'526	
Ertragsüberschuss	2'596	125'610	108'130	-123'014	-97.9	-105'534	-97.6
Kostendeckungsgrad	101%	138%	134%				
Fischerei							
Aufwand	1'076'788	1'098'710	1'081'533	-21'922		-4'745	
Ertrag	258'532	231'100	243'863	27'432		14'669	
Aufwandüberschuss	-818'256	-867'610	-837'670	-49'354	-5.7	-19'414	-2.3
Kostendeckungsgrad	24%	21%	23%				

Nicht-Globalbudget

5456 Fonds Fischz./Einsatz Obersee	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
	2008	2008	2007	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'024	30'000	8'655	-25'976	-86.6	-4'631	-53.5
Einlage in Spezialfinanzierung	25'038	0	20'499	25'038	0	4'539	22.1
Ertrag	29'062	30'000	29'154	-938	-3.1	-92	-0.3
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0	0	0
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0	0	0

5457 Fonds fischereiliche Bewirtschaftung Untersee	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
	2008	2008	2007	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	5'184	22'000	5'125	-16'816	-76.4	59	1.2
Einlage in Spezialfinanzierung	18'826	0	16'835	18'826	0	1'991	11.8
Ertrag	24'010	22'000	21'960	2'010	9.1	2'050	9.3
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0	0	0
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0	0	0

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung**Produktgruppe Jagd**

■ Produkte: Abschusspläne, Bewilligungen, Wildschäden, Informationsveranstaltungen, Fachberichte

Gegenüber dem Budget weist die Laufende Rechnung bei der Haftung für Wildschäden einen Mehraufwand von ca. Fr. 153'600 aus. Dies ist auf die deutliche Zunahme der Schadenfälle (+287 gegenüber dem Vorjahr) verursacht durch Wildschweine zurückzuführen. Die Zahl der Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen, welche die Jagd und Wildtiere betreffen, ist deutlich angestiegen (+47 %). Die Durchfallsquote bei den Jägerprüfungskandidaten liegt mit ca. 58 % im Rahmen der Vorjahre.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
Anzahl Wildschadenprotokolle	574	666	682	599	886
Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen	44	28	44	45	66
Jägerprüfungskandidaten angetreten/bestanden (2005 und 2007 nur Repetenten)	31/15	11/5	31/9	16/15	26/11

Statistiken → Anhang I, Seite 63

Produktgruppe Fischerei

■ Produkte: Einsätze bei Gewässerverschmutzungen, Quarantänenüberwachung, Fischbestandserhebungen, Probefischerei, Überwachung von Problemarten, Bewilligungen, Gewässer- und Personenüberwachung, Besatzwirtschaft, Abfischung, Netzplombierungen, Informationsveranstaltungen, Fachberichte

Die Zahl der produzierten Jungfelchen für den Besatz im Ober- und Untersee ist aufgrund des schlechten Erfolgs beim Laichfischfang deutlich zurückgegangen, was aber langfristig die Bewirtschaftungsziele nicht beeinflussen dürfte. Wegen einer Reparatur aufgrund eines Brandes des grossen Arbeitsbootes weist die Laufende Rechnung gegenüber dem Budget beim Unterhalt der Fahrzeuge einen Mehraufwand von Fr. 42'000 aus.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
Produzierte Besatzfische:					
– Brutanlage Ermatingen	103 Mio.	103 Mio.	74 Mio.	53 Mio.	39 Mio.
– Brutanlage Romanshorn	69 Mio.	58 Mio.	55 Mio.	51 Mio.	36 Mio.
– Netzgehege Steckborn	100'000	500'000	500'000	-	-
– Aufzuchtweiher Ellighausen	10'000	3'000	1'000	7'000	7'000
Einsätze bei Gewässerverschmutzungen	29	25	23	18	17
Neu plombierte Netze (Obersee/Untersee)	447/176	332/116	296/171	308/116	317/92
Verzehrungen	20	56	47	34	39
Stellungnahmen bei Projekten und Gesuchen	167	138	182	186	186

Statistiken → Anhang I, Seite 65

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
PG Fischerei	1	Informationsveranstaltungen (Anzahl)	67	60	✓	62
	2	Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen (Zentralwert der Tage zwischen Eingang und Ausgang)	5	6	✓	5

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Die Zahl der Informationsveranstaltungen liegt im Rahmen der Vorjahre.
- 2 Trotz der erhöhten Anzahl von Stellungnahmen in den vergangenen Jahren konnte der benötigte Zeitaufwand für die Abwicklung der Gesuche konstant tief gehalten werden.

5. Ergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5510 Kantonspolizei

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die Kantonspolizei Thurgau hat die ihr vom Regierungsrat gesteckten Ziele für die Legislaturperiode 2004 bis 2008 erreicht. Sie pflegt eine erfolgreiche und enge Zusammenarbeit mit der Polizei Baden-Württemberg und eine partnerschaftliche Kooperation mit dem Grenzwachtkorps. Die Polizeischule Ostschweiz in Amriswil ist aufgebaut und die Neustrukturierung der Kantonspolizei gemäss „Regio+“ abgeschlossen. Auch ist das Bilaterale Abkommen II (Schengen/Dublin) umgesetzt worden.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Keine Bemerkungen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5510 Kantonspolizei	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	63'568'262	64'090'800	61'331'186	-522'538		2'237'076	
Ertrag	6'833'607	6'544'600	6'382'964	289'007		450'643	
Aufwandüberschuss KORE	-56'734'655	-57'546'200	-54'948'222	-811'545	-1.4	1'786'433	3.3
- nicht betriebswirksame Einnahmen *	19'127'928	19'100'000	20'875'651				
Bonusverrechnung	-282'158		-262'333				
Aufwandüberschuss LR	-37'888'885	-38'446'200	-34'334'904	-557'315	-1.4	3'553'981	10.4
Kostendeckungsgrad	11%	10%	10%				

PRODUKTEGRUPPEN

Bewahrung der öffentlichen

Ordnung und Sicherheit

Aufwand	16'488'318	16'594'608	15'980'495	-106'290		507'823	
Ertrag	1'970'865	2'055'604	2'115'187	-84'739		-144'322	
Aufwandüberschuss	-14'517'453	-14'539'004	-13'865'308	-21'551	-0.1	652'145	4.7
Kostendeckungsgrad	12%	12%	13%				

Ereignisbewältigung

Aufwand	47'079'944	47'496'192	45'350'691	-416'248		1'729'253	
Ertrag	4'862'742	4'488'996	4'267'777	373'746		594'965	
Aufwandüberschuss	-42'217'202	-43'007'196	-41'082'914	-789'994	-1.8	1'134'288	2.8
Kostendeckungsgrad	10%	9%	9%				

* bei den nicht betriebswirksamen Einnahmen handelt es sich um: Besoldungsanteil Verkehrspolizei, Bussen, Ordnungsbussen, Wasserfahrzeugsteuer

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die vereinbarten Jahresziele wurden erreicht und der Leistungsauftrag erfüllt.

Das Globalbudget (ohne nicht betriebswirksame Einnahmen und Bonusverrechnung) wird um Fr. 811'544 unterschritten. Dies bedeutet eine Abweichung vom Budget von lediglich -1.4 %.

Abweichungen Globalbudget

Beim Personalaufwand führen hauptsächlich mehr Fluktuationsgewinne und tiefere Pensionskassenbeiträge zu einer Unterschreitung des Budgets um Fr. 459'983 bzw. 0.9 %. Tiefere Informatik-Projektkosten und weniger Büromöblierungskosten ergeben bei den Umlagekosten eine Budgetabweichung von Fr. -68'830.

Der Sachaufwand entspricht der Budgetvorgabe. Beim Ertrag wirken sich hauptsächlich höhere Einnahmen aus Dienstleistungen gegenüber Dritten aus, so dass ein Mehrertrag von Fr. 289'000 verzeichnet werden kann. Die nicht betriebswirksamen Einnahmen liegen im budgetierten Bereich.

Produktegruppe Bewahrung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit

■ Produkte: Vorsorgliche Betreuung von Personen und Objekten, Vorsorgliche Betreuung des Verkehrs, Bewilligungs- und Zulassungswesen

Die Kantonspolizei Thurgau ist mit ihren Polizeiposten in 28 Dörfern und Städten stationiert und Anlaufstelle für die Bevölkerung. Darüber hinaus stellen die Regionenpatrouillen der Aussendienste die rasche Einsatzbereitschaft sicher und erfüllen mit ihrer permanenten Polizeipräsenz den verkehrs- sowie auch den kriminalpolizeilichen Präventionsauftrag. Das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung wird wesentlich durch die sichtbare Polizeipräsenz der Aussendienste geprägt.

Die Kantonspolizei Thurgau hat im Bereiche des Schwerverkehrs rund 12'400 Kontrollstunden geleistet (inkl. Nachbearbeitung). Darin enthalten sind auch die Kontrollen von Betrieben mit rund 860 Stunden. Die Vereinbarung mit dem Bund konnte somit trotz EURO 08 zu 99 % erfüllt werden.

Aufgrund des Einsatzes von festen und mobilen Geschwindigkeitsmessanlagen sowie nach spezifischen Nachfahr- und Lasermessungen mussten 629 (-5.4 %) schwere Geschwindigkeitsüberschreitungen zur Anzeige gebracht werden. Der Prozentsatz von Geschwindigkeitsüberschreitungen ist insgesamt leicht auf 0.59 % gefallen (2007: 0.89 %).

Ver mehrt wurden mit „Speedys“ Motorfahrzeuglenkerinnen und -lenker auf ihre Geschwindigkeit aufmerksam gemacht und so für die Verkehrssicherheit sensibilisiert.

Damit die Verkehrssicherheit der Schülerinnen und Schüler nachts und in den dunklen Jahreszeiten erhöht werden kann, bot „Verkehrssicherheit Thurgau“ den Kindern der Primar- und Sekundarschulen im Kanton Thurgau kostenlos eine Leuchtweste an. Um einen zusätzlichen Anreiz zum Tragen der Westen zu schaffen, sind diese mit einer Adresskarte versehen worden. Wird die Leuchtweste als Fahrradfahrer oder Fussgänger getragen, zieht die Polizei bei Verkehrskontrollen die Karte ein und es erfolgt automatisch eine Teilnahme an einem Wettbewerb.

Ende März 2008 konnte der Umbau der „Mobilen Einsatzzentrale“ (MEZ) abgeschlossen werden. Das Fahrzeug stand bereits an Grossanlässen im Einsatz, z.B. an der EURO 08 und am Seenachtfest in Kreuzlingen, und hat sich bestens bewährt.

Seepolizei

Die Wassersportsaison 2008 ist für die Seepolizei im normalen Rahmen verlaufen, das heisst, sie blieb von Grossereignissen weitgehend verschont. Anlässlich der EURO 08 waren viele Überwachungsfahrten notwendig. Im Zusammenhang mit einem Tötungsdelikt und einer vermissten Prostituierten waren vor allem die 12 Polizeitaucher stark gefordert. So mussten im Raum Märstetten diverse Weiher und Bachläufe abgesucht werden. Am 18. November 2008 wurde das neue Polizeischiff in Kreuzlingen eingewassert. Es ersetzt das Polizeischiff „TG 3“, welches rund 35 Jahre im Einsatz stand.

Detaillierte Angaben → Anhang I, Seite 68 ff.

Produktegruppe Ereignisbewältigung

■ Produkte: Bearbeitung von strafbaren Handlungen, Bearbeiten von Unfällen, Bearbeitung von Störungen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, Dienstleistungen für Dritte

Die EURO 08 hat die Arbeit der Kantonspolizei Thurgau wesentlich geprägt mit 1'410 Einsatztagen, 9'499 EURO-Stunden sowie 36'155 EURO-Kilometern. Angehörige der Kantonspolizei Thurgau unterstützten gesamtschweizerisch die Polizeikräfte mit 1'052 Stunden und die Host City Zürich mit 1'631 Stunden. Freundlich, aber bestimmt hat die Kantonspolizei Thurgau geholfen, geordnet, hat Präsenz markiert und ist eingeschritten. Die Bevölkerung hat diese Einsätze geschätzt.

Im Vorfeld der EURO 08 wurde mehrfach die Frage aufgeworfen, ob die Polizei in der Lage sei, die Sicherheit zu gewährleisten. Die Kantonspolizei Thurgau hat bewiesen, dass sie es kann. Angesichts des breiten Spektrums möglicher Gefahren in verschiedenen Bereichen war ein personalintensives Sicherheitsdispositiv unumgänglich und ausschlaggebend für den Erfolg.

Trotz der Bewältigung der EURO 08 sind im Jahre 2008 weitere wichtige Ziele erreicht worden. So zum Beispiel die Umsetzung von Schengen/Dublin oder die Ausbildung des Kaders zum Thema „Führen im Einsatz“.

Die polizeiliche Grundversorgung war darüber hinaus jederzeit sichergestellt. Mit einer Vielzahl von polizeilichen Schwerpunktaktionen wurde zudem den individuellen, lokalen Sicherheitsbedürfnissen Rechnung getragen. Die Aktion „City“ etwa erhöhte speziell in der Vorweihnachtszeit die sichtbare Polizeipräsenz in den Städten und Dörfern deutlich. „City“ bezweckte, präventiv gegen Dämmerungseinbrüche vorzugehen und die Bevölkerung über Verhaltensmassnahmen zu informieren. Dies sollte mittels vermehrter Quartierkontrollen und gezielter Abgabe von Flyern in Briefkästen unbeleuchteter Häuser und Wohnungen erreicht werden, wo durch die offensichtliche Abwesenheit der Bewohner eine erhöhte Einbruchsgefahr drohte.

Mit der Änderung des Polizeigesetzes per 1. Januar 2008 wurde die Kantonspolizei ermächtigt, eine Person, die innerhalb einer bestehenden oder aufgelösten familiären oder partnerschaftlichen Beziehung eine andere Person ernsthaft und unmittelbar gefährdet oder bedroht, aus der Wohnung oder dem Haus wegzuweisen. Insgesamt sind 97 solche Wegweisungen verfügt worden.

Sehr aufwendige Ermittlungen hatte die Kriminalpolizei im Tötungsdelikt von Märstetten an einer thailändischen Prostituierten zu führen. Die intensiven Suchaktionen nach dem Opfer konnten dank vernetzter Zusammenarbeit mit allen Abteilungen der Kantonspolizei erfolgreich abgeschlossen werden. Gerade dieser Fall zeigt auch, dass eine kompetente kriminaltechnische Arbeit unumgänglich ist.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
Bew. öffentl. Ordnung u. Sicherheit/ Ereignisbewältigung	1	Kriminalpolizeiliche Kontrollen (Betäubungsmittel, Milieu)	163	120	✓	-
Bew. öffentl. Ordnung u. Sicherheit	2	Sicherheitsberatungen	365	250	✓	449
	3	Verkehrserziehende Massnahmen in Kindergärten und Schulen	3'404	2'200	✓	1'109
	4	Sichtbare Polizeipräsenz (Stunden Regio+)	116'070	115'000	✓	116'070
	5	Mobile Geschwindigkeitskontrollorte	2'743	2'500	✓	2'858
	6	Überwachungsstunden auf Gewässern	2'250	2'000	✓	2'515
Ereigniszahlen		Verkehrsunfälle	1'533			1'544

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

3 Bei der Vorgabe und dem Ergebnis 2008 handelt es sich um Lektionen die in den Kindergärten und Schulen erteilt wurden. Beim Ergebnis 2007 wurden noch die unterrichteten Klassen aufgeführt.

Im Weiteren wird auf die Statistiken → Anhang I, Seite 68 ff. verwiesen, wo über die Art und die Anzahl der Diensttätigkeiten berichtet wird.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

5510 Kantonspolizei	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	118'025	100'000	650'000	18'025	18.0	-531'975	-81.8
Einnahmen	0	0	0	0	0	0	0
Netto Ausgaben	-118'025	-100'000	-650'000	18'025	18.0	-531'975	-81.8

Der Lieferauftrag für die Ersatzbeschaffung des Polizeibootes wurde im September 2007 vergeben. Am 18. November 2008 konnte das neue Polizeischiff eingewassert werden. Die notwendige Kreditübertragung wurde im Jahre 2007 genehmigt.

Gesamtkosten im Überblick:

2007		Rechnung	Budget	Abweichung Fr.
506.30	Ersatz Polizeiboot	650'000	650'000	0
2008				
506.30	- Ersatz Polizeiboot	118'025	0	118'025
	- Nachtragskredit genehmigt im Juni 2007		100'000	-100'000
	Gesamtkosten Ersatz Polizeiboot 2007 / 2008	768'025	750'000	18'025

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die Ausarbeitung und Umsetzung der Gesetzgebung über die Bewältigung von ausserordentlichen Lagen ist abgeschlossen und umgesetzt. Die daraus resultierenden Aufträge oder Pendenzen sind unter den Richtlinien 2008 - 2012 aufgeführt.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Eine generelle Standortbestimmung über die Führungsorganisation im Einsatz führte zu organisatorischen und personellen Anpassungen im Kantonalen Führungsstab. Konkret wurden folgende zwei Verbundprojekte gestartet: Die Überprüfung bzw. Koordination der Führungsausbildung und die periodische Beurteilung von Gefahren und Risiken im Kanton Thurgau. Die Umsetzung erfolgt in den Jahren 2009 und 2010.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	7'400'210	6'828'800	7'400'575	571'410		-365	
Ertrag	5'417'646	4'432'600	5'178'424	985'046		239'222	
Aufwandüberschuss KORE	-1'982'564	-2'396'200	-2'222'151	-413'636	-17.3	-239'587	-10.8
Bonusverrechnung	-35'885		-31'396				
Aufwandüberschuss LR	-2'018'449	-2'396'200	-2'253'547	-377'751	-15.8	-235'098	-10.4
Kostendeckungsgrad	73%	65%	70%				

PRODUKTEGRUPPEN

Ausbildung

Aufwand	976'743	1'025'094	1'045'501	-48'351		-68'758	
Ertrag	11'047	360	76'484	10'687		-65'437	
Aufwandüberschuss	-965'696	-1'024'734	-969'017	-59'038	-5.8	-3'321	-0.3
Kostendeckungsgrad	1%	0%	7%				

Wehr- und Schutzdienstpflicht

Aufwand	5'263'200	4'739'495	5'372'109	523'705		-108'909	
Ertrag	4'876'257	4'005'320	4'638'604	870'937		237'653	
Aufwandüberschuss	-386'943	-734'175	-733'505	-347'232	-47.3	-346'562	-47.2
Kostendeckungsgrad	93%	85%	86%				

Infrastruktur

Aufwand	1'160'267	1'064'211	982'965	96'056		177'302	
Ertrag	530'342	426'920	463'336	103'422		67'006	
Aufwandüberschuss	-629'925	-637'291	-519'629	-7'366	-1.2	110'296	21.2
Kostendeckungsgrad	46%	40%	47%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Überprüfung und Anpassung der Organisationsstruktur im ABA ist abgeschlossen. Durch interne Verlagerungen konnte die Fachstelle Bevölkerungsschutz personell besetzt werden. Damit kann die Koordination des Bevölkerungsschutzes optimiert werden.

Abweichungen Globalbudget

Die wichtigsten Abweichungen sind bei den Produktgruppen dargestellt und begründet.

Die Einnahmen aus dem Wehrpflichtersatz unterliegen vor allem zwei kaum beeinflussbaren Faktoren: Der Zahl der Dispensationen vom Wiederholungskurs (WK) und dem Steueraufkommen der Ersatzpflichtigen.

Produktegruppe Ausbildung

■ Produkt: Zivilschutz und Bevölkerungsschutz

Statistik → Anhang I, Seite 74 (Zivilschutz)

Die Budgetvorgabe wurde leicht unterschritten. Die Ausbildung erfolgte mit den vorgesehenen Kursbeständen, weil mit der direkten Information der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern durch das Amt (als anbietende Stelle) die Kursauslastung optimiert werden konnte. Die Selektion von Kaderpersonen erweist sich weiterhin als schwierig: Wegzug, Belastung am Arbeitsplatz und Stellenwechsel sind einige der Gründe. Mit gezielten Informationen an die Arbeitgeberschaft soll der Mehrwert der Kaderausbildung aufgezeigt werden. Zugunsten regionaler Veranstaltungen wurden verschiedene Einsätze geleistet. Sie sind eine gute Möglichkeit zum praxisbezogenen Training und zum Vertiefen der formationsbezogenen Führung und Ausbildung.

Produktegruppe Wehr - und Schutzdienstpflicht

■ Produkt: Datenbewirtschaftung und Wehrpflichtersatzabgabe

Statistik → Anhang I, Seite 74 (Armee)

Der geringere Nettoaufwand resultiert aus höheren Einnahmen bei den Wehrpflichtersatzabgaben (WPE) und Bussen. Die Zahlen bei der Rekrutierung, der Entlassung und den Einkünften der Wehrpflichtersatzabgaben sind stabil. Die EDV-Lösung, als „Teilersatz“ der Sektionschefaufgaben, wurde gut eingeführt. Der Arbeitsaufwand liegt unter den Planzahlen. Dies erlaubte die interne Umlagerung von Aufgaben. Der Busseneinzug wird wegen der zunehmend schlechter werdenden Zahlungsmoral aufwendiger.

Produktegruppe Infrastruktur

■ Produkte: Ausbildungszentrum und Anlagen, Material und Systeme

Die Budgetvorgabe wurde ebenfalls leicht unterschritten. Das Hochbauamt hat das Ausbildungszentrum einer Zustandsanalyse unterzogen. Erste Sanierungsmassnahmen zur Werterhaltung sind bereits ausgeführt. 98 % der total 215 Sirenen im Kanton haben beim jährlichen Sirenentest funktioniert. Die Auslösung erfolgte zentral aus der kantonalen Notrufzentrale. Die Kontrollen von Schutzanlagen und Zivilschutzeinsatzmaterial in den Zivilschutzregionen ergaben ein zufriedenstellendes Resultat. Mit dem kantonalen Aufgebotssystem „MoKoS“ können über 1'350 Schutzdienstpflichtige, 50 Angehörige der regionalen Führungsstäbe und 160 Alarmierungsverantwortliche der Gemeinden rasch aufgeboden werden.

4. Indikatoren

Produktegruppe/ Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
Ausbildung	1	Anzahl Behördeninformationen (Bulletins, Rapporte, Seminare)	5	4	✓	4
	2	Anzahl Inspektionen Zivilschutzregion	12	12	✓	11
	3	Anzahl Einsatztage nach Art. 27 BZG	313	*		2'853
Wehr- und Schutzdienstpflicht	4	95 % der Gesuchsbeurteilung innerhalb	5 Tage	9 Tage	✓	8 Tage
	5	Dispensationen in % aller Pflichtigen (Armee und Zivilschutz)	31%	*		29%
	6	Anzahl Mahnungen, Betreibungen und Einsprachen Wehrpflichtersatzabgabe, (Anzahl Veranlagte)	3'079 (7'239)	*		4'339 (6'747)
Infrastruktur	7	Belegungsgrad im Ausbildungszentrum	75%	75%	✓	75%
	8	Bearbeitungsdauer Baugesuche	< 5	< 6	✓	5
	9	Anzahl Neubauten, bei denen ein Schutzraumbau angeordnet wurde (Anzahl Baugesuche)	37 (594)	*		57 (684)

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr.	Kommentar
2	Jede der 12 ZS-Regionen wird jährlich differenziert, in einem oder mehreren Bereichen überprüft. Massgebend sind die Ergebnisse bzw. Massnahmen aus dem Vorjahr.
5	Total bearbeitete Gesuche im Bereich Armee: 3'034 von 6'414 Pflichtigen (47 %); im Bereich Zivilschutz: 707 von 4'631 Aufgebotenen (15 %).
*	Reine Kennzahlen (ohne Vorgaben).

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
	2008	2008	2007	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	91'427	1'030'000	145'871	-938'573	-91.1	-54'444	-37.3
Einnahmen	91'427	1'030'000	145'871	-938'573	-91.1	-54'444	-37.3
Netto Ausgaben	0	0	0	0		0	

Das Projekt moderne Telekommunikation in den regionalen Führungskommandoposten verzögert sich. Die wesentlichen Ausgaben werden in den Jahren 2009 / 2010 anfallen.

5719 Feuerschutzamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Gemäss Richtlinien des Regierungsrates soll die Förderung und Verbesserung der persönlichen und kollektiven Sicherheit erreicht werden, indem u.a. auf dem Gebiet des Feuerschutzes das geltende Stützpunktkonzept überprüft sowie mögliche Feuerwehr-Zweckverbände angestrebt und unterstützt werden.

Das Feuerwehrinspektorat des Kantons St. Gallen hat in enger Zusammenarbeit mit den Feuerwehrinspektoren der Kantone Thurgau, beider Appenzell und der armasuisse eine Projektstudie für ein „feuerwehrtechnisches Ausbildungszentrum Ost“ erstellt. Die Verwaltungsräte der kantonalen Gebäudeversicherungen Thurgau, Appenzell-Ausser Rhoden und St. Gallen, sowie die Standeskommission von Appenzell-Innerrhoden haben im Dezember 2008 einen Projektierungskredit für die Ausarbeitung der definitiven Entscheidungsgrundlagen bewilligt.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

5719 Schadenwehren	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	6'592	10'000	17'904	-3'408	-34.1	-11'312	63.2
Ertrag	0	0	0	0	0	0	0
Aufwandüberschuss	-6'592	-10'000	-17'904	-3'408	-34.1	-11'312	100.0

3. Kommentar Leistungserbringung

Allgemein

Die Gemeindefeuerschutzbeauftragten und Kaminfegermeister sind am Weiterbildungskurs vom 5. März 2008 in Weinfelden über die nachfolgenden Themen informiert und geschult worden:

- Brandabschlüsse aus Glas;
- Bewilligungen für den Verkauf von Feuerwerk;
- Rauch- und Wärmeabzugsanlagen in Tiefgaragen;
- Grundsätze der Löschwasserversorgung;
- Erläuterungen und Abgabe von "Stand der Technikpapiere" der Bereiche Abgasanlagen und Brandschutz im Holzbau.

Ebenso wurde am 13. August 2008 ein Einführungskurs für neu gewählte Gemeindefeuerschutzbeauftragte mit folgenden Themen durchgeführt:

- Schweizerische Brandschutzvorschriften- und Richtlinien;
- Zuständigkeit Kanton/Gemeinde, wer erstellt welche Bewilligungen;
- Vorlagen für die Erstellung einer Feuerschutzbewilligung;
- Wärmetechnische Anlagen.

Das Feuerschutzamt Thurgau bearbeitete im vergangenen Jahr 351 Feuerschutzbewilligungen, Stellungnahmen und Beurteilungen. Es kann festgestellt werden, dass Dank der auf dem Internet für jedermann frei zugänglichen Brandschutzvorschriften und Arbeitshilfen sowie den zunehmenden Projektvorbesprechungen die Akzeptanz für Brandschutzmassnahmen weiter gestiegen ist.

Wasserversorgung

2008 wurden 168 Subventionsgesuche und 162 Abrechnungen für den Ausbau von Wasserversorgungsanlagen bearbeitet. Aufgrund der "Verordnung des Regierungsrates über die Beiträge an den Brandschutz und die Feuerwehren" konnten den Gemeinden und Korporationen Beiträge in der Höhe von Fr. 3'329'773 zugesichert, respektive ausbezahlt werden.

Ferner sind acht generelle Wasserversorgungsprojekte (GWP) aus Sicht der Löschwasserversorgung überprüft und die Stellungnahmen dem Amt für Umwelt zugestellt worden.

Folgenden Gemeinden wurden Beiträge von mehr als Fr. 50'000 zugesichert:

Gemeinde Homburg	492'000
Gemeinde Herdern	338'000
Stadt Frauenfeld, Werkbetriebe	121'000
Gemeinde Wagenhausen	82'500
Stadt Frauenfeld, Werkbetriebe	81'900
Wasserkorporation Neukirch-Egnach	71'400
Gemeinde Turbenthal / Bichelsee / Balterswil / Fischingen	67'000
Gemeinde Herdern	66'000
Gemeinde Aadorf	55'700
Technische Betriebe Weinfelden AG	55'000

Feuerwehr

Ausbildung

Auch im Kursjahr 2008 konnten alle ausgeschriebenen Kurse durchgeführt werden. An den Kursorten war es zum Teil nur mit sehr grossem Aufwand möglich, die erforderlichen Infrastrukturen zur Verfügung zu stellen, welche jedoch wesentlich zum reibungslosen und unfallfreien Verlauf der Kurse beigetragen haben. Um an den Atemschutztagen realitätsnahe Lektionen mit Feuer und Rauch durchzuführen, wurde wiederum der Trainingscontainer „Firedragon“ gemietet. An den von den OST-Kantonen (AI, AR, GL, GR, SG, SH, TG, ZH und FL) angebotenen Kursen für Strassenrettung und technische Hilfeleistung haben in Oberriet und Wartau 40 Feuerwehrangehörige des Kantons Thurgau teilgenommen.

Inspektion

Die Experten haben die Schwerpunkte der Inspektionen auf der Basis der festgestellten Schwachstellen des Vorjahres in ihren Gebieten festgelegt. Generell wurden die Alarmierung, Sofortmassnahmen, Erkundungen / Nacherkundungen, Schadenplatzorganisation, Einsatzführung sowie die Zusammenarbeit auf allen Stufen überprüft. Ein besonderes Augenmerk galt auch dem Zustand sowie der Lagerung des Einsatzmaterials und der Fahrzeuge. Die Inspektionen wurden im Rahmen von Alarm-, Inspektions- oder ordentlichen Übungen vom Feuerwehrinspektor und / oder einem Feuerwehrexperten vorgenommen. Festgestellte Mängel sind an den Übungsbesprechungen erörtert worden. Das Ergebnis jeder Inspektion wurde schriftlich festgehalten und den Feuerwehren sowie Politischen Gemeinden zugestellt. Das Ergebnis darf gesamthaft wiederum als gut bezeichnet werden.

Statistiken → Anhang I, Seite 75

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

5719 Schadenwehren	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
	2008	2008	2007	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	110'666	285'000	163'233	-174'334	-61.2	-52'567	32.2
Einnahmen	0	0	0	0	0	0	0
Netto Ausgaben	-110'666	-285'000	-163'233	-174'334	-61.2	-52'567	-32.2

3.6 Departement für Bau und Umwelt

Rechnungsergebnis Departement

Laufende Rechnung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	88'928'641	89'985'900	99'088'653	-1'057'259	-1.2	-10'160'011	-10.3
Ertrag	57'345'280	57'208'700	68'574'900	136'580	0.2	-11'229'619	-16.4
Aufwandüberschuss	-31'583'361	-32'777'200	-30'513'753	-1'193'839	-3.6	1'069'608	3.5

Investitionsrechnung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	102'173'986	90'390'000	92'881'077	11'783'986	13.0	9'292'908	10.0
Einnahmen	35'862'589	33'188'000	35'886'554	2'674'589	8.1	-23'965	-0.1
Netto Ausgaben	-66'311'397	-57'202'000	-56'994'524	9'109'397	15.9	9'316'873	16.3

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen

Laufende Rechnung

Nach Verrechnung der Boni (Fr. 310'932) und Malusse (Fr. 16'119) schliesst die Laufende Rechnung DBU um 1.19 Mio. Franken unter dem Budget ab. Diese Abweichung begründet sich im Wesentlichen mit Minderausgaben bei Werterhaltungsprojekten im Hochbauamt und einer guten Holzertragslage im Forstamt.

Laufende Rechnung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
6010 Generalsekretariat DBU	2'880'185	2'854'500	2'178'356	25'685	0.9	701'830	32.2
6110 Amt für Raumplanung	2'888'247	2'887'100	2'760'488	1'147	0.0	127'759	4.6
6210 Hochbauamt	9'110'440	10'200'700	10'416'042	-1'090'260	-10.7	-1'305'602	-12.5
6310 Tiefbauamt	129'000	0	57'130	129'000		71'870	125.8
6410 Amt für Denkmalpflege	1'776'481	1'705'900	1'638'872	70'581	4.1	137'609	8.4
6510 Amt für Umwelt	7'803'870	7'829'000	7'593'010	-25'130	-0.3	210'860	2.8
6610 Forstamt	5'096'637	5'401'500	5'869'854	-304'863	-5.6	-773'217	-13.2
6615 Forst Programmvereinbarung	1'898'500	1'898'500	0	0	0.0	1'898'500	0
Aufwandüberschuss	31'583'361	32'777'200	30'513'753	-1'193'839	-3.6	1'069'608	3.5

Investitionsrechnung

Der Nettoaufwand in der Investitionsrechnung DBU liegt 9.1 Mio. Franken über dem Budget. Diese Abweichung ergibt sich im Wesentlichen wie folgt:

- Im Budget 2008 waren Pauschalkürzungen von 2 Mio. Franken im Hochbauamt und 1 Mio. Franken im Tiefbauamt vorgesehen. Diese konnten nicht eingehalten werden.
- Im Hochbauamt fielen zudem durch diverse Verschiebungen im Baufortschritt Mehrkosten von rund 8.9 Mio. Franken an. Von der Rückstellung für Spitalbauten wurde 1 Mio. Franken aufgelöst, es verbleiben noch 3 Mio. Franken.
- Die wetterbedingte intensive Bautätigkeit im Tiefbauamt führte zu Mehrausgaben, aber auch zu Mehreinnahmen. Per Saldo schliesst die Investitionsrechnung Kantonalen Strassenbau rund 1.5 Mio. Franken höher als budgetiert ab.
- Im Forstamt wurde eine Ersatzbeschaffung nicht wie budgetiert der Investitionsrechnung, sondern der Forstreserve belastet.

Investitionsrechnung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
6000							
6210 Hochbauamt	42'669'217	34'787'000	34'245'503	7'882'217	22.7	8'423'714	24.6
6310 Tiefbauamt, Anschaffungen	1'321'150	1'100'000	1'039'752	221'150	20.1	281'399	27.1
6340 Kantonsstrassenkorrektur	29'395'433	23'253'000	27'125'919	6'142'433	26.4	2'269'514	8.4
6370 Einnahmen + Aufgaben §29	-23'020'640	-17'545'000	-20'096'604	-5'475'640	31.2	-2'924'036	14.5
6375 Baulicher Unterhalt	10'326'517	9'500'000	9'347'031	826'517	8.7	979'486	10.5
6380 Tiefbauamt, Nationalstrassenbau	271'453	358'000	1'068'625	-86'547	-24.2	-797'172	-74.6
6510 Amt für Umwelt	4'371'503	4'572'000	4'014'300	-200'497	-4.4	357'203	8.9
6520 Schutzbauten Wasser (PV)	618'000	618'000		0	0.0	618'000	0.0
6610 Forstamt	358'762	559'000	249'998	-200'238	-35.8	108'764	43.5
Netto Ausgaben	66'311'397	57'202'000	56'994'524	9'109'397	15.9	9'316'872	16.3

Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Flughafendossier

Im Berichtsjahr wurde der Koordinationsprozess für die Erstellung des Sachplans Infrastruktur Luftfahrt (SIL), Objektblatt Zürich, vom Bund vorangetrieben. Für die Gestaltung des Flugbetriebes sollen drei von ursprünglich 19 Betriebsvarianten weiterverfolgt werden. Die beiden Varianten E_{opt} und E_{DVO} basieren weitgehend auf dem heute geflogenen Regime, während die Variante J_{opt} eine Verlängerung der Pisten 10-28 und 14-32 und einen kombinierten Nord- und Ostbetrieb vorsieht. Der Kanton Thurgau hat diese Variante mit allem Nachdruck abgelehnt, weil sie zu einer Verdoppelung der Anflüge über dem Kantonsgebiet führen würde. Mit Blick auf die noch anstehenden Verfahren wurde am 16. Dezember ein Ziele- und Massnahmenkatalog als Grundlage der Fluglärmpolitik verabschiedet. Zentrale Punkte sind die Ablehnung der Pistenverlängerung und die Forderung einer fairen Lastenverteilung. Um diese Ziele zu erreichen, sollen geeignete politische Allianzen gebildet und direkte Gespräche mit den Entscheidungsträgern geführt werden. Die öffentliche Bekanntmachung des SIL ist für Mitte 2009 vorgesehen.

Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Der im November in die öffentliche Bekanntmachung gegangene Kantonale Richtplan Entwurf 2008 enthält Aussagen zu möglichen strategischen Arbeitszonen, welche die rasche Ansiedlung grosser Betriebe ermöglichen sollen. Gleichzeitig wurden die Linienführungen einer neuen Strassenverbindung (Bodensee-Thurtal-Strasse) vom Raum Bonau nach Arbon sowie der Anbindung aus der Region Kreuzlingen über die sogenannte Oberlandstrasse zur Diskussion gestellt.

Allgemeine Bemerkungen

Landesaussstellung in der Ostschweiz

Über einen entsprechenden Vorstoss aus dem Grossen Rat wurde die Idee lanciert, die nächste Landesaussstellung in der Ostschweiz durchzuführen. Nach den positiven Signalen aus dem Parlament wurden erste Kontakte zu den Nachbarkantonen geknüpft, welche ihre grundsätzliche Bereitschaft bekundet haben, die Idee zu prüfen. 2009 werden die ersten Abklärungen getroffen und das weitere Vorgehen festgelegt.

Projekt Siedlung und Landschaft im Wandel

Im Juni wurde der Auftrag für ein Vorprojekt zum Thema „Thurgauer Siedlung und Landschaft im Wandel; eine visualisierte Entwicklungsgeschichte“ erteilt. Das Projektziel wurde wie folgt formuliert: „Im Hinblick auf die künftige Entwicklung von Lebensraum und Landschaft im Thurgau sind geeignete Methoden und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie eine breite Öffentlichkeit adressatengerecht und beispielhaft über die bisherige Entwicklung informiert werden kann. Dabei sind die Hintergründe dieser Entwicklung aufzuzeigen. Präsentationsform und Inhalte sollen eine breite Bevölkerung nachhaltig sensibilisieren und zu einer öffentlichen Diskussion über die Thematik anregen.“

Programmvereinbarungen

Nachdem die erforderlichen kantonalen Rechtsgrundlagen auf den 1. Januar in Kraft gesetzt werden konnten, wurden im Berichtsjahr die Programmvereinbarungen mit dem Bund in den Bereichen Natur- und Landschaft (NHG), Schutzbauten Wasser, Lärm- und Schallschutz sowie Forst (Schutzbauten Wald, Schutzwald, Biodiversität im Wald und Waldwirtschaft) ausgehandelt und Mitte Jahr von den Vertragspartnern genehmigt. Dabei wurden die Programmvereinbarungen rückwirkend auf Anfang Jahr in Kraft gesetzt. Auch die finanziellen Auswirkungen mussten wo möglich rückwirkend und zum Teil unter Abweichung zur Darstellung des Budgets 2008, per Budget 2008 umgesetzt werden. Der festgelegte Mechanismus wurde in der Budgetbotschaft 2009 eingehend umschrieben. Per Ende des Berichtsjahres präsentieren sich die Programmvereinbarungen im Überblick wie folgt:

Überblick Programmvereinbarungen im DBU	Rechnung	Budget	R 2008 / B 2008	
	2008	2008	Abw. Fr.	%
6015 Natur und Landschaft	556'312	740'000	-183'688	-24.8
6615 Forst	400'895	1'898'500	-1'497'605	-78.9
6330 Lärmschutz	465'278	750'000	-284'722	-38.0
6520 Schutzbauten Wasser	503'027	618'000	-114'973	-18.6
Aufwandüberschuss	1'925'512	4'006'500	-2'080'988	-51.9

Die nicht benötigten Mittel für die Programmvereinbarungen Forst und Schutzbauten Wasser wurden entsprechend den Ausführungen auf Seite 7 der Budgetbotschaft 2009 zurückgestellt. Für die Programmvereinbarungen Natur und Landschaft sowie Lärmschutz werden bereits Spezialfinanzierungen geführt, eine Rückstellung dieser Mittel erfolgt sinngemäss.

Im Bereich Heimatschutz und Denkmalpflege konnte nach wie vor keine Programmvereinbarung unterschrieben werden.

6010-6015 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe allgemeiner Teil DBU

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Siehe allgemeiner Teil DBU

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

6010 Generalsekretariat DBU	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'981'835	1'904'500	1'816'064	77'335		165'771	
Ertrag	216'650	150'000	196'886	66'650		19'764	
Aufwandüberschuss KORE	-1'765'185	-1'754'500	-1'619'178	10'685	0.6	146'007	9.0
Übertrag auf Konto 6015.490.90 (NHG)	-1'100'000	-1'100'000	-500'000				
Bonus-/Malusverrechnung	-15'000		-59'178				
Aufwandüberschuss LR	-2'880'185	-2'854'500	-2'178'356	25'685	0.9	701'829	32.2
Kostendeckungsgrad	11%	8%	11%				

PRODUKTEGRUPPEN

Rechtsdienste

Aufwand	1'211'989	1'218'118	1'162'504	-6'129		49'485	
Ertrag	143'395	95'000	128'606	48'395		14'789	
Aufwandüberschuss	-1'068'594	-1'123'118	-1'033'898	-54'524	-4.9	34'696	3.4
Kostendeckungsgrad	12%	8%	11%				

Zentrale Dienste

Aufwand	769'846	686'382	653'560	83'464		116'286	
Ertrag	73'255	55'000	68'280	18'255		4'975	
Aufwandüberschuss	-696'591	-631'382	-585'280	65'209	10.3	111'311	19.0
Kostendeckungsgrad	10%	8%	10%				

Nicht-Globalbudget

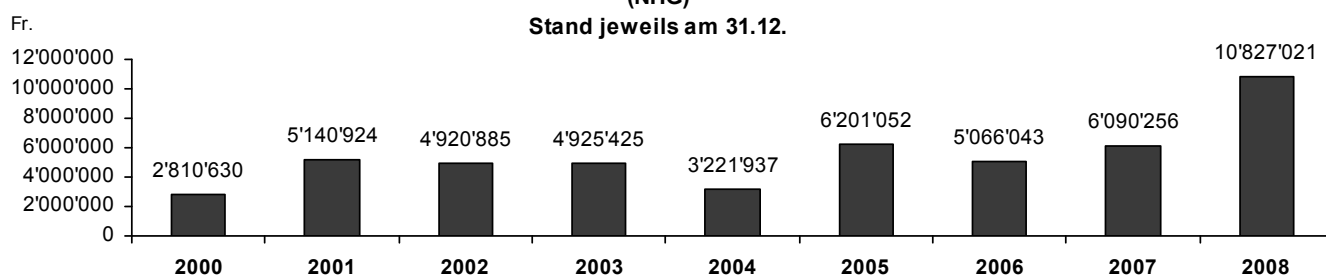
6015 Massnahmen zum Schutz und zur Pflege der Natur u. Heimat	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'066'960	4'148'500	3'910'329	-81'540	-2.0	156'630	4.0
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0	0	0
Ertrag	3'803'724	3'360'000	2'934'543	443'724	13.2	869'181	29.6
Entnahme aus Spezialfinanzierung	263'235	788'500	975'787	-525'265	-66.6	-712'551	-73.0
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0	0	0

Begründung der Abweichungen

	Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
365.30 Beiträge für Archäologie	139'346	188'500	-49'154	Das Amt für Archäologie ist bei allen Projekten, bei denen Beiträge gemäss NHG fliessen, weitgehend von Entscheidungen der Gemeinden abhängig. Wiederum konnten die Projekte in Steckborn (Pfahlbauten) nicht begonnen werden. Die Sanierungsarbeiten am Kastell Pfyn und die Arbeiten auf der Neuburg bei Mammern wurden verschoben. Der Schutz der Parzelle 485 in Eschenez vor Überbauung wurde auch im Berichtsjahr genutzt und eine weitere Grabungskampagne durchgeführt. 2009 wird

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
365.40	Allg. Aufgaben gem. § 17–20 NHG	363'986	325'000	38'986	eine weitere Kampagne folgen, danach läuft der Pachtvertrag aus. Es wurden mehr Bauuntersuchungen notwendig als budgetiert waren. Zudem war der Bedarf an Fotoaufnahmen für das Gebäudeinventar grösser als vorgesehen.
365.50	Aufgaben Natur+Landschaft § 17-20 NHG (PV)	941'312	1'125'000	-183'688	Das Budget 2008 beinhaltete noch sehr viele Unsicherheiten im Zusammenhang mit der NFA. Bei der Budgetierung war die Leistungsvereinbarung erst in den Grundzügen bekannt.
365.55	Ökoleistungen Landwirtschaft	571'173	460'000	111'173	Die Zunahme der Ausgleichsflächen und die Erhöhung der Beiträge führte zu Mehrausgaben.
460.00	Bundesbeitrag Natur-+ Landschaftsschutz	680'973	230'000	450'973	Der Bund hat die Schlusszahlung 2007 erst im Berichtsjahr ausgelöst.
480.10	Entnahme aus der Spezialfinanzierung	263'235	788'500	-525'265	Die Entnahme reduziert sich entsprechend den oben erwähnten Verschiebungen.

Entwicklung Spezialfinanzierung Massnahmen zum Schutz und zur Pflege von Natur und Heimat (NHG)



Der Bestand per Ende 2008 beinhaltet den Antrag des RR an den Grossen Rat über eine Einlage von 5 Mio. Franken.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Per Ende des Berichtsjahres wurden die aufgelaufenen, nicht verteilten Restkosten für das Fluglärmmonitoring im Hinterthurgau der Laufenden Rechnung des Generalsekretariates DBU belastet (+Fr. 87'620). Im Gegenzug übertrafen die Einnahmen die Erwartungen (+Fr. 66'500), was zu einem fast ausgeglichenen Ergebnis führt. Die Nachfrage nach Einträgen in die Ständige Liste steigt immer noch leicht an, und wiederum wurden mehr Rekurse materiell entschieden, was sich in der ausserordentlichen Steigerung der Einnahmen in der Produktgruppe Rechtsdienste spiegelt.

Produktgruppe Rechtsdienste

■ Produkte: Verfahren, Rechtsauskünfte

Die Zahl der Neueingänge hält sich auf hohem Niveau. Im Berichtsjahr konnten viele Pendenzen abgebaut werden. Es fielen neben der Verwaltungsrechtspflege aufwändige Gesetzgebungsarbeiten und Mitarbeiten in Projekten an.

Verwaltungsrechtspflege → Anhang I, Seite 76

Erledigungen	2004	2005	2006	2007	2008
Pendenzen 1. Januar	193	234	273	*187	230
Neueingänge	433	379	317	380	364
Total zu behandelnde Geschäfte	626	613	590	567	594
Total Erledigungen	392	340	416	337	417
Pendenzen 31. Dezember	234	273	*187 (174)	230	177

* bereinigt per Ende 2006

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
Vorprüfungen Gemeindereglemente	26	22	12	16	11
Genehmigungen Gemeindereglemente	13	18	19	18	14
Mitberichte Gemeindereglemente	21	13	20	37	60

Produktegruppe Zentrale Dienste

■ Produkte: Entscheidungsgrundlagen, Controlling, Finanzen und Rechnungswesen, UVP, Öffentliches Beschaffungswesen, Projekte

Neben den Standardaufgaben führt das Generalsekretariat verschiedene ämter- und departementsübergreifende Projekte und komplexe Dossiers (Flughafen Zürich; geologisches Tiefenlager, Metropolitankonferenz Zürich etc.).

Ein Schwerpunkt der Arbeiten im Berichtsjahr war die Analyse der rechtlichen und organisatorischen Zuständigkeiten für die Planung, Realisierung und Werterhaltung von kantonalen Hochbauten. Die internen Abläufe wurden neu festgelegt, und es wurden Instrumente entwickelt, welche erstmals im Budgetprozess 2010 zur Anwendung kommen werden.

Per 01. Dezember des Berichtsjahres wurde die geänderte Verordnung über die Umweltverträglichkeitsprüfung des Bundes (UVPV; SR 814.011) in Kraft gesetzt. Diverse Schwellenwerte wurden massiv angehoben, was in Zukunft zu einer Verringerung der Anzahl der UVP-pflichtigen Geschäfte führen wird.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
– Abgegebene Stellungnahmen zu Vernehmlassungsvorlagen	33	31	42	67	39	53	42
– Vorgeprüfte Umweltverträglichkeitsberichte	4	5	4	4	3	1	2
– Beurteilte Umweltverträglichkeitsberichte	25	27	20	17	16	12	7
– „Ständige Liste“: eingetragene Unternehmen per 31.12	-	-	400	524	449	534	607
– Im Berichtsjahr bearbeitete Aufnahmegesuche „Ständige Liste“ (Neueinträge)	-	-	244	110	109	172	158

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
PG Rechtsdienste Verfahren	1	Fristgerechte Bearbeitung von Standardrekursen- und einsprachen	87%	80% ✓	87%
	2	Entscheid liegt 8 Wochen nach Abschluss Schriftenwechsel bzw. Entscheide reife vor	85%	80% ✓	67%
PG Zentrale Dienste UVP	3	Fristgerechte Stellungnahmen zu Pflichtenheften UVP	79%	80% < 6 Wochen ✓	77%
	4	Fristgerechte Beurteilung von Berichten UVP	74%	80% < 2 Monate ○	77%
Öffentliches Beschaffungswesen	5	Anzahl Schulungen der internen und externen Kunden	2	2 / Jahr ✓	2

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

4 Die UVP-Fachstelle ist abhängig von der fristgerechten Stellungnahme der Fachämter.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6110-6120 Amt für Raumplanung

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Das Landschaftsentwicklungskonzept wurde weiterhin erfolgreich umgesetzt. Die Beratungstätigkeit betreffend ökologische Ausgleichsflächen in den Korridoren wurde vermehrt wahrgenommen. Im Rahmen der Erarbeitung von Agglomerationsprogrammen wurde verstärkt mit den Regionen zusammengearbeitet.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Die Arbeiten an der Gesamtrevision des Kantonalen Richtplans wurden stark vorangetrieben, Ende November erfolgte die öffentliche Bekanntmachung. Das Projekt Uferplanung wurde gestartet. Vorerst konzentrieren sich die Arbeiten auf Untersee und Rhein.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

6110 Amt für Raumplanung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'108'968	3'122'100	2'968'191	-13'132		140'777	
Ertrag	215'777	235'000	227'374	-19'223		-11'597	
Aufwandüberschuss KORE	-2'893'191	-2'887'100	-2'740'817	6'091	0.2	152'374	5.6
Bonus-/Malusverrechnung	4'944		-19'671				
Aufwandüberschuss LR	-2'888'247	-2'887'100	-2'760'488	1'147	0.0	127'759	4.6
Kostendeckungsgrad	7%	8%	8%				

PRODUKTEGRUPPEN

Information							
Aufwand	101'330	238'386	223'881	-137'056		-122'551	
Ertrag	3'193	6'600	9'955	-3'407		-6'762	
Aufwandüberschuss	-98'137	-231'786	-213'926	-133'649	-57.7	-115'789	-54.1
Kostendeckungsgrad	3%	3%	4%				
Übergeordnete Planung							
Aufwand	763'537	550'776	559'621	212'761		203'916	
Ertrag	783	0	0	783		783	
Aufwandüberschuss	-762'754	-550'776	-559'621	211'978	38.5	203'133	36.3
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Ortsplanung							
Aufwand	603'570	702'807	662'666	-99'237		-59'096	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-603'570	-702'807	-662'666	-99'237	-14.1	-59'096	-8.9
Kostendeckungsgrad	0	0%	0%				
Natur- und Landschaftsschutz							
Aufwand	777'911	771'819	716'478	6'092		61'433	
Ertrag	11'947	8'400	12'670	3'547		-723	
Aufwandüberschuss	-765'964	-763'419	-703'808	2'545	0.3	62'156	8.8
Kostendeckungsgrad	2%	1%	2%				
Baugesuche							
Aufwand	780'856	773'312	724'680	7'544		56'176	
Ertrag	180'542	210'000	185'040	-29'458		-4'498	
Aufwandüberschuss	-600'314	-563'312	-539'640	37'002	6.6	60'674	11.2
Kostendeckungsgrad	23%	27%	26%				

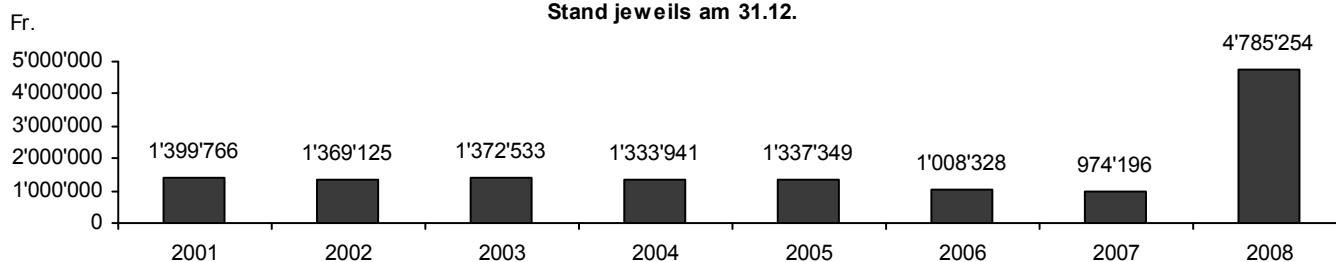
6110 Amt für Raumplanung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Wohnbauförderung							
Aufwand	81'764	85'000	80'865	-3'236		899	
Ertrag	19'313	10'000	19'709	9'313		-396	
Aufwandüberschuss	-62'451	-75'000	-61'156	-12'549	-16.7	1'295	2.1
Kostendeckungsgrad	24%	12%	24%				

Nicht-Globalbudget

6120 Erwerb u. Beiträge an Erwerb Seeuferparz./-gestaltung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	192'750	50'000	115'000	142'750	285.5	77'750	67.6
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0	0	0
Ertrag	3'808	3'800	3'808	8	0.2	0	0.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	188'942	46'200	111'192	142'742	309.0	77'750	69.9
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0	0	0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
6120	Aufwand	192'750	50'000	142'750	An den Erwerb einer Seeuferliegenschaft durch die Gemeinde Altnau wurde ein Beitrag von Fr. 192'750 geleistet. Der Aufwand ist jeweils kaum budgetierbar, umso wichtiger ist der Fonds.

Entwicklung Spezialfinanzierung Fonds für Seeufererwerb und Seeufergestaltung
Stand jeweils am 31.12.



Der Bestand per Ende 2008 beinhaltet den Antrag des RR an den Grossen Rat über eine Einlage von 4 Mio. Franken.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde erfüllt. Eine Schwerpunktverlagerung der Arbeiten auf die Erarbeitung des Kantonalen Richtplans musste vorgenommen werden.

Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung schliesst vor Malusverrechnung Fr. 6'091 schlechter als budgetiert ab.

Produktgruppe Information

■ Produkte: Info-Veranstaltungen, Broschüren, ThurGIS

Die Arbeiten in dieser Produktgruppe wurden auf ein Minimum reduziert oder zurückgestellt, um genügend Kapazität für die Erarbeitung des Kantonalen Richtplans zu haben. Die GIS-Kapazitäten wurden projektbezogen für den Kantonalen Richtplan eingesetzt.

Produktegruppe Übergeordnete Planung

■ Produkte: Kantonaler Richtplan, Grundlagen, Koordination und Umsetzung

Die Richtplanerarbeitung wurde stark forciert, was zu einem entsprechenden Mehraufwand führte.

Kantonaler Richtplan

Die seit 2006 laufende Gesamtrevision des Kantonalen Richtplans bildete den Schwerpunkt der Tätigkeit. Im Rahmen einer „technischen Vernehmlassung“ erhielten die Gemeinden und Regionalplanungsgruppen Gelegenheit, zum Revisionsentwurf Stellung zu nehmen. Aufgrund der Eingaben fand eine Überarbeitung statt, die öffentliche Bekanntmachung startete im November des Berichtsjahres.

Konzepte und Sachpläne des Bundes

Im Rahmen der ordentlichen Mitwirkungsverfahren konnte zur Ergänzung des Sachplans Verkehr mit Grundsätzen für die nationale Versorgung mit Hartgestein und zu den Anpassungen 2008 des Sachplans Übertragungsleitungen Stellung genommen werden. Weiter war die Vorlage des Eidgenössischen Departementes für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) zur Anpassung des Bundesbeschlusses über das Nationalstrassennetz Gegenstand einer Vernehmlassung, in deren Rahmen auf die grosse Bedeutung der Entwicklungsachse Thurtal – Aachtal – Bodensee für den Kanton Thurgau hingewiesen wurde.

Grundlagen

Im Zusammenhang mit dem Projekt Uferplanung fand nach der Aufarbeitung der vorhandenen Grundlagen und einem verwaltungsinternen Workshop eine erste Orientierung der Gemeinden statt, gefolgt von Einzelgesprächen mit den involvierten Fachstellen des Kantons sowie den von der Planung betroffenen Gemeinden. Auch die ausserkantonalen Nachbarn wurden informiert. In der zweiten Hälfte des Jahres wurden die Grundlagenaufbereitung und die Zielformulierung soweit abgeschlossen, dass mit der Ausarbeitung eines Grobkonzepts begonnen werden konnte.

Mit einer Veranstaltung in Bregenz konnte Mitte Jahr das Interreg IIIA-Projekt DACH+, das sich mit der gemeinsamen Raumentwicklung im Grenzgebiet Deutschland - Österreich - Schweiz - Liechtenstein befasste, erfolgreich abgeschlossen werden. Zu den wesentlichen Ergebnissen zählen ein informativer Schlussbericht und eine Vielzahl von wertvollen Geodatenätzen über den gesamten Projektraum.

Agglomerationsprogramme

Die dem Bund im Vorjahr zur Prüfung eingereichten, den Kanton Thurgau betreffenden Agglomerationsprogramme Frauenfeld, Schaffhausen, St. Gallen/Arbon-Rorschach und Wil wurden unterschiedlich bewertet. Während drei der Programme mit Beitragssätzen des Bundes von 35-40 % rechnen können, kommt das Agglomerationsprogramm Wil aufgrund der zu geringen Programmwirkung vorläufig nicht in den Genuss einer Mitfinanzierung. Es muss deshalb überarbeitet werden. Das Agglomerationsprogramm Kreuzlingen/Konstanz ist noch in Bearbeitung und wird in einer zweiten Runde eingereicht werden können. Die Agglomeration Amriswil-Romanshorn hat entschieden, kein Programm auszuarbeiten.

Produktegruppe Ortsplanung

■ Produkte: Planung, Beratungen, Grundlagen, Rechtsfälle

Der Aufwand ist etwas geringer ausgefallen als vorgesehen. Im Planungsbereich wurden Ressourcen für die Kantonale Richtplanung eingesetzt.

Die Zahl der zur Bearbeitung eingegangenen Planungsgeschäfte hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 12 auf 295 erhöht. Eine zunehmende Komplexität der Planungen ist weiterhin festzustellen. Dies ist insbesondere auf die schwierige Umsetzung der Siedlungsentwicklung nach innen und auf den anforderungsreichen Ausgleich der öffentlichen und privaten Interessen zurückzuführen.

Im Berichtsjahr wurde in verschiedenen Kommissionen und Projekten mitgearbeitet. Zu erwähnen ist die Mitarbeit bei der Erarbeitung eines Entwurfs für ein revidiertes Planungs- und Baugesetz oder beim Vorprojekt „Thurgauer Siedlung und Landschaft“. Ferner gilt es, die Arbeit in den Kommissionen zur Erarbeitung einer Richtlinie „Zäune im Nichtbaugelände“ und einer Wegleitung betreffend „Bewilligungspraxis von Solaranlagen auf Dächern und Fassaden“ sowie dem „Dorfentwicklungsprojekt Herdern“ zu erwähnen. Diese Projekte wurden im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
Anzahl eingegangener Planungsgeschäfte (Genehmigungen und Vorprüfungen von Ortsplanungen, Sondernutzungsplänen usw.)	290	292	301	283	295

Produktegruppe Natur- und Landschaftsschutz

■ Produkte: Umsetzung Inventare, Mitberichte und Beratungen, Grundlagen, Reservatspflege, Beiträge gemäss Natur- und Heimatschutzgesetz

Moorschutz

Im Berichtsjahr konnte keine neue Schutzanordnung für Flachmoore von nationaler Bedeutung in Kraft gesetzt werden. Von den 21 Flachmooren sind weiterhin zwölf mit einer Pufferzone geschützt. Die beiden Flachmoore Ermatinger Ried und Bommer Weiher sind weiterhin in Bearbeitung. Im Ermatinger Ried wurden Gespräche mit betroffenen Landwirten geführt. Für die Bommer Weiher hat die Arbeitsgruppe an weiteren fünf Treffen Problemlösungen entworfen. Einige Massnahmen wurden bereits umgesetzt. Die Schutzanordnung Hagelried, Gemeinde Aadorf, wurde öffentlich aufgelegt und wird auf Beginn 2009 in Kraft gesetzt werden.

Amphibienschutz

Aufgrund der Prioritätenliste aus dem Jahr 2005 wurden in den Gemeinden Basadingen-Schlattingen, Bürglen, Eschenz, Hohentannen, Homburg, Kreuzlingen, Salenstein, Sulgen, Tägerwilten, Wagenhausen und Weinfelden Lebensraumverbesserungen in Amphibiengebieten getätigt.

Reservatspflege

Als Grundlage für die Reservatspflege dienen in den meisten Gebieten Schutz- und Pflegekonzepte in Berichtsförm. Die Pflegearbeiten wurden auch im Berichtsjahr durch den Reservatspfleger geleitet, koordiniert und ausgeführt. Dabei wird stets versucht, einen Teil der Arbeiten mit Landwirten vor Ort zu erledigen. Der Hauptteil der Arbeit in den grossen Feuchtgebieten muss aber mit eigenem hochspezialisiertem Gerät durchgeführt werden.

→ Anhang I, Seite 78, Übersicht der Verteilung der jährlichen Mäharbeiten

Im Berichtsjahr wurden Beweidungsversuche mit Hochlandrindern im Naturschutzgebiet Sürch in der Gemeinde Basadingen-Schlattingen durchgeführt. Durch die Beweidung sollen der Amphibienbestand gefördert und Neophyten bekämpft werden. Die Erfahrungen im ersten Versuchsjahr waren sehr positiv. Die Neophyten (vor allem Goldruten) wurden stark dezimiert. Für die genauere Abstimmung des Weideregimes ist aber ein zweites Versuchsjahr sinnvoll.

Maschinenpark

Der Maschinenpark wird wo nötig erneuert. Im Berichtsjahr war keine grössere Anschaffung erforderlich. Um die Unterhaltskosten niedrig zu halten, wird ein Teil der Wartungsarbeiten durch die Reservatspfleger selbst geleistet.

Landschaftsentwicklungskonzept (LEK)

Als Folge der Umsetzung des LEK wurden im Berichtsjahr rund Fr. 570'000 aus dem NHG-Fonds über das Landwirtschaftsamt an die Thurgauer Landwirte ausbezahlt (43 % für Qualität und 57 % für Vernetzung). Diese Gelder lösten in etwa das Vierfache an Bundesgeldern aus. Um die Zielerreichung des LEK weiter zu optimieren, wurde ein Beratungsmandat an die Bildungs- und Beratungsstelle Arenenberg vergeben. 2009 wird die erste LEK-Projektphase analysiert und beim Bundesamt für Landwirtschaft ein Antrag auf Fortsetzung des Projektes gestellt werden.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
– Fachstellungnahmen zu Planungsgeschäften	40	28	36	34	33
– Fachstellungnahmen zu Baugesuchen	500	510	495	505	520
– Anzahl Verfügungen betr. NHG (Objektbeiträge, Bewirtschaftungsbeiträge)	19	28	27	32	29

Produktegruppe Baugesuche

■ Produkte: Baugesuchszentrale, Bauvorhaben ausserhalb Baugebiet

Die Einnahmen in dieser Produktegruppe sind wenig steuerbar; sie hängen von der Art und der Anzahl der Gesuche ab.

Die Bearbeitungsdauer der Gesuche ist im Normalfall relativ kurz. Voraussetzung dazu sind gute und vollständige Gesuchsunterlagen. Die durchschnittliche Verweildauer eines Gesuches beim Kanton betrug unverändert 20 Arbeitstage.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
– Anzahl eingegangener Baugesuche (Baugesuchszentrale)	1'975	1'966	1'863	2'056	1'974
– Anzahl eingegangener Baugesuche ausserhalb Bauzone	644	631	573	650	663
– Anzahl erledigter Baugesuche ausserhalb Bauzone (Beurteilung nach RPG)	557	592	578	602	629

Statistiken → Anhang I, Seite 77

Produktegruppe Wohnbauförderung

■ Produkte: Gesuche, Beratung

Die Rückzahlung von Subventionen bei Liegenschaftenverkäufen ist kaum voraussehbar, Abweichungen gegenüber dem Budget sind nicht zu vermeiden.

Seit dem 1. Januar 2002 hat der Bund die Förderung des Wohnungsbaus und den Erwerb von Wohneigentum gemäss Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz (WEG) eingestellt. Die Verwaltung, Überwachung und Betreuung der bestehenden Geschäfte muss aber während der Laufzeit von maximal 30 Jahren sichergestellt werden. Gemäss der bestehenden interkantonalen Vereinbarung werden diese Aufgaben von der interkantonalen Fachstelle im Baudepartement des Kantons St. Gallen übernommen. Weiter wurde die Förderung nach dem Bundesgesetz über die Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten (WS) mit dem Inkrafttreten der NFA auf Bundesebene eingestellt.

Zurzeit werden folgende Geschäfte für den Kanton Thurgau betreut:

W-Geschäft	88	(Vorjahr: 90)
WEG-Mietwohnungen	2'169	(Vorjahr: 2'295)
WEG-Eigentumsengeschäfte	982	(Vorjahr: 1'034)
WS-Geschäfte	22	(Vorjahr: 26)

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
1.1 Info-Veranstaltung	1	Planerstamm / Anzahl Veranstaltungen	2	2 ✓	2
1.2 Broschüren	2	Erarbeitung von Vollzugshilfen zum RPG und PBG	3	2 ✓	3
1.3 ThurGIS	3	Fristgerechte Nachführung der ARP-Datensätze / Aktualisierung	erfüllt	laufend ✓	erfüllt
2.1 Kantonaler Richtplan	4	Fristgerechte Vernehmlassung betr. Sachpläne des Bundes / Termine	erfüllt	fristgerechte Stellungnahme ✓	erfüllt
	5	Gesamtrevision KRP	erfüllt	bereinigte Vorlage ✓	erfüllt
2.2. Grundlagen	6	Agglomerationsprogramme	5	5 ✓	erfüllt
3.2 Beratungen	7	Gemeindeberatung / Zufriedenheit u. Qualitätssteigerung / Anzahl Reklamationen	<10	max. 10 ✓	erfüllt
3.4 Rechtsfälle	8	Fristgerechte Fachstellungnahmen zu Planungen und Baugesuchen / Anzahl Fälle / Termine	erfüllt	termingerecht nach Vorgabe Rechtsdienst ✓	erfüllt
4.1 Umsetzung Inventare	9	Umsetzung Flachmoorschutz / Anzahl Gebiete	1	1 ○	teilweise erfüllt

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
4.3 Grundlagen	10	Umsetzung LEK und Ökoqualitätsverordnung	erfüllt	laufend	✓ erfüllt
4.4 Reservatspflege	11	Überprüfung der gebietsspezifischen Pflegepläne / Anzahl Gebiete in %	30	30	✓ 30
5.1 Baugesuchszentrale	12	Optimale Kundenzufriedenheit / Anzahl begründ. Reklamation pro Monat	<3	max. 3	✓ erfüllt

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr.	Kommentar
9	Die Schutzanordnung für das Hagelried in Aadorf konnte abgeschlossen werden und wird auf Beginn 2009 in Kraft gesetzt.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6. Programmvereinbarung

Im Bestreben, die Ziele des Natur- und Heimatschutzgesetzes (NHG, SR 451) auf eine effektive und effiziente Weise zu erreichen, wurde mit dem Bund im Bereich Natur und Landschaft für den Zeitraum 2008-2011 eine Programmvereinbarung abgeschlossen. Diese Vereinbarung ersetzt die bisherigen Subventionierungen durch den Bund.

Die Finanzierung des Programms wird von Bund und vom Kanton Thurgau gemeinsam sichergestellt. Die Vereinbarung und die darin zugesicherten Beiträge des Bundes stützen sich auf den Verpflichtungskredit V0143.00 Natur und Landschaft 2008-2011 des Bundes und das Budget des Kantons. Der Kanton informiert den Bund jährlich über den Fortgang der Massnahmen. Ein erster Jahresbericht wird 2009 fällig werden.

Auszug aus 6015, Spezialfinanzierung NHG	Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
365.50 Aufg. Natur+Landschaft § 17-20 (PV)	941'312	1'125'000	-183'688	Im Jahr 2008 erfolgte die Umstellung auf NFA, was mit einigen Unsicherheiten verbunden war. Die Konteneinteilung wurde rückwirkend aufgebaut und die Kostenaufteilungen abgeschätzt.
460.10 Bundesbeiträge Natur+Landschaft (PV)	385'000	385'000	0	
Aufwandüberschuss	556'312	740'000	-183'688	

Die entsprechenden Arbeiten laufen gemäss Produktgruppe Natur und Landschaft auf Kantonsebene programmgemäss.

6210 Hochbauamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Bis Ende des Jahres konnten etliche grosse Neubauvorhaben und Sanierungsprojekte kosten- und termingerecht abgeschlossen werden, wobei die Endkosten bei allen Projekten eingehalten werden.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Die neue Legislaturperiode wird durch die Vorbereitung und Umsetzung zahlreicher Gesamterneuerungsvorhaben staatlicher Hochbauten und Anlagen bestimmt. Dabei wird gemäss Schwerpunktziel des Regierungsrates dem Bereich Energie besondere Beachtung geschenkt. Der damit verbundene zusätzliche Finanzbedarf ist zu berücksichtigen und erhöht in den kommenden Jahren die Budgets im Hochbau.

Hochbauten, Ausführungen

Verwaltungsgebäude Promenade Frauenfeld, Sanierung

Die vom Hochbauamt begleitete Sanierung des Verwaltungsgebäudes der Thurgauer Gebäudeversicherung verläuft programmgemäss. Ende November bezog das Departement für Bau und Umwelt die neuen Räume im Trakt B. Der Bezug des sanierten Traktes A durch das Departement für Inneres und Volkswirtschaft erfolgt nach Abschluss der Gesamtsanierung Ende Januar 2010.

Campus Lehrerbildung Thurgau, Erneuerung Mensa und Aussensportanlagen

Entlang der Klostermauer wurde die Mensa mittels Holzelementbauweise innert weniger Monate und somit auf den Zeitpunkt der Einweihungsfeierlichkeiten erstellt. Die neu angelegte Spielwiese stand den Nutzern ab Frühling, die Kugelstossanlagen und die Finnenbahn standen ab Herbst wieder vollständig zur Verfügung.

Campus Lehrerbildung Thurgau, Erweiterungsbauten Lehrerbildung PHTG

Die beiden Neubauten wurden termingerecht in den Monaten September und Oktober bezogen. Somit konnte die PHTG das neue Schuljahr in ihren definitiven Bauten starten. Der indexierte Abstimmungskredit kann eingehalten werden.

Kantonsschule Romanshorn, 2. Etappe

Die Realisierung der Administrationserweiterung wurde termingerecht im August abgeschlossen. Die Planung für das Umnutzungsprojekt des Varielgebäudes konnte gestartet werden. Es ist vorgesehen, in den Jahren 2009 bis 2010 Räume für Mensa, Schüleraufenthalt und Spezialunterricht einzurichten. Gleichzeitig wird die Umgebungsanlage erneuert.

Kantonsspital Münsterlingen, Sanierung und Ausbau

Mit dem Neubau der Pharmazie am Ort der alten Spitalküche konnte die Kantonsapotheke funktionstüchtige und attraktive Produktions- und Vertriebsräume beziehen. Mit der Fassadenverkleidung West wurde die mehrjährige Sanierung der Backsteinfassaden an den Bettenhäusern Ost und Süd abgeschlossen.

Kantonsspital Frauenfeld, Anbau Ost

Der Neubau konnte zur Zufriedenheit aller Beteiligten termingerecht eingeweiht und im November bezogen werden. Die Bauabrechnung wird unter Kostenvoranschlag erwartet. Alternativ zur ursprünglich geplanten Lifterweiterung im Bettenhochhaus kann die notwendige Kapazitätssteigerung mittels moderner Steuerung in den bestehenden Liftanlagen kostengünstiger erreicht werden.

Bildungszentrum für Gesundheit BfG, Weinfelden

Nach einer Bauzeit von 15 Monaten konnte die Schule im November im umgebauten alten Gewerbeschulhaus termingerecht ihren Betrieb aufnehmen. Damit konnten die bisherigen Standorte in Frauenfeld und Münsterlingen aufgegeben und die Ausbildung der Gesundheitsberufe nun zentral in Weinfelden zusammengefasst werden.

BBZ Weinfelden, Erneuerung Bau 1978

Im Berichtsjahr wurden im Südtrakt die Umbaumassnahmen vom 3. OG – UG weitergeführt sowie die Fassadensanierung abgeschlossen. Zudem wurden in EG und UG die umfangreichen Umnutzungen der Mensa, Bibliothek sowie der neuen Aula und den Räumlichkeiten des Verwaltungsbereiches mit Sekretariat und Rektorat ausgeführt.

Kantonales Zeughaus Frauenfeld, Sanierung Alte Farb

Mit dem Projekt „Neues Staatsarchiv“ ergab sich die Möglichkeit, das Amt für Bevölkerungsschutz und Armee in sein angestammtes Gebäude zurückzuführen und dieses optimiert zu nutzen. Zu diesem Zweck wurde die „Alte Farb“ saniert und strukturell bereinigt. Im Dezember konnte das Gebäude bezogen werden.

Energieoptimierung und Alternativenenergieträger

Bei den im Berichtsjahr durchgeführten Sanierungen und Erneuerungen wurden mit objektspezifisch abgestimmten Massnahmen massgebende Verbesserungen in der Energieeffizienz erreicht. Zur Festigung der öffentlichen Vorbildfunktion sind weitergehende, beispielgebende Vorhaben in Vorbereitung.

In der Kantonsschule Frauenfeld wurde die bestehende Solaranlage mit einer erweiterbaren Fotovoltaikanlage von 7 kWp ergänzt. Eine weitere Anlage von 40 kWp ist im BZT Frauenfeld geplant. Zur Staubbinderung bei Holzschnitzelheizungen wurden im BBZ Arenenberg sowie im BBM Kreuzlingen vorbildliche, der neusten Generation entsprechende Elektro-Feinstaubfilteranlagen eingebaut, welche sehr gute Messresultate erzielten. Weitere Anlagen sind für Kalchrain und St. Katharinental vorgesehen.

Hochbauten, Planungen*Staatsarchiv des Kantons Thurgau*

Am 25. November 2007 genehmigten die Stimmberechtigten den Baukredit von 19.7 Mio. Franken. Die Baubewilligung wird im Januar 2009 erwartet, mit den Bauarbeiten wird im Februar 2009 begonnen. Der Bezugstermin ist für Sommer 2011 vorgesehen.

BBZ Arenenberg, bauliche Anpassungen Hauptgebäude

Im Berichtsjahr sind die Arbeiten für die Werkplanung, Detailplanung und Submission aufgenommen worden. Bis Ende Jahr wurden ca. 80 % der Arbeiten öffentlich ausgeschrieben und vergeben. Der Baubeginn erfolgt Anfang 2009, die Fertigstellung ist auf Mitte 2011 terminiert.

Ausbauten Kantonsspital Frauenfeld und Kantonsspital Münsterlingen

Aufgrund aktueller betrieblicher und baulicher Erkenntnisse ist der Entwicklungsrichtplan für das Kantonsspital Frauenfeld zu überprüfen, um die weiteren planerischen und baulichen Schritte zu klären. Für das Kantonsspital Münsterlingen wurden Planungsgrundlagen und Machbarkeitsstudien für eine Erweiterung/Sanierung der Operationssäle und der Intensivstation erstellt.

Bildungszentrum für Technik BZT, Frauenfeld

Mit den Planungsarbeiten zur Bauvorbereitung mit Werk- und Detailplanung sowie Submission sind die Voraussetzungen für den geplanten Baubeginn im Februar 2009 geschaffen worden. Im Dezember wurde vom Grossen Rat des Kantons Thurgau mit der Verabschiedung des Budgets und Finanzplans der Baukredit in Höhe von 19.4 Mio. Franken genehmigt.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung**Globalbudget**

6210 Hochbauamt	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %	R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %
Aufwand	9'857'016	10'920'700	11'155'409	-1'063'684	-1'298'393
Ertrag	756'576	720'000	754'367	36'576	2'209
Aufwandüberschuss KORE	-9'100'440	-10'200'700	-10'401'042	-1'100'260 -10.8	-1'300'602 -12.5
Bonus-/Malusverrechnung	-10'000		-15'000		
Aufwandüberschuss LR	-9'110'440	-10'200'700	-10'416'042	-1'090'260 -10.7	-1'305'602 -12.5
Kostendeckungsgrad	8%	7%	7%		

PRODUKTEGRUPPEN**Zentrale Dienstleistungen**

Aufwand	2'043'873	2'036'100	1'921'882	7'773	121'991
Ertrag	692'000	710'000	730'000	-18'000	-38'000
Aufwandüberschuss	-1'351'873	-1'326'100	-1'191'882	25'773 1.9	159'991 13.4
Kostendeckungsgrad	34%	35%	38%		

6210 Hochbauamt	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Werterhaltung von Gebäuden							
Aufwand	7'813'143	8'884'600	9'233'527	-1'071'457		-1'420'384	
Ertrag	64'576	10'000	24'367	54'576		40'209	
Aufwandüberschuss	-7'748'567	-8'874'600	-9'209'160	-1'126'033	-12.7	-1'460'593	-15.9
Kostendeckungsgrad	1%	0%	0%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag beinhaltet unverändert zentrale Dienstleistungen, die Werterhaltung von Gebäuden und die Erstellung von Neubauten und Umbauten mit Umnutzungen. Ein wesentlicher Anteil der Arbeit besteht in Dienstleistungen für die Betriebe der Spital Thurgau AG. In der Laufenden Rechnung und in der Investitionsrechnung wurden insgesamt rund 110 Teilprojekte bearbeitet und zusätzlich ca. 222 Aufgaben für den Gebäudeunterhalt erledigt. Verschiedene Projektleiter sind in Zusatzaufgaben wie Beratungen, Gutachten und Expertisen involviert.

Abweichungen Globalbudget

Das Rechnungsergebnis liegt vor Bonusverrechnung um rund 1.1 Mio. Franken (10.8 %) unter dem Budget. Die grössten Abweichungen bestehen in Minderausgaben für das BBZ Arenenberg, die Bauten der Spital Thurgau AG, die Berufsschule Kreuzlingen und für die Fischbrutanlage Ermatingen. Es waren bei keinem Objekt Mehrausgaben erforderlich.

Produktgruppe Zentrale Dienstleistungen

■ Produkte: Strategische Planung, Dienstleistungen, Leistungen für Dritte, Interne Leistungen für Investitionsprojekte

Die Übertragung neuer bzw. zusätzlicher Aufgaben, insbesondere im Bereich Energie und Umwelt, führte dazu, dass die vorgesehenen Entlastungsmassnahmen im Personalbereich noch nicht umgesetzt werden konnten. Die strategischen Konzeptdefinitionen, wie sie das Hochbauamt für die vielen grossen Gesamterneuerungsvorhaben bei den staatlichen Gebäuden entwickelt hat, bewähren sich. In gleichem Masse haben sich die Entwicklungsrichtpläne für die beiden Akutspitäler bewährt.

➔ Anhang I, Seite 79: Anzahl der Beratungen, Expertisen, Stellungnahmen

Produktgruppe Werterhaltung von Gebäuden

■ Produkte: Umbauten/Renovationen, Laufender Gebäudeunterhalt

Bei Umbauten und Renovationen wurden die grössten Aufwendungen getätigt für:

BBZ Arenenberg:	Sanierung Sonnenstoren Schulgebäude, Nachrüstung Staubfilter bei Holzschnitzelfeuerung, Raumanpassungen in der Alten Scheune für Klavierbauer
Kantonsschule Romanshorn:	Innensanierungen Schultrakt, Anpassungen im Sporttrakt und sommerlicher Wärmeschutz bei Schulpavillon
Kantonsschule Kreuzlingen	Kleinere Sanierungen im Erweiterungsbau
Kalchrain Massnahmenzentrum:	Sanierungen Stützmauer Klostergarten und Brandschutzanlage
Kantonsspital Münsterlingen:	Renovation Korridore Bettenhaus Süd 3. Etappe, Innen- und Aussenrenovationen sowie Umbau in der Medizinischen Klinik im Bettenhaus West, Sanierung und Ersatz von haustechnischen Anlagen
Kantonsspital Frauenfeld:	Gesamtsanierung Privatabteilung Chirurgische Klinik, Anpassungen in der Physiotherapie, Umnutzung Apotheke, Renovation Eingangsbereich und Liftsanierung Haus ARA, Sanierungen Fenster Haus BEO, Fassadensanierung Haus COCO, Sanierung und Ersatz von haustechnischen Anlagen und 1. Etappe der Sanierung Tiefgarage
Psychiatrische Klinik Münsterlingen:	Renovation Patientengebäude B, Anpassungen Patientengebäude U, Sanierung Stationsbüro im Haus C, Innenrenovationen im Gemeinschaftszentrum, Sanierung und Ersatz von haustechnischen Anlagen

Thurgauer Klinik St. Katharinental:

Umnutzung von Zimmern der Langzeitpflege zu Gunsten der Rehabilitation, Sanierungen und Renovationen in diversen Gebäuden, Sanierung und Ersatz von haustechnischen Anlagen, Fensterersatz im Verwalterhaus

Stiftung Mansio Münsterlingen:

Unterhaltsarbeiten in den Häusern

Berufsschule Arbon:

diverse Sanierungen

Berufsschule Kreuzlingen:

Nachrüstung Holzschnitzelheizung mit Elektrofilter

BBZ Weinfelden:

Diverse Unterhaltsarbeiten

Napoleonmuseum Arenenberg:

Renovationsprogramm und Neugestaltung Schlosspark

Domäne Kalchrain:

Innensanierung Angestelltenhaus Bohl

→ Anhang I, Seite 79: Nettoausgaben für Hochbauten

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
PG Zentrale Dienstleistungen	1	Terminplan	eingehalten	Abweichungen werden begründet ✓	eingehalten
	2	Qualität	Keine Mängel	Keine gravierenden Mängel ✓	Keine Mängel
PG Werterhaltung der Gebäude	3	Terminplan	Eingehalten	Abweichungen werden begründet ✓	Eingehalten
	4	Qualität	Keine Mängel	Keine gravierenden Mängel ✓	Keine Mängel
	5	Haftungsfälle infolge baulicher Mängel	0	Keine ✓	0
PG Investitionsprojekte	6	Werterhaltungsvolumen von Gebäudevorsicherungswert	1.35%	1.5% ○	Noch nicht erhoben
	7	Terminplan	Eingehalten	Abweichungen werden begründet ✓	Eingehalten
	8	Qualität	Keine Mängel	Keine gravierenden Mängel ✓	Keine Mängel

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

6 In dem Ergebnis nicht enthalten sind diejenigen Massnahmen, welche über die Investitionsrechnung abgerechnet wurden (Ausgaben dafür in der IR 8.823 Mio. Fr.).

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6210 Hochbauamt	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	45'632'223	37'855'000	39'869'649	7'777'223	20.5	5'762'574	14.5
Einnahmen	2'963'005	3'068'000	5'624'146	-104'995	-3.4	-2'661'141	-47.3
Netto Ausgaben	-42'669'218	-34'787'000	-34'245'503	7'882'218	22.7	8'423'715	24.6

Die obenstehende Darstellung (6210 Hochbauamt) umfasst die gesamte Investitionsrechnung des Hochbauamtes. Nachfolgend sind die einzelnen Abschnitte dargestellt:

6222 Beiträge	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	0	0		0	0	0	0
Einnahmen	1'963'005	3'068'000	5'624'146	-1'104'995	-36.0	-3'661'141	-65.1
Netto Einnahmen	1'963'005	3'068'000	5'624'146	-1'104'995	-36.0	-3'661'141	-65.1

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
660.09	Bundesbeitrag an Polizeigebäude	265'564	0	265'564	Das Bundesamt für Justiz zahlte den Restbetrag erst im Berichtsjahr anstelle 2007 aus.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
660.29	Beiträge an Kirche St. Katharinental	73'790	390'000	-316'210	Da die Sanierungskosten tiefer ausfielen, ergaben sich auch tiefere Beiträge. Die Beiträge des Vorjahres fielen höher aus.
660.40	Bundesbeitrag an Berufsschulen	1'552'651	2'428'000	-875'349	Das Bundesamt für Berufsbildung überwies die Schlusszahlung bereits Ende Vorjahr.
660.41	Beitrag Berufsverbände an BBZ Weinfelden	0	250'000	-250'000	Die Schlusszahlung der Berufsverbände ging bereits Ende Vorjahr ein.

6223 Planung / Projektvorbereitungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
					Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben		1'806'213	1'910'000	2'753'091	-103'787	-5.4	-946'878	-34.4
Einnahmen		0	0	0	0	0	0	0
Netto Ausgaben		-1'806'213	-1'910'000	-2'753'091	-103'787	-5.4	-946'878	-34.4

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
503.25	Spital Thurgau AG	320'947	600'000	-279'053	Die Planungen für das Kantonsspital Münsterlingen erforderten geringere Aufwendungen.
503.37	Berufsschule Frauenfeld	454'518	200'000	254'518	Aufgrund der aktuell bekannten Kosten für die Ausführung ergaben sich dementsprechend höhere Aufwendungen für die Planung.

6224 Neubauten / Umbauten		Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
					Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben		43'826'010	35'945'000	37'116'558	7'881'010	21.9	6'709'452	18.1
Einnahmen		1'000'000	0	0	1'000'000	0	1'000'000	0
Netto Ausgaben		-42'826'010	-35'945'000	-37'116'558	6'881'010	19.1	5'709'452	15.4

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
503.13	Campus Lehrerbildung Thurgau	17'992'773	14'350'000	3'642'773	Der vom Hochbauamt im Budgetprozess eingebrachte Jahrestranchebetrag 2008 wurde um 2 Mio. Franken reduziert. Zudem konnten mehr Arbeitsgattungen abgerechnet werden. Die Bauten können im Rahmen des aufindexierten Abstimmungskredites abgerechnet werden.
503.25	Spital Thurgau AG	8'380'054	7'445'000	935'054	Kantonsspital Münsterlingen (99'652): Die Sanierungen bei der Wäscherei Bodensee AG wurden aufgeschoben. Kantonsspital Frauenfeld (835'401): Die Ausgaben für die Realisierung haben sich entsprechend dem Baufortgang auf die Jahre 2008/09 verschoben.
503.32	Bildungszentrum für Gesundheit	3'438'139	3'000'000	438'139	Das Bedürfnis für die Küche Hauswirtschaft FAGE wurde seitens der Nutzerschaft nicht fristgerecht in den Budgetprozess eingebracht (Standortfrage).
503.40	Berufsbildungszentrum Weinfelden, Sanierung Bau 1978	6'605'366	5'500'000	1'105'366	Diese Jahrestranche ist höher ausgefallen, da zur Minimierung der Baubelastigungen des laufenden Betriebes alle Umnutzungen im Erdgeschoss (Mensa, Aula, Schulverwaltung, Lehrbereich) in einer Bauetappe zusammengefasst wurden. Die Gesamtkosten können eingehalten werden.
503.44	Kantonales Zeughaus Frauenfeld	2'146'927	2'440'000	-293'073	Der Baufortschritt konnte nicht wie vorgesehen eingehalten werden.
680.00	Auflösung Rückstellung Spitalbauten	1'000'000	0	1'000'000	Zur Entlastung der Investitionsrechnung wurde ein Teil der Rückstellung Spitalbauten im Berichtsjahr aufgelöst. Es verbleiben 3 Mio. Franken an Rückstellungen für Spitalbauten.

6315 Tiefbauamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Der seit November des Berichtsjahres öffentlich bekannt gemachte, überarbeitete Kantonale Richtplan beinhaltet strassenseitig die wesentlichen Netzergänzungselemente Bodensee-Thurtal Strasse und Oberlandstrasse. Mittels umfassenden Gesamtmobilitätskonzepten wird die weitere Bearbeitung nach der Richtplangenehmigung fortgesetzt.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Der Bund hat der Ausarbeitung eines Generellen Projektes für den A1 Anschluss Wil West zugestimmt. Die Planungen für die Altstadtentlastungen von Arbon und Bischofszell wurden konkretisiert. Für die Verbesserungen der Nord-Süd Verbindung in Amriswil liegen die Projekte vor. Die Stadtentlastungen von Frauenfeld und Kreuzlingen sind Bestandteile der entsprechenden Agglomerationsprogramme.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

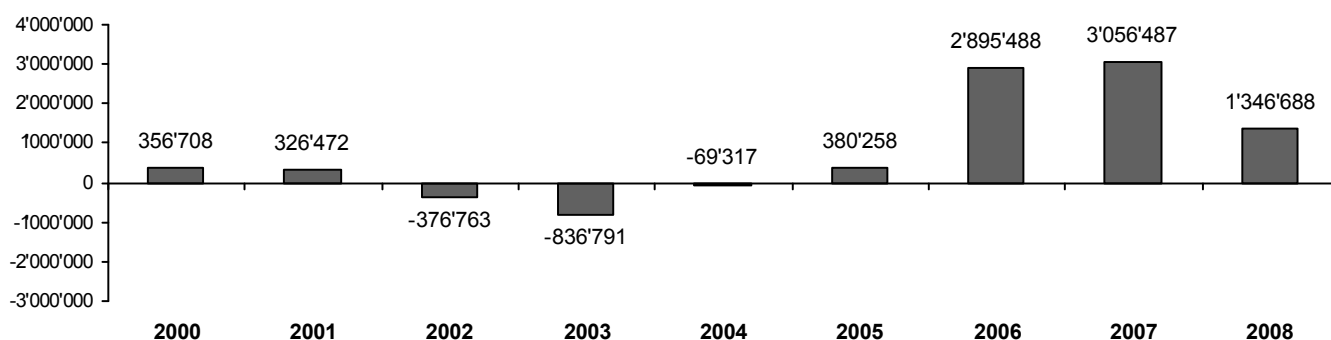
6310-6330 Tiefbauamt	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	45'856'707	46'740'700	47'770'348	-883'993		-1'913'641	
Ertrag	5'480'434	5'195'000	5'606'225	285'434		-125'792	
Aufwandüberschuss KORE	-40'376'273	-41'545'700	-42'164'123	-1'169'427	-2.8	-1'787'850	-4.2
- Bonusverrechnung	-129'000	0	-57'130				
- Besoldungsanteil Verkehrspolizei	0	0	-8'500'000				
- Inkassokommission Strassenverkehrsamt	0	0	-466'946				
+ Übertrag Verkehrssteuern	33'412'400	32'876'900	46'265'787				
+ Anteil LSVA Kantonaler Strassenunterhalt	5'254'074	4'900'000	5'026'282				
+ Entnahme, - Einlage Spezialfinanzierung	1'709'800	3'768'800	-160'999	-2'059'000		1'870'799	
Aufwandüberschuss LR	-129'000	0	-57'130	129'000	0	71'870	125.8
Kostendeckungsgrad KORE	12%	11%	12%				

PRODUKTEGRUPPEN

Bau

Aufwand	25'701'175	25'040'317	25'911'757	660'858		-210'583	
Ertrag	551'788	415'000	429'323	136'788		122'464	
Aufwandüberschuss KORE	-25'149'387	-24'625'317	-25'482'434	524'070	2.1	-333'047	-1.3
- Besoldungsanteil Verkehrspolizei	0	0	-8'500'000	0		8'500'000	
- Inkassokommission Strassenverkehrsamt	0	0	-466'946	0		466'946	
+ Übertrag Verkehrssteuern	33'412'400	32'876'900	46'265'787	535'500		-12'853'387	
+ Anteil Entnahme, - Einlage Spez.fin.	768'753	794'800	-1'454'509	-26'047		2'223'262	
Ertragsüberschuss	9'031'765	9'046'383	10'361'897	-14'618	-0.2	-1'330'132	-12.8
Kostendeckungsgrad KORE	2%	2%	2%				
Betrieb							
Aufwand	19'618'170	21'149'000	21'341'944	-1'530'830		-1'723'774	
Ertrag	4'923'049	4'775'000	5'172'152	148'049		-249'103	
Aufwandüberschuss KORE	-14'695'121	-16'374'000	-16'169'792	-1'678'879	-10.3	-1'474'671	-9.1
+ Anteil LSVA Kantonaler Strassenunterhalt	5'254'074	4'900'000	5'026'282	354'074		227'792	
+ Anteil Entnahme (+), Einlage (-) Spez.fin.	941'047	2'974'000	1'293'511	-2'032'953		-352'463	
Aufwandüberschuss	-8'500'000	-8'500'000	-9'850'000	0	0.0	-1'350'000	-13.7
Kostendeckungsgrad KORE	25%	23%	24%				
Dienste							
Aufwand	537'363	551'383	516'647	-14'021		20'716	
Ertrag	5'598	5'000	4'750	598		848	
Aufwandüberschuss KORE	-531'765	-546'383	-511'897	-14'618	-2.7	19'868	3.9
Kostendeckungsgrad KORE	1%	1%	1%				

Entwicklung Spezialfinanzierung Fonds Kantonalen Strassenbau und Betrieb Stand jeweils am 31.12.



Die budgetierte Fondsentnahme von Fr. 3'768'800 fällt um rund 2 Mio. Franken geringer aus. Der Fondsbestand per 31.12.2008 beträgt Fr. 1'346'688.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemeines

Bau, Unterhalt und Betrieb der Nationalstrassen sind seit Anfang des Berichtsjahres als direkte Folge der NFA Bundesaufgabe. Die Übergabe ist bis auf einige wenige Grundstücksübertragungen abgeschlossen. Einzelne Nationalstrassenprojekte führt der Kanton noch im Auftrag des Bundes aus.

Abweichung Globalbudget

Das Budget 2008 wurde unter der Annahme erstellt, dass der Kanton Thurgau die Nationalstrassen in einer längeren Übergangsfrist mit eigenen Mitarbeitern und Geräten betreibt und hierfür zu 100 % vom Bund bzw. der zuständigen Gebietseinheit entschädigt wird. Ende 2007, also nach Erstellung des Budgets 2008, wurde entschieden, dass die Mitarbeiter und erforderlichen Fahrzeuge und Geräte per 01. April des Berichtsjahres von der Gebietseinheit VI des Kantons St. Gallen übernommen werden. Dies hat zur Folge, dass die im Budget getroffenen Annahmen nur teilweise realisiert werden konnten. Im Detail haben sich dadurch folgende Abweichungen ergeben:

Veränderungen durch den Nationalstrassenübertrag

	Konto-Nr.	Aufwand	Ertrag
Reduktion Personalaufwand	301.00, 396.91	-590'000	
Minderaufwand Winterdienst	313.10	-90'000	
Dienstleistungen und Materialeinkäufe	318.20	-100'000	
Arbeiten der Kantone SG und ZH für die A1	318.30	-120'000	
Abschreibungen Fahrzeuge wegen Verkäufen an Gebietseinheit	331.00	-200'000	
Informatikkosten	396.92	-130'000	
Verschiedene Einnahmen Autobahn	434.00		-290'000
Schlusszahlung Bundesbeitrag an den Betrieb	460.00		190'000
Geringerer Beitrag der Gebietseinheit	461.00		-400'000
Sachaufwandsreduktion auf verschiedenen Konten	diverse	-200'000	
		-1'430'000	-500'000
Geringere Fondsentnahme gegenüber Budget NFA-bedingt		Fr.	-930'000

Daneben resultierten in der Laufenden Rechnung des Kantonalen Tiefbauamtes folgende, nicht NFA bedingten Veränderungen gegenüber dem Voranschlag:

Andere, nicht NFA-bedingte Veränderungen		Aufwand	Ertrag
	Konto-Nr.		
Winterdienstaufwand Kantonsstrassen	313.10	-380'000	
Unterhaltsleistungen Dritter (Markierungen) für Bauprojekte	314.12	240'000	
Sanierungsbedarf für Lichtsignal und Verkehrszählanlagen	315.00	-210'000	
Weniger ansteigende Abgeltung der Entwässerungsgebühren	318.00	-170'000	
Geringere Ausgaben für Honorare und Beratungen Dritter	318.00	-130'000	
Höhere Abschreibung Saldo Investitionsrechnung	331.10	1'490'000	
Geringerer Zinsaufwand Nationalstrassen	396.27	-270'000	
Erlöse Unterhalt für Bauprojekte	451.00		280'000
Grabeninstandstellungen	452.00		250'000
LSVA	460.10		350'000
Höhere Nettoeinnahmen Verkehrssteuern	496.51		540'000
Sachaufwandsreduktion auf verschiedenen Konten	diverse	-280'000	
		290'000	1'420'000
Geringere Fondsentnahme gegenüber Budget nicht NFA-bedingt		Fr.	-1'130'000

Insgesamt resultiert trotz höherer Investitionstätigkeit eine um 2.06 Mio. Franken tiefere Entnahme aus der Spezialfinanzierung Kantonalen Strassenbau als budgetiert.

Produktgruppe Bau

■ Produkte: Neubau Kantonsstrassen, Neubau Nationalstrassen, Baulicher Unterhalt Kantonsstrassen, Baulicher Unterhalt Nationalstrassen

Kantonaler Strassenbau – Korrekturen (6340)

Die Witterungsverhältnisse begünstigten eine intensive Bautätigkeit. Insbesondere die grösseren Projekte, wie die Unterführung Istighoferstrasse in Bürglen und die Chance Nord in Kreuzlingen, profitierten davon.

Übersicht Stand der Arbeiten Kantonaler Strassenbau, ➔ Anhang I, Seite 81

Einnahmen und allgemeine Aufgaben gemäss §29 StrWG (6370)

Die hohe Investitionstätigkeit erzeugte einen höheren Zufluss von Beiträgen des Bundes, der Gemeinden und Dritter.

Baulicher Unterhalt Kantonsstrassen (6375)

Bei 20 Objekten wurden die Deck- und bei neun weiteren die Tragschichten erneuert oder eine Verstärkung des Strassenoberbaus ausgeführt. Zum Schutz der Oberflächen ist bei vier Teilstrecken eine Oberflächenbehandlung vorgenommen worden. So sind über den baulichen Unterhalt insgesamt 22.96 km Kantonsstrassen (2.8 % der Streckenlänge) saniert und unterhalten worden.

Übersicht Baulicher Unterhalt, Belagssanierungen, ➔ Anhang I, Seite 83

Produktgruppe Betrieb

■ Produkte: Betrieb Nationalstrassen, Betrieb Kantonsstrassen

Die Abgrenzungen der Unterhaltszuständigkeit bei den Nationalstrassen sind fixiert, die noch pendenten Grundstücksübertragungen werden 2009 vollzogen. Damit ist der Bund nun für die A1 und A7 im Kanton Thurgau vollumfänglich zuständig.

Produktgruppe Dienste

■ Produkte: Planung und Studien, Strassenbaupolizei und Verkehrsanordnungen

Die Messungen ergaben für das Berichtsjahr eine durchschnittliche Verkehrszunahme von 1.5 % (2007: 1%).

Verkehrszählung DTV - Plan 2008, ➔ Anhang I, Seite 85

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
Bau						
– Projektmanagement	1	Einhaltung Terminprogramm	100%	100%	✓	100%
– Planungsgenauigkeit	2	+/- Abweichung Kostenvorgaben/ Budget	10%	10%	✓	10%
– Qualitätsmanagement	3	Einhaltung der objektspezifischen Qualitätsanforderungen	100%	100%	✓	100%
Betrieb						
– Einhaltung Reinigungsintervalle Fahrbahnen/Schlammsammler	4	In % der Vorgaben	99%	70%	✓	98%
– Einhaltung Vorgaben Mäharbeiten Grünstreifen/Böschungen	5	3 x jährlich	100%	100%	✓	100%
– Einhaltung Vorgaben Gehölzpflege	6	1 x in 10 Jahren	100%	100%	✓	100%
– Einhaltung Markierungsüberarbeitung	7	Hauptstrassen alle 2 Jahre	90%	80%	✓	100%
– Unfalldienst Kantonsstrassen	8	Kostendeckungsgrad	85%	70%	✓	86%
– Grabeninstandstellung	9	Kostendeckungsgrad	110%	80%	✓	113%
– Leistungen für Dritte, Anteil verre- chenbare Leistungen	10	Kostendeckungsgrad	129%	60%	✓	69%
– Bauliche Reparaturen	11	Betriebskosten Vorjahr max. in %	104%	100%	○	95%
Dienste						
– Statistische Grundlagen erheben	12	Verkehrsdaten vorliegend	100%	100%	✓	100%
– Statistische Grundlagen erheben	13	Verkehrstatistik vorliegend	100%	100%	✓	100%
– Planungen	14	+/- Abweichung Kostenvorgaben	20%	20%	✓	20%
– Baubewilligungen	15	durchschnittliche Durchlaufzeit in Tagen	3	3	✓	3

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 9 Hoher Deckungsbeitrag bei den Grabeninstandstellungen infolge Verrechnung von Deckbelägen, die erst in den Folgejahren ausgeführt werden.
- 10 Leistungen von 2007 konnten erst im Folgejahr verrechnet werden (Gutsprachen nach Rechnungsabschluss).
- 11 Mehrkosten infolge der grossen Belagsteuerung (ca. 8 %) und durch Zusatzarbeiten bei Baustellen.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6310 Anschaffungen	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'321'150	1'100'000	1'039'752	221'150	20.1	281'399	27.1
Einnahmen	0	0	0	0	0	0	0
Netto Ausgaben	-1'321'150	-1'100'000	-1'039'752	221'150	20.1	281'399	27.1

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
506.00	Anschaffung Fahrzeuge und Geräte	1'321'150	1'100'000	221'150	Es mussten zwei ausserordentliche Beschaffungen getätigt werden: Ersatz eines Kranaufbaus und Ersatz eines Streuers.

6330 Kantonaler Strassenbau	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
Saldo 6315.331.10 (6330.331.13)				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	43'230'526	37'953'000	38'969'645	5'277'526	13.9	4'260'881	10.9
Einnahmen	26'529'215	22'745'000	22'593'299	3'784'215	16.6	3'935'916	17.4
Netto Ausgaben	-16'701'311	-15'208'000	-16'376'346	1'493'311	9.8	324'965	2.0

Die Investitionsrechnung Kantonaler Strassenbau schliesst bei einem Nettoaufwand von 16.7 Mio. Franken rund 1.5 Mio. Franken höher als budgetiert. Die Bruttoinvestitionen sind mit 43.2 Mio. Franken um 5.3 Mio. Franken höher als im Voranschlag und die Einnahmen liegen um 3.8 Mio. Franken über dem budgetierten Betrag. Detaillierung in den nachfolgenden Kontenabschnitten 6340, 6370 und 6375:

6340 Kantonsstrassen Korrekturen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
	2008	2008	2007	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	29'395'433	23'253'000	27'125'919	6'142'433	26.4	2'269'514	8.4
Einnahmen	0	0	0	0	0	0	0
Netto Ausgaben	-29'395'433	-23'253'000	-27'125'919	6'142'433	26.4	2'269'514	8.4

Die höheren Bruttoinvestitionen resultieren – trotz einiger nicht umgesetzter Objekte - im Wesentlichen aus dem Vorziehen von realisierungsreifen Projekten und der rascheren Umsetzung im Allgemeinen.

Projektmehrinvestitionen gegenüber dem Voranschlag (in Mio. Franken)

Vorgezogene Projekte

Langrickenbach, Fussgängerübergang Hauptstrasse Neuhof	Als Ersatzprojekt realisiert	0.2
Rickenbach, Kreisel DIGA/Coop, Toggenburger-, Breitenstrasse	Projekt mit Beitrag Coop bereits realisiert	0.9
Wigoltingen, Belagsverstärkung Radweg Bonau	Alternativachse für Zuckerrüben Transporte	0.2

Mehrinvestitionen

Arbon, Neue Linienführung Kantonsstrasse (Stadtentlastung)	Projekterarbeitung forciert, Auflage bereits 2009	0.3
Bischofszell, Fuss-Radweg Stich-Hackborn	Projekt bereits realisiert	0.3
Bürglen, Aufhebung Niveauübergang Istighoferstrasse	Projekt bereits realisiert	1.0
Diessenhofen, Trottoir Schaffhauserstrasse (West)	Projekt bereits realisiert	0.2
Felben-Wellhausen, Instandsetzung SBB-Überführung	Projekt bereits realisiert	0.4
Güttingen, Kreisel Hauptstrasse	Projekt bereits realisiert	0.3
Kreuzlingen, Chance Nord	Rascher Baufortschritt, Eröffnung Herbst 2009	2.6
Sirnach, SBB-Überführung Gloten (Neubau, keine Sanierung)	Rascher Baufortschritt, eröffnet	0.5
Thundorf, Ortsdurchfahrt Lustdorf	Projekt bereits realisiert	0.2
Wängi, Kreisel Aadorfer-/Frauenfelderstrasse	Landerwerb bereits abgeschlossen	0.3
Weinfelden, Knoten Dufour-/Dunantstrasse	Projekt bereits realisiert	0.3
Wigoltingen, Trottoir Bahnhofstrasse	Projekt bereits realisiert	0.3

Umlagerung

(Budget: Baulicher Unterhalt, Rechnung: Kantonsstrassen)

Tägerwil, Bahnhofstrasse	Kostenanteil an Sanierung für Abtretung an Gemeinde	0.2

Geringere Projektinvestitionen gegenüber dem Voranschlag (in Mio. Franken)

Amriswil, SBB PW-Unterführung Bahnhofstrasse	Realisierung erst 2012	0.5
Kreuzlingen, Umbau Seetalstrasse	Zurückgestellt	0.5
Amriswil, Kreisel Weinfelder-/Alleestrasse (Knoten)	Verzögerung (Landerwerb/Einsprachen)	0.6
Kreuzlingen, Lärmschutz Hafen-/Seetalstrasse, 4. Etappe	Baubeginn wurde auf Herbst 2008 verschoben	0.6
Märstetten, Weinfelderstrasse	Zurückgestellt	0.7
Romanshorn, Radweg nach Egnach	Zurückgestellt	1.5

6370 Einnahmen und allg. Aufgaben gem. §29 StrWG	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
	2008	2008	2007	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	3'508'576	5'200'000	2'496'695	-1'691'424	-32.5	1'011'880	40.5
Einnahmen	26'529'215	22'745'000	22'593'299	3'784'215	16.6	3'935'916	17.4
Netto Einnahmen	23'020'640	17'545'000	20'096'604	-5'475'640	31.2	-2'924'036	14.5

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2008	2008		
501.30	Lärmschutz Hauptstrassen	333'197	700'000	-366'803	Neu verlangt der Bund Gesamtprojekte und nicht mehr nur Fenstersanierungen. Dadurch wird die Gemeinde (Ortsbildschutz) eingebunden, was die Verfahren in die Länge zieht.
501.35	Ausgaben Lärmschutz Programmvereinbarung	607'978	1'000'000	-392'022	Vgl. Bemerkung oben (Konto 501.30).
501.60	Vorsorglicher Liegenschaften- und Landerwerb	30'020	400'000	-369'980	Es mussten praktisch keine Liegenschaften ausserhalb beschlossener Projekte erworben werden.
570.00 670.00	Beitrag Bund Niveauübergänge (Durchlaufende Ausgaben)	133'980	660'000	-526'020	Die vom Bund für die Sanierung gefährlicher Bahnübergänge an der Frauenfeld-Wil Bahn zugesicherten Beiträge wurden 2008 blockiert.
660.00	Erlös aus Verkauf von Liegenschaften	-1'155'474	50'000	-1'205'474	NFA-bedingte Grundstücksbereinigungen (dem Bund abzuführende Vorjahreseinnahmen) im Nationalstrassenperimeter.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
660.10	Anteil Mineralölsteuerertrag	13'671'697	12'630'000	1'041'697	Neuer Verteilschlüssel mit NFA führt zu Mehreinnahmen.
660.20	Bundesbeiträge	3'509'433	2'640'000	869'433	Höherer Beitrag für Kreuzlingen Chance Nord infolge rascherem Baufortschritt.
660.35	Beitrag Global	1'500'000	1'000'000	500'000	Bei der Budgetierung war die Höhe des Bundesbeitrages noch nicht bekannt.
660.40	Beitrag Lärmschutz Programmvereinbarung	142'700	250'000	-107'300	Bei der Budgeterstellung waren noch keine Details zu den Programmvereinbarungen bekannt. Der effektiv erhaltene Betrag entspricht der in der Programmvereinbarung angekündigten ersten Tranche.
662.00	Gemeindebeiträge	7'829'286	5'515'000	2'314'286	Mehreinnahmen bei den Projekten Kreuzlingen Chance Nord, Rickenbach Kreisel DIGA/Coop, Bürgen Aufhebung Übergang.
669.00	Beiträge von Dritten	897'593	0	897'593	Mehreinnahmen bei einzelnen Projekten.

6375 Baulicher Unterhalt	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	10'326'517	9'500'000	9'347'031	826'517	8.7	979'486	10.5
Einnahmen	0	0	0	0	0	0	0
Netto Ausgaben	-10'326'517	-9'500'000	-9'347'031	826'517	8.7	979'486	10.5

Es wurden konjunkturbedingt keine ausführungsfähigen Projekte zurückgestellt.

6380 Nationalstrassen	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	3'663'357	2'556'000	6'968'163	1'107'357	50.4	-3'304'807	-56.0
Einnahmen	3'391'903	2'198'000	5'899'538	1'193'903	46.7	-2'507'635	-36.0
Netto Ausgaben	-271'453	-358'000	-1'068'625	86'547	24.2	797'172	74.6

Nachdem die Nationalstrassen per Anfang des Berichtsjahres an den Bund übergegangen sind, verbleiben in einer Übergangszeit noch einzelne Finanzflüsse und Restprojekte.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
501.00	Nationalstrasse A 1.9.0 Zubringer Arbon - Kantonsgrenze	-13'385	0	-13'385	Im Zusammenhang mit der NFA wurden Restparzellen veräussert. Nach bisheriger Praxis werden solche Einnahmen mit den Ausgaben saldiert.
501.12	Nationalstrasse A 7.2.5 Schwaderloh – Grenze TG 14 %	250'149	358'000	107'851	
570.00	Nationalstrassen, Anteil Bund	3'391'903	2'198'000	1'193'903	Siehe Details unten:
670.00	davon Nationalstrassen, Anteil Bund 84 % oder 86 %	1'709'569	2'198'000	-488'431	Im Zusammenhang mit der NFA wurden Restparzellen veräussert. Nach bisheriger Praxis werden solche Einnahmen mit den Ausgaben saldiert.
	Nationalstrassen, Anteil Bund 100 %	1'682'334	0	1'682'334	Im Voranschlag nicht vorhanden, da die Übergangsregelung mit NFA noch unklar war.

5.1 Im Berichtsjahr abgerechnete Projekte

Alle im Berichtsjahr vollständig abgerechneten Projekte im Kantonsstrassenbau werden künftig im Geschäftsbericht aufgeführt, wobei „vollständig abgerechnet“ heisst, dass sämtliche Nachlaufkosten wie zum Beispiel Grundstückgewinnsteuern und Vermessungskosten abgerechnet sind. Das führt dazu, dass Projekte unter Umständen erst ein Jahr nach Bauabschluss hier gezeigt werden. Abweichungen > +/- 15 % gegenüber den beschlossenen Bausummen sind begründet.

Gemeinde, Objekt	Schlussabrechnung	Beschlossene Bausumme	Abweichung	Begründung der Abweichung > +/- 15 %
Aadorf, Umgestaltung Lindenkreuzung	1'222'102	1'350'000	-127'898	-9.5%
Amriswil, Kreisel Romanshonerstrasse/Säntisstrasse	909'377	924'000	-14'623	-1.6%
Berg, Verkehrsberuhigung Hauptstrasse	817'867	780'000	37'867	4.9%

Gemeinde, Objekt	Schlussabrechnung	Beschlossene Bausumme	Abweichung	Begründung der Abweichung > +/- 15 %
Bürglen, Fussweg/Radweg Opfershofen-Bürglen	673'766	607'000	66'766	11.0%
Erlen, Sanierung Riedt - Erlen	2'052'660	2'150'000	-97'340	-4.5%
Felben-Wellhausen, SBB-Überführung, Gesamtinstandsetzung	1'487'724	1'300'000	187'724	14.4%
Frauenfeld, Aufspurung Aldi	243'199	250'000	-6'801	-2.7%
Herdern, Radweg Lanzenneunforn-Dettighofen	641'039	720'000	-78'961	-11.0%
Kesswil, Schutzinsel Dorfeingang Ost	247'338	252'000	-4'662	-1.9%
Kreuzlingen, Kreisel Bärenstrasse/Egelseestrasse	595'998	810'000	-214'002	-26.4% Projektreduktion
Mammern, Fussgängerübergang Seestrasse/Badi	629'397	1'100'000	-470'603	-42.8% Teilprojekt ausserorts im baulichen Unterhalt abgerechnet
Rickenbach, Kreisel Waro Bypass	264'969	293'000	-28'031	-9.6%
Simach, Sanierung Kettbrücke	803'392	1'200'000	-396'608	-33.1% Einfachere Konstruktion
Uesslingen, Radweg / Fahrbahn Dietingen 1. Etappe	2'039'049	2'060'000	-20'951	-1.0%
Uesslingen, Radweg Dietingen 2. Etappe	1'115'123	1'100'000	15'123	1.4%
Weinfelden, Lärmschutz Dufour, Bleichestrasse-Walkestrasse	644'454	695'000	-50'546	-7.3%

6. Programmvereinbarungen

Im Laufe des Berichtsjahres ist mit dem Bund eine Programmvereinbarung für Lärmschutzmassnahmen im Zeitraum 2008 – 2011 abgeschlossen worden. Der Voranschlag 2008 basierte noch auf provisorischen Annahmen. Die Massnahmenbilanz erfolgt am Ende der Programmperiode.

Auszug aus 6370 Einnahmen und allg. Aufgaben gemäss §29 StrWG	Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
501.35 Ausgaben Lärmschutz Programmvereinbarung	607'978	1'000'000	-392'022	Neu verlangt der Bund Gesamtprojekte und nicht mehr nur Fenstersanierungen. Dadurch wird die Gemeinde (Ortsbildschutz) eingebunden, was die Verfahren in die Länge zieht.
660.40 Beitrag Lärmschutz Programmvereinbarung	142'700	250'000	-107'300	Bei der Budgetierung waren noch keine Details zu den Programmvereinbarungen bekannt. Der effektiv erhaltene Betrag entspricht der in der Programmvereinbarung angekündigten ersten Tranche.
Netto-Ausgaben	465'278	750'000	-284'722	

6410 Amt für Denkmalpflege

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Gemäss den Richtlinien ist die Komturei Tobel zu erhalten, zu restaurieren und einer neuen Nutzung zuzuführen. Federführend ist dabei die Stiftung Komturei Tobel. Im Berichtsjahr begleitete das Amt für Denkmalpflege die Vorbereitung für die Restaurierung des Pförtnerhauses.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Da erhaltenswerten Siedlungen, Siedlungsteile und Baugruppen ein wichtiger Bestandteil der Kulturlandschaft des Kantons sind, enthalten die Richtlinien unter den eigenen departementalen Zielen die Erarbeitung eines Ensembleinventars, welches erhaltenswerte Siedlungen, Siedlungsteile und Baugruppen als Flächenobjekte umschreibt. Für dieses Ensembleinventar wurden im Berichtsjahr erste Abklärungen getroffen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

6410 Amt für Denkmalpflege	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'839'469	1'755'900	1'680'531	83'569		158'938	
Ertrag	51'812	50'000	43'385	1'812		8'427	
Aufwandüberschuss KORE	-1'787'657	-1'705'900	-1'637'146	81'757	4.8	150'511	9.2
(-) Bonus- / (+) Malusverrechnung	11'175		-1'726				
Aufwandüberschuss LR	-1'776'482	-1'705'900	-1'638'872	70'582	4.1	137'610	8.4
Kostendeckungsgrad	3%	3%	3%				
PRODUKTEGRUPPE							
Denkmäler							
Aufwand	1'839'469	1'755'900	1'680'531	83'569		158'938	
Ertrag	51'812	50'000	43'385	1'812		8'427	
Aufwandüberschuss	-1'787'657	-1'705'900	-1'637'146	81'757	4.8	150'511	9.2
Kostendeckungsgrad	3%	3%	3%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Als Fachstelle fördert das Amt für Denkmalpflege den Erhalt und die Pflege des kulturgeschichtlichen Erbes im Bereich von Siedlungen, Siedlungsteilen, Baugruppen und Bauten, Bauteilen oder Anlagen samt Ausstattung und Umgebung. Die eng aufeinander abgestimmten Aufgabenbereiche sind Inventarisierung, Beratung, Restaurierungsbegleitung und Öffentlichkeitsarbeit.

Die personellen Ressourcen verteilen sich im Berichtsjahr wie folgt:

Amtsleitung, Administration, Weiterbildung, Informatik	27 %	(2007: 25 %)
externe Mandate inkl. Kulturgüterschutz	39 %	(2007: 39 %)
Inventarisierung	22 %	(2007: 25 %)
Beratung	6 %	(2007: 6 %)
Restaurierungsbegleitung	6 %	(2007: 5 %)
Öffentlichkeitsarbeit		

Abweichungen Globalbudget

Das Globalbudget wurde vor Malusverrechnung um Fr. 81'757 überschritten. Die Überschreitung resultierte im Wesentlichen im Sachaufwand. In den Jahren 2002 - 2004 wurden die historischen Glasplatten und Grossbild-dias im Archiv des Amtes im Sinne des Kulturgüterschutzes auf alterungsbeständiges Material dupliziert und zusätzlich digitalisiert. Seitdem werden alle Neuzugänge laufend im gleichen Verfahren gesichert. Im Berichtsjahr fielen über die normalen Eingänge hinaus aus der Buchpublikation „Kirchen und Orgeln im Thurgau“ über 1'400 Grossdias an. Dazu kam ein weiterer Altbestand von über 1'000 Grossdias.

Produktegruppe Denkmäler

■ Produkte: Inventarisierung, Beratung, Restaurierungsbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit

Inventarisierung

Die Inventarisierung ist dafür besorgt, dass dem Amt, der Verwaltung und der Öffentlichkeit systematisch erhobenes Wissen über die Thurgauer Baukultur zur Verfügung steht. Über die Gebäudedatenbank auf dem TGIS-Net können die Informationen sämtlicher Hinweisinventare zu über annähernd 35'000 historischen Bauten im Thurgau verwaltungsintern abgerufen werden; der Internetauftritt im ThurGIS ist in Vorbereitung. Die Revision der Inventare wurde in den Gemeinden Arbon, Ermatingen, Müllheim, Wängi und Warth-Weiningen abgeschlossen. Als Buchausgabe erschienen die Inventare der Gemeinden Bottighofen, Münsterlingen (zwei Bände) und Wilen.

Im Bereich der Kunstdenkmälerinventarisierung lag das Schwergewicht auf dem Abschluss der Texte für den Stadtband Kreuzlingen. Das Manuskript wurde von der Redaktionskommission der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte zur Publikation angenommen und wird im kommenden Jahr erscheinen.

Beratung

Als Fachstelle berät das Amt für Denkmalpflege Bauherren, Planende und Behörden im Umgang mit Bausubstanz. In diesem Zusammenhang werden ungezählte informelle Anfragen an die Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger gestellt, die in planerischen, technologischen und gestalterischen Fragen auf ihr Fachwissen und auf ihre Erfahrung zurückgreifen können. Nicht wenige von diesen Anfragen münden später in Massnahmen, die den Anspruch auf einen denkmalgerechten Umgang mit historischer Bausubstanz erfüllen, also als Restaurierungen bezeichnet werden können.

Ein besonderes Beratungsgebiet sind die Kirchgemeinden mit ihren Kirchenschätzen. Im Vordergrund stand dieses Jahr der Kirchenschatz der katholischen Kirchgemeinde Wertbühl, der im Rahmen der Kirchenrestaurierung kontrolliert und einer Konservierung zugeführt wurde. Wie im Vorjahr wurden die klimatischen Aufbewahrungsbedingungen in Fischingen, Güttingen, Paradies, Sommeri und St. Katharinental überprüft.

Restaurierungsbegleitung

Eine detaillierte Liste der abgeschlossenen, laufenden und vorbereiteten Restaurierungen an insgesamt 116 Objekten (Jahr 2007: 129), sowie ein Schlüssel zu den Beitragszahlungen findet sich im statistischen Teil (→ Anhang I, Seiten 87). Die wichtigsten abgeschlossenen Restaurierungen werden im Band 11 der Reihe „Denkmalpflege im Thurgau“ ausführlicher dargestellt.

Erwähnenswert sind die Restaurierungen in Frauenfeld, wo nicht nur das Klösterli samt Park aus seinem Dornröschenschlaf geweckt wurde, sondern auch die restaurierten Häuser Altweg 2 und Zürcherstrasse 141 die östliche Vorstadt aufwerten. Im weiteren Umkreis des Hafens von Romanshorn fanden die Bauten der ehemaligen Alkoholverwaltung eine neue Nutzung, ebenso das historische Zollgebäude; das Gemeindemagazin und das Feuerwehrmagazin wurden restauriert. Als „Locorama“ werden Stellwerke und Lokremise restauriert, bei den ältesten Fischerhäusern zeichnete sich eine Lösung ab. Seit langer Hand wird die Inwertsetzung des Kappeli in Arbon diskutiert, für das nun ein denkmalverträgliches Konzept vorliegt.

Ein besonderes Projekt ist der „Phönix“ in Ermatingen, wo eine bedeutende Innenausstattung restauriert wird. Zunehmend erfahren auch Bauten des 20. Jahrhunderts eine sorgfältige Erneuerung, welche ihrem Rang als Denkmal entspricht, so das Strandbad in Arbon, das Evangelische Kirchenzentrum in Kradolf und der Kirchturm der katholischen Kirche in Wängi. Viele Projekte ziehen sich über viele Jahre hin und binden Kräfte, da die Bedeutung der Objekte sorgfältige Abklärungen erfordern, so der Turmhof in Steckborn und die Schlösser Steinegg und Sonnenberg.

Öffentlichkeitsarbeit

Die interessierte Öffentlichkeit wurde im Berichtsjahr zu sieben Anlässen eingeladen. Anlässlich der Saisonöffnung wurde das restaurierte Strandbad in Arbon aus dem Jahr 1933 vorgestellt. Einen spannenden Einblick in die laufende Restaurierung bot die Besichtigung des ehemaligen Kapuzinerklösterli in Frauenfeld aus dem Jahre 1595, in dem sich moderner Wohnkomfort mit historischer Bausubstanz verbindet. Trotz Fussball und schlechtem Wetter fanden sich rund 70 Personen ein zur siebten Thurgauer Bauerngarten-Exkursion, die seit der Publikation über die Bauerngärten zur Tradition geworden ist. Im Rahmen der Rosenwoche konnten die Reinigungs- und Konservierungsarbeiten in der 1952/53 restaurierten St. Pelagiuskirche in Bischofszell besichtigt werden. „Stätten des Genusses“ fanden im Rahmen des jährlichen Tags des Denkmals in Weinfelden reges Interesse. Höhepunkt der Öffentlichkeitsarbeit im Berichtsjahr war die Buchvernissage der Publikation „Neues

Licht auf Fischingen“ als Band 10 der Reihe „Denkmalpflege im Thurgau“, mit der die abgeschlossene Restaurierung der ehemaligen Klosterkirche und die daraus neu gewonnenen Erkenntnisse zur Baugeschichte vorgestellt wurden. Rund 400 Besucher füllten die Klosterkirche und lauschten der musikalischen Darbietung nach wieder aufgefundenen Noten aus Fischinger Beständen.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
Bearbeitete Baugesuche	612	560	433	508	550
Bearbeitete Planungen	67	59	58	64	62
Mit Schlusszahlung abgeschlossene Beitragsgesuche	70	70	74	75	99
Neue Beitragsgesuche (verbindliche Stellungnahmen)	35	36	63	61	48
Grössere Restaurierungen abgeschlossen	32	34	37	23	21
Anzahl Gemeinden mit neu revidiertem Gebäudeinventar	7	5	6	3	5
Katholische Kirchenschätze: überprüfte Objekte	683	278	284	585	392
Katholische Kirchenschätze: neu erfasste Objekte	137	25	42	53	90
In der Bibliothek neu erfasste Titel	1'722	1636	1417	1513	208

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
Inventarisierung	1	Anzahl Mutationen nachgeführt	100%	100%	✓	100%
	2	Inventarrevision: Anzahl Bauten	2'201	2'500	○	2'537
Beratung	3	Anfragen bearbeitet innert 10 Arbeitstagen	90 %	100%	✓	100%
	4	Baugesuche bearbeitet innert 5 Arbeitstagen	90%	100%	✓	90%
Restaurierungsbegleitung	5	Fachberichte bei Abschluss	100%	100%	✓	90%
	6	Vollständige Beitragsunterlagen bearbeitet innert 4 Wochen	90%	100%	✓	80%
Öffentlichkeitsarbeit	7	Periodikum: Anzahl Publikationen	1	1	✓	1
	8	Anzahl öffentliche Veranstaltungen	7	3	✓	6

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 2 Die Vermessungsdaten der Gemeinde Wängi erforderten umfangreiche Bereinigungen, die Revisionsarbeiten für Arbon waren überdurchschnittlich aufwendig.
- 3,4, 6 Die Zielsetzung, 100 % der Eingaben jeweils innert der genannten Frist zu erledigen, muss angepasst werden. In Zukunft wird die Vorgabe bei 90 % liegen.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6510 Amt für Umwelt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Kataster der belasteten Standorte

Die Arbeiten am Kataster laufen wie vorgesehen (siehe Produktgruppe Entsorgung).

Lebensraum Bodensee

Im Februar des Berichtsjahres wurde anhand von Flugaufnahmen festgestellt, dass zwischen Horn und Eschenz rund 1'000 Bauten und Anlagen im Hochwasserprofil des Bodensees liegen. Etwa 300 Bauten sind konzessioniert, die restlichen rund 700 Anlagen haben weder Konzession noch Bewilligung. Einerseits war zum Zeitpunkt der Erstellung noch keine Konzession nötig, andererseits sind aber auch Bauten ohne Bewilligung erstellt worden. Derzeit wird ein Konzept erarbeitet, wie und ob diese Anlagen in einen rechtmässigen Zustand überführt werden können. Die Bearbeitung all dieser Konzessionen und Bewilligungen bietet die Chance, die ökologische Situation des heute stark beeinträchtigten Bodenseeufers zu verbessern, ohne die Nutzung übermässig einzuschränken.

Lebensraum Fliessgewässer

Der Bericht zur Belastungssituation ausgewählter Gewässer im Einzugsgebiet von Pfyn-Müllheim liegt vor (http://www.umwelt.tg.ch/documents/untersuchungen_2005_07_PSM.pdf). Die Resultate zeigen, dass betreffend Pflanzenschutzmitteln (PSM) Handlungsbedarf besteht. Es wurden sehr detaillierte Untersuchungen bezüglich der Belastung mit Pflanzenschutzmitteln im Grenzbach zwischen Kesswil und Uttwil durchgeführt. Dieser Bach ist in einem biologisch sehr schlechten Zustand. In Zusammenarbeit mit einem Landwirt wurde der Austrag von PSM aus einem kleinen, überschaubaren Gebiet untersucht. Von den insgesamt 44 untersuchten Stoffen wurden deren 26 im Gewässer nachgewiesen. Bei 20 Stoffen war das gesetzliche Qualitätsziel von 0.1 µg/L überschritten. Die erhaltenen Daten sind eine wertvolle Basis, um zusammen mit der Landwirtschaft zu prüfen, welche Möglichkeiten zur Minderung dieser Belastungen bestehen.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Hochwasserschutz - Zweite Thurkorrektur

Planungsstand Kradolf - Schönenberg (Etappe 8)

Die Umsetzung des Hochwasserschutzprojekts Kradolf - Schönenberg steht vor dem Abschluss. Die Bauarbeiten verliefen im Berichtsjahr innerhalb des Terminprogramms und des Kostenrahmens.

Planungsstand Weinfelden - Bürglen (Etappe 6)

Aufgrund der Rückmeldungen zu den beiden Vorprojektvarianten „Grubenau“ und „Pendelband“ wurde eine kostengünstige Kompromisslösung erarbeitet. Der Lösungsansatz „Bürglerau“ soll bis Stufe Bauprojekt weiterverfolgt werden.

Naturgefahrenkarte

Die Gefahrenkarte für das Pilotprojekt Lützelburg ist erstellt und den betroffenen Gemeinden abgegeben worden. Der Start des Naturgefahrenkarten-Projektes für den Rest des Kantons hat sich verzögert. Die zuständigen Stellen werden das weitere Vorgehen, die Abläufe und die Zuständigkeiten für die Umsetzung der Gefahrenkarten in die Nutzungsplanungen der Gemeinden im Frühjahr 2009 festlegen.

Massnahmenplan Luftreinhaltung

Der dritte Vollzugsbericht zum Massnahmenplan Luft wurde verabschiedet. Alle Massnahmen sind auf Kurs. Die Vollzugsberichte sind unter www.umwelt.tg.ch/Luft/Massnahmenplan als pdf-Datei herunterladbar. Im Berichtsjahr wurden zwei der vier kantonalen Holzfeuerungen erfolgreich mit Staubfiltern nachgerüstet. Die Kontrolle für kleine Holzfeuerungen ist eingeführt, gut 5'000 Anlagen wurden kontrolliert. Etwa 20 % mussten beanstandet werden.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

6510 Amt für Umwelt	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	9'119'123	9'120'000	9'067'913	-877		51'210	
Ertrag	1'347'308	1'291'000	1'423'870	56'308		-76'562	
Aufwandüberschuss KORE	-7'771'815	-7'829'000	-7'644'043	-57'185	-0.7	127'772	1.7
Bonus-/Malusverrechnung	-32'056		51'032				
Aufwandüberschuss LR	-7'803'871	-7'829'000	-7'593'011	-25'129	-0.3	210'860	2.8
Kostendeckungsgrad	15%	14%	16%				

PRODUKTEGRUPPEN

Entsorgung

Aufwand	2'800'340	2'607'883	2'786'914	192'457		13'426	
Ertrag	275'177	306'000	324'717	-30'823		-49'540	
Aufwandüberschuss	-2'525'163	-2'301'883	-2'462'197	223'280	9.7	62'966	2.6
Kostendeckungsgrad	10%	12%	12%				

Anlagen Industrie und Gewerbe

Aufwand	1'606'292	1'731'589	1'772'336	-125'297		-166'044	
Ertrag	329'096	352'000	363'952	-22'904		-34'856	
Aufwandüberschuss	-1'277'196	-1'379'589	-1'408'384	-102'393	-7.4	-131'188	-9.3
Kostendeckungsgrad	20%	20%	21%				

Bauvorhaben

Aufwand	165'095	184'160	144'102	-19'065		20'993	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-165'095	-184'160	-144'102	-19'065	-10.4	20'993	14.6
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0 %				

Planungs- und Baugesuche

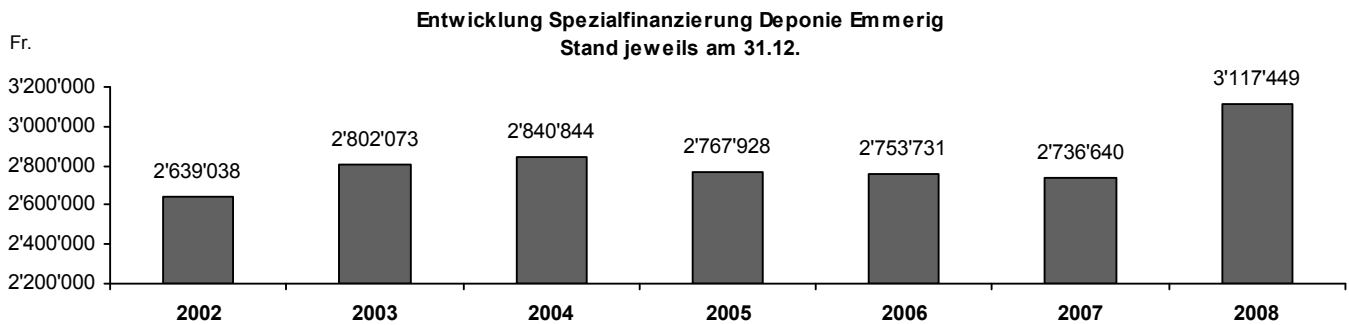
Aufwand	1'387'595	1'284'413	1'351'686	103'182		35'909	
Ertrag	162'652	165'000	164'644	-2'348		-1'992	
Aufwandüberschuss	-1'224'943	-1'119'413	-1'187'042	105'530	9.4	37'901	3.2
Kostendeckungsgrad	12%	13%	12%				

Umweltplanung und -nutzung

Aufwand	3'159'801	3'311'955	3'012'875	-152'154		146'926	
Ertrag	580'383	468'000	570'557	112'383		9'826	
Aufwandüberschuss	-2'579'418	-2'843'955	-2'442'318	-264'537	-9.3	137'100	5.6
Kostendeckungsgrad	18%	14%	19%				

Nicht-Globalbudget

6515 Nachsorge Deponien (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	19'192	20'000	17'091	-808	-4.0	2'101	12.3
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0	0	0
Ertrag	0	0	0	0	0	0	0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	19'192	20'000	17'091	-808	-4.0	2'101	12.3
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0	0	0



Das Projektkonto Gewässerschutz wurde aufgelöst und Fr. 400'000 in den Fonds Deponie Emmerig überführt.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Das Budget konnte knapp eingehalten werden. Der Nettoaufwandüberschuss liegt vor Bonusverrechnung Fr. 57'185 bzw. 0.7 % unter den Budgetwerten.

Innerhalb der Produktgruppen kam es in dieser Rechnungsperiode nur zu geringen Verschiebungen, da sich die Prioritäten im Vergleich zum letzten Jahr nur leicht verändert haben. Die Produktgruppe Anlagen Industrie und Gewerbe verzeichnet im Vergleich zum Vorjahr eine Kostenabnahme von 9.3 %, einerseits weil die vakante Stelle eines Abwässeringenieurs nicht besetzt werden konnte und andererseits durch die Verzögerung bei den geplanten Arbeiten am Projekt „Genereller Entwässerungsplan“. Bei den anderen Produktgruppen sind die Kosten leicht angestiegen. Dies ist unter anderem auch auf die Zunahme der Bautätigkeit bzw. Abwicklung der Baugesuche im Amt für Umwelt zurückzuführen. Generell ist zu berücksichtigen, dass innerhalb der Produktgruppen auch Leistungen enthalten sind, deren Kosten in der Investitionsrechnung anfallen.

Produktgruppe Entsorgung

■ Verdachtsflächenplan und Altlastenkataster, Abfallbewirtschaftung, Kommunale Abwasseranlagen: Bewilligung und Kontrolle, Landwirtschaftlicher Gewässerschutz, Bodenschutz

Siedlungsentwässerung/Kläranlagen

Im Berichtsjahr konnte eine neue Kläranlagen-Datenbank in Betrieb genommen werden. Sie vereinfacht die Auswertung der Kläranlagendaten und ermöglicht auch präzisere Aussagen zum Betrieb der Anlagen. Bei sechs Kläranlagen traten Betriebsprobleme wegen hohen Schmutzstoff-Zulaufmengen oder anderen unerwünschten Inhaltsstoffen im Abwasser auf. Die Verursacher konnten nur in drei Fällen ermittelt werden. Da im Kanton Thurgau die Generellen Entwässerungspläne (GEP) zum Teil schon recht alt sind, wurde ein Konzept für die GEP-Nachführung erarbeitet. Damit soll sichergestellt werden, dass einerseits die Kriterien für die Nachführung und andererseits die bei den GEP verwendeten Symbole für alle Gemeinde- und Verbands-GEP einheitlich sind.

Landwirtschaftlicher Gewässerschutz

Bis Ende 2007 mussten alle Landwirtschaftsbetriebe mit Nutztierhaltung über die erforderliche Lagerkapazität für Hofdünger verfügen. Die Kontrolle im Berichtsjahr ergab, dass bei ca. 100 Landwirtschaftsbetrieben die Lagerkapazität noch zu klein ist. Diese Betriebe müssen 2009 ihre Lagerkapazität erhöhen. Es zeigte sich auch, dass bei vielen Landwirtschaftsbetrieben die Hofplatzentwässerung nicht korrekt ist, so dass düngerhaltige Abwässer in ein Gewässer gelangen können. Betriebe, bei denen dies festgestellt wurde, müssen die Entwässerung anpassen (→ Anhang 1, Kontrollen im Bereich landwirtschaftlicher Gewässerschutz, Seite 92).

Beim Ressourcenprojekt Ammoniak des Amtes für Landwirtschaft ist das Amt für Umwelt für die immissionsseitige Erfolgskontrolle zuständig. Im Rahmen dieser Erfolgskontrolle wird bei neun Messstellen die Ammoniakkonzentration in der Luft gemessen. Ziel der Erfolgskontrolle ist es, aufzuzeigen, ob dank der im Rahmen des Ammoniakprojekts ergriffenen Massnahmen die Ammoniakkonzentration in der Luft abnimmt. Das Projekt läuft von 2008 bis 2013.

Kataster der belasteten Standorte (KbS)

Im Berichtsjahr wurden in erster Linie die begonnenen Arbeiten fertig gestellt. Es wurden rund 524 Standorte definitiv in den Kataster eingetragen. 76 Rekurse (für den gesamten Kataster bisher 149) sind beim zuständi-

gen Departement eingereicht worden, sieben Beschwerden beim Verwaltungsgericht (für den gesamten Kataster bisher neun). Nur sehr wenige Rekurse und keine Beschwerden wurden bisher gutgeheissen. Die Bearbeitung der Textilbetriebe wurde weitgehend abgeschlossen, diejenige der Chemischen Reinigungen wurde angefangen. Die Arbeiten zur Publikation des KbS auf dem Internet sind praktisch abgeschlossen. Die Aufschaltung wird im ersten Quartal 2009 erfolgen.

Gemäss Bundesvorschrift muss seit Ende Oktober sichergestellt sein, dass bei Schiessanlagen keine Geschosse mehr in den Boden gelangen, wenn Beiträge des Bundes für die Untersuchung und Sanierung beansprucht werden. Anfang Jahr wurden alle gewässerrelevanten Schiessanlagen auf deren Sanierungsbedarf hin evaluiert. Inklusive der stillgelegten Standorte, welche aus Bodenschutzgründen als sanierungsbedürftig eingestuft wurden, sind 75 der rund 200 Schiessanlagen sanierungsbedürftig.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 35 Altlastenuntersuchungen durchgeführt, fünf Kugelfänge wurden saniert und 25 künstliche Kugelfänge wurden eingebaut. In 20 Fällen wurde eine Voranfrage für Beiträge des Bundes eingereicht, 18 Gesuche um Abgeltungen wurden gestellt. Bereits sind vom Bund Fr. 360'000 an Beiträgen ausbezahlt und 2.1 Mio. Franken zugesichert worden. Der Kanton hatte total Fr. 102'000 an Ausfallkosten zu übernehmen. Diverse grössere Sanierungen wurden in Angriff genommen oder weiter geführt. Besonderes Gewicht wird auf die Wiedernutzung von Industriebrachflächen gelegt. Diese erweist sich oft als komplex und langwierig. (→ Anhang 1, Stand der Erstellung des Katasters der belasteten Standorte, Seite 91)

Abfallwirtschaft

Neben der Bewilligung und Überwachung der über hundert Abfallanlagen im Kanton gab es drei Schwerpunkte. Gemeinsam mit der Energiefachstelle und unter Mitwirkung der betroffenen Akteure wurden die Grundlagen für die Förderung und Bewilligung von Anlagen zur Verwertung von Biomasse erarbeitet. Die Förderung der Energiegewinnung aus der Vergärung von Biomasse stand dabei im Vordergrund. Einen zweiten Schwerpunkt bildete der Kampf gegen das Littering. Nach der Einführung des Ordnungsbussenverfahrens für das Littering wurden gemeinsam mit den Gemeinden die Grundlagen für eine Anti-Littering-Kampagne erarbeitet. Örtlich angepasste, praxisorientierte und umsetzbare Massnahmenpakete für neun Pilotstandorte wurden erarbeitet. Zwischenergebnisse und Resultate wurden in intensiven Gesprächen mit den Gemeinden und unter Beteiligung weiterer Akteure diskutiert und am 4. Dezember der Öffentlichkeit vorgestellt (mehr dazu: www.littering.tg.ch). Die Entsorgung von unverschmutztem Aushub stösst an Kapazitätsgrenzen. Rahmenbedingungen für das Ablagern von unverschmutztem Aushub wurden formuliert. Sie basieren auf den bestehenden Ablagerungskapazitäten, den raumplanerischen Entwicklungen und dem Bedarf. Es wurden Gebiete bezeichnet, in denen solche Ablagerungen errichtet werden können. Nach dem Abschluss der Inertstoffdeponie „Hinderi Höchi“ in Pfyn ist Bedarf für neue Inertstoffdeponien vorhanden. Mehrere neue Inertstoffdeponie-Projekte sind in Prüfung bzw. Planung.

Bodenschutz

Belastungen des Bodens mit Schadstoffen oder durch physikalische Veränderungen wirken sich erst über lange Zeiträume aus. Im Berichtsjahr wurden verschiedene verwaltungsinterne und -externe Anlässe durchgeführt um das Verständnis für die Belange des Bodenschutzes zu fördern. Bei den Terrainveränderungen beginnt die konsequente Anwendung der Richtlinie Nr. 11 des Amtes für Raumplanung langsam zu greifen. Die Anzahl der beantragten Terrainveränderungen ist zurückgegangen.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007	2008
- Behandelte Projekte (kommunale Entwässerung)	59	88	75	76	68	88
- Bewilligte Direkteinleitung in Gewässer	6	12	9	17	22	23
- Abfallrechtliche Bewilligungen	14	17	37	26	39 *	9 *
davon neue	9	4	6	8	25	2
- rechtskräftige Einträge in den KbS	51	47	56	51	375	524

* 2007 Aufarbeitung fälliger Bewilligungen ; 2008 zyklusmässig wenig Erneuerungen

Produktgruppe Anlagen Industrie und Gewerbe

■ Entscheide betr. wassergefährdende Flüssigkeiten, Pikettdienst, I+G / Störfallvorsorge, Beurteilung von luftverunreinigenden Anlagen

Industrie und Gewerbe/Störfallvorsorge

Im Berichtsjahr wurde mit dem Autogewerbeverband der Schweiz (AGVS) eine Auslagerungsvereinbarung abgeschlossen. Auf dieser Basis werden ab 2009 die Kontrollen im Auto- und Transportgewerbe nicht mehr vom Amt für Umwelt, sondern vom AGVS organisiert. Die Kontrollen umfassen neben den Bereichen Lagerung von wassergefährdenden Flüssigkeiten und Abwasserentsorgung neu auch die Bereiche Abfallentsorgung und Abluft (→ Anhang 1, Kontrollen im Bereich Industrie und Gewerbe, Seite 92). Für die Datenhaltung und deren Ak-

tualisierung sowie die Anordnung von Sanierungsmassnahmen ist weiterhin das Amt für Umwelt zuständig. Im Berichtsjahr mussten 19 Betriebe ihre Störfallakten und 12 Betriebe ihre Einsatzplanung aktualisieren. Die aktualisierten Einsatzplanunterlagen wurden u. a. der zuständigen Feuerwehr und der Chemiewehr Weinfelden für den Einsatzfall zugestellt.

Tank und Lager

Wie schon letztes Jahr festgehalten, hat sich das Bundesamt für Umwelt aus dem Vollzug im Bereich der wassergefährdenden Flüssigkeiten zurückgezogen. Eine Arbeitsgruppe unter Federführung der Vorsteher der Umweltschutzämter der Schweiz (KVV) hat nun einheitliche Vollzugsrichtlinien ausgearbeitet. Mit diesen Vollzugsrichtlinien soll sichergestellt werden, dass im Bereich der wassergefährdenden Flüssigkeiten in der Schweiz weiterhin ein einheitlicher Vollzug gewährleistet werden kann.

(→ Anhang 1, Statistische Angaben zum Bereich wassergefährdenden Flüssigkeiten, Seite 95)

Luftreinhaltung

Es wurden 23 Klagen wegen übermässiger Rauch- und Geruchsimmissionen behandelt, 16 sind erledigt. Die Einhaltung der Emissionsvorschriften bei Benzintankstellen wird in Zusammenarbeit mit dem AGVS kontrolliert. 533 Zapfhähne wurden untersucht, 474 erfüllten die Anforderungen, 59 hatten zu hohe Emissionen und bei acht wurde ein Totalausfall der Benzindampfrückführung verzeichnet. Das Amt für Umwelt führte an 91 Zapfhähnen Stichproben durch, bei 24 Anlagen gab es Beanstandungen. Bei den beanstandeten Zapfhähnen wurden sechs mit Totalausfall registriert.

Im Berichtsjahr sind 38 VOC-Bilanzen (flüchtige organische Verbindungen) mit einem gesamten Abgabewert von rund 55.75 Mio. Franken zuhanden der Oberzolldirektion bearbeitet worden. Für die direkte Emission von VOC wurden rund 750'000 von thurgauischen Betrieben an den Bund bezahlt.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007	2008
– Bewilligungen für neue Tankanlagen	504	522	399	281	203	185
– Bewilligungen für Sanierungen bestehender Tankanlagen	90	63	70	57	49	31
– Ausser Betrieb gesetzte Anlagen	279	315	441	493	498	644
– Anzahl Einsätze Bereitschaftsdienst*	60	52	73	74	62	73
– Anzahl Prüfungen und Kontrollen von Anlagen und Feuerungen nach LRV ausserhalb des Verantwortungsbereiches der Gemeinden (Eigen- und Fremdmessungen)	602	547	347	451	507	461
– Vollzugserfolg (% der geprüften LRV-Anlagen)	83 %	79 %	82 %	82 %	89 %	88 %

* (→ Anhang 1, Details zu den Einsätzen des Bereitschaftsdienstes, Seite 96)

Nichtionisierende Strahlung

	2007	2008
Antennenanlagen total	181	181
– UMTS	12	13
– GSM	108	87
– GSM / UMTS	61	81
Standorte abgeschaltet und rückgebaut		4
Abnahmemessungen Messfirmen	12	11
– Überschreitung des Anlagegrenzwertes	1	0
Kontrollmessungen AfU		7
– Überschreitung des Anlagegrenzwertes		0
Laufende Überwachung, Sendeleistung überschritten		1
Stichproben in Betreiberzentralen	21	10
– Überschreitungen von Leistung, Ausrichtung	1	0

Produktegruppe Bauvorhaben

■ Deponieprojekte, Bauvorhaben in kantonalen Anstalten, Flussbauprojekte Thur (ausserhalb TRP 79)

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
– Länge sanierter / neu gebauter Kanalisationsleitungen für kantonale Anstalten in Münsterlingen und St. Katharinental [m]	310 /340*	570/80	520/0	70/1275*	310/0
– Landkäufe für die Realisierung des Thurprojektes (TRP 79) [Aren]	115	23	231	68	203

* Neue Leitungen plus Leitungssanierung mit Rohreinzug (Relining)

Deponien

Die Schlackendeponie Emmerig ist verfüllt. Die Schlacke der KVA Weinfelden wird jetzt an die Deponie Burgauerfeld in Flawil geliefert. Zurzeit sind die Rekultivierungsarbeiten im Gang.

Produktegruppe Planungs- und Baugesuche

■ Planungs- und Baugesuche, Abbaubewilligungen für Rohstoffe, Rohrleitungsbewilligungen

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
– Bearbeitete Baugesuche	1'831	1'855	1'795	1'953	1'823
– Mitarbeit bei Umweltverträglichkeitsprüfungen	21	21	22	16	14
– Abbaubewilligungen für Rohstoffe	8	7	5	7	5
– Rohrleitungsbewilligungen	6	10	7	12	6

Erdwärmenutzungskarten

Die im Berichtsjahr erarbeitete Erdwärmenutzungskarte vereinfacht das Gesuchsverfahren. Es handelt sich dabei um einen Kartensatz im Massstab 1:25'000. Darauf sind die Gebiete definiert, in denen eine Erdsondenbohrung möglich ist. Massgebend für die Zulassung einer Erdwärmegewinnung ist primär der Einfluss auf das Schutzgut Grundwasser. Für den nachhaltigen Schutz der Grundwasservorkommen und im Hinblick auf deren langfristige Verfügbarkeit für die Trinkwasserversorgung wurden Einschränkungen für Erdwärmesondenanlagen festgelegt. Die Richtlinie für den Einsatz der Erdwärmenutzungskarte (Stand Dezember 2008) wird per 1. Januar 2009 in Kraft gesetzt werden. Die Karten werden künftig auf dem Webportal des Amtes für Geoinformation aufgeschaltet (www.thurgis.tg.ch). → Anhang 1, Anzahl Baugesuche, Seite 96

Produktegruppe Umweltplanung und -nutzung

■ Planung Wasserversorgung, Bewilligung Wassernutzung, Planerischer Gewässerschutz, Hochwasserschutz, Hydrometrie, Qualitative Gewässerbeurteilung, Immissionsdaten

Qualitative Beurteilung der Oberflächengewässer

An rund 40 Stellen an der Murg und ihrem Einzugsgebiet wurden Proben entnommen und auf die chemischen Inhaltsstoffe untersucht. Die Untersuchungen werden bis ins Frühjahr 2009 fortgesetzt, in der Folge wird eine Aussage über die Wasserqualität möglich sein. Im Weiteren wurden im Feilenbach (Arbon), Chräbsbach (Sirnach/Münchwilen) und im Einzugsgebiet Bommer Weiher (Kemmental) vertiefte Untersuchungen durchgeführt. Beim Einzugsgebiet Bommer Weiher und im Feilenbach wurden Massnahmen umgesetzt resp. sind in der Planungsphase, die zu einer Verbesserung der Wasserqualität führen werden. Unbefriedigend ist die Situation im Chräbsbach. Im rund 2 km langen eingedolten Teil wird aus dem an sich sauberen Chräbsbach ein stark belastetes Gewässer. Ursache sind hauptsächlich diffuse, d. h. nicht genau lokalisierbare Einträge aus der Landwirtschaft/Siedlungsentwässerung.

Qualitative Grundwasserbeurteilung:

Für die Beurteilung der Grundwasserqualität standen ca. 330 chemische Analysen aus 140 Messstellen zur Verfügung. In den letzten Jahren lagen 80 % der gemessenen Nitratgehalte im Grundwasser zwischen 20 und 25 mg/L Nitrat. Im Berichtsjahr lag dieser Wert bei 24 mg/L, d. h. gerade knapp unterhalb der Anforderung der Gewässerschutzverordnung (max. 25 mg/L). Die Beurteilung der Grundwasserqualität im Thurtal zwischen Märstetten und Weinfelden war auch im Berichtsjahr Gegenstand intensiver Untersuchungen. Grund ist die Erstellung eines neuen Trinkwasserbrunnens im Gebiet Schachen, Weinfelden. Der Oelibach infiltrierte dort im Einzugsbereich des neuen Trinkwasserbrunnens. Durch eine Umleitung des Oelibaches Ende 2007 wurde erreicht, dass die ARA-Abwässer Weinfeldens nun nicht mehr in den Bach gelangen. Diese Massnahme verbesserte die Wasserqualität im Oelibach und im Grundwasser, wie die Erfolgskontrolle im Berichtsjahr zeigte. Trotz dieser Massnahme wurden im Grundwasser aber immer noch Pflanzenbehandlungsmittel nachgewiesen. Grundlagen zur Abklärung der Auswirkungen der 2. Thurkorrektur im Bereich Frauenfeld-Bürglen auf die Grundwasserqualität wurden erarbeitet.

Wasserversorgung und -nutzung

Die Konzession für den Neubau des Flusskraftwerkes in Kradolf-Schönenberg (Thur) wurde erteilt und das Kraftwerk Murkart (Murg, Frauenfeld) ist seit April des Berichtsjahres in Betrieb. Bei fünf weiteren Kraftwerken (1x an der Sitter, 2x an der Thur, 2x an der Murg) sind, begleitet von der kantonalen Fachstelle, Sanierungen resp. Neubauten geplant oder bereits in Arbeit. Die laufenden Sanierungsprojekte für Wasserkraftnutzungsanlagen wurden durch Anpassung der Bundes-Energiegesetzgebung (kostendeckende Einspeisevergütung) ausgelöst. Gleichzeitig mit dem Ausbau der Stromgewinnung kann die Sicherung angemessener Restwassermengen gemäss Gewässerschutzgesetz umgesetzt werden und Fisch-Hindernisse werden abgebaut.

Grosse Stauanlagen sowie Anlagen, welche eine besondere Gefährdung darstellen, müssen neu der Stauanlagenverordnung (StAV, SR 721.102) unterstellt werden. Damit wird sichergestellt, dass der Eigentümer die Überwachung und den Unterhalt der Anlage ausübt. 20 Stauweiher wurden beurteilt. Acht Anlagen wurden neu der StAV unterstellt, bei neun Anlagen ist eine Gefährdung ausgeschlossen. Bei drei Anlagen kann eine besondere Gefahr nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden. Im kommenden Jahr werden die Eigentümer dieser Anlagen über die Resultate der Abklärungen informiert und die Pflichtenhefte für die Kontrollarbeiten erarbeitet.

Wasserwirtschaft

Das regionale Modell für den gesamten Grundwasserträger im Thurtal zwischen Bürglen und Niederneunforn ist kalibriert und wurde für die Beurteilung der Projektvarianten „Grubenau“ und „Pendelband“ eingesetzt. Die Dokumentation der planmässig verlaufenen Arbeiten am Grundwassermodell ist abgeschlossen.

Hochwasserschutz

Zwischen dem Bundesamt für Umwelt und dem Kanton Thurgau wurde eine Programmvereinbarung (öffentlich-rechtlicher Vertrag vom 30. Mai 2008 resp. 10. Juni 2008) abgeschlossen, gemäss der die Beiträge des Bundes für Schutzbauten Wasser und die Bereitstellung von Grundlagen zur Gefahrenabwehr in Jahrestrenchen an den Kanton ausbezahlt werden. Die Laufzeit des Vertrages beträgt vier Jahre. Für die projektbezogene Zuteilung der Beiträge an Bachprojekte der Gemeinden sind zunächst die anrechenbaren Kosten, die als Basis für die Berechnung des Kantonsbeitrags dienen, zu definieren. Die Anpassung des Kostenteilers für Wasserbauprojekte inklusive der Festlegung der Beiträge an kleine und mittlere Wasserbauprojekte aus der Programmvereinbarung wurde im September genehmigt.

Die Realisierung des Bachkorrektionsprojektes Dorfbach in der Politischen Gemeinde Romanshorn ist sehr weit fortgeschritten, elf von zwölf Abschnitten sind ausgeführt, so dass die Arbeiten 2009 abgeschlossen werden können. Dem Bach wurde möglichst viel Raum gegeben, in engen Passagen wurde eine natürliche Sohle erstellt. PG Egnach: Die erste Etappe des Hochwasserschutzprojektes 2002, das die Kapazitätserhöhung von Bächen sowie fünf Rückhaltebecken enthält, wurde bis auf das Rückhaltebecken Riethag umgesetzt.

Luftreinhaltung

Die Qualitätsüberwachung der Luft erfolgt im Verbund Ostluft. Der Bericht Luftqualität 2007 wurde im Mai veröffentlicht. Der Bericht und viele weitere interessante Informationen zur Luftqualität sowie die tagesaktuellen Luftqualitätswerte sind auf der Homepage www.ostluft.ch zu finden. Der Winter 2007/2008 führte nicht zur Auslösung von Informations- oder Warnstufen des Interventionskonzeptes der Ostschweizer Kantone.

→ Anhang 1, Entwicklung Luftschadstoffe im Kanton Thurgau, Seite 97

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
– Prüfung von Wasserversorgungsprojekten	158	153	175	149	155
– Erteilung von Wasserentnahmekonzessionen	63	39	36	38	35
– Wassernutzungskonzessionen für Anlagen am Bodensee	285	264	270	50	39
– Bewilligungen von Erdsondenbohrungen	103	134	240	243	365
– Bewilligungen für Brücken, Stege, Durchlässe	15	14	12	7	10
– Bewilligungen für Gewässerquerungen	10	14	9	8	19
– Bewilligungen für Meteorwassereinleitungen	12	47	25	12	10
– Bewilligungen für Bachunterhaltsarbeiten	30	30	36	16	46
– Bewilligungen für Bauten/Anlagen mit Unterschreitung des gesetzlichen Gewässerabstandes	30	50	92	75	107
– Wasserbauliche Prüfung von Planungen	90	101	100	103	97
– In Kraft gesetzte Schutzzonen	10	4	6	6	3

4. Indikatoren

Produktgruppe / Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
PG Entsorgung					
Entsorde im Altlastenbereich	1	Durch Altlasten bedingte Brachflächen	0	< 2 ✓	0
Kommunale Abwasseranlagen	2	Anzahl Grenz- oder Richtwertüberschreitungen	6.6% (20 von 305)	< 10% ✓	4% (13 von 324)
	2a	Akute Gewässerverunreinigungen infolge kommunaler Abwassereinleitung	0	0 ✓	0

Produktgruppe / Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
Altlastenkataster und Verdachtsflächenplan Bodenschutz	3	Bauvorhaben ohne vorherige Prüfung des Verdachtsflächenplans	1	< 5	✓	0
	4	Nutzungseinschränkungen wegen Bodenbelastungen (ohne Schiessanlagen)	0	0	✓	0
PG Anlagen Industrie und Gewerbe						
Entscheide. betr. wassergefährdende Flüssigkeiten	5	Schadenfälle bewilligter Anlagen	0	< 1‰	✓	0.2‰
Beurteilung Abwasser von Industrie und Gewerbe	6	Anzahl Grenzwertüberschreitungen (Kontrollen durch AfU und Eigenkontrolldaten)	5.3% (286 von 5381)	< 10%	✓	5.4% (267 von 4928)
PG Umweltplanung u. -nutzung						
Qualitative Gewässerbeurteilung	7	Abschluss von Berichten zu Gewässerbelastungen innert 20 Tagen	84% von 37 Fällen 3%	80%	✓	82% von 39 Fällen
Immissionsdaten	8	Datenausfälle		10%	✓	2%

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6510 Amt für Umwelt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
	2008	2008	2007	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	6'385'237	8'722'000	5'692'027	-2'336'763	-26.8	693'210	12.2
Einnahmen	2'013'734	4'150'000	1'677'727	-2'136'266	-51.5	336'007	20.0
Netto Ausgaben	-4'371'503	-4'572'000	-4'014'300	-200'497	-4.4	357'203	8.9

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2008	2008		
501.00	Kanalisation in kant. Anstalten	157'450	265'000	-107'550	Projektkosten günstiger als budgetiert
501.12	Flussbau Aufwand Kanton	2'908'880	3'512'000	-603'120	Fr. 500'000 zu hohe Finanzmittelplanung für das Projekt Goldach. Abrechnung Projekt Kradolf-Schönenberg ist à jour.
562.00	Staatsbeitrag Gew.schutzanlagen	682'190	900'000	-217'810	Verzögerungen bei der Abrechnung
562.10	Bachprojekte Beitrag Kanton	652'260	770'000	-117'740	Verzögerung auf Stufe Gemeinde und bei der kantonalen Fachstelle im Rahmen der Baufrei-gabe/Ausführung und Schlussabrechnung von ordentlichen Bachprojekten und Hochwasser-Projekten
565.00	Altlasten	445'480	600'000	-154'520	Ausfallkosten belasten teilweise die Rechnung erst im 2010
572.00	Bachprojekte Beitrag Bund	0	1'390'000	-1'390'000	Verzögerung auf Stufe BAFU im Rahmen der Bewilligung von ordentlichen Bachprojekten und Hochwasser-Projekten, Gegenkonto zu 670.10
574.00	Bundesbeitrag an Gew.schutzanlagen	1'493'829	1'230'000	263'829	Bund stellte mehr Geld zur Verfügung
660.00	Flussbau Beitrag Bund	215'921	1'200'000	-984'078	Verzögerung Bauprojekt Kradolf-Schönenberg; die Projektgenehmigung und Beitragszusicherung des Bundes ist pendent, da erst bei rechtsgültiger Genehmigung auf Stufe Kanton eine Bewilligung erteilt wird. Abrechnung erfolgt beim Projekt Goldach
660.10	Bundesbeitrag für Altlasten-sanierungen	86'817	0	86'817	Schwierig zu planen, in welcher Rechnungsperiode die Projekte abgerechnet werden
669.10	Flussbau Beitrag Dritter	37'166	150'000	-112'834	Verzögerung beim Bauprojekt Kradolf-Schönenberg (Anteil Wasserrechtspflichtiger)
670.00	Bundesbeitrag für Gew.schutzanlagen	1'493'829	1'230'000	263'829	Bund stellte mehr Geld zur Verfügung
670.10	Bachprojekte Beitrag Bund	0	1'390'000	-1'390'000	Verzögerung auf Stufe BAFU im Rahmen der Bewilligung von ordentlichen Bachprojekten und Hochwasser-Projekten, Gegenkonto zu 572.00

6. Programmvereinbarungen

6520 Schutzbauten Wasser (PV)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
	2008	2008	2007	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'467'759	1'645'000	0	-177'241	-10.8	1'467'759	0
Einlage in Programmvereinbarung	114'973			114'973			
Einnahmen	964'732	1'027'000	0	-62'268	-6.1	964'732	0
Netto Ausgaben	-618'000	-618'000	0	0	0.0	0	0

Im Zusammenhang mit dem Abschluss der Programmvereinbarung Schutzbauten Wasser musste die Investitionsrechnung des Amtes für Umwelt in zwei Kontenabschnitte getrennt werden. Im Wesentlichen erfolgt neu eine Unterscheidung zwischen Globalbeiträgen und Einzelprojekten. Im Hintergrund wurde eine detaillierte Kostenrechnung eingeführt, um die NFA-Mittelflüsse abzubilden.

6520 Schutzbauten Wasser		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2008	2008		
501.00	Flusskorrekturen (PV)	739'850	700'000	39'850	
501.10	Naturgefahren (PV)	447'754	470'000	-22'246	
562.00	Staatsbeiträge Bachprojekte (PV)	280'156	475'000	-194'844	Verzögerung auf Stufe Gemeinde und bei der kantonalen Fachstelle im Rahmen der Baufreigabe/ Ausführung und Schlussabrechnung von ordentlichen Bachprojekten und Bachunterhaltsprojekten
660.00	Bundesbeiträge Schutzbauten Wasser (PV)	850'000	850'000		
662.00	Gemeindebeiträge Flussproj. / Naturgefahren (PV)	903	59'000	-58'097	Verzögerung bei Abrechnung Pilotprojekt Lützelburg (Gefahrenkarten)
669.00	Beiträge Dritter Flussproj. / Naturgefahren (PV)	113'829	118'000	4'171	
Aufwandüberschuss		503'027	618'000	-114'973	Die 2008 nicht verwendeten Mittel wurden in die PV Schutzbauten Wasser (6520.580.00) eingelegt. Diese wird per Ende der Programmvereinbarungsperiode saldiert.

6610-6620 Forstamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Nachdem die geplante Teilrevision der Bundeswaldgesetzgebung nicht zur Ausführung gelangte, werden von den verschiedensten Seiten Unterlagen erarbeitet, welche Anpassungen im Vollzug der bestehenden Waldgesetzgebung prüfen. Insbesondere geht es darum, die Umsetzung des Waldprogramms Schweiz (WAP CH) weiterzuführen. Ob dazu eine Anpassung der Waldgesetzgebung des Kantons notwendig sein wird, bleibt offen.

Die Konzentration des Bundes auf die Unterstützung des Schutzwaldes und der biologischen Vielfalt im Wald hat sich auch in den Programmvereinbarungen im Forstbereich niedergeschlagen. Die Regionalen Waldpläne für den Kanton Thurgau sind erarbeitet und genehmigt. Damit ist die behördenverbindliche Richtplanung für den Wald flächendeckend vorhanden. Der Biodiversität wurde im Wald grosse Beachtung geschenkt. Neben der Schaffung weiterer Waldreservate wurden insbesondere viele Waldränder aufgewertet und in allen Forstkreisen Altholzinseln ausgeschieden.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Im Bereich der forstlichen Strukturen wurden in den Bezirken Steckborn und Diessenhofen zwei Forstreviere zum bezirksübergreifenden Forstrevier „am Rhein“ zusammengeschlossen. Gleichzeitig entstand aus den bisherigen Staatswald-Teilbetrieben Feldbach, Kalchrain und St. Katharinental der neue Forstbetrieb Seerücken-Rhein.

In der forstlichen Planung wurden in allen Teilen des Thurgauer Waldes revierweise Ausführungsplanungen bearbeitet, vier wurden bereits genehmigt. Damit wurde in weiteren Forstrevieren die Grundlage für die Umsetzung der Regionalen Waldplanung geschaffen.

Flächendeckend über den ganzen Kanton gründeten die Waldeigentümer die Holz Thurgau AG als zentrale Organisation für den Rundholzmarkt. Am Ende des Berichtsjahres steht sie mitten in ihrer ersten Holzmarktsaison. Die Mitarbeit des Forstdienstes und die Unterstützung dieser Selbsthilfeorganisation durch das Forstamt sind sichergestellt.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

6610 Forstamt	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %	R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %
Aufwand	8'339'366	8'434'000	10'315'318	-94'634	-1'975'952
Ertrag	3'367'605	3'032'500	4'446'106	335'105	-1'078'501
Aufwandüberschuss KORE	-4'971'761	-5'401'500	-5'869'212	-429'739	-8.0
Bonusverrechnung	-124'876		-642		
Aufwandüberschuss LR	-5'096'637	-5'401'500	-5'869'854	-304'863	-5.6
Kostendeckungsgrad	40%	36%	43%		

PRODUKTEGRUPPEN

Walderhaltung

Aufwand	2'255'509	2'415'203	2'449'018	-159'694	-193'509
Ertrag	83'352	97'184	301'562	-13'832	-218'210
Aufwandüberschuss	-2'172'157	-2'318'019	-2'147'456	-145'862	-6.3
Kostendeckungsgrad	4%	4%	12%		

Waldförderung

Aufwand	3'894'213	4'109'097	5'441'493	-214'884	-1'547'280
Ertrag *	1'014'310	1'005'816	1'656'511	8'494	-642'201
Aufwandüberschuss	-2'879'903	-3'103'281	-3'784'982	-223'378	-7.2
Kostendeckungsgrad	26%	24%	30%		

6610 Forstamt	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Staatswald							
Aufwand	2'189'644	1'909'700	2'424'807	279'944		-235'163	
Ertrag	2'269'943	1'929'500	2'488'033	340'443		-218'090	
Ertragsüberschuss	80'299	19'800	63'226	60'499	305.5	17'072	27.0
Kostendeckungsgrad	104%	101%	103%				

* Inbegriffen sind:

Gemeindebeiträge Fr. 1'000'000 (gem. Kant. Waldgesetz § 32)

Bundesbeiträge gem. Bundesgesetz über den Wald (Waldgesetz) Art.35 - 41

Nicht-Globalbudget

6620 Forstreserve (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	232'430	19'000	0	213'430	1123.3	232'430	0
Einlage in Spezialfinanzierung	63'694	112'000	508'333	-48'306	-43.1	-444'639	-87.5
Ertrag	296'123	131'000	508'333	165'123	126.0	-212'209	-41.7
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0	0	0
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0	0	0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
319.00	Verschiedene Ausgaben	232'430	5'000	227'430	Ersatzbeschaffung eines Occasion-Forstspezialruckschleppers für den neu gegründeten Forstbetrieb Seerücken-Rhein mit dem Zweck einer effizienteren Waldbewirtschaftung.
380.00	Einlage in die Spezialfinanzierung	63'694	112'000	-48'306	Trotz dem erhöhten Holzerlös, aber infolge der Ersatzbeschaffung der Forstmaschine fiel die Einlage in die Spezialfinanzierung entsprechend tiefer aus.
496.33	Übertrag von Staatsforstverwaltung	223'000	73'000	150'000	Höherer Erlös infolge anhaltend guter Holzpreise (Holzerntesaison 2007/2008) sowie leicht erhöhte Holznutzung, um der Nachfrage und Versorgung der einheimischen Holzindustrie gerecht werden zu können.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Nach dem Gedanken „Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen“ wurden die Schwergewichte im Forstamt auf die Bereiche Waldförderung und Forstliche Planung gelegt. Die Informationen setzten sich aus den Medienveranstaltungen zur Nutzung und Verwendung von Holz, einer Auswertung des Wiederherstellungsprojekts „Lothar“ mit einem Ausblick auf zukünftige Arbeiten und der Reorganisation im Staatswald zusammen. Medienberichte erschienen zu verschiedensten Themen. Publiziert wurden auch die Quartalsschrift „Blätter aus dem Thurgauer Wald“, das Jahrbuch Thurgauer Wald und verschiedene Flyer.

Die vom Waldwirtschaftsverband Thurgau seit mehreren Jahren anvisierte Bündelung im Rundholzmarkt wurde, unterstützt durch eine Starthilfe von Bund und Kanton (NFA), mit der Gründung der „Holz Thurgau AG“ realisiert. Aktionäre sind sämtliche Forstrevierkörperschaften und eine Anzahl von Waldeigentümern und Privaten. Gleichzeitig wurde das im gesamten Forstdienst vorhandene EDV-System mit Hilfe eines Investitionsbeitrages des Forstamtes den neuen Anforderungen und Bedürfnissen angepasst. Die Einführung der Soft- und Hardware sowie die Schulung waren mit hohen Umtrieben verbunden. Mit dem neuen EDV-System ist es nun möglich geworden, die Arbeitsprozesse zwischen den Forstrevieren und der „Holz Thurgau AG“ künftig rationeller aufzubauen und den Datenaustausch im Forstdienst zwischen dem Forstamt und den Forstrevieren zu ermöglichen.

Abweichungen Globalbudget

Das Rechnungsergebnis schliesst vor Bonusverrechnung um Fr. 429'739 besser als budgetiert ab. Die Gründe dafür liegen in der bewussten Prioritätensetzung des Forstamtes auf die Umsetzung der NFA. Die Erarbeitung der Leistungsvereinbarungen mit allen Forstrevierkörperschaften war mit einem grossen Arbeitsaufwand verbunden, aus Zeitgründen wurde auf anderweitige Projekte verzichtet.

Erstmals wurde für die Wiederinstandstellung von Waldstrassen ein Betrag budgetiert, um den periodischen Unterhalt von Flur- und Walderschliessungen gemeinsam mit der Landwirtschaft mittragen zu können. Die Fe-

derführung liegt bei den Gemeinden bzw. den Unterhaltsorganisationen der Flur- und Walderschliessungen. Im Berichtsjahr wurde von dieser Möglichkeit kein Gebrauch gemacht.

Im Staatswald waren die von der Holzindustrie gewünschte Holzmenge und die Holzerlöse höher als bei der Budgetierung angenommen.

Produktegruppe Walderhaltung

■ Produkte: Beratung und Information, Forstliche Planung, Vollzug, Forstrevierstrukturen, Aus- und Weiterbildung

Bei den Regionalen Waldplänen (RWP) sind mit den Gebieten Münchwilen-Ost und Bischofszell die letzten beiden Regionen im Thurgau bearbeitet worden und die Plangrundlagen in Rechtskraft erwachsen. Im Weiteren liegen nun eigentümerverbindliche Ausführungsplanungen für die Reviere Wellenberg Nord, Berlingen, Eschenz-Mammern und Müllheim-Pfyn vor. Für etliche weitere Forstreviere liegen die Kartengrundlagen (digitale Bestandeskarten) sowie Inventurergebnisse vor, die Ausführungsplanungen können erstellt werden.

Am Seerücken-Nordabhang ist das Waldreservatsprojekt „Mammerner Wald“ in Arbeit, im Berichtsjahr standen die Verhandlungen mit den Grundeigentümern im Vordergrund. Per Ende Berichtsjahr standen im ganzen Kanton rund 1'000ha Auenwälder und Waldreservate unter Schutz, weitere 60ha sind als Naturschutzzonen (Flachmoore, Hochmoore etc.) bezeichnet. Für den Immenberg wurde ein neues Schutzkonzept für die Periode 2008-2015 erarbeitet, welches die Nachpflege in den aufgelichteten Wäldern und die Vernetzung der Lebensräume fortführt.

Im Bereich „Walderhaltung“ waren 610 aktuelle Geschäftsfälle zu bearbeiten (Anstieg um etwa 14 % gegenüber dem Vorjahr). Durch die Einführung der ISPM 15-Zertifizierung (ISPM = International Standards for Phytosanitary Measures) bleibt die Anzahl auszustellender Pflanzenschutzzeugnisse, mit denen einige Thurgauer Industriebetriebe zu Händen ausländischer Zollbehörden die fachgerechte Behandlung von Holzverpackungen gegen Schadorganismen bescheinigt erhielten, konstant tief auf 20 (2007: 23). Die Abgrenzung Wald - Bauzone fand in sechs Gemeinden mit der Genehmigung der zugehörigen Ortsplanung ihren Abschluss. Damit konnte der dynamische Waldbegriff gegenüber dem Baugebiet inzwischen in 56 von total 80 Gemeinden formell aufgehoben werden.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
Regionale Waldpläne, im Geschäftsjahr bearbeitete Fläche	4'518 ha	(4'847 ha)	4'847 ha	(3'192 ha)	3'192 ha
	Wald *	Wald **	Wald **	Wald ***	Wald***
Weiterbildung Forstingenieure, Förster, Forstwar- te, Lehrlinge und Waldarbeiter,					
- Anzahl Anlässe	23	27	19	19	17
- Anzahl Kurstage	79	77	73	135	52
Geschäftsfälle Walderhaltung	515 Fälle	534 Fälle	496 Fälle	534 Fälle	610 Fälle
Anzahl Lehrverträge mit Forstwartlehrlingen	14	15	10	13	12

* RWP Tannzapfenland (2'285 ha) und RWP Kreuzlingen (2'233 ha)

** RWP Seerücken West (4'847 ha)

*** RWP Bischofszell (1'475 ha) und RWP Münchwilen-Ost (1'717 ha)

Produktegruppe Waldförderung

■ Produkte: Beratung und Information, Ausrichten von Beiträgen, Dienstleistungen für Forstbetriebe

Für die Jungwaldpflege sind neue Beitragsbestimmungen festgelegt worden, die bei der Umsetzung der NFA die Zielrichtung vorgeben. Diese Bestimmungen verstärken die Verbindlichkeit der standortgerechten Baumartenzusammensetzung und -pflege; entsprechend wurden auch die finanziellen Anreize mittels Pauschalen gesetzt. Richtlinien für andere Beitragskategorien sind in Arbeit und folgen 2009. Das EDV-Führungsinstrument für die Umsetzung der NFA erhielt durch die Auflagen zur Koordination mit dem LAWIS beträchtliche Verzögerungen und kann erst 2009 erstellt werden.

Bei den Infrastrukturen wurde das Projekt des Forsthofs Ermatingen begleitet (Ausführung 2009). Anfang November stimmten die Grundeigentümer der Bildung der Güterzusammenlegung (GZ) Schurten zu. Für dieses Projekt ebenso wie für die GZ Salenstein liegen die finanziellen Zusicherungen vor.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
Mediananlässe	2	5	5	3	3
Informationen an Waldeigentümer und Öffentlichkeit	22	22	20	48	46*
Informationen an die Revierförster (Forstamt)	56	38	35	48	38**
Betriebsabrechnung: Anzahl Rechnungsstellen	33	33	33	11	11
Waldpflegebeiträge: Anzahl Geschäfte	639	378	628	848	***
Kantonsbeiträge in Fr.	425'983	579'259	478'479	772'260	***
Genutzte Holzmenge in m³ (2008 = Schätzung)	239'936	246'289	239'115	232'320	200'000
– davon Zwangsnutzungen	50 %	40 %	29 %	18 %	15 %
Kantonsbeiträge an Zwangsnutzungen in Fr.	480'570	189'849	131'212	67'260	16'080

* An Waldeigentümer 25, an die Öffentlichkeit 21

** ohne Informationen an die Waldeigentümer

*** Neuorganisation mit NFA

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007*
	Fr./m³	Fr./m³	Fr./m³	Fr./m³	Fr./m³
Holzertrag netto	67.92	62.52	61.58	69.60	79.29
Gesamter Aufwand in der Holzproduktion	91.38	78.70	80.08	78.65	78.28
- davon Holzernte	53.76	45.79	46.79	45.51	39.00
Beiträge	15.88	13.57	13.05	11.52	15.54
Übrige Erträge	3.62	3.21	2.58	2.58	2.65
Gewinn (-Verlust) in der Holzproduktion	-3.97	0.60	-2.86	5.05	19.21

*Die Kennzahlen für 2007 basieren neu auf 11 Rechnungsstellen mit einer Waldfläche von 2'922ha. Die Werte sind mit den Kennziffern von 2003-2006 nicht direkt vergleichbar (ehemals 33 Rechnungsstellen).

Produktegruppe Staatswald

■ Produkt: Staatswald

Der Staatswaldbetrieb ist regional sehr bedeutungsvoll und die Leistungen sind gefragt. Mit der Reorganisation der drei Teilbetriebe Feldbach, Kalchrain und St. Katharinental zum Forstbetrieb Seerücken-Rhein und der Anschaffung einer weiteren zeitgemässen Forstmaschine ist der gesamte Staatswald neu strukturiert und mit modernen Rückefahrzeugen ausgestattet. Gleichzeitig wurde die Führung im Staatswald so geregelt, dass die Kreisforstingenieure sich auf die hoheitlichen Aufgaben konzentrieren und die betriebliche Aufsicht und die operative Führung einheitlich beim Forstamt liegen.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
Holznutzung (m³)	18'124	17'956	19'078	16'712	14'318
Holzerlös pro m³ (Fr.)	58	65	68	84	84

Holznutzungen / Holzerlöse im Staatswald → Anhang I, Seite 101

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
PG Walderhaltung	1	Erhebung der Verbissintensität	14%	21% (± 2%)	18%
	2	Forstrevierbildung	1	0	0
		Forstkreisreorganisation	0	0	1
	3	Forstliche Planung / Erstellung von Regionalen Waldplänen (RWP)	2 RWP abgeschlossen	2 RWP (Abschluss)	2 RWP In Bearbeitung
PG Waldförderung	4	Forstliche Betriebsabrechnung	11	10	11
	5	Wiederherstellung Sturmflächen	Schlussbericht publiziert	abgeschlossen	0 ha
PG Staatswald	6	Holznutzung	14'318 m³	13'800 m³	16'712 m³

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

1 Tiefster Wert seit Beginn der Erhebungen im Jahr 2001.

2 Reorganisationen in der Forstrevierbildung werden vor allem ausgelöst durch personelle Veränderungen bei den Revierförstern.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6610 Forstamt	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Ausgaben	358'762	740'000	341'842	-381'238	-51.5	16'920	4.9
Einnahmen	0	170'000	91'844	-170'000	-100.0	-91'844	-100.0
Netto Ausgaben	-358'762	-570'000	-249'998	-211'238	-37.1	108'764	43.5

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
506.00	Fahrzeuge Staatswald-Betriebe	0	200'000	-200'000	Die geplante Ersatzbeschaffung eines Forstspezialrückeschleppers für den Staatforstbetrieb Seerücken-Rhein wurde zu Lasten der Forstreserve finanziert (Siehe auch Rechnungsergebnisse Laufende Rechnung – Nicht-globalbudget – 6620 Forstreserve).

6. Programmvereinbarungen

6615 Programmvereinbarung Forst	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	1'342'595	2'840'200	0	-1'497'605		1'342'595	
Einlage in die Programmvereinbarung	1'497'605	0	0	1'497'605		1'497'605	
Ertrag *	941'700	941'700	0	0		941'700	
Aufwandüberschuss	-1'898'500	-1'898'500	0	0	0.0	-1'898'500	0

* Inbegriffen sind:

Gemeindebeiträge Fr. 1'000'000 (gem. Kant. Waldgesetz § 32)

Bundesbeiträge gem. Bundesgesetz über den Wald (Waldgesetz) Art.35 - 41

Leistungsvereinbarungen mit den Forstrevierkörperschaften als Vertreter des Waldeigentums bilden die Grundlage für die Umsetzung der mit dem Bund vereinbarten NFA-Programme. In ersten Jahr der NFA mussten verschiedene Unterlagen für den Vollzug erarbeitet und die ersten Erfahrungen gesammelt werden, sowohl von den Waldeigentümern als auch vom Forstdienst. Dies hat dazu geführt, dass die Kredite nicht voll ausgeschöpft werden konnten. Gerade in den Programmen Waldwirtschaft und Biodiversität sind verschiedene Projekte (z. B. Eichenförderung) angelaufen, welche in den nächsten Jahren vermehrt Kredite beanspruchen werden.

6615 Forst Programmvereinbarung (PV)		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
365.00	Staatsbeiträge PV	1'342'595	2'804'200	-1'461'605	s. Detailkonten (kursiv)
365.10	Programm Waldwirtschaft	909'429	1'524'250	-614'821	Die Beiträge an die Jungwaldpflege wurden nach angepassten Grundsätzen d. h. verstärkt auf Grund der Naturnähe ausgerichtet. Die Abrechnungen für bereits getätigte Pflegemassnahmen folgen vielfach im Jahr danach.
365.20	Programm Biodiversität	421'612	1'124'950	-703'338	Die Ausscheidung von Waldreservaten, Altholzinseln und andere Gebiete im Hinblick auf die verstärkte Ökologie im Wald ist im vollen Gange. Die Massnahmen werden folgen und der Kredit wird in den nächsten Jahren verstärkt beansprucht werden.
365.30	Programm Schutzwald	11'554	166'000	-154'446	Die Umsetzung der Grundlagen „Nachhaltigkeit im Schutzwald“ wird vermehrte Aufwendungen in diesem Programm fordern. Die Schulung des Forstdienstes ist erfolgt und die Massnahmen werden folgen.
365.40	Programm Schutzbauten	0	25'000	-25'000	Zur Zeit sind keine Projekte hängig.
460.00	Bundesbeiträge f. PV	941'700	941'700	-	
		400'895	1'898'500	-1'497'605	Die 2008 nicht verwendeten Mittel wurden in die PV Forst (6615.380.00) eingelegt. Diese wird per Ende der Programmvereinbarungsperiode saldiert.

3.7 Departement für Finanzen und Soziales

Rechnungsergebnis Departement

Laufende Rechnung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	583'120'364	597'223'300	456'766'077	-14'102'936	-2.4	126'354'287	27.7
Ertrag	1'202'520'695	1'170'604'100	1'030'789'735	31'916'595	2.7	171'730'960	16.7
Ertragsüberschuss	619'400'331	573'380'800	574'023'658	46'019'531	8.0	45'376'673	7.9

Investitionsrechnung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	6'628'167	7'899'000	5'104'493	-1'270'833	-16.1	1'523'674	29.8
Einnahmen	0	0	0	0	0	0	0
Netto Ausgaben	-6'628'167	-7'899'000	-5'104'493	-1'270'833	-16.1	1'523'674	29.8

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen

Der Aufwand der Laufenden Rechnung liegt 14.1 Mio. Franken (-2.4 %) unter dem Budget. Der Ertrag liegt um rund 32 Mio. Franken (2.7 %) über den Budgetannahmen:

Die wesentlichen Abweichungen betreffen:

			in Mio. Franken	
Aufwand			Ertrag	
Pauschale Kürzung Personalaufwand	1.6		Ertrag der angelegten Kapitalien	1.5
Finanzausgleich Politische Gemeinden	1.0		Gewinnanteil TKB	- 1.5
Schwankungsreserven NFA (Nachzahlung KT SG)	6.0		Anteil am Ertrag Nationalbank	- 0.9
			Staatssteuern	25.2
			Spezialsteuern	1.9
			Anteil direkte Bundessteuer	4.5
			Verrechnungssteuer	6.3
Aufwand Fürsorgeamt	- 2.2		Ertrag Fürsorgeamt	- 1.9
Kantonsbeitrag Prämienvverbilligung (netto)	- 17.7			
Verbesserung in den Globalbudgetbereichen	- 1.7			

Die Budgetdisziplin zeigt sich in den Globalbudgetbereichen. Unter Berücksichtigung der pauschalen Kürzung des Personalaufwandes im Budget 2008 konnte im DFS der Personalaufwand um 1.1 Mio. Franken und der Sachaufwand um 0.3 Mio. Franken unterschritten werden.

Die Umsatzsteigerung gegenüber der Rechnung 2007 ist mit der Inkraftsetzung der NFA zu begründen.

7010 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Strategisches Schwerpunktziel Staatshaushalt

Das Ziel ausgeglichener Staatshaushalt bei tendenziell sinkender Steuerbelastung konnte zwischen 2004 und 2008 nicht nur erreicht, sondern übertroffen werden. Der Kanton Thurgau liegt betreffend Steuerbelastung auf dem 5. Rang im interkantonalen Vergleich. Die Staatsquote konnte stabilisiert werden und dank der Steuerentlastungen sank die Steuerquote von 6.0 % auf 5.9 %. (Siehe auch Seite 22, Wirkungsprüfung von Steuermassnahmen)

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Starke Stellung im Wettbewerb

Diese Zielsetzung beinhaltet die Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für Bevölkerung und Wirtschaft in den Bereichen Steuern, Verwaltungsorganisation und Gesundheit, einen ausgeglichenen Staatshaushalt sowie eine stabile Staatsquote. Die dafür vorgesehenen Massnahmen sind in die Wege geleitet worden bzw. werden laufend umgesetzt.

Demografische Entwicklung

Gemäss dieser Zielsetzung sollen auch betagte Menschen mit Behinderung eine altersgerechte Pflege und Betreuung erhalten. Ferner sollen eine weitere Flexibilisierung des Rentenalters für Kantonsangestellte geprüft sowie die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Freizeit durch familienergänzende Angebote und zusätzliche Telearbeitsplätze gefördert werden. Die dafür vorgesehenen Massnahmen sind in die Wege geleitet worden.

Regionale Disparitäten

Unter diesem Titel soll den regionalen Disparitäten durch den weiteren Abbau der innerkantonalen Steuerfussdifferenzen entgegengewirkt werden. Dafür ist im Lauf der Legislaturperiode die Überprüfung des Finanzausgleichsgesetzes und gegebenenfalls dessen Anpassung vorgesehen.

Energie und Umwelt

Beim Energieverbrauch in kantonalen Gebäuden soll der Bedarf an nicht erneuerbaren Energien jährlich um 1,5 Prozent sinken. Die entsprechenden Massnahmen sind eingeleitet worden, eine Arbeitsgruppe hat die Umsetzung an die Hand genommen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7010 Generalsekretariat DFS	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	909'585	918'500	846'995	-8'915		62'590	
Ertrag	94'850	90'000	59'531	4'850		35'319	
Aufwandüberschuss KORE	-814'735	-828'500	-787'464	-13'765	-1.7	27'271	3.5
Verschiedene Mitgliedschaftsbeiträge	-162'698	-136'000	-126'950				
Bonus-/Malusverrechnung	-8'842		-5'000				
Aufwandüberschuss LR	-986'275	-964'500	-919'414	21'775	2.3	66'861	7.3
Kostendeckungsgrad	-90%	10%	7%				

PRODUKTEGRUPPEN

Beratung/Koordination

Aufwand	106'029	116'298	81'545	-10'269		24'484	
Ertrag	0	10'000	1'538	-10'000		-1'538	
Aufwandüberschuss	-106'029	-106'298	-80'007	-269	-0.3	26'022	32.5
Kostendeckungsgrad	0 %	9%	2%				

Entscheidungsgrundlagen

Aufwand	202'133	273'603	274'912	-71'470		-72'779	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-202'133	-273'603	-274'912	-71'470	-26.1	-72'779	-26.5
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0%				

Kommissionen/Arbeitsgruppen/ Projekte

Aufwand	110'523	102'213	116'343	8'310		-5'820	
Ertrag	0	0		0		0	
Aufwandüberschuss	-110'523	-102'213	-116'343	8'310	8.1	-5'820	-5.0
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0%				

Rechtsprechung

Aufwand	490'900	426'386	374'195	64'514		116'705	
Ertrag	94'850	80'000	57'993	14'850		36'857	
Aufwandüberschuss	-396'050	-346'386	-316'202	49'664	14.3	79'848	25.3
Kostendeckungsgrad	19%	19%	15%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Bei der Rechtsprechung waren exakt gleich viele Neueingänge zu verzeichnen wie 2007, wobei aber mehr Fälle erledigt werden konnten. Auch die Geschäftslast bei der Bearbeitung parlamentarischer Vorstösse und von Vernehmlassungen lag im Bereich des Vorjahrs. Im Bereich der Rechtsetzung bildeten der Erlass einer Weisung zum Vollzug der neuen Bestimmungen über die Zulassung von Naturheilpraktikern und Naturheilpraktikerinnen sowie die Änderung der IVSE-Verordnung Schwerpunkte. Schliesslich sind die umfassenden rechtsdienstlichen Abklärungen im Zusammenhang mit der Volksinitiative zum Schutz vor Passivrauchen sowie die Vorarbeiten zur Teilrevision des Gesundheitsgesetzes (passive Sterbehilfe und Patientenverfügung) zu erwähnen. Eine erhebliche Belastung ergab sich durch die Einarbeitung von zwei neuen Mitarbeitern im Sekretariat bzw. Rechtsdienst. Das ausgehende Berichtsjahr wurde durch den Tod eines langjährigen Mitarbeiters überschattet.

Abweichungen Globalbudget

Das Rechnungsergebnis entspricht der Budgetvorgabe.

Produktgruppe Departementsdienste

■ Produkte: Beratung/Koordination, Entscheidungsgrundlagen, Kommissionen/Arbeitsgruppen/Projekte, Rechtsprechung

Beratung/Koordination

Das Rechnungsergebnis entspricht der Budgetvorgabe.

Entscheidungsgrundlagen

Es waren weniger bzw. weniger zeitintensive Vernehmlassungen zu bearbeiten.

Kommissionen/Arbeitsgruppen/Projekte

Der Aufwand war hier etwas höher als im Vorjahr.

Rechtsprechung

Der Mehraufwand erklärt sich mit der Einarbeitung einer neuen Mitarbeiterin im Rechtsdienst.

Verwaltungsrechtspflege → Anhang I, Seite 102

Erledigungen	2004	2005	2006	2007	2008
Pendenzen 1. Januar	59	70	51	42	55
Neueingänge	301	276	256	288	275
Total zu behandelnde Rekurse, Gesuche und Aufsichtsbeschwerden	360	346	307	330	330
Total Erledigungen	290	295	265	275	287
Pendenzen 31. Dezember	70	51	42	55	43

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
PG Departementsdienste Rechtsprechung	1	Bearbeitungsdauer	○ teilweise erfüllt	Erledigung innerhalb max. 16 Wochen	○ teilweise erfüllt

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

1 Die Bearbeitungsdauer von 16 Wochen wurde in den erstinstanzlichen Fällen zu 94 % eingehalten. In den Rekursverfahren betrug der Erreichungsgrad 58 %. Ursache war auch in diesem Berichtsjahr die Sistierung mehrerer Fälle wegen eines pendenten Urteils des Verwaltungsgerichts. Ausserdem wirkte sich der längere krankheitsbedingte Ausfall eines Mitarbeiters aus.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7110-7120 Personalamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die Richtlinien sehen die Weiterführung der Entwicklung eines modernen Personalrechts in einem modernen Unternehmen mit hoher Leistungsorientierung und Vorbildwirkung vor. Innerhalb der Legislaturperiode wurden die Gestaltungsräume der Führungskräfte im ganzen Personalbereich erhöht, was sich sehr bewährt hat. Die neuen Führungsgrundsätze und die Erkenntnisse aus der Personalbefragung mündeten in konkrete Massnahmen zur Stärkung der Führung und der Anstellungsbedingungen. Die Personaloffensive per 1. Januar 2008 mit Erhöhung der Ferientage, Gewährung von „fringe benefits“ (verbilligte Abgabe von Reka-Checks, Firmenabonnement „Ostwind“), Förderung des betrieblichen Gesundheitsmanagements wurde als sehr positives Signal des Personals und als Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung verstanden. Alle Massnahmen zusammen trugen viel zu einem guten Arbeitsklima bei.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Das unternehmerische Denken und Handeln innerhalb der Leistungsaufträge und Globalbudgets sowie der rechtlichen Normen und Verhaltensgrundsätze soll weiter belebt werden. Ein besonderes Augenmerk gilt den Instrumenten und Prozessen, um den Geschäftsfluss effizient zu halten. Der Umgang mit Fabasoft und Registraturplan ist weiter zu verbessern. Nebst der verwaltungstechnischen Fitness, sind auch das Arbeits- und Lernverhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern. Ein Hauptschwerpunkt gilt sodann der Führungsunterstützung durch gezielte Schulung, Beratung, Coaching. Hier konnten in letzter Zeit schon erfreuliche Fortschritte erzielt werden.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7110 Personalamt	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'852'417	3'097'000	3'539'432	-244'583		-687'015	
Ertrag	402'570	420'000	581'726	-17'430		-179'156	
Aufwandüberschuss KORE	-2'449'847	-2'677'000	-2'957'706	-227'153	-8.5	-507'859	-17.2
Malusverrechnung	0	0	107'927				
Aufwandüberschuss LR	-2'449'847	-2'677'000	-2'849'779	-227'153	-8.5	-399'932	-14.0
Kostendeckungsgrad	14%	14%	16%				

PRODUKTEGRUPPEN

Datenmanagement

Aufwand	1'262'687	1'218'384	1'527'882	44'303		-265'195	
Ertrag	79'285	81'000	163'944	-1'715		-84'659	
Aufwandüberschuss	-1'183'402	-1'137'384	-1'363'938	46'018	4.0	-180'536	-13.2
Kostendeckungsgrad	6%	7%	11%				

Personalmanagement

Aufwand	1'589'730	1'878'616	2'011'550	-288'886		-421'820	
Ertrag	323'285	339'000	417'782	-15'715		-94'497	
Aufwandüberschuss	-1'266'445	-1'539'616	-1'593'768	-273'171	-17.7	-327'323	-20.5
Kostendeckungsgrad	20%	18%	21%				

Nicht-Globalbudget

7120 Allgemeine Personalkosten	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	28'517'899	27'682'500	26'678'694	835'399	3.0	1'839'205	6.9
Ertrag	35'008'383	35'685'200	35'224'783	-676'817	-1.9	-216'400	-0.6
Ertragsüberschuss	6'490'483	8'002'700	8'546'089	-1'512'217	-18.9	-2'055'606	-24.1

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
301.05	Pauschale Erhöhung Kinderzulagen	0	560'000	- 560'000	Die Erhöhung der Kinderzulagen sind in den einzelnen Amtsrechnungen enthalten.
301.20	Sozialstellenplan	172'610	300'000	- 127'390	Case Management und Sozialstellenplan sind noch im Einführungsprozess. Zudem haben diverse Ämter Zusatzkosten selbst übernommen.
301.30	Besoldung Lernende	242'654	187'900	54'754	Im Budget war die Erhöhung der Lernendenzahl noch nicht berücksichtigt.
301.88	Pauschalreduktion Personalkosten	0	- 1'600'000	1'600'000	Die Pauschalreduktion wurde in den Amtsrechnungen mehr als kompensiert.
309.10	Allgemeine Personalleistungen	608'178	840'000	- 231'822	Firmenabonnement „Ostwind“ / pers. Generalabonnement (- 30 %) und Reka-Checks (- 23 %) wurden im Einführungsjahr noch weniger genutzt als angenommen.
309.30	Personalwerbung	567'124	250'000	317'124	Die erhöhte Fluktuation sowie der markant schwieriger gewordene Arbeitsmarkt (als bei der Budgetierung noch vorgesehen) führten zu erheblichen Mehrkosten. Die Veränderung am Arbeitsmarkt aufgrund der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrisen wird erst ab 2009 das Werbebudget entlasten.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Personalamt konnte die geplanten Leistungen innerhalb der finanziellen Vorgabe erbringen. Das Jahr war gekennzeichnet durch markant gestiegene Beratungsdienstleistungen zu Gunsten der Departemente und Ämter bei der Umsetzung der Führungsgrundsätze und Folgemassnahmen aus der Personalbefragung. Die Arbeitslast bei Personalwerbung und -selektion stieg durch die erhöhte Fluktuation und den schwierigeren Arbeitsmarkt (bis Herbst). Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Datenmanagements erbrachten nebst den üblichen operativen Dienstleistungen in verschiedenen Projekten Beiträge in Form von Konzepten, Verfahrensvorschlägen, Durchführung von Testläufen.

Der Kostendeckungsgrad von 14 % entspricht dem Plan und liegt wegen des Wegfalls der Erträge für die PIS-Dienstleistungen gegenüber der Spital Thurgau leicht unter den Vorjahren. Es gilt zu beachten, dass Erträge nicht aus interner Verrechnung anfallen, sondern lediglich aus Dienstleistungen gegenüber Dritten und somit ausserhalb des intensiven Kerngeschäftes erwirtschaftet werden können.

Abweichungen Globalbudget

Im Globalbudget 2008 des Personalamtes sind noch die Personalwerbekosten des Kantons (250'000 Franken) enthalten. In der Rechnung 2008 und künftig werden die Personalwerbekosten unter allgemeine Personalkosten geführt, da sie durch das Personalamt nur sehr bedingt steuerbar sind und nicht das Amt selbst, sondern die ganze Verwaltung betreffen.

Produktgruppe Datenmanagement

■ Datenmanagement/Personaladministration, Personalinformationssysteme

Lohnsystem, Beurteilungs- und Förderungssystem

Beurteilungs- und Förderungssystem (B+F)

B+F Ergebnisse	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Anteil Beurteilungen A	35.36%	33.57%	34.32%	32.31%	32.10%	34.50%	34.86%
Anteil Beurteilungen B	62.90%	64.63%	62.82%	65.42%	66.48%	64.37%	63.82%
Anteil Beurteilungen C	1.74%	1.72%	2.73%	2.41%	1.38%	1.09%	1.32%
Anteil Beurteilungen D	0%	0.09%	0.14%	0.04%	0.04%	0.04%	0%

Die Entwicklung beim B+F hat sich auf hohem Niveau stabilisiert. Die kantonale Verwaltung verfügt über qualifiziertes, engagiertes Personal. Die gezielten Führungs- und Förderungsmassnahmen tragen Früchte.

Die prozentuale Lohnverteilung per 1. Januar 2009 präsentiert sich wie folgt:

0 %	38 %
0.01 bis 1 %	15 %
1.01 bis 2 %	32 %
2.01 bis 3 %	10 %
über 3 %	5 %

Die durchschnittliche Lohnerhöhung (ohne generelle Anpassung von 2.5 %) lag bei 1.04 % (Vorjahr: 1.18 %). Es wurden 489 Leistungsprämien (Vorjahr: 499) im Gesamtbetrag von Fr. 463'450 (Vorjahr: Fr. 504'000) zugesprochen.

Datenmanagement, Personaladministration und Personalcontrolling

Die Vielfalt der Sachaufgaben und der organisatorischen Gliederung sowie der stetige Wandel ist eine permanente Herausforderung für die applikatorische Unterstützung. Dies gilt speziell und immer wieder für das Personal- und Lohnwesen, wo immer differenziertere Lösungen und komplexere rechtliche Rahmenbedingungen zu gewährleisten sind. Auf einem guten Konsolidierungsstand konnten weitere Optimierungen, Anpassungen und neue Funktionen realisiert werden. Beispielgebend konnten so die Einführung der neuen Sozialversicherungsnummer, die Umstellung im Bereich der Kinder- und Ausbildungszulagen sowie von Neuerungen im Personalrecht termingerecht und korrekt umgesetzt werden. Eine aktuelle und umfassende Datenbasis ist sodann Voraussetzung, auf denen zahlreiche zusätzliche Dienstleistungen wie Vergünstigungen für das Personal (Öffentlicher Verkehr wie Ostwind-Abonnements, Reka-Checks, Prämienvergünstigungen von Versicherungen und Krankenkassen etc.), Aktionen des betrieblichen Gesundheitswesens und dergleichen aufbauen.

Für die dem Lohnvollzug vorgelagerte Personalarbeit wird konsequent Fabasoft eingesetzt, was wiederum eine Systematisierung von Abläufen und Mitteln begünstigt. Noch besser zum Tragen werden diese Investitionen kommen, wenn die strategische Vorgabe - Einsatz in allen Dienststellen der Verwaltung und den Gerichten - einmal voll umgesetzt sein wird.

Die Ende 2007 eingeführte Applikation für Weiterbildung TG legte die Basis für einen verbreiteten Einsatz der neuen Kursadministrationssoftware (Zielpublika betr. Kursangeboten: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Kantonalen Verwaltung Thurgau, dazu Gemeinden, Schulen und Körperschaften der öffentlichen Hand sowie andere mitbeteiligte Ostschweizer Kantone). Im ersten Betriebsjahr galt es, primär den Web-basierenden Anmelde- teil der Kursinteressenten zu verfeinern sowie die Funktionen zur Kursadministration auszubauen.

Kennzahlen		2003	2005	2006	2007	2008
- Anzahl Mitarbeiterinnen + Mitarbeiter KVTG ¹⁾	Mitarbeitende	3'350	3'348 ⁴⁾	3'378	3'386	3'460
- Anzahl Verträge (Anstellungsverhältnisse) KVTG ²⁾	aktive Verträge		6'604	6'221	6'101	6'348
- Anzahl neu eröffnete Verträge KVTG ³⁾		1'253	2'234	2'127	2'186	2'441
- Anzahl deaktivierte Verträge KVTG ³⁾		978	1'935	2'840	2'090	2'181

Definitionen / Erläuterung zu den Kennzahlen:

- ¹⁾ Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelten alle in einem aktiven Beschäftigungsverhältnis stehenden Personen mit einer Lohnzahlung im Erhebungsmonat Dezember. Nicht gezählt werden Kommissionsmitglieder, Expertinnen und Experten, Dozentinnen und Dozenten, Praktikumslehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Inhaber einzelner Nebenämter. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit mehreren Anstellungsverhältnissen und mehreren Personalnummern sind bis Ende 2004 mehrfach gezählt, ab 2005 werden alle Verträge/Anstellungsverhältnisse einer Person unter dem gleichen und einzigen Personalstamm geführt.
- ²⁾ Unter der Kennzahl Verträge sind alle im Erhebungsmonat Dezember aktiven Verträge (ohne Ausschlüsse) aufgeführt.
- ³⁾ Gezählt werden alle Geschäftsfälle, welche im relevanten Erhebungsjahr im HRM-System als Ein- bzw. Austritte abgewickelt werden und damit entsprechende Folgeaktivitäten auslösen (=> Indikator für Vollzugsaufwand). Bis Ende 2004 handelt es sich bei den kursiv geschriebenen Werten um effektive Ein- und Austritte; ab 2005 sind die angegebenen Einheiten als neu eröffnete bzw. deaktivierte Verträge zu verstehen.
- ⁴⁾ Bestand Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bedingt durch Überführung des Bildungszentrums für Gesundheit (rund 500 Datenstämme) aus der Umgebung Spital Thurgau sowie Datenbereinigungen, ist trotz der Umstellung auf Mehrfachverträge praktisch gleich geblieben.

Personalrecht

Im Zuge der Inkraftsetzung des Bundesgesetzes über die Familienzulagen (FamZG) sowie der damit einhergehenden Anpassung der kantonalen Zulagenordnungen, muss auch das Personalrecht im Bereich der Sozialzulagen revidiert sowie der Vollzug den neuen Vorgaben angepasst werden. Weiter wurden die Einsätze, Entschädigungen und Anstellungsbedingungen der zahlreich im Einsatz stehenden Dolmetscher geprüft und neu geregelt. Schliesslich ergab sich die Nachfrage nach rechtlicher Beratung weiterhin aus verschiedensten Führungssituationen, aus dem Case Management sowie beim Vollzug des Personalrechts durch das zentrale Lohnbüro sowie die dezentralen Personal- und Lohnstellen.

Produktgruppe Personalmanagement

■ Produkte: Personalmarketing und -selektion, Führungsunterstützung / Coaching / Organisationsentwicklung, Personalentwicklung und -förderung, Betriebliches Gesundheitsmanagement

Personalmarketing

Im Berichtsjahr wurden die Ergebnisse der Personalbefragung in den Ämtern nachbearbeitet. Wie schon in den vergangenen Jahren wurde das Eintritts- und Austrittsmonitoring durchgeführt, welches Hinweise zu Führung und Anstellungsbedingungen aus Sicht der ein- und ausgetretenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vermitteln. Die Ergebnisse fliessen in die Führungsschulungen und in die Gespräche mit den Ämtern ein.

Personalselektion

Das Berichtsjahr war in Bezug auf die Selektion ambivalent. Bis Herbst war die Verknappung am Arbeitsmarkt deutlich spürbar, doch mit der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise zeichnet sich eine gegenläufige Entwicklung ab. Die Personalfluktuationsrate stieg im Berichtsjahr um 1.4 % nochmals beträchtlich (Fluktuationsrate 2008: 6.8%, Vorjahr 5.4%), was auf die gute Konjunkturlage in den ersten neun Monaten zurückzuführen ist. Die Anzahl der neu zu besetzenden Stellen nahm gegenüber dem Vorjahr nochmals zu und erreichte den höchsten Stand seit vielen Jahren. Allein im ersten Quartal waren fast einhundert Stellen zu besetzen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kantonalen Verwaltung waren nicht mehr so zurückhaltend in Bezug auf eine berufliche Neuausrichtung. Es wurde zunehmend schwieriger und kostenintensiver, qualifizierte Fach- und Führungskräfte zu gewinnen. Dies führte zu aussergewöhnlich hohen Personalgewinnungskosten (Steigerung um 55%). Neben den Insertionen auf den elektronischen Plattformen mussten Inserate in den landesweiten Printmedien geschaltet werden, was das Werbebudget sehr belastete.

Ob sich die aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise veränderte Arbeitsmarktlage mittelfristig positiv auf den gesamten Arbeitsmarkt auswirkt, bleibt zu bezweifeln. Die Schwierigkeiten bei den Selektionen im Jahr 2008 sind eine Frühwarnung für künftige Engpässe aufgrund der demografischen Entwicklung. Es gilt schon heute, die richtigen Signale zu setzen und die kantonale Verwaltung als attraktive Arbeitgeberin im Arbeitsmarkt zu positionieren.

Personalselektion

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
Fluktuationsrate (ohne Pensionierungen)	4.7%	4.5%	4.6%	5.4%	6.8%
Eintritte (ohne Übertritte)	194	178	189	209	258
Austritte (ohne Übertritte und Pensionierungen)	118	155	119	115	209
Übertritte	20	22	17	49	56
Pensionierungen	53	34	63	76	72
Anzahl ausgeschriebene Stellen	146	154	160	212	227
Anzahl Inserate (Printmedien)	83	69	113	165	205
Anzahl Inserate (Internet)				325	431

Führungsunterstützung / Coaching und Organisationsentwicklung

Auch im Jahr 2008 haben viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit genutzt, um sich durch das Personalamt über ihre beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten beraten zu lassen. Konnten keine entsprechenden Stellen angeboten werden, entschieden sich diese öfters als früher, die kantonale Verwaltung zu verlassen.

Die Führungsgrundsätze wurden bei verschiedensten Entscheidungssituationen, Veranstaltungen und Workshops immer wieder zitiert und dienen zunehmend als Massstab und Orientierungshilfe. Sie haben bereits eine hohe Bedeutung für die Unternehmenskultur erlangt. Die Verwaltung ist auf gutem Weg, doch gibt es noch einiges zu tun.

Die Führungskräfte handeln viel bewusster, wenn es um die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geht. Das Personalamt unterstützte die Führungskräfte öfters in heiklen Führungs- und Konfliktsituationen und konnte zu pragmatischen Lösungen beitragen. Die Beratungsgespräche sind im Vergleich zum Vorjahr in Bezug auf die Anzahl etwa gleich geblieben, in Bezug auf Komplexität anspruchsvoller und zeitlich aufwendiger geworden.

Vom Personalamt durchgeführte Persönlichkeitsanalysen:

Verwendungszweck	2005	2006	2007	2008
– als Selektionsinstrument	77	23	25	15
– als Standortbestimmung	69	35	8	5
– anlässlich Führungsausbildung	49	31	25	33
Total	195	89	58	53

Personalentwicklung und -förderung

Das Weiterbildungsangebot wurde im Berichtsjahr auf hohem Niveau gehalten mit Angeboten in allen Kompetenzbereichen (Fach-, Persönlichkeits-, Sozial- und Führungskompetenz sowie Gesundheitsförderung). Die Gesamtzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahm ab, weil es keine übergeordneten Schwerpunkte wie in den Vorjahren (Fabasoft, Führungsgrundsätze für alle) gab.

In amtspezifischen Workshops wurden Führungskräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sensibilisiert, sich mit den Führungsgrundsätzen zu „Wertschätzung“, „Vorbild“ und „Beweglichkeit“ auseinanderzusetzen und diese mit Leben zu erfüllen. In diese Workshops flossen auch die Ergebnisse der Personalbefragung des jeweiligen Amtes mit ein.

Die Seminare und die Veranstaltungen zum Thema Führung wurden wiederum zahlreich besucht. Die drei Fplus-Foren zogen viele Führungskräfte an und gaben Impulse für die eigenen Aufgaben. Für die obersten Führungskräfte fand zum zweiten Mal ein Wochenendseminar in Kooperation mit der Academia Konrad Adenauer statt. Im Juni 2008 und im Dezember 2008 starteten zwei Führungslehrgänge (Modul Führung und Persönlichkeit) mit 16, bzw. 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Parallel dazu nutzten einige die Möglichkeit, das Modul „Betriebswirtschaft“ zu absolvieren, um das Certificate of Advanced Studies - „Betriebswirtschaft und Führungskompetenz in der öffentlichen Verwaltung“ zu erlangen. Durch diese Möglichkeit wurde der kantonsinterne Führungslehrgang in Zusammenarbeit mit der ZHAW zu einem CAS Lehrgang umgebaut. Wie in den vergangenen Jahren fand für die neuen obersten Führungskräfte eine Schulung statt, damit sie Systeme, Instrumente, Abläufe und Gepflogenheiten der Kantonalen Verwaltung kennen.

Einige Amtsleiterinnen und Amtsleiter nutzten die Gelegenheit, um mit ihren Führungskräften aktuelle Fragen in amtspezifischen Seminaren zu vertiefen. Die Ergebnisse der Personalbefragung boten in diesen Seminaren Ansatzpunkte zur Bearbeitung. Im April lud der Regierungsrat das oberste Kader zu einem Kaderrapport ein und im September fand in der Kartause Ittingen ein tägliches Kaderseminar zum Thema Regierungsrichtlinien 2008 – 2012 statt. Beide Anlässe dürfen als erfolgreich bewertet werden.

Bei der Lehrlingsausbildung stand erneut die Sicherung der hohen Qualität (Ausbildung der Praxisbildnerinnen und Praxisbildner, Begleitung der Lernenden, etc.) im Vordergrund. Die Anzahl der Ausbildungsplätze im kaufmännischen Umfeld konnte trotz einigen Veränderungen beibehalten werden, eine Erhöhung ist ohne zusätzliche Personalressourcen für die Betreuung und Unterstützung kaum möglich. Im Berichtsjahr wurde wieder ein kantonsinterner Lehrlingstag durchgeführt.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
Teilnehmer/-innen total Standardangebot	2'134	2'251	3'371	3'528	1'984
Teilnehmer/-innen intern	1'555	1'373	2'720	2'892	1'527
Teilnehmer/-innen extern	579	679	651	636	457
Teilnehmer/-innen Persönlichkeitskompetenz	352	379	278	251	175
Teilnehmer/-innen Sozialkompetenz	210	221	207	246	140
Teilnehmer/-innen Fachkompetenz	500	394	350	698	446
Teilnehmer/-innen Führungskompetenz	145	323	559	1'468	261
Teilnehmer/-innen Gesundheitsförderung				178	144
Teilnehmer/-innen Informatik	704	677	1622	416	464
Teilnehmer/-innen aus Gemeinden	112	58	62	97	99
Teilnehmer/-innen amtspezifische Seminare	111	199	273	174	169

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement basiert auf dem 3-Stufen-Modell von Prävention, Intervention und Integration. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement nimmt einen festen Platz innerhalb des Führungslehrgangs ein. Während eines ganzen Tages setzen sich die neuen Führungskräfte mit Themen der Gesundheitsförderung, Arbeitssicherheit, physische und psychische Belastung sowie Suchtverhalten am Arbeitsplatz und mit dem Case Management auseinander.

Prävention

In Zusammenarbeit mit dem Arbeitsinspektorat wurde die Branchenlösung „Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz-Standards“ eingeführt. Diese Branchenlösung baut auf dem Konzept des Betrieblichen Gesundheitsmanagements „sicher, gesund und fit“ auf. Für die Umsetzungsverantwortung in den Ämtern wurden Gesundheitskoordinatorinnen bzw. Gesundheitskoordinatoren ernannt. Dabei wurde jede Amtsleiterin und jeder Amtsleiter persönlich besucht, um Anregungen und Vorstellungen aufnehmen zu können. Die Gesundheitskoordinatorinnen und Gesundheitskoordinatoren der Ämter wurden an der Kick-off-Veranstaltung im November in ihre neue Aufgabe eingeführt. Nebst den 66 Gesundheitskoordinatorinnen und Gesundheitskoordinatoren nehmen die fünf Fachkoordinatoren sowie das BGM-Team (7 Mitglieder) die Fachverantwortung innerhalb der Branchenlösung wahr.

Die Reduktion von Stress bzw. der Erhalt und die Förderung der Gesundheit der Erwerbstätigen sind wichtige Ziele der Betrieblichen Gesundheitsförderung. Ende 2007 hat sich die kantonale Verwaltung entschieden, beim Pilotprojekt „SWING“ – **S**tressmanagement, **W**irkung und **N**utzen betrieblicher Gesundheitsförderung der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz und des Schweizerischen Versicherungsverbands mit fünf Ämtern (Amt für AHV und IV, Amt für Volksschule, Strassenverkehrsamt, Hochbauamt, Steuerverwaltung) teilzunehmen. Die Analysephase begann Mitte Juli 2008 und dauerte bis Mitte Oktober 2008 und wird vom iafob, Institut für Arbeitsforschung und Organisationsberatung, durchgeführt. Die anschliessende Rückmeldung der Analyseergebnisse erfolgt amtspezifisch. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die Massnahmenplanung (Interventionen) im Verlauf 2009.

Integration

Die Grundlagen des Case Management wurden im 2008 moderat weiterentwickelt. Markant zugenommen hat jedoch die Anzahl der Beratungsmandate. Total konnten 24 kranke Personen begleitet werden. Bei 17 Fällen kam es zum Abschluss. Ergänzend dazu werden 4 Personen von der Suva (Unfall) begleitet.

Kennzahlen	2007	2008
Arbeitsplatzerhalt im ursprünglichen Amt	1	5
Übertritt in ein neues Amt	1	3
Austritt aus der Kantonalen Verwaltung	2	2
Abbruch (Übertritt in eine Sozialversicherung)	2	3
Abbruch (frühzeitiger Übertritt in die Pensionierung)	-	4
Total abgeschlossene Fälle	6	17
Total begleitete Fälle	13	24

In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der Vertrauensärzte konnten für drei Mitarbeiter eine für den Betrieb und den Mitarbeiter optimale Lösung gefunden werden. Das Netzwerk der Vertrauensärzte wird durch das Personalamt mit Einbezug des kantonsärztlichen Dienstes während zwei Austauschforen im Jahr gepflegt.

Durch die Pensenreduktion Leiterin Betriebliches Gesundheitsmanagement konnte per 1. Oktober 2008 die Stellvertretung durch einen weiteren Case Manager von 20% aufgegleist werden. Weitere öffentliche Verwaltungen in der Ostschweiz haben im 2008 das Case Management eingeführt. Nach ersten Unterstützungsaufgaben entstand eine wertvolle ERFA-Gruppe. Mitglieder sind die Kantonalen Verwaltungen Graubünden, St. Gallen, Thurgau sowie die Stadtverwaltung Schaffhausen.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
Datenmanagement	1	Zufriedenheit Benutzer betr. Support		> 90%		
Personalmarketing	2	Werbekosten pro Stelle (Durchschnitt)	2'907.90	1'600	●	1'931.80
	3	Anzahl Internetbewerbungen	54.5%	85%	●	85%
Personalselektion	4	Interne Stellenbesetzung	21%	20%	✓	23%
Beratung / Coaching	5	Durchgef. Potenzialbeurteilungen	53	200	●	58
	6	Rücklauf Austrittsmonitoring	72%	75%	○	70%

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
Personalförderung	7	Zufriedenheit Weiterbildungsangebot	90%	90%	✓	90%
	9	Teilnahme obere Kader an mind. einer internen Weiterbildung	95%	90%	✓	95%
Ausbildung Lernenden	10	Betreute KV-Lernendenplätze	44	50	●	44

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 2 Siehe unter Personalselektion, Konjunktur, externer Arbeitsmarkt.
3 Siehe unter Personalselektion, Konjunktur, externer Arbeitsmarkt.
5 Zielvorgabe zu hoch angesetzt. War kein Schwerpunkt wie in früheren Jahren.
6 Der Rücklauf der elektronisch versandten Umfrage liegt bei 74%, doch derjenige der Papierversion nur bei 54%.
10 Der Wechsel von Ausbildungsplätzen führte dazu, dass die Gesamtzahl nicht erhöht werden konnte.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7210 Amt für Informatik

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7210 Amt für Informatik	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Total Aufwand	21'769'664	22'220'185	21'323'037	-450'521		446'627	
Total Ertrag	13'536'130	13'939'400	13'465'530	403'270	-2.9	-70'600	0.5
Aufwandüberschuss KORE	-8'233'534	-8'280'785	-7'857'507	-47'251	-0.6	376'027	4.8
Abschreibungen Konzernprojekte	-3'158'999	-2'652'515	-2'980'808				
Bonus-/Malusverrechnung	-45'000						
Aufwandüberschuss LR	-11'437'533	-10'933'300	-10'838'315	504'233	4.6	599'218	5.5
Kostendeckungsgrad	-61%	63%	63%				

PRODUKTEGRUPPEN

Konzern

Aufwand	8'502'663	7'705'499	9'845'746	797'164		-1'343'083	
Ertrag	2'192	11'200	7'262'709	-9'008		-7'260'517	
Aufwandüberschuss	-8'500'471	-7'694'299	-2'583'037	806'172	10.5	5'917'434	229.1
Kostendeckungsgrad	0%	0%	74%				

Ämter

Aufwand	8'942'003	10'055'790	9'337'209	-1'113'787		-395'206	
Ertrag	9'040'641	9'478'200	4'045'167	-437'559		4'995'474	
Ertrag-/Aufwandüberschuss	98'638	-577'590	-5'292'042	-676'228	-117.1	-5'390'680	-101.9
Kostendeckungsgrad	101%	94%	43%				

Markt

Aufwand	4'324'998	4'458'896	2'140'082	-133'898		2'184'916	
Ertrag	4'493'297	4'450'000	2'157'654	43'297		2'335'643	
Ertrag-/Aufwandüberschuss	168'299	-8'896	17'572	-177'195	-1991.9	150'727	857.8
Kostendeckungsgrad	104%	100%	101%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Ziel des Jahres 2008 war die Konsolidierung und Normierung. Dabei lag der Schwerpunkt auf der Aktualisierung der Software von Fabasoft und GroupWise, welche beide erfolgreich durchgeführt wurden.

Das Amt für Informatik hat das Ziel, die ISO-Zertifizierung 9001 (= Qualitätsmanagementsystem) und 27001 (= Leitfaden für das Informationssicherheits-Management) vorzunehmen. Die dazu notwendigen Prozessdokumentationen- und Prüfungen konnten dank dem grossen Engagement aller Beteiligten im vorgegebenen Zeitrahmen bereinigt oder erstellt werden. Wichtige Voraussetzungen für die Zertifizierung im Jahr 2009 konnten so geschaffen werden.

Abweichungen Globalbudget

Die Jahresrechnung 2008 liegt innerhalb der Budgetvorgaben. Die Investitionsrechnung schliesst mit rund einer Million Franken tiefer als budgetiert ab.

Produktgruppe Konzern

Konzern

Fabasoft und das Mail- und Kalendersystem GroupWise wurden auf den neuesten Softwarestand migriert. Die einfachere Nutzung von Fabasoft wurde mit Priorität behandelt. Die ersten amtspezifischen WorkShops bezüglich der Nutzung von Fabasoft waren sehr erfolgreich und wurden von den Anwendern als sehr hilfreich empfunden. Deshalb wird in diesem Bereich das Kursangebot erweitert und das Konzept überarbeitet. Die Arbeiten am internen Einstiegsportal wurden fortgeführt.

Die neue Art der Schulung mit Easy-Learn hat sich etabliert und wird sehr positiv beurteilt.

Die Einbindung der Fachapplikationen in Fabasoft war ein weiterer wichtiger Bestandteil der Projektarbeiten 2008.

Produktgruppe Ämter

Ämter

Das Amt für Informatik ist laufend mit eGovernment -Themen konfrontiert und leistet seinen Beitrag in diesem Bereich durch die Mitarbeit in verschiedenen Fachgruppen des Bundes und im Verein ech. Dieses Wissen kommt der Kantonalen Verwaltung zu Gute, weil damit Grundsteine neuer Bundesanwendungen und technische „Marschrichtungen“ auch auf europäischer Ebene in die Standards und Systemerweiterungen beim Amt für Informatik einfließen und berücksichtigt werden können.

Die Abteilung Ämter und Anstalten hat die diversen Ämterverschiebungen erfolgreich bewältigt und diese jeweils auch zum Anlass genommen, flächendeckend alle Arbeitsplätze auf die für CITRIX erforderlichen Betriebssystem umzustellen.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
Neuinstallierte Arbeitsplätze (erstmalig und Ersatz)	367	317	369	387	503
Netzwerkdrucker, inkl. Multifunktionale Geräte	112	86	90	110	103
Arbeitsplatzdrucker	15	*1.)	*1.)	*1.)	*1.)
– Server	44	*1.)	*1.)	*1.)	*1.)
– Bearbeitete Installationsaufträge (Hardware, Software, Umplatzierungen)	866	851	1253	1209	*4.)1622
– Help Desk Anrufe	4401	5535	8326	8177	7384
– Kurse Standard Software	64	59	35	28	23
– Anzahl Kurstage	92	81	49	38	*3.)
– Anzahl Teilnehmer	453	466	258	203	131
– Fachkurse	31	17	48	22	40
– Anzahl Kurstage, inkl. Spezialkurse	38	16.5	48	21.5	*3.)
– Anzahl Teilnehmer	249	143	1101	148	160
– Easy-Learn	-	-	-	-	*3.)
– Anzahl Teilnehmer	-	-	-	-	88
– Spezialkurse (amts-/themenbezogen)	1	2	0	0	*3.)
– Wachstum Speicherplatzbelegung der Hauptsysteme	*1.)	*1.)	*1.)	*1.)	*1.)
– Netzwerk: Total Ports	*2.)	*2.)	*2.)	*2.)	*1.)
– Netzwerk: Belegte Ports	*2.)	*2.)	*2.)	*2.)	*1.)

* 1.) Wegen der Installation eines speziellen Speichersystems (SAN), der Zentralisierung von Server und Applikationen (Citrix) sowie der Virtualisierung von Servern, ist diese Kennzahl nicht mehr aussagekräftig.

* 2.) Wegen der geänderten Preis- und Überwachungsmodalitäten ist der Wert nicht mehr aussagekräftig.

* 3.) Aufgrund des geänderten Konzeptes der Schulungen im Informatikbereich sind die Angaben nur noch bedingt vergleichbar mit den Vorjahren.

* 4.) Darin enthalten sind 125 Aufträge von den Marktkunden, welche via „AFIShop Markt“ eingebracht wurden.

Produktgruppe Markt

Markt

Die Vorbereitungen für die Anforderungen des Bundes (eGRIS) bei TERRIS sind angelaufen. Die Abstimmungen, Detailspezifikationen und die Realisierungen werden jedoch bis zum Jahr 2011 dauern.

Im Bereich LAWIS haben ebenfalls Vorarbeiten zu denen vom Bund geforderten Umstellungen im Zusammenhang mit dem Projekt ASA2011 statt gefunden. Aber auch hier werden die Abstimmungen, die Detailspezifikationen und die Realisierung bis zum Jahr 2011 dauern.

Mit den Gemeinden wurde die Erneuerung der TGNet-Vereinbarung, welche unter der Federführung des VTG erarbeitet wurde, unterzeichnet und abgeschlossen.

Im Bereich Volksschulen ist die Ausbreitung der Schulverwaltungslösung EdIS weitgehend abgeschlossen. Die Gemeinde Bottighofen durfte als erster Kunde für die Dienstleistung „Schulen ans Netz“ gewonnen werden. Als sehr erfreulich darf auch die Erweiterung des Kundenkreises bei den Gemeinden im Bereich von RZ-Betriebsdienstleistungen bezeichnet werden.

Die Vorbereitungen für die Benutzung des TGNNet für die Telefonie (VoIP) sind weit fortgeschritten

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
– Installierte TERRIS-Arbeitsplätze (ohne VRSG und KT NE)	383	413	494	578	594
– Neuzugänge von Kantonen mit LAWIS	Keine	Keine	Keine	keine	Keine
– Neuzugänge von Kantonen mit SPATZ	Keine	Keine	Keine	keine	Keine
– Neuzugänge von Kantonen mit DEKUS	Keine	Keine	Keine	keine	Keine
– TG-Gemeinden mit Internet und/oder E-Mail (Diese Kennzahl wird ab 2009 angepasst).	68	71	70	70	70

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
Service	1	HelpDesk Performance (Geräte:Call)	1.86	2.0	✓ 2.16
Schulung	2	Kursbelegungsgrad	-	95%	-
Serverbetrieb Rechenzentrum	3	Serververfügbarkeit	>98%	>98%	✓ >98%
	4	Netzwerkverfügbarkeit	99%	99%	✓ 99%
Informatikkostenverrechnung	5	Korrekturen nach Fakturaversand	4%	<5%	✓ 4.8%

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

2 Durch die Umstrukturierung und Umstellung im Bereich Schulung ist dieser Indikator nicht mehr aussagekräftig und wird deshalb nicht mehr eruiert.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

7210 Amt für Informatik	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	3'286'127	4'239'000	2'508'061	-952'873	-22.5	778'066	31.0
Einnahmen	0	0	0	0	0	0	0
Netto Ausgaben	-3'286'127	-4'239'000	-2'508'061	-952'873	-22.5	778'066	31.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
506.09	Konzern, Konzernschulung	170'123	260'000	89'877	Schlusszahlung ausstehend
506.32	ABB Inegr. Berufsschulen	76'029	180'000	103'971	Jahresabgrenzung 2007/2008 Das Projekt ist innerhalb Budget.
506.37	IBIS+	411'460		-411'460	Jahresabgrenzung 2007/2008 Das Projekt ist innerhalb Budget.
506.39	AVK EdIS		100'000	100'000	Vorerst nur Pilotbetrieb in Bottighofen
506.43	eGovernment		200'000	200'000	Erst Vorgespräche in Arbeit
506.44	SV Internet Quellensteuer		150'000	150'000	Zurückgestellt
506.48	SV Arch. Steuererkl. GMDE		500'000	500'000	In Verzug
506.83	Konzern Archivierungs-system	243'251	700'000	456'749	In Verzug

Sicherstellung Betrieb				
Konzern, Gebäudeverkabelung	571675	695'000	-123'325	Projekte z. T. unter Planwert realisiert.
Arbeitsplatzgeräte	506'279	500'000	-6'279	

Stand der Projekte

Kto.Nr.	Amt	Projekt	Projekt start	Budget	Rechnung Vorjahre	R 2008	Gesamt- total	Abw. Budget	Projekt beendet
506.09	Konzern	Konzernschulung	2008	260'000		170'124	170'124	-89'877	
506.19	Steuerverwaltung	SV EVA Register	2006	550'000	151'439		151'439	-398'561	
506.26	Konzern	Erneuerung FBA, JURIS	2002	1'250'000	1'784'234	78'389	1'862'623	612'623	
506.31	Amt für Geoinform.	GIS	2004	1'000'000	291'266		291'266	-708'734	Ja
506.32	Amt für Berufsbildung	Integr. Berufsschulen	2002	630'000	650'000	76'029	726'028	96'028	Ja
506.37	Konzern	Ablösung LNX	2004	4'300'000	4'164'734	411'460	4'576'194	276'194	Ja
506.38	Konzern	PIS	2004	1'150'000	763'601		763'601	-386'399	Ja
506.39	AVK	EdIS	2004	1'300'000	137'659		137'659	-1'162'341	
506.40	Steuerverwaltung	Sicherheit Gemeinden	2005	150'000	37'026		37'026	-112'974	Ja
506.41	Kantonsbibliothek	El. Bibliotheksausleihung	2005	200'000	77'246		77'246	-122'754	Ja
506.46	Steuerverwaltung	Fallautomatisierung	2005	475'000	431'933		431'933	-43'067	Ja
506.68	Konzern	Gemeindeanwendungen	2007	300'000	74'080		74'080	-225'920	
506.73	KLF	Ersatz LIMS	2008	250'000		245'855	245'855	-4'145	
506.83	Konzern	Archivierung	2007	1'100'000	329'744	243'251	572'995	-527'005	

7250-7260 Finanzkontrolle/Datenschutz

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7250 Finanzkontrolle	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	1'938'464	1'992'800	2'184'360	-54'336		-245'896	
Ertrag	258'280	265'000	547'731	-6'720		-289'451	
Aufwandüberschuss KORE	-1'680'184	-1'727'800	-1'636'629	-47'616	-2.8	43'555	2.7
Bonus-/Malusverrechnung	-11'904		0				
Aufwandüberschuss LR	-1'692'088	-1'727'800	-1'636'629	-35'712	-2.1	55'459	3.4
Kostendeckungsgrad	13%	13%	25%				

PRODUKTEGRUPPEN

Revisionen							
Aufwand	1'406'115	1'498'921	1'366'973	-92'806		39'142	
Ertrag	212'223	235'000	230'156	-22'777		-17'933	
Aufwandüberschuss	-1'193'892	-1'263'921	-1'136'817	-70'029	-5.5	57'075	5.0
Kostendeckungsgrad	15%	16%	17%				
Datenschutz/Informatikrevision							
Aufwand	271'881	251'611	271'079	20'270		802	
Ertrag	2'288	10'000	6'000	-7'712		-3'712	
Aufwandüberschuss	-269'593	-241'611	-265'079	27'982	11.6	4'514	1.7
Kostendeckungsgrad	1%	4%	2%				
Finanzausgleich							
Aufwand	157'686	145'051	153'997	12'635		3'689	
Ertrag	10'469	0	1'050	10'469		9'419	
Aufwandüberschuss	-147'217	-145'051	-152'947	2'166	1.5	-5'730	-3.7
Kostendeckungsgrad	7%	0%	1%				
Stiftungsaufsicht							
Aufwand	46'415	28'593	332'023	17'822		-285'608	
Ertrag	33'300	20'000	310'525	13'300		-277'225	
Aufwandüberschuss	-13'115	-8'593	-21'498	4'522	52.6	-8'383	-39.0
Kostendeckungsgrad	72%	70%	94%				
Departementsdienste							
Aufwand	56'367	68'624	60'288	-12'257		-3'921	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-56'367	-68'624	-60'288	-12'257	-17.9	-3'921	-6.5
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0 %				

Nicht-Globalbudget

7260 Finanzausgleich an Politische Gemeinden	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	16'807'000	16'500'000	9'844'790	307'000	1.9	6'962'210	70.7
Ertrag	2'693'769	3'300'000	2'048'632	-606'231	-18.4	645'137	31.5
Aufwandüberschuss	-14'113'231	-13'200'000	-7'796'158	913'231	6.9	6'317'073	81.0

3. Kommentar zu Globalbudget und Leistungserbringung

Produktgruppe Revision

■ Produkte: Revision der Jahresrechnungen, Schwerpunktrevisionen, Zwischenrevisionen

Die Finanzkontrolle hat im Berichtsjahr bezüglich der Staatsrechnung 2007 über die wesentlichen Feststellungen aus den Zwischen-, Schwerpunkt- und Abschlussrevisionen detailliert Bericht erstattet. Dieser Bericht wur-

de den Mitgliedern des Regierungsrates, der Präsidentin der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK) sowie den Präsidenten der Subkommissionen der GFK ausgehändigt.

Nebst den Jahresabschlussrevisionen und der Revision der Staatsrechnung wurden bei den Ämtern und Anstalten sowie externen Mandanten Zwischen- und Schwerpunktrevisionen durchgeführt. Schwerpunktmässig wurde bei den revidierten Stellen die korrekte Umsetzung der Einführung des Ostwindabos bezüglich Spesenvollzug geprüft. Über die wesentlichen Feststellungen erstattete die Finanzkontrolle Bericht an die Ämter und Anstalten sowie die vorgesetzten Departemente.

Revisionen

Departement	Produkt	Tage	Total 2008	Total 2007	Abw.
Räte	Revision der Jahresrechnungen	1.06	1.06	2.00	-0.94
Staatskanzlei	Revision der Jahresrechnungen	4.35			
Staatskanzlei	Schwerpunktrevisionen	2.06			
Staatskanzlei	Zwischenrevisionen	6.76	13.18	22.96	-9.78
Departement für Inneres u. Volkswirtschaft	Revision der Jahresrechnungen	21.83			
Departement für Inneres u. Volkswirtschaft	Schwerpunktrevisionen	16.05			
Departement für Inneres u. Volkswirtschaft	Zwischenrevisionen	35.78	73.67	75.52	-1.85
Departement für Erziehung und Kultur	Revision der Jahresrechnungen	58.11			
Departement für Erziehung und Kultur	Schwerpunktrevisionen	62.49			
Departement für Erziehung und Kultur	Zwischenrevisionen	149.25			
Departement für Erziehung und Kultur	Informatikrevisionen	2.62	272.46	236.60	35.86
Departement für Justiz und Sicherheit	Revision der Jahresrechnungen	59.39			
Departement für Justiz und Sicherheit	Schwerpunktrevisionen	59.27			
Departement für Justiz und Sicherheit	Zwischenrevisionen	81.95			
Departement für Justiz und Sicherheit	Informatikrevisionen	1.55	202.17	233.13	-30.96
Departement für Bau und Umwelt	Revision der Jahresrechnungen	12.91			
Departement für Bau und Umwelt	Schwerpunktrevisionen	20.18			
Departement für Bau und Umwelt	Zwischenrevisionen	56.49	89.58	112.83	-23.25
Departement für Finanzen und Soziales	Revision der Jahresrechnungen	149.48			
Departement für Finanzen und Soziales	Schwerpunktrevisionen	28.02			
Departement für Finanzen und Soziales	Zwischenrevisionen	84.16			
Departement für Finanzen und Soziales	Informatikrevisionen	15.41	277.08	417.92	-140.84
Gerichte	Revision der Jahresrechnungen	21.46			
Gerichte	Zwischenrevisionen	31.38	52.84	38.70	14.14
Spital TG AG	Revision der Jahresrechnungen	31.36			
Spital TG AG	Schwerpunktrevisionen	84.93			
Spital TG AG	Zwischenrevisionen	29.56	145.85	196.64	-50.79
Externe Mandanten	Revision der Jahresrechnungen	122.69			
Externe Mandanten	Schwerpunktrevisionen	20.58			
Externe Mandanten	Zwischenrevisionen	16.97	160.23	175.49	-15.26
Total Revisionstage			1'288.12	1'511.79	-223.67

Produktgruppe Datenschutz/Informatikrevision

Produkte: Datenschutzaufsicht/-beratung, Entwicklung/Pflege Informatik-Projekte, Informatikrevision

Datenschutz

Im Bereich Datenschutz wurden im Berichtsjahr 2008 Leistungen für die Revision des Datenschutzgesetzes und der Datenschutzverordnung erbracht. Diese mussten gemäss einer Wegweisung der KdK an die Anforderungen von Schengen/Dublin angepasst werden. Diese Arbeiten konnten erfolgreich abgeschlossen werden, so dass Gesetz und Verordnung per 8. Dezember 2008 in Kraft gesetzt werden konnten.

Die Umsetzung wird, insbesondere auch in den Gemeinden, noch einige Ressourcen in Anspruch nehmen.

Im Weiteren beschäftigte sich der Datenschutzbeauftragte mit immer anspruchsvoller werdenden Tagesgeschäften. Anfragen und Stellungnahmen für die kantonale Verwaltung, die Spital Thurgau AG und Private nehmen immer mehr Zeit in Anspruch.

Informatikrevision/Entwicklung und Pflege von IT-Projekten

Für den kantonsärztlichen Dienst wurden für die Applikation „KoGu“ (Kostengutsprachen an ausserkantonale Hospitalisationen) verschiedene Beratungs- und Entwicklungsdienstleistungen erbracht. Dabei wurden im Jahre 2008 insgesamt gegen 5'300 Gesuche bewirtschaftet und 1'647 Auszahlungen im Betrag von Fr. 12'617'401.-- bewilligt und ausbezahlt.

Bei der Applikation „Leistungsstopp“ wurde nach den Vorgaben des Gesundheitsamtes ein Auswertungsmodul entwickelt. Die Ergebnisse bilden die Grundlagen für die monatlichen Monitoringberichte.

Das Revisionstool „OLE“ ist nach wie vor beim Kanton Thurgau, bei der Finanzkontrolle des Kantons Schaffhausen und beim Ostschweizerischen BVG-Stiftungsaufsichts-Kompetenzzentrum in St. Gallen erfolgreich im täglichen Einsatz.

Für die Applikation „ELBA-steuerbefreite Institutionen“ benötigte die Konsolidierung der automatisierten Schnittstelle für das Debitorenwesen noch einige Aufwendungen.

Diese drei Access-Applikationen mussten oder werden noch nach den Vorgaben des Amtes für Informatik nach Access-2003 migriert und getestet werden.

Produktgruppe Finanzausgleich

■ Produkte: Finanzausgleich Politische Gemeinden, Gemeinderechnungswesen

Der Finanzausgleich wurde fünf Jahre nach Inkraftsetzung des neuen Finanzausgleichs-Beitragssystems im Rahmen der Änderungen aus der Neuregelung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) auf den 1.1.2008 überarbeitet. Dabei wurde die Wirkung wesentlich verstärkt, indem neu 3 bis 4 % des Staatssteuerertrages zu 100 % für den Finanzausgleich zur Verfügung gestellt werden; zuvor waren es 1,5 %. Die wesentlichen Veränderungen betreffen:

Was	Bis 2007	Ab 2008
Abschöpfung	10 %	12 %
Mindestausstattung auf	75 %	82 %
Index strukt. Ausgleich pro Einw.	Fr. 17	Fr. 20
Zielgrösse	1,5 Steuer-%	3-4 Steuer-%

Insgesamt wurden Fr. 17'475'188 (Vorjahr Fr. 10'478'745) an 44 Gemeinden ausbezahlt, wovon Fr. 3'440'805 (Vorjahr Fr. 2'743'920) durch 18 Gemeinden mitfinanziert wurden. Der Kantonsanteil hat sich mit Fr. 14'034'384 gegenüber dem Vorjahr mit Fr. 7'734'827 nahezu verdoppelt. Die Wirkung des Finanzausgleichs zeigt sich in einem gewissen Ausmass auch in der Entwicklung der Steuerfüsse der Politischen Gemeinden, welche in der nachstehenden Tabelle als einwohnergewichtete Mittelwerte aufgeführt werden. Wesentliches, aber weniger beeinflussbares Kriterium für die Berechnung der Beiträge ist die Steuerkraft, die als Mittelwert angegeben wird.

Jahr	Mittlerer Steuerfuss Pol. Gemeinde in %	Mittlere Steuerkraft/Einwohner in Fr.
2000	74.8	1'482
2001	72.8	1'575
2002	70.0	1'688
2003	68.6	1'623

Jahr	Mittlerer Steuerfuss Pol. Gemeinde in %	Mittlere Steuerkraft/Einwohner in Fr.
2004	67.9	1'641
2005	67.0	1'598
2006	66.8	1'663
2007	66.2	1'779
2008	63.5	1'748

54 Gemeinden konnten ihren Steuerfuss vom Jahr 2007 auf das Jahr 2008 senken und 26 Gemeinden beliesen den Steuerfuss unverändert.

Die Abweichungen zur Staatsrechnung entstehen wie folgt:

Total Finanzausgleichsauszahlungen 2008	Fr. 17'475'188.00
Verrechnungen mit Abschöpfungen	Fr. -747'035.00
Nachzahlung aus Vorjahr (Beschwerdeerledigung)	Fr. 5'233.00
Opensource-Gemeindefinanzstatistik	Fr. 72'864.15
Aufwendungen für Kennzahlenpublikation	Fr. 750.00

Staatsrechnung Konto 7260.362 **Fr. 16'807'000.15**

Total Finanzausgleich Abschöpfungen 2008	Fr. 3'440'805.00
Verrechnungen mit Finanzausgleichs-Auszahlungen	Fr. -747'035.00
Rundungsdifferenz	Fr. -1.00

Staatsrechnung Konto 7260.462 **Fr. 2'693'769.00**

Die Erhebung über die Gemeindefinanzkennzahlen erfolgte nach den gleichen Kriterien wie im Vorjahr. Die 8 auch im Internet publizierten Gemeindefinanzkennzahlen geben Anhaltspunkte zur finanziellen Leistungsfähigkeit im Vergleich mit anderen Gemeinden (Benchmarking) und im Vergleich zu Mittelwerten. Sie bilden gleichzeitig die Grundlage für aufsichtsrechtliche Beurteilungen. Die Finanzlage der Thurgauischen Gemeinden entwickelte sich auch im Jahre 2008 positiv. Aufsichtsrechtliche Massnahmen mussten daher nicht in Betracht gezogen werden.

Die Opensource-Gemeindefinanzstatistik-Lösung, welche wesentlich umfassendere Auswertungen ermöglichen wird, musste im Jahr 2008 mit einer Validierung ergänzt werden. Erste Tests verliefen positiv. Die Schnittstellenprobleme konnten erst mit einem Anbieter für Gemeindefinanzsoftwarelösungen gelöst werden.

Produktgruppe Stiftungsaufsicht

■ Produkt: Steuerbefreite Institutionen

Die jährliche Beurteilung der gemäss § 75 Abs. 1 Ziff. 7 Steuergesetz steuerbefreiten juristischen Personen erfolgte bis und mit dem Jahr 2007 durch die Abteilung BVG- und Stiftungsaufsicht der Finanzkontrolle. Per 1. Januar 2008 wurden die Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsichten als selbständige öffentlich-rechtliche Körperschaft in St. Gallen zentralisiert, die Beurteilung der steuerbefreiten Institutionen wird jedoch weiterhin durch die Finanzkontrolle vorgenommen. Deshalb wird das Produkt „Steuerbefreite Institutionen“ im Geschäftsbericht 2008 erstmals ausgewiesen. Im vergangenen Jahr wurde schwergewichtig über die Steuerbefreiungen für das Jahr 2007 entschieden.

Per 31. Dezember 2008 wurden im Register 277 steuerbefreite juristische Personen geführt.

Produktgruppe Departementsdienste

■ Produkte: Entscheidungsgrundlagen, Versicherungen

Entscheidungsgrundlagen:

Die Finanzkontrolle verfasste 24 (im Jahr 2007: 22) Vernehmlassungen und Stellungnahmen bezüglich neuer Gesetze und Verordnungen.

Versicherungen:

Die Finanzkontrolle/Datenschutz betreut seit dem 1.1.2008 keine Versicherungspolice mehr. Diese werden jetzt von der Finanzverwaltung bewirtschaftet.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
Revisionen	1	Abweichung zur Revisionsplanung	< 8%	<=10% ✓	< 9%
	2	Revisionsberichte erstellt nach Revisionsabschluss	28 Tage	<=30 Tage ✓	29 Tage
Datenschutz/Informatik-Revision	3	Abweichung zur Revisionsplanung	< 9%	<=10% ✓	< 9%
Finanzausgleich	4	Bearbeitung aller Gesuche	erfüllt	Ende Oktober alle bearbeitet ✓	erfüllt
Stiftungsaufsicht	5	Abweichung zur Revisionsplanung	erfüllt	< 100 Pendenzen per 31.12. ✓	erfüllt
Departementsdienste	6	Berichte an DFS	erfüllt	Die vom DFS vorgegebenen Termine werden eingehalten ✓	erfüllt

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7310-7350 Finanzverwaltung

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Verstärkung der integrierten Aufgaben - und Finanzplanung
 Erfüllt
 Fusion der beiden kantonalen Pensionskassen
 Vollzogen
 Konzept und Richtlinien zur Beschaffung von Büroraum
 Erfüllt

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Wirksamkeitsüberprüfung des Finanzausgleichs für die politischen Gemeinden
 Erstmals frühestens 2010
 Eignerstrategien für Kantonbank und Spital Thurgau AG
 Sind in Arbeit
 Umstellung auf das Harmonisierte Rechnungsmodell 2
 Projektarbeit ist angelaufen
 Durchschnittlicher Selbstfinanzierungsgrad von mindestens 100 %
 Ende 2008 erfüllt

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7310 Finanzverwaltung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %	R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %
Aufwand	6'410'096	6'407'300	6'636'512	2'796	-226'416
Ertrag	2'046'321	2'060'000	1'136'597	-13'679	909'724
Aufwandüberschuss KORE	-4'363'775	-4'347'300	-5'499'915	16'475 0.4	-1'136'140 -20.7
Mietzinsen	-8'821'836	-8'665'000	-8'688'525		
Versicherungsprämien	-639'140	-700'000	-362'271		
Aufwertungsgewinne	400'000	1'000'000	60'419		
Interne Verrechnung	14'173'680	14'179'700	13'879'592		
Bonus-/Malusverrechnung	-10'000		-12'000		
Ertrags-/Aufwandüberschuss LR	738'929	1'467'400	-622'700	728'471 -49.6	-1'361'629 -218.7
Kostendeckungsgrad	32%	32%	17%		

PRODUKTEGRUPPEN

Finanz- und Rechnungswesen

Aufwand	507'193	506'165	441'229	1'028	65'964
Ertrag	66'873	60'000	54'047	6'873	12'826
Aufwandüberschuss	-440'320	-446'165	-387'182	-5'845 -1.3	53'138 13.7
Kostendeckungsgrad	13%	12%	12%		

Lohnverarbeitung

Aufwand	630'225	681'695	640'154	-51'470	-9'929
Ertrag	156'038	140'000	132'354	16'038	23'684
Aufwandüberschuss	-474'187	-541'695	-507'800	-67'508 -12.5	-33'613 -6.6
Kostendeckungsgrad	25%	21%	21%		

Planung und Controlling

Aufwand	514'209	739'151	666'556	-224'942	-152'347
Ertrag	0	0	0	0	0
Aufwandüberschuss	-514'209	-739'151	-666'556	-224'942 -30.4	-152'347 -22.9
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0%		

7310 Finanzverwaltung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %	R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %
Liegenschaftenverwaltung					
Aufwand	4'758'469	4'480'289	4'888'573	278'180	-130'104
Ertrag	1'823'410	1'860'000	950'196	-36'590	873'214
Aufwandüberschuss	-2'935'059	-2'620'289	-3'938'377	314'770 12.0	-1'003'318 -25.5
Kostendeckungsgrad	38%	42%	19%		

Nicht-Globalbudget

7320 Ertrag angelegte Kapitalien	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %	R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %
Aufwand	8'660	10'000	7'265	-1'340 -13.4	1'395 19.2
Ertrag	26'435'968	24'866'900	23'138'779	1'569'068 6.3	3'297'189 14.2
Ertragsüberschuss	26'427'308	24'856'900	23'131'514	-1'570'408 6.3	-3'295'794 14.2

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
420.00 Zinsen von Bankkontokorrenten	543'137.33	400'000	143'137	Höhere Zinsen im Geldmarkt als erwartet
421.00 Zinsen von Festgeldanlagen	929'080.60	300'000	629'080	Höhere Zinsen im Geldmarkt und höherer Bestand als erwartet
421.10 Zinsen von diversen KK-Guthaben	-5'725.67	131'000	136'425	Keine Kreditbeanspruchung durch Spital Thurgau AG, da in Darlehen umgewandelt.
422.00 Ertrag von Aktien und Anteilscheinen	557'685.50	211'000	346'685	Die Dividende der Rheinsalinen AG fiel deutlich höher als budgetiert aus.
497.27 Zins Nationalstrassenbau	1'757'559.00	2'025'000	267'441	Tieferer Durchschnittszins als budgetiert

7330 Verzinsung Passivkapitalien	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %	R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %
Aufwand	20'434'821	20'913'000	22'725'641	-478'179 -2.3	-2'290'820 -10.1
Ertrag	0	0	0	0 0	0 0
Aufwandüberschuss	-20'434'821	-20'913'000	-22'725'641	-478'179 -2.3	-2'290'820 -10.1

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
318.00 Gebühren und Abgaben Anleihen	56'164.37	1'020'000	963'835	Die 2008 fällige öffentliche Anleihe wurde nicht erneuert, deshalb entfallen die Kosten.
321.00 Überbrückungskredite	749'991.60	375'000	374'991	Zu tief budgetiert
322.00 Anlagen der kant. Ausgleichskasse	316'907.69	409'600	92'692	Zu hoch budgetiert

7340 Abschreibungen	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %	R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %
Aufwand	47'879'183	48'387'700	33'199'904	-508'517 -1.1	14'679'279 44.2
Ertrag	0	0	0	0 0	0 0
Aufwandüberschuss	-47'879'183	-48'387'700	-33'199'904	-508'517 -1.1	14'679'279 44.2

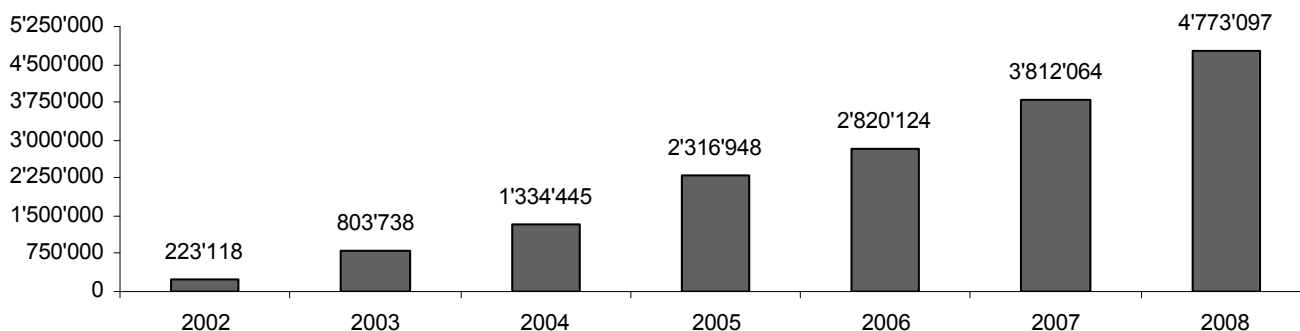
7350 Gewinnanteile und Regalien	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %	R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %
Aufwand	820'072	770'000	782'255	50'072 6.5	37'817 4.8
Ertrag	67'412'945	69'970'000	66'020'171	-2'557'055 -3.7	1'392'774 2.1
Ertragsüberschuss	66'592'873	69'200'000	65'237'916	2'607'127 -3.8	-1'354'957 2.1

7355 LSVA (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %	R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %
Aufwand	206'539	48'800	125'012	157'739 323.2	81'527 65.2
Einlage in Spezialfinanzierung	961'033	1'040'100	991'939	-79'067 -7.6	-30'906 -3.1
Ertrag	1'167'572	1'088'900	1'116'951	78'672 7.2	50'621 4.5
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0 0	0 0
Aufwandüberschuss	0	0	0	0 0	0 0

Der Kantonsanteil der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) des Bundes gilt als frei verfügbare Einnahme und wurde wie folgt verbucht:

	Konto Nr.	Anteil LSVA	R 2008	R 2007	R 2006	R 2005
Generalsekretariat DIV	3012.460.00	Anteil LSVA an Regionalverkehr	5'254'074	5'026'282	4'916'405	4'640'857
Tiefbauamt	6315.460.20	Anteil LSVA für Strassenunterhalt	5'254'074	5'026'282	4'916'405	4'640'857
Finanzverwaltung	7355.460.00	Anteil 10% an LSVA für Spez.fin.,.	1'167'572	1'116'951	1'092'534	1'031'303
Total			11'675'720	11'169'515	10'925'344	10'313'017

Entwicklung Spezialfinanzierung Fonds LSVA
Stand jeweils am 31.12.



3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Finanzverwaltung hat den Leistungsauftrag erfüllt und die im Rahmen der Regierungsrichtlinien 2004-2008 definierten Zielsetzungen erreicht. Die Aufträge der neuen Legislatur 2008 - 2012 sind in Arbeit.

Abweichungen Globalbudget

Der Aufwand des Globalbudgets wird um Fr. 16'000 überschritten. Der Grund für diese Überschreitung liegt ausschliesslich bei den nicht beeinflussbaren Energiepreisen. Bei den nicht zum Globalbudget gehörenden Positionen ist festzustellen, dass die Aufwertungsgewinne infolge der leichten Abwicklungsverzögerungen in Tobel und Uttwil erst 2009 einfließen werden. Die Überschreitung bei den Mietzinsen ist zur Hauptsache auf den noch nicht voll im Budget enthaltenen Mietaufwand für den Polizeiposten Romanshorn zurückzuführen.

Produktegruppe Finanz- und Rechnungswesen

■ Produkte: Rechnungslegung, Zahlungseingang/Verrechnungen, Kreditoren, Inkasso, Cash Management, Dienstleistungen an Dritte

Die elektronische Archivierung der Buchungsunterlagen ist produktiv eingeführt. Optimierungen und die Systemabnahme finden im ersten Halbjahr 2009 statt. Im 2008 wurden 57'000 Kreditorzahlungen mit einer Gesamtsumme von 2.034 Mia. Franken ausbezahlt. In der Finanzbuchhaltung wurden für das ganze Rechnungsjahr 84'600 Einzelbuchungen getätigt.

Produktegruppe Lohnverarbeitung

■ Produkte: Monatliche Lohnverarbeitung, Lohnverarbeitung Stundenlöhne, Lohnverarbeitung Dritte, Diverse Dienstleistungen

Neben dem täglichen Hauptgeschäft des termingerechten und fehlerlosen Lohnvollzugs beschäftigten das Lohnbüro die neuen Sozialversicherungsausweise bzw. die Umsetzung im Lohnsystem. Das neue Familienzulagengesetz, was den Beitritt zur Familienausgleichskasse zur Folge hat, ist per 1. Januar 2009 in Kraft. Hier erfolgt analog der Sozialversicherungen nur eine Abrechnung mit der FAK durch das zentrale Lohnbüro.

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
Anzahl Lohnempfänger im Monatslohn / Stundenlohn	3'269	4'439	4'348	4'552	4'326
Anzahl Entschädigungsempfänger Experten	1'359	1'826	1'592	1'495	1'639
Anzahl Lohnempfänger Berufsschulen	719	1'129	1'122	1'129	1'021

Kennzahlen	2004	2005	2006	2007	2008
Anzahl Eintritte (Lohnsystem)	1'293	1401	1'182	1'263	1'177
Anzahl Austritte (Lohnsystem)	2'035	950	1'998	1'189	842

Produktegruppe Planung und Controlling

■ Produkte: Budget/Finanzplan, Beratung GFK, Betriebswirtschaftliche Beratung Ämter, Controlling, Versicherungswesen

Schwerpunkte im Jahr 2008 waren die Umsetzung des neuen Budgetprozesses und der Start der Projektgruppe HRM 2. Die Lehrlingsbetreuung wurde vollumfänglich dem Personalamt übertragen. Neu wurde das Versicherungswesen von der Finanzkontrolle (Stiftungsaufsicht) übernommen. In diesem Bereich wurde eine detaillierte Risikoanalyse erstellt.

Produktegruppe Liegenschaftenverwaltung

■ Produkte: Raumbeschaffung, Verwaltung Liegenschaften, Bewirtschaftung Grundeigentum Kanton, Parkplatzbewirtschaftung, Hausdienst

Im Rahmen von personellen Reorganisationen wurde der Reinigungs- und Hausdienst weiter ausgelagert. Mit der Zusammenlegung der Kreisämter in Bürglen von bisher drei auf neu einen Standort konnte die Kundentreue deutlich verbessert werden. Die Gesamtzahl der Mietstandorte beträgt 117 (bisher 118). Als Folge der Teuerung und Neueinmietungen steigt der Durchschnittspreis auf Fr. 176.- (bisher Fr. 169.-).

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
PG Finanz- u. Rechnungswesen					
Amtsstellen im Service-Mandant	1	Anzahl	72	72 ✓	73
Bruttozinsaufwand	2	Im Verhältnis zum Gesamtaufwand	1.2%	<2% ✓	1.5%
Nettozinsaufwand	3	Nettozinsaufwand im Verhältnis zum Ertrag	-1.3%	<0% ✓	-1.1%
PG Planung/Controlling					
Controllingbericht	6	2 x pro Jahr, Terminplan einhalten	erfüllt	2 x ✓	erfüllt
Budgetprozess	7	Terminplan einhalten	erfüllt	erfüllen ✓	erfüllt
Geschäftsbericht		Terminplan einhalten	erfüllt	erfüllen ✓	erfüllt
PG Liegenschaftenverwaltung					
Raumbeschaffung	8	m ² -Preis der zugemieteten Räumlichkeiten	176.00	< 160.00 ●	168.70

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

8 Verschiedene Mietzinserhöhungen und Neuzumietungen zu höheren Preisen drücken den durchschnittlichen m²-Preis nach oben.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7410-7425 Steuerverwaltung

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

- ausgeglichener Staatshaushalt bei tendenziell sinkender Steuerbelastung
- Positionierung des Kantons im besten Drittel der Kantone bezüglich Gesamtsteuerbelastung

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

- Wahrung einer tiefen Steuerquote
- Einführung einer Flat Rate Tax
- Senkung des Gewinnsteuersatzes für juristische Personen

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7410 Steuerverwaltung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	17'101'279	17'797'000	16'865'236	-695'721		236'043	
Ertrag	882'807	822'000	875'385	60'807		7'422	
Aufwandüberschuss KORE	-16'218'472	-16'975'000	-15'989'851	-756'528	-4.5	228'621	1.4
Bonusverrechnung	-115'496		-78'575				
Aufwandüberschuss LR	-16'333'968	-16'975'000	-16'068'426	-641'032	-3.8	265'542	1.7
Kostendeckungsgrad	5%	5%	5%				

PRODUKTEGRUPPEN

Natürliche Personen							
Aufwand	8'750'980	9'047'666	8'652'431	-296'686		98'549	
Ertrag	327'792	242'000	286'524	85'792		41'268	
Aufwandüberschuss	-8'423'188	-8'805'666	-8'365'907	-382'478	-4.3	57'281	0.7
Kostendeckungsgrad	4%	3%	3%				
Juristische Personen							
Aufwand	3'226'854	3'423'023	3'189'589	-196'169		37'265	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-3'226'854	-3'423'023	-3'189'589	-196'169	-5.7	37'265	1.2
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0%				
Spezialsteuern							
Aufwand	2'791'350	2'855'394	2'741'684	-64'044		49'666	
Ertrag	36'586	40'000	31'038	-3'414		5'548	
Aufwandüberschuss	-2'754'764	-2'815'394	-2'710'646	-60'630	-2.2	44'118	1.6
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				
Direkte Bundessteuer							
Aufwand	1'688'424	1'812'854	1'648'829	-124'430		39'595	
Ertrag	518'429	540'000	557'823	-21'571		-39'394	
Aufwandüberschuss	-1'169'995	-1'272'854	-1'091'006	-102'859	-8.1	78'989	7.2
Kostendeckungsgrad	31%	30%	34%				
Steuerrevisorat							
Aufwand	643'671	658'063	632'703	-14'392		10'968	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-643'671	-658'063	-632'703	-14'392	-2.2	10'968	1.7
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0%				

Nicht-Globalbudget

7411 Staatssteuern	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	9'188'757	9'100'000	8'653'428	88'757	1.0	535'329	6.2
Ertrag	542'102'270	516'800'000	562'167'296	25'302'270	4.9	-20'065'026	-3.6
Ertragsüberschuss	532'913'513	507'700'000	553'513'868	25'213'513	5.0	-20'600'355	-3.7

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
352.00	Mitwirkungsentschädigung der Gemeinden	9'188'757	9'100'000	88'757	Die Gemeindesteuerämter haben erfreulicherweise vermehrt in der Veranlagungstätigkeit mitgewirkt.
400.00	Einkommens- und Vermögenssteuern	478'653'909	445'000'000	33'653'909	Die Ansiedlung neuer Steuerpflichtiger sowie das noch gute Wirtschaftswachstum führten zu einem um 7.6 % über dem Budget liegenden Steuerertrag.
400.10	QUEST für Leistungen an Personen im Ausland	125'640	200'000	- 74'360	Der Ertrag ist von der Rückforderung im Ausland ansässiger Personen abhängig.
400.11	Nachsteuern und Steuerbussen	3'186'642	2'600'000	586'642	Ab dem 1.1.2008 werden die Bussen wegen Verletzung der Mitwirkungspflichten von der Steuerverwaltung bezogen. Erfahrungsgemäss unterliegen die Nachsteuern und Steuerbussen grossen Schwankungen.
480.00	Gewinn- und Kapitalsteuern	60'136'079	69'000'000	- 8'863'921	Der wirtschaftliche Abschwung hat sich beim Steuerertrag sofort niedergeschlagen, da die provisorischen Steuerrechnungen 2008 auf Antrag der juristischen Person sofort angepasst wurden.

7421 Spezialsteuern	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	32'551'123	32'022'000	31'704'403	529'123	1.7	846'720	2.7
Ertrag	69'234'617	66'810'000	69'985'047	2'424'617	3.6	-750'430	-1.1
Ertragsüberschuss	36'683'494	34'788'000	38'280'644	1'895'494	5.4	-1'597'150	-4.2

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
340.00	Gemeindeanteil Grundstückgewinnsteuern	21'407'253	20'900'000	507'253	Die Gemeinden partizipieren mit 55 % am Grundstückgewinnsteuerertrag.
403.00	Grundstückgewinnsteuern	38'922'278	38'000'000	922'278	Der Grundstückgewinnsteuerertrag liegt mit 2.4 % über dem Budget. Gegenüber dem Vorjahr hat der Ertrag lediglich noch um 1 Mio. Franken zugenommen.
405.00	Erbschafts- und Schenkungssteuern	10'511'670	9'000'000	1'511'670	Der Erbschafts- und Schenkungssteuerertrag ist abhängig von einzelnen grösseren Vermögensübergängen, womit jährliche Schwankungen resultieren.

7423 Direkte Bundessteuern	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	19'842'545	13'837'000	0	6'005'545	43.4	19'842'545	0
Ertrag	286'060'485	281'600'000	113'978'224	4'460'485	1.6	172'082'261	151.0
Ertragsüberschuss	266'217'940	267'763'000	113'978'224	-1'545'060	-0.6	152'239'716	133.6

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
380.00	Schwankungsreserve NFA	16'000'000	10'000'000	6'000'000	Die Rückerstattung von NFA-Geldern zu Gunsten des Kantons St. Gallen bedingt eine entsprechende Erhöhung der Reserve.
440.00	Anteil an der direkten Bundessteuer	45'472'876	41'000'000	4'472'876	Das Wirtschaftswachstum im Jahre 2008 sowie die zu pessimistisch budgetierten Erträge führten zu Mehreinnahmen von 10.9 % gegenüber dem Budget.

7425 Verrechnungssteuern	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	0	0	0	0	0	0	0
Ertrag	15'526'002	9'200'000	10'486'716	6'326'002	68.8	5'039'286	48.1
Ertragsüberschuss	15'526'002	9'200'000	10'486'716	6'326'002	68.8	5'039'286	48.1

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
440.00	Anteil an der Eidg. Verrechnungssteuer	15'526'002	9'200'000	6'326'002	Im Jahre 2008 wurde der Verrechnungssteueranteil erstmals nach Köpfen der Wohnbevölkerung und nicht mehr nach der Steuerkraft auf die Kantone verteilt. Von dieser Neuverteilung profitiert der Kanton Thurgau sehr stark. Zudem verzeichnete der Bund ein Rekordergebnis bei der Verrechnungssteuer (ca. 50% über dem Durchschnitt der vergangenen Jahren).

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Anteile am Staatssteuerertrag

in Mio. Franken	2004		2005		2006		2007		2008	
	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%
Natürliche Personen	452.6	88.2	433.1	87.3	446.5	86.4	488.2	87.3	478.7	88.8
Juristische Personen	60.5	11.8	62.8	12.7	70.2	13.6	71.0	12.7	60.1	11.2
Total	513.1	100	495.9	100	516.7	100	559.2	100	538.8	100

Steuerbussen

	2004	2005	2006	2007	2008
– Im Berichtsjahr abgeschlossene Fälle	545	469	517	469	3'007
– Staatssteuerbetreffnis in Franken	1'449'956	2'967'846	1'289'586	771'264	3'186'642

Ab dem 1. Januar 2008 werden sämtliche Bussen für Verletzung der Mitwirkungspflichten und Steuerhinterziehungen durch die Steuerverwaltung bezogen. Das sprunghafte Anwachsen der Fälle ist auf diesen Umstand zurückzuführen.

Abweichungen Globalbudget

Das Globalbudget wurde um Fr. 750'000 unterschritten.

Personalaufwand: – Der budgetierte Aufwand wurde um 0.1 % unterschritten.

Sachaufwand: – Die Sachaufwendungen entsprechen genau dem Budget.

Umlagen Globalbudget: – Durch den sparsamen Umgang mit Büromaterial und Drucksachen, als auch den verzögerten Ersatzbeschaffungen von Informatikmitteln, konnte das Globalbudget unterschritten werden. Künftig werden insbesondere die Informatikkosten spürbar ansteigen.

Produktgruppe Natürliche Personen

■ Produkte: Veranlagung Natürliche Personen/Rückerstattung Verrechnungssteuer, Buchprüfungen, Quellensteuer

	2004	2005	2006	2007	2008
– Anzahl Steuerpflichtige im Steuerregister	139'443	141'816	144'566	148'588	152'868
– Pendenzen in % der Steuerpflichtigen am Jahresende	12.4 %	16.5 %	17.4 %	18.3 %	16.4 %
– Durch die Gemeinden vorgenommene Veranlagungen	43'096	42'996	30'151	32'156	38'554
– Anzahl Quellensteuerpflichtige	12'541	13'132	14'700	16'841	18'977

	2004	2005	2006	2007	2008
– Anzahl AHV-Meldungen von Selbständigerwerbenden und Nichterwerbstätigen	19'188	20'544	22'106	23'877	27'316
– Behandelte Rückerstattungsanträge für die Verrechnungssteuer	96'138	93'983	82'447	83'274	91'088
– Anträge auf pauschale Steueranrechnung	1'206	1'257	1'211	1'335	1'369
– Anträge zusätzlicher Steuerrückbehalt USA	948	1'039	935	999	1'189
– Bestätigungen zuhanden ausländischer Steuerbehörden	866	965	942	937	761

Der Veranlagungsstand konnte gegenüber dem Vorjahr wieder gesteigert werden. Dies ist einerseits auf ein vermehrtes Mitwirken der Gemeinden und andererseits auf eine überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Die Zahl der Quellensteuerpflichtigen hat gegenüber dem Vorjahr erneut um über 12 % zugenommen.

Produktegruppe Juristische Personen

■ Produkt: Veranlagung Juristische Personen

	2004	2005	2006	2007	2008
Zu veranlagende Fälle total	9'087	9'329	9'324	9'784	10'251
- Davon:					
– Kapitalgesellschaften (AG, GmbH)	8'353	8'583	8'653	9'137	9'628
– Genossenschaften	567	571	534	524	497
– Übrige juristische Personen (Stiftungen, Vereine)	167	175	137	123	126
– Domizilrevisionen	488	476	394	398	413
– Nettozuwachs juristische Personen	813	242	-5	460	467
– Anzahl Dossiers pro Mitarbeiter (Durchschnitt)	757	790	790	815	854

Im Jahr 2008 hat der Bestand der im Kanton Thurgau primär steuerpflichtigen juristischen Personen um 435 und die sekundär steuerpflichtigen juristischen Personen um 32 zugenommen. Dies bedeutet eine Steigerung von über 8 %.

Produktegruppe Spezialsteuern

■ Produkte: Erbschafts- und Schenkungssteuern, Grundstückgewinnsteuer, Liegenschaftensteuer, Liegenschaftenschätzung

<i>Erbschafts- und Schenkungssteuern</i>	2004	2005	2006	2007	2008
Verarbeitete Todesfallmeldungen	1'940	1'946	1'878	1'900	1'983
Erbschaftssteuerfälle	268	219	212	231	222
Schenkungssteuerfälle	74	98	52	65	69
Gesamtertrag in Franken	11'431'643	11'218'133	10'924'648	12'736'764	10'511'670

Der Steuerertrag ist immer abhängig von einzelnen grösseren Erbschaften und Schenkungen.

<i>Grundstückgewinnsteuer</i>	2004	2005	2006	2007	2008
Definitive Veranlagungen	2'581	2'614	2'531	2'537	2'619
Steuerertrag	29'453'270	33'853'932	37'795'836	37'968'877	38'922'278
Anteil Gemeinden	16'199'299	18'619'663	20'787'710	20'882'882	21'407'253
Anteil Staat	13'253'971	15'234'269	17'008'126	17'085'995	17'585'025

Sowohl die Anzahl der definitiven Veranlagungen als auch der Steuerertrag haben gegenüber dem Vorjahr wieder zugenommen.

<i>Liegenschaftensteuer</i>	2004	2005	2006	2007	2008
Steuerertrag	18'334'752	18'559'055	18'891'858	19'266'024	19'796'546
Anteil Gemeinden	10'084'114	10'207'480	10'390'522	10'596'313	10'888'100
Anteil Staat	8'250'638	8'351'575	8'501'336	8'669'711	8'908'446
Eröffnete Liegenschaftensteuerrechnungen	65'902	62'731	63'467	64'112	64'806

Der Zuwachs ist auf die rege Bautätigkeit im Kanton Thurgau zurückzuführen.

<i>Liegenschaftenschätzung</i>	2004	2005	2006	2007	2008
– Im EDV-System verwaltete Grundstücke	142'447	146'498	150'094	153'280	156'395
– Total Verkehrswert und Ertragswert in Milliarden Fr.	37.2	37.8	38.5	39.6	40.9
– Ausgelöste Schätzungsgeschäfte	5'550	5'384	5'866	6'690	6'639
– Anzahl Einsprachen	259	116	256	245	293
– Anzahl Rekurse	7	3	5	0	1
– Verarbeitete Mutationsmeldungen der Grundbuch-ämter	8'459	7'942	7'125	6592	7'025

Die im System verwalteten Grundstücke nehmen jährlich um rund 3'000 zu. Dies ist auf die Bildung von Stockwerkeigentum sowie die Aufteilung von Parzellen zurückzuführen.

Produktgruppe Direkte Bundessteuer

■ Produkt: Bezug Direkte Bundessteuer

<i>Veranlagung (Anzahl Fälle)</i>	2004	2005	2006	2007	2008
Natürliche Personen	127'976	130'124	132'018	134'089	136'402
Juristische Personen	6'946	7'168	7'418	7'768	8'084
Kapitalabfindungen	5'465	4'966	5'028	5'776	6'345
Nachsteuern und Bussen	488	557	557	676	777

Der bisherige Trend, wonach die im Kanton Thurgau ansässigen Steuerpflichtigen um jährlich rund 2'000 Personen zunehmen, hält weiterhin an. Dieses Wachstum schlägt sich erfreulicherweise auch im kantonalen Anteil an der direkten Bundessteuer nieder.

<i>Steuerbezug (Anzahl Fälle)</i>	2004	2005	2006	2007	2008
– Mahnungen	26'440	25'958	21'153	20'330	21'290
– Betreibungs- und Pfändungsbegehren	8'663	9'195	9'014	9'062	9'371
– Verwertungsbegehren	58	81	58	49	56
– Rechtsöffnungsbegehren	123	207	182	215	203
– Forderungseingaben in Konkursen und Nachlässen	122	145	112	127	182

Im Jahre 2008 mussten rund 15 % aller Steuerpflichtigen gemahnt und 3.2 % betrieben werden. Die Zahlungsmoral pendelt sich auf einem tiefen Niveau ein. Der administrative Aufwand im Steuerbezug ist weiterhin gross.

<i>Erlassgesuche</i>	2004	2005	2006	2007	2008
Pendenzen 1. Januar	52	72	82	74	55
Neueingänge	240	212	157	140	129
Total zu erledigen	292	284	239	214	184
davon erledigt:					
– Gutgeheissen	140	132	89	94	85
– Teilweise gutgeheissen	7	3	1	-	3
– Abgewiesen	71	64	65	55	38
– Abgeschrieben	2	3	10	10	11
Total erledigt	220	202	165	159	137
Pendenzen 31. Dezember	72	82	74	55	47

Die Zahl der eingegangenen Erlassgesuche ist zurückgegangen, was auf die gute Wirtschaftslage zurückzuführen ist.

Produktgruppe Steuerrevisorat

■ Produkte: Revision Gemeindesteuerämter, Stundung und Erlass

	Erlasse	Stundungen	Rekurse gegen Gemeindeentscheide
Pendenzen 1. Januar	2	1	0
Eingänge	105	174	22
Total zu erledigen	107	175	22

	Erlasse	Stundungen	Rekurse gegen Gemeindeentscheide
davon erledigt:			
– Nicht eingetreten	14	20	4
– Gutgeheissen	20	48	1
– Teilweise gutgeheissen	4	45	2
– Abgewiesen	57	59	8
– Abgeschrieben	6	2	6
Total erledigt	101	174	21
Pendenzen 31. Dezember	6	1	1

Die Zahl der im Jahre 2008 eingegangenen Erlassgesuche entspricht jener im Vorjahr. Hingegen haben die Stundungsgesuche um über 50 % zugenommen.

Revision Gemeindesteuerämter

Im Berichtsjahr 2008 wurden die Steuerabschlüsse aller 80 Gemeinden einer internen Kontrolle unterzogen. In 55 Gemeinden wurde der Steuerbezug und die Abrechnung vor Ort geprüft. Der Steuerbezug wie auch die Steuerablieferungen werden als gut bis sehr gut beurteilt.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008		Ergebnis 2007
PG Natürliche Personen						
Veranlagung NP/Rückerstattung Verrechnungssteuer	1	Veranlagung laufende Periode	83.6%	85%	○	81.7%
PG Juristische Personen						
Veranlagung Jurist. Personen	2	Pendenzen in % der Steuerpflichtigen	37.0%	28%	○	36.3%
	3	Domizilrevisionen	413	450	✓	398
PG Spezialsteuern						
	4	Veranlagungen Erbschafts- und Schenkungssteuern	291	270	✓	296
	5	Veranlagungen Grundstückgew.steuer	2'619	2'600	✓	2'537
PG Steuerrevisorat						
	6	Domizilrevisionen	55	53	✓	59

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- Der Rückstand gegenüber der Vorgabe von 85 % beträgt lediglich 1.4 %. Dieses Ergebnis ist einerseits auf die Zunahme der Anzahl Steuerpflichtigen und auf die verstärkte Veranlagungstätigkeit der Gemeinden zurückzuführen. Mit dem heutigen Personalbestand wird es immer schwieriger das überdurchschnittliche Wachstum zu bewältigen.
- Die Zahl der juristischen Personen wächst sehr erfreulich. Dadurch nimmt die Belastung der Mitarbeitenden ebenfalls zu. Dieses Wachstum kann mit dem aktuellen Personalbestand nicht mehr getragen werden. Aus diesem Grund konnte das vorgegebene Ziel nicht erreicht werden.
- Als Folge des grossen Wachstums der juristischen Personen musste die Anzahl der Buchprüfungen reduziert werden.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7510-7515 Fürsorgeamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die im öffentlichen Sozialhilfebereich Tätigen sind hinsichtlich einer differenzierten sach- und einzelfallgerechten Sozialhilfe verstärkt zu unterstützen. In entsprechenden Weiterbildungskursen und -veranstaltungen ist diesem Anliegen besondere Beachtung zu schenken.

Das Weiterbildungsangebot des Fürsorgeamtes konnte diesem Anliegen verstärkt Rechnung tragen.

Die Abgeltung der behinderungsbedingten Kosten in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung ist im Hinblick auf die NFA auf der Grundlage eines gerechten und sinnvollen Zuteilungsmechanismus zu erarbeiten und umzusetzen.

Die eingesetzte Projektgruppe unter der Leitung des Fürsorgeamtes ist daran, im Hinblick auf das Jahr 2011 (erstes Jahr nach Ablauf der dreijährigen Übergangsphase mit Besitzstandsgarantie des BSV) Lösungen für die gesteckte Zielsetzung vorzulegen, deren Umsetzbarkeit in der Praxis überprüft worden sind.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 – 2012 (Punkt 5.6.5.7. Öffentliche Sozialhilfe)

- Es ist ein neues Abgeltungsmodell für die Behinderteneinrichtungen umzusetzen, das sich am individuellen Betreuungsbedarf der Bewohner und Bewohnerinnen orientiert.
- Es ist bei der Anwendung des Sozialhilfegesetzes der Wissenstransfer zwischen Kanton und Gemeinden sowie unter den Gemeinden zu fördern.
- Es sind Regelungen zur Handhabung der Rückerstattung von Sozialhilfeleistungen zu erlassen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7510 Fürsorgeamt	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	10'883'271	13'108'600	12'338'649	-2'225'329		-1'455'378	
Ertrag	10'831'152	12'669'000	12'352'255	-1'837'848		-1'521'103	
Aufwand-/Ertragsüberschuss KORE	-52'119	-439'600	13'606	-387'481	-88.1	65'725	17.0
Bonus-/Malusverrechnung	35'182		236				
Aufwand-/Ertragsüberschuss LR	-87'301	-439'600	13'842	-352'299	-80.1	101'143	730.7
Kostendeckungsgrad	100%	97%	100%				

PRODUKTEGRUPPEN

Asylwesen							
Aufwand	5'536'320	7'303'992	6'385'720	-1'767'672		-849'400	
Ertrag	6'546'732	8'158'000	7'197'049	-1'611'268		-650'317	
Ertragsüberschuss	1'010'412	854'008	811'329	156'404	18.3	199'083	24.5
Kostendeckungsgrad	118%	112%	113%				
Sozialhilfewesen/Heimwesen							
Aufwand	5'346'951	5'804'608	5'952'929	-457'657		-605'978	
Ertrag	4'284'420	4'511'000	5'155'206	-226'580		-870'786	
Aufwandüberschuss	-1'062'531	-1'293'608	-797'723	-231'077	-17.9	264'808	33.2
Kostendeckungsgrad	80%	78%	87%				

Nicht-Globalbudget

7515 Staatsbeiträge	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	81'830'502	81'506'300	1'774'152	324'202	0.4	80'056'350	4512.4
Ertrag	23'200'000	23'200'000	0	0	0.0	23'200'000	0
Aufwandüberschuss	-58'630'502	-58'306'300	-1'774'152	324'202	0.6	56'856'350	3204.7

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
7515. 362.00	Beiträge an stationäre Aufenthalte	-1'097'039	-700'000	397'039	Es kam zu einem nicht vorhersehbaren und daher nicht budgetierbaren Anstieg von Platzierungen in kostenintensiven Kinder- und Jugendheimen.
7515. 364.20	Kriseninterventions- plätze Behinderter	-245'475	-300'000	-54'525	Der nur schwierig zu veranschlagende Bedarf für die Kriseninterventionsplätze musste nicht ausgeschöpft werden.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Der budgetierte Aufwandüberschuss KORE von Fr. 439'600 fiel um Fr. 387'481 tiefer aus, woraus nach Bonusverrechnung insgesamt ein Aufwandüberschuss in der Laufenden Rechnung von Fr. 87'301 resultiert. Gesamthaft erreichte das Fürsorgeamt einen Kostendeckungsgrad von 100 %. Die Produktgruppe Asylwesen erzielte mit einem Kostendeckungsgrad von 118 % einen um 8 Prozentpunkte höheren, die Produktgruppe Sozialhilfewesen/Heimwesen mit einem solchen von 80 % einen um 5 Prozentpunkte tieferen Wert als im Jahr 2007.

Produktgruppe Asylwesen

■ Produkte: Dienstleistungen für Durchgangsheime, Dienstleistungen für Gemeinden, Dienstleistungen Flüchtlingsdienste

Allgemeines

Im Jahre 2008 haben 16'606 Personen in der Schweiz ein Asylgesuch gestellt (2007: 10'387). Gegenüber dem Vorjahr 2007 kam es damit zu einer Zunahme von 6'219 Personen oder um rund 59.9 %. Das Bundesamt für Migration wies dem Kanton Thurgau insgesamt 216 Personen zu (2007: 232). Von diesen wurden 9 Personen direkt ab Empfangszentrum ausgeschafft (2007: 185). Die effektiven Zuweisungen haben dadurch um mehr als 400 % zugenommen. Dies führte zu angespannten Platzverhältnissen in den Durchgangsheimen.

Bestand	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008
Durchgangsheime (Pers.)	116	115	118	105	259
Gemeinden (Pers.)	597	487	428	368	93
Total	857	602	546	473	352

Vorläufig aufgenommene Personen, die vor sieben oder mehr Jahren in die Schweiz eingereist sind, erhalten ab 1. Januar 2008 keine Entschädigung gemäss Asylrecht mehr. Dadurch ist der Bestand in den Gemeinden markant zurückgegangen (von 368 Personen im Jahre 2007 auf 93 Personen im Jahre 2008).

Personen mit einem rechtskräftigen Nichteintretensentscheid (NEE)

Im Berichtsjahr ersuchten 19 Personen neu um Nothilfe, welche nach einem rechtskräftigen NEE das Empfangszentrum des Bundes verlassen hatten. Betroffen davon waren drei Familien mit Kindern. Gemäss einer Bundesgerichtsentscheid darf die Nothilfe nicht an die aktive Mitarbeit bei der Papierbeschaffung geknüpft werden, weshalb Personen mit einem rechtskräftigen NEE die Nothilfe dennoch erhalten.

Dienstleistungen Durchgangsheime

Die durchschnittliche Auslastung aller fünf Durchgangsheime an den Standorten Amriswil, Frauenfeld, Romanshorn, Sirnach und Weinfelden lag 2008 bei 115 %, was inklusive der Nothilfe beantragenden Personen (NEE) insgesamt 58'599 Übernachtungen entspricht.

Dienstleistungen für Gemeinden

Das Fürsorgeamt hat den Thurgauer Gemeinden im Jahr 2008 keine Personen zugewiesen (2007: 7 Personen).

Dienstleistungen für Flüchtlingsdienste

Der Verein Thurgauer Flüchtlingsdienst betreute per 31.12.2008 21 Dossiers (2007: 32 Dossiers). Von den anerkannten Flüchtlingen sind ungefähr 24 % finanziell unabhängig, 57 % sind voll unterstützungsbedürftig und etwa 19 % teilunterstützungsbedürftig.

Produktgruppe Sozialhilfewesen/Heimwesen

■ Produkte: Dienstleistungen für Kantone, Dienstleistungen für Gemeinden, Dienstleistungen für Organisationen, Interkantonale Heimvereinbarung, Weiterbildung, Dienstleistungen für stationäre Einrichtungen

Weiterbildung

Durchgeführt wurden ein dreitägiger Einführungskurs für neue Fürsorgerinnen und Fürsorger und je dreitägige Grundkurse Weiterbildung im Sozialversicherungsrecht sowie Alimentenbevorschussung und Inkasso. Im Lehrgang „Sachbearbeiter/-in im gesetzlichen Sozialbereich“ bestritt das Amt verschiedene Lehrstoffmodule.

Heimwesen

Im Rahmen der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) führte die bestehende Arbeitsgruppe unter der Projektleitung des Fürsorgeamtes aufgrund des Evaluationsberichtes 2006 weitere Arbeiten in diesem mehrjährigen Projekt zu den kollektiven IV-Leistungen durch. Die in der Zwischenzeit weiter entwickelte Software ASBB (neue Abrechnung der Betriebsbeiträge) konnte mit 25 Thurgauer Einrichtungen für erwachsene Menschen mit Behinderung erweiterten Tests in der Praxis unterzogen werden. Die Ergebnisse mündeten in zusätzliche Anpassungen und Verbesserungen der Software. Die Arbeitsgruppe befasste sich unter anderem mit Kompatibilitätsfragen von ASBB zur inzwischen in Kraft getretenen IVSE (Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen) sowie der Kostenrechnung, welche alle Thurgauer Einrichtungen aufgrund der IVSE-Erfordernisse einzuführen haben. Die im Kanton Thurgau seit 1. Januar 2008 in Kraft getretene IVSE löste insgesamt sowohl für das Fürsorgeamt, welches die Funktion der interkantonalen Verbindungsstelle inne hat, als auch für die Thurgauer Einrichtungen grosse zusätzliche administrative Arbeiten aus, welche auf die verschiedenen prozeduralen Fragen im Zusammenhang mit den neu einzufordernden beziehungsweise zu leistenden Kostenübernahmegarantien zurückzuführen sind.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
PG Asylwesen					
1.1 DL für Durchgangsheime	1	Rechnungseingang	kein Ergebnis	an BFM innerhalb 60 Tagen	● Vorgabe erfüllt
	2	Einfordern der Jahresrechnung	Vorgabe erfüllt	fristgerechte Umbuchung	✓ Vorgabe erfüllt
	3	Visitationsbericht	kein Visitationsbericht	mind. 1 Visitation jährlich	● Vorgabe nicht erfüllt
	4	Eingabe der Daten	Vorgabe erfüllt	innert 1 Woche	✓ Vorgabe erfüllt
	5	Eingegangene Informationen	Vorgabe erfüllt	Bearbeitung / Weiterleitung 4-5 mal jährlich	✓ Vorgabe erfüllt 4 RS
	6	Informationen	Vorgabe erfüllt	fristgerechte Weiterleitung	✓ Vorgabe erfüllt
	7	Gesuche	kein Ergebnis	innerhalb 1 Woche	● Vorgabe erfüllt
1.2 DL für Gemeinden	8	Verteilschlüssel	kein Ergebnis	maximal 1%, Abweichungen begründen	● Vorgabe erfüllt 0.2%
	9	Eingang Rechnungen	kein Ergebnis	Weiterleitung innerhalb von 60 Tagen	● Vorgabe erfüllt
	10	Eingegangene Daten	Vorgabe erfüllt	innerhalb 1 Woche	✓ Vorgabe erfüllt
	11	Eingegangene Informationen	Vorgabe erfüllt	Weiterleitung 4-5 mal jährlich	✓ Vorgabe erfüllt 4 RS
	12	Informationen	Vorgabe erfüllt	fristgerechte Weiterleitung	✓ Vorgabe erfüllt
	13	Gesuche	kein Ergebnis	innerhalb 1 Woche	● Vorgabe erfüllt
1.3 DL für Flüchtlingsdienste	09A	Eingang Rechnungen	kein Ergebnis	Weiterleitung innerhalb von 60 Tagen	● Vorgabe erfüllt
	10A	Eingegangene Daten	kein Ergebnis	innerhalb 1 Woche	● Vorgabe erfüllt
	11A	Eingegangene Informationen	kein Ergebnis	Weiterleitung 4-5 mal jährlich	● Vorgabe erfüllt 4 RS
PG Sozialhilfewesen/Heimwesen					
2.1 DL für Kantone	14	Anzahl Anträge	Vorgabe erfüllt (95.58%)	innerhalb 1 Monat bearbeitet	✓ Vorgabe erfüllt (96.04%)

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
2.2 DL für Gemeinden	15	amtsinterner Terminplan	Vorgabe erfüllt	innerhalb 1 Woche bearbeitet ✓	Vorgabe erfüllt
	16	Anzahl Anzeigen / Mahnungen	226 Anzeigen innerhalb 1 Woche bearbeitet ✓	innerhalb 1 Woche bearbeitet ✓	273 Anzeigen innerhalb 1 Woche bearbeitet
	17	Feedback Ratsuchende, Rundschreiben	Vorgabe erfüllt	Begründungen Reklamationen werden analysiert, telefonische Anfragen werden tagfertig behandelt, pro Quartal ein Rund schreiben ✓	Vorgabe erfüllt
	18	Fristgerechte Veröffentlichung der Sozialhilfestatistik	Per 30. Juli Kriterien erfüllt ✓	Veröffentlichung per 30. Juli, Anforderungskriterien erfüllt ✓	Per 30. Juli Kriterien erfüllt
2.3 DL für Institutionen, Hilfswerke	19	Konzept	Leistungsvereinbarung angewendet ✓	Kontrolle der Leistungsvereinbarung ✓	Leistungsvereinbarung angewendet
2.4 Interkant. Heimvereinbarung	20	Gesuche Restdefizit	Vorgabe erfüllt	Bearbeitungsdauer KoGu innerhalb einer Woche, Rechnungen innerhalb 2 Wochen, Zuweisungsentscheide nach 2. Mahnung ✓	Vorgabe erfüllt
2.5 Weiterbildung	21	Anzahl Kurse, Bedürfniserhebung	4 Angebote durchgeführt ✓	mindestens 3 Angebote in Form von Seminaren oder Workshops ✓	3 Angebote durchgeführt
	22	Feedback Teilnehmende	Feedback von gut bis sehr gut ✓	vorwiegend positives Feedback, Anregungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden für künftige Veranstaltungen berücksichtigt ✓	Feedback von gut bis sehr gut
2.6 DL für stationäre Einrichtungen	23	Vor- und Nachkalkulation	Kostendeckungsgrad erreicht ✓	keine Abweichungen ✓	Kostendeckungsgrad erreicht
	24	Rückmeldungen mündlich/schriftlich	Anregungen miteinbezogen ✓	Analyse der Anregungen ✓	Anregungen miteinbezogen
	25	Bedarfsplanung Belegung	Belegung 96% ✓	Belegung > als 96% ✓	Belegung von 100%
	26	Platzierung	6 Schwerstbehinderte und Verhaltensauffällige erhielten einen Platz ✓	i.R. Platzzusagen Bedarfsplanung ✓	Alle Schwerstbehinderten und Verhaltensauffälligen erhielten einen Platz
	27	Anzahl Visitationen, Visitationsberichte	6 durchgeführt ○	jährlich 20 Visitationen	8 durchgeführt
	28	Orientierungsveranstaltungen	Gegenüber den SODK-Ost-Kantonen wurde in 2 Veranstaltungen der neuste Stand ASBB vermittelt ✓	Leistungsaufträge funktionsstauglich, bei Abweichungen Analyse ✓	1 Schulung ASBB

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
	29	Anzahl Gesuche/Anträge an DFS	10 Baugesuche behandelt	Erste Kontaktaufnahme bei Gesuchseingang innerhalb von 2 Wochen, einfaches Verfahren innerhalb von 3 Monaten, kompliziertes Verfahren innerhalb eines Jahres, bei Abweichungen Kontaktaufnahme mit Heim	✓ 12 Gesuche behandelt
	30	Anzahl Gesuche, Richtlinien SHG	2 Bewilligungsverfahren an die Hand genommen, noch nicht abgeschlossen, 3 Gesuchsteller in verschiedenen Gesprächen beraten, aber Gesuchsteller traten zurück	✓ bei Vorliegen vollständiger Gesuchsunterlagen Entscheid innerhalb von 3 Monaten	Keine Gesuche

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

BFM = Bundesamt für Migration / KoGu = Kostengutsprachegesuch / RS = Rundschreiben / ZWE = Zuweisungsentscheid

Nr. Kommentar

- 01 Aufgrund der Systemänderung seitens BFM (Globalpauschale) verursacht.
 03 Wegen personeller Unterbesetzung konnte der Visitationsbericht nicht erstellt werden.
 07 Aufgrund der Systemänderung seitens BFM (Globalpauschale) verursacht.
 08 Aufgrund der Änderung des Asylgesetzes per 1.1.2008 (VA+7) wurde der Verteilschlüssel nicht mehr als nötig erachtet.
 09 Aufgrund der Systemänderung seitens BFM (Globalpauschale) verursacht.
 13 Aufgrund der Systemänderung seitens BFM (Globalpauschale) verursacht.
 09A Aufgrund der Systemänderung seitens BFM (keine Quartalsabrechnung mehr an BFM) nicht mehr nötig.
 10A Aufgrund der Systemänderung seitens BFM (keine Quartalsabrechnung mehr an BFM) nicht mehr nötig.
 11A Aufgrund der Systemänderung seitens BFM (keine Quartalsabrechnung mehr an BFM) nicht mehr nötig.
 27 Der zeitliche Mehraufwand, verursacht durch die neue interkantonale Verrechnung des Betriebsbeitrags, band sehr viele personelle Ressourcen, wodurch die Zahl der geplanten Visitationen nicht mehr zu erreichen war.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

7510 Fürsorgeamt	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	3'342'041	3'660'000	2'596'432	-317'960	-8.7	745'608	28.7
Einnahmen	0	0	0	0	0	0	0
Netto Ausgaben	-3'342'041	-3'660'000	-2'596'432	317'960	-8.7	-745'608	28.7
Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung		
7510. 565.29	Stiftung Mansio, Scherzingen	-516'620	-680'000	-163'380	Sowohl der Kauf als auch die baulichen Anpassungen liessen sich deutlich günstiger realisieren als budgetiert.		

7531-7550 Gesundheitsamt / Kantonsapotheker / Kantonsarzt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Im Rahmen der Sicherstellung einer ausreichenden Gesundheitsversorgung der Thurgauer Bevölkerung gemäss Verfassungsauftrag konnte in zwei Um- und Neubauten der Betrieb aufgenommen werden, im Institut für Spitalpharmazie in Münsterlingen und in der Notfall- und Intensivstation des KS Frauenfeld. Die Planung einer Notfallpraxis am KS Frauenfeld unter der Leitung der niedergelassenen Ärzte wurde abgeschlossen. In der psychiatrischen Versorgung werden die zwei Tagesklinikprojekte der psychiatrischen Klinik Littenheit und der psychiatrischen Klinik Münsterlingen weitergeführt. Die Multisystemtherapie (MST) zur Behandlung von psychisch auffälligen Jugendlichen wird unter Mitfinanzierung durch DJS, DFS und DEK in einen ordentlichen Leistungsauftrag überführt.

Die Revisionen des KVG und der Verordnungen im Bereich Spitalfinanzierung konnten auf Ebene Bund abgeschlossen werden. Elemente des Wettbewerbs wie die freie Spitalwahl und die leistungsorientierte Spitalfinanzierung wurden aufgenommen. Gleichzeitig wurde jedoch an der Planungspflicht der Kantone festgehalten.

Gesundheit und Prävention

Im Rahmen der Strategie „körperliche Aktivität und Bewusstsein für eine gesunde Ernährungsweise“ wurden Strukturen zur operativen Umsetzung geschaffen. Neu wurde das Vorprojekt zur Zusammenlegung der drei Zweckverbände „perspektiven“ abgeschlossen.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Im Schwerpunkt demografische Entwicklung wurden aus der Zukunftskonferenz seelische Gesundheit im Alter Projekte weiter verfolgt und teilweise abgeschlossen. Ziel ist es, mit altersgerechten und differenzierten Angeboten die Partizipationsmöglichkeiten dieser Altersgruppe offen zu halten. Die demographische Entwicklung war auch Thema der Fachveranstaltung für Altersverantwortliche in den Gemeinden.

Die Vernetzung der Institutionen im Gesundheitswesen wurde gestartet, die bessere Durchimpfung der Bevölkerung, insbesondere mit der Masernimpfung und der FSME-Impfung, wurde aktiv gefördert, und die HPV-Impfung (Impfung gegen den Gebärmutterhalskrebs) ist im kantonalen Programm am Laufen. Im Weiteren ist die Zusammenarbeit mit dem Kanton Luzern im Projekt „Bündnis gegen Depression“ eingeleitet und das Projekt für Massnahmen gegen das Übergewicht gestartet. Siehe dazu unter Produkt: Prävention.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7531/7532 Gesundheitsamt/ Kantonsarzt	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'242'542	2'208'600	2'204'462	33'942		38'080	
Ertrag	149'993	90'000	80'307	59'993		69'686	
Aufwandüberschuss KORE	-2'092'549	-2'118'600	-2'124'155	-26'051	-1.2	-31'606	-1.5
Bonusverrechnung	-7'097						
Aufwandüberschuss LR	-2'099'646	-2'118'600	-2'124'155	-26'051	-1.2	-24'509	-1.2
Kostendeckungsgrad	7%	4%	4%				

PRODUKTEGRUPPEN

DL Gesundheitsamt							
Aufwand	1'212'748	1'201'092	1'229'719	11'656		-16'971	
Ertrag	10'393	6'000	9'438	4'393		955	
Aufwandüberschuss	-1'202'355	-1'195'092	-1'220'281	7'263	0.6	-17'926	-1.5
Kostendeckungsgrad	1%	0%	1%				

7531/7532 Gesundheitsamt/ Kantonsarzt	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
DL Kantonsapotheker							
Aufwand	81'119	78'008	81'174	3'111		-55	
Ertrag	18'800	18'000	14'274	800		4'526	
Aufwandüberschuss	-62'319	-60'008	-66'900	2'311	3.9	-4'581	-6.8
Kostendeckungsgrad	23%	23%	18%				
DL Kantonsarzt							
Aufwand	948'675	929'500	893'569	19'175		55'106	
Ertrag	120'800	66'000	56'595	54'800		64'205	
Aufwandüberschuss	-827'875	-863'500	-836'974	-35'625	-4.1	-9'099	-1.1
Kostendeckungsgrad	13%	7%	6%				

Nicht-Globalbudget

7536 Beiträge Gesundheit GA	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	106'205'816	126'547'000	107'338'991	-20'341'184	-16.1	-1'133'175	-1.1
Ertrag	75'498'944	78'164'000	84'584'280	-2'665'056	-3.4	-9'085'336	-10.7
Aufwandüberschuss	-30'706'872	-48'383'000	-22'754'711	17'676'128	-36.5	-7'952'161	34.9

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
365.00	Staatsbeitrag an Prämienverbilligung KK	-29'309'237	-46'783'000	17'473'762	Die Ausschöpfung wurde aufgrund weiter rückläufiger Bezügerzahlen nicht erreicht. Die Rechnung wurde zudem durch ausserordentliche Beiträge des Bundes auf Rechtsbasis vor NFA entlastet.
375.10	Gemeindebeitrag für Prämienverbilligung KK	-14'654'618	-23'391'000	8'736'381	Die Ausschöpfung wurde aufgrund weiter rückläufiger Bezügerzahlen nicht erreicht. Die Rechnung wurde zudem durch ausserordentliche Beiträge des Bundes auf Rechtsbasis vor NFA entlastet.
470.00	Bundesbeitrag für Prämienverbilligung KK	60'844'325	54'773'000	6'071'325	Höhere Versichertenzahl im TG führte zu höheren Bundesbeiträgen. Zuzüglich ausserordentlicher Beitrag von 5.2 Mio. Franken aus Zeit vor NFA

7537 Beiträge Gesundheit KAZ	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	15'006'138	14'163'000	13'242'186	843'138	6.0	1'763'952	13.3
Ertrag	955'000	150'000	150'000	805'000	536.7	805'000	536.7
Aufwandüberschuss	-14'051'138	-14'013'000	-13'092'186	-38'138	0.3	-958'952	7.3

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
365.11	Notfall-Rettungswesen	-109'490	-190'000	80'509	Ausserordentliche Gutschrift aus Vorjahr
365.15	HPV-Impfungen	-813'232	0	-813'232	Siehe Kommentar zu Produkt Prävention
436.00	HPV-Impfungen Rückzahlungen	805'000	0	805'000	Siehe Kommentar zu Produkt Prävention

7538 Beiträge GA an Organisationen	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	440'869	300'000	125'000	140'869	47.0	315'869	252.7
Ertrag	0	0	0	0	0	0	0
Aufwandüberschuss	-440'869	-300'000	-125'000	-140'869	47.0	-315'869	252.7

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
365.30	Diverse Beiträge an Organisationen im Gesundheitswesen	-116'025	0	-116'025	Nicht budgetierte Kosten für die Erstellung einer Studie zu Palliative Care im Kanton TG durch FHSG.

7531/7532 Gesundheitsamt/ Kantonsarzt	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
DL Kantonsapotheker							
Aufwand	81'119	78'008	81'174	3'111		-55	
Ertrag	18'800	18'000	14'274	800		4'526	
Aufwandüberschuss	-62'319	-60'008	-66'900	2'311	3.9	-4'581	-6.8
Kostendeckungsgrad	23%	23%	18%				
DL Kantonsarzt							
Aufwand	948'675	929'500	893'569	19'175		55'106	
Ertrag	120'800	66'000	56'595	54'800		64'205	
Aufwandüberschuss	-827'875	-863'500	-836'974	-35'625	-4.1	-9'099	-1.1
Kostendeckungsgrad	13%	7%	6%				

Nicht-Globalbudget

7536 Beiträge Gesundheit GA	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	106'205'816	126'547'000	107'338'991	-20'341'184	-16.1	-1'133'175	-1.1
Ertrag	75'498'944	78'164'000	84'584'280	-2'665'056	-3.4	-9'085'336	-10.7
Aufwandüberschuss	-30'706'872	-48'383'000	-22'754'711	17'676'128	-36.5	-7'952'161	34.9

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
365.00	Staatsbeitrag an Prämienverbilligung KK	-29'309'237	-46'783'000	17'473'762	Die Ausschöpfung wurde aufgrund weiter rückläufiger Bezügerzahlen nicht erreicht. Die Rechnung wurde zudem durch ausserordentliche Beiträge des Bundes auf Rechtsbasis vor NFA entlastet.
375.10	Gemeindebeitrag für Prämienverbilligung KK	-14'654'618	-23'391'000	8'736'381	Die Ausschöpfung wurde aufgrund weiter rückläufiger Bezügerzahlen nicht erreicht. Die Rechnung wurde zudem durch ausserordentliche Beiträge des Bundes auf Rechtsbasis vor NFA entlastet.
470.00	Bundesbeitrag für Prämienverbilligung KK	60'844'325	54'773'000	6'071'325	Höhere Versichertenzahl im TG führte zu höheren Bundesbeiträgen. Zuzüglich ausserordentlicher Beitrag von 5.2 Mio. Franken aus Zeit vor NFA

7537 Beiträge Gesundheit KAZ	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	15'006'138	14'163'000	13'242'186	843'138	6.0	1'763'952	13.3
Ertrag	955'000	150'000	150'000	805'000	536.7	805'000	536.7
Aufwandüberschuss	-14'051'138	-14'013'000	-13'092'186	-38'138	0.3	-958'952	7.3

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
365.11	Notfall-Rettungswesen	-109'490	-190'000	80'509	Ausserordentliche Gutschrift aus Vorjahr
365.15	HPV-Impfungen	-813'232	0	-813'232	Siehe Kommentar zu Produkt Prävention
436.00	HPV-Impfungen Rückzahlungen	805'000	0	805'000	Siehe Kommentar zu Produkt Prävention

7538 Beiträge GA an Organisationen	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	440'869	300'000	125'000	140'869	47.0	315'869	252.7
Ertrag	0	0	0	0	0	0	0
Aufwandüberschuss	-440'869	-300'000	-125'000	-140'869	47.0	-315'869	252.7

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
365.30	Diverse Beiträge an Organisationen im Gesundheitswesen	-116'025	0	-116'025	Nicht budgetierte Kosten für die Erstellung einer Studie zu Palliative Care im Kanton TG durch FHSG.

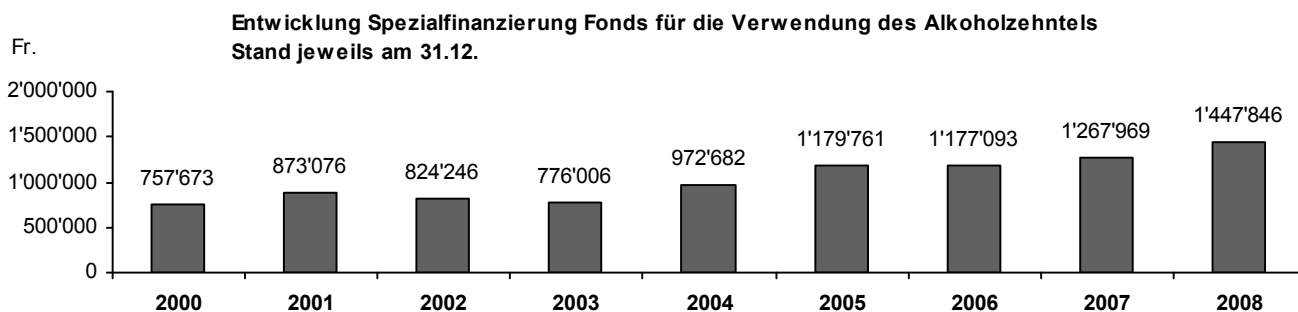
7539 Beiträge KAZ an Organisationen	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	336'262	331'300	321'555	4'962	1.5	14'706	4.6
Ertrag	0	0	0	0	0	0	0
Aufwandüberschuss	-336'262	-331'300	-321'555	-4'962	1.5	-14'706	4.6

7541 Beiträge an Krankenanstalten	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	118'883'849	118'360'900	115'304'644	522'949	0.4	3'579'205	3.1
Ertrag	12'435'850	12'400'000	16'726'680	35'850	0.3	-4'290'830	-25.7
Aufwandüberschuss	-106'447'999	-105'960'900	-98'577'964	-487'099	0.5	-7'870'035	8.0

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
364.30 Projektbeitrag MST	-150'000	0	-150'000	Projektbeitrag gemäss RRB
365.10 Ostschweiz. Kinderspital St.Gallen	-3'181'517	-2'880'900	-300'617	Anteil TG-Kinder ist grösser als auf der Basis 2006 budgetiert

7550 Verwendung des Alkoholzehntels (Spez.finanzierung)	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	665'555	1'134'500	725'220	-468'945	-41.3	-59'665	-8.2
Einlage in Spezialfinanzierung	179'876	0	90'876	179'876	0	89'000	97.9
Ertrag	845'431	793'000	816'096	52'431	6.6	29'335	3.6
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	341'500	0	-341'500	-100.0	0	0
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0	0	0

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
365.00- Verwendung KAZD des Alkoholzehntels	-665'555	-1'134'500	468'945	Anstelle einer Entnahme aus der Spezialfinanzierung von Fr. 341'500 konnte eine Einlage von Fr. 179'877 gemacht werden, da einerseits der Reinertrag aus dem Alkoholmonopol höher ausfiel und andererseits deutlich weniger Projektbeiträge beantragt wurden als budgetiert.



7560 Spielsucht (Spez.finanzierung)	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	2'500	0	0	2'500	0	2'500	0
Einlage in Spezialfinanzierung	125'934	0	0	125'934	0	125'934	0
Ertrag	128'434	0	0	128'434	0	128'434	0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0	0	0
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0	0	0

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
380.00 Einlage in die Spezialfinanzierung Spielsucht	-125'933	0	-125'933	Erstmalige Einlage / Noch keine Projekte finanziert.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Im Berichtsjahr konnte die seit dem Amtsleitungswechsel angestrebte Stabilisierung mit der Umorganisation insbesondere im administrativen Bereich erreicht werden. Durch temporäre Personaleinsätze konnten die teilweise massiven Pendenzen im gemeinsamen Service Center GA/KAZD/KAP vorab in den Bereichen Berufsausübungsbewilligungen und den Projekten HPV-Impfungen und elektronische Kostengutsprache abgebaut werden, sodass sich die Amtsleitungen GA/KAZD vermehrt wieder dem operativen Geschäft widmen konnten.

Abweichungen Globalbudget

Die leichten Mehraufwendungen im KAZD von 2% konnten durch die Verdoppelung der Einnahmen (+56'000) aufgefangen werden. Insgesamt konnte das Globalbudget GA/KAZD/KAP um 1.2% unterschritten werden.

Produktgruppe Gesundheitsamt

■ Produkt: Spitalbeteiligungen und -beiträge

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Littenheid

Seit 1998 besteht mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Littenheid ein Vertrag, demgemäss ein Investitionsbeitrag geleistet wird. Die Höhe dieses Investitionsbeitrages lag im Jahr 2008 unverändert bei 3.4 Mio. Franken.

	2004	2005	2006	2007	2008
Thurgauer Patientinnen und Patienten (Austritte)	491	483	492	480	466
Pflege tage	27'157	24'069	26'958	24877	25'943

Die Tagesklinik Säge wurde 2006 als ergänzendes teilstationäres Angebot eröffnet. Mit dem teilstationären Angebot soll dem seit Jahren anhaltenden Anstieg der Belegungszahlen in der stationären Psychiatrie entgegengewirkt werden. Im Berichtsjahr wurden 41 Austritte und 2'305 Pflege tage verzeichnet.

Ostschweizerisches Kinderspital St. Gallen

Beim Ostschweizerischen Kinderspital St. Gallen gehört der Kanton Thurgau zu den Trägern. Der Kantonsbeitrag basiert auf der Belegung durch Kinder aus unserem Kanton sowie der Defizitbeteiligung.

	2004	2005	2006	2007	2008
Thurgauer Patientinnen und Patienten (Austritte)	396	479	543	589	588
Pflege tage	3'204	3'641	3'792	4'443	4'213

Spital Thurgau AG (STG)

Gestützt auf § 5 des Gesetzes über den Verbund der kantonalen Krankenanstalten vom 10. Februar 1999 hat der Regierungsrat mit der Spital Thurgau AG einen Rahmenvertrag mit Wirkung ab 1. Januar 2000 abgeschlossen. Darin sind die zu erbringenden Leistungen, die Finanzierungsgrundlagen sowie das Nutzungsverhältnis von Liegenschaften geregelt.

Unter diesen Rahmenbedingungen hat der Kanton seine Eigentümer- und Mitfinanzierfunktion auf einer neuen Basis wahrzunehmen. Nach wie vor ist er für die Gesundheitsversorgung der Thurgauer Bevölkerung zuständig, die mit einem entsprechenden Leistungsauftrag an die Spital Thurgau AG im Rahmenkontrakt sichergestellt wird. Der Kanton beteiligt sich als Eigentümer und Mitfinanzierer gemäss den Sozialversicherungsgesetzen des Bundes an den Aufwendungen der Spital Thurgau AG im Rahmen der leistungsorientierten Finanzierung. Für das Jahr 2008 ist der Rahmenkontrakt vom 26. Juni 2007 massgebend.

LEISTUNGSDATEN Ohne Säuglinge	Medizin	Chirurgie	Frauen- klinik/ Pädiatrie	Total Akut	Psych.	KJPD	TKK Reha	Total STG
STATIONÄR ALLGEMEIN (alle, Wohnort TG) Anzahl Pflege tage								
IST 2001	45'143	55'749	27'115	128'007	75'284	3'994	9'313	216'598
IST 2002	44'742	53'519	28'912	127'173	79'191	4'129	10'024	220'517
IST 2003	45'265	54'775	28'230	128'270	81'449	4'115	11'094	224'928

LEISTUNGSDATEN Ohne Säuglinge	Medizin	Chirurgie	Frauen- klinik/ Pädiatrie	Total Akut	Psych.	KJPD	TKK Reha	Total STG
IST 2004	46'075	56'068	27'734	129'517	82'164	4'856	10'733	227'270
IST 2005	46'274	53'695	25'957	125'926	82'878	5'494	10'296	224'594
IST 2006	47'033	53'759	26'351	127'143	82'145	5'083	10'821	225'192
IST 2007	48'954	53'956	25'414	128'324	84'269	5'355	11'849	229'797
IST 2008	49'804	53'404	25'769	128'977	82'894	5'073	12'707	229'651
STATIONÄR PRIVAT (alle)								
Anzahl Pflegetage								
IST 2001	10'397	14'022	7'376	31'795			4'119	35'914
IST 2002	10'363	13'137	6'646	30'146			3'632	33'778
IST 2003	10'418	12'530	6'452	29'400			3'801	33'201
IST 2004	10'630	11'935	6'675	29'240			3'924	33'164
IST 2005	10'635	11'864	5'937	28'436			2'788	31'224
IST 2006	10'865	11'644	4'781	27'290			2'800	30'090
IST 2007	11'206	12'201	4'652	28'059			3'703	31'762
IST 2008	12'061	12'388	4'995	29'444			3'950	33'394
STATIONÄR ALLGEMEIN (KVG; Wohnort TG)								
Anzahl Fälle								
IST 2002*	4'042	5'153	3'749	12'943				
IST 2003*	4'071	5'358	3'697	13'126				
IST 2004*	4'514	5'738	3'734	13'986				
IST 2005*	4'500	5'911	3'602	14'013				
IST 2006*	4'478	6'082	3'694	14'254				
IST 2007*	4'983	6'087	3'596	14'666				
IST 2008*	5'189	6'112	3'621	14'922				

* ohne int. Verlegungen und Rehospitalisationen innert 10 Tagen

■ Produkt: Finanzielle Leistungen an Institutionen und Organisationen

Die finanziellen Leistungen an Institutionen und Organisationen werden aufgrund der bereits in den Vorjahren gültigen Richtlinien entrichtet. Die verschiedenen kleinen Solidaritätsbeiträge an Verbände und Vereine dokumentieren die Anerkennung der Arbeit von Organisationen, die im Rahmen der Hilfe zur Selbsthilfe bzw. der Freiwilligenarbeit wertvolle Dienste leisten. Zudem wurden Beiträge aufgrund der NFA geleistet.

■ Produkt: Spital- und Heimliste

Die Pflegeheimliste wurde 1 mal angepasst. Für 3 Pflegeheime wurde die Bettenobergrenze für innerkantonale Bewohnerinnen und Bewohner erhöht. Die Spitalliste wurde 1 mal angepasst. Die Bettenzahl der Klinik St.Katharinental, Diessenhofen, wurde von 27 auf 40 Betten erhöht.

■ Produkt: Informationsdienste

Das Gesundheitsamt und der Kantonsärztliche Dienst bilden die Anlaufstelle für Fragen der Fachpersonen, Gemeinden und der Öffentlichkeit im Bereich des Gesundheitswesens. Die am meisten beanspruchten Informationen betreffen im Gesundheitsamt folgende Themen: Krankenkassenwechsel, Prämienverbilligung, Versicherungspflicht sowie Altersfragen und Fragen in Zusammenhang mit der Aufsicht von Heimen und Spitex-Organisationen.

■ Produkt: Individuelle Prämienverbilligung

Personen in wirtschaftlich bescheidenen Verhältnissen wird seit 1996 eine individuelle Prämienverbilligung (IPV) zur Minderung der finanziellen Aufwände für die obligatorische Krankenversicherung ausgerichtet. Der Vollzug liegt im Wesentlichen in der Verantwortung der Gemeinden. Das Handbuch „Prämienverbilligung“ des Gesundheitsamtes, in elektronischer und Papierform vorhanden, dient als Grundlage für eine einheitliche Praxis. Als Voraussetzung für den Anspruch auf IPV gilt, dass die Person am 1. Januar des jeweiligen Jahres ihren steuerrechtlichen Wohnsitz oder Aufenthalt im Kanton Thurgau hat oder während eines Teils des Jahres als Kurzaufenthalterin oder Kurzaufenthalter, Grenzgängerin oder Grenzgänger im Kanton Thurgau angemeldet ist und in der Schweiz gemäss Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) obligatorisch grundversichert ist. Im Ausland wohnhafte, nicht erwerbstätige Familienangehörige von IPV-berechtigten Niedergelassenen, Grenzgängerinnen und Grenzgängern, Jahresaufenthalterinnen und Jahresaufenthaltern, Kurzaufenthalterinnen und Kurzaufenthaltern mit Schweizer-, EG- oder EFTA-Staatsbürgerschaft haben Anspruch, sofern sie in

der Schweiz gemäss KVG zum Abschluss der Grundversicherung verpflichtet sind. 53'500 Anträge wurden im Jahre 2008 (Jahr 2007: 54'000) versandt. Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen (EL) haben ab Eintritt in die EL Anrecht auf eine vom Eidgenössischen Departement des Innern festgelegte Prämienverbilligung. Die IPV wird diesen Personen automatisch mit der monatlichen EL-Rente ausbezahlt. Im Jahre 2008 waren dies 6'900 Versicherte (Jahr 2007: 6'700 Personen). Insgesamt wurden die Daten von 98'400 IPV-bezugsberechtigten Personen (Jahr 2007: 101'300) bearbeitet. Der Bundesanteil an IPV-Geldern im Rahmen des neuen Finanzausgleiches stellt auf die Versichertenzahlen ab und betrug 53.01 %. Ausserordentlich konnten für 2008 5.2 Mio. Franken an Bundesgeldern einfließen. Dieses Geld resultierte aus einer Saldoübertragung nach der Rechtssituation vor NFA. Insgesamt lag der Bundesanteil somit bei 58.05 %. Der Bundesanteil 2007, vor Inkrafttreten des NFA, betrug 69.81 %. Die Differenz zwischen den Gesamtaufwendungen und den Bundesgeldern wird jeweils zu zwei Dritteln durch den Kanton und zu einem Drittel durch die Gemeinden finanziert. Die Prämiensteigerung für Erwachsene betrug für das Jahr 2008 durchschnittlich 0.1 % (Jahr 2007: 1.4 %).

■ Produkt: Versicherungspflicht

Die Einhaltung der Versicherungspflicht ist durch die Wohnsitzgemeinde zu gewährleisten. Kommt die Person der gesetzlichen Pflicht zum Abschluss der Grundversicherung in der Schweiz nicht nach, erfolgt nach ordentlichem Aufforderungsablauf eine Zuweisung zu einem Krankenversicherer. Im Jahre 2008 war dies in 107 Fällen erforderlich (Jahr 2007: 138). Von 37 Personen wurde nachträglich ein Versicherungsausweis eines Krankenversicherers erbracht und die Zwangszuweisung hinfällig. Abschliessend war die Zuweisung in 70 Fällen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinden mussten sich ein grosses Wissen aneignen, begegnen sie doch unterschiedlichen Ausgangslagen. Das vom Gesundheitsamt zur Hilfestellung in physischer und elektronischer Form geschaffene Handbuch „Versicherungspflicht“ erleichtert die Praxis und die einheitliche Anwendung der Gesetzes- und Verordnungsbestimmungen durch die Thurgauer Gemeinden.

Der Regierungsrat verabschiedete im Jahr 2007 ein Massnahmenpaket zum Vorgehen bei im Kanton wohnhaften Personen mit Prämienausständen, für die der Krankenversicherer im Rahmen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung eine Leistungssperre verfügt hat. Kernstück der Massnahme bildet die auf den 1. November 2007 geschaffene Applikation Datenpool. Durch die Krankenkassenkontrollstellen der Gemeinden werden im Datenpool Versicherte mit einem verfügten Leistungsaufschub aufgenommen. Am 31.12.2008 waren 5'206 aktive Leistungsaufschübe im Datenpool aufgenommen. Für die Applikation zugriffsberechtigt sind die Gemeinden und Spitäler sowie die Ärzte und Chiropraktoren, also jene Medizinalpersonen, die Verordnungen zu Lasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung ausstellen dürfen.

■ Produkt: Werbung für Gesundheitsberufe

Zu Beginn des Jahres wurde in Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich mit einer grossangelegten Plakatkampagne für Ausbildungen in den Berufen des Gesundheitswesens geworben. Da das gesamte Werbematerial (Prospekte, Homepage usw.) neu aufgelegt werden musste, wurden dafür als Vorbereitung mit Lernenden aus den unterschiedlichen Berufen des Gesundheitswesens gemeinsam Fotos hergestellt, um einen einheitlichen Auftritt gewährleisten zu können. Per Ende 2008 wurde die Verantwortung für die Werbung der Berufe im Gesundheitswesen mit einem Leistungsauftrag an die Interessengemeinschaft für Berufe des Gesundheitswesens und Soziales (IBGS) übergeben. Ab 2009 wird das Gesundheitsamt nach über 20 Jahren nicht mehr für die Werbung der Berufe im Gesundheitswesen zuständig sein. Die Überprüfung des Leistungsauftrages verbleibt beim GA.

■ Produkt: Altersfragen und Koordinationsstelle Alter

Es wurden zahlreiche Auskünfte und Informationen zu unterschiedlichen Altersfragen an Einzelpersonen, Institutionen und Gemeinden erteilt. Es bestehen zudem kontinuierlich Kontakte mit mehreren in der Altersarbeit tätigen Organisationen wie Pro Senectute, Alzheimervereinigung, Spitex, Krebsliga und SRK zu unterschiedlichen Themenbereichen.

Aus der Zukunftskonferenz „Seelische Gesundheit im Alter“, welche von der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen und dem Gesundheitsamt im 2007 als gemeinsames Projekt realisiert wurde, sind mehrere Projekte entstanden. Ein Teil davon wird, unter der Mitwirkung mehrerer Personen des Gesundheitsamtes und des kantonsärztlichen Dienstes, weiter bearbeitet werden, oder sind bereits abgeschlossen worden.

Mit den für das Ressort Alter zuständigen Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern wurde wiederum

eine Veranstaltung mit Themen und Fragen zur demografischen Entwicklung und den daraus resultierenden Aufgaben für die Gemeinden durchgeführt, die sehr gut besucht wurde. Gleichzeitig wurde diese Veranstaltung wie auch andere Gelegenheiten für Motivationsarbeit zur Erstellung von kommunalen Alterskonzepten genutzt. Für Betreuungspersonen im ambulanten und stationären Bereich wurde in Zusammenarbeit mit der Perspektive Thurgau eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Sucht im Alter“ durchgeführt, an der rund 140 Personen teilnahmen.

■ Produkt: Betriebsbewilligungen

Im Jahr 2008 wurden insgesamt 39 (Jahr 2007: 28) Änderungen durchgeführt und fünf (Jahr 2007: 0) neue Betriebsbewilligungen ausgestellt. Diese betrafen 27 (Jahr 2007: 10) Heime, zwei (Jahr 2007: 5) Kliniken und 15 (Jahr 2007: 13) Spitex-Organisationen.

■ Produkt: Tarifvereinbarung

Zwölf (Jahr 2007: 8) Tarifverträge wurden 2008 genehmigt und zusätzlich stellten sich weitere komplexe Tariffragen.

Produktegruppe Kantonsapotheker

■ Produkt: Berufs- und Betriebsbewilligungen

Im Jahre 2008 wurden 16 (Jahr 2007: 13) Berufsausübungsbewilligungen für Apotheker und Apothekerinnen erteilt. Neun (Jahr 2007: 7) Antragsteller hatten ein ausländisches Diplom. Am 31. Dezember 2008 gab es im Kanton Thurgau 25 (Jahr 2007: 23) öffentliche Apotheken und 21 (Jahr 2007: 22) Drogerien.

30 (Jahr 2007: 30) Unternehmen besaßen am 31. Dezember 2008 eine Herstellungsbewilligung oder eine Grosshandelsbewilligung für Arzneimittel. 20 dieser Betriebe wurden routinemässig einer Inspektion unterzogen. Die Versandapotheke Zur Rose AG in Frauenfeld wird analog zu den Grosshandelsfirmen inspiziert.

Am 31.12.2008 waren 16 Alters- und Pflegeheime sowie 11 Spitäler pharmazeutisch durch einen Konsiliarapotheker oder -apothekerin betreut. Analog zu den Spitälern haben neu Alters- und Pflegeheime mit Privatapotheke den Versicherten einen generellen Rabatt von 10 % auf Arzneimittel zu gewähren. Zur Nutzung von Synergien strebt CURAVIVA Thurgau eine Partnerschaft mit dem Institut für Spitalpharmazie der Spital Thurgau an.

Am 20. September 2008 hat das Institut für Spitalpharmazie der Spital Thurgau AG in Münsterlingen einen Neubau für Logistik und Produktion bezogen. Die Spitalapotheke ist spezialisiert auf die pharmazeutische Betreuung und Versorgung von Spitälern.

■ Produkt: Heilmittelkontrolle KAP

39 (Jahr 2007: 39) Arzneimittel und 91 (Jahr 2007: 62) Medizinprodukte wurden wegen Qualitätsproblemen vom Markt zurückgerufen. 20 Personen (Jahr 2007: 3) mit Domizil im Kanton Thurgau wurden beim Versuch zur illegalen Einfuhr von nicht zugelassenen Arzneimitteln (z. B. Dopingmittel) erfasst. Drei Personen (Jahr 2007: 4) wurden mit einem Cavete-Brief an die Apotheken von unerlaubtem Bezug von psychotropen Arzneimitteln abgehalten.

Seit dem 30.06.2008 dürfen in den Thurgauer Apotheken und Drogerien keine Hausspezialitäten nach altem Recht mehr vertrieben werden. Nach neuem Recht für den Vertrieb von Arzneimitteln ohne Zulassungspflicht gelten die Anforderungen gemäss HMG Art. 9. Die hauseigene Konfektionierung von industriell hergestellter Bulkware ist nicht mehr erlaubt.

■ Produkt: Betäubungsmittelkontrolle KAP

Zur Kontrolle des Betäubungsmittelverkehrs wurden 397 (Jahr 2007: 391) nummerierte BM-Rezeptgarnituren (d.h. 9925 Betäubungsmittelrezepte) an Ärzte im Kanton Thurgau herausgegeben.

28 (Jahr 2007: 26) Landwirte mussten verzeigt werden, da sie Hanfsorten angepflanzt hatten, welche nicht dem Sortenkatalog des Bundesamtes für Landwirtschaft entsprachen.

■ Produkt: Klinische Versuche mit Heilmittel

Die Ethikkommission des Kantons Thurgau bewilligte im Jahr 2008 14 (Jahr 2007: 16) klinische Versuche, welche zumeist in Spitälern angelaufen sind. Zu aktuell laufenden Studien gingen der Ethikkommission 76 (Jahr 2007: 92) Meldungen zu Studienänderungen oder unerwarteten Zwischenfällen ein. Neben den eigentlichen Studien registrierte die Ethikkommission zudem 26 (Jahr 2007: 14) Praxiserfahrungsberichte. Vier Stellungnahmen zu arzneimittelpolitischen Vorlagen von Bund oder Kanton wurden abgegeben.

Produktegruppe Kantonsarzt

■ Produkt: Berufs- und Betriebsbewilligungen

Im Jahre 2008 wurden für folgende Berufe des Gesundheitswesens Berufsausübungsbewilligungen und Betriebsbewilligungen erteilt:

Beruf	2004	2005	2006	2007	2008
Arzt, Ärztin selbständig	8	24	20	16	26
Arzt, Ärztin unselbständig	133	138	117	100	174
Zahnarzt, Zahnärztin selbständig	6	7	0	6	4
Zahnarzt, Zahnärztin unselbständig	13	9	3	7	8
Tierarzt, Tierärztin selbständig	13	5	1	2	2
Augenoptiker, Augenoptikerin	3	3	1	0	1
Chiropraktiker, Chiropraktorin	0	0	0	0	0
Dentalhygieniker, Dentalhygienikerin	1	1	0	0	0
Ergotherapeut, Ergotherapeutin	1	1	0	6	1
Podologe, Podologin	1	1	4	1	1
Pflegefachmann, Pflegefachfrau	12	10	8	11	16
Ernährungsberater, Ernährungsberaterin	0	0	0	1	0
Gemeindeschwester, Gemeindepflegerin, Mütterberatungsschwester	0	0	0	0	0
Hebamme	6	3	2	1	3
Medizinischer Masseur, Masseurin	2	5	1	0	2
Naturheilpraktiker, Naturheilpraktikerin	1	4	2	1	36
Osteopathen					2
Physiotherapeut, Physiotherapeutin	7	11	11	7	6
Psychotherapeut, Psychotherapeutin	3	2	1	4	5
Zahntechniker	0	1	2	0	0
Klinischer Logopäde, Logopädin	1	0	0	1	1
Rettungssanitäter, Rettungssanitäterin			1	0	1
Rettungsdienste			1	0	0
Total	211	225	175	164	289

Die Berufsausübungsbewilligung für selbständige Ärztinnen und Ärzte sind gegenüber dem letzten Jahr angestiegen. Es handelt sich um Stellen von Chefärzten und Leitenden Ärztinnen und Ärzte an der Spital Thurgau und in den Privatkliniken. Daneben wurden auch einige selbständige Berufsausübungsbewilligungen für Ärztinnen und Ärzte in der Praxis erteilt. Deutlich angestiegen sind die Berufsausübungsbewilligungen für unselbständige Ärztinnen und Ärzte. Einerseits konnten im Jahre 2007 nicht alle eingegangenen Gesuche um Berufsausübungsbewilligungen erteilt werden, andererseits wurden aber mehr Ärztinnen und Ärzte in den öffentlichen und privaten Spitälern, wie auch in Privatpraxen angestellt.

Die deutlich höhere Zahl für Berufsausübungsbewilligungen für Naturheilpraktikerinnen und Naturheilpraktiker ist auf die per 1. Januar 2008 gültige Änderung der Verordnung des Regierungsrates über Berufe des Gesundheitswesens zurückzuführen. Die Kriterien für die Berufsausübungsbewilligungen wurden den Gegebenheiten angepasst.

■ Produkt: Prävention

Gesundheitsförderung und Prävention

Das Projekt Reorganisation perspektive konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Ab 1. Januar 2009 besteht ein kantonaler Gemeindegemeinschaftsverband perspektive Thurgau als Träger der regionalen Beratungs- und Gesundheitsförderungsfachstellen perspektive. Damit sind ideale Voraussetzungen geschaffen, die gesetzlichen Aufgaben von Kanton und Gemeinden im Bereich Gesundheitsförderung, Prävention und Sucht operativ umzusetzen. Die konkrete Festlegung der Aufgaben regelt eine Leistungsvereinbarung zwischen Kanton und Zweckverband.

Am 29. September 2008 fand anlässlich der Wega mit den Regierungs- und Grossratsmitgliedern der Kickoff zum vierjährigen „Aktionsprogramm Gesundes Körpergewicht“ statt. Ziel dieses Programms ist es, die Bevölkerung auf eine gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung zu sensibilisieren und insbesondere bei Kindern und Jugendlichen den Trend zu zunehmendem Fehlgewicht zu bremsen. Das Programm wird durch Gesundheitsförderung Schweiz fachlich und finanziell unterstützt und durch eine Steuergruppe mit Vertretungen aus dem DEK, dem DFS, dem Gemeindezweckverband und dem VTGS koordiniert.

Eine Vorprojektgruppe mit Vertretungen aus den beiden psychiatrischen Kliniken und der Selbsthilfe Thurgau hat sich mit der Konzeption eines Thurgauer Bündnis gegen Depression befasst. Dieses soll in Kooperation mit dem Kanton Luzern und mit finanzieller Unterstützung vom BAG in den nächsten zwei Jahren umgesetzt werden. Für die operative Umsetzung wurde eine Leistungsvereinbarung mit dem Verein Selbsthilfe Thurgau abgeschlossen.

Mit diesen beiden Projekten ist ein erster operativer Schritt hinsichtlich des neuen Konzepts Gesundheitsförderung getan. Beide Projekte orientieren sich an den nationalen Zielsetzungen und fokussieren die Prävention der nicht übertragbaren Krankheiten.

HPV-Impfung

Im August 2008 hat der Kanton Thurgau das kantonale Programm zur HPV-Impfung (Impfung gegen den Gebärmutterhalskrebs) zusammen mit den meisten übrigen Kantonen lanciert. Für eine Immunisierung sind 3 Impfungen im Abstand von je 2 Monaten nötig. Die sehr teuren Impfungen (Preis pro Impfung für das Publikum: Fr. 236.85) werden von den Krankenversicherern nur bezahlt, wenn die Impfung im Rahmen eines kantonalen Programms gemacht wird. Nahezu alle niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte im Kanton Thurgau haben sich nach anfänglichen Protesten wegen der schlechten finanziellen Entschädigung der ärztlichen Leistung doch den Impfverträgen angeschlossen. In den ersten 5 Monaten wurden von den Ärztinnen und Ärzten knapp 6000 Impfungen bestellt. Die Impfung ist für 11 bis 14 jährige Mädchen und Frauen zugelassen, möglichst vor dem ersten Sexualverkehr. In der Einführungsphase, bis zum Jahre 2012 dürfen sich auch Frauen von 15 bis 19 Jahren auf Kosten der Krankenversicherer via kantonales Impfprogramm impfen lassen. Da die Impfung nicht vor allen krebserzeugenden Papillomaviren schützt, muss weiterhin der Vorsorgeuntersuch gemacht werden und die Regeln des „Safersex“ eingehalten werden. Der Preis für den günstigeren Einkauf der Impfung (der Kanton bezahlt Fr. 140.- zuzüglich 2.4 % MwSt. pro Impfung) ist ein sehr grosser personeller Aufwand des kantonsärztlichen Dienstes im Controlling und der Administration des Impfprogramms. In den ersten Monaten wurden durch diese Impfkampagne bis zu 50 % Stellenprozente gebunden.

Masern

Die Durchimpfung gegen Masern beträgt im Kanton Thurgau knapp 85 % und liegt damit zwar im schweizerischen Durchschnitt, ist aber zur Ausrottung der doch gefährlichen Kinderkrankheit immer noch weit unter den geforderten 95 %. Im schweizerischen Durchschnitt liegt die Maserninzidenz (Anzahl Masernerkrankungen pro Zeitperiode) im Kanton Thurgau im hinteren Drittel. Spitzenreiter sind AI, BL und LU.

Infektionskrankheiten

Infektionskrankheit	2004	2005	2006	2007	2008
Bakterielle Hirnhautentzündung	4	2	1	2	1
Frühsommerhirnhautentzündung (Virus)	21	24	24	17	14
Hepatitis A (epidem. Leberentzündung)	3	1	5	4	6
Hepatitis B	38	31	48	34	38
Hepatitis C	96	55	91	65	82
HIV-Infektion	7	6	4	4	7
Tuberkulose	10	29	37	17	17
Salmonellen (Darminfektion)	56	1	10	5	4
Tularämie	1	0	0	1	0
Campylobakter (Darminfektion)	152	169	152	150	245
Lues			9	12	11
Gonorrhöe (Tripper)	12	13	16	20	24
Chlamydia trachomatis	103	119	135	136	184
Malaria	1	1	5	2	3
Masern	0	1	2	16	29

Über die Jahre betrachtet hat sich die Zahl der meisten meldepflichtigen Erkrankungen nicht wesentlich verändert. Bei den Masernerkrankungen ist erneut ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Campylobacterbedingte Durchfallerkrankungen stiegen im Spätsommer im Thurgau, wie in der übrigen Schweiz, sehr stark an. Es bleibt zu beobachten, wie weit dies mit der Durchseuchung des Geflügels und deren Produkte zusammenhängt. Bei erneutem Anstieg im Sommer 2009 sind allenfalls Massnahmen nötig.

Der Trend zur Zunahme von Geschlechtskrankheiten (Tripper, Chlamydien) hält weiter an. Massnahmen drängen sich diesbezüglich v.a. im Sexualunterricht an den Schulen und im schulärztlichen Dienst auf. HIV-Infektionen sind im Kanton Thurgau über die Jahre stabil tief.

Die Frühsommerhirnhautentzündung (Zecken) hat im Vergleich zu 2007 nochmals leicht abgenommen. Dies wird auf die Bemühungen der Thurgauer Ärzte und Ärztinnen, sowie des Kantonsärztlichen Dienstes, die Bevölkerung gegenüber den Zecken zu sensibilisieren und die Zeckenimpfung zu propagieren, zurück geführt. Allerdings ist auch bei der Zeckenimpfung die Durchimpfungsrate im Kanton Thurgau immer noch zu tief.

■ Produkt: Notfall- und Rettungswesen

Sanitätsnotrufzentrale 144

Grund des Anrufes	2006	2007	2008
Auskunft medizinisch	14'345	15'555	15'928
Sekundärtransport	1'491	1'333	1'529
Sturz / Absturz	676	1'007	1'009
Bewusstlosigkeit / Synkope	495	647	614
Verkehrsunfall	453	484	427
Anforderung Rettungsmittel	503	391	238
Kranke Person	249	384	544
Herzbeschwerden	196	382	372
Atembeschwerden	255	373	342
Bauchschmerzen	215	289	289
Schlaganfall	320	250	265
Verletzung	322	239	219
Überdosis / Vergiftung	206	235	247
Pflegenotfall	290	208	202
Test	231	174	187
Untersuchung	66	150	118
Brustschmerzen	318	147	205
Psychiatrischer Notfall	169	145	137
Krampfanfall	96	134	158
Blutung / Wunde	127	125	144
Rückenschmerzen medizinisch	104	109	126
Unklares Geschehen	40	77	177
Arbeitsunfall	62	65	45
Allergie	25	49	46
Brand	71	49	58
Blutzuckerentgleisung	49	42	48
Kreislauf- / Atemstillstand	32	40	42
Kopfschmerzen	16	23	21
Schwangerschaftsnotfall	24	15	21
Verbrechen / Überfall	1	9	6
Stich- / Schussverletzung	6	8	6
Verbrennungen	12	4	7
Ersticken	3	3	3
Stromunfall	0	3	1
Augenprobleme / -verletzungen	17	2	2
Tierbiss / -angriff	6	2	2
Ertrinken / Tauchunfall	11	1	1
Hitze- / Kälteprobleme	19	1	1
Inhalationstrauma	1	1	0
Grossereignis > 12	2	0	0
Übrige (Fehlanrufe, Scherzanrufe, Weginfo Partner)	3'077	2'854	2'136
Total Notrufe SNZ 144	24'601	26'009	25'923
Telefonate Disponenten (nicht über SNZ 144)	k.A.	19'110	18'352

Nach der Umstellung der Erfassung im Jahre 2006 sind die letzten drei Jahre wieder vergleichbar. In den einzelnen Jahren gibt es keine wesentlichen Unterschiede. Nach einem Anstieg der Gesamtzahl der Notrufe im Jahre 2007, ist im Jahre 2008 kein weiterer Anstieg mehr zu vermerken. Die am Telefon triagierenden Rettungssanitäterinnen und Rettungssanitäter bieten je nach Situation den zuständigen Notfallarzt alleine, in Kombination mit einem Rettungswagen oder zusätzlich mit einem speziell ausgebildeten Notarzt auf.

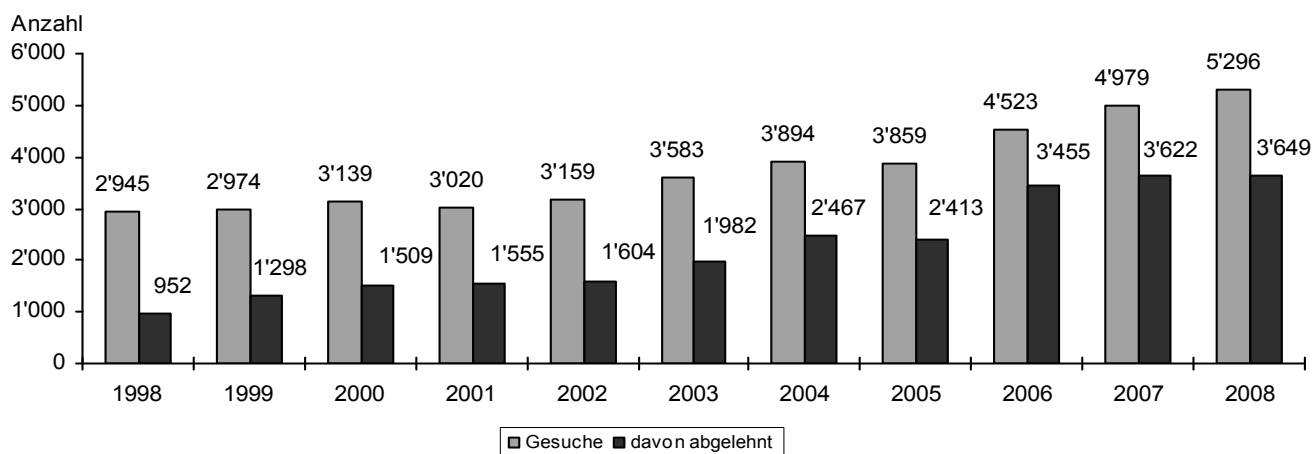
Rettungswesen

Rettungsdienste (Anzahl Einsätze)	2004	2005	2006	2007	2008
Kantonsspital Frauenfeld	1'993	2'084	1'990	1'944	2'681
Kantonsspital Münsterlingen / Amriswil	1'531	1'659	2'238	2'777	3'015
RescueMed Kreuzlingen	1'378	1'383	1'816	1'993	2'432
Weinfelden	767	764	1'091	1'071	1'155
Arbon	411	430	194	-	-
Bischofszell	279	261	82	-	-
Wil (früher übrige RD)	167	162	186	158	144
Luftrettung (Rega)	108	80	75	86	109
Care-Team TG				42	41
Total	6'634	6'738	7'672	8'029	9'577

Die Zahl der Rettungseinsätze ist auch im letzten Jahr erneut in allen Thurgauer Rettungsdiensten angestiegen. Es ist zu vermerken, dass immer mehr direkt über die SNZ 144 den Rettungsdienst anfordern. Es sind dies vorwiegend Personen, die keine eigene Hausärztin oder keinen Hausarzt mehr haben. Durch die Anschaffung eines weiteren Rettungswagens im Kantonsspital Frauenfeld ist die Anzahl Einsätze dort deutlich gestiegen, dies auch zu Ungunsten des Rettungsdienstes Wil. Deutlich mehr wurde auch die Luftrettung mittels der REGA beansprucht.

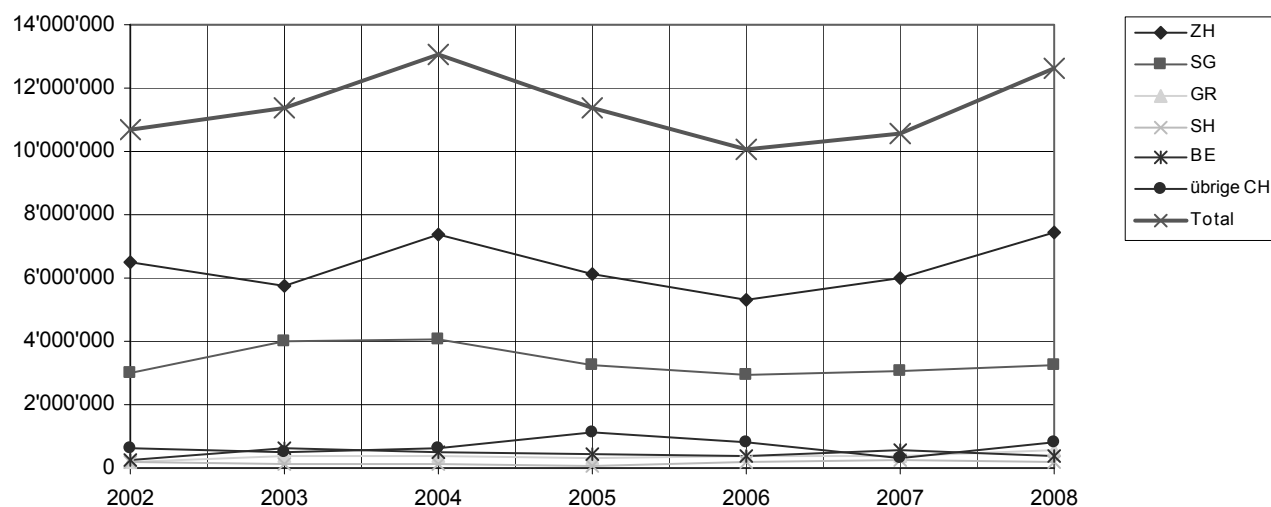
Die Einsätze des nun zwei Jahre im Einsatz stehenden Care-Teams Thurgau sind auf gleich hohem Niveau geblieben. Das Care-Team Thurgau hat sich bewährt.

■ Produkt: Kostengutsprachen



Für sämtliche Thurgauer Einwohner und Einwohnerinnen müssen unabhängig vom Versicherungsstatus für jede ausserkantonale Hospitalisation, die dem KVG unterstellt ist, Gesuche gestellt werden. Erneut ist die Anzahl der Gesuche angestiegen. Dank der restriktiven korrekten Anwendung von Artikel 41.3 KVG wurden von den 5'269 Gesuchen nur 1'647 oder rund 31 % bewilligt. Kostengutsprachen werden nur für Behandlungen erteilt, die im Thurgau nicht angeboten werden oder wenn ein echter Notfall vorliegt. Das heisst, der Zustand der zu behandelnden Person erlaubt es nicht, diese in ein Spital des Wohnkantons zu transportieren.

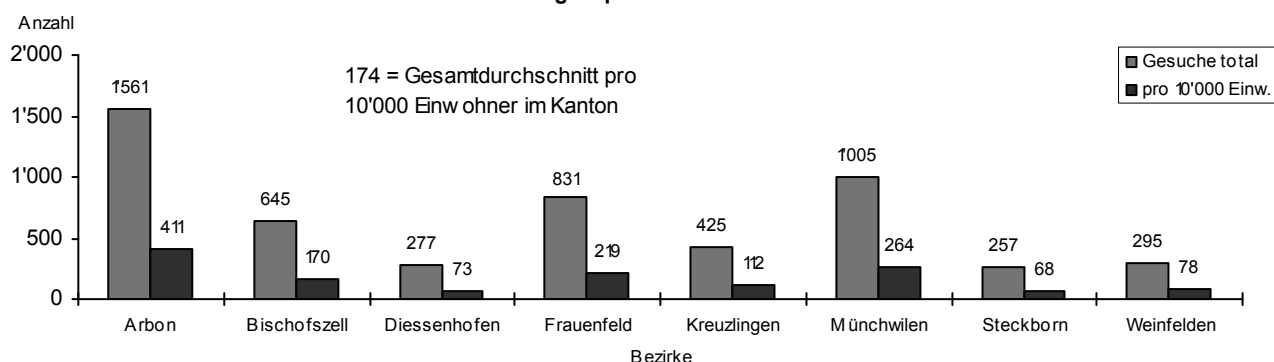
Brutto-Kosten der ausserkantonalen Hospitalisationen nach Kantonen 2002 bis 2008



	2004	2005	2006	2007	2008
ZH	7'383'995	6'154'565	5'338'998	5'872'398	7'406'579
SG	4'065'702	3'254'298	2'921'338	3'009'252	3'221'688
GR	375'134	295'469	402'943	382'588	573'756
SH	102'848	81'077	201'472	237'675	209'107
BE	517'666	458'951	402'943	521'396	401'694
Übrige CH	609'146	1'148'076	805'886	327'515	804'577
Total	13'054'491	11'392'436	10'073'580	10'350'824	12'617'401

Die Kosten der ausserkantonalen Hospitalisationen sind wegen den vermehrt bewilligten Gesuchen und vor allem auch wegen teureren Hospitalisationen gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Sie haben in etwa die Höhe der Kosten des Jahres 2004 erreicht. Im Vergleich zu ähnlichen Kantonen der übrigen Schweiz sind die Kosten vergleichsweise niedrig. Fast 60% der Gesamtkosten sind auf Hospitalisationen im Kanton Zürich zurück zu führen, wobei der Hauptteil Hospitalisationen am Universitätsspital Zürich sind, wo zentrumsspezifische Leistungen angeboten werden.

Gesuche Kostengutsprachen nach Bezirken 2008



Die nach Bezirken aufgeschlüsselte Anzahl der Gesuche ist nur kleinen Schwankungen unterworfen. Je weiter die Patienten und Patientinnen von einem ausserkantonalen Spital entfernt wohnen, umso weniger Gesuche werden gestellt. In diesen Bezirken werden pro 100 Einwohner weniger als ein Gesuch gestellt. In den anderen Bezirken werden zum Teil mehr als fünfmal mehr Gesuche gestellt.

■ Produkt: Spitalliste KAZ

Siehe Kommentar zur Spitalliste des Gesundheitsamtes (GA).

■ Produkt: Informationsdienst KAZ

Der Kantonsärztliche Dienst ist mit dem Gesundheitsamt die Anlaufstelle für Fragen der Fachpersonen, Gemeinden und der Öffentlichkeit im Bereich des Gesundheitswesens. Die am meisten beanspruchten Informationen betreffen im Kantonsärztlichen Dienst folgende Themen: Berufsausübungsbewilligungen und Berufsaufsicht, ausserkantonale Hospitalisationen, Impfungen.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
Gesundheitsamt					
Spitalbeteiligungen und -beiträge	1	Einhaltung des vereinbarten Reportings mit Auswertungen Leistungen gem. Negativliste einhalten	Vier mal jährlich	Vier mal jährlich	Vier mal jährlich
Individuelle Prämienverbilligung (IPV)	2	Ausschöpfung der Bundesmittel	Die IPV-Ansätze konnten um 2.2% erhöht werden. Die Ausschöpfung wurde aufgrund rückläufiger Bezügerzahl nicht erreicht.	Erhöhung der IPV-Mittel im Gleichschritt mit den Bundesmitteln.	Vorgabe erfüllt
Berufs- und Betriebsbewilligungen Alters- und Pflegeheime	3	Audits gemäss Aufsichtskonzept	13 reguläre Audits sowie zusätzliche ad hoc Visitationen	16 prioritäre Audits gemäss Aufsichtskonzept	14 reguläre Audits sowie zusätzliche ad hoc Visitationen
Kantonsarzt					
Prävention	4	Erste Umsetzungsprojekte im Bereich gesundes Körpergewicht, mentale Gesundheit und Gewalt liegen vor.	Vertrag mit Gesundheitsförderung CH abgeschlossen. RRB Aktion Gesundes Körpergewicht RRB Bündnis gegen Depression	Erarbeitung Rahmenkonzept, auf kantonale Gegebenheiten und nationale Ziele ausgerichtet.	Erste Projekte für gesundes Körpergewicht umgesetzt. Mentale Gesundheit: Arbeiten am Projekt Bündnis gegen Depression begonnen.
Notfall- und Rettungswesen	5	Optimum bei der Interventionszeit bei dringlichen Einsätzen halten.	In 80% der Fälle ist der Rettungswagen/Notarzt in 15 Min. am Einsatzort	In 80% der Fälle ist der Rettungswagen/Notarzt in 15 Min. am Einsatzort	In 80% der Fälle war der Rettungswagen/Notarzt in 15 Min. am Einsatzort

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7580 Kantonales Laboratorium

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

1.1 Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

1.2 Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7580 Kantonales Laboratorium	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008 Abw. Fr. %		R 2008 / R 2007 Abw. Fr. %	
Aufwand	5'040'693	5'285'600	4'593'901	-244'907		446'792	
Ertrag	1'039'242	849'500	889'017	189'742		150'225	
Aufwandüberschuss KORE	-4'001'451	-4'436'100	-3'704'884	-434'649	-9.8	296'567	8.0
Bonusverrechnung	-61'227		-32'479				
Aufwandüberschuss LR	-4'062'678	-4'436'100	-3'737'363	-373'422	-8.4	325'315	8.7
Kostendeckungsgrad	21%	16%	19%				

PRODUKTEGRUPPEN

Lebensmittelkontrolle

Aufwand	3'692'519	3'930'024	3'364'398	-237'505		328'121	
Ertrag	398'217	195'756	247'932	202'461		150'285	
Aufwandüberschuss	-3'294'302	-3'734'268	-3'116'466	-439'966	-11.8	177'836	5.7
Kostendeckungsgrad	11%	5%	7%				

Wasser

Aufwand	908'515	867'703	785'232	40'812		123'283	
Ertrag	424'035	437'191	434'504	-13'156		-10'469	
Aufwandüberschuss	-484'480	-430'512	-350'728	53'968	12.5	133'752	38.1
Kostendeckungsgrad	47%	50%	55%				

Chemikalien

Aufwand	439'659	487'873	444'271	-48'214		-4'612	
Ertrag	216'990	216'553	206'581	437		10'409	
Aufwandüberschuss	-222'669	-271'320	-237'690	-48'651	-17.9	-15'021	-6.3
Kostendeckungsgrad	49%	44%	46%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Hauptaufgabengebiete Lebensmittelkontrolle (inkl. Trinkwasser), Badewasserkontrolle und Chemikalienkontrolle konnten befriedigend bewältigt werden. Eine besondere Herausforderung stellte die Analyse von Antibiotikarückständen in Thurgauer Honig dar, die das Berichtsjahr dominierte. Bedingt durch den erstmaligen Einsatz von Streptomycin zur Bekämpfung von Feuerbrand in Kernobstanlagen musste Honig aus allen Standorten von Bienenvölkern im Umkreis von 3 km um eine behandelte Anlage untersucht werden. Nach umfangreichen Planungsarbeiten, unter der Leitung des Landwirtschaftsamtes konnten alle Proben dank ausgezeichneter Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung sowie mit den Imkern und Obstbauern in nützlicher Frist untersucht werden. Kontaminierter Honig wurde eingezogen und vernichtet. Diese Analysekampagne stiess auf grosses Medienecho.

Abweichungen Globalbudget

Die Vorgaben des Globalbudgets konnten eingehalten werden. Der für die Lebensmittelkontrolle unüblich hohe Deckungsgrad wurde wegen des Auftrags des Landwirtschaftsamtes zur Untersuchung von Streptomycin in Honig erreicht.

Produktgruppe Lebensmittelkontrolle

■ Produkte: Laboruntersuchungen Allgemeine Chemie, Laboruntersuchungen Mikrobiologie, Inspektion

Laboruntersuchungen Chemie/Schwermetalle und Rückstände

Neben den üblichen Standardanalysen konnten zahlreiche Untersuchungen auf hohem analytischem Niveau wie die Belastung von Getreide mit Mykotoxinen, die quantitative Tierartenbestimmung oder die Quantifizierung von künstlichen Lebensmittelfarbstoffen erfolgreich durchgeführt werden. Untersuchungen von Fleisch-, Milch- und Honigproben auf die giftigen Schwermetalle Cadmium und Blei sowie auf Schimmelpilzgifte wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Veterinärwesen durchgeführt.

Untersuchungen zur Marktüberwachung wie Fleischarten in Kebab, Fuselalkohole in Spirituosen, Kupfergehalt in Wein, Farbstoffe in Getränken und Zuckerwaren oder Nickellässigkeit von Modeschmuck ergaben teilweise unerwartete Resultate. Fast ein Viertel der untersuchten Weine enthielt zu viel Kupfer und der Fuselalkoholgehalt einer Spirituose überstieg den zulässigen Höchstwert. Enttäuschend auch das Ergebnis einer Überprüfung von Modeschmuckstücken und Gürtelschnallen: trotz jahrelanger Information der Importeure mussten fast 10 % der Stichproben wegen zu hoher Nickelabgabe und der damit verbundenen Gefahr der Bildung schwerer Allergien beschlagnahmt werden. Falls ein Kebab Schweinefleisch enthält, obwohl er ausdrücklich mit der Bezeichnung "ohne Schweinefleisch" angeboten wird, sind die Konsumentinnen und Konsumenten getäuscht. Dass über das ebenfalls enthaltene Hühnerfleisch keine Angaben gemacht wurden, rundete das Bild in diesem Fall ab. Auch Trockenfrüchte mit unappetitlichen Maden, Larven und deren Kot führen immer wieder zu Beanstandungen. Positive Bilanzen konnten erfreulicherweise nach der Untersuchung von allergenen Zutaten in Milchprodukten, Fischarten von Fisch im Teig, gentechnisch veränderten Bestandteilen in Cerealien und von künstlichen Farbstoffen in diversen Lebensmitteln gezogen werden.

Eine nach Vorgaben des Bundes aufgebaute Zusammenstellung der durchgeführten Untersuchungen findet sich in unserem Jahresbericht. Es gilt dabei allerdings immer zu berücksichtigen, dass sich die Lebensmittelkontrolle auf Stichproben beschränken muss und deshalb keine allgemeingültigen Schlussfolgerungen gezogen werden können.

Laboruntersuchungen Mikrobiologie

Bei der mikrobiologischen Untersuchung von den in Betrieben erhobenen Lebensmitteln werden immer wieder deutliche Hygienemängel aufgedeckt, die bei einer Inspektion nicht feststellbar waren. Diese Untersuchungen stellen deshalb eine wertvolle Ergänzung und Unterstützung der Inspektion von Betrieben vor Ort dar. Teilweise mussten leider auch gesundheitsgefährdende Lebensmittel festgestellt werden. Neben den Stichprobenuntersuchungen wurden während dem ganzen Berichtsjahr im Auftrag der Bundesbehörden Milch und Milchprodukte beurteilt.

Inspektion

Die Durchführung von angekündigten Audits in Betrieben, die Lebensmittel tierischer Herkunft verarbeiten, wurde im Jahr 2008 anlässlich einer Inspektion durch die Europäische Kommission kontrolliert, was eine besondere Herausforderung für das Inspektorat und den inspizierten Betrieb darstellte. Dabei wurde die kantonale Lebensmittelkontrolle auch durch das weisungsberechtigte Bundesamt für Gesundheit und die Bundeseinheit für die Lebensmittelkette kontrolliert. Neben zahlreichen solchen Bewilligungsinspektionen, die den Betrieben den Export von Lebensmitteln tierischer Herkunft in die EU ermöglichen, wurden selbstverständlich die üblichen risikobasierten Stichprobenkontrollen durchgeführt. Leider zeigen sich dabei immer wieder auch einfach vermeidbare Hygienemängel.

Zusammenfassung der durchgeführten Inspektionen:

Betriebskategorien	Anzahl In- spekti- onen	Gesamtergebnis der Inspektionen					
		ohne Beanstandung		Beanstandung mit Vereinbarung		Beanstandung mit Kostenfolge	
Industriebetriebe							
Industrielle Verarbeiter von Fleisch, Milch, pflanzlichen Rohstoffen, Getränken und Gebrauchsgegenständen	21	10	48%	9	43%	2	9%
Gewerbebetriebe							
Fleisch- und Fischverarbeiter, Milchverarbeiter, Bäckereien-Konditoreien, Getränkehersteller, Produktion und Verkauf auf Landwirtschaftsbetrieben	284	99	35%	174	61%	11	4%
Handelsbetriebe							
Grosshandel, Verbraucher- und Supermärkte, Klein- und Detailhandel, Handel mit Gebrauchsgegenständen	324	168	52%	150	46%	6	2%
Verpflegungsbetriebe							
davon Gastronomiebetriebe	923	336	36%	559	60%	38	4%
davon Spital-, Heimbetriebe	126	72	57%	54	43%	0	0%

Produktgruppe Wasser

■ Produkte: Trinkwasser, Badewasser

Trinkwasser

Die mikrobiologische Qualität des Trinkwassers wird jährlich mindestens einmal in jedem Verteilnetz kontrolliert. Zahlreiche Wasserversorgungen lassen zudem Proben im Rahmen ihrer Pflicht zur Selbstkontrolle mikrobiologisch und chemisch im Kantonalen Labor untersuchen. Dies erlaubt uns, einen für die Lebensmittelkontrolle ausserordentlich hohen Kostendeckungsgrad zu erreichen.

Die durchgeführten Betriebsinspektionen der Wasserversorgungen zeigten wiederum, dass die Umsetzung einer Gefahrenanalyse kleineren Korporationen vielfach Mühe bereitet und die Unterstützung durch das Amt notwendig ist.

Badewasser

Auch dieses Jahr konnten die öffentlichen Bäder im Kanton regelmässig überprüft werden. Mittels eines Monitorings soll bei diesen amtlichen Kontrollen möglichst schnell und kostengünstig die Wasserqualität beurteilt werden. So kann auf umfassendere (und teurere Analysen) vielfach verzichtet werden. Die Selbstkontrolle der Bäderebetreiber wurde durch risikobasierte Inspektionen überprüft. Dabei wurde dieses Jahr dem sicheren Umgang mit Chemikalien in den Bädern besondere Beachtung geschenkt.

Die natürlichen Oberflächengewässer wurden während der Badesaison mehrfach beprobt und die Ergebnisse im Internet publiziert. Diese Beurteilungen stossen regelmässig auf grosses Interesse der Öffentlichkeit.

Produktgruppe Chemikalienkontrolle

■ Produkte: Chemikalienkontrolle, Fachstelle Biologische Sicherheit

Chemikalienkontrolle, Giftsammelstellen

Das komplexe eidgenössische Chemikalienrecht untersteht nach wie vor intensiven Veränderungen. Deshalb stellt die Unterstützung der betroffenen Betriebe in diesem Bereich nach wie vor einer der Hauptaufgaben dar. Gemeinsam mit den Fachstellen anderer Kantone wurden Merkblätter verfasst, die im Internet abrufbar sind (www.kantlab.tg.ch). Daneben wurden Inspektionen durchgeführt und in Zusammenarbeit mit anderen Kantonen und dem Bund stichprobenweise Produkte untersucht und beurteilt.

Der Betrieb der beiden Giftsammelstellen in Sulgen und Frauenfeld verlief glücklicherweise ohne Zwischenfälle. Folgende Schadstoffmengen wurden fachgerecht entsorgt:

Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Total (kg)	49'835	55'516	60'292	52'500	53'500	55'551	56'836

Fachstelle Biologische Sicherheit

Die in der Ostschweiz vertraglich festgelegte fachliche Unterstützung durch Spezialisten der Fachstelle für Biologische Sicherheit des Kantons Zürich hat auch 2008 gut funktioniert. Der Umfang der Arbeiten der Fachstelle hat sich allerdings seit der Anpassung der eidgenössischen Freisetzungsverordnung und der neuerdings vorgeschriebenen Bekämpfung der Neobiota massiv verändert. In diesem Bereich sind verschiedene Amtsstellen im Kanton tätig und die Koordination dieser Arbeiten stellt eine besondere Herausforderung dar.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Kat.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
Lebensmittelkontrolle	Laboruntersuchungen	1	relevante Probenzahl	2'794	2'400	2'859
		2	fristgerechte Erledigung der Berichte	92%	> 90%	92%
		3	Beanstandungen	11%	-	14%
		4	gutgeheissene Einsprachen	0	< 2% der Entscheide	0
	Inspektionen	5	inspizierte Risikobetriebe	(0%)	> 80%	(< 1%)
		6	fristgerechte Erledigung der Berichte	78%	> 90%	87%
		7	Beanstandungen	99%	-	99%
		8	gutgeheissene Einsprachen	4%	< 2% der Entscheide	4%
				0		0
				(0%)		(< 1%)

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Kat.	Indikator	Ergebnis 2008	Vorgabe 2008	Ergebnis 2007
Wasser						
Trinkwasser	9	M	untersuchte Versorgungen	95%	> 90% ✓	95%
	10	F	fristgerechte Erledigung der Berichte	97%	> 90% ✓	98%
	11		Beanstandungen	4%	-	6%
	12	Q	gutgeheissene Einsprachen	0 (0%)	< 2% der Entscheide ✓	0 (< 1%)
Badewasser	13	M	untersuchte Bäder	90%	> 90% ✓	90%
	14	F	fristgerechte Erledigung	100%	> 90% ✓	99%
	15		Beanstandungen	8%	-	6%
	16	Q	gutgeheissene Einsprachen		< 2% der Entscheide ✓	0 (< 1%)
Chemikalienkontrolle						
Giftsammelstellen	17	W	Abgabemenge in kg	56'836	55'000 ✓	55'551

Kat: = Kategorien, F = Fristen, M = Mengen, W = Wirkung, Q = Qualität

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

5 Auf Grund von Personalwechseln im Lebensmittelinspektorat konnte dieser Indikator trotz grossem Einsatz nicht ganz erreicht werden.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.8 Gerichte (nur Rechnung)

Rechnungsergebnis Gerichte

Laufende Rechnung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	16'260'030	16'368'800	15'797'276	-108'770	-0.7	462'754	2.9
Ertrag	3'579'088	3'594'700	3'767'526	-15'612	-0.4	-188'438	-5.0
Aufwandüberschuss	-12'680'942	-12'774'100	-12'029'750	-93'158	-0.7	651'192	5.4

Keine Investitionsrechnung.

Kommentar zu relevanten Abweichungen

Die Gesamtrechnung der Gerichtsinstanzen, inklusive Rekurskommissionen, schliesst rund Fr. 93'000 (0.7 %) besser ab als budgetiert. Damit kann, wie bereits im Jahr 2007, von einer „Punktlandung“ gesprochen werden, da der Voranschlag in der Regel auf Erfahrungszahlen der letzten Jahre beruht. Die acht Bezirksgerichte schlossen rund Fr. 116'000 schlechter ab als budgetiert, dafür konnte das Obergericht die Budgetvorgabe um Fr. 246'000 unterschreiten. Bei der Anklagekammer war ein Mehraufwand von Fr. 124'000 zu verzeichnen. Details können den einzelnen Bereichen entnommen werden.

1. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

8110 Obergericht	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'426'184	2'596'700	2'584'051	-170'516	-6.6	-157'867	-6.1
Ertrag	428'316	352'500	319'718	75'816	21.5	108'598	34.0
Aufwandüberschuss	-1'997'868	-2'244'200	-2'264'333	-246'332	-11.0	-266'465	-11.8

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
398.50	Verrechnung BLDZ	65'505	111'500	-45'995	Der Budgetbetrag setzt sich aus den Positionen Büromaterial, Drucksachen, Maschinen, Mobilar, Telefonie und Post zusammen. Die bis anhin verrechneten Post-Kosten im Umfang von rund Fr. 45'000 verrechnete die BLDZ dem Obergericht im Berichtsjahr versehentlich nicht. Dies ist der Grund für die Budgetabweichung.
431.00	Gerichtsgebühren Obergericht	426'747	350'000	76'747	In welcher Höhe das Obergericht seinen Aufwand verrechnen kann, ist schwer voraus zu sehen. Die entsprechenden Einnahmen hängen nicht primär von der Gesamtzahl der Fälle, sondern davon ab, wie viele Streitsachen mit einem hohen Streitwert – daraus resultiert eine hohe Verfahrensgebühr – zu beurteilen waren.

8140 Anwaltskommission	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	45'293	49'800	40'278	-4'507	-9.1	5'015	12.5
Ertrag	43'300	25'000	0	18'300	73.2	43'300	0
Aufwandüberschuss	-1'993	-24'800	-40'278	-22'807	-92.0	-38'285	-95.1

8210 Bezirksgericht Arbon	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
	2008	2008	2007	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'627'717	1'620'100	1'630'536	7'617	0.5	-2'819	-0.2
Ertrag	627'367	570'000	553'652	57'367	10.1	73'715	13.3
Aufwandüberschuss	-1'000'350	-1'050'100	-1'076'884	-49'750	-4.7	-76'534	-7.1

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2008	2008		
431.00	Gerichts- /Schreibgebühren, Kanzleitägen	513'720	420'000	93'720	Der Mehrertrag beruht einerseits darauf, dass 12 % mehr Familiensachen als im Vorjahr eingegangen sind. Andererseits konnten verschiedene Forderungstreitsachen (vor allem Erbteilungen) mit grösserem Streitwert erledigt werden, in welchen auch höhere Gerichtsgebühren festzusetzen waren.
437.00	Gerichtsbussen	113'647	150'000	-36'353	Diese Position ist schwierig zu budgetieren. Einerseits gibt es noch wenig Erfahrung in diesem Bereich, da das neue Strafrecht erst seit 1.1.2007 in Kraft ist. Andererseits ist ohnehin nur schwer abschätzbar, was für finanzielle Verhältnisse die Angeklagten aufweisen werden, die im kommenden Jahr zur Beurteilung stehen. Diese finanziellen Verhältnisse sind aber bei der Bemessung der (neuen) Geldstrafe massgeblich.

8220 Bezirksgericht Bischofszell	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
	2008	2008	2007	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'257'697	1'293'200	1'150'368	-35'503	-2.7	107'329	9.3
Ertrag	276'932	340'000	247'217	-63'068	-18.5	29'715	12.0
Aufwandüberschuss	-980'765	-953'200	-903'151	27'565	2.9	77'614	8.6

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2008	2008		
318.00	Unentgeltliche Rechtspflege	65'056	100'000	-34'944	Der jährlich anfallende Aufwand für unentgeltliche Rechtspflege in Zivilsachen ist schwer abzuschätzen. Es spielt auch die Zufälligkeit mit, wann die entsprechenden Urteile rechtskräftig werden. Es ist absehbar, dass für das Jahr 2009 ein wieder spürbar höherer Aufwand anfallen wird.
431.00	Gerichts- /Schreibgebühren, Kanzleitägen	162'727	300'000	-137'273	Hauptgrund für die Mindereinnahmen ist der gesunkene Eingang an Straffällen im Verlaufe der letzten Jahre. Überlagert wird dies durch eine Vielzahl familienrechtlicher Fälle, in denen auf die Erhebung von Verfahrenskosten verzichtet werden musste (Bewilligung der unentgeltlichen Rechtspflege). Es sind dies vorab Eheschutz- und Ehescheidungsverfahren, daneben aber auch Unterhaltsklagen mündiger Kinder, Vaterschaftsprozesse mittelloser Frauen und Abänderungsprozesse.
437.00	Gerichtsbussen	114'205	40'000	74'205	Mit der Einführung bedingter Geldstrafen werden – um überhaupt eine spürbare Sanktion auszufallen – vermehrt kombinierte Strafen mit einer (unbedingten) Busse verhängt.

8230 Bezirksgericht Diessenhofen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
	2008	2008	2007	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	251'165	321'900	263'002	-70'735	-22.0	-11'838	-4.5
Ertrag	77'787	75'000	83'871	2'787	3.7	-6'084	-7.3
Aufwandüberschuss	-173'378	-246'900	-179'132	-73'523	-29.8	-5'754	-3.2

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
301.00	Besoldungen Verwaltungs- personal	121'088	166'600	-45'512	Da die Praktikanten-Stelle im Berichtsjahr nicht besetzt war, konnte der hierfür budgetierte Betrag eingespart werden.

8240 Bezirksgericht Frauenfeld		Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
					Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand		1'905'357	1'897'500	1'910'753	7'857	0.4	-5'396	-0.3
Ertrag		572'822	580'000	641'842	-7'178	-1.2	-69'019	-10.8
Aufwandüberschuss		-1'332'535	-1'317'500	-1'268'912	15'035	1.1	63'623	5.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
318.00	Unentgeltliche Rechtspflege	191'879	120'000	71'879	Der budgetierte Aufwand orientierte sich an durchschnittlichen Kosten der Jahre 2003 bis 2005 unter Berücksichtigung einer leicht steigenden Tendenz. Im Jahre 2005 stiegen die Kosten sprunghaft an, ein Trend, der sich bis zum Jahresabschluss 2007 weiter verschärfte. Die Kosten im Jahr 2008 konnten gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert werden. Wie viele Officialvertreter in einem Jahr zu entschädigen sind, ist nicht vorhersehbar. Von den ausgewiesenen Kosten betreffen Fr. 27'733 Officialvertretungen für Fälle 2006 und Fr. 101'125 für Fälle 2007, welche erst 2008 abgeschlossen wurden und zur Auszahlung kamen. Aufgrund der wirtschaftlichen Verhältnisse ist mit einer weiteren Zunahme der Kosten zu rechnen.
318.10	Gerichtskosten in Straffällen	63'405	100'000	-36'595	Der budgetierte Aufwand orientierte sich an den Gerichtskosten in Straffällen der Vorjahre. Im Jahr 2008 mussten weniger Officialverteidiger entschädigt werden. Wie viele Officialverteidiger indessen zu entschädigen sind, wie viele Gutachten angeordnet werden müssen und welche Publikationskosten anfallen, sind Faktoren, die das Gericht weder beeinflussen noch vorausplanen kann.

8250 Bezirksgericht Kreuzlingen		Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
					Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand		1'813'365	1'765'400	1'812'330	47'965	2.7	1'035	0.1
Ertrag		434'267	305'000	432'353	129'267	42.4	1'914	0.4
Aufwandüberschuss		-1'379'098	-1'460'400	-1'379'977	-81'302	-5.6	-879	-0.1

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
318.00	Unentgeltliche Rechtspflege	174'843	120'000	54'843	Im Berichtsjahr waren fünf langwierige Scheidungen zu erledigen, die mit Officialanwaltskosten von jeweils über Fr. 10'000 verbunden waren.
437.00	Gerichtsbussen	176'450	55'000	121'450	Als Folge der Änderung des neuen Strafgesetzbuches werden vermehrt Bussen und Geldstrafen ausgesprochen, welche die kurzen Freiheitsstrafen ersetzen.

8260 Bezirksgericht Münchwilen		Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
					Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand		1'507'162	1'534'600	1'434'665	-27'438	-1.8	72'497	5.1
Ertrag		151'229	500'000	446'389	-348'771	-69.8	-295'160	-66.1
Aufwandüberschuss		-1'355'933	-1'034'600	-988'276	321'333	31.1	367'657	37.2

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
431.00	Gerichts- /Schreibgebühren, Kanzleitanlagen	20'422	420'000	-399'578	Im Zusammenhang mit der JURIS-Erschliessung / JURIS-Übernahme und in Absprache mit der Finanzkontrolle mussten ausserordentliche Abschreibungen von rund Fr. 300'000 verbucht werden. Zudem gab es weniger Fälle mit hohen Gerichtsgebühren und auf der anderen Seite mehr Fälle mit unentgeltlicher Prozessführung.
437.00	Gerichtsbussen	130'807	80'000	50'807	Die Budgetierung der Gerichtsbussen ist schwierig. Lagen die Erträge in den vergangenen zwei Jahren noch zwischen rund 42'000 und 59'000 Franken, wurde nun das Budget 2008 deutlich übertroffen. Die Änderung des neuen Strafgesetzbuches wirkt sich mit vermehrten Bussen und Geldstrafen stärker auf die Einnahmen aus als erwartet.

8270 Bezirksgericht Steckborn		Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
					Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand		809'155	836'400	715'066	-27'245	-3.3	94'089	13.2
Ertrag		152'930	120'000	251'281	32'930	27.4	-98'351	-39.1
Aufwandüberschuss		-656'225	-716'400	-463'785	-60'175	-8.4	192'440	41.5

8280 Bezirksgericht Weinfelden		Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
					Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand		1'275'249	1'267'100	1'207'305	8'149	0.6	67'944	5.6
Ertrag		351'251	360'000	333'256	-8'749	-2.4	17'995	5.4
Aufwandüberschuss		-923'999	-907'100	-874'049	16'899	1.9	49'949	5.7

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
318.00	Unentgeltliche Rechtspflege	125'258	90'000	35'258	Die Voraussetzungen, unter denen auf ein entsprechendes Gesuch hin die unentgeltliche Rechtspflege zu gewährt ist, sind gesetzlich vorgegeben. Es gibt praktisch keinen Ermessensspielraum. Auf diese Position kann deshalb kein Einfluss genommen werden. Die Schwankungen sind erfahrungsgemäss sehr gross, die Budgetierung entsprechend wenig aussagekräftig.

8300 Anklagekammer		Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
					Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand		561'121	436'900	525'727	124'221	28.4	35'394	6.7
Ertrag		0	0	0	0	0	0	0
Aufwandüberschuss		-561'121	-436'900	-525'727	124'221	28.4	35'394	6.7

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
300.00	Besoldungen	393'092	282'600	110'492	Aufgrund des Urteils des Bundesgerichtes 1P.500/2005 vom 7. September 2005 ist die bisherige Regelung der Haftüberprüfung aufgehoben worden. Seither gilt das Haftstrichverfahren, was zu beträchtlichem Mehraufwand führt. Seit 2007 werden zudem die Besoldungskosten auch bei der Anklagekammer auf die beiden Konten 300.00 und 301.00, analog den anderen Gerichtsinstanzen, aufgeteilt. Obwohl die Besoldungskosten im Budget 2008 angepasst wurden, muss auch im Berichtsjahr eine deutliche Abweichung hingenommen werden.

8610 Verwaltungsgericht	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'218'395	2'126'100	1'486'064	92'295	4.3	732'331	49.3
Ertrag	273'369	140'000	123'012	133'369	95.3	150'357	122.2
Aufwandüberschuss	-1'945'026	-1'986'100	-1'363'052	-41'074	-2.1	581'974	42.7

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2008	Budget 2008	Abw. Fr.	Begründung
431.00	Gerichts- /Schreibgebühren, Kanzleiaten	273'369	140'000	133'369	Bei der Budgetierung musste das Verwaltungsgericht, welches per 1.1.2008 im Bereich des Sozialversicherungsrechts vergrössert wurde, hinsichtlich der zu erwartenden Verfahrensgebühren, Annahmen treffen. Diese beruhten auf den Zahlen der AHV/IV-Rekurskommission. Es hat sich nun herausgestellt, dass diese Instanz jeweils nur den Minimalbetrag von Fr. 200 an Verfahrensgebühren verlangt hatte. Das war dem Verwaltungsgericht bei der Budgetierung nicht bewusst. Da das Verwaltungsgericht die Verfahrensgebühren an das Niveau seiner übrigen Fälle anpasste, hatte dies zur Folge, dass die Einnahmen um einiges höher ausfielen als ursprünglich angenommen.

8715 Rekurskommission Alters- u. Hinterlassenversicherung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	0	0	401'666	0	0	-401'666	-100.0
Ertrag	0	0	4'410	0	0	-4'410	-100.0
Aufwandüberschuss	0	0	-397'256	0	0	-397'256	-100.0

Integration dieser Rekurskommission per 1.1.2008 in das Versicherungsgericht.

8720 Rekurskommission Arbeitslosenversicherung	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	0	0	107'498	0	0	-107'498	-100.0
Ertrag	0	0	107'498	0	0	-107'498	-100.0
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0	0	0

Integration dieser Rekurskommission per 1.1.2008 in das Versicherungsgericht.

8721 Schlichtungsstelle GLG	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	19'593	5'000	0	14'593	291.9	19'593	0
Ertrag	0	0	0	0	0	0	0
Aufwandüberschuss	-19'593	-5'000	0	14'593	291.9	19'593	0

8725 Rekurskommission Landwirtschaftssachen	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	14'650	18'500	18'787	-3'850	-20.8	-4'137	-22.0
Ertrag	1'300	2'000	2'100	-700	-35.0	-800	-38.1
Aufwandüberschuss	-13'350	-16'500	-16'687	-3'150	-19.1	-3'337	-20.0

8730 Enteignungskommission	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	15	22'000	15'824	-21'985	-99.9	-15'809	-99.9
Ertrag	0	4'000	9'000	-4'000	-100.0	-9'000	-100.0
Aufwandüberschuss	-15	-18'000	-6'824	-17'985	-99.9	-6'809	-99.8

8735 Rekurskommission Gebäudeversicherung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
	2008	2008	2007	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	10'536	30'000	20'190	-19'464	-64.9	-9'654	-47.8
Ertrag	500	1'500	3'952	-1'000	-66.7	-3'452	-87.3
Aufwandüberschuss	-10'036	-28'500	-16'238	-18'464	-64.8	-6'202	-38.2

8740 Rekurskommission in Anwaltssachen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
	2008	2008	2007	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	0	5'000	0	-5'000	-100.0	0	0
Ertrag	0	0	0	0	0	0	0
Aufwandüberschuss	0	-5'000	0	-5'000	-100.0	0	0

8750 Steuerrekurskommission	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
	2008	2008	2007	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	332'026	344'400	310'710	-12'374	-3.6	21'316	6.9
Ertrag	29'400	62'000	63'900	-32'600	-52.6	-34'500	-54.0
Aufwandüberschuss	-302'626	-282'400	-246'810	20'226	7.2	55'816	22.6

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
431.00 Gebühren	29'400	62'000	-32'600	Im Jahr 2008 sind deutlich weniger Rekurse und Beschwerden als in den Vorjahren eingegangen (2008: 256 Neueingänge; 2007: 354; 2006: 335). Ein weiterer Grund für den Minderertrag liegt darin, dass die Steuerrekurskommission seit Anfang 2008 Rekursinstanz in Erlasssachen ist und entsprechende Verfahren in der Regel kostenlos durchgeführt werden. Die 301 Erledigungen im Jahr 2008 beinhalten sodann 134 Rückzüge, welche im Regelfall ebenfalls kostenlose Abschreibungsverfügungen nach sich ziehen.

8760 Rekurskommission Strassenverkehrssachen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
	2008	2008	2007	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	158'319	155'200	143'275	3'119	2.0	15'044	10.5
Ertrag	158'319	155'200	143'275	3'119	2.0	15'044	10.5
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0	0	0

8770 Personalrekurskommission	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2008 / B 2008		R 2008 / R 2007	
	2008	2008	2007	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	27'032	43'000	19'181	-15'968	-37.1	7'851	40.9
Ertrag	0	2'500	800	-2'500	-100.0	-800	-100.0
Aufwandüberschuss	-27'032	-40'500	-18'381	-13'468	-33.3	8'651	47.1

2. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4 Rechtsetzung

4.1 Staatskanzlei

Es wurden erlassen und traten in Kraft:

- Änderung des Reglementes des Regierungsrates (Geschäftsreglement) vom 19. Dezember 1989, in Kraft getreten am 1. Juni 2008.

4.2 Departement für Inneres und Volkswirtschaft

Es traten in Kraft:

- Gesetz über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung vom 25. April 2007, in Kraft getreten am 1. Januar 2008;
- Gesetz vom 25. April 2007 betreffend Änderung des Landwirtschaftsgesetzes vom 25. Oktober 2000, in Kraft getreten am 1. Januar 2008;
- Gesetz vom 12. September 2007 betreffend die Änderung des Gesetzes über das Halten von Hunden vom 5. Dezember 1983, in Kraft getreten am 1. Januar 2008;
- Beschluss des Grossen Rates vom 29. August 2007 betreffend Anpassung der Kinder- und Ausbildungszulagen im Gesetz über die Kinder- und Ausbildungszulagen vom 29. September 1986, in Kraft getreten am 1. Januar 2008;
- Verordnung vom 30. Oktober 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Energienutzung vom 15. Februar 2005, in Kraft getreten am 1. Januar 2008;
- Verordnung des Regierungsrates zur Bundesgesetzgebung über die in die Schweiz entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie zur Bundesgesetzgebung gegen die Schwarzarbeit vom 20. November 2007, in Kraft getreten am 1. Januar 2008;
- Verordnung vom 11. Dezember 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Landwirtschaftsgesetz vom 10. April 2001, in Kraft getreten am 1. Januar 2008;
- Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung vom 11. Dezember 2007, in Kraft getreten am 1. Januar 2008;
- Verordnung vom 11. Dezember 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die amtliche Vermessung vom 28. November 1995, in Kraft getreten am 1. Januar 2008;
- Verordnung vom 11. Dezember 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Gebühren für Vermessungsdaten vom 15. September 1998, in Kraft getreten am 1. Januar 2008;
- Verordnung vom 11. Dezember 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über das Halten von Hunden vom 16. Oktober 1984, in Kraft getreten am 1. Januar 2008.

Es wurden erlassen und traten in Kraft:

- Verordnung vom 25. März 2008 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung vom 11. Dezember 2007, rückwirkend in Kraft getreten auf den 1. Januar 2008.

Es wurden erlassen:

- Gesetz vom 13. August 2008 betreffend die Änderung der Verfassung des Kantons Thurgau vom 16. März 1987;
- Gesetz über die Familienzulagen vom 10. September 2008;
- Gesetz vom 10. September 2008 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Energienutzung vom 10. März 2004;
- Gesetz vom 10. September 2008 betreffend die Änderung des Gesetzes über das Stimm- und Wahlrecht vom 15. März 1995;
- Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Familienzulagen vom 11. November 2008;
- Verordnung vom 25. November 2008 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung vom 11. Dezember 2007.

Es wurden bearbeitet:

- kantonale Gesetzgebung zum Bundesgesetz über die Stromversorgung;
- kantonale Gesetzgebung zum Bundesgesetz über Geoinformation;
- Änderung der Gesetzgebung über die Energienutzung;
- Verordnung des Regierungsrates über die Gemeindearchive;
- Verordnung des Regierungsrates über die kantonale IV-Stelle.

Es wurden aufgehoben:

- Gesetz über die Kinder- und Ausbildungszulagen vom 29. September 1986;
- Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Kinder- und Ausbildungszulagen vom 16. Dezember 1986;
- Verordnung des Regierungsrates über den Ausgleichsfonds für Unternehmungen der öffentlichen Energieversorgung vom 17. Juni 2003.

4.3 Departement für Erziehung und Kultur**Es traten in Kraft:**

- Gesetz über die Volksschule vom 29. August 2007, in Kraft getreten am 1. Januar 2008;
- Gesetz über die Berufsbildung und die Mittelschulen (Sekundarstufe II) vom 29. August 2007, in Kraft getreten am 1. Januar 2008;
- Verordnung des Regierungsrates über die Sonderschulung vom 4. Dezember 2007, in Kraft getreten am 1. Januar 2008;
- Verordnung des Regierungsrates über die Volksschule vom 11. Dezember 2007, in Kraft getreten am 1. Januar 2008;
- Verordnung des Regierungsrates über die Organisation der Mittelschulen vom 11. Dezember 2007, in Kraft getreten am 1. Januar 2008;
- Verordnung über die Diplommittelschulen der Thurgauischen Kantonsschulen, in Kraft getreten am 1. Januar 2008;
- Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Ausbildungsbeiträge (Stipendienverordnung).

Es wurden erlassen und traten in Kraft:

- Verordnung des Regierungsrates über die Berufsbildung vom 8. Januar 2008, in Kraft getreten am 1. Januar 2008;
- Verordnung vom 12. Februar 2008 betreffend Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Maturitätsabteilung an den thurgauischen Kantonsschulen vom 6. Juli 1999, in Kraft getreten am 1. August 2008;
- Verordnung vom 12. Februar 2008 betreffend Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Promotion, Maturitätsprüfung und berufliche Grundausbildung an der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen vom 22. Oktober 1996, in Kraft getreten am 1. August 2008;
- Verordnung vom 11. März 2008 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Volksschule vom 11. Dezember 2007, in Kraft getreten am 15. März 2008;
- Verordnung vom 4. August 2008 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über pädagogisch-therapeutische Massnahmen für Kinder im Vorschul- und Schulalter vom 16. Dezember 1997, in Kraft getreten am 1. August 2008;
- Verordnung vom 27. Mai 2008 über die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Ausbildung an den Fachmittelschulen der Thurgauischen Kantonsschulen vom 25. Januar 2005, in Kraft getreten am 31. Mai 2008.

Es wurden erlassen:

- Verordnung vom 4. August 2008 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Beitragsleistungen an die Kosten der Volksschule und des Kindergartens (Beitragsverordnung) vom 6. Juli 2001;
- Verordnung vom 18. November 2008 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Entschädigung der Stellvertretung an den Volksschulen und Kindergärten vom 30. Juni 1998;
- Verordnung vom 25. November 2008 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über Beiträge an Musikschulen für Jugendliche vom 2. April 1991.

Es wurden bearbeitet:

- Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Volksschule vom 29. August 2007 (Einführung Blockzeiten);
- Gesetz über Beitragsleistungen an die Volksschule.

4.4 Departement für Justiz und Sicherheit

Es traten in Kraft:

- Gesetz vom 21. März 2007 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege vom 23. Februar 1981, Gesetz vom 21. März 2007 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Einführung der eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung im Kanton Thurgau vom 6. Dezember 1947, Gesetz vom 21. März 2007 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Kinder- und Ausbildungszulagen vom 29. September 1986, Gesetz vom 21. März 2007 betreffend die Änderung des Gesetzes über Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit und zur Standortförderung vom 28. November 1988 und Verordnung vom 21. März 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals (Besoldungsverordnung) vom 18. November 1998 (Umsetzung des Bundesgesetzes über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSG) vom 6. Oktober 2000), in Kraft getreten am 1. Januar 2008;
- Gesetz vom 21. März 2007 betreffend die Änderung des Polizeigesetzes vom 16. Juni 1980 (Massnahmen gegen häusliche Gewalt), in Kraft getreten am 1. Januar 2008;
- Verordnung des Regierungsrates über das Strafregister vom 20. November 2007, in Kraft getreten am 1. Januar 2008;
- Gesetz vom 19. Dezember 2007 betreffend die Änderung des Gesetzes über den Datenschutz vom 9. November 1987, in Kraft getreten am 5. Dezember 2008.

Es wurden erlassen und traten in Kraft:

- Verordnung vom 8. Januar 2008 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zur Besoldungsverordnung vom 21. September 1999, rückwirkend in Kraft getreten am 1. Januar 2008;
- Verordnung vom 8. Januar 2008 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Bundesgesetz über die Wehrpflichtersatzabgabe vom 18. November 2003, in Kraft getreten am 11. Januar 2008;
- Verordnung des Regierungsrates über die Beförderungen der Kantonspolizei vom 25. März 2008, in Kraft getreten am 1. Mai 2008;
- Verordnung vom 25. März 2008 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über den Vollzug der eidgenössischen Waffengesetzgebung vom 15. Dezember 1998, in Kraft getreten am 1. November 2008;
- Verordnung des Regierungsrates über den Datenschutz (Datenschutzverordnung) vom 4. November 2008, in Kraft getreten am 5. Dezember 2008.

Es wurden erlassen:

- Verordnung vom 19. August 2008 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über das Grundbuch- und Notariatswesen vom 3. Dezember 1991;
- Gesetz vom 10. September 2008 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege vom 23. Februar 1981 (Rechtsweggarantie);
- Verordnung des Regierungsrates über die Reduktion der Strassenverkehrsabgaben für emissionsarme Fahrzeuge vom 23. September 2008;
- Beschluss des Grossen Rates vom 22. Oktober 2008 betreffend Beitritt des Kantons Thurgau zum Konkordat über Massnahmen gegen Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen vom 15. November 2007;
- Verordnung vom 9. Dezember 2008 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über den Maximaltarif für Kaminfegerarbeiten vom 12. September 1995;
- Verordnung vom 16. Dezember 2008 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Fischerei vom 12. Dezember 1977;
- Verordnung vom 16. Dezember 2008 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Fischerei im Bodensee-Obersee vom 8. August 1988;
- Verordnung vom 16. Dezember 2008 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zur Unterseefischereiordnung vom 11. Januar 1982.

Es wurden bearbeitet:

- Gesetz betreffend die Änderung der Verfassung des Kantons Thurgau vom 16. März 1987, Gesetz über die Zivil- und Strafrechtspflege (ZSRG), Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Gemeinden vom 5. Mai 1999, Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über das Stimm- und Wahlrecht vom 15. März 1995, Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege vom 23. Februar 1981, Gesetz betreffend die Änderung des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch vom 3. Juli 1991, Gesetz betreffend die Änderung des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Strafrecht vom 17. August 2005, Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals (Besoldungsverordnung) vom 18. November 1998, Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung

des Grossen Rates über die Gebühren der kantonalen Verwaltungsbehörden vom 16. Dezember 1992, Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Gebühren der Strafuntersuchungs- und Gerichtsbehörden vom 13. Mai 1992 (Umsetzung der CH-ZPO, der CH-StPO, der JStPO und des Berichtes des Regierungsrates vom 27. März 2007 betreffend Überprüfung der Organisationsstruktur des Kantons Thurgau);

- Gesetz betreffend die Änderung des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch vom 3. Juli 1991 (Anpassung der Organisation der Zivilstandsämter);
- Gesetz über das Einwohnerregister (neues Gesetz zur Umsetzung des Registerharmonisierungsgesetzes).

Es wurden aufgehoben:

- Verordnung des Regierungsrates betreffend die Einteilung des Aushebungskreises 31 in Sektionen vom 4. Dezember 1978 per 11. Januar 2008;
- Verfügung des Departementes für Justiz und Sicherheit betreffend die Strafkompetenzen der Militärbehörden vom 18. Juni 1993 per 19. September 2008.

4.5 Departement für Bau und Umwelt

Es traten in Kraft:

- Gesetz über die Abfallbewirtschaftung vom 4. Juli 2007, in Kraft getreten am 1. Januar 2008;
- Gesetz vom 25. April 2007 betreffend Änderung des Waldgesetzes vom 14. September 1994, in Kraft getreten am 1. Januar 2008;
- Gesetz vom 25. April 2007 betreffend Änderung des Gesetzes über Strassen und Wege vom 14. September 1992, in Kraft getreten am 1. Januar 2008
- Gesetz vom 25. April 2007 betreffend Änderung des Gesetzes über den Wasserbau vom 25. April 1983, in Kraft getreten am 1. Januar 2008;
- Gesetz vom 25. April 2007 betreffend Änderung des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Natur und der Heimat vom 8. April 1992, in Kraft getreten am 1. Januar 2008;
- Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Waldgesetz, in Kraft getreten am 1. Januar 2008;
- Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Strassen und Wege, in Kraft getreten am 1. Januar 2008;
- Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über den Wasserbau, in Kraft getreten am 1. Januar 2008.
- Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Abfallbewirtschaftung vom 18. Dezember 2007, in Kraft getreten am 1. Januar 2008;

Es wurden erlassen und traten in Kraft:

- Verordnung vom 8. Januar 2008 betreffend die Änderung Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen vom 23. März 2004, in Kraft getreten am 12. Januar 2008;
- Verordnung vom 20. Mai 2008 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Planungs- und Baugesetz vom 26. März 1996, in Kraft getreten am 1. Juni 2008;

Es wurden bearbeitet:

- Planungs- und Baugesetz vom 16. August 1995;
- Gesetz über den Wasserbau vom 25. April 1983;
- Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe;
- Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer vom 5. März 1997
- Verordnung des Regierungsrates zur Umweltverträglichkeitsprüfung vom 15. Dezember 1992
- Verordnung des Regierungsrates zur Umweltschutzgesetzgebung vom 20. Dezember 1988

4.6 Departement für Finanzen und Soziales

Es traten in Kraft:

- Gesetz vom 7. März 2007 über die Inkassohilfe für familienrechtliche Unterhaltsbeiträge und die Bevorschuss von Kinderalimenten;
- Verordnung vom 21. März 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals (Besoldungsverordnung) vom 18. November 1998;

- Gesetz vom 15. August 2007 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Staats- und Gemeindesteuern (Steuergesetz) vom 14. September 1992 und des Gesetzes über die Erbschafts- und Schenkungssteuer vom 15. Juni 1989;
- Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Inkassohilfe für familienrechtliche Unterhaltsbeiträge und die Bevorschussung von Kinderalimenten (Alimentenverordnung, AliV) vom 18. September 2007;
- Verordnung des Regierungsrates zur Interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE-Verordnung) vom 18. September 2007;
- Verordnung vom 30. Oktober 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über Berufe des Gesundheitswesens vom 17. August 2004;
- Verordnung vom 13. November 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über den Finanzausgleich der Politischen Gemeinden vom 4. März 2003;
- Verordnung vom 13. November 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über den Finanzhaushalt vom 26. Mai 1992;
- Verordnung vom 13. November 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe (Sozialhilfeverordnung) vom 15. Oktober 1985;
- Gesetz vom 21. November 2007 betreffend die Änderung des Gesetzes über das Gesundheitswesen (Gesundheitsgesetz) vom 5. Juni 1985;
- Verordnung vom 27. November 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Rechtsstellung des Staatspersonals vom 9. Dezember 2003;
- Verordnung vom 4. Dezember 2007 betreffend Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Bundesgesetz vom 14. Dezember 1990 über die direkte Bundessteuer (DBG) vom 18. Oktober 1994;
- Verordnung vom 4. Dezember 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Staats- und Gemeindesteuern vom 10. November 1992;
- Verordnung vom 11. Dezember 2007 betreffend Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Steuerschätzung der Grundstücke (Schätzungsverordnung) vom 24. November 1992;
- Verordnung vom 11. Dezember 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Krankenversicherung vom 19. Dezember 1995;
- Verordnung vom 11. Dezember 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über Berufe des Gesundheitswesens vom 17. August 2004.

Es wurden erlassen und traten in Kraft:

- Verordnung vom 8. Januar 2008 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zur Besoldungsverordnung vom 21. September 1999;
- Weisung DFS vom 1. Februar 2008 zum Vollzug betreffend Bewilligungspflicht für Naturheilpraktiker und Naturheilpraktikerinnen sowie Osteopathen und Osteopathinnen;
- Verordnung des Regierungsrates über die öffentlichen Bäder und Duschanlagen vom 19. Februar 2008;
- Verordnung vom 15. April 2008 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zur Interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE-Verordnung) vom 18. September 2007;
- Änderung vom 22. April 2008 des Reglementes des Regierungsrates über den Einsatz der Informatik vom 17. Dezember 1991;
- Verordnung vom 13. Mai 2008 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Staats- und Gemeindesteuern vom 10. November 1992.

Es wurden erlassen:

- Verordnung vom 18. November 2008 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zur Besoldungsverordnung vom 21. September 1999;
- Verordnung vom 2. Dezember 2008 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Pauschalierung der besonderen Berufsauslagen bei unselbständiger Erwerbstätigkeit vom 24. November 1992;
- Verordnung vom 2. Dezember 2008 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Staats- und Gemeindesteuern vom 10. November 1992;
- Verordnung vom 9. Dezember 2008 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Krankenversicherung vom 19. Dezember 1995.

Es wurden bearbeitet:

- Änderung des Gesetzes über die Staats- und Gemeindesteuern (Steuergesetz) vom 14. September 1992.

Bericht der Finanzkontrolle

1. Aufgaben der Finanzkontrolle

Im Sinne von §§ 33 ff. des Gesetzes über den Finanzhaushalt des Staates hat die Finanzkontrolle die gesamte Finanzverwaltung des Kantons in formeller, materieller und wirtschaftlicher Hinsicht zu prüfen.

2. Prüfungsansatz

Der sich immer rascher vollziehende Wandel (Globalbudget, schwierig zu beurteilende Risiken, neue Technologien, grössere Transaktionsvolumina) im Umfeld der Kantonalen Verwaltung hat zwangsläufig einen bedeutenden Einfluss auf die Prüfungen der Finanzkontrolle.

Die Finanzkontrolle hat diesen Entwicklungen mit einem entsprechenden Prüfungsansatz Rechnung getragen. Beurteilt werden in erster Linie die Geschäftsrisiken, soweit sie auf Buchführung, Rechnungslegung und Wirtschaftlichkeit Einfluss haben können.

Ausgehend von einem übergeordneten Geschäftsrisiko (z.B. eine ungenügende Qualitätssicherung) wurden die sich daraus ergebenden Folgerisiken ermittelt:

- ungenügende Wirtschaftlichkeit
- fehlendes Kostenbewusstsein,
- Vollständigkeit der Prozesse,
- korrekter Vollzug aller finanzieller Transaktionen,
- Vollständigkeit der Verpflichtungen,
- Bewertung der Warenvorräte,
- Werthaltigkeit der Forderungen.

Ein ebenso wichtiger Faktor ist das Interne Kontrollsystem, d.h. die in den Abläufen einer Kantonalen Verwaltung eingebauten Kontrollinstrumente.

Aufgrund der Beurteilung der Risikofaktoren und der Qualität der Internen Kontrolle wurde das Prüfprogramm für die Zwischenrevisionen und die Abschlussrevisionen zusammengestellt. Dabei sind Art und Umfang der durchzuführenden Prüfungshandlungen bestimmt worden.

3. Zusammenarbeit der Finanzkontrolle mit der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK)

Im Sinne des Finanzhaushaltsgesetzes § 35 verkehrt die Finanzkontrolle direkt mit der GFK. Sie erteilt ihr jede Auskunft, die für die Oberaufsicht notwendig ist. Der Kontakt zwischen der GFK und der Finanzkontrolle erfolgt schriftlich sowie bei den periodischen Koordinationsgesprächen grundsätzlich über das Präsidium der GFK.

4. Zusammenarbeit der Finanzkontrolle mit den Departementen, Ämtern und Anstalten

Die Finanzkontrolle verkehrt direkt mit den Departementen, der Staatskanzlei und den Ämtern und Anstalten. Sie sind verpflichtet, alle Entscheide mit finanzieller Tragweite der Finanzkontrolle unverzüglich bekannt zu geben.

5. Unabhängigkeit der Finanzkontrolle

Die Prüfung des gesamten Rechnungswesens des Kantons ist grundsätzlich Sache der Finanzkontrolle. Ihre Revisionen führt sie in voller Unabhängigkeit von Regierung und Parlament durch. Dieser Grundsatz wird von allen kantonalen Instanzen akzeptiert.

6. Wirkung der Finanzkontrolle

Die Finanzkontrolle hat die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung) der einzelnen Ämter und Anstalten für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft, bzw. wo die Abschlussrevision nicht durch die Finanzkontrolle vorgenommen wurde, in die Revisionsberichte Einsicht genommen. Die Verantwortlichen der Ämter und Anstalten wurden über die Prüfungen und die Prüfungsergebnisse schriftlich informiert. Die Finanzkontrolle kann bestätigen, dass bei der Rechnungslegung und bei den Jahresabschlüssen (bei welchen die Ordnungsmässigkeit, die Richtigkeit und die Rechtmässigkeit im Vordergrund stehen) ihre Empfehlungen umgesetzt werden.

7. Materielle Hauptinhalte des ausführlichen Berichts zur Revision der Staatsrechnung 2008

Die Finanzkontrolle hat für das Jahr 2008 folgende Hauptinhalte in ihrem Bericht festgehalten:

Gestützt auf §§ 33ff. des Gesetzes über den Finanzhaushalt des Kantons Thurgau hat die Finanzkontrolle die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Laufende Rechnung und Investitionsrechnung) des Kantons Thurgau für das am 31.12.2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Der Regierungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den rechtlichen Vorschriften verantwortlich.

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Urteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Anlehnung an die Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung umfasst das Erlangen von Nachweisen über die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Revisors. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümer ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Nachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Unsere Prüfungen ergaben, dass die Buchführung und die Jahresrechnung dem Gesetz und der Verordnung über den Finanzhaushalt des Kantons Thurgau entspricht.

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Unabhängigkeit erfüllen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

FINANZKONTROLLE DES KANTONS THURGAU

Der Amtschef
Dr. Hansulrich Keller

Stv.-Amtschef
Bernd Grossen

Frauenfeld, 13. März 2009

Beschluss des Grossen Rates

betreffend

Genehmigung des Geschäftsberichts 2008

vom

1. Der Geschäftsbericht 2008, umfassend den Rechenschaftsbericht des Regierungsrates und die Staatsrechnung 2008, die aus der Laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung sowie der Bestandesrechnung per 31. Dezember 2008 besteht, wird genehmigt.
2. Der Ertragsüberschuss von Fr. 78'926'299 wird wie folgt verwendet:

Einlage in Arbeitsmarktfonds	Fr. 6'000'000.00
Einlage in Tierseuchenfonds	Fr. 3'000'000.00
Einlage Energiefonds	Fr. 2'000'000.00
Einlage in Pflanzenschutzfonds	Fr. 3'000'000.00
Einlage in NHG - Fonds	Fr. 5'000'000.00
Einlage in Fonds Seeufererwerb und Seeufergestaltung	Fr. 4'000'000.00
PK: Rückstellung für Rentenanpassungszulagen	Fr. 5'000'000.00
Einlage in Eigenkapital	Fr. 50'926'299.00

Die Präsidentin des Grossen Rates

Die Mitglieder des Ratssekretariates

Anhang I: Statistische Angaben**Inhaltsverzeichnis**

Personalwesen	1
Personalbestand	1
Anteil Frauen/Männer	1
Fluktuationsrate	2
Altersstruktur	2
Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigte	3
1 Räte	4
1000 Regierungsrat	4
Verwaltungsrechtspflege	4
1100 Grosser Rat	5
Botschaften und Berichte an den Grossen Rat	5
Persönliche Vorstösse und Petitionen	6
2 Staatskanzlei	12
Initiativen/Referenden	12
Petitionen	12
Abstimmungen und Wahlen	12
3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft	14
3010 Generalsekretariat	14
Verwaltungsrechtspflege	14
3310 Amt für Geoinformation	14
Nachführung der amtlichen Vermessung	14
Stand der amtlichen Vermessung	14
Stand der amtlichen Vermessung (AV93)	15
3640 Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg	16
Organisation Berufslehre Landwirt/Landwirtin	16
Organisation Lehrabschlussprüfung Landwirt/Landwirtin	16
Entwicklung der Lehrlings- und Schülerzahlen an der Berufsfachschule Arenenberg	16
Modulare Weiterbildung in Ernährung und Hauswirtschaft	17
Berufsprüfung mit eidgenössischem Fachausweis: Betriebsleiterausbildung	17
Meisterprüfung mit eidgenössischem Diplom	17
Obstbaufachkurs	17

4	Departement für Erziehung und Kultur	18
1	Rechtspflege	18
	Verwaltungsrechtspflege	18
2	Bildung	19
2.1	Kinder und Jugendliche in Ausbildung	19
2.1.1	Übersicht	19
2.1.1.1	Gesamtübersicht Schülerzahlen	19
2.1.1.2	Schülerinnen und Schüler in Sonderschulen	20
2.1.1.2.1	Integrativ und in ausserkantonalen Schulen geförderte Thurgauer Sonder- schülerinnen und -schüler	20
2.1.1.3	Schülerinnen und Schüler in Privatschulen	20
2.1.2	Volksschule	21
2.1.2.1	Schülerinnen und Schüler an der Volksschule	21
2.1.2.2	Muttersprachen der Schülerinnen und Schüler an Kindergarten und Volksschule	22
2.1.2.3	Klassengrösse sowie mehrklassige Abteilungen an Primarschulen	22
2.1.3	Mittelschulen	23
2.1.3.1	Schülerinnen und Schüler nach Schultypen und -orten	23
2.1.3.2	Schülerinnen und Schüler nach Schulorten und -typen	24
2.1.3.3	Schülerinnen und Schüler nach Schuljahren	25
2.1.3.3.1	Thurgauer Schülerinnen und Schüler an der Kantonsschule Wil	26
2.1.3.3.2	Schülerinnen und Schüler spezieller Lehrgänge	26
2.1.3.4	Mittelschulabschlüsse	27
2.1.4	Berufsbildung	28
2.1.4.1	Lehrverträge nach Berufsgruppen	28
2.1.4.2	Lehrabschlüsse nach Berufsgruppen	29
2.1.4.3	Anlehrstatistik	30
2.1.4.4	Entwicklungen der Lehrlingszahlen	30
2.1.4.5	Schülerinnen und Schüler in Brückenangeboten	31
2.1.4.6	Schülerinnen und Schüler an Berufsfachschulen nach Berufsgruppen	32
2.1.4.7	Schülerinnen und Schüler an Berufsfachschulen nach Lehrjahren	33
2.1.4.8	Berufsmaturität an Thurgauer Berufsfachschulen	34
2.1.4.8.1	Schülerzahlen Berufsmaturität	34
2.1.4.8.2	Abschlüsse Berufsmaturität	34
2.1.5	Pädagogische Hochschule Thurgau	35
2.1.5.1	Studentinnen und Studenten	35
2.1.5.2	Abschlüsse	35
2.2	Lehrerinnen und Lehrer	36
2.2.1	Lehrerinnen und Lehrer an der Volksschule und am Kindergarten	36
2.2.1.1	Besetzung vakanter Lehrstellen Volksschule und Kindergarten	37
2.2.1.2	Stellvertretungen Volksschule und Kindergarten	37
2.2.2	Lehrerinnen und Lehrer an Mittelschulen	38
2.2.3	Lehrerinnen und Lehrer an Berufsfachschulen	38
2.3	Weiterbildung	39
2.3.1	Weiterbildung Schule (Angebote der Pädagogischen Hochschule Thurgau)	39
2.3.2	Berufliche Weiterbildung	40
2.4	Berufs- und Studienberatung	41
2.4.1	Übersicht	41
2.4.2	Einzelberatungen	41
2.4.3	Ausbildung der Ratsuchenden	41
2.5	Jugendmusikschulen	42
2.5.1	Kantonale Jugendmusikschulen	42
2.5.2	Ausserkantonale Jugendmusikschulen	42

3	Sport	43
3.1	Schulturnen	43
3.1.1	Lehrerfortbildung	43
3.1.2	Leistungsmessung vor Ende Schulpflicht	43
3.1.3	Freiwilliger Schulsport	43
3.2	Jugend + Sport (J+S)	44
3.2.1	Jugendsportcamps	44
3.2.2	Thurgauer Orientierungslauf	44
3.2.3	Thurgauer Juniorenlauf / Ziviler Halb- und Ganzmarathon	44
3.2.4	J+S-Angebote	45
4	Kultur	46
4.1	Kantonsbibliothek	46
4.1.1	Bestand und Zu- bzw. Abnahme	46
4.1.2	Ausleihe	46
4.2	Amt für Archäologie	47
	Grabungen, Gebäudeuntersuchungen und Fundablieferungen 2008	47
5	Departement für Justiz und Sicherheit	49
5010	Generalsekretariat	49
	Verwaltungsrechtspflege	49
	Vormundschaftswesen	50
	Gastgewerbe	50
5015	Bewährungsdienst	51
5110	Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen	52
	Firmen-Löschungen und Neueintragungen	52
	Geschäftsentwicklung und Statistik Handelsregister	52
	Namensänderungen	52
	Ordentliche Einbürgerungen	53
5120	Zivilstandsämter	54
	Beurkundungen von ausgewählten Geschäftsfällen	54
5260	Staatsanwaltschaft	55
	Tätigkeit der Bezirksämter als Strafbehörden	55
	Statistik über die Tätigkeit der Staatsanwaltschaft	56
5270	Jugendanwaltschaft	58
	Untersuchungen	58
	Verfügungen	58
	Straf- und Massnahmenvollzug insgesamt	58
	Vollzug von Arbeitsleistungen	59
	Verschiedenes	59
5310	Kalchrain Massnahmenzentrum für junge Erwachsene	60
	Massnahmenzentrum	60
5420	Eichamt	61
	Eichungen	61
	Prüfungen von Waagen	61
5430	Migrationsamt	62

5450	Jagd- und Fischereiverwaltung	63
	Abschuss- und Fallwildstatistik	63
	Vorkommen seltener Wildarten	64
	Wildschadenstatistik	64
	Fischfangstatistik Ober- und Untersee	65
	Fischfangstatistik der kantonalen Pachtgewässer	66
	Fischeinsätze im Ober- und Untersee	66
	Fischeinsätze in anderen Gewässern	67
	Fischsterben	67
	Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen	67
5510	Kantonspolizei	68
	Allgemeine Diensttätigkeit (Aussendienste)	68
	Kriminalpolizei	69
	Verkehrspolizei	69
	Sicherheitspolizei	71
	Seepolizei	72
	Ölwehr	72
	Schifffahrtskontrolle	73
5640	Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	74
1	Zivilschutz	74
1.1	Zivilschutzdiensttage	74
1.2	Disziplinarwesen	74
2	Armee	74
2.1	Rekrutierungen	74
2.2	Entlassungen aus der Militärdienstpflicht	74
2.3	Wehrpflichtersatzabgabe	74
2.4	Disziplinarwesen	74
5719	Feuerschutzamt	75
	Kantonale Ausbildungskurse	75
	Regionale Ausbildungskurse	75
	Schweizerische Ausbildung für Instruktoren	75
6	Departement für Bau und Umwelt	76
6010	Generalsekretariat	76
	Verwaltungsrechtspflege	76
6110	Amt für Raumplanung	77
	Bauten und Anlagen ausserhalb Baugebiet	77
	Auswertung erledigte Baugesuche	77
	Auswertung erledigte Baugesuche Bauten ausserhalb der Bauzone	77
	Arbeitsverteilung in der Riedtpflege	78
6210	Hochbauamt	79
	Anzahl der Beratungen, Expertisen, Stellungnahmen	79
	Nettoausgaben für Hochbauten	79
	Schlussabrechnung Mehrjahresprojekte	80
6310	Tiefbauamt	81
	Kantonaler Strassenbau, Kantonsstrassen Korrekturen	81
	Baulicher Unterhalt, Belagsanierungen	83
	Radwege und Radstreifen entlang der Staatsstrassen und Seeradweg	83
	Kantonale Wanderwege	84
	Inline-Skating-Routen	84
	Verkehrszählung (DTV - Plan)	85
	Unfall-Häufungsstellen	86

6410	Amt für Denkmalpflege	87
	Restaurierungen	87
	Beiträge des Kantons an denkmalpflegerische Massnahmen	90
	Beiträge des Bundes an denkmalpflegerische Massnahmen	90
6510	Amt für Umwelt	91
	Stand der Erstellung des Katasters der belasteten Standorte	91
	Kontrollen	92
	Tankanlagen zur Lagerung von wassergefährdenden Flüssigkeiten	95
	Lagervolumen für Öl und Benzin im Kanton Thurgau	95
	Staats- und Bundesbeiträge an Investitionen für Abwasseranlagen und die generelle Entwässerungsplanung	95
	Unfälle mit wassergefährdenden Flüssigkeiten	96
	Anzahl Baugesuche	96
	Entwicklung der Luftschadstoffe im Kanton Thurgau	97
6610	Forstamt	100
	Geschäftsfälle in der Walderhaltung	100
	Lehrverträge für Forstwartlehrlinge	100
	Wildverbissbelastung	100
	Holznutzungen im Staatswald	101
	Holzerlöse im Staatswald	101
7	Departement für Finanzen und Soziales	102
7010	Generalsekretariat	102
	Verwaltungsrechtspflege	102

Anhang I: Statistische Angaben

Personalwesen

Personalbestand

	2004	2005	2006	2007	2008	Abw. 2007/2008
Staatskanzlei	41	40	41	41	42	1
Departement für Inneres und Volkswirtschaft	409	417	422	407	417	10
Departement für Erziehung und Kultur	1'147	1'108	1'139	1'144	1'201	57
Departement für Justiz und Sicherheit	971	980	980	980	980	0
Departement für Bau und Umwelt	280	275	264	264	259	-5
Departement für Finanzen und Soziales	294	287	269	279	302	23
Gerichte	234	241	263	263	254	-9
Total	3'376	3'348	3'378	3'378	3'455	77

Der Personalbestand steigt gegenüber 2007 um 77 Stellen.
Hier die wichtigsten Verschiebungen:

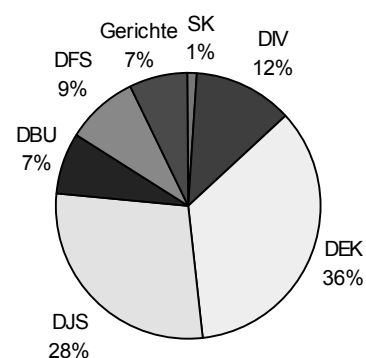
Erhöhungen:

Staatskanzlei	+ 1
GS DIV	+ 1
Staatsarchiv	+ 1
Berufsschulen	+ 17
GS DBU	+ 1
Amt für Raumpl.	+ 1
Hochbauamt	+ 1
GS DFS	+ 1
Personalamt	+ 1
Finanzverwaltung	+ 1

Personalreduktionen:

Tiefbauamt	- 8
Amt für Informatik	- 3
Finanzkontrolle	- 3
Fürsorgeamt	- 1
Gesundheitsamt	- 1

Jahr 2008
(=3'455 Beschäftigte)



Vom Bund finanziert:

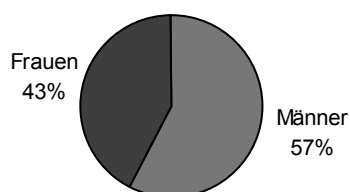
IV/RAV/Arbeitslosenversicherung + 4

Insgesamt wurden 63 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Aushilfsstellen und Reinigungsstellen fix angestellt. Netto verzeichnet die Kantonale Verwaltung 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr als im 2007.

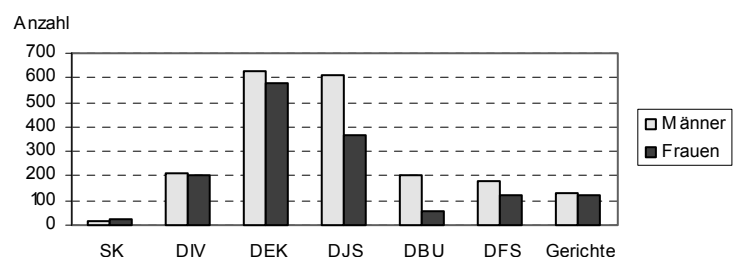
Anteil Frauen / Männer

	2005		2006		2007		2008	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Staatskanzlei	14	26	13	28	13	28	14	28
Departement für Inneres und Volkswirtschaft	195	222	204	218	197	210	215	202
Departement für Erziehung und Kultur	620	488	622	517	616	528	625	576
Departement für Justiz und Sicherheit	630	350	631	349	620	360	611	369
Departement für Bau und Umwelt	228	47	216	48	216	48	206	53
Departement für Finanzen und Soziales	184	103	177	92	185	94	178	124
Gerichte	123	118	138	125	140	123	129	125
Total	1'994	1'354	2'001	1'377	1'987	1'391	1'978	1'477

Jahr 2008



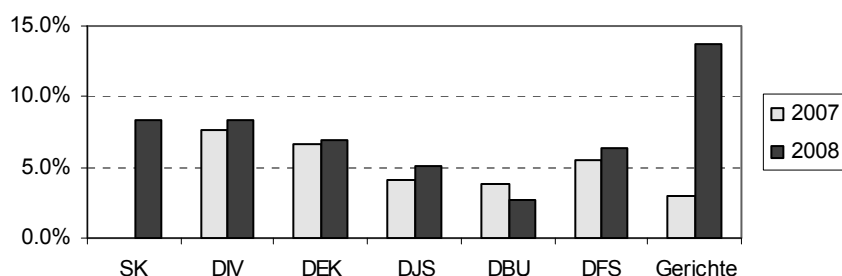
Jahr 2008



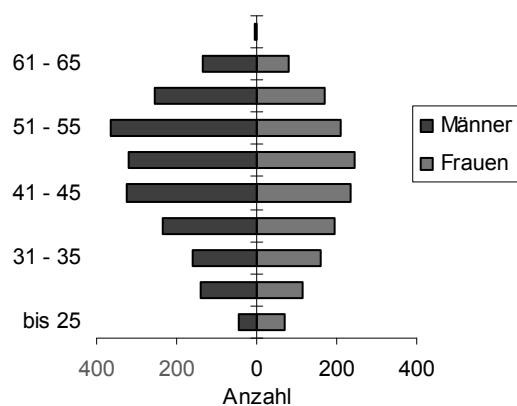
Der Frauenanteil beträgt 43 % und ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen.

Fluktuationsrate

	2004	2005	2006	2007	2008	Abw. 2007/2008
Staatskanzlei	6.1%	1.2%	1.3%	0.0%	8.4%	8.4%
Departement für Inneres und Volkswirtschaft	4.5%	4.7%	5.3%	7.7%	8.4%	0.7%
Departement für Erziehung und Kultur	3.5%	5.8%	5.8%	6.7%	7.0%	0.3%
Departement für Justiz und Sicherheit	5.5%	3.8%	3.3%	4.1%	5.1%	1.0%
Departement für Bau und Umwelt	3.7%	2.9%	2.7%	3.8%	2.7%	-1.1%
Departement für Finanzen und Soziales	6.5%	4.1%	5.1%	5.5%	6.4%	0.9%
Gerichte	5.1%	2.9%	3.4%	3.0%	13.7%	10.7%
Fluktuationsrate Staatskanzlei, Departemente, Gerichte						
– exklusiv Pensionierungen	4.75%	4.65%	4.46%	5.40%	6.80%	1.4%
– inklusiv Pensionierungen	5.54%	5.44%	4.96%	6.50%	7.82%	1.3%

Fluktuationsrate**Altersstruktur, Jahr 2008**

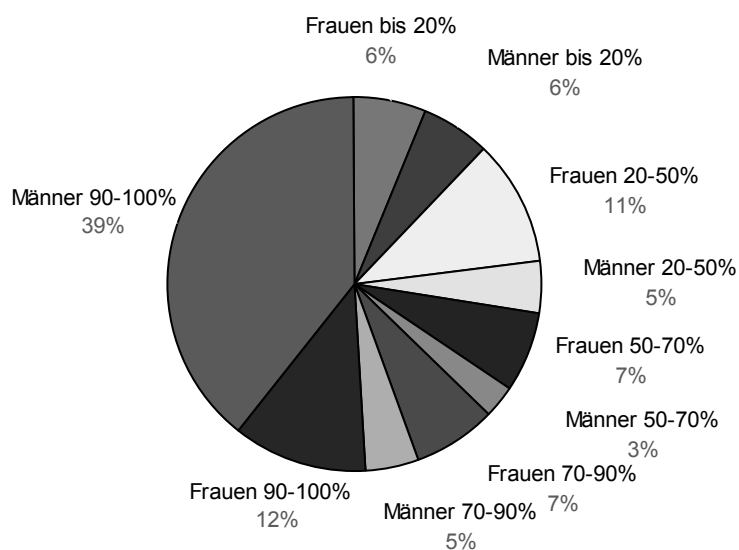
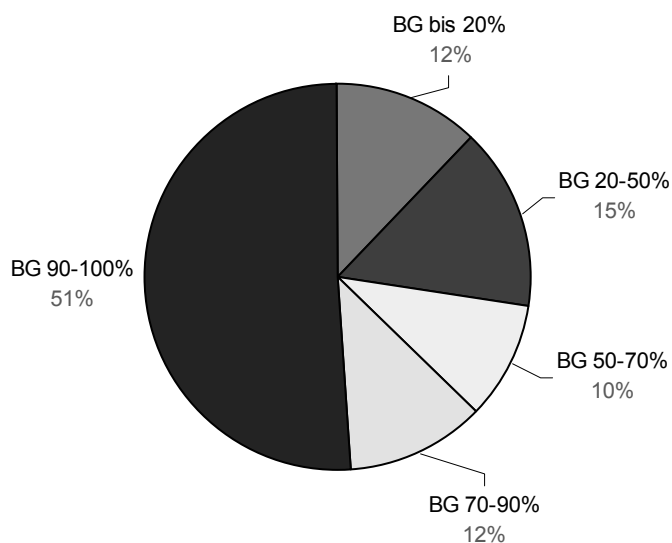
Alter	Männer	in %	Frauen	in %	Total	in %
bis 25 Jahre	43	2.2	70	4.7	113	3.3
26 - 30 Jahre	141	7.1	116	7.9	257	7.4
31 - 35 Jahre	158	8.0	161	10.9	319	9.2
36 - 40 Jahre	235	11.9	196	13.3	431	12.5
41 - 45 Jahre	325	16.4	233	15.8	558	16.2
46 - 50 Jahre	321	16.2	243	16.5	564	16.3
51 - 55 Jahre	363	18.4	209	14.2	572	16.6
56 - 60 Jahre	254	12.8	170	11.5	424	12.3
61 - 65 Jahre	135	6.8	79	5.3	214	6.2
über 65 Jahre	3	0.2	0	0.0	3	0.1
Total	1'978	100.0	1'477	100.0	3'455	100.0

Altersstruktur 2008

Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigte, Jahr 2008

	bis 20% BG		20-50% BG		50-70% BG		70-90% BG		90-100% BG	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
SK	3		7		6	1	6	2	6	11
DIV	15	19	31	15	20	10	29	18	107	153
DEK	90	85	195	93	125	62	87	81	79	304
DJS	26	8	81	15	49	11	62	19	151	558
DBU	4	0	14	5	8	5	14	21	13	175
DFS	24	13	25	9	10	4	26	14	39	138
Gerichte	54	80	23	19	21	2	20	7	7	21
Total	216	205	376	156	239	95	244	162	402	1360

BG = Beschäftigungsgrad

Anteile Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigte 2008 (Frauen / Männer)**Anteile Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigte 2008 (Total)**

1 Räte

1000 Regierungsrat

Verwaltungsrechtspflege

Rechtsprechung des Regierungsrates zu den Sachbereichen

	Finanzausgleich Staatsbeiträge	Ersatzvornahme	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2008	3	1	2	6
Neueingänge	2	2	6	10
Total zu behandelnde Beschwerden	5	3	8	16
Art der Erledigung:				
- Gutheissung				
- Teilweise Gutheissung				
- Abweisung	2	2	2	6
- Nichteintreten			3	3
- Abschreibung	3		3	6
Total Erledigungen	5	2	8	15
Pendenzen 31. Dezember 2008	0	1	0	1

Rechtsprechung gegen Beschwerdeentscheide des Regierungsrates

	Bundes- gericht	Total
Gutheissung	0	0
Teilweise Gutheissung	0	0
Abweisung	0	0
Nichteintreten	1	1
Abschreibung	0	0
Total	1	1

1100 Grosser Rat**Botschaften und Berichte an den Grossen Rat**

Verabschiedung im Regierungsrat	Eingang im Grossen Rat	Titel	Erledigung im Grossen Rat
16.04.07	25.04.07	Missiv des Regierungsrates betreffend Thurgauische Volksinitiative "Nationalbankgold für Thurgauer Energiefonds"	12.03.08
-	24.10.07	Bericht zur Entwicklung des Thurgauer Bildungswesens, Stand September 2007	23.04.08
04.12.07	19.12.07	Missiv des Regierungsrates betreffend Thurgauische Volksinitiative "Schutz vor Passivrauchen"	05.11.08
-	09.01.08	Teilrevision der Geschäftsordnung des Grossen Rates des Kantons Thurgau	14.05.08
05.02.08	13.02.08	Botschaft zum Gesetz über die Familienzulagen	10.09.08
19.02.08	12.03.08	Botschaft zur Änderung des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege vom 23. Februar 1981	10.09.08
04.03.08	12.03.08	Botschaft betreffend Beitritt des Kantons Thurgau zum Konkordat über Massnahmen gegen Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen vom 15. November 2007	22.10.08
-	12.03.08	Kantonsbürgerrechtsgesuche per 12. März 2008	12.03.08
-	09.04.08	Geschäftsbericht 2007 der Gebäudeversicherung Thurgau	14.05.08
-	09.04.08	Geschäftsbericht 2007 der Pädagogischen Hochschule Thurgau	14.05.08
-	09.04.08	Rechenschaftsbericht 2007 des Verwaltungsgerichtes des Kantons Thurgau	02.07.08
-	23.04.08	Geschäftsbericht 2007 des Kantons Thurgau, umfassend den Rechenschaftsbericht des Regierungsrates und die Staatsrechnung 2007	02.07.08
-	23.04.08	Geschäftsbericht 2007 der Thurgauer Kantonalbank	11.06.08
29.04.08	14.05.08	Botschaft zur Änderung des Gesetzes über die Volksschule (Einführung Blockzeiten auf Kindergarten- und Primarschulstufe)	19.11.08
-	14.05.08	Rechenschaftsbericht 2007 der Rekurskommission in Anwaltssachen	02.07.08
27.05.08	11.06.08	Botschaft zum Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Energienutzung vom 10. März 2004	10.09.08
-	11.06.08	Rechenschaftsbericht 2007 des Obergerichtes des Kantons Thurgau	02.07.08
-	11.06.08	Rechenschaftsbericht 2007 der Anklagekammer des Kantons Thurgau	02.07.08
-	11.06.08	Kantonsbürgerrechtsgesuche per 11. Juni 2008	11.06.08
03.06.08	02.07.08	Richtlinien des Regierungsrates für die Regierungstätigkeit in der Legislaturperiode 2008 - 2012	17.12.08
10.06.08	02.07.08	Missiv des Regierungsrates betreffend Thurgauische Volksinitiative zur Stabilisierung der Staatsausgaben	pendent
24.06.08	13.08.08	Botschaft zur Neueinteilung der Bezirke und zur Umsetzung des Schweizerischen Zivil- und Strafprozessrechtes	pendent
24.06.08	13.08.08	Botschaft zur Änderung des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch vom 3. Juli 1991	pendent
19.08.08	27.08.08	Botschaft zum Gesetz über das Einwohnerregister	pendent
-	10.09.08	Kantonsbürgerrechtsgesuche per 10. September 2008	10.09.08
09.09.08	29.09.08	Missiv des Regierungsrates betreffend Thurgauische Volksinitiative "Ja zu mehr Lebensqualität - Ja zur Palliative Care!"	pendent
16.09.08	29.09.08	Botschaft zur Änderung des Gesetzes über die Staats- und Gemeindesteuern (Steuergesetz) vom 14. September 1992	pendent
-	29.09.08	Botschaft zum Voranschlag 2009 und Finanzplan 2010 - 2012	03.12.08
-	03.12.08	Kantonsbürgerrechtsgesuche per 3. Dezember 2008	03.12.08

Persönliche Vorstösse und Petitionen**Parlamentarische Initiativen**

pendent am 1.1.2008:	2
neu eingegangen im Berichtsjahr 2008:	2
erledigt im Berichtsjahr 2008:	4
pendent am 1.1.2009:	0

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Vorläufige Unterstützung	Erledigung im Grossen Rat
04.07.07	Gewährleistung des passiven Wahlrechtes	Madlen Neubauer, Dr. Ulrich Müller	07.11.07	13.08.08
15.08.07	Ergänzung von § 4 Absatz 3 des Gesetzes über das Stimm- und Wahlrecht vom 15. März 1995	Daniel Jung	19.12.07	10.09.08
12.03.08	Gesetz über die Energienutzung vom 10. März 2004 (Photovoltaik - Chance für alle)	Josef Gemperle, Markus Frei	22.10.08	22.10.08
02.07.08	Erteilung des Kantonsbürgerrechtes an Personen mit Berufsbezeichnung "IV-Rentner"	Urs Martin	29.09.08 Rückweisung an Initiant	29.09.08 Rückweisung an Initiant

Motionen

pendent am 1.1.2008:	9
neu eingegangen im Berichtsjahr 2008:	11
erledigt im Berichtsjahr 2008:	8
pendent am 1.1.2009:	12

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Beschlussfas- sung im Grossen Rat
10.01.07	Förderung von verbesserten energetischen Wärme- dämmungen bei Neubauten	Bruno Etter	08.01.08	13.02.08 erheblich
10.01.07	Steuerliche Verteilung der Investitionskosten auf mehrere Jahre bei der energietechnischen Sanie- rung von älteren Bauten und der Erneuerung von Anlagen	Hanspeter Wehrle	08.01.08	13.02.08 nicht erheblich
07.03.07	Ergänzung von § 23 Absatz 2 Steuergesetz	FDP-Fraktion, vertreten durch Fraktionspräsident Dr. Hans Munz	04.03.08	14.05.08 nicht erheblich
21.03.07	"Gentechnikfreie Landwirtschaft"	Toni Kappeler	11.03.08	14.05.08 nicht erheblich
04.04.07	CO ₂	Dr. Bernhard Wälti	15.01.08	13.02.08 erheblich
04.04.07	Für eine kantonale Energielenkungsabgabe zugun- sten eines intensivierten Förderprogramms für erneu- erbare Energien und Energieeffizienz	Dr. Urs-Peter Beerli	01.04.08	11.06.08 Rückzug
09.05.07	Für aktives Stimm- und Wahlrechtsalter 16	Susanne Oberholzer	08.04.08	02.07.08 nicht erheblich
01.10.07	Einreichung einer Standesinitiative betreffend Steu- erbefreiung der Kinder- und Ausbildungszulagen	Cäcilia Bosshard, Margrit Bösiger	26.08.08	22.10.08 nicht erheblich
07.11.07	Bestimmung des massgebenden Reineinkommens als Basis für die Anspruchsberechtigung der Prä- mienvorbereitung gemäss Gesetz über die obligatori- sche Krankenversicherung	Bruno Lüscher	04.11.08	pendent
12.03.08	Einführung eines gerechteren Sitzzuteilungsverfah- rens bei Proporzahlen (Änderung des Gesetzes über das Stimm- und Wahlrecht)	Anita Dähler, Matthias Müller	pendent	pendent
09.04.08	Einreichung einer Standesinitiative betreffend Be- steuerung von Flugtreibstoff	Silvia Schwyter	pendent	pendent
11.06.08	Jugendmedienschutz	Dr. Regula Streckeisen	pendent	pendent
11.06.08	Einreichung einer Standesinitiative betreffend kos- tendeckende Einspeisevergütung (KEV)	Dr. Bernhard Wälti	pendent	pendent

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Beschlussfas- sung im Grossen Rat
11.06.08	Präzisierung der Unvereinbarkeit in § 29 der Kantonsverfassung	Willy Weibel	pendent	pendent
02.07.08	Motion gemäss § 75 der Geschäftsordnung des Grossen Rates: Auftrag auf Revision der Geschäftsordnung des Grossen Rates betreffend Möglichkeit, über einzelne Gesuche um Erteilung des Kantonsbürgerrechtes separat abzustimmen	Hermann Lei	pendent	pendent
10.09.08	Paintball-Spiele in den Wäldern	Ruedi Zbinden, Max Vögeli	pendent	pendent
22.10.08	"Kantonale Fachstelle Pflegekinderwesen Thurgau"	Norbert Senn	pendent	pendent
05.11.08	Motion gemäss § 75 der Geschäftsordnung des Grossen Rates: Auftrag zur Aufnahme einer Regelung in die Geschäftsordnung des Grossen Rates betreffend Behandlung von Konkordaten im Thurgau	Renate Bruggmann	pendent	pendent
19.11.08	Volksinitiative im Kanton Thurgau	Susanne Oberholzer	pendent	pendent
03.12.08	"MINERGIE-P® als Standard für kantonseigene Neubauten"	Josef Gemperle	pendent	pendent

Erheblich erklärte Motionen als Pendenz an den Regierungsrat per 31. Dezember 2007

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Erheblicherklä- rung im Grossen Rat
25.01.06	Für die Gewährleistung der Anwendung passiver Sterbehilfe und die Rechtsverbindlichkeit von Patientenverfügungen	Dr. Marlies Näf, Luzi Schmid	05.12.06	07.02.07
21.06.06	Umsetzung der Bundesvorgabe zur Regelung der entstehenden Mehr- und Minderwerte bei Umzügen	Peter Kummer	19.06.07	24.10.07
05.07.06	Auszahlungsmodus der Prämienverbilligungen gemäss Krankenversicherungsgesetz	Heidi Grau	19.06.07	24.10.07
06.12.06	Abzugsfähigkeit notwendiger Betreuungskosten	Christa Thorner, Anita Dähler	02.10.07	21.11.07
10.01.07	Förderung von verbesserten energetischen Wärmedämmungen bei Neubauten	Bruno Etter	08.01.08	13.02.08
04.04.07	CO ₂	Dr. Bernhard Wälti	15.01.08	13.02.08

Leistungsmotionen

pendent am 1.1.2008:	1
neu eingegangen im Berichtsjahr 2008:	0
erledigt im Berichtsjahr 2008:	1
pendent am 1.1.2009:	0

Eingang im Grossen Rat	Titel	Eingereicht von	Stellungnahme Regie- rungsrat	Erledigung
24.10.07	Erhöhung der Verkehrssicherheit auf dem Thurgauer Strassennetz	Willy Weibel, Peter Schütz, Albert Wellauer	15.01.08	03.12.08 Abschreibung

Anträge nach § 52 der Geschäftsordnung des Grossen Rates

pendent am 1.1.2008:	1
neu eingegangen im Berichtsjahr 2008:	3
erledigt im Berichtsjahr 2008:	1
pendent am 1.1.2009:	3

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Beschlussfas- sung im Grossen Rat
08.11.06	Ausarbeitung eines Konzeptes, welches das Ver- schieben von Bauzonen innerhalb des Kantons praktizierbar macht	Klemenz Somm	23.10.07	09.01.08 nicht erheblich
13.02.08	"Konkret und koordiniert gegen Jugendgewalt und Suchtmittelkonsum"	Werner Dickenmann	pendent	pendent
11.06.08	Bericht über das Sozialwesen im Kanton Thurgau	Stephan Tobler	pendent	pendent
13.08.08	Bericht zur Vision Kanton "Ostschweiz"	Willy Weibel, Luzi Schmid	pendent	pendent

Erheblich erklärte Anträge als Pendenz an den Regierungsrat per 31. Dezember 2007

keine Pendenz

Interpellationen

pendent am 1.1.2008:	24
neu eingegangen im Berichtsjahr 2008:	31
erledigt im Berichtsjahr 2008:	23
pendent am 1.1.2009:	32

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Erledigung im Grossen Rat
13.09.06	"Raumkonzept Schweiz" und Fragen zur Raumpla- nung	Urs Schneider	14.08.07	09.01.08
10.01.07	Höhere Fachschule für Wirtschaft / Fachhoch- schule für Wirtschaft im Thurgau	Carmen Haag	08.01.08	13.02.08
10.01.07	Bekämpfung der Schwarzarbeit	Erwin Imhof	08.01.08	13.02.08
07.02.07	Ablauf des Einbürgerungsverfahrens zwischen Bund, Kanton und Gemeinden	Marcel Schenker	11.12.07	09.01.08
07.03.07	Leistungseinstellung in der medizinischen Versor- gung durch die Krankenkassen	Dr. Bernhard Wälti	27.11.07	09.01.08
21.03.07	Vermeidung von Lichtemissionen	Isabella Stäheli	15.01.08	12.03.08
04.04.07	Autobahnhalbanschluss Pfyn	Susanne Oberholzer	11.03.08	14.05.08
09.05.07	Staatskundeunterricht in Thurgauer Schulen	Susanne Oberholzer	08.04.08	11.06.08
30.05.07	Feuerbrand 2007	Erica Willi	28.08.07	09.01.08
15.08.07	Fachstelle "Gesundheit und Integration"	Barbara Kern	30.06.08	27.08.08
15.08.07	Datenschutz in der Sozialhilfe	Marcel Schenker	10.06.08	27.08.08
29.08.07	Integrationsvereinbarungen im Thurgau	Susanne Oberholzer	08.04.08	10.09.08
12.09.07	Nächste Landesausstellung in der Ostschweiz	Verena Herzog	09.09.08	19.11.08
12.09.07	Zu den Busseneinnahmen und deren Verwendung gemäss Strassenverkehrsgesetz (SVG)	Heinz Wendel	13.05.08	02.07.08
01.10.07	"Kompetenzbilanz" zur Anerkennung nicht formell erworbener Fähigkeiten	Madlen Neubauer	23.09.08	19.11.08
24.10.07	Unterstützung unserer Feuerwehren	Carmen Haag	02.09.08	19.11.08
24.10.07	Baurechtsharmonisierung	Stephan Tobler	21.10.08	pendent
24.10.07	Zur Spital Thurgau AG	Dr. Bernhard Wälti	13.05.08	02.07.08
07.11.07	"Volle Tanks und leere Teller"	Werner Dickenmann	23.09.08	03.12.08
07.11.07	Kontrollen zur Einhaltung der Arbeits- und Lohnbe- dingungen basierend auf dem Entsendegesetz	Alfred Kuhn	04.11.08	pendent
07.11.07	Zu Impfungen von Schulkindern	Dr. Bernhard Wälti	13.05.08	27.08.08
19.12.07	Menschenhandel und Zwangsprostitution	Sybille Kaufmann	11.11.08	pendent

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Erledigung im Grossen Rat
19.12.07	Zur strikten Umsetzung der Verkehrsregelverordnung (VRV)	Albert Wellauer	13.05.08	02.07.08
19.12.07	Zum Thema Flat Rate Tax	Katharina Winiger	29.04.08	02.07.08
09.01.08	Organisation der Vormundschaftsbehörden	Kurt Baumann, Marcel Schenker	16.12.08	pendent
09.01.08	Standortmarketing für den Thurgau	Stephan Tobler	09.12.08	pendent
13.02.08	Jugendschutz beim Verkauf und Ausschank von alkoholischen Getränken	Katharina Moor	pendent	pendent
13.02.08	Umgang mit Feiertagen und andern Besonderheiten der verschiedenen Religionen in der Schule	Andrea Vonlanthen	25.11.08	pendent
12.03.08	Verschuldung der jungen Erwachsenen stoppen	Wolfgang Ackerknecht	28.10.08	17.12.08
12.03.08	Kantonale Förderung und Unterstützung von Elternbildungsangeboten im Frühbereich (Erziehungskurse)	Verena Herzog	pendent	pendent
12.03.08	Umfang respektive Höhe der Zusatzrenten (Kinderrenten) und Missbrauch der IV-Renten	Peter Schütz	pendent	pendent
12.03.08	Zur Ausschaffungspraxis im Thurgau von kriminellen Ausländern	Moritz Tanner	12.08.08	10.09.08
09.04.08	Sicherheit erhalten im öffentlichen Verkehr	Andreas Engeler	pendent	pendent
09.04.08	Dampfschiff	Dr. Hansjörg Lang	pendent	pendent
14.05.08	Gegen die schleichende Verwilderung in der Temporärbranche	Renate Bruggmann	pendent	pendent
14.05.08	Gewalt von Banden	Turi Schallenberg	pendent	pendent
11.06.08	Sachplan Geologische Tiefenlager (SGT)	Daniel Badraun	pendent	pendent
11.06.08	Nutzung des im Thurgau vorhandenen Know-hows und Pflege der hier ansässigen Wirtschaft	Peter Markstaller	pendent	pendent
11.06.08	Festsetzung zum Schutz von Kulturobjekten im kantonalen Richtplan	Andreas Niklaus	pendent	pendent
02.07.08	Mammographie-Screening-Programm zur Brustkrebs-Früherkennung	Anita Dähler	pendent	pendent
02.07.08	Zu Steuerwettbewerb und Steuergerechtigkeit	Peter Gubser	pendent	pendent
02.07.08	Zur Energiepolitik	Dr. Bernhard Wälti, Daniel Badraun	pendent	pendent
02.07.08	Mehr Transparenz bei Parteispenden	Dr. Bernhard Wälti, Ernst Ritzi	pendent	pendent
13.08.08	Einsitznahme des Regierungsrates in den Verwaltungsrat der Spital Thurgau AG	Dr. Marlies Näf	pendent	pendent
13.08.08	Zur Infrastruktur in den Rathäusern	Dr. Bernhard Wälti	pendent	pendent
27.08.08	Verleihungsgebühren gemäss Paragraph 17 des Wassernutzungsgesetzes	Walter Knöpfli	pendent	pendent
10.09.08	Die Raumentwicklung und die Entwicklung des verfügbaren Baulandes im Kanton Thurgau	Stephan Tobler	pendent	pendent
29.09.08	Zwangsrodungen von Hochstamm-Obstbäumen, mit Antrag auf Dringlichkeit	Maya Iseli	pendent	pendent
29.09.08	Verwendung "Kantonaler Energiefördergelder" zur Anschubfinanzierung 100 % erneuerbar versorgter Gemeinden	Thomas Böhni, Cäcilia Bosshard, Markus Frei, Josef Gemperle	pendent	pendent
29.09.08	Zum Steuerbetrug	Peter Gubser	pendent	pendent
22.10.08	Zur Herstellung von umfassender Transparenz über die Millionenabschreibungen des EKT, zur Erueierung von allfälligen justiziablen Handlungen der Beteiligten und zur Abklärung der Verantwortlichkeiten	Urs Martin	09.12.08	pendent
05.11.08	Zunehmender Aufwand der Gemeinden für Hilfe und Pflege zuhause	Elsbeth Aepli Stettler	pendent	pendent

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Erledigung im Grossen Rat
05.11.08	Agrarfreihandelsabkommen mit der EU - Auswirkungen auf den Kanton Thurgau	Hansjürg Altwegg	pendent	pendent
19.11.08	Stärkung der Grundversorger	Dr. Hansjörg Lang	pendent	pendent
17.12.08	"Wärmeverbunde bei kantonalen Bauten"	Josef Gemperle	pendent	pendent

Einfache Anfragen

pendent am 1.1.2008: 8
 neu eingegangen im Berichtsjahr 2008: 23
 erledigt im Berichtsjahr 2008: 26
 pendent am 1.1.2009: 5

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat
21.11.07	Umstrittene weitgereiste Natursteine	Renate Bruggmann	15.01.08
21.11.07	Abstimmungspropaganda des Regierungsrates mit Steuergeldern	Verena Herzog	15.01.08
21.11.07	Ausbruch eines Insassen aus dem Kantonalgefängnis vom 25./26. Oktober 2007	Erwin Imhof, Marcel Schenker, Erika Widmer	08.01.08
21.11.07	Turbulenzen an den Finanzmärkten	Cornelia Komposch	15.01.08
05.12.07	Gebiete mit Vernetzungsfunktion: Gefährdung von Vernetzungskorridoren bei Nicht-Erreichen von Minimalzielen	Toni Kappeler	05.02.08
19.12.07	Parkplatzbewirtschaftung bei öffentlichen Institutionen des Kantons und sonstigen öffentlichen Parkplätzen	Guido Brunner	05.02.08
19.12.07	Blauzungenkrankheit	Armin Eugster	19.02.08
19.12.07	Öffentliches Beschaffungswesen	Sonja Wiesmann	12.02.08
09.01.08	Steueransätze der Schulgemeinden	Margrit Aerne	18.03.08
09.01.08	Freiwillige Abgabe von Armeewaffen	Brigitta Hartmann	04.03.08
09.01.08	Einsatz Rettungsdienst und "Aussergewöhnlicher Todesfall"	Dr. Hansjörg Lang	26.02.08
13.02.08	Nothilfe im Kanton Thurgau	Erica Willi	08.04.08
12.03.08	Klärschlammeinsatz in der Landwirtschaft	Hansjürg Altwegg	13.05.08
12.03.08	Unterseeplattform Euro 08	Andreas Engeler	13.05.08
11.06.08	Zum Bildungszentrum Arbon	Luzi Schmid	04.08.08
11.06.08	Wireless LAN an Volks-, Mittel- und Hochschulen	Fabienne Schnyder	04.08.08
11.06.08	Druckauftrag für das Amtsblatt an eine ausserkantonale Druckerei	Andrea Vonlanthen	04.08.08
13.08.08	Hasenjagd im Thurgau	Maya Iseli	30.09.08
27.08.08	Zur Unterstützung von politischen Akteuren in Abstimmungskämpfen durch den Kanton Thurgau	Urs Martin	21.10.08
27.08.08	Gestaltung des 9. Schuljahres der Thurgauer Volksschule	Daniel Vetterli	21.10.08
29.09.08	Aussagekräftiger, transparenter Geschäftsbericht der Gebäudeversicherung	Hanspeter Gantenbein	11.11.08
29.09.08	Zur geplanten neuen Tarifgestaltung der SBB	Peter Gubser	25.11.08
22.10.08	Zur finanziellen Entwicklung der Pensionskasse Thurgau im Umfeld der globalen Finanzkrise	August Eisenbart	09.12.08
22.10.08	Zu den Auswirkungen der Finanzkrise	Peter Gubser	09.12.08
22.10.08	Interessenkonflikte im Zusammenhang mit dem Vermögensverlust der EKT Holding AG	Ernst Ritzi	09.12.08
22.10.08	Heimliche Steuererhöhung	Vico Zahnd	16.12.08
03.12.08	Streptomycin schadet dem guten Ruf des Thurgaus	Renate Bruggmann	pendent

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat
03.12.08	Flughafen Zürich - Verlängerung Piste 28	Ruth Mettler, Kurt Baumann	pendent
03.12.08	Bau einer neuen Druckleitung für gereinigte Ab- wasser von St. Gallen in den Bodensee	Luzi Schmid	pendent
17.12.08	Zur Übernahme der Elektra Uttwil durch die EKT AG	David Blatter	pendent
17.12.08	Kürzungen der Direktzahlungen bei Verstössen gegen das Tierschutzgesetz	Maya Iseli	pendent

Petitionen an den Grossen Rat

pendent am 1.1.2008:	0
neu eingegangen im Berichtsjahr 2008:	0
erledigt im Berichtsjahr 2008:	0
pendent am 1.1.2009:	0

2 Staatskanzlei

Volksrechte

Initiativen/Referenden

Die Sammelfrist für die Volksinitiative zur Einreichung einer Standesinitiative „Steuersystem-Reform EasySwissTax“ lief am 22. März 2008 unbenutzt ab. In Form einer Petition „einfacher steuern“ wurden die Unterschriftenlisten am 27. März 2008 dem Regierungsrat übergeben. Am 29. Mai 2008 wurde die Volksinitiative zur Stabilisierung der Staatsausgaben mit 4'349 gültigen Unterschriften eingereicht. Die am 26. August 2008 eingereichte Volksinitiative „Ja zu mehr Lebensqualität - Ja zur Palliative Care!“ kam mit 5'392 gültigen Unterschriften zustande. Am 10. Oktober 2008 begann die Sammelfrist für die Volksinitiative „JA! Freie Schulwahl für alle.“, am 24. Oktober 2008 für die Volksinitiative „Schutz des Feldhasen“.

Gegen den Beschluss des Grossen Rates vom 19. Dezember 2007 über den Beitritt des Kantons Thurgau zur interkantonalen Vereinbarung vom 14. Juni 2007 über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat) wurde das Volksreferendum ergriffen. Die Volksabstimmung fand am 30. November 2008 statt.

Petitionen

Abgabedatum	Titel
22.02.2008	Unterschutzstellung des Feldhasen durch Änderung der Jagdverordnung
27.03.2008	„einfacher steuern“
11.04.2008	Anträge betreffend Vollzug der Hundegesetzgebung im Thurgau

Abstimmungen und Wahlen

Eidgenössische Abstimmungen (Ergebnisse Kanton Thurgau)

Datum	Vorlage	Ja	Nein	Stimme- teiligung
24.02.2008	Volksinitiative „Gegen Kampfjetlärm in Tourismusgebieten“	10'546	37'904	32.5 %
24.02.2008	Bundesgesetz über die Verbesserung der steuerlichen Rahmenbedingungen für unternehmerische Tätigkeiten und Investitionen (Unternehmenssteuerreformgesetz II)	27'303	20'435	32.4 %
01.06.2008	Volksinitiative „für demokratische Einbürgerungen“	27'875	29'081	37.7 %
01.06.2008	Volksinitiative „Volkssouveränität statt Behördenpropaganda“	17'887	37'852	37.4 %
01.06.2008	Verfassungsartikel „Für Qualität und Wirtschaftlichkeit in der Krankenversicherung (Gegenentwurf zur zurückgezogenen Volksinitiative „Für tiefere Krankenkassenprämien in der Grundversicherung“)	21'193	33'953	37.3 %
30.11.2008	Volksinitiative „Für die Unverjährbarkeit pornografischer Straftaten an Kindern“	37'525	31'592	46.2 %
30.11.2008	Volksinitiative „Für ein flexibles AHV-Alter“	23'715	45'976	46.3 %
30.11.2008	Volksinitiative „Verbandsbeschwerderecht: Schluss mit der Verhinderungspolitik - Mehr Wachstum für die Schweiz!“	22'231	45'100	45.7 %
30.11.2008	Volksinitiative „Für eine vernünftige Hanf-Politik mit wirksamem Jugendschutz“	23'174	45'120	45.8 %
30.11.2008	Änderung des Bundesgesetzes über die Betäubungsmittel und die psychotropen Stoffe (Betäubungsmittelgesetz)	43'229	23'770	45.7 %

Kantonale Abstimmungen

Datum	Vorlage	Ja	Nein	Stimme- teiligung
30.11.2008	Beschluss des Grossen Rates betreffend den Beitritt des Kantons Thurgau zur interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat)	32'268	34'385	45.2 %

Kantonale Wahlen**Grossratswahlen**

Datum	Wahl
06.04.2008	Wahl der Mitglieder des Grossen Rates: Die Ergebnisse wurden im Amtsblatt Nr. 15 vom 11. April 2008 publiziert.

Regierungsratswahlen

Datum	Wahl
24.02.2008	Wahl der 5 Mitglieder des Regierungsrates: Die Ergebnisse wurden im Amtsblatt Nr. 9 vom 29. Februar 2008 publiziert. Gewählt wurden: Dr. Graf-Schelling Claudius, Knill Monika, Koch Bernhard, Dr. Schläpfer Kaspar, Dr. Stark Jakob

Bezirkswahlen

Datum	Wahl	Stimmen	absolutes Mehr	Wahlbeteiligung
24.02.2008	Erneuerungswahlen der Bezirksbehörden: Die Ergebnisse wurden im Amtsblatt Nr. 9 vom 29. Februar 2008 publiziert.			
30.11.2008	Wahl eines Präsidenten oder einer Präsidentin des Bezirksgerichts Weinfelden: Schmid Pascal	3'084	3'074	41.4 %

Kreiswahlen

Datum	Wahl	Stimmen	absolutes Mehr	Wahlbeteiligung
24.02.2008	Erneuerungswahlen der Kreisbehörden: Die Ergebnisse wurden im Amtsblatt Nr. 9 vom 29. Februar 2008 publiziert.			
06.04.2008	2. Wahlgang eines Suppleanten oder einer Suppleantin im Bezirk Diessenhofen: Frei Marianne	828	relatives Mehr	31.2 %
30.11.2008	Wahl eines Friedensrichters oder einer Friedensrichterin im Kreis Felben-Wellhausen: Brägger Claudia	1'601	823	36.0 %

3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft

3010 Generalsekretariat

Verwaltungsrechtspflege

	Gemeinden/ Stimmrecht	Veterinärwesen	Flurwesen	Vermessung	Landwirtschaft	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2008	1	5	2	1	16	3	28
Neueingänge	10	3	6	13	66	11	109
Total zu behandelnde Rekurse und Aufsichtsbeschwerden	11	8	8	14	82	14	137
Art der Erledigung:							
- Gutheissung	0	0	0	0	0	0	0
- Teilweise Gutheissung	0	1	0	0	4	0	5
- Abweisung	4	2	1	3	4	4	18
- Nichteintreten	3	2	0	0	1	2	8
- Abschreibung	2	2	3	10	20	4	41
Total Erledigungen	9	7	4	13	29	10	72
Pendenzen 31. Dezember 2008	2	1	4	1	53	4	65
davon Pendenzen aus den Jahren 2006/2007	0	0	0	0	2	0	2

3310 Amt für Geoinformation

Nachführung der amtlichen Vermessung

	2004	2005	2006	2007	2008
Anzahl der Mutationen	2'801	2'501	2'845	3'033	3'027
davon sind:					
Grenzänderungen	943	886	858	820	867
Bestandesänderungen	1'822	1'588	1'947	2'169	2'119
Vereinigungen	36	27	40	44	41
Zahl der einbezogenen Parzellen	5'237	4'944	4'690	5'117	5'628
Jahresumsatz exkl. MWSt in Mio Fr.	4.1	3.8	4.0	3.9	4.3

Stand der amtlichen Vermessung

	2004	2005	2006	2007	2008
Amtliche Vermessung in % der Gesamtfläche (86'381 ha ohne See)					
Vermessung def. oder prov. anerkannt	93	93.2	93.2	94.7 ¹	94.7 ¹
Amtliche Vermessung 93 in Arbeit	22.5	20.9	22.8	16.4 ²	35.5 ²
Amtliche Vermessung 93 anerkannt	35.6	45.9	54.9	59.7	60.2
Datenverkauf, Fr. ³	870'000 ⁴	733'000	610'000	1'355'000 ⁵	601'000

¹ Von den fehlenden 5.3 % sind 3.7 % in Arbeit. 1.6 % betreffen Güterzusammenlegungsgebiete und das Tägermoos.

² Das vom Bund verhängte Vertragsmoratorium für das Jahr 2007 führt zu einer markanten Reduktion des „in Arbeit“ befindlichen Anteiles im Jahr 2007. Der „Rückstau“ führte im Berichtsjahr zu einer überdurchschnittlichen Zunahme.

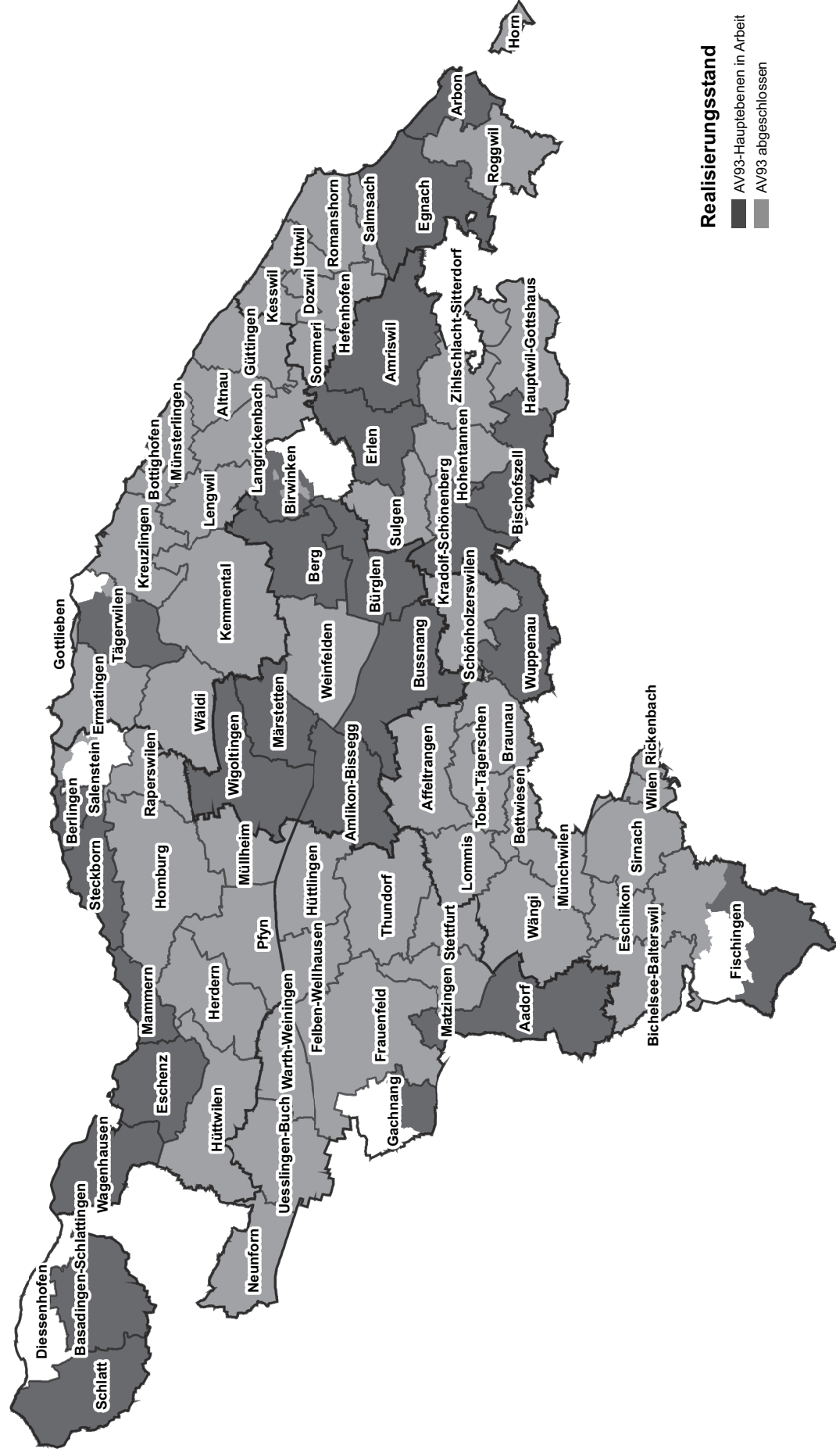
³ Der Markt hat eine gewisse Sättigung erreicht. Der Ertrag dürfte sich im Bereich um Fr. 600'000 stabilisieren.

⁴ Von diesem Betrag sind Fr. 200'000 auf einen veränderten Zahlungsmodus gegenüber den Gemeinden zurückzuführen.

⁵ Der Betrag enthält einen ausserordentlichen Ertrag von Fr. 806'000.

Stand der Amtlichen Vermessung (AV93)

Dezember 2008



3640 Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg

Organisation Berufslehre Landwirt/Landwirtin

Berufsschüler Lehrverhältnisse - Teilprüfung LAP 1	2004	2005	2006	2007	2008
Anerkannte Lehrbetriebe	131	144	144	146	152
Besetzte Lehrstellen bei Lehrbeginn	129	146	159	165	169
Freie Lehrstellen bei Lehrbeginn	3	2	7	5	15
Lehrlinge im 1. Lehrjahr	48	52	61	42	37
Lehrlinge im 2. Lehrjahr	45	55	58	73	70
Lehrlinge im 3. Lehrjahr	36	30	35	45	59
Kontrolle Lehrverhältnisse	93	129	146	159	110
Landwirtschaftliche Berufsschüler	129	137	152	158	166
Erste Teilprüfung (LAP 1) absolviert (altes Modell)	19	15	20	11	13

Organisation Lehrabschlussprüfung Landwirt/Landwirtin

Lehrabschlussprüfung - Gesamtergebnis	2004	2005	2006	2007	2008
Lehrabschlussprüfung bestanden	21	30	26	34	43
Lehrabschlussprüfung nicht bestanden	1	6	5	4	3

Entwicklung der Lehrlings- und Schülerzahlen an der Berufsfachschule Arenenberg

(Stichtag 31.12., Stufe Grundbildung)

Fachschaft Landwirtschaft

	Lehrlinge und Lehrverhältnisse (LV)				Lehrbetriebe	Landw. Schüler	Anzahl Schulklassen			Berufsfachschüler
	LJ1	LJ2	LJ3	Total LV			BS Standard	BSN	LS/ZWL	
1998	47	56		103	129	35	5		2	138
1999	39	57		96	129	32	4		2	128
2000	39	54		93	134	38	5		2	131
2001	32	44		76	125	29	4		2	105
2002	49	43		92	120	22	3	2	1	114
2003	38	54		92	123	21	2	4	1	113
2004	48	45	36	129	131	10	1	6	1	139
2005	52	55	30	137	144	0	1	6	0	137
2006	61	53	38	152	144	0	1 (ZWL)	7	0	152
2007	42	73	45	160	146	0	1	7	0	158
2008	37	70	59	166	152	0	1	8	0	166

BS Standard = Bisheriges Ausbildungsmodell, BSN = Neues Ausbildungsmodell, LJ = Lehrjahr, LV = Lehrverhältnis, LS/ ZWL = Landwirtschaftsschule/Zweitausbildung

Fachschaft Musikinstrumentenbau (neu seit 1.8.08)

	LJ1	LJ2	LJ3	LJ4	Anzahl Schulklassen	Berufsfachschüler	Fachrichtungen
2008	12	6	11	9	4	38	Blasinstrumentenbau, Klavierbau, Orgelbau

LJ = Lehrjahr

Modulare Weiterbildung in Ernährung und Hauswirtschaft
 (Stufe Weiterbildung)

Jahr	Teilnehmerinnen SFK	Teilnehmerinnen BFK	Kompetenznachweise abgelegt	Kompetenznachweise erfüllt
2003/2004	15	6	141	124
2004/2005	17	20	231	195
2005/2006	16	31	153	143
2006/2007	15	15	185	175
2007/2008	7	17	173	170
2008/2009	7	12	115	113

SFK = Semesterfachkurs, BFK = Berufsbegleitender Kurs

Berufsprüfung mit eidgenössischem Fachausweis: Betriebsleiterausbildung

	2004	2005	2006	2007	2008
Teilnehmer Betriebsleiterschule	24	25	21	27	23
Abgelegte Modulprüfungen	83	15	83	12	73
Abgegebene Fachausweise	18	3	14	9	20

Meisterprüfung mit eidgenössischem Diplom

	2004	2005	2006	2007	2008
Abgelegte Modulprüfungen	39	78	34	68	23
Erfüllte Modulprüfungen	36	66	33	55	23
Abgegebene Diplome	9	8	5	11	5

Obstbaufachkurs (gemeinsam mit Landw. Zentrum Flawil)

	2004	2005	2006	2007	2008
Teilnehmer Module Erwerbsobstbau	5	24	21	0	7
Teilnehmer Modul Hochstammobstbau	10	14	13	10	0
Abgelegte Modulprüfungen	6	3	21	8	3

4 Departement für Erziehung und Kultur

1 Rechtspflege

Verwaltungsrechtspflege

	Volks- schule	Mittel- schule	Berufliches Bildungs- wesen	Stipendien	Beitrags- recht	Verschiede- nes	Total
Pendenzen 1. Januar 2008	13	1	6	12	0	0	32
Neueingänge	42	4	6	34	1	1	88
Total zu behandelnde Rekurse und Aufsichtsbe- schwerden	55	5	12	46	1	1	120
Art der Erledigung:							
Gutheissung	3	0	0	0	0	0	3
Teilweise Gutheissung	0	0	0	0	0	0	0
Abweisung	10	0	1	8	0	0	19
Nichteintreten	4	0	0	0	0	0	4
Abschreibung	35	5	11	35	0	1	87
Rückweisung	0	0	0	0	0	0	0
Total Erledigungen	52	5	12	43	0	1	113
Pendenzen 31. Dezember 2008	3	0	0	3	1	0	7

Quelle: Rechtsdienst

2 Bildung

Vorbemerkungen

Die schülerstatistischen Daten ab Schuljahr 2006/07 orientieren sich an der Schulart und dem Schulort an einem einheitlichen Stichtag (15. September). Im Gegensatz zu den Vorjahren schliessen die Daten auch bei den Tabellen der Berufs- und der Sonderschulen die ausserkantonalen Schülerinnen und Schüler ein, nicht jedoch diejenigen Thurgauerinnen und Thurgauer, die ausserkantonale Schulen besuchen. Dieser Wechsel in der Zählsystematik hat zur Folge, dass die Vergleichbarkeit mit den in früheren Jahren (vor Schuljahr 2006/07) publizierten Daten eingeschränkt ist. Allerdings werden die Daten der Thurgauer Bildungsstatistik fortan mit anderen Kantonen und der gesamtschweizerischen Bildungsstatistik vergleichbar sein.

2.1 Kinder und Jugendliche in Ausbildung

2.1.1 Übersicht

2.1.1.1 Gesamtübersicht Schülerzahlen

Schuljahr 2008/09

Schulstufe	Total 2007	Total 2008	Öffentl. Schulen Anzahl	%	Weibl. Anteil Anzahl	%	Ausländeranteil Anzahl	%
Regelkindergarten	4'712	5'033	4'993	99.2	2'456	48.8	1'196	23.8
Sonderkindergarten	69	48	48	100.0	11	22.9	5	10.4
Kindergarten Total	4'781	5'081	5'041	99.2	2'467	48.6	1'201	23.6
Primarschule	16'372	15'846	15'587	98.4	7'680	48.5	3'232	20.4
Sonderklassen (inkl. Einschulungsklassen)	689	653	652	99.8	256	39.2	309	47.3
Sonderschulen	465	479	479	100.0	152	31.7	124	25.9
Primarstufe Total	17'526	16'978	16'718	98.5	8'088	47.6	3'665	21.6
Sekundarschule, Grundansprüche	3'233	3'181	3'171	99.7	1'439	45.2	973	30.6
Sekundarschule, Erweiterte Ansprüche	4'401	4'298	4'291	99.8	2'327	54.1	516	12.0
Sekundarschule ohne äussere Differenzierung	1'560	1'534	1'161	75.7	683	44.5	246	16.0
Gymnasien, 9. Schuljahr	324	342	342	100.0	179	52.3	32	9.4
Sonderklassen	319	303	302	99.7	128	42.2	154	50.8
Sonderschulen	144	102	102	100.0	31	30.4	16	15.7
Sekundarstufe I Total	9'981	9'760	9'369	96.0	4'787	49.0	1'937	19.8
Brückenangebote	452	425	365	85.9	267	62.8	78	18.4
Passerellenlehrgang	19	15	15	100.0	8	53.3	0	0.0
Gymnasien, ab 10. Schuljahr ¹	1'505	1'548	1'481	95.7	963	62.2	142	9.2
Sonderschulen	10	14	14	100.0	7	50.0	3	21.4
Alternativer Lehrplan	15	12	0	0.0	5	41.7	8	66.7
Anlehren	113	99	99	100.0	22	22.2	0	0.0
Berufliche Grundbildung	5'651	5'896	5'686	96.4	2'104	35.7	162	2.7
Berufsmaturitätsschule berufsbegleitend	281	178	178	100.0	67	37.6	0	0.0
Handelsmittelschule	94	115	115	100.0	73	63.5	10	8.7
Informatikmittelschule	48	48	48	100.0	5	10.4	3	6.3
Fachmittelschule	382	320	320	100.0	299	93.4	29	9.1
Sekundarstufe II Total	8'570	8'670	8'321	96.0	3'820	44.1	435	5.0
Vorbereitung Berufsprüfung	124	93	93	100.0	39	41.9	2	2.2
Vorbereitung Fachprüfung	171	215	215	100.0	172	80.0	24	11.2
Höhere Fachschulen	82	91	67	73.6	68	74.7	5	5.5
Pädagogische Hochschule	372	416	416	100.0	337	81.0	92	22.1
Tertiärstufe Total	749	815	791	97.1	616	75.6	123	15.1
Total	41'607	41'304	40'240	97.4	19'778	47.9	7'361	17.8

Quelle: Bista TG

¹⁾ Inklusive Personen der Thurgauisch-Schaffhauserischen Maturitätsschule für Erwachsene

2.1.1.2 Schülerinnen und Schüler in Sonderschulen

Schuljahr 2008/09

Schule	Total	Weiblicher Anteil		Ausländeranteil		Wohnsitz im TG	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Heilpädagogisches Zentrum Frauenfeld	124	46	37.1	34	27.4	123	99.2
Ekkarthof, Lengwil-Oberhofen	46	20	43.5	16	34.8	42	91.3
Förderschule Fischingen	65	18	27.7	6	9.2	53	81.5
Haus zum Kehlhof, Kreuzlingen	8	4	50.0	3	37.5	1	12.5
Heilpädagogische Schule Romanshorn	68	30	44.1	27	39.7	68	100.0
Schule Bernrain, Kreuzlingen	30	13	43.3	3	10.0	26	86.7
Sonderschulheim Mauren	65	21	32.3	13	20.0	64	98.5
Sprachheilschule Romanshorn	120	26	21.7	32	26.7	119	99.2
Stiftung Friedheim, Weinfelden	47	17	36.2	5	10.6	46	97.9
Stiftung Glarisegg, Steckborn	46	0	0.0	6	13.0	40	87.0
Total 2008	619	195	31.5	145	23.4	582	94.0
Total 2007	645	204	31.6	152	23.6	598	92.7
Total 2006	633	200	31.6	148	23.4	580	91.6

Quelle: Bista TG

2.1.1.2.1 Integrativ und in ausserkantonalen Schulen geförderte Thurgauer Sonderschülerinnen und -schüler

	Total 2004	Total 2005	Total 2006	Total 2007	Total 2008	Weiblicher Anteil	
						Anzahl	%
Integrativ gefördert	15	19	27	35	44	16	36.4
In ausserkantonalen Sonderschulen	88	66	66	64	53	15	28.3
Total	103	85	93	99	97	31	32.0

Quelle: AV

2.1.1.3 Schülerinnen und Schüler in Privatschulen

Schuljahr 2008/09

Schule	Total	Weiblicher Anteil		Ausländeranteil		Wohnsitz im TG	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Faro Schule, Sirmach	12	2	16.7	2	16.7	11	91.7
Förderverein für selbst. Lernen, Engishofen	19	12	63.2	3	15.8	19	100.0
Gasser Schule, Steckborn	18	3	16.7	4	22.2	15	83.3
ISKK, Kreuzlingen (SBW)	63	27	42.9	47	74.6	25	39.7
Montessori, Kreuzlingen	3	2	66.7	2	66.7	3	100.0
Neue Schule Thurgau, Frauenfeld	20	6	30.0	4	20.0	14	70.0
Pestalozzi-Schule, Sulgen	53	26	49.1	1	1.9	46	86.8
Rudolf-Steiner-Schule, Kreuzlingen	197	103	52.3	107	54.3	121	61.4
SBW EuregioGymnasium, Romanshorn	67	26	38.8	9	13.4	33	49.3
SBW Frauenfeld	101	29	28.7	8	7.9	77	76.2
SBW Romanshorn	161	59	36.6	21	13.0	102	63.4
Schloss Kefikon, Kefikon	42	15	35.7	10	23.8	4	9.5
Sportschule NET, Kreuzlingen	56	23	41.1	7	12.5	28	50.0
VfcP, Märstetten	18	7	38.9	2	11.1	18	100.0
Total 2008	830	340	41.0	227	27.3	516	62.2
Total 2007	932	404	43.3	237	25.4	650	69.7
Total 2006	854	369	43.2	168	19.7	578	67.7

Quelle: Bista TG

Legende

ISKK = International School Kreuzlingen Konstanz

NET = Nationale Elitesportschule Thurgau

VfcP = Verein für christliche Privatschulen

2.1.2 Volksschule

2.1.2.1 Schülerinnen und Schüler an der Volksschule

Schuljahr 2008/09

Klasse	Primarstufe			Sekundarstufe I				
	Regel	Sokla	Total	Sek E	Sek G	Sek O	Sokla	Total
1. Klasse	2'160	199	2'359	1'623	1'022	390	122	3'157
2. Klasse	2'569	197	2'766	1'510	1'006	396	108	3'020
3. Klasse	2'653	35	2'688	1'158	1'143	375	72	2'748
4. Klasse	2'745	58	2'803					
5. Klasse	2'708	76	2'784					
6. Klasse	2'752	87	2'839					
Total 2008	15'587	652	16'239	4'291	3'171	1161	302	8'925
Total 2007	16'127	689	16'816	4'379	3'219	1'167	319	9'084
Total 2006	16'457	714	17'171	4'400	3'177	1'368	386	9'331
Total 2005	16'817	892	17'709	4'020	3'196	1'783	441	9'440
Total 2004	16'726	1'381	18'107	3'761	3'042	2'396	445	9'644
Total 2003	17'339	1'200	18'539	3'725	3'319	1'766	377	9'187
Total 2002	17'879	1'027	18'906	3'689	3'289	1'738	357	9'073
Total 2001	18'363	853	19'216	4'185	3'319	1'074	383	8'961
Total 2000	18'916	773	19'689	4'463	3'461	720	382	9'026
Total 1999	18'978	746	19'724	4'606	3'538	681	389	9'214
Total 1998	18'871	696	19'567	4'682	3'683	409	385	9'159

Quelle: Bista TG

Legende

Sokla = Sonderklasse inkl. Einschulungsklasse und Klassen für Fremdsprachige

Sek E = Sekundarschule, Erweiterte Ansprüche

Sek G = Sekundarschule, Grundansprüche

Sek O = Sekundarschule ohne äussere Differenzierung

2.1.2.2 Muttersprachen der Schülerinnen und Schüler an Kindergarten und Volksschule

(inkl. Mittelschulen 9. Schuljahr)

Schuljahr 2008/09

Sprache	KG	Primarstufe		Sekundarstufe I					Total 2008	%
		Regel	Sokla	Sek E	Sek G	Sek O	Sokla	Gym		
Deutsch	3'979	12'794	343	3'833	2'282	1'010	146	318	24'705	81.0
Französisch	7	19	2	1	4	3	0	1	37	0.1
Italienisch	133	405	29	81	112	18	30	4	812	2.7
Spanisch	15	73	10	12	26	5	2	0	143	0.5
Portugiesisch	109	285	47	36	86	8	12	2	585	1.9
Südslawisch	128	460	36	94	156	23	20	2	919	3.0
Griechisch	2	8	0	5	2	1	0	0	18	0.1
Türkisch	112	276	35	48	108	24	17	2	622	2.0
Englisch	10	28	0	4	3	2	0	0	47	0.2
Albanisch	305	653	85	82	214	47	42	7	1'435	4.7
Andere europäische Sprachen	113	353	38	62	127	14	15	2	724	2.4
Asiatische Sprachen	0	0	0	0	0	0	0	3	3	0.0
Arabisch	11	27	3	3	5	0	8	1	58	0.2
Afrikanische Sprachen	1	4	2	0	0	0	1	0	8	0.0
Andere Sprachen	68	202	22	30	46	6	9	0	383	1.3
Total Schülerinnen und Schüler	4'993	15'587	652	4'291	3'171	1'161	302	342	30'499	
Muttersprache nicht Deutsch, %	20.3	17.9	47.4	10.7	28.0	13.0	51.7	7.0	19.0	

Quelle: Bista TG

Legende

KG = Kindergarten

Sokla = Sonderklasse

Sek G = Sekundarschule, Grundansprüche

Sek E = Sekundarschule, Erweiterte Ansprüche

Sek O = Sekundarschule ohne äussere Differenzierung

Gym = Gymnasium

2.1.2.3 Klassengrösse sowie mehrklassige Abteilungen an Primarschulen

Schuljahr 2008/09

Stufe	Klassen- grösse	Total	davon	davon
		Abteilungen	zwei Klassen	Mehrklassen
Kindergarten	18.6	269		
Primarschule	19.8	787	261	112
Sek E	19.9	215		
Sek G	18.1	176		
Sek O	19.7	59		
Sonderklassen	9.9	97		

Quelle: Bista TG

Legende

Sek E = Sekundarschule, Erweiterte Ansprüche

Sek G = Sekundarschule, Grundansprüche

Sek O = Sekundarschule ohne äussere Differenzierung

2.1.3 Mittelschulen

2.1.3.1 Schülerinnen und Schüler nach Schultypen und -orten

Schuljahr 2008/09

Legende

PMS = Pädagogische Maturitätsschule

TSME = Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene

SPF = Schwerpunktfach

Immersion = Fachunterricht in Fremdsprache

Schultyp / Schwerpunktfach	Kantonsschule Frauenfeld		Kantonsschule Kreuzlingen		Kantonsschule Romanshorn		PMS Kreuzlingen		TSME		Total	
	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich
Handelsmittelschule	115	73									115	73
Informatikmittelschule	48	5									48	5
Fachmittelschule Basisjahr	42	38			59	55					101	93
Fachmittelschule Profil Gesundheit	38	36			55	53					93	89
Fachmittelschule Profil Pädagogik	27	23			11	10					38	33
Fachmittelschule Profil Soziale Arbeit	44	43			44	41					88	84
Gymnasium												
Orientierungsjahr	130	71	85	47	127	61	205	165			547	344
SPF Latein	51	37	11	9	14	9			20	12	96	67
SPF Italienisch	20	13	13	10	29	21			12	10	74	54
SPF Spanisch	53	45	62	52	53	44					168	141
SPF Physik und Anwendungen der Mathematik	63	11	47	11	54	10			7	2	171	34
SPF Biologie und Chemie	93	46	58	33	78	52			41	35	270	166
SPF Wirtschaft und Recht	80	30	47	20	101	42			27	19	255	111
SPF Bildnerisches Gestalten u. Musik							105	85			105	85
SPF Philosophie/Pädagogik/ Psychologie							137	111			137	111
Passerellenlehrgang									15	8	15	8
Total 2008	804	471	323	182	625	398	447	361	122	86	2'321	1'498
Total 2007	812	478	319	177	605	393	423	351	148	110	2'113	1'509
Total 2006	887	520	290	165	606	402	438	357	186	126	2'407	1'570
Total 2005	806	469	274	146	566	385	419	344	252	167	2'317	1'511
Total 2004	830	472	281	155	536	347	399	328	284	178	2'330	1'480
Total 2003	828	451	267	138	490	307	509	418	297	186	2'391	1'500
Total 2002	859	491	257	120	453	282	473	386	296	192	2'338	1'471
Total 2001	762	473	250	116	434	251	427	350	266	182	2'139	1'372
Total 2000	873	542	230	104	436	248	469	379	269	176	2'277	1'449
Total 1999	837	525	232	116	428	242	464	359	291	183	2'252	1'425
Total 1998	805	471	243	123	402	231	414	318	273	169	2'137	1'312

Quelle: Bista TG

2.1.3.2 Schülerinnen und Schüler nach Schulorten und -typen

Schuljahr 2008/09

Mittelschule	FMS ¹		HMS		IMS		Passerelle		Gymnasium		Total	
	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.
Kantonsschule Frauenfeld	151		115	73	48	5			490	253	804	471
Kantonsschule Kreuzlingen									323	182	323	182
Kantonsschule Romanshorn	169								456	239	625	398
PMS Kreuzlingen									447	361	447	361
TSME Frauenfeld							15	8	107	78	122	86
Total 2008	320	299	115	73	48	5	15	8	1'823	1'113	2'321	1'498
Total 2007	382	352	94	49	48	7	19	10	1'764	1'091	2'307	1'509
Total 2006	382	355	135	71	61	6	18	7	1'811	1'131	2'407	1'570
Total 2005	310	289	96	51	46	3			1'865	1'168	2'317	1'511
Total 2004	248	235	91	57	50	4			1'941	1'184	2'330	1'480
Total 2003	180	171	88	54	61	5			2'062	1'270	2'391	1'500
Total 2002	186	178	71	51	69	8			2'012	1'234	2'338	1'471
Total 2001	196	189	77	51	21	3			1'845	1'129	2'139	1'372
Total 2000	219	213	63	38	21	3			1'974	1'195	2'277	1'449
Total 1999	231	226	54	31					1'967	1'168	2'252	1'425
Total 1998	204	198	47	23					1'886	1'091	2'137	1'312

Quelle: Bista TG

¹⁾ Ab 2004 Anzahl Schülerinnen und Schüler der auslaufenden DMS und einlaufenden FMS, ab 2006 ausschliesslich FMS

Legende

DMS = Diplommittelschule

FMS = Fachmittelschule

HMS = Handelsmittelschule

IMS = Informatikmittelschule

PMS = Pädagogische Maturitätsschule

TSME = Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene

2.1.3.3 Schülerinnen und Schüler nach Schuljahren

Schuljahr 2008/09

Mittelschule	Schuljahr	9.		10.		11.		12.		13.		14. ²		Total	
		Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich
Kantonsschule Frauenfeld		130	71	240	140	224	135	210	125					804	471
Kantonsschule Kreuzlingen		85	47	98	55	78	52	62	28					323	182
Kantonsschule Romanshorn		127	61	171	116	161	105	166	116					625	398
PMS Kreuzlingen				106	79	99	86	129	105	113	91			447	361
TSME Frauenfeld ¹				41	32	33	24	33	22	15	8			122	86
Total 2008		342	179	656	422	595	402	600	396	128	99			2'321	1'498
Total 2007		324	166	630	429	617	407	619	415	117	92			2'307	1'509
Total 2006		317	171	653	434	659	429	595	415	183	121			2'407	1'570
Total 2005		348	194	660	433	612	421	600	382	97	81			2'317	1'511
Total 2004		409	218	638	444	627	390	569	353	87	75			2'330	1'480
Total 2003		417	250	655	399	596	367	505	309	105	83	113	92	2'391	1'500
Total 2002		451	250	620	385	527	326	550	356	110	90	80	64	2'338	1'471
Total 2001		416	223	562	358	522	347	492	322	64	50	83	72	2'139	1'372
Total 2000		408	219	628	410	571	368	487	304	90	78	93	70	2'277	1'449
Total 1999		397	217	640	419	563	364	474	295	94	68	84	62	2'252	1'425
Total 1998		443	243	607	399	498	314	421	233	82	59	86	64	2'137	1'312

Quelle: Bista TG

¹⁾ Bei der TSME gilt folgende Zählung:

10 = 1. und 2. Semester

11 = 3. und 4. Semester

12 = 5. und 6. Semester

²⁾ Schülerinnen und Schüler des ehemaligen Lehrerseminars

Legende

PMS = Pädagogische Maturitätsschule

TSME = Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene

2.1.3.3.1 Thurgauer Schülerinnen und Schüler an der Kantonsschule Wil

Schuljahr 2008/09

Schuljahr	9.		10.		11.		12.		Total 2008	
Kantonsschule Wil	Anzahl weiblich		Anzahl weiblich		Anzahl weiblich		Anzahl weiblich		Anzahl	weiblich
Thurgauer Schülerinnen und Schüler	23	10	28	19	32	20	41	21	124	70

Quelle: AMH

2.1.3.3.2 Schülerinnen und Schüler spezieller Lehrgänge

Schuljahr 2008/09

Schuljahr	10.		11.		12.		13.		Total 2008	
PMS Kreuzlingen	Anzahl weiblich		Anzahl	weiblich	Anzahl weiblich		Anzahl weiblich		Anzahl	weiblich
Musiklehrgang ¹	3	1	3	2	1	0	1	0	8	3
Sportlehrgang ¹	3	0	6	4	7	2	4	1	20	7
Kunst ¹	3	3	2	2					5	5
Allgemeinbildendes Studienjahr									14	12

Quelle: AMH

¹) Enthalten in PMS Kreuzlingen (Tabelle 2.1.3.2)**Legende**

PMS = Pädagogische Maturitätsschule

2.1.3.4 Mittelschulabschlüsse

Mittelschule	2004	2005	2006	2007	Total 2008	Weiblicher Anteil	
						Anzahl	%
Kantonsschule Frauenfeld							
Gymnasiale Matura	135	156	137	114	110	55	50.0
Fachmittelschulausweis	21	39	29	54	70	68	97.1
Diplom HMS	28	23	32	33	46	25	54.3
Berufsmatura HMS	17	23	19	30	44	23	52.3
Kantonsschule Kreuzlingen							
Gymnasiale Matura	59	65	67	56	72	40	55.6
Kantonsschule Romanshorn							
Gymnasiale Matura	81	99	101	109	97	55	56.7
Fachmittelschulausweis	23	24	33	45	53	49	92.5
PMS Kreuzlingen							
Gymnasiale Matura	105	87	98	110	96	80	83.3
TSME Frauenfeld							
Gymnasiale Matura	44	43	66	59	42	34	81.0
Passerellenprüfung			15	17	16	8	50.0
Kantonsschule Wil¹							
Gymnasiale Matura			14	13	34	22	64.7
Total	513	559	611	660	680	459	67.5

Quelle: Bista TG/AMH

Legende

HMS = Handelsmittelschule

PMS = Pädagogische Maturitätsschule

TSME = Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene

¹⁾ Thurgauer Absolventinnen und Absolventen

2.1.4 Berufsbildung

2.1.4.1 Lehrverträge nach Berufsgruppen

Im Kanton Thurgau abgeschlossene Lehrverhältnisse in den dem Berufsbildungsgesetz unterstellten Berufen.

Stichtag: 6. Januar 2009

Berufsgruppen ¹	Total Lehrverträge 2008		Neue Lehrverträge 2008	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
15-16 Landwirtschaft	165	15	57	8
17 Gartenbauliche Berufe	136	98	48	33
18 Tierhaltungsberufe ausserhalb LW	3	15	2	9
19 Forstwirtschaftliche Berufe	33	0	11	0
21-22 Nahrung und Getränke	105	95	34	34
25-26 Textilherstellung u. -veredlung	4	1	0	0
27-28 Textilverarbeitung	4	37	2	14
30-31 Holz und Kork	413	36	121	18
33 Papierindustrie	8	1	3	1
34-35 Grafisches Gewerbe	55	61	15	21
36 Gerberei und Lederwaren	1	6	0	2
38 Kunststoff- und Kautschukindustrie	18	0	5	0
39-40 Erde, Steine, Glas	9	1	5	0
41-48 Metall- und Maschinenindustrie	1'942	90	604	32
50 Bijouterie	1	1	0	0
51-52 Baugewerbe	303	13	121	4
53 Malerei	67	64	17	22
54 Übrige Produktionsarbeiter	10	8	4	0
64-66 Zeichner, Technische Berufe	293	80	90	27
68-69 Büroberufe	310	596	99	210
70-71 Verkaufsberufe	140	500	60	205
73 Verkehrsberufe	8	1	4	0
78-79 Gastgewerbe und Hauswirtschaft	124	276	48	111
80 Reinigung	13	8	6	4
82 Körperpflege	13	146	4	66
85-87 Berufe der Heilbehandlung	22	419	7	163
90-91 Berufe des Kunstlebens	0	4	0	1
94 Berufe der Seelsorge und Fürsorge	28	148	15	64
95 Versch. reglementierte Berufe	163	25	66	12
Total	4'391	2'745	1'448	1'061
Gesamttotal	7'136		2'509	

Quelle: ABB

¹⁾ Berufsgruppen gemäss Schweizerischer Lehrvertragsstatistik

2.1.4.2 Lehrabschlüsse nach Berufsgruppen

Im Kanton Thurgau durchgeführte Lehrabschlussprüfungen in den dem Berufsbildungsgesetz unterstellten Berufen, inkl. Repetenten und Kandidaten nach Art. 41.

Stichtag: 6. Januar 2009

Berufsgruppen ¹	Durchgeführte Lehrabschlussprüfungen im Jahr 2008						Ausgestellte Fähigkeitszeugnisse	
	Ordentliche Lehrverträge		Repetenten aus dem Vorjahr		Art. 15/32		Total	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
15-16 Landwirtschaft	44	1	1	0	0	0	45	1
17 Gartenbauliche Berufe	38	40	4	2	0	0	42	42
18 Tierhaltungsberufe ausserhalb Landwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0
19 Forstwirtschaftliche Berufe	15	0	1	0	0	0	16	0
21-22 Nahrung und Getränke	29	25	2	0	0	0	31	25
25-26 Textilherstellung u. -veredlung	0	0	0	0	0	0	0	0
27-28 Textilverarbeitung	1	7	0	0	0	0	1	7
30-31 Holz und Kork	119	8	4	0	1	0	124	8
33 Papierindustrie	2	1	1	0	0	0	3	1
34-35 Grafisches Gewerbe	8	11	0	1	0	0	8	12
36 Gerberei und Lederwaren	0	0	0	0	0	0	0	0
38 Kunststoff- und Kautschukindustrie	4	0	0	0	0	0	4	0
39-40 Erde, Steine, Glas	2	0	0	0	2	3	4	3
41-48 Metall- und Maschinenindustrie	454	11	39	0	14	1	507	12
50 Bijouterie	1	0	0	0	0	0	1	0
51-52 Baugewerbe	92	4	13	0	1	0	106	4
53 Malerei	27	14	7	2	1	0	35	16
54 Übrige Produktionsarbeiter	2	1	1	0	0	1	3	2
64-66 Zeichner, Technische Berufe	86	14	0	3	0	0	86	17
68-69 Büroberufe	111	180	11	16	0	6	122	202
70-71 Verkaufsberufe	57	153	2	3	1	2	60	158
73 Verkehrsberufe	2	1	1	0	0	0	3	1
78-79 Gastgewerbe und Hauswirtschaft	61	102	5	0	0	8	66	110
80 Reinigung	3	2	0	1	0	0	3	3
82 Körperpflege	6	60	0	2	0	2	6	64
85-87 Berufe der Heilbehandlung	9	122	1	1	1	2	11	125
90-91 Berufe des Kunstlebens	1	0	0	1	0	0	1	1
94 Berufe der Seelsorge und Fürsorge	5	15	0	0	0	0	5	15
95 Versch. reglementierte Berufe	37	4	0	0	2	0	39	4
Total	1'216	776	93	32	23	255	1'332	833
Gesamttotal	1'992		125		48		2'165	
	1'208		1'208		787		1'995	

Quelle: ABB

¹⁾ Berufsgruppen gemäss Schweizerischer Lehrvertragsstatistik

2.1.4.3 Anlehrstatistik

Stichtag: 6. Januar 2009

Berufsgruppen ¹	Total Anlehrverträge 2008		Neue Anlehrverträge 2008		Ausgestellte Anlehrausweise 2008	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
17 Gartenbauliche Berufe	14	7	7	4	15	5
21-22 Nahrung und Getränke	6	2	3	0	2	1
27-28 Textilverarbeitung	1	5	1	3	0	4
30-31 Holz und Kork	6	0	4	0	2	0
34-35 Grafisches Gewerbe	0	2	0	1	0	0
36 Gerberei und Lederwaren	0	0	0	0	0	1
39-40 Erde, Steine, Glas	1	0	0	0	0	0
41-48 Metall- und Maschinenindustrie	18	0	9	0	18	0
51-52 Baugewerbe	9	0	8	0	7	0
53 Malerei	15	3	9	1	6	1
80 Reinigung	0	1	0	0	0	2
82 Körperpflege	0	1	0	1	0	1
95 Verschiedene reglementierte Berufe	16	1	4	1	6	0
Total	86	22	45	11	56	15
Gesamttotal	108		56		71	

Quelle: ABB

¹⁾ Berufsgruppen gemäss Schweizerischer Lehrvertragsstatistik

2.1.4.4 Entwicklungen der Lehrlingszahlen

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Lehr- und Anlehrverträge Ende Jahr	6'056	6'120	6'389	6'572	6'922	7'244
Anteil Frauen	2'243	2'260	2'367	2'386	2'543	2'767
Neu abgeschlossene Verträge	2'216	2'322	2'334	2'349	2'455	2'565
Anteil Frauen	904	918	911	918	952	1'072
Lehrabschlussprüfung bestanden	1'632	1'786	1'731	1'835	1'765	1'995
Lehrabschlussprüfung nicht bestanden	171	177	158	199	162	170
Ausgestellte Anlehrausweise	102	103	110	110	83	71
Lehrvertragsauflösungen	364	423	432	439	562	465
Anlehrvertragsauflösungen	23	35	33	38	18	22

Quelle: ABB

2.1.4.5 Schülerinnen und Schüler in Brückenangeboten (öffentlich und privat)

Schuljahr 2008/09

	Bildungszentrum für Technik Frauenfeld		Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen		Gewerbliches Bil- dungszentrum Weinfelden		SBW Romanshorn		Total	
Brückenangebot	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weibl.
Praktische Arbeiten	28	19	30	12					85	41
Allgemeine Berufswahl	63	32	53	34			56	26	248 ¹⁾	144
Hauswirtschaft					92	87			92	87
Total 2008	90	42	83	46	92	87	56	26	425	272
Total 2007	116	76	94	49	95	93	82	47	387	265
Total 2006	126	74	79	55	94	90	69	34	368	253
Total 2005	126	79	81	48	30	30	90	40	327	197
Total 2004	126	77	80	43	31	31	108	52	345	203
Total 2003	126	71	77	52	31	31	122	56	356	210
Total 2002	104	59	79	38	32	32	122	58	337	187
Total 2001	105	76	76	42			92	43	273	161
Total 2000	105	63	77	51			115	63	297	177
Total 1999	105	61	78	52			122	69	305	182
Total 1998	107	67	92	52			104	60	303	179

Quelle: Bista TG

¹⁾ Inkl. vier Schülerinnen und Schüler des Brückenangebots im Schloss Kefikon

2.1.4.6 Schülerinnen und Schüler an Berufsfachschulen nach Berufsgruppen (inkl. Anlehren)

Schuljahr 2008/09

	Bildungs- zentrum für Wirtschaft Weinfelder		Gewerbliches Bildungs- zentrum Weinfelder		Bildungs- zentrum für Haus- wirtschaft Weinfelder ¹		Bildungs- zentrum für Technik Frauenfeld		Bildungs- zentrum Arbon		Bildungs- zentrum für Bau und Mode Kreuzlingen		Bildungs- zentrum für Detailhandel Romanshorn ²		Bildungs- zentrum für Gesundheit		Bildungs- zentrum Arenenberg		Total	
	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.
Landwirtschaft			225	55			916	26	135	4	224	27					164	14	389	69
Industrie/ Hand- werk			1'442	227													40	12	2'757	296
Informations- technik							82	9											82	9
Technische Berufe							44	8	54	7	176	46							274	61
Büroberufe	844	553							476	361									844	553
Verkaufsberufe																			476	361
Gastgewerbe/ Hauswirtschaft			370	242															370	242
Körperpflege			1	0							125	113							126	113
Heilbehandlung	86	86									34	5			241	220			327	306
übrige Berufe			93	21															127	26
BMS berufsbe- gleitend	82	58					96	9											178	67
Total 2008	1'012	697	2'131	545			1'151	52	665	372	559	191			241	220	204	26	5'963	2'103
Total 2007	1'005	672	2'177	567			958	33	792	355	513	174			244	212	162	12	5'851	2'025
Total 2006	856	573	2'035	459	59	57	981	31	295	18	469	157	423	316	271	239	152	7	5'541	1'857
Total 2005	896	578	1'884	373	92	92	943	27	211	10	459	168	394	288	221	199	137	7	5'237	1'742
Total 2004	795	536	1'793	365	86	86	918	26	231	9	459	171	392	281	403	373	138	6	5'215	1'853
Total 2003	856	582	1'844	358	80	80	868	25	258	14	472	175	387	272	333	310	115	7	5'213	1'823
Total 2002	808	545	1'803	373	75	74	843	23	251	15	438	155	429	321	217	198	114	9	4'978	1'713
Total 2001	820	534	1'856	390	83	81	834	23	236	13	458	171	433	327	276	252	104	6	5'100	1'797
Total 2000	815	530	1'924	388	57	56	844	15	219	13	425	162	425	332	329	301	127	9	5'165	1'806
Total 1999	741	467	1'875	367	55	55	857	12	190	9	410	159	407	317	318	290	127	3	4'980	1'679
Total 1998	765	497	1'940	391	57	57	853	18	184	9	417	154	395	306	309	289	136	5	5'056	1'726

Quelle: Bista TG

¹⁾ Das Bildungszentrum für Hauswirtschaft Weinfelder wird ab 2007 im Gewerblichen Bildungszentrum Arbon integriert geführt

²⁾ Das Bildungszentrum für Detailhandel Romanshorn wurde in das Bildungszentrum Arbon überführt.

2.1.4.7 Schülerinnen und Schüler an Berufsfachschulen nach Lehrjahren

Schuljahr 2008/09

	1. Lehrjahr		2. Lehrjahr		3. Lehrjahr		4. Lehrjahr		Total	
	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.
Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	440	306	304	213	268	178			1'012	697
Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden	666	192	659	174	571	165	235	14	2'131	545
Bildungszentrum für Technik Frauenfeld	383	20	313	15	265	7	190	10	1'151	52
Bildungszentrum Arbon	256	146	215	127	168	99	26	0	665	372
Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen	177	74	166	69	139	39	77	9	559	191
Bildungszentrum für Gesundheit	104	97	76	70	61	53			241	220
Landwirtschaftliches Bildungszentrum Arenenberg	49	7	73	12	73	6	9	1	204	26
Total 2008	2'075	842	1'806	680	1'545	547	537	34	5'963	2'103
Total 2007	2'053	800	1'735	634	1'589	557	474	34	5'851	2'025
Total 2006	1'941	746	1'740	597	1'369	471	491	43	5'541	1'857
Total 2005	1'755	627	1'638	575	1'321	460	523	80	5'237	1'742
Total 2004	1'785	707	1'568	622	1'325	450	537	74	5'215	1'853
Total 2003	1'731	720	1'548	555	1'365	466	569	82	5'213	1'823
Total 2002	1'673	645	1'590	594	1'262	426	453	48	4'978	1'713
Total 2001	1'720	685	1'624	610	1'213	415	543	87	5'100	1'797
Total 2000	1'825	759	1'486	544	1'341	449	513	54	5'165	1'806
Total 1999	1'742	706	1'591	553	1'158	344	489	76	4'980	1'679
Total 1998	1'829	727	1'522	528	1'246	406	459	65	5'056	1'726

Quelle: Bista TG

2.1.4.8 Berufsmaturität an Thurgauer Berufsfachschulen

2.1.4.8.1 Schülerzahlen Berufsmaturität

Stichtag 31. Dezember 2008

Richtungen	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Jahreskurs	Total
Gesundheitlich-soziale Berufsmaturität						
Jahreskurs nach Berufsabschluss					106	106
Kaufmännische Berufsmaturität						
Lehrbegleitend	62	47	49			158
Jahreskurs nach Berufsabschluss					75	75
Technische Berufsmaturität						
Lehrbegleitend	32	74	68	64		238
Jahres- oder Zweijahreskurs nach Berufsabschluss					96	96
Gewerbliche Berufsmaturität						
Lehrbegleitend	2	2	6	2		12
Naturwissenschaftliche Berufsmaturität						
Lehrbegleitend		1				1
Gestalterische Berufsmaturität						
Lehrbegleitend				1		1
Total 2008	96	124	123	67	277	687

Quelle: Bista TG

2.1.4.8.2 Abschlüsse Berufsmaturität

Stichtag 31. Dezember 2008

Richtungen	Total	BM-Prüfung 2008	
		bestanden	nicht bestanden
Gesundheitlich-soziale Berufsmaturität			
Jahreskurs nach Berufsabschluss	56	52	4
Kaufmännische Berufsmaturität			
Lehrbegleitend	44	44	
Jahres- oder Zweijahreskurs nach Berufsabschluss	68	64	4
Technische Berufsmaturität			
Lehrbegleitend	71	64	7
Jahres- oder Zweijahreskurs nach Berufsabschluss	54	52	2
Total 2008	293	276	17

Quelle: Bista TG

2.1.5 Pädagogische Hochschule Thurgau

2.1.5.1 Studentinnen und Studenten

Stichtag: 31. Dezember 2008

Studiengang	2006/07 (3. Studienjahr)		2007/08 (2. Studienjahr)		2008/09 (1. Studienjahr)		Total	Wohnsitz im TG	
	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	Anzahl	%
Ausbildungsgang									
Vorschulstufe	21	21	27	27	34	34	82	60	73.1
Primarstufe	98	83	104	86	48	34	250	188	75.2
Facherweiterung ¹					13	1	13	13	100.0
Sekundarstufe II			21	12	35	22	56	26	46.4
Total 2008	119	104	152	125	130	91	401	287	71.5

Quelle: PHTG

¹⁾ Bei der Facherweiterung handelt es sich um ein Nachdiplomstudium, das aus darstellungstechnischen Gründen im 1. Studienjahr aufgeführt ist.

2.1.5.2 Abschlüsse

Stichtag: 31. Dezember 2008

Diplome	Total 2006	Total 2007	Total 2008	Weiblicher Anteil	
				Anzahl	%
Vorschulstufe	17	10	25	25	100.0
Primarstufe	93	92	83	72	86.7
Sekundarstufe II			9	4	44.4
Total	110	102	117	101	86.3

Quelle: PHTG

Hinweis

Die ersten Abschlusszeugnisse wurden im Jahre 2006 abgegeben.

2.2 Lehrerinnen und Lehrer

2.2.1 Lehrerinnen und Lehrer an der Volksschule und am Kindergarten (inkl. Teilpensen)

Stichtag: 15. September 2008

Schulstufe	Lehrer	Lehrerinnen	Total 2008	Total 2007	Total 2006
Kindergarten Total	1	352	353	361	374
Deutsch als Zweitsprache Kindergarten Total¹	0	42	42		
Unterstufe	46	421	467	476	460
Unter- /Mittelstufe	19	81	100	113	119
Mittelstufe	213	245	458	476	475
Gesamtschulen (1.-6. Klasse)	4	21	25	21	28
Primarschule Total	282	768	1'050	1'086	1'082
Einschulungsklassen	1	54	55	53	54
Einführungsklassen und -kurse für Fremdsprachige ²	2	139	141	142	120
Einschulungs- und Einführungsklassen Primarstufe Total	3	193	196	195	174
Sonderklassen Primarstufe	13	29	42	40	42
Sonderklassen Sekundarstufe I	22	14	36	39	43
Schulische Heilpädagogik	38	177	215	211	189
Sonderklassen und Schulische Heilpädagogik Total	73	220	293	290	274
Sekundarstufe I	419	188	607	630	630
Einführungsklassen für Fremdsprachige Sekundarstufe I ¹⁾	3	9	12	0	12
Sekundarstufe I Total	422	197	619	630	642
Fachlehrkräfte					
Lehrbefähigung 1-3 Fächer Textilarbeit/Werken und Hauswirtschaft	0	226	226	212	242
Lehrbefähigung mindestens 4 Fächer	0	137	137	124	144
Fachlehrkräfte (andere)	54	72	126	141	112
Fachlehrkräfte Total	54	435	489	477	498

Quelle: AV

¹⁾ Ersterfassung 2008

²⁾ Inkl. Lehrerinnen und Lehrer für Deutsch als Zweitsprache

2.2.1.1 Besetzung vakanter Lehrstellen Volksschule und Kindergarten

Stichtag: 1. August 2008

Deckung des Lehrbedarfs mit:	Kinder- gärten	Primar- schule ¹	Sekundar- schule ¹	Total 2008	Total 2007	Total 2006
Patent Pädagogischen Hochschule TG 2007	4	9	1	14	30	56
Patent anderer Kantone 2007	2	8	19	29	33	31
Stellenwechsel im Kanton	10	36	20	66	47	43
Stellenwechsel von anderen Kantonen	14	20	10	44	24	15
Andere Tätig. Rückkehr Ausland usw.	3	8	5	16	15	13
Andere Ausbildung	1	3	2	6	1	0
Ausländische Lehrkräfte	0	0	6	6	4	2
Total	34	84	63	181	154	160

Quelle: AV

¹⁾ Inkl. Lehrpersonen für Sonderklassen

2.2.1.2 Stellvertretungen Volksschule und Kindergarten

Kalenderjahr 2008

Grund	Kinder- garten	Primar- schule	Sekundar- schule I	Total 2008	Total 2007	Total 2006
Militärdienst	1	27	77	105	102	78
Krankheit/Unfall	138	340	192	670	616	347
Mutterschaftsurlaub	20	55	31	106	106	65
Weiterbildung	2	36	35	73	52	98
Urlaub bezahlt und unbezahlt	12	62	37	111	103	128
Vakante Lehrstellen	0	0	0	0	0	22
Hospitation ¹	37	66	3	106	156	
Diverses	0	1	1	2	5	70
Total	210	587	376	1'173	1'140	808

Quelle: AV

¹⁾ Neue Stellvertretungsform ab 2007

Hinweis

Aufgrund der neuen Rechtsstellungsverordnung der Lehrkräfte an den Volksschulen und Kindergärten werden Stellvertretungen von den Schulgemeinden und nicht mehr vom Kanton angestellt. Die Tabelle "Besetzung der Lehrstellen bei Stellvertretungen" kann deshalb zukünftig nicht mehr weitergeführt werden.

2.3 Weiterbildung

2.3.1 Weiterbildung Schule (Angebote der Pädagogischen Hochschule Thurgau)

Kalenderjahr 2008

	Durchgeführte Kurse	Anzahl Personen
Weiterbildungskurse (Weiterbildung Schule)	191	3'002
Weiterbildungsstudiengänge		
Zertifikatslehrgänge (CAS)	9	141
Masterstudiengänge (MAS)	2	65
Module	5	372
Weiterbildungsprogramme im Ausland	2	24
Dienstleistungen		
Für Lehrpersonen, Eltern und Dritte	53	1'495
Berufseinführung		
Mentorat		110
Praxisgruppe		163
Weiterbildungsblock		82
Zusatzqualifikation Englisch Primarstufe		
Anmeldungen zur Zusatzqualifikation		151

Quelle: PHTG

2.3.2 Berufliche Weiterbildung

Kalenderjahr 2008

Weiterbildungsinstitutionen	Teilnehmerinnen und Teilnehmer		
	2006	2007	2008
Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden			
Lehrgänge	1'073	842	725
Persönlichkeitsschulung	192	249	120
Informatik	693	769	559
Sprachen	1'558	1'308	1'335
Wirtschaftsschule	154	232	552
Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden			
Allgemeine Erwachsenenkurse	802	651	717
Vorbereitungskurs für Automobildiagnostiker	16	15	15
Vorbereitungskurs für die Meisterprüfung als Fahrrad- und Motorfahrrad-mechanikermeister	8	0	0
Vorbereitungskurs für Zimmerei-Vorarbeiter	18	18	18
Module VSSM Schreiner-Erwachsenenbildung	209	321	309
Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden, Fachschaft Hauswirtschaft			
Jahres-Haushaltkurs	14	11	12
Allgemeine Haushaltkurse	536	509	550
Bildungszentrum für Technik Frauenfeld			
Allgemeine Erwachsenenkurse	976	975	914
Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen			
Allgemeine Erwachsenenkurse	527	535	552
Vorbereitungskurs für Berufsprüfung Coiffeur	0	0	10
Vorbereitungskurs für Berufsprüfung Hauswart	60	54	57
Bildungszentrum für Gesundheit			
Allgemeine Erwachsenenkurse	400	771	475
Nachhol-Studiengang zum Diplomniveau I	29	114	182
Ostschweizer Malerfachschule Sulgen			
Allgemeine Erwachsenenkurse	12	0	0
Vorbereitungskurs für Vorarbeiter	14	16	0
Vorbereitungskurs für Meisterprüfung Maler	10	10	0

Quelle: ABB

2.4 Berufs- und Studienberatung

2.4.1 Übersicht

Kalenderjahr 2008

	2006	2007	2008
Information			
Besuche von Berufsinformationszentren und Infotheken	12'068	9'874	19'311
Direkte Informationsgespräche und Auskünfte	1'198	1'071	1'707
Telefonische und schriftliche Informationskontakte	8'993	7'531	7'401
Ausgeliehene Informationsmittel	25'460	25'350	25'945
Beratung			
Berufsberatung Anzahl Beratungsfälle	3'305	3'414	3'625
Studienberatung Anzahl Beratungsfälle	346	377	442
Total Beratungsfälle	3'651	3'791	4'067
Veranstaltungen			
Klassenveranstaltungen	135	144	133
Elternveranstaltungen	85	102	79
Informationsveranstaltungen für andere Zielgruppen	31	23	19
Berufs-, schul- und studienkundliche Informationsanlässe	41	50	40
Total Veranstaltungen	292	319	271

Quelle: ABB

2.4.2 Einzelberatungen

Kalenderjahr 2008

Beratene Personen	männlich	weiblich	Total 2008
Jugendliche bis 17 Jahre	1'140	1'513	2'653
Erwachsene 18 Jahre und älter	528	886	1'414
Total	1'668	2'399	4'067

Quelle: ABB

2.4.3 Ausbildung der Ratsuchenden

Kalenderjahr 2008

	männlich	weiblich	Total 2008
Ratsuchende in Ausbildung			
Volksschule, obligatorische Schulzeit	1'083	1'423	2'506
Schulisches Zwischenjahr oder berufliches Vorbereitungsjahr	16	34	50
Berufliche Grundbildung EFZ / EBA, Anlehre, Berufsmaturität	102	112	214
Fachmittelschule, andere Mittelschule	14	59	73
Mittelschule mit gymnasialer Matura (Gymnasium)	65	192	257
Höhere Berufsbildung, Höhere Fachschulen	0	1	1
Fachhochschule, Pädagogische Hochschule	1	3	4
Universität, Eidgenössische Technische Hochschule	4	8	12
Ratsuchende nicht in Ausbildung; letzte abgeschlossene Ausbildung			
Volksschule, obligatorische Schulzeit	68	94	162
Schulisches Zwischenjahr oder berufliches Vorbereitungsjahr	4	15	19
Berufliche Grundbildung EFZ / EBA, Anlehre, Berufsmaturität	231	330	561
Fachmittelschule, andere Mittelschule	5	15	20
Mittelschule mit gymnasialer Matura (Gymnasium)	36	46	82
Höhere Berufsbildung, Höhere Fachschulen	28	47	75
Fachhochschule, Pädagogische Hochschule	1	11	12
Universität, Eidgenössische Technische Hochschule	10	9	19
Total 2007	1'668	2'399	4'067

Quelle: ABB

Legende

EFZ = Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis

EBA = Eidgenössisches Berufsattest

2.5 Jugendmusikschulen

Thurgauer Kinder und Jugendliche¹ an Musikschulen

2.5.1 Kantonale Jugendmusikschulen

Stichtag: 15. September 2008

	Kinder/Jugendliche		Lehrerinnen/Lehrer	
	weiblich	männlich	mit Diplom	ohne Diplom
Aadorf	207	162	18	7
Amriswil	254	150	27	4
Arbon	580	291	37	7
Bichelsee-Balterswil	87	62	8	9
Bischofszell	166	124	23	3
Egnach	146	91	16	7
Frauenfeld	480	437	35	22
Hinterthurgau	613	515	26	23
Jugendmusik Kreuzlingen	54	87	14	5
Kreuzlingen	431	265	30	5
Romanshorn	158	106	20	2
Thurtal-Seerücken	248	159	21	6
Untersee u. Rhein	365	281	36	9
Weinfelden	453	272	41	16
Zwischentotal	4'242	3'002	352	125
Total 2008	7'244		477	

Quelle: AV

¹⁾ Musikschulen erhalten einen kantonalen Beitrag an den Unterricht für Thurgauer Kinder und Jugendliche (bis zum vollendeten 20. Altersjahr).

2.5.2 Ausserkantonale Jugendmusikschulen

Stichtag: 15. September 2008

	Kinder/Jugendliche		Lehrerinnen/Lehrer	
	weiblich	männlich	mit Diplom	ohne Diplom
Andelfingen	8	5	4	2
Schaffhausen	6	6	8	2
Stein am Rhein	5	4	6	1
Wil	51	26	22	6
Zwischentotal	70	41	40	11
Total 2008	111		51	

Quelle: AV

3 Sport

3.1 Schulturnen

3.1.1 Lehrerfortbildung

Anzahl	2004	2005	2006	2007	2008
Kurse	15	14	14	18	18
Kurstage	16.5	16	16	19	18.5
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	358	415	315	369	334

Quelle: SPA

3.1.2 Leistungsmessung vor Ende der Schulpflicht

Jahr	Anzahl Pflichtige	dispensiert	%	erfüllt	%	nicht erfüllt	%
1998	2'957	175	6.0	2'357	79.7	425	14.3
1999	2'817	228	8.1	2'245	79.7	346	12.3
2000	2'828	185	6.5	2'267	80.2	388	13.7
2001	2'834	161	5.7	2'209	77.9	464	16.6
2002	2'730	162	5.9	2'239	82.0	329	12.1
2003	3'166	186	5.9	2'612	82.5	368	11.6
2004	3'470	213	6.1	2'829	81.5	446	12.9
2005	2'894	152	5.2	2'408	83.2	340	11.7
2006	3'231	189	5.9	2'565	79.4	497	15.4
2007	3'069	182	5.9	2'412	78.5	478	15.5
2008	2'899	162	5.6	2'286	78.9	451	15.6

Quelle: SPA

3.1.3 Freiwilliger Schulsport

Anzahl	2004	2005	2006	2007	2008
Kurse	50	67	62	67	64
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	1'064	1'072	1'331	1'576	1'444

Quelle: SPA

3.2 Jugend + Sport (J+S)

3.2.1 Jugendsportcamps

Jahr	Anzahl	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	männlich	weiblich
2001	13	292		
2002	12	338		
2003	12	396		
2004	11	369		
2005	11	382	218	164
2006	12	393	228	165
2007	12	417	251	166
2008	12	403	266	137

Quelle: SPA

3.2.2 Thurgauer Orientierungslauf

Jahr	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	männlich	weiblich
2001	468		
2002	597		
2003	496		
2004	483		
2005	289	160	129
2006	554	336	218
2007	284	185	99
2008	318	216	102

Quelle: SPA

3.2.3 Thurgauer Juniorenlauf / Ziviler Halb- und Ganzmarathon

Jahr	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	rangiert	Siegerzeit	bis 2 Stunden
1998	122	122	1:15.48	84 %
1999	124	124	1:16.47	90 %
2000	101	101	1:15.18	90 %
2001 ¹⁾	375	375	1:12.40	90 %
2002	720	720	1:09.36	92 %
2003	851	851	1:08.14	91 %
2004	1'036	1'036	1:07.05	85 %
2005	1'164	1'164	1:06.47	86 %
2006	1'223	1'223	1:07.11	69 %
2007	1'202	1'202	1:05.59	83 %
2008	1'277	1'277	1:10.11	83 %

Quelle: SPA

¹⁾ Ab 2001: keine Trennung mehr zwischen Juniorenlauf und zivilem Halb- und Ganzmarathon (Erwachsene)

3.2.4 J+S-Angebote

Kalenderjahr 2008

Sportart	Angebote	Kurse/Lager	Leiterinnen und Leiter	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	
	Anzahl	Anzahl	Total	männlich	weiblich
Polysportive Lager Sommer	4	6	21	130	68
Polysportive Lager Winter	53	83	337	1'960	1'786
Polysportive Kurse Sommer	4	8	10	90	51
Polysportive Kurse Winter	2	3	6	23	0
Badminton	10	21	38	139	97
Basketball	4	15	23	93	50
Bergsteigen	5	5	24	52	36
BMX (Radsport)	1	3	7	13	6
Curling	7	36	91	432	24
Eishockey	7	28	41	9	169
Eiskunslauf	6	23	41	173	79
Faustball	1	2	5	11	9
Fechten	42	246	338	2'826	496
Fussball	25	63	190	138	809
Geräteturnen	15	31	41	2	331
Gymnastik und Tanz	10	53	99	445	295
Handball	1	1	1	13	0
Inlinehockey	9	36	86	274	109
Judo	2	5	10	27	18
Ju-Jitsu	4	12	60	61	20
Kanusport	13	71	143	483	253
Karate	7	8	12	65	66
Korbball	4	4	5	44	0
Kunstradfahren	3	6	7	3	33
Kunstturnen	3	7	19	18	20
Lagersport/ Trekking	64	116	465	1'508	1'302
Leichtathletik	14	52	161	344	406
Mountainbike	1	1	3	18	6
Orientierungslauf	7	9	44	54	38
Radball	2	8	21	63	3
Reiten	6	38	50	10	200
Rettungsschwimmen	3	7	25	29	49
Ringern	1	2	5	5	4
Rock n` Roll	1	4	7	22	26
Rudern	4	5	16	28	22
Schwimmen	4	20	43	76	111
Schwingen	6	14	60	138	0
Segeln	5	17	53	99	29
Skifahren	1	1	2	22	17
Skitouren	4	4	14	24	20
Snowboard	1	1	5	30	21
Tanzsport	5	13	15	37	121
Tennis	27	265	382	860	508
Tischtennis	6	6	6	50	8
Turnen	99	359	811	1'910	2'401
Unihockey	12	45	63	500	95
Volleyball	19	47	73	175	340
Voltigieren (Pferdesport)	3	5	5	0	42
Wasserball	1	5	5	41	10
Total 2008	538	1'820	3'989	13'567	10'604

Quelle: SPA

4 Kultur

4.1 Kantonsbibliothek

4.1.1 Bestand und Zu- bzw. Abnahme

Kalenderjahr 2008

	Bestand 2007	Zu- bzw. Abnahme 2008	Bestand 2008
Druckschriften	251'185	3'439	254'624
Handschriften	5'191	0	5'191
Kinder- u. Jugendbücher	8'222	381	8'603
Geografische Karten	713	53	766
Tonträger Kassetten	466	-5	461
Tonträger CD	2'372	360	2'732
CD-ROM / DVD-ROM	271	57	328
Medienkombinationen	25	5	30
Videos	722	-16	706
DVD	2'023	569	2'592
Total	271'190	4'843	276'033

Quelle: KB

4.1.2 Ausleihe

Kalenderjahr 2008

	2006	2007	2008
Druckschriften	60'626	65'036	68'082
Kinder- u. Jugendbücher	49'325	49'803	51'047
Geografische Karten	678	825	891
Tonträger Kassetten	4'367	4'080	3'459
Tonträger CD	12'521	14'620	15'376
CD-ROM / DVD-ROM	1'695	1'977	1'991
Medienkombinationen	101	114	106
Videos	1'711	1'054	622
DVD	18'035	21'106	21'584
An andere Bibliotheken ausgeliehene Medien (aktive Fernleihe)	254	255	273
Von anderen Bibliotheken vermittelte Medien (passive Fernleihe)	430	368	335
Total	149'743	159'238	163'766

Quelle: KB

4.2 Amt für Archäologie

Grabungen, Gebäudeuntersuchungen und Fundablieferungen 2008

Laufende und abgeschlossene Grabungen, Begleitungen, Bauuntersuchungen, Restaurierungen und Probenentnahmen für Dendro (Dendrochronologie)

Aadorf	Maischhausen, am Bach 126	Probenentnahme von Hölzern für Dendro, Bauernhaus
Aadorf	Maischhausen, Hauptstrasse 115	Probenentnahme von Hölzern für Dendro, Bauernhaus
Amlikon-Bissegg	Holzhüseren, Parz. 451	Beobachtung der Baugrube eines abgebrannten Ferienhauses im Bereich der Burgstelle Hünikon.
Arbon	Gerbergasse 17	Probenentnahme von Hölzern für Dendro, Altstadtthaus
Berlingen	Unterhalb Lochmühle	Baubegleitung der Sanierung des Wildbaches
Bischofszell	Hofplatz 5	Probenentnahme von Hölzern für Dendro, Altstadtthaus
Ermatingen	Fruthwilerstrasse 26, Parz. 563	Begleitung Aushub für ein Mehrfamilienhaus
Ermatingen	Fischergässli 11	Begleitung Gebäuderenovation.
Eschenz	Untereschenz, Parz. 485	Grabung
Eschenz	Orkopf, Untiefe im See nordöstlich der Insel Werd	Tauchgrabung
Eschenz	Schloss Freudenfels	Baubegleitung Entlastungsmassnahmen der Nordostterrasse
Eschenz	Wasenstrasse 17a, Parz. 1548	Begleitung Aushub für ein Einfamilienhaus
Eschenz	Unterdorfstrasse	Begleitung Werkleitungsbau
Eschenz	Sagweg 6	Begleitung Aushub für ein Einfamilienhaus
Fischingen	Vorderanderwil 19	Probenentnahme von Hölzern für Dendro, Wohnhaus
Frauenfeld	Klösterliweg 7, Parz. 242	Begleitung Neugestaltung Gartenanlage
Frauenfeld	Breitenstrasse 1 + 3	Begleitung Aushub für ein Mehrfamilienhaus
Frauenfeld	Vorstadt, beim Soldatendenkmal	Begleitung Kanalisationsarbeiten
Frauenfeld	Mühletobelstrasse 8	Probenentnahme von Hölzern für Dendro, Wohnhaus
Frauenfeld	Schloss	Aufnahme und Probenentnahme von Hölzern für Dendro, Glockenstuhl
Frauenfeld	Zürcherstrasse 82, Parz. 811	Begleitung Aushub für Überbauung Alterszentrum Park
Güttingen	Mäuseturm, im See	Fächerscan, Unterwasserprospektion, Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Güttingen	Bahnhofstrasse 47, Restaurant Bahnhof	Besichtigung Kellergewölbe mit Mahlstein
Hohentannen	Schloss Oetlishausen	Baubegleitung und Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Hüttwilen	Schloss Steinegg	Sondiergrabung, geplante Tiefgarage
Kreuzlingen	Remisbergstrasse 52, Parz. 659	Besichtigung Zisterne im Keller des Fachwerkhauses
Kreuzlingen	Rosenegg, Bärenstrasse 6	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Kreuzlingen	Ermishofen, Schloss Bernegg	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Kreuzlingen	Römerburg, Burgstrasse 8	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Mannenbach-Salenstein	Arenenberg, Park	Dokumentation, Abschluss Begleitung Rekonstruktion Park
Müllheim	Guggenbühlstrasse 3	Aufnahme und Dokumentation Sodbrunnen
Münchwilen	Murgtalstrasse, Parz. 1230	Probenentnahme für Dendro, Mooreiche
Pfyn	Ziegelhütte 7	Begleitung Aushub für Stall und Jauchegrube
Roggwil	Steineloh, Amriswilerstrasse 106	Aufnahme und Dokumentation Sodbrunnen unter Fahrradweg
Roggwil	Schloss Mammertshofen	Gebäudeaufnahme und Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Steckborn	Turgi, im See	Tauchgrabung
Steckborn	Burggrabenstrasse 13a	Begleitung Erdarbeiten
Steckborn	Schanz, im See	Probenentnahmen für Interreg IV
Tägerwilen	Ruine Chastel	Grabungen und Probenentnahme von Hölzern für Dendro; Abschluss Restaurierung
Tobel	Komturei, Pförtnerhaus	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Wagenhausen	Im Schloss 10	Probenentnahme von Hölzern für Dendro, Wohnhaus
Warth-Weiningen	Kartause Ittingen	Sondiergrabung, Umbau Restaurant, Barockgarten

Einzelne Funde aus Prospektionen und Lieferungen

Eschenz	Staad, Seeäcker	Steinbeile, Netzsenger
Gachnang	Schloss Kefikon	Dolch
Langrickenbach	Schönbaumgarten, Lengwilerstrasse 7	Wallfahrtsmedaille
Mammern	Langhorn	Steinbeile, Netzsenger, Klopfschlägel Werkstücke
Schlatt	Held	Bronzezeit Keramik
Sirnach	Im Hauweg 11	Bleigewicht
Sirnach	Murgufer	Eisenblechfragmente
Steckborn	Schanz	Steinbeile, Netzsenger
Steckborn	Turgi	Steinbeile
Tägerwilen		Hufeisen und Sporen
Tägerwilen	Underi Gottlieberwiese	Pfeilspitzen, Messer, Klingen etc.
Wagenhausen	Rheinklingen, im Rhein	Ango (Wurfspeer)
Wagenhausen	Mettlen	Silices
Wagenhausen	Etwiler Riet	Silices

5 Departement für Justiz und Sicherheit

5010 Generalsekretariat

Verwaltungsrechtspflege

	Vormundschafts- wesen	Fremdenpolizei	Strafvollzug	Zivilschutz / Armee	Gastgewerbe	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2008	31	47	0	0	5	6	89
Neueingänge	61	64	4	13	4	19	165
Total zu behandelnde Rekurse und Beschwerden	92	111	4	13	9	25	254
Art der Erledigung:							
- Gutheissung	6	4	0	0	0	6	16
- Teilweise Gutheissung	1	0	0	1	0	2	4
- Abweisung	17	44	2	7	3	4	77
- Nichteintreten	12	5	1	1	2	2	23
- Abschreibung	34	15	0	4	4	5	62
Total Erledigungen	70	68	3	13	9	19	182
Pendenzen 31. Dezember 2008	22	43	1	0	0	6	72
davon Pendenzen aus dem Jahre 2007	0	0	0	0	0	0	0

Vormundschafswesen

Im Zuständigkeitsbereich der örtlichen Vormundschaftsbehörden wurden folgende Massnahmen angeordnet:

<i>Mündige</i>	<i>ZGB</i>	2006	2007	2008
Entmündigung	Art. 369	28	21	39
Entmündigung	Art. 370	2	3	0
Entmündigung	Art. 371	0	0	0
Entmündigung	Art. 372	10	10	8
Unterstellung unter die elterliche Sorge	Art. 385	11	11	22
Beistandschaft	Art. 392	21	24	24
Beistandschaft	Art. 392/393	90	136	110
Beistandschaft	Art. 394	166	172	140
Beiratschaft (Mitwirkung, Verwaltung, kombiniert)	Art. 395	22	8	8
FFE	Art. 397a	72	66	79
<i>Unmündige</i>	<i>ZGB</i>	2006	2007	2008
Vertretung von Kindern im Scheidungsverfahren	Art. 146	0	1	6
Zuteilung der gemeinsamen elterlichen Sorge	Art. 134/298a	41	83	82
geeignete Massnahmen	Art. 307	67	60	48
Beistandschaft	Art. 308	218	223	208
Beistandschaft (Feststellung Vaterschaft)	Art. 309	53	16	64
Aufhebung der elterlichen Obhut	Art. 310	29	40	52
Entziehung der elterlichen Sorge	Art. 311/312	7	6	11
geeignete Massnahmen zum Schutz des Kindesvermögens	Art. 324	1	3	0
Beistandschaft für Verwaltung des Kindesvermögens	Art. 325	4	11	8
Vormund für Unmündige	Art. 368	23	19	18
Beistand für Unmündige	Art. 392	37	53	28
<i>Massnahmen gegenüber Amtsträgern</i>	<i>ZGB</i>	2006	2007	2008
Nichtwiederwahl	Art. 442	0	0	0
Amtsenthörung	Art. 445	2	2	1
Weitere Massregeln	Art. 449	0	0	0
<i>Pflegekinderwesen</i>	<i>PAVO</i>	2006	2007	2008
Anzahl Bewilligungen Familienpflege	Art. 4	100	148	92
Anzahl aufgehobene Pflegeverhältnisse		33	61	42
Anzahl unmündige Pflegekinder per Ende Jahr		151	204	226
Anzahl Bewilligungen Heimpflege für max. vier Unmündige (Richtlinien „Miniheime“)	Art. 13	6	4	9
Anzahl Meldungen Tagespflegeverhältnis	Art. 12	261	391	303
Widerruf der Bewilligung	Art. 11	0	1	0
Anordnung eines Aufnahmeverbotes	Art. 12 Abs. 3	0	0	1

Gastgewerbe

<i>Entscheide der Gemeinden</i>	2006	2007	2008
Beherbergungsbetriebe mit Alkoholausschank	33	20	28
Wirtschaften mit Alkoholausschank	139	147	155
Beherbergungsbetriebe ohne Alkoholausschank	1	1	0
Wirtschaften ohne Alkoholausschank	2	6	4
Gastgewerbebetriebe mit Zusatzbewilligungen	0	0	6
Kioskwirtschaften oder Imbissstände	52	64	65
Gelegenheitswirtschaften	60	36	51
Jugendlokale	0	1	0
Verwarnungen	0	1	4
Patent- oder Bewilligungsentzüge	5	6	2

5015 Bewährungsdienst

Mandate altes / neues StGB	Bestand am 1.1.08	Zuwachs 2008	Behandelte Fälle 2008	Abge- schlossen 2008	Widerruf 2008	Gestorben 2008	Bestand am 31.12.08
<i>a) Bedingt / Teilbedingt Verurteilte</i>							
Bedingt Verurteilte Art. 41 / 44 nStGB	55	7	62	17	2	0	43
Bedingt Verurteilte Art. 46 nStGB	1	3	4	0	0	0	4
Teilbedingt Verurteilte Art. 44 nStGB	4	6	10	0	0	0	10
<i>b) Bedingt Entlassene</i>							
aus Strafvollzug, Art. 38 / 87 nStGB	28	15	43	17	3	0	23
aus gerichtl. Verw., Art. 42 / 64a nStGB	0	0	0	0	0	0	0
aus Psych. Klinik, Art. 43 / 62 nStGB	0	0	0	0	0	0	0
aus Suchtheilstätte, Art. 44 / 62 nStGB	10	1	11	7	1	0	3
aus Massnahme für junge Erwachsene, Art. 100ter / 62 nStGB	0	1	1	0	0	0	1
<i>c) Ambulante psych. Behandlung</i>							
Art. 43 StGB / 63 nStGB	2	0	2	1	0	0	1
<i>d) Militärstrafgesetz</i>							
nach Art. 34b / 38 / 40 MStG	0	0	0	0	0	0	0
<i>e) Patronate aus anderen Kantonen</i>	16	7	23	9	2	0	12
<i>f) Betreuungen</i>							
Durchgehende Betreuungen / soziale Betreuungen Art. 96 nStGB	55	131	186	131	0	0	55
<i>g) Freiwillige Betreuungen</i>	13	7	20	12	0	0	8
Total Mandate	184	178	362	194	8	0	160

Behandelte Fälle nach Geschlecht

Behandelte Fälle Männer	339	davon	144	mit gesetzlicher Bewährungshilfe (Bst. a - e)
Behandelte Fälle Frauen	23	davon	12	mit gesetzlicher Bewährungshilfe (Bst. a - e)
Total	362	davon	156	mit gesetzlicher Bewährungshilfe (Bst. a - e)

Widerrufe während der Probezeit

	2006	2007	2008
Personen	3	5	8

5110 Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen

Firmen-Löschungen und Neueintragungen

Art der Firmen	Löschungen	Neueintragungen	Bestand 31.12.2008
Einzelfirmen	259	385	5'149
Kollektivgesellschaften	30	37	367
Kommanditgesellschaften	0	5	55
Aktiengesellschaften	173	331	4'874
GmbH	155	400	3'612
Genossenschaften	25	4	358
Institutionen und Körperschaften öffentlichen Rechtes	0	0	4
Vereine	1	10	127
Stiftungen	12	8	389
Zweigniederlassungen			
- von schweizerischen Unternehmungen	8	24	330
- von ausländischen Unternehmungen	2	11	49
Total	665	1'215	15'314

Geschäftsentwicklung und Statistik Handelsregister

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Geschäftsfälle (Tagebucheinträge)	4'069	4'986	4'538	4'455	4'586	4'536	4'687	4'641	5'564
Eingetragene Firmen	12'375	12'552	12'797	13'096	13'478	13'839	14'278	14'774	15'314
davon juristische Gesellschaften	7'357	7'607	7'875	8'095	8'306	8'562	8'919	9'329	9'747
	59 %	61 %	62 %	62 %	62 %	62 %	62 %	63 %	64 %

Namensänderungen

Durch Entscheide des Departements wurden folgende Namensänderungen bewilligt:

	2006	2007	2008
Name der Frau wird Familienname	22	26	19
Änderung des Familiennamens	64	50	59
Änderung des Vornamens	41	36	26
Total	127	112	104

Ordentliche Einbürgerungen

	2006	2007	2008
Total Gesuchsteller/innen	425	348	334
Erwachsene	544	427	401
Kinder	283	228	170
Total Personen	827	655	571

Staatsangehörigkeit der Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller:			
– Albanien	1	0	0
– Belarus	0	2	0
– Bosnien-Herzegowina	40	28	14
– Brasilien	0	1	1
– China, Taiwan	0	1	1
– Deutschland	8	12	20
– Dänemark	0	1	0
– Frankreich	1	0	0
– Finnland	0	1	0
– Griechenland	3	2	3
– Grossbritannien/Vereinigtes Königreich	1	5	1
– Haiti	0	1	1
– Indien	2	0	2
– Irak	3	1	2
– Iran	1	0	1
– Italien	46	47	41
– Kanada	1	0	0
– Kirgisistan	0	0	1
– Kolumbien	1	0	1
– Kosovo	0	0	2
– Kroatien	18	17	10
– Laos	1	0	0
– Libanon	2	0	1
– Malaysia	1	0	0
– Mazedonien	62	59	69
– Niederlande	1	0	1
– Österreich	0	1	0
– Pakistan	0	0	1
– Peru	1	0	0
– Philippinen	1	0	1
– Polen	0	0	1
– Portugal	11	9	3
– Rumänien	1	0	0
– Russland	1	0	0
– Schweiz	11	6	11
– Serbien und Montenegro	122	88	86
– Slowakei	1	0	1
– Slowenien	2	1	2
– Somalia	1	1	1
– Spanien	2	9	5
– Sri Lanka	11	10	17
– Syrien	2	2	0
– Thailand	1	1	0
– Tibet	1	0	0
– Tschechische Republik	1	0	0
– Türkei	60	47	32
– Vereinigte Staaten von Amerika	2	0	1
– Vietnam	0	1	0

5120 Zivilstandsämter**Beurkundungen von ausgewählten Geschäftsfällen**

Jahr 2008

Zivilstands- amt	Geburten	Trauungen	Scheidungen	Todesfälle	Eingetragene Partner- schaften	Auflösung eingetr. Part- nerschaften	Geschäftsfälle Total
Arbon	2	221	88	228	3	0	542
Bischofszell	2	196	58	174	2	0	432
Diessenhofen	2	36	14	31	1	1	85
Frauenfeld	1'047	211	93	392	4	1	1'748
Kreuzlingen	789	163	94	551	3	1	1'601
Münchwilen	7	150	64	200	0	0	421
Steckborn	3	91	42	127	0	0	263
Weinfelden	2	98	51	170	1	0	322
Total	1'854	1'166	504	1'873	14	3	5'414

5260 Staatsanwaltschaft

Tätigkeit der Bezirksämter als Strafbehörden, Jahr 2008

Bezirksämter	Arbon	Bischofszell	Diessenhofen	Frauenfeld	Kreuzlingen	Münchwil	Steckborn	Weinfelden	Total
Strafverfahren wegen Verbrechen oder Vergehen									
Übersicht									
Pendenzen am 31.12.2007	85	92	15	298	203	168	43	70	974
Eröffnungen	436	405	122	746	991	593	330	364	3'987
Erledigungen	408	374	114	705	833	558	323	320	3'635
Pendenzen am 31.12.2008	113	123	23	339	361	203	50	114	1'326
Art der Erledigungen									
Strafverfügungen gemäss § 6 Abs. 2 StPO	194	220	47	350	540	351	155	172	2'029
Überweisungen an die Staatsanwaltschaft	82	43	16	142	60	87	34	75	539
Abtretungen an andere Amtsstellen	56	69	19	118	156	49	106	33	606
Einstellungsverfügungen zur Genehmigung	65	37	22	76	53	59	18	28	358
Andere Erledigungen	11	5	10	19	24	12	10	12	103
Nichtanhandnahmeverfügungen									
	60	23	17	135	34	20	17	25	331
Strafverfahren wegen Übertretungen									
Strafverfügungen gemäss § 6 Abs. 1 StPO	2'388	1'605	277	2'565	2'924	2'232	763	1'391	14'145
Einspracheverfahren									
Pendenzen am 31.12.2007	19	3	1	35	25	20	4	12	119
Neue Erledigungen	114	44	10	114	143	69	29	70	593
Neue Strafverfügungen	2	0	4	22	18	12	2	6	66
Überweisung an die Bezirksgerichtskommissionen	9	6	1	11	9	6	5	8	55
Abschreibungen infolge Rückzugs	45	24	0	42	70	22	16	25	244
Aufhebung der Stafverfügung	22	14	4	29	28	24	6	8	135
Pendenzen am 31.12.2008	55	3	2	45	43	25	4	35	212
Rechtshilfe									
Interkantonal und/oder auf Verfügung der StA	3	11	0	7	26	14	2	4	67
Förmliche Mahnungen									
	2	1	0	0	1	2	0	0	6

Statistik über die Tätigkeit der Staatsanwaltschaft

(ohne Nebengeschäfte wie Überwachung der Strafuntersuchungen der UR sowie Ausbildung und Instruktion UR)

	2006	2007	2008
Allgemeine Geschäftstätigkeit			
Allgemeine Verfügungen der Staatsanwaltschaft	135	78	65
Vernehmlassungen an Kanton/Bund	8	10	11
Anklage-Verfahren (Anzahl Angeklagte)			
Überweisungen Anklageschriften an Bezirksgerichte	81	108	92
Überweisungen Anklageschriften an Bezirksgerichtskommissionen	452	369	479
Beweiswürdigung an Bezirksgerichte	18	9	13
Überweisung von Verwaltungsstraffällen an BGK	6	2	2
Antrag für Verfahrens-Unzurechnungsfähige an Gericht	0	0	1
Opferhilfe			
Selbständige Opferhilfverfahren	11	16	8
Opferhilfe im Rahmen von Strafuntersuchungsverfahren	0	4	1
Einstellungsverfahren (Anzahl Angeschuldigte)			
Genehmigung von Einstellungsverfügungen	432	429	404
Genehmigung von vorläufigen Einstellungsverfügungen	33	67	44
Einstellungsverfügungen von Staatsanwalt	21	13	9
Freiheitsentzug			
Hafterstreckungen	0	0	0
Antrag Sicherheitshaft	0	4	7
Widerrufsverfahren			
Verzicht auf Widerrufe	67	28	27
Widerrufsanträge	84	96	140
Strafvollzugsverfahren			
Löschungsanträge nach Art. 80a StGB	8	2	0
Verzicht auf spätere Entscheide	4	1	2
Antrag betr. aufgeschobener Strafen an Gericht	1	1	1
Antrag betr. Umwandlung der Ersatzfreiheitsstrafe an Gericht	0	1	7
Rechtshilfe			
Interkantonale/Internationale Rechtshilfe	67	82	85
Rechtsmittelverfahren			
Berufungen durch Staatsanwalt	11	7	4
Vernehmlassungen an Obergericht in Berufungsverfahren	3	4	5
Anschlussberufungen	6	1	7
Kassationsbeschwerden an Bundesgericht	0	0	1
Vernehmlassungen zu Beschwerden an Bundesgericht	1	10	10
Einsprachen Staatsanwalt gegen Strafverfügungen	0	2	0
Vernehmlassungen an Obergericht in Beschwerdeverfahren	6	3	3
Beschwerdeentscheide/Abschreibungen Staatsanwalt	60	38	34
Vernehmlassungen an Anklagekammer	55	35	33
Wiederaufnahmeverfahren	1	1	3
Gerichtsstand			
Anerkennung/Ablehnung Gerichtsstand	47	48	40
Anträge an Bundesstrafgericht	0	0	0
Vernehmlassungen an Bundesstrafgericht	2	0	2

	2006	2007	2008
Auftreten der Staatsanwälte vor Gericht (Anzahl Verhandlungen)			
Bezirksgerichtliche Kommissionen und Bezirksgerichte	26	26	23
Obergericht	40	32	11
Anklagekammer	0	2	0
Pendente Strafuntersuchungen der Staatsanwaltschaft	0	0	0
Per 31. Dezember pendente Überweisungsverfahren	243	329	256

5270 Jugendanwaltschaft

Untersuchungen

	2005	2006	2007	2008
Pendenzen am 01.01.	88	165	113	132
Neueingänge	1'054	920	1'032	1'207
Erledigungen	977	972	1'013	1'182
Pendenzen am 31.12.	165	113	132	157

Verfügungen

	2005	2006	2007	2008
Heimplatzierungen / Offene Erziehungseinrichtung	11	16	14	15
Geschlossene Erziehungseinrichtung			2	2
Fremdfamilienplatzierungen / Geeignete Familie	17	10	10	15
Besondere Behandlungen / Offene Behandlungseinrichtung	3	2	1	2
Geschlossene Behandlungseinrichtung			1	1
Stationäre Beobachtung			0	3
Erziehungshilfen / Persönliche Betreuung	10	11	16	16
Aufsicht			10	9
Ambulante Behandlung			6	11
Erziehungshilfen mit Einschliessung bedingt	1	0	-	-
Aufschub des Entscheides mit Schutzaufsicht	17	9	-	-
Einschliessung bedingt, mit Schutzaufsicht / Freiheitsentzug bedingt	6	6	15	13
Einschliessung bedingt, ohne Schutzaufsicht	23	6	-	-
Einschliessung unbedingt / Freiheitsentzug unbedingt	6	8	2	14
Busse unbedingt	75	65	55	42
Arbeitsleistungen / Persönliche Leistungen	220	288	287	361
Absehen von jeder Strafe oder Massnahme / Strafbefreiung	10	12	1	2
Verweis	265	254	297	404
Einstellung des Verfahrens	117	86	96	144
Verfügungen nach Art. 19b BetmG	137	130	110	132
Abtretung an andere Behörden	75	65	98	54

Straf- und Massnahmenvollzug insgesamt

	2005	2006	2007	2008
Heimplatzierungen / Offene Erziehungseinrichtung	34	40	36	32
Aus dem Heim bedingt entlassen und unter Schutzaufsicht stehend	12	17	-	-
Geschlossene Erziehungseinrichtung			4	2
Besondere Behandlung / Offene Behandlungseinrichtung	3	5	1	3
Geschlossene Behandlungseinrichtung			1	1
Stationäre Beobachtung			2	3
Fremdfamilienplatzierungen / Geeignete Familie	33	28	26	21
Erziehungshilfen / Persönliche Betreuung	32	36	48	44
Aufsicht			10	18
Ambulante Behandlung			21	22
Erziehungshilfen und Einschliessung bedingt	3	3	-	-
Erziehungshilfen mit Sozialpädagogischer Familienbegleitung	2	2	-	-
Erziehungshilfen mit Tätertherapie	6	14	-	-
Aufschub des Entscheides	31	22	-	-
Einschliessung bedingt, mit Schutzaufsicht / Freiheitsentzug bedingt	16	11	24	23

**Vollzug von Arbeitsleistungen,
die wegen SVG-Übertretungen von den Bezirksämtern ausgesprochen wurden**

	2005	2006	2007	2008
Arbon	36	38	44	47
Bischofszell	16	19	17	18
Diessenhofen	15	18	4	1
Frauenfeld	39	27	22	16
Kreuzlingen	30	54	6	38
Münchwilen	12	24	61	52
Steckborn	48	7	38	12
Weinfelden	47	38	44	37

Verschiedenes

	2005	2006	2007	2008
Urinproben für Drogentests	48	21	25	50
Drogenentzug	2	4	0	0
Untersuchungshaft	36	30	18	28
Beschwerde / Einsprachen	4	3	5	1

Am 1. Januar 2007 trat das neue Jugendstrafrecht (JStG) in Kraft. Dabei wurden verschiedene Begriffe geändert.

5310 Kalchrain Massnahmenzentrum für junge Erwachsene**Massnahmenzentrum**

	2005	2006	2007	2008
<i>Belegung</i>				
Bestand am 1. Januar	53	53	50	52
Eintritte	25	27	29	28
Austritte	25	30	27	30
Bestand am 31. Dezember	53	50	52	50
Durchschnittlicher Bestand	53	52	51.5	51.4
Tiefster Stand	50	50	49	49
Höchster Stand	56	56	53	53
Durchschnittsalter	21.4	21.6	21.5	20.7
Total Aufenthaltstage Arbeitserziehung	19'457	19'377	19'033	18'784
<i>Eintritte aus Ostschweizer Konkordat</i>				
Appenzell AR.	0	0	0	1
Glarus	1	0	1	0
Thurgau	2	3	4	2
Zürich	6	11	11	7
St. Gallen	4	2	3	3
Graubünden	2	1	0	2
Schaffhausen	0	3	0	2
Total	15	20	19	17
<i>Eintritte aus übrigen Einweiskantonen</i>				
Bern	3	2	4	4
Basel Stadt	0	1	1	0
Aargau	0	2	1	3
Luzern	3	1	0	0
Solothurn	1	0	2	1
Schwyz	1	0	1	1
Uri	1	0	0	1
Zug	1	1	0	1
Total	10	7	9	11
<i>Einweisungsgründe per 31.12.</i>				
Jugendstrafrecht Art. 93 bis StGB (altes Recht)	19	17	8	7
Junge Erwachsene Art. 100 bis StGB (altes Recht)	31	31	21	13
Art. 44 StGB (altes Recht)	2	1	0	0
Zivilrecht	1	1	2	2
Übrige nach Strafrecht (alt und neu)			0	0
Massnahmen Jugendstrafrecht Art. 15/16 JStG			9	17
Massnahmen junge Erwachsene Art. 61 StGB (inkl. vorzeitiger Massnahmenantritt)			12	11
Total Bestand am 31.12.	53	50	52	50

5420 Eichamt**Messwesen****Eichungen, Jahr 2008**

Art der Messmittel	Geeicht	Beanstandet	In Verkehr gemäss Kartei
1 Waagen für offene Verkaufsstellen; analog / digital	581	52	1'272
2 Waagen nicht für offene Verkaufsstellen, ohne Ziffer 3, 4 und 5	991	60	1'755
3 Fahrzeugwaagen (gemäss Rundschreiben Z 211)	79	9	152
4 Geleisewaagen (auch kombiniert als Fahrzeugwaage)	9	0	12
5 Spezialwaagen (Kehricht, Hubstapler, usw.)	16	4	21
6 Selbsttätige, kontinuierlich totalisierende Waagen (Förderbandwaagen)	0	0	0
7 Selbsttätige, diskontinuierlich totalisierende Waagen (Schüttwaagen) DSW	9	0	18
8 Preisauszeichnungswaagen (für Zufallspackungen Eichung 2x/Jahr)	44	2	27
9 Gewichtstücke: Klasse M ₂ , M ₃	47	1	331
Klasse F ₁ , F ₂ , M ₁	54	3	131
10 Volumenmessanlagen für Mineralöle:			
- in Zapfsäulen (inkl. 2-Takt)	759	38	1'478
- in Transportzisternen (nur Messanlagen aus Kanton)	70	1	71
- in Tanklager	33	0	31
- Zusatzapparate (ZA)	248	2	438
10 Hochdruck-Erdgastanksäulen	3	0	6
11 Volumenmessanlagen für Lebensmittel (Milch, Wein):			
- stationär	0	0	0
- in Transportzisternen (nur Messanlagen aus Kanton)	43	1	41
- Zusatzapparate (ZA)	43	0	41
12 Massenzähler (nur Messanlagen aus Kanton):			
- für Mineralöle	0	0	0
- für Lebensmittel	0	0	0
13 Raummasse: Fässer, Schankgefässe, Kastenmasse, andere	0	0	2
14 Längenmasse	1	0	2
15 Messgeräte			
- für Gasgemischanteile (MGA)	151	14	305
- Dieselrauch (MDR)	57	1	103
- Kombigeräte (MGA + MDR)	26	1	58
16 Andere Messmittel	0	0	0

Prüfungen von Waagen (nicht eichpflichtiger Bereich), Jahr 2008

	Geprüft	In Verkehr gemäss Kartei
Waagen	150	244

5430 Migrationsamt

Im Jahr 2008 hat die Zahl der im Kanton Thurgau wohnhaften Ausländerinnen und Ausländer um 2'467 Personen zugenommen.

	2006	2007	2008
Bestand der ausländischen Wohnbevölkerung im Kanton Thurgau* (Stichtag: 31. Dezember)	45'901	47'338	49'805
Jahresaufenthalter	9'943	10'746	12'681
Niedergelassene	34'996	35'723	36'557
Kurzaufenthalter > 12 Monate	962	869	567
Kurzaufenthalter 4-12 Monate	1'705	1'662	1'330
Kurzaufenthalter < 4 Monate	204	156	141
Grenzgänger	3'400	3'807	4'213

Veränderungen im Ausländerbestand

Neuregistrierung von Ausländern (Einreise, Zuzug aus anderen Kantonen, Geburten)	3'960	5'016	6'215
Ausgeschiedene Ausländer (Ausreise, Wegreise, Todesfälle, Einbürgerungen)	3'648	3'579	3'748

Asyl (Anzahl Personen)

– Neue Asylgesuche	279	197	263
– Asylsuchende	589	507	593
– Vorläufig aufgenommene Ausländer	453	383	353
– Kontrollierte freiwillige Ausreise	13	4	38
– Rückführung in den Heimatstaat	13	4	32
– Rückführung in einen Drittstaat	179	154	9
– Aufenthalt unbekannt (untergetauchte Personen)	40	58	15
– Vollzugspendenzen **	54	53	78
– Erteilung von Aufenthaltsbewilligungen an vorläufig aufgenommene Ausländer aus humanitären Gründen	20	47	66

Verschiedenes

– Verwarnungen	160	137	148
– Einreiseverbote - auf Antrag des Migrationsamtes - vom Bundesamt für Migration (BFM) verfügt (in der Regel für die Dauer von 2 - 5 Jahren; in einigen schweren Fällen auf unbestimmte Dauer)	406	285	***
– Vorbereitungs-, Ausschaffungs- oder Durchsetzungshaft	20	7	24
– Eingrenzungen von Personen aus dem Asylbereich	1	4	7
– Ausgrenzungen von Personen aus dem Asylbereich	10	3	10

* Nicht zur ausländischen Wohnbevölkerung zählen:

Personen aus dem Asylbereich (Asylsuchende, vorläufig aufgenommene Ausländer), Grenzgänger, Kurzaufenthalter (längstens zwölf Monate), Kurzaufenthalter (längstens vier Monate) sowie meldepflichtige ausländische Arbeitskräfte (Entsendegesetz/max. 90 Tage).

** Vollzugspendenzen: Rechtskräftig weggewiesene Personen aus dem Asylbereich, bei denen der Vollzug der Wegweisung aus der Schweiz zurzeit blockiert oder nicht durchführbar ist, insbesondere wegen fehlenden heimatlichen Reisepapieren.

*** Zum Zeitpunkt der Drucklegung konnte diese Zahl vom Bund noch nicht geliefert werden.

5450 Jagd- und Fischereiverwaltung

Abschuss- und Fallwildstatistik für das Jagdjahr 2007/2008 (1. April 2007 bis 31. März 2008)

	Abschuss	Fallwild	davon auf Strasse	Total	Vorjahr
Rehböcke	894	150	114	1'044	1'100
Rehgeissen	595	307	231	902	841
Bockkitze	214	} 276	105	808	798
Geisskitze	318				
Rehe total	2'021	733	450	2'754	2'739
Rothirsche	3	0	0	3	2
Damhirsche	0	0	0	0	0
Gämsen	4	1	0	5	7
Wildschweine	569	78	58	647	261
Hasen	37	52	43	89	75
Füchse	1'712	791	697	2'503	2'241
Dachse	97	145	132	242	384
Steinmarder	45	62	57	107	113
Iltisse	0	7	7	7	4
Biber	0	10	6	10	12
Bisamratten	2	0	0	2	1
Ringeltauben	23			23	39
Türkentauben	14			14	6
Verwilderte Haustauben	102			102	45
Krähen	727			727	661
Kolkraben	0			0	0
Elstern	127			127	101
Eichelhäher	98			98	91
Stockenten	207			207	226
Schnatterenten	16			16	5
Krickenten	49			49	10
Tafelenten	32			32	44
Reiherenten	22			22	44
Schellenten	0			0	0
Andere Enten	1			1	7
Blässhühner	74			74	139
Haubentaucher	0			0	4
Kormorane	72			72	24

Vorkommen seltener Wildarten im Jagdjahr 2007/2008
(erfasst: 89 Reviere)

Anzahl Reviere mit	Standwild		Wechselwild	
	2006/2007	2007/2008	2006/2007	2007/2008
Rotwild	1	2	1	3
Gämswild	4	5	12	5

Anzahl Reviere mit	festgestellt		vermutet	
	2006/2007	2007/2008	2006/2007	2007/2008
Edelmarder	17	23	17	14
Iltis	34	38	22	14
Waschbär	1	1	8	8
Luchs	0	6	5	6
Biber	41	36	1	6
Bisamratte	22	22	7	6
Nutria	0	0	1	1
Uhu	5	5	1	2
Haselhuhn	0	0	0	1
Rebhuhn	1	0	1	0
Fasan	4	8	2	1
Reiherhorste	19	18	8	7

Wildschadenstatistik für das Jagdjahr 2007/2008

	Wiesland	Getreide	Mais	Rüben	Kartoffeln	Gemüse	Ölsaaten	Obstanlagen	Wald	Haus- tiere	Total	Vorjahr
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Reben Gärten Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Gämsen		150									150	0
Wildschweine	154'400	40'671	47'915	9'331	12'207	2'738	3'811	153			271'226	219'352
Rehe											0	0
Hasen											0	0
Dachse											0	660
Biber			827	1'445					1'863		4'135	5'136
Enten								800			800	700
Krähen			23'258		150	462	210	2'660			26'740	22'094
Total	154'400	40'821	72'000	10'776	12'357	3'200	4'021	3'613	1'863	0	303'051	
Vorjahr	86'602	57'316	82'543	6'643	7'900	0	853	2'740	3'345	0		247'942

Fischfangstatistik Ober- und Untersee (in Kilogramm)

Jahr 2008

	Obersee	Untersee	Total	Vorjahr
<i>Berufsfischer</i>				
Blaufelchen	92'625		92'625	67'897
Andere Felchen	70'933	15'119	86'052	37'920
Seeforellen	1'330	85	1'415	1'200
Regenbogenforellen	87		87	51
Seesaiblinge	2'186	1	2'187	2'219
Äschen	2	82	84	88
Hechte	398	2'797	3'195	2'968
Zander	93	75	168	162
Barsche	16'571	4'819	21'390	19'749
Kaulbarsche	131		131	153
Karpfen	994	423	1'417	1'547
Schleien	2	163	165	60
Brachsmen	250	113	363	354
Andere Weissfische	2'411	2'798	5'209	6'685
Trüschen	186	587	773	601
Welse	75	6	81	17
Aale	874	355	1'229	940
Total in kg	189'148	27'423	216'571	
Wert rund Fr.	1'115'198	189'922	1'305'120	
Vorjahr in kg	120'402	22'209		142'611
Wert rund Fr.	785'048	140'157		925'205

<i>Sportfischer</i>				
Felchen	2'969	4'940	7'909	2'577
Seeforellen	581	41	622	386
Regenbogenforellen	742	2	744	612
Seesaiblinge	563		563	720
Hechte	377	1'304	1'681	1'428
Zander		3	3	8
Barsche	3'807	628	4'435	7'206
Karpfen	550	1	551	587
Schleien	6		6	39
Brachsmen	144	5	149	212
Weissfische und andere	124	29	153	161
Aale	59	47	106	79
Total in kg	9'922	7'000	16'922	
Vorjahr in kg	9'753	4'262		14'015

Fischfangstatistik der kantonalen Pachtgewässer

Jahr 2008

	Thur 221.9 ha		Sitter 39.3 ha		Murg 31.2 ha		Binnenkanäle 5.5 ha		Total 297.9 ha		Vorjahr 297.9 ha	
	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg
Bachforellen	375	118	12	3	751	249	36	10	1'174	380	1'746	623
Regenbogenforellen	15	6	2	1					17	7	18	8
Äschen	24	12					1	1	25	13	23	10
Hechte	17	39			2	2	3	6	22	47	26	46
Aale	74	33			11	5	8	6	93	44	71	35
Alet	387	245	49	23	29	14	39	38	504	320	761	356
Barben	144	132	35	20	1	1	11	15	191	168	261	194
Andere Fische	48	27			23	10			71	37	138	62
Total	1'084	612	98	47	817	281	98	76	2'097	1'016		
- davon Elektrofang									0	0		
Vorjahr	1'199	612	143	69	1'640	609	62	44			3'044	1'334
- davon Elektrofang					253	85					253	85

Ertrag (kg/ha)

Forellen und Äschen	0.6	0.1	8.0	1.9	1.3	2.2
Hechte	0.2	0.0	0.1	1.0	0.2	0.2
Andere Fische	2.0	1.1	0.9	11.0	1.9	2.2
Total	2.8	1.2	9.0	13.9	3.4	
Vorjahr	2.8	1.7	19.5	7.9		4.6

Fischeinsätze im Ober- und Untersee

Jahr 2008

	Obersee		Untersee		
	Brütlinge	Vorsommerlinge	Brütlinge	Brütlinge angefüttert	Vorsommerlinge
Blaufelchen	15'250'000				
Gangfische	39'050'000	200'000			
Weissfelchen			14'000'000	500'000	
Seesaiblinge		140'000			
Äschen					
Hechte			856'000	50'000	
Einsatz total	54'300'000	340'000	14'856'000	550'000	0
Marktwert rund, Fr.	516'400		302'600		
Vorjahr	73'000'000	788'000	29'250'000	0	0
Marktwert rund, Fr.	745'400		237'000		

Fischeinsätze in anderen Gewässern

Jahr 2008

		Aufzuchtgewässer	Rhein	übrige Gewässer
Bachforellen	Brütlinge angefüttert	276'000		88'000
	Vorsommerlinge			10'000
	Sommerlinge			13'940
	Jährlinge und ältere			12'220
Seeforellen	Brütlinge angefüttert			
	Vorsommerlinge	37'000		89'500
	Sommerlinge			1'340
	Jährlinge und ältere			1'960
Äschen	Brütlinge angefüttert		60'000	
	Sommerlinge		12'000	6'700
	Jährlinge			
Hechte	Brütlinge			126'000
	Sommerlinge			
Zander	Sommerlinge			5'400
Karpfen	Jährlinge und ältere			
Schleien	Jährlinge und ältere			700
Edelkrebse	Adulte			
Einsatz Fische total (ohne Krebse)		313'000	72'000	355'760
Marktwert rund, Fr.		22'000	27'000	77'500
Vorjahr		298'000	16'000	494'930
Marktwert rund, Fr.		12'000	11'500	125'000

Fischsterben

Jahr 2008

	Anzahl Fälle	Verursacher unbekannt	Schaden Fr.
Gülle	5		2'100
Putzmittel			
Löschwasser			
Klärschlamm			
Andere Ursachen	1		200
Unbekannte Ursache	4	4	900
Total	10	4	3'200
Vorjahr	7	3	22'300

Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen

	2006	2007	2008
Wild und Jagd tangierende Bauten	9	11	25
Bewilligungspflichtige Sportanlagen	23	21	26
Bachkorrekturen	11	13	15
Bachunterhalt	53	39	52
Bauten an Gewässern	57	44	59
Wasserentnahmen	21	20	21
Weiher	18	21	11
Bootsliegeplätze, Bootsstege, Hafenbauten	17	27	18
Richt- und Schutzpläne	5	2	5
Total	214	198	232

5510 Kantonspolizei

Allgemeine Diensttätigkeit (Aussendienste)

Die polizeiliche Grundversorgung der Bevölkerung im Kanton erfolgt zur Hauptsache durch die Aussendienste (Polizeiposten). Sie sind für die Bürgerin und den Bürger der erste Ansprechpartner. Zur Grundversorgung gehören folgende Hauptaufgaben.

- Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung
- Schutz von Personen und Eigentum
- Anzeigen von strafbaren Handlungen oder Verhinderung solcher Ereignisse
- Unfalltatbestandsaufnahmen und Verkehrsüberwachungen
- Erste Hilfe bei Unglücks- oder Katastrophenfällen
- Erledigung von Rechtshilfersuchen anderer Amtsstellen

Die Diensttätigkeit der Aussendienste setzte sich wie folgt zusammen:

	2006	2007	2008
- Aufenthaltsermittlungen	233	240	367
- AUG (Ausländergesetz)	-	-	151
- AGT (Aussergewöhnliche Todesfälle)	237	302	203
- Berichte über Personen	5'056	7'192	7'294
- Betäubungsmitteldelikte	-	-	541
- Brände / Explosionen	-	-	281
- Dienstleistungen (übrige)	51'544	52'177	42'495
- Ermittlungsverfahren	233	222	267
- Freiheit / Familien (Anzeigen)	-	-	230
- Funde / Verluste (Anzeigen)	-	-	6'363
- Leib / Leben (Anzeigen)	-	-	949
- Öffentlichkeit / Gewalt / Fälschungen (Anzeigen)	-	-	516
- Polizeitransporte	743	984	646
- Seepolizei (Anzeigen)	-	-	4
- Sexualdelikte (Anzeigen)	-	-	141
- Strassenverkehrsgesetz SVG (Anzeigen)	-	-	2'485
- Tatbestandsrapporte	12'335	12'493	-
- Unfälle (Arbeits-/ Sport-/ Chemieunfälle etc.)	-	-	97
- Unfälle (Strassen-/ Schienen-/ Wasser-/ Luftfahrzeuge etc.)	1'414	1'423	1'499
- Vermisstmeldungen / Entweichungen	40	69	141
- Vermögensdelikte (Anzeigen)	-	-	8'328
- Verzeigungen	36'792	33'312	-
- Verzeigungen (ohne OBG)	-	-	8'953
- Verzeigungen Ordnungsbussen	-	-	23'575
- Zwangsmassnahmen (Bezeichnung 2006, 2007: Festnahmen)	2'220	2'258	2'965
Total	110'847	110'672	108'491

(Positionen ohne Angaben (-) wurden im Vergleichsjahr nicht erhoben).

Patrouillendienst im Rahmen von Regio+

			2008
Nachtdienst	19.30 - 06.00 Uhr (10.5 Std.)	365 Tage à je 6 Patr. à 2 MA	45'990 Mann/Std.
Tour 1	05.30 - 13.30 Uhr (8 Std.)	365 Tage à je 6 Patr. à 2 MA	35'040 Mann/Std.
Tour 2	12.30 - 20.30 Uhr (8 Std.)	365 Tage à je 6 Patr. à 2 MA	35'040 Mann/Std.
Total			116'070 Mann/Std.

Die Patrouillentätigkeit und damit die sichtbare Polizeipräsenz konnte auf dem Niveau von 2007 gehalten werden.

	2006	2007	2008
Interventionen bei Häuslicher Gewalt	739	884	802
davon Wegweisungen	-	-	97

(Positionen ohne Angaben (-) wurden im Vergleichsjahr nicht erhoben).

Kriminalpolizei*Ermittlungsdienst*

	2006	2007	2008
Anzahl Tatbestände	732	985	843
Anzahl Verfahren	169	163	175
Anzahl Täter	441	223	186
Schadenfälle Brandermittlung	74	86	91

Fahndungsdienst

	2006	2007	2008
Personenausschreibungen	1'398	1'476	1'682
Personenausschreibungen Revokation	1'397	1'608	1'607
Ripol-4 Fälle	5'929	6'064	5'371
Ripol-4 Fälle Revokation	105	164	188
Fahrzeugfahndung	1'815	1'945	2'170
Fahrzeugfahndung Revokation	428	511	650
Bussen und Kosten	Fr. 73'823	Fr. 77'995	Fr. 100'894

Sicherheitsberatung

	2006	2007	2008
Vorträge / Veranstaltungen	40	29	18
Anzahl Teilnehmer	740	910	490
Ausstellungen	13	3	6
Beratungen	342	449	365

Kriminaltechnischer Dienst

	2006	2007	2008
Bearbeitung von Tatbeständen durch die Kriminaltechnik	1'135	1'418	1'206
Untersuchte Dokumente	84	56	89
Anzahl Fälschungen	7	7	17
Tatorte, an denen Dakty-Spuren gesichert wurden	117	130	117
Tatorte, an denen DNA-Spuren gesichert wurden	511	730	650
Tatorte, an denen andere Spuren gesichert wurden	401	630	412
Täterschaft, die mittels Daktyloskopie ermittelt wurde	24	47	23
Täterschaft, die mittels DNA ermittelt wurde	68	88	114
Täterschaft, die mittels anderer Beweise / Indizien ermittelt wurde	55	72	63
Erkennungsdienstliche Personenbehandlung inkl. Abnahme von Wangenschleimhaut	672	808	950

Informationsdienst

	2006	2007	2008
Berichte an das Bundesamt für Polizei i.S. politischer Extremismus, Nonproliferation, Kriegsmaterial, Spionage	32	43	53
Berichte an andere Amtsstellen wegen Extremismus	3	12	9

Verkehrspolizei**Verkehrsüberwachung***Verkehrskontrollen*

	2006	2007	2008
Verkehrsüberwachungsstunden	12'104	13'887	12'420
Schwerverkehrskontrollstunden	11'808	11'139	11'516
Betriebskontrollstunden	836	1'480	856
Verkehrskontrollen (ab 3 Mitarbeiter)	172	215	-
Beanstandete Fahrzeuge	897	1'154	963

(Position ohne Angaben (-) wurde im Vergleichsjahr nicht erhoben und entfällt in Zukunft).

Mobile Geschwindigkeitskontrollen

	2006	2007	2008
Kontrollorte	2'983	2'858	2'743
Kontrollierte Fahrzeuge	591'162	577'302	546'200
Ordnungsbussen	49'324	48'837	45'434
Strafanzeigen	1'707	1'638	1'200

Stationäre Geschwindigkeits- und Lichtsignalanlagen

	2006	2007	2008
Kontrollierte Fahrzeuge	5'372'106	9'487'512	14'527'281
Ordnungsbussen	17'959	37'436	40'594
Strafanzeigen	1'218	1'963	1'950

Geschwindigkeitskontrollen mit Nachfahrmessgeräten

	2006	2007	2008
Anzahl Geschwindigkeitsüberschreitungen	126	117	111

Geschwindigkeitskontrollen mit Lasermessgeräten

	2006	2007	2008
Anzahl Kontrollorte	99	82	50
Anzahl Geschwindigkeitsüberschreitungen	517	518	317

Betriebskontrollen Transporteure (ARV)

	2006	2007	2008
Kontrollierte Betriebe	130	119	84
Verzeigte Betriebe	85	59	56

Ereignisbewältigung / Dienstleistungen*Verkehrsunfälle*

	2006	2007	2008
Unfallaufnahmen auf Autobahnen / Autostrassen	48	45	30
Unfallaufnahmen auf übrigen Strassennetz	160	177	144
Einsätze bei Verkehrsunfällen	30	42	48

Transporte

	2006	2007	2008
Gefangenentransporte	1'259	1'293	1'504
Ausschaffungen	211	197	133
Ausnahmetransporte	174	150	183
Chauffeurdienste	63	73	85

Bewilligungen

	2006	2007	2008
Veranstaltungen (Motor-/ Radsport, Strassensperrungen)	229	238	241

Verkehrsunfallsituation auf ganzem Kantonsgebiet*Unfallbilanz*

	2006	2007	2008
Verkehrsunfälle	1'554	1'544	1'533
Leichtverletzte	706	729	773
Schwerverletzte	80	89	75
Tote	10	11	9

davon

	2006	2007	2008
Unfallaufnahmen auf Autobahnen / Autostrassen	162	128	115
Leichtverletzte	43	31	27
Schwerverletzte	6	5	4
Tote	2	0	0

Hauptunfallursachen

	2006	2007	2008
- Unfälle wegen nicht angepasster Geschwindigkeit	221	222	207
- Unfälle wegen Alkohol- / Drogeneinfluss	183	177	204
- Unfälle wegen Unaufmerksamkeit, ungenügendem Abstand	479	476	469
- Unfälle wegen Vortrittsmissachtung	458	448	407
- Unfälle wegen Schwächezustand, Übermüdung	46	59	54
- Unfälle weitere	167	162	192
Total der Unfälle	1'554	1'544	1'533

Hauptunfallursachen bei den Unfällen mit Schwerverletzten oder Toten

	2006	2007	2008
- Unfälle wegen nicht angepasster Geschwindigkeit	11	14	16
- Unfälle wegen Alkohol- / Drogeneinfluss	14	12	6
- Unfälle wegen Unaufmerksamkeit, ungenügendem Abstand	20	29	17
- Unfälle wegen Vortrittsmissachtung	28	28	26
- Unfälle wegen Schwächezustand, Übermüdung	6	3	1
- Unfälle weitere	5	9	12
Total der Unfälle mit Schwerverletzten oder Toten	84	95	78

Hauptunfallursachen bei den Unfällen mit Schwerverletzten oder Toten im Jahr 2008

	Alter der Unfallverursacher					
	bis 17	18 - 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 plus
- Unfälle wegen nicht angepasster Geschwindigkeit	3	4	4	3	1	1
- Unfälle wegen Alkohol- / Drogeneinfluss		4	1	1		
- Unfälle wegen Unaufmerksamkeit, Abstand	3	2		3	3	5
- Unfälle wegen Vortrittsmissachtung	3	11	3	2	1	5
- Unfälle wegen Schwächezustand, Übermüdung					1	
- Unfälle weitere	2	3	1	2		3
Total der Unfälle mit Schwerverletzten oder Toten	11	24	9	11	6	14

Verkehrsunfallprävention

	Kinder / Schüler 2007	Kinder / Schüler 2008	Lektionen 2008
<i>Strassenverkehr-Grundausbildung</i>			
Kindergarten	4'819	5'102	554
Schulklassen	12'142	11'742	2'297
Radfahrerprüfungen	919	1'440	150
Fahrradkontrollen	3'700	3'421	235
<i>Strassenverkehr-Weiterbildung</i>			
Nachschulungen	1'345	1'116	168
Vorträge, Instruktionen	diverse	diverse	

Verkehrsaktionen (Auszug)

- Aktion „Leuchtwesten“ für die Primar- und Sekundarschüler mit Wettbewerb
- „Tag des Lichts“, Beleuchtungskontrollen
- Schulbeginn und Schulwegüberwachung
- „Velohelm“, damit Unfälle nicht zum Horror werden
- „Ein Band fürs Leben“
- WEGA Aufklärungskampagne „fahrzeugähnliche Geräte“ (fäG)

Sicherheitspolizei*Einsätze*

	2006	2007	2008
Sicherheitsaufträge, kantonal / interkantonal / Konkordat	13	4	12
Sicherheitsaufträge wegen Straftaten	6	14	29
Gerichtsschutz	2	0	2
Suchaktionen	0	11	10
Einsätze und Überwachungen von militärischen und zivilen Anlagen	4	5	4
Sicherheitsaufträge, Begleit- und Personenschutz	30	31	27

Waffengesetzgebung

	2006	2007	2008
Waffenhändler-Prüfungen und -Kontrollen	0	1	0
Waffensammler-Kontrollen und -Abklärungen	44	10	110
Waffentrag- und Sonderbewilligungen	54	45	47
Waffentragprüfungen	44	35	57
Waffenerwerbsscheine	141	178	200

Sprengstoffgesetzgebung

	2006	2007	2008
Betriebskontrollen / Abklärungen	0	0	1
Erwerbsscheine für Sprengmittel und pyrotechnische Gegenstände	6	2	1
Polizeiliche Bescheinigungen für den Erwerb eines Sprengausweises	4	1	1
Bewilligungen für den Verkauf von Sprengmittel, gewerblichen pyrotechnischen Gegenständen und Verwendung von Schiesspulver für historisches Schiessen	0	0	0
Bewilligungen zum Verkauf von Feuerwerk	97	88	100

Private polizeiähnliche Tätigkeiten (Private Sicherheitsdienste)

	2006	2007	2008
Prüfungen / Bewilligungen	4	3	2
Bewilligungen / Verlängerungen	26	17	29
Abklärungen	4	10	32

Seepolizei*Kontrollen*

	2006	2007	2008
Kontrollfahrten ¹⁾	233	289	256
Geschwindigkeitskontrollen	6	5	5
– Kontrollierte Schiffe	416	568	336
– Beanstandungen	41	103	16
– Verzeigungen	202	217	134

1) Bei einer Nachprüfung hat sich ergeben, dass im Jahr 2007 nicht 246 sondern 289 Kontrollfahrten stattgefunden haben.

Sturmwarn- und Rettungseinsätze

	2006	2007	2008
Einsätze bei Sturm- oder Starkwindwarnung (inkl. SLRG Arbon)	79	62	73
Einsätze für Seenotfälle	73	32	55
– Gerettete Personen	71	37	47
– Geborgene Schiffe	46	55	63
– Bergung sonstiger Gegenstände	35	26	26

Taucheinsätze

	2006	2007	2008
Such- und Bergungsaktionen (inkl. 2 Leichenbergungen)	12	27	27
Entfernung von Schifffahrtshindernissen	2	1	0
Überprüfungen bei Seeleitungen, Verankerungen etc.	5	2	5

Unfälle

	2006	2007	2008
Schiffsunfälle	12	12	19
– Tote	0	1	0
– Verletzte	7	2	1
– Sachschaden in Fr.	86'000	126'000	93'000
Sonstige Unfälle	2	5	13
– davon Badeunfälle	2	2	1
– davon Tauchunfälle	0	0	1
– Tote	2	2	2
– Verletzte	0	2	4

Ölwehr*Unfälle / Gewässerverschmutzungen*

	2006	2007	2008
Ölunfälle	14	12	9
Benzinunfälle	0	6	0
Chemieunfälle	0	0	1
Sonstige Verschmutzungen	28	29	18
– davon Fischvergiftungen	5	8	4

Einsätze

	2006	2007	2008
Kantonaler Stützpunkt	5	1	4
Seeölwehrstützpunkt Romanshorn	3	0	4
Seeölwehrstützpunkt Kreuzlingen	4	3	0
Seeölwehrstützpunkt Steckborn	4	4	0

Schiffahrtsskontrolle*Schiffsabnahmen (Jahr 2008)*

Neuprüfungen	162	dabei beanstandet	68	bzw. zurückgewiesen	2
Nachkontrollen	1'700	dabei beanstandet	786	bzw. zurückgewiesen	13
Total	1'862		854		15
Abnahmetage	63			Rückstand	1'428

Schiffsführerprüfungen (Jahr 2008)

Theoretischer Teil:

Kombinierte Prüfung (Kategorie A und D)	445	davon nicht bestanden	43
Rheinprüfung	64	davon nicht bestanden	15
Total	509	davon nicht bestanden	58

Praktischer Teil:

Kategorie A (Motorschiffe)	429	davon nicht bestanden	57
Kategorie A (beschränkt für Segelschiffe mit Motoren)	6	davon nicht bestanden	1
Kategorie B (Fahrgastschiffe)	0	davon nicht bestanden	0
Kategorie D (Segelschiffe)	152	davon nicht bestanden	38
Kategorie E (Schiffe von besonderer Bauart)	1	davon nicht bestanden	0
Rheinprüfungen (Stein am Rhein bis Schaffhausen)	58	davon nicht bestanden	15
Total	646	davon nicht bestanden	111

Bewilligungen / Stellungnahmen

	2006	2007	2008
Bewilligungen für nautische Veranstaltungen (Regatten, Seeschwimmen, Wasserskivevents etc.)	48	40	44
Stellungnahmen zu Bauvorhaben und Schiffsanlegeplätzen am See	14	41	24

Bestand der Ende 2008 bei der Schiffahrtsskontrolle des Kantons Thurgau immatrikulierten Wasserfahrzeuge*Fahrzeugart*

	2006	2007	2008
Motorschiffe mit 2-Takt-Motoren bis 4,4 kW	305	296	256
Motorschiffe mit 4-Takt-Motoren bis 4,4 kW	1'353	1'341	1'356
Motorschiffe mit Dieselmotoren bis 4,4 kW	8	10	8
Motorschiffe mit Elektromotoren bis 4,4 kW	22	26	28
Motorschiffe mit Dampfmaschinen bis 4,4 kW	2	3	3
Motorschiffe mit 2-Takt-Motoren über 4,4 kW	33	32	26
Motorschiffe mit 4-Takt-Motoren über 4,4 kW	1'856	1'938	1'993
Motorschiffe mit Dieselmotoren über 4,4 kW	344	369	362
Segelschiffe ohne Motoren	832	818	813
Segelschiffe mit 2-Takt-Motoren bis 4,4 kW	286	255	218
Segelschiffe mit 4-Takt-Motoren bis 4,4 kW	550	536	559
Segelschiffe mit Dieselmotoren bis 4,4 kW	84	66	65
Segelschiffe mit Elektromotoren	41	60	66
Segelschiffe mit 2-Takt-Motoren über 4,4 kW	12	18	19
Segelschiffe mit 4-Takt-Motoren über 4,4 kW	86	61	70
Segelschiffe mit Dieselmotoren über 4,4 kW	973	978	989
Fahrgast- und Motorlastschiffe	15	15	15
Ruderboote, Pedalos etc.	388	382	380
Total	7'190	7'204	7'226

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee

1 Zivilschutz

1.1 Zivilschutzdiensttage

	2006	2007	2008
Kantonale Kurse, Grundausbildung, Weiterbildung und Rapporte	2'320	2'290	2847
Wiederholungskurse in den Zivilschutzregionen	4'108	4'789	4950
Einsätze (Feuerbrand, in der Gemeinde)	635	2'853	313

1.2 Disziplinarwesen

	2006	2007	2008
Verwarnungen (erstmaliges Versäumnis)	20	43	24
Überweisungen an die Strafbehörde (Wiederholungsfälle)	13	3	8

2 Armee

2.1 Rekrutierungen

Im Jahr 2008 wurden 1'295 (Vorjahr 1'348) Stellungspflichtige vom Kanton für die Rekrutierung nach Rüti/ZH aufgeboten. Vorgängig führte der Kanton mit den 18-jährigen einen Orientierungstag (OT) durch. Es fanden 26 (28) OT mit 1'430 (1'504) Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Im Einsatz waren 20 Moderatorinnen und Moderatoren (davon 17 externe).

2.2 Entlassungen aus der Militärdienstpflicht

646 (Vorjahr 659) Angehörige der Armee wurden zur Abgabe der persönlichen Ausrüstung und zur Entlassung aus der Militärdienstpflicht aufgeboten. An zwei Halbtagen wurden in Arbon und Frauenfeld 631 (622) Personen abgerüstet, der Rest wurde zur individuellen Abgabe aufgeboten.

2.3 Wehrpflichtersatzabgabe

	2006	2007	2008
Ersatzpflichtige	7'010	6'747	7'239
Pendente Veranlagungen	1'025	33	32
Eröffnete Veranlagungen	11'002	10'874	11'397

	2006	2007	2008
Einsprachen/Gesuche/Befreiungen	1'324	883	838
davon erledigt	1'298	871	827
pendent	26	12	11
Beschwerden	20	22	14
davon erledigt	15	16	13
pendent	5	6	1
Rückerstattungen/Rückzahlungen	821	772	683
davon erledigt	821	754	644
pendent	0	18	39

	2006	2007	2008
Mahnungen (inkl. 2. Mahnungen)	3'165	3'668	2'401
Betreibungen	570	526	549
Verlustscheine	451	476	373
Ausstehende Guthaben in Fr.	1'063'545	951'735	885'034

2.4 Disziplinarwesen

	2006	2007	2008
Disziplinarstrafen Orientierungstag und Rekrutierung	14	27	32
Disziplinarbussen aus Truppendiensten	49	53	59
Entscheide Militärgericht	42	29	35
Bussen Schiesspflichtversäumnis	546	466	480

5719 Feuerschutzamt

Kantonale Ausbildungskurse

Der Feuerwehrverband Thurgau hat im Auftrag des Departements für Justiz und Sicherheit folgende Feuerwehrekurse durchgeführt:

Kursart	Kursort	Kurstage	Teilnehmende	Kursstab
<i>Grundkurse</i>				
Offizierskurs 1	Egnach	3	54	10
Offizierskurs 2	Egnach	3	54	10
Einsatzleiterkurs	Eschlikon	3	36	8
Methodikkurs	Romanshorn	3	48	11
Gruppenführerkurs	Arbon	5	72	11
Atemschutzkurs	Münchwilen	4	106	16
Kurs für Atemschutzverantwortliche	Münchwilen	3	30	4
<i>Ergänzungskurse</i>				
Kommandantentag	Bürglen	1	123	17
Offizierstag A	Horn	1	82	15
Offizierstag B	Horn	1	82	15
Gruppenführertag A	Steckborn	1	94	13
Gruppenführertag B	Steckborn	1	75	13
Atemschutztag A	Frauenfeld	1	60	12
Atemschutztag B	Frauenfeld	1	54	12
Atemschutztag C	Frauenfeld	1	66	12
Maschinistentag	Romanshorn	1	93	15
Tag für Führungsunterstützung	Berg	1	35	9
Instruktoren WBK	Bischofszell	1	55	14
Total		35	1'219	217

Die Grundkurse wurden durch den kantonalen Feuerwehrinspektor und die Ergänzungskurse durch die Experten inspiziert. Alle Kurse konnten mit gutem Erfolg durchgeführt werden.

Regionale Ausbildungskurse

Kursart	Kursort	Kurstage	Teilnehmende
Selektionskurs für Instruktorenanwärter	Andelfingen und Wila/ZH	3	8
Strassenrettung mit Autobahn	Oberriet/SG	2	13
Strassenrettung ohne Autobahn	Oberriet/SG	1	11
Technische Hilfeleistung	Wartau/SG	2	16
Total		8	48

Schweizerische Ausbildung für Instruktoren

An verschiedenen schweizerischen Instruktorenkursen wurden drei thurgauische Instruktoren als Kursleiter und Klassenlehrer aufgeboden und eingesetzt. Von den angehenden und bereits tätigen Instruktoren sind folgende schweizerischen Kurse absolviert und mit Erfolg besucht worden.

Kursart	Kursort	Kurstage	Teilnehmende
Basiskurs	Andelfingen/ZH	5	3
Führung Taktik I	Balsthal/SO	5	3
Atemschutz	Balsthal/SO	5	2
Total		15	8

6 Departement für Bau und Umwelt

6010 Generalsekretariat

Verwaltungsrechtspflege

	Planung	Abgaben	Baupolizei	Gewässerschutz Umweltschutz	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2008	38	9	108	46	29	230
Neueingänge	35	20	182	81	46	364
Total zu behandelnde Rekurse, Einsprachen und Aufsichtsbeschwerden	73	29	290	127	75	594
Art der Erledigung:						
- Abschreibung	17	13	103	50	28	211
- Abweisung	20	3	49	37	4	113
- Bewilligung	0	0	2	1	0	3
- Gutheissung	7	3	24	0	0	34
- Teilweise Gutheissung	2	1	12	2	2	19
- Nichteintreten	4	1	4	4	7	20
- Verschiedenes	1	0	6	1	9	17
Total Erledigungen	51	21	200	95	50	417
Pendenzen 31. Dezember 2008	22	8	90	32	25	177

6110 Amt für Raumplanung

Bauten und Anlagen ausserhalb Baugebiet

Entscheide	Normale Baugesuche	Nachträgliche Baugesuche	Vorentscheide	Total	in %	Anfragen	Summe
Bewilligungen							
a zonenkonform	203	15		218	43	15	233
b zonenfremd, standortgebunden	46	1	1	48	9	5	53
c zonenfremd, Umbauten	151	4	1	156	31	7	163
d Sonnenkollektoren	45			45	9		45
Ablehnungen	28	12	1	41	8	12	53
Total	473	32	3	508	100	39	547
Rückzüge				82			

- a Zonenkonform im Sinne von Art. 22 Abs. 2 lit. a RPG sind in der Regel landwirtschaftlich begründete Bauten und Anlagen, weiter auch innere Aufstockungen zu Landwirtschaftsbetrieben etc. nach Art. 16a RPG
- b Zonenfremd, aber standortgebunden, insbesondere nach folgenden Vorschriften:
 Art. 24 RPG: standortgebundene Neubauten oder volle Zweckänderung bestehender Bauten
 Art. 24b RPG: nichtlandwirtschaftliche Nebenbetriebe in bestehenden Bauten
 Art. 24a, 24d und 37a RPG, Art. 39 RPV
- c Art. 24c Abs. 2 RPG (früher Art. 24 Abs. 2 RPG in Verbindung mit § 82 PBG): in der Regel "teilweise Änderungen" an bestehenden zonenfremden Bauten
- d Art. 18a RPG, Sonnenkollektoren

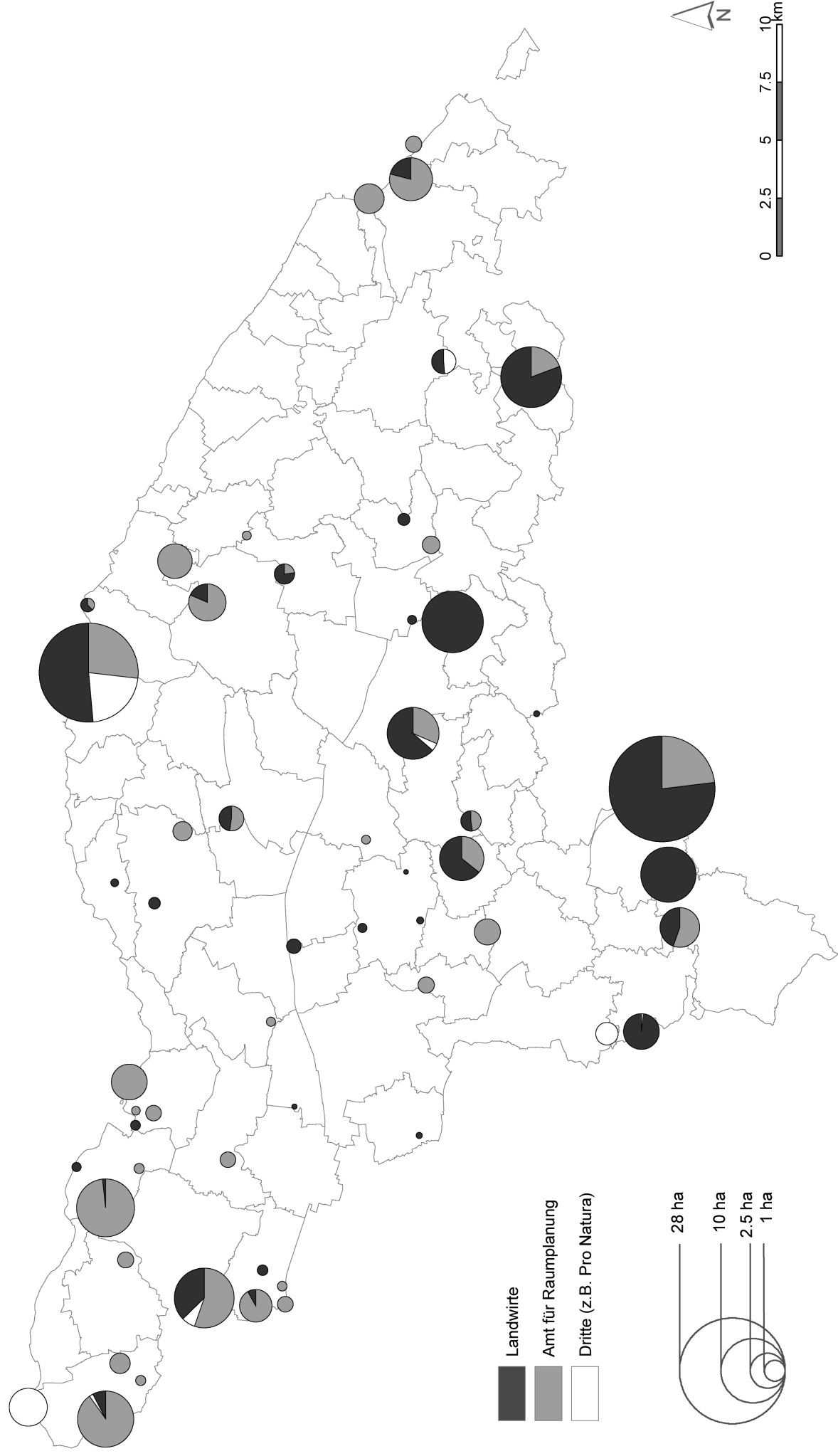
Auswertung erledigte Baugesuche

Verweildauer in der Kantonalen Verwaltung Arbeitstage	2007		2008	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
1 - 2	133	6.8 %	144	7.4 %
3 - 5	304	15.5 %	277	14.2 %
6 - 10	357	18.2 %	335	17.1 %
11 - 20	518	26.3 %	441	22.5 %
21 - 30	280	14.2 %	280	14.3 %
31 - 40	159	8.1 %	167	8.5 %
41 - 50	78	4.0 %	112	5.7 %
51 - 75	82	4.2 %	101	5.2 %
76 - 100	26	1.3 %	36	1.8 %
Über 100	29	1.5 %	64	3.3 %
Total	1'966	100 %	1'957	100 %

Auswertung erledigte Baugesuche Bauten ausserhalb der Bauzone

Verweildauer im Amt für Raumplanung Arbeitstage	2007		2008	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
1 - 2	205	34.1 %	191	30.4 %
3 - 5	186	30.9 %	165	26.2 %
6 - 10	134	22.2 %	139	22.1 %
11 - 15	35	5.8 %	57	9.1 %
16 - 20	22	3.7 %	37	5.9 %
21 - 30	10	1.7 %	27	4.3 %
31 - 40	3	0.5 %	8	1.2 %
41 - 50	3	0.5 %	1	0.2 %
51 - 75	3	0.5 %	4	0.6 %
76 - 100	1	0.1 %	0	0 %
Total	602	100 %	629	100 %

Arbeitsverteilung in der Riedpflege



Arbeitsverteilung in der Riedpflege der Naturschutzgebiete mit kantonomer Zuständigkeit im Jahr 2008:
Rund 83 ha werden durch Verpachtung oder via Pflegeaufträge durch lokale Landwirte gepflegt.

6210 Hochbauamt

Anzahl der Beratungen, Expertisen, Stellungnahmen

Sachgebiet	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Schulbauten	50	56	51	39	54	65	52	50	45	42
Fürsorge- und Pflegeheime	21	15	17	12	20	19	18	29	29	32
Gemeinden/Verschiedene Bauaufgaben	5	15	19	15	30	32	20	14	11	12
Wohnverhältnisse im Berggebiet	1	1	2	0	0	0	0	0	0	0
Total	77	87	89	66	104	116	90	93	85	86

Bei den bearbeiteten Schulbauten handelte es sich überwiegend um Sanierungen und Umbauten. Die Zahl der bearbeiteten Fälle bei den Fürsorge-, Alters- und Pflegeheimen ist leicht steigend. Es besteht ein beträchtlicher baulicher und betrieblicher Anpassungsbedarf bei bestehenden Bauten - es handelt sich dabei teilweise um grosse Projekte. Durch NFA ist der Aufwand für die Bearbeitung der Fürsorgebauten in bedeutendem Masse höher. Sämtliche Arbeiten, welche in diesem Bereich bisher durch Bundesstellen geleistet wurden, sind seit dem Berichtsjahr durch das Hochbauamt zu erbringen.

Nettoausgaben für Hochbauten (in 1'000 Fr., inklusive Anteil Spital Thurgau AG)

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Laufende Rechnung, Werterhaltung von Gebäuden	10'042	9'565	11'048	11'476	12'690	13'476	13'878	14'211	15'421	16'024
Investitionsrechnung, Neubauten Umbauten	14'529	17'561	12'868	23'497	23'494	29'131	28'826	34'921	40'528	54'709
Gesamtausgaben	24'571	27'125	23'916	34'973	36'184	42'607	42'704	49'132	55'949	70'733

In obiger Tabelle sind auch die Ausgaben der Spital Thurgau AG für Werterhaltung und Investitionen in Liegenschaften des Kantons enthalten. Im Berichtsjahr waren dies in der Laufenden Rechnung 6.804 Mio. Franken und in der Investitionsrechnung 12.040 Mio. Franken. Ein verstärkter Mitteleinsatz für Unterhaltsarbeiten und Sanierungen in der Laufenden Rechnung sowie die Realisierung grösserer Neu- und Umbauten im Bereich Verwaltung, Bildung und Gesundheitsbauten ergibt seit dem Jahr 2002 steigende Gesamtausgaben.

Schlussabrechnung Mehrjahresprojekte

Mehrfährige Projekte der Investitionsrechnung, welche 2008 abgerechnet wurden

	KV/Kredit	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Total	Abweichung in Fr.	in %
<i>Konto Nr. 6224.503.40</i>										
Berufsbildungszentrum Weinfelden (BBZ) Erweiterung										
Kredit mit Kostenstand 01.04.2003 (SBI98: 106.6)	28'200'000									
Teuerung 2005 (SBI98: 109.6) = 2.8 %	163'602									
Teuerung 2006 (SBI98: 112.1) = 5.2 %	367'693									
Teuerung 2007 (SBI98: 116.8) = 9.6 %	1'133'373									
Teuerung 2008 (SBI98: 121.5) = 14.0 %	183'160									
Indexanpassung gem. Botschaft VA	1'847'828									
Gesamtkosten (KV indexiert)	30'047'828									
Rechnung				5'976'938	7'494'253	12'978'238	1'493'555	27'942'984	-2'104'844	-7.0%

6310 Tiefbauamt**Kantonaler Strassenbau****Kantonsstrassen Korrekturen (6340)**

Gemeinde / Objekt	Stand der Arbeiten
Aadorf, Umgestaltung Kreisel Morgentalplatz	Projekt erstellt, Ausführung 2009
Affeltrangen, Kreuzung Märwilerstrasse/ Erikonerstrasse	Vorprojekt erstellt, Teilprojekt ausgeführt
Altnau, Kreisel Hauptstrasse	Ausgeführt
Amriswil, Kontrollareal für Schwerverkehr (Projekt des Strassenverkehrsamtes)	Ausgeführt
Amriswil, Kreisel Weinfelder-/ Alleestrasse	Projekt erstellt, Ausführung 2009
Amriswil, SBB Unterführung Bahnhofstrasse	Vorprojekt erstellt, Kredit genehmigt, Ausführung 2012
Amriswil, Spange "Hölzli"	Vorprojekt erstellt, Bauprojekt 2009, Ausführung 2010
Arbon, Neue Linienführung Kantonsstrasse	Machbarkeitsstudie erstellt, Bauprojekt 2009
Berg, Bahnunterführung Kehlhof	Vorstudie erstellt, Bauprojekt 2009
Berg, Radweg nach Heimenlachen entlang H470	Projekt erstellt, Ausführung 2009
Berlingen, Fussgängerschutzinsel Seestrasse West	Projekt erstellt, Ausführung 2009
Berlingen, Seeradweg	Vorstudie erstellt
Bichelsee-Balterswil, Fussgängerschutz	Projekt erstellt
Birwinken, Korrektur Einlenker Post, Mattwil	Vorprojekt erstellt
Bischofszell, Fuss-Radweg Stich - Hackborn	Ausgeführt, Deckbelag 2009
Bischofszell, Grabenstrasse	Ausgeführt, Deckbelag 2009
Bischofszell, Trottoir Sittertalstrasse	Ausgeführt
Bischofszell, Altstadtentlastung	Machbarkeitsstudie erstellt
Bottighofen, Fussgängerinsel Haus Erna	Ausgeführt
Bottighofen, Kreisel und Einlenker Mühlegässli	Ausgeführt
Bottighofen, Sanierung Seestrasse (Kostenbeitrag)	Ausgeführt
Bottighofen, Trottoir Lengwilerstrasse	Projekt erstellt, Ausführung 2009
Bürglen, Aufhebung Niveauübergang Istighoferstrasse	Ausgeführt
Bussnang, Oberbussnang, Ortsdurchfahrt Rothenhausen	Projekt erstellt, Ausführung 2009
Bussnang, Sanierung und Umliegung Hauptstrasse, K27	Ausgeführt, Fertigstellungsarbeiten 2009
Diessenhofen, Trottoir Schaffhauserstrasse	Ausgeführt
Erlen, Trottoirverlängerung Hauptstrasse T14	Ausgeführt
Eschenz, Fussgängerinsel Hauptstrasse	Vorprojekt erstellt
Eschlikon, Trottoir Hauptstrasse	Ausgeführt
Felben-Wellhausen, SBB-Überführung, Gesamtinstandsetzung	Ausgeführt
Frauenfeld, Kreisel Thundorfstrasse beim Spital	Projekt erstellt, Ausführung 2009
Frauenfeld, Provisorischer Kreisel Bahnhofzufahrt	Vorprojekt erstellt, Projekt und Ausführung 2009
Frauenfeld, Radwegverbreiterung St. Gallerstrasse	Projekt erstellt, Ausführung 2009
Frauenfeld, Sanierung Schaffhauserstrasse	Ausgeführt, Deckbelag 2009
Frauenfeld, Umbau Bahnhofstrasse, Laubgasse - Altweg	Vorstudie erstellt
Güttingen, Kreisel Hauptstrasse	Ausgeführt
Hefenhofen, Fussgängerschutzinsel und Trottoire Schulhaus Hatswil	Projekt erstellt, Ausführung sistiert
Kemmental, Kreisel Siegershausen	Ausgeführt, Deckbelag 2009
Kreuzlingen, Chance Nord	Im Bau, Fertigstellung Herbst 2009
Kreuzlingen, Kreisel Bärenstrasse/ Egelseestrasse	Ausgeführt
Kreuzlingen, Lärmschutz Hafenstrasse/ Seetalstrasse (3. Etappe)	Im Bau, Fertigstellung Herbst 2009
Kreuzlingen, Lärmschutz Seetalstrasse Ost (4. Etappe)	Projekt erstellt, Ausführung sistiert
Kreuzlingen, Umbau Seetalstrasse Ost	Projekt erstellt, Ausführung sistiert
Langrickenbach, Fussgängerübergang Neuuhof	Ausgeführt
Mammern, Sanierung Liebefelsstrasse	Projekt erstellt, Ausführung 2009

Gemeinde / Objekt	Stand der Arbeiten
Matzingen, Sanierung Frauenfelderstrasse	Ausgeführt
Matzingen, Trottoir und Fahrbahn Ristenbühlstrasse	Projekt erstellt, Ausführung 2009
Müllheim, Trottoir Kreuzlingerstrasse	Projekt erstellt, Ausführung 2009
Münsterlingen, Trottoir H13 Landschlacht	Vorprojekt erstellt
Neunforn, Radweg Dietingen-Niederneunforn mit Fahrbahnsanierung	Projekt erstellt, Ausführung 2009
Pfyn, Trottoir Hauptstrasse H1 Ost	Ausgeführt
Rickenbach, Kreisel DIGA/Coop	Ausgeführt, Deckbelag 2009
Rickenbach, Sanierung Kreisel Toggenburger-/ Kirchbergstrasse	Projekt erstellt, Ausführung 2009
Romanshorn, Fussgängerschutzinsel Bahnhofstrasse	Projekt erstellt, Ausführung 2009
Romanshorn, Kreisel Anbindung Industriegebiet Hof	Rohbau erstellt, Fertigstellung 2009
Sirmach, SBB-Überführung Gloten	Ausgeführt, Deckbelag 2009
Sirmach, Trottoir Q 20, Grünau - Winterthurerstrasse und Kreisel Ebnet	Ausgeführt
Sirmach, Zufahrt Klinik Littenheid	Projekt erstellt, Ausführung 2009
Steckborn, Trottoir Seestrasse West	Vorstudie erstellt
Tägerwilen, Bahnhofstrasse (an Gemeinde abgetreten)	Ausgeführt
Thundorf, Ortsdurchfahrt Lustdorf	Ausgeführt
Thundorf, Radweg Thundorf - Halingen	Projekt erstellt, Ausführung etappiert ab 2009
Wagenhausen, Fussgängerschutzinsel Rheinklingen H13	Vorprojekt erstellt
Wagenhausen, Radweg Wagenhausen bis Bahnübergang Schlattthöf	Vorprojekt erstellt
Wängi, Kreisel Aadorfer-/ Frauenfelderstrasse	Projekt erstellt, Ausführung 2009
Wängi, Kreuzung Frauenfelder-/ Heiterschenstrasse	Vorprojekt erstellt
Weinfelden, Kreisel Dufour-/ Dunantstrasse	Ausgeführt
Wigoltingen, Belagsverstärkung Radweg Bonau (Zuckerrübentransportroute)	Ausgeführt
Wigoltingen, Trottoir Bahnhofstrasse	Ausgeführt
Wilen, Kreisel Hub-/ Dorfstrasse	Projekt erstellt, Ausführung 2009
Zihlschlacht-Sitterdorf, Kreisel Süd	Ausgeführt
Zihlschlacht-Sitterdorf, Trottoir Bernhauserstrasse (Kostenbeitrag)	Ausgeführt

Baulich im Vorjahr abgeschlossene Projekte - bei welchen lediglich kleine Abschlussarbeiten, Vermessungsmutationen und Schlussabrechnungsaufwendungen anfielen - und kleine Anpassungsprojekte sind hier nicht aufgeführt.

Baulicher Unterhalt, Belagsanierungen (6375)

Sanierung Deckschichten		13.140 km
Aadorf, Ettenhausen - Rüetschberg	0.815 km	
Affeltrangen, Märwil - Oberbussnang	0.400	
Bürglen, Leimbach - Mattwilerstrasse	0.610	
Diessenhofen, Diessenhofen - Unterschlatt	0.620	
Fischingen, Buhwilerstrasse Rutschsanierung	0.150	
Fischingen, Oberwangen - Sirmach	1.550	
Kradolf, Neukirch - Schönenberg	0.675	
Kreuzlingen, Berg- und Brunnenstrasse	0.500	
Kreuzlingen, Brunnenstrasse	0.690	
Münchwilen, St. Margarethen innerorts	0.580	
Münchwilen, Wilerstrasse (innerorts)	0.800	
Pfyn, Pfyn - Müllheim	1.440	
Romanshorn, Alleestrasse, Bahnhof-/ Reckholdernstrasse	0.370	
Schlatt, H13 Diessenhoferstrasse	0.510	
Sirmach, Busswil - Kreuzstrasse	0.690	
Sulgen, Betonkreisel innerorts	0.250	
Tobel-Tägerschen, Ortsverbindung	1.030	
Warth-Weinigen, Weinigen - Herdern	0.230	
Weinfelden, Umfahrung Sievi - BMW	0.480	
Wigoltingen, Wigoltingen - Märstetten	0.750	
Ersatz Tragschichten und Verstärkungen		5.200 km
Diessenhofen, Diessenhofen - Unterschlatt	0.620 km	
Fischingen, Oberwangen - Sirmach	0.730	
Kemmental, Dotnacht - Engelswilen	1.100	
Kreuzlingen, Bernrainstrasse Bahn- Rebstockkreisel	0.500	
Münchwilen, Wilerstrasse (innerorts)	0.800	
Sirmach, Busswil - Kreuzstrasse	0.220	
Sulgen, Betonkreisel innerorts	0.250	
Warth-Weinigen, Weinigen - Herdern	0.230	
Wigoltingen, Wigoltingen - Märstetten	0.750	
Oberflächenbehandlungen		4.620 km
Aumühle - Häuslenen	1.600 km	
Berg - Birwinken	1.560	
Fischingen - Mühlrüti	0.510	
Homburg - Raperswilen	0.950	

Total sanierte Fahrbahnen im Jahr 2008	22.960 km

Radwege und Radstreifen entlang der Staatsstrassen und Seeradweg (Stand 31.12.2008)

Radwege und Radstreifen	Meter
Radwege / kombinierte Rad- und Gehwege	121'580
Zuwachs 2008: Bischofszell: Stich - Hackbernen	450
Radstreifen	139'060
Total Radwege und Radstreifen auf Kantonsstrassen	261'090
Seeradweg	69'810
Im Berichtsjahr wurden keine Neubaustrecken ausgeführt	

Kantonale Wanderwege**Projektierung**

Romanshorn - Kreuzlingen, Route 125	Romanshorn - Uttwil

Wegverlegungen (grössere Signalisationsarbeiten)

Frauenfeld - Weinfelden, Route 437	Griesenberg - Leutmerken
Kreuzlingen - Romanshorn, Route 125	Bottighofen
Diessenhofen - Stammheim, Route 314	Diessenhofen - Basadingen
Bischofszell - Oberaach, Route 218	Biessenhofen
Bischofszell - Nollen, Route 217	Hackberen

Wegsanierungen (grössere Unterhaltsarbeiten)

Steckborn - Stein am Rhein, Route 720	Mammern - Steckborn (Höhenweg)
Bischofszell - Nollen, Route 217	Entetschwil

Kunstabauten (Fussstege)

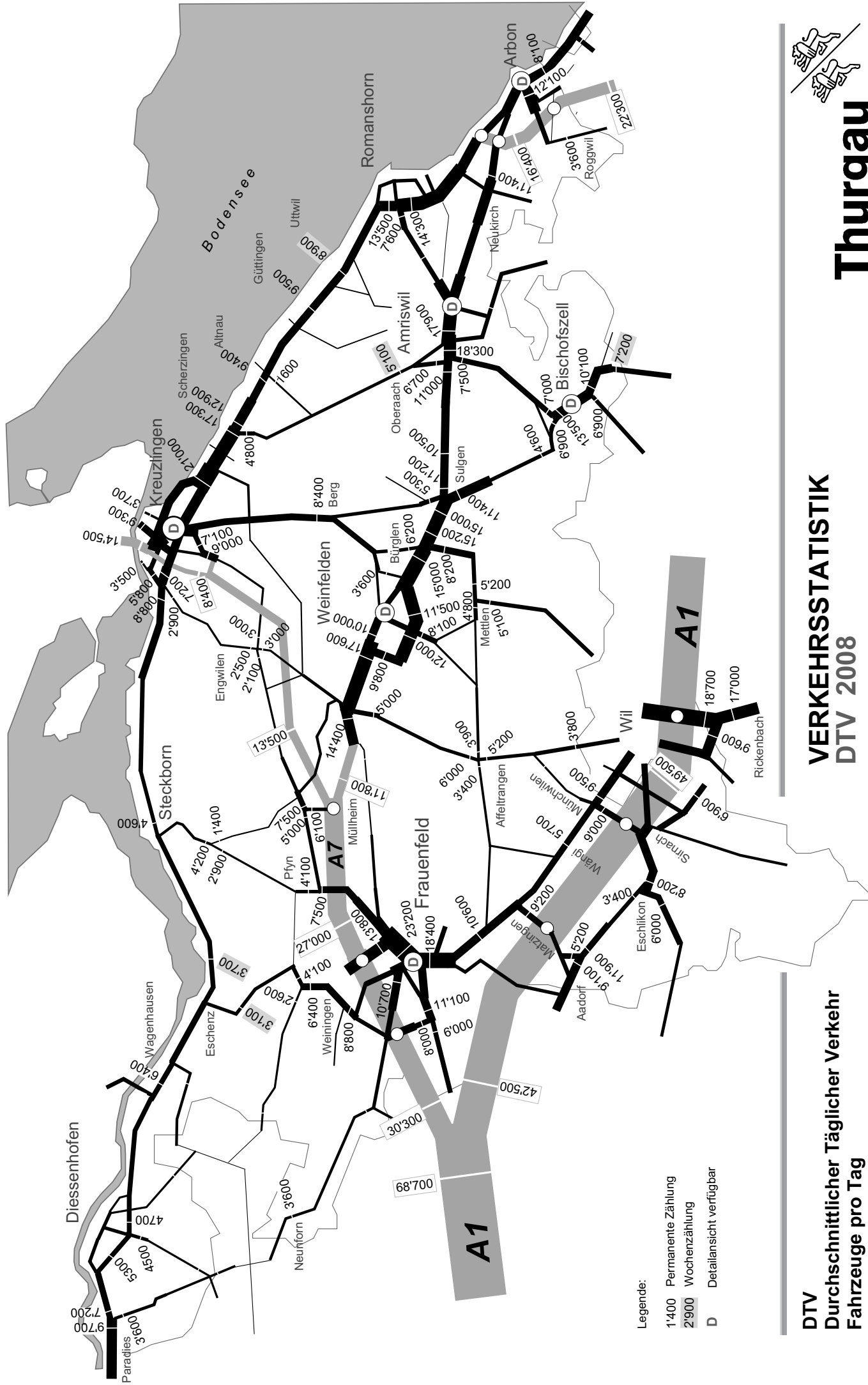
Siegershausen - Steckborn, Route 520	Sangetobel
Steckborn - Stein am Rhein, Route 720	Weiertobel

Signalisationsarbeiten für SchweizMobil

Züri Oberland Höhenweg, Winterthur - Wildhaus (HL 69)	Seelmatten - Allenwinden

Inline-Skating-Routen**Signalisationsarbeiten**

Ergänzungsarbeiten für SchweizMobil



Thurgau

Kantonales Tiefbauamt
Abteilung Planung und Verkehr
www.tiefbauamt.tg.ch

VERKEHRSSTATISTIK DTV 2008

Kantons- und Nationalstrassen

DTV Durchschnittlicher Täglicher Verkehr Fahrzeuge pro Tag

Bitte Beiblatt "Erläuterungen zu DTV-Plan 2008" beachten

Februar 2009

- Legende:
- 1'400 Permanente Zählung
 - 2'900 Wochenzählung
 - D Detailsicht verfügbar

Unfall-Häufungsstellen 2008

Nr.	Gemeinde, Bezeichnung	2008	2007	2006	2005	2004
1	Kreuzlingen, A7 Euregiokreisel	9	11	12	4	3
2	Kreuzlingen, Brunnen-/Bergstrasse	8	1	1	1	1
3	Märstetten, Weinfelderstrasse Ost/T14	5	3	4	4	7
4	Müllheim, Verzweigung A7/T14	5	3	4	2	6
5	Weinfelden, Amriswiler-/Deucherstrasse	5	1	1	2	1
6	Weinfelden, Kreisel Spange Ost/KVA	5	2	4	0	2
7	Amriswil, Bahnhof-/Post-/Säntisstrasse	4	4	4	2	1
8	Amriswil, Romanshorner-/Säntisstrasse	4	2	1	7	3
9	Arbon, St. Galler-/Landquartstrasse	4	1	2	2	1
10	Arbon, St. Galler-/Rebhaldenstrasse	4	1	0	1	0
11	Bürglen, Kreisel Rösslikreuzung	4	3	1	0	4
12	Frauenfeld, A7 Anschluss Ost	4	4	4	6	5
13	Frauenfeld, A7 Anschluss West	4	4	5	6	9
14	Frauenfeld, Kreisel Schweizerhof	4	4	6	2	4
15	Frauenfeld, Zürcher-/Zeughausstrasse	4	3	3	1	2
16	Frauenfeld, Zürcherstrasse, Riedstrasse - Kreisel Tower	4	2	0	4	1
17	Kreuzlingen, Bereich Bahnhof	4	4	1	1	4
18	Kreuzlingen, Kreisel Remisbergplatz	4	2	0	1	1
19	Münchwilen, A1 Anschluss	4	9	7	11	10
20	Münchwilen, Kreisel Wilerstrasse/Q20	4	3	2	2	3
21	Romanshorn, Kreisel Hof	4	3	0	5	2
22	Weinfelden, Bereich Bahnhof	4	3	1	1	1

Bemerkung

Die systematische Erhebung der Unfalldaten und deren Analyse dient der baulichen Massnahmenplanung zur Erhöhung der Verkehrssicherheit.

6410 Amt für Denkmalpflege

Restaurierungen

Im Berichtsjahr abgeschlossene wichtigere Restaurierungen

Altnau	Rebstock 5	Fassadenrenovation
Amlikon-Bissegg	Haselbachstrasse 1, Bissegg	Innenrestaurierung
Amriswil	Schloss Hagenwil, Hagenwil	Innenrestaurierung Gang und „Rittersaal“
Arbon	Hauptstrasse 27	Restaurierung und Umbau
Arbon	Philosophenweg 11. Strandbad	Gesamtrestaurierung
Arbon	Rebenstrasse 25 Schulhaus	Fassaden- und Fensterrenovation
Basadingen Schlattingen	Kugelgasse 6, Schlattingen	Gesamtrestaurierung
Berg	Schlossstr. 1, Schloss und Pächterhaus	Sanierung Terrasse/Fassadenrenovation
Bischofszell	Kath. Kirche St.Pelagius	Innenrestaurierung
Bürglen	Istighoferstrasse 6, Getreidemühle	Gesamtrenovation
Bussnang	Kirche Wertbühl	Fassadenrenovation
Diessenhofen	Rheinstrasse 8	Renovation
Diessenhofen	Schmiedgasse 7	Fassadenrenovation
Diessenhofen	Siegeturmbrunnen	Restaurierung
Egnach	Amriswilerstr. 1, Evang. Kirche	Restaurierung Glockenstuhl
Egnach	Raach 680	Fassadenrestaurierung
Egnach	Schochenhausstrasse 19	Renovation und Umbau
Egnach	Unterdorf 18	Fassadenrenovation und Umbau
Erlen	Götighoferstrasse 8, Riedt	Fassadenrenovation
Erlen	Hauptstrasse 46	Fassadenrenovation
Erlen	Rösslistrasse 7	Sanierung Westwand
Ermatingen	Grabmal Lindsay	Konservierung
Eschlikon	Bahnhofstrasse 77, Altes Schulhaus	Aussenrestaurierung
Eschlikon	Schulhaus Wallenwil	Aussenrenovation
Frauenfeld	Freie Strasse 8	Restaurierung Täfer
Frauenfeld	Klösterliweg 7, Klösterli	Gesamtrestaurierung
Frauenfeld	Zeughausstrasse 1 (Alte Farb)	Gesamtrenovation
Frauenfeld	Zürcherstrasse 141, Central	Gesamtrenovation
Gottlieben	Dorfplatz 5	Gesamtrestaurierung
Hohentannen	Katharinenkapelle Heldswil	Gesamtrestaurierung
Hohentannen	Merzenkopf 1	Aussenrenovation
Kemmental	Baltshauserstrasse 3 Dotnacht	Fassadenrenovation Riegelhaus
Kemmental	Schmittengasse 1, Dotnacht	Fassadenrenovation Riegelhaus
Kesswil	Paul Häberlin Strasse 2	Umbau Scheune und Fassadenrestaurierung
Kesswil	Seeweg 7	Restaurierung
Kradolf-Schönenberg	Evang. Kirchenzentrum Steinacker	Fassaden-/Innenrestaurierung
Kreuzlingen	Pestalozzistrasse 11	Fassadenrenovation/Fensterersatz
Märstetten	Entenmoos 4+6, Ottoberg	Fassadenrenovation
Märstetten	Kirchgasse 5	Erneuerung Biberschwanzziegeldach
Neunforn	Speicher 47/2-0171, Niederneunforn	Instandsetzung
Münsterlingen	Buuregasse 6 Scherzingen	Fassadenrenovation
Münsterlingen	Schulstrasse 10, Landschlacht	Fassadenrenovation Riegelhaus
Romanshorn	Egnacherweg 5. Sprithallen der Alkoholverwaltung	Restaurierung und Umnutzung
Romanshorn	Hafenstrasse 31, Zollgebäude	Restaurierung und Umnutzung
Romanshorn	Salmsacherstrasse 2	Restaurierung Garteneinfassung
Romanshorn	Salmsacherstrasse, Gemeindemagazin Feuerwehrgebäude	Restaurierung und Umnutzung
Salenstein	Louisenberg	Umgestaltung Schlossterrasse
Schlatt	Gasthaus Paradies, Klostergutstr. 10	Gesamtrestaurierung, Innenumbau
Sirnach	Riederstrasse 2, Busswil	Sanierung Schulhaustürmchen
Sommeri	Hauptstrasse, Parität. Kirche	Innenrestaurierung
Stettfurt	Hauptstrasse 32	Fassadenrenovation Riegelhaus
Thundorf	Kirche St. Peter, Kirchberg	Innenreinigung
Thundorf	Schulhaus	Fassadenrenovation
Uttwil	Dozwilerstr. 10	Restaurierung und Umbau
Wängi	Evang. Kirche, Froheggstrasse	Aussenrenovation Kirchturm
Weinfelden	Burgstrasse 66	Gesamtrestaurierung
Weinfelden	Magdenastrasse 12	Fassadenrenovation

Weinfelden	Rathausstrasse 29	Fassadenrenovation
Weinfelden	Schlossgasse 21/ Breitenburg	Renovation Fassade und Treppenhaus
Weinfelden	Schulstrasse 2	Gesamtrenovation Kopfbau
Wigoltingen	Schloss Altenklingen	Innenrenovation im grossen Schloss
Wigoltingen	Schloss Altenklingen	Rest. Brückenkopf/Sandsteinarbeiten

Im Berichtsjahr laufende wichtigere Restaurierungen

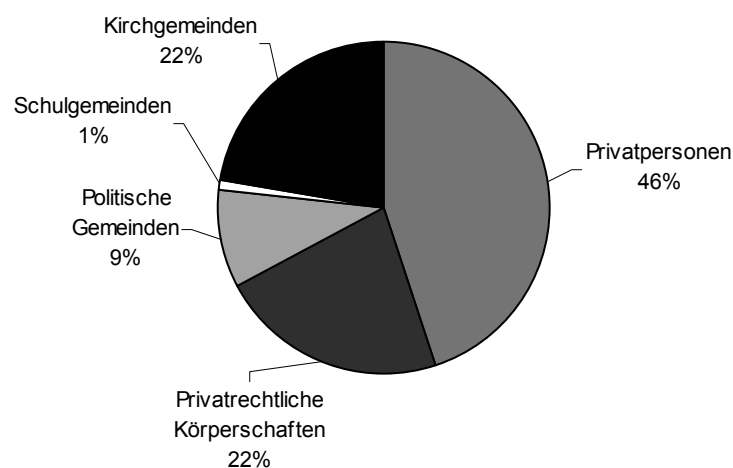
Aadorf	Weiern, Wittenwilerstrasse 11	Gesamtrenovation
Arbon	Kath. Kirche	Restaurierung Kirchenmauer
Arbon	Hauptstrasse 27	Restaurierung spätgot. Stube, Renovation
Bichelsee	Steigstrasse 1	Fassadenrenovation
Diessenhofen	Kirchgasse 9, Flumscheune	Gesamtrestaurierung
Diessenhofen	Obertor 28/30, Hirschen	Umnutzung, Gesamtrenovation
Ermatingen	Kapelle Triboltingen	Sicherung Wandmalerei
Ermatingen	Fischergässli 11	Gesamtrestaurierung
Ermatingen	Hauptstrasse 62, Phönix	Gesamtrestaurierung
Ermatingen	Hauptstrasse 64	Fassadenrestaurierung
Etzwilen	Eisenbahnbrücke	Restaurierung
Frauenfeld	Altweg 2	Gesamtrenovation
Frauenfeld	St. Gallerstrasse 6, Hotel Falken	Ersatz Fenster
Frauenfeld	Staubeggstrasse 6, Spannerschulhaus	Rekonstruktion historischer Fenster
Hohentannen	Hauptstr. 24, Restaurant Hirschen	Gesamtrenovation
Hohentannen	Hummelbergstrasse 24	Renovation Westfassade
Homburg	Schloss Klingenberg, Kapelle	Konservierungsarbeiten am Altar
Homburg	Gündelhart, Beckenstübli	Gesamtrestaurierung
Horn	Kath. Kirche, Kirchstrasse 9a	Aussenrestaurierung
Horn	Seestrasse 40	Umbau und Restaurierung
Hüttwilen	Zehntenstrasse 8 Zur alten Sonne	Reparatur historischer Fenster
Kreuzlingen	Wasenstrasse 27	Fassadenrestaurierung
Neukirch a.d.Thur	Poststrasse 12	Aussenrestaurierung
Romanshorn	Locorama: Stellwerke und Lokremise	Rettung und Gesamtrestaurierung
Romanshorn	Oberhäusern 14	Fassadenrestaurierung
Salenstein	Arenenberg Napoleonmuseum	Gesamtrestaurierung
Salenstein	Mühle Mannenbach	Gesamtrenovation
Schlatt	Unterschlatt Chrützbuckweg 2	Umbau und Renovation
Schlattingen	Altes Schulhaus	Gesamtrenovation
Sommeri	Hueb 5	Fassadenrestaurierung
Sulgen	Bleiken 48	Aussenrenovation
Wängi	Schulhaus Lachen	Innenrenovation und Umbau
Weinfelden	Kirchgasse 27	Gesamtrenovation
Zihlschlacht-Sitterdorf	Hauptstrasse 74, Zihlschlacht	Ehem. Schmitte: Umnutzung und Renovation

Im Berichtsjahr vorbereitete Restaurierungen

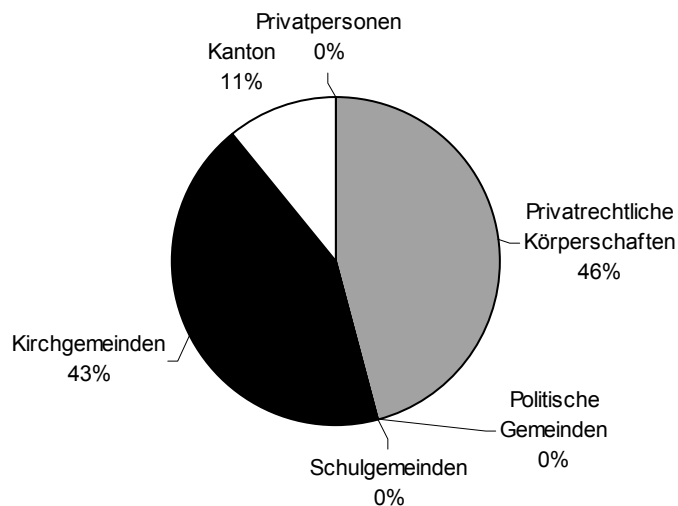
Aadorf	Sulzerhof	Restaurierung Park
Altnau	Evangelische Kirche	Statik Turm, Innenrenovation
Amriswil	Kath. Kirche St. Joh. Baptist Hagenwil	Aussenrestaurierung
Amriswil	Säntisstrasse 5+ Ökonomiegebäude	Umnutzung u. Renovation
Arbon	Kapelle St. Johann	Restaurierung und Umnutzung
Arbon	St. Gallerstr. 16. Pension Flora	Fassadenrestaurierung
Fischingen	Au, Vorderanderwil	Gesamtumbau
Frauenfeld	Konviktturmhalle	Aussenrestaurierung
Herdern	Schloss Steinegg	Gesamtrestaurierung
Horn	Kirchstr. 9a. Kath. Kirche	Aussenrestaurierung
Kreuzlingen	Wasenstrasse 22	Restaurierung Fenster
Märwil	Evang. Kirche	Turmrenovaton
Romanshorn	Rislenstr. 4/Mittlere Gasse 11. Fischerhäuser	Restaurierung
Sirnach	Fischingerstrasse 2, Restaurant Engel	Innenrenovation Bürgerstube
Steckborn	Turmhofareal	Sanierungskonzept
Stettfurt	Schloss Sonnenberg	Gesamtrestaurierung Schlossanlage
Tobel	Hauptgebäude Komturei	Gesamtrestaurierung sistiert
Weinfelden	Frauenfelderstrasse 37	Gesamtrestaurierung
Wigoltingen	Schloss Altenklingen	Fassadenbemalung
Zihlschlacht-Sitterdorf	Kath. Kirche Sitterdorf	Innenrestaurierung inkl. Fenster

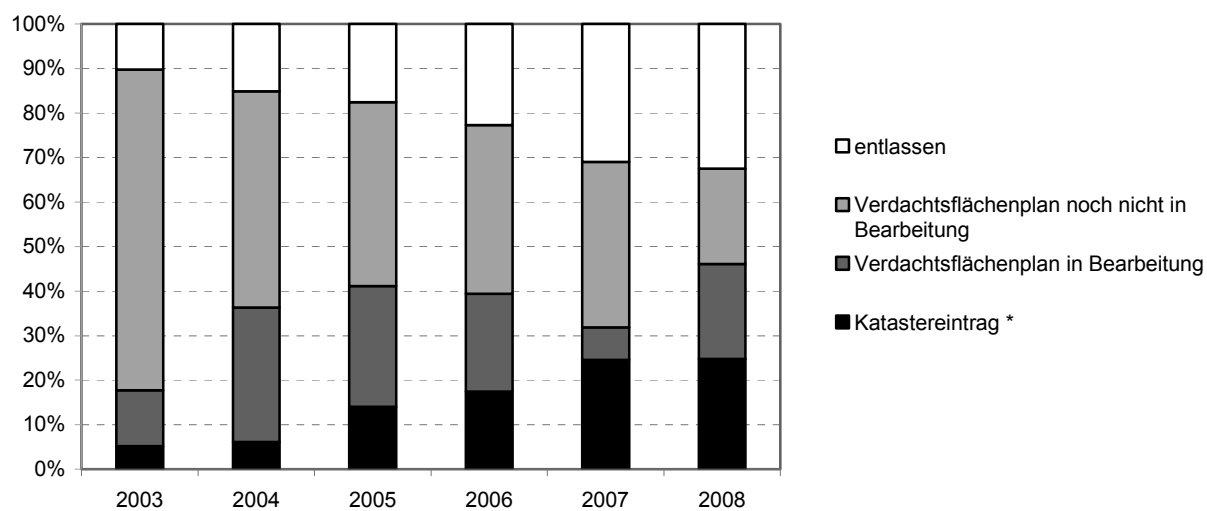
Beiträge des Kantons an denkmalpflegerische Massnahmen (2008)

Eigentümerkategorien	Anzahl	kleinster Beitrag Fr.	grösster Beitrag Fr.	Total Fr.
Privatpersonen	77	287	134'780	900'998
Privatrechtliche Körperschaften	14	2'888	200'000	444'481
Politische Gemeinden	7	2'800	100'000	187'564
Schulgemeinden	1	20'000	20'000	20'000
Kirchgemeinden	13	1'740	100'000	445'098
Total	112			1'998'141

**Beiträge des Bundes an denkmalpflegerische Massnahmen (2008)**

Eigentümerkategorien	Anzahl	kleinster Beitrag Fr.	grösster Beitrag Fr.	Total Fr.
Privatpersonen	0	0	0	0
Privatrechtliche Körperschaften	2	109'600	200'000	309'600
Politische Gemeinden	0	0	0	0
Schulgemeinden	0	0	0	0
Kirchgemeinden	1	291'000	291'000	291'000
Kanton	1	73'790	73'790	73'790
Total	4	0	0	674'390



6510 Amt für Umwelt**Stand der Erstellung des Katasters der belasteten Standorte**

* Verfügungen und Verfügungsentwürfe (2008 wurden v.a. definitive Verfügungen erlassen)

Kontrollen

Legende zur Spalte Gewichtung: 1= einschneidende Mängel, 2 = bedeutende Mängel, 3 = geringfügige Mängel

Branche/Abteilung	2007				2008			Bemerkungen / Gründe für Beanstandungen
	Kontrollen AfU	Eigen- bzw. Fremdkontrollen *	Beanstandungen	Stand der Erledigung	Kontrollen AfU	Eigen- bzw. Fremdkontrollen *	Beanstandungen	
Industrie und Gewerbe								
Ablaugebetriebe	1	22	6	Optimierung der Abwasser- behandlung wurde eingeleitet.	0	22	4	2-3 Beanstandungen wegen nicht eingehaltener Abwassergrenzwerte.
Bauunternehmen	1	0	0		1	0	1	2-3
Garagen- und Transportbetriebe	61	557	43	Die beanstandeten Punkte wurden behoben.	48	105	42	2-3 Abwassergrenzwerte nicht eingehalten, nicht korrekte Lagerung von wassergefährdenden Stoffen (z.B. Motorenöl). 48 Betriebskontrollen für Garagen-Händlerschild.
Kaminfegerbetriebe	1	2	0 i.O.		0	3	0	
Malerbetriebe	9	9	1	Mangel behoben	12	0	3	2-3 Lagerung von wassergefährdenden Stoffen nicht korrekt 1, Luftreinhaltung 0. Die Fremdkontrollen werden im Jahr 2009 nachgeholt.
Metalloberflächenbehandlungsbetriebe	9	2'334	31	In den meisten Fällen handelte es sich um kurze Störungen, die mit geeigneten Massnahmen behoben werden konnten	3	2'405	28	2-3 Individuell festgelegte Eigenkontrolle, Beanstandungen wegen fehlender Messungen oder nicht eingehaltener Abwassergrenzwerte.
Nahrungsmittelbetriebe	1	803	86	Zwei Sanierungsprojekte müssen noch eingereicht werden. Ein Rekurs ist hängig.	6	1'430	101	1-3 Individuell festgelegte Abwassergrenzwerte nicht eingehalten und zu hohe Schmutzstofffrachten. Zwei Sanierungsprojekte sind noch nicht ausgeführt. Gegen ein Projekt wurde Einsprache erhoben..
Chem. bzw. Pharmazeutische Betriebe	0	580	51		9	525	30	1-3 Individuell festgelegte Eigenkontrolle, Abwassergrenzwerte nicht eingehalten.
Kiesgruben								
Störfallrelevante Betriebe	8	0	2 i.O.		12	0	3	2-3 Chemikalienlagerung, Einsatzplanung und Löschwasserrückhaltung
Chemisch Reinigungen	0	7	3	Nachkontrolle VKTS 2007	0	9	1	2 Branchenkontrolle VKTS 2008
Bootswerften	1	0	1		0	0	0	Abwasser/Lagerung: 1, Luftreinhaltung 1

	2007				2008				Bemerkungen / Gründe für Beanstandungen
	Kontrollen AfU	Eigen- bzw. Fremdkontrollen *	Beanstandungen	Stand der Erledigung	Kontrollen AfU	Eigen- bzw. Fremdkontrollen *	Beanstandungen	Gewichtung	
Branche/Abteilung									
Abwasserreinigungsanlagen									
Kommunale Anlagen	79		12		72	88	15	1-3 z. T. Überlasten der ARA wegen hohen Frachten	
Private Kleinanlagen		94	5		0	22	4	2-3 Beanstandungen wegen nicht eingehaltener Abwassergrenzwerte.	
Landwirtschaftsbetriebe									
Schweinebetriebe ohne ÖLN-Zahlungen	8	150	12		3	148	13	1-2	
Tierhaltungen (Luftreinhaltung)	96	0	23		76	0	22	2-3	
Betriebskontrollen baulicher Gewässer-schutz	62	1'185	74		38	1'126	14	1	Nicht korrekte Hofplatzentwässerung, Mängel beim Gülleumschlag
Abfallbehandlungsanlagen									
KVA + RAZ, Abwasseranalysen					0	20	0		Abwassergrenzwerte werden durch die KVA stets eingehalten
- Lufthygienische Messungen online	Kontinuierlich	Kontinuierlich							
- Beteiligung an VR und VR-Ausschuss	Kontinuierlich	Kontinuierlich							
Kompostierwerke/Biogasanlagen	31	32	6		7	7	2	2	Rotteprotokolle, Analysen
Bauabfallanlagen	16	31	3		11	35	6	3	Materialkontrolle
Deponien	16	1	1		18	1	0		
Sonderabfall-Betriebe	4				5	0	0		
Recyclingbetriebe	13	896	63		28	824	91	2-3	Nicht eingehaltene Abwassergrenzwerte (z.T. hohe Schmutzstofffrachten), Lagerung von Altfahrzeugen auf nicht befestigtem Untergrund bzw. die Entwässerung der Abstellflächen erfolgt nicht korrekt.
Lufthygienische Kontrolle von Anlagen									
Kleinfeuerungen	0	18'582	5'400		0	19'445	4'335	2-3	
Feuerungen HEL/EGA >350 kW	79	110	19		68	126	22	2-3	
Holzfeuerungen > 70 kW	33	112	12		35	120	21	2-3	
Verbrennungsmotoren	13	9	7		2	15	2	2-3	
Andere Anlagen	89	62	16		25	70	9	2-3	
Gasrückgewinnung Tanklager	0	4	0		0	4	0		
Gasrückführung Tankstellen	94	786	124		91	533	83	1-3	

Branche/Abteilung	2007				2008				Bemerkungen / Gründe für Beanstandungen
	Kontrollen AflU	Eigen- bzw. Fremdkontrollen *	Beanstandungen	Stand der Erledigung	Kontrollen AflU	Eigen- bzw. Fremdkontrollen *	Beanstandungen	Gewichtung	
Lageranlagen für wassergefährdende Flüssigkeiten									
Kleintankanlagen/Gebindelager	192	522	21		262	629	6	2	Diverse Sicherheitsmängel (Kontrollen durch Tank-revisionsfirmen und AflU)
Mittelgrosse Tankanlagen	53	3'744	44		61	3'197	31	2-3	Diverse Sicherheitsmängel (Kontrollen durch Tank-revisionsfirmen und AflU)
Grosstankanlagen	24	65	6		36	32	4	2-3	Diverse Sicherheitsmängel (Kontrollen durch Tank-revisionsfirmen und AflU)
Betriebstankanlagen	58	14	10		31	7	3	2-3	Diverse Sicherheitsmängel (Kontrollen durch Tank-revisionsfirmen und AflU)
Diverse Kontrollen									
Immissionsklagen (LRV)	19	0	19		23	0	23	1-3	16 erledigt
Funkanlagen (NISV)	69	12	5		20	11	1	2	
VOC-Bilanzen (VOCV)	40	0	20		38	0	18	2-3	
Kontrollen auf Baustellen	177		4		184	0	6	2	
Kontrollen illegaler Entsorgungen/Feuer	138				156	0	68	2	41 Verzeigungen, 33 Bussenbescheide erhalten
Kontrolle 1. Augustfeuer	44		5		39	0	4	2	

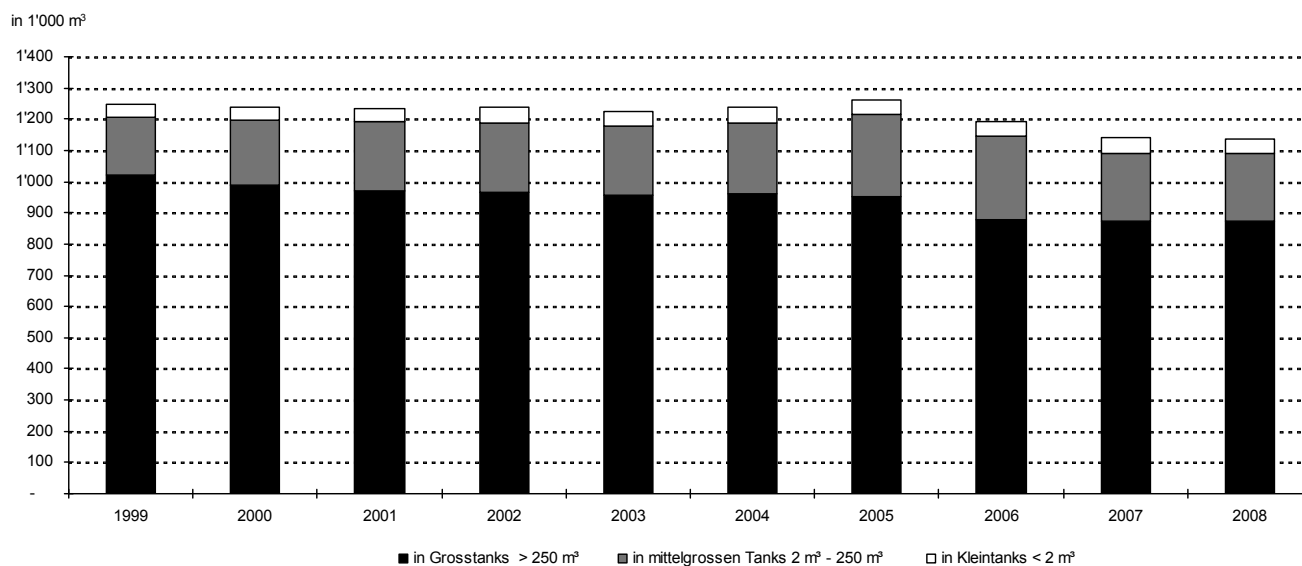
* Entsprechend Branchenvereinbarung oder durch ausgelagerte Kontrollen, Kontrollen Abwasser, Luft und Lagerung

Tankanlagen zur Lagerung von wassergefährdenden Flüssigkeiten

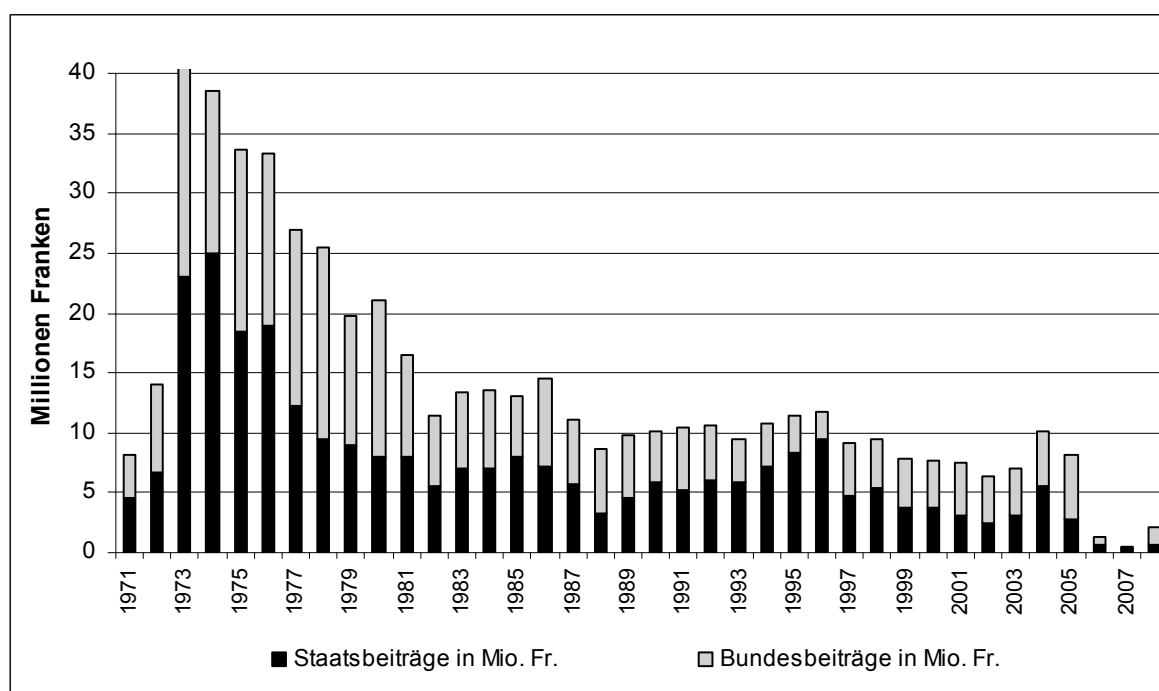
Anzahl nach Tankarten	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Kleintankanlagen	11'764	12'741	13'223	13'532	13'810	14'231	14'300	14'143	14'170	14'094
mittelgrosse- und Betriebstankanlagen	18'974	19'045	18'974	19'902	18'741	18'692	18'391	17'236	17'451	17'431
Grosstankanlagen	135	132	131	130	129	122	123	117	119	119
Total Anlagen in Betrieb	30'873	31'918	32'994	32'517	32'680	33'045	32'814	31'496	31'740	31'644
Total Anlagen ausser Betrieb		7'601	7'795	8'032	8'281	8'557	9'012	9'607	10'540	10'706
Bewilligte Neuanlagen	1'173	1'137	544	630	504	544	423	281	204	185
Anlagesanierungen	120	60	65	72	90	58	72	57	44	31
Ausser Betrieb gesetzte Anlagen	493	312	231	282	279	311	464	518	498	644*

* Die 644 ergeben sich aus: 235 stillgelegten aber noch vorhandenen und 409 ausgebauten Anlagen (die ausgebauten sind in der Datenbank gelöscht)

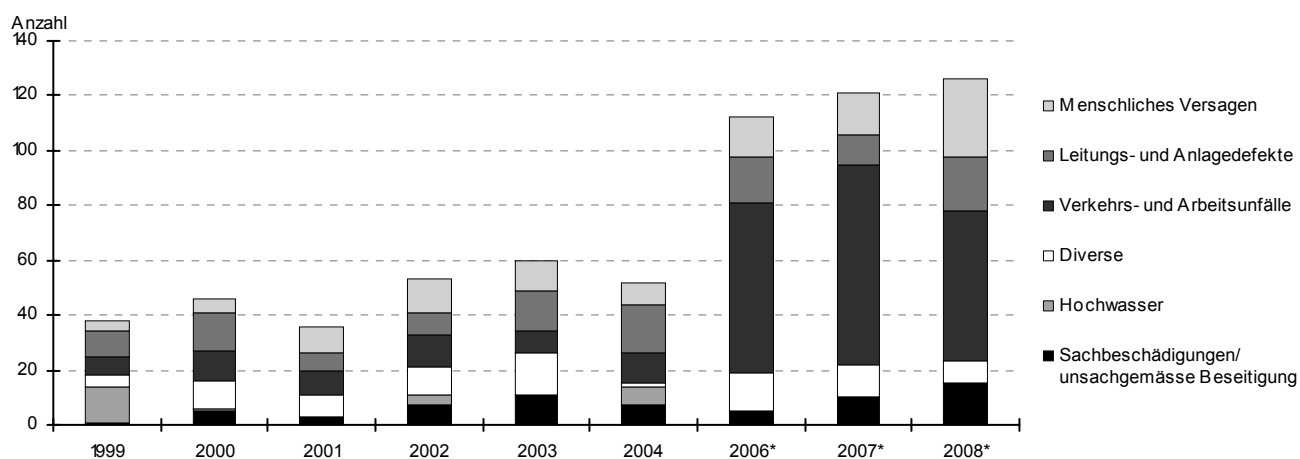
Lagervolumen für Öl und Benzin im Kanton Thurgau



Staats- und Bundesbeiträge an Investitionen für Abwasseranlagen und die generelle Entwässerungsplanung



Unfälle mit wassergefährdenden Flüssigkeiten



* Ab 2005 Kriterien geändert.

In 53 dieser Fälle handelte es sich um Bagatellfälle, bei denen der Pikettdienst nicht ausrückte.

Anzahl Baugesuche

	2006	2007	2008	Differenz zu Vorjahr
Einfache BG / in Bauzone	787	843	755	-88
BG ausserhalb Bauzone	448	499	467	-32
BG Industrie und Gewerbe	359	381	407	+26
BG NIS-Antennen	26	37	14	-23
BG Bodenseeufer	35	51	40	-11
BG Wasserbau	31	26	17	- 9
Planungsgesuche	109	116	124	+ 8
Total	1'795	1'953	1'824	-129

BG = Baugesuche

Entwicklung der Luftschadstoffe im Kanton Thurgau

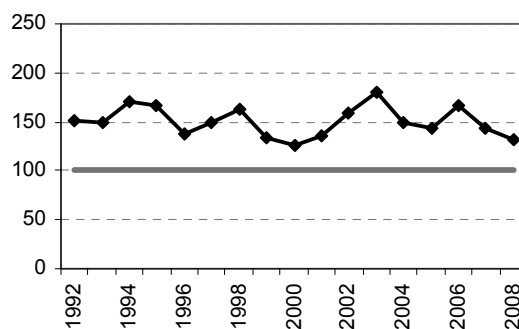
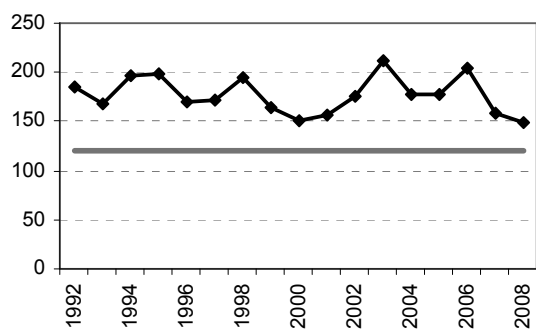
Ozon - Messstationen Frauenfeld und St. Gallen Stuelegg

Station Frauenfeld					Station St. Gallen Stuelegg				
Jahr	O ₃ 1h µg/m ³	Grenzwert	O ₃ 98 % µg/m ³	Grenzwert	Jahr	O ₃ 1h µg/m ³	Grenzwert	O ₃ 98 % µg/m ³	Grenzwert
1994	195.8	120	170.8	100	1994	167.8	120	155.0	100
1995	197.6	120	167.1	100	1995	170.4	120	157.5	100
1996	170.7	120	138.2	100	1996	171.4	120	153.0	100
1997	171.1	120	149.9	100	1997	160.2	120	146.8	100
1998	194.6	120	163.3	100	1998	178.7	120	166.4	100
1999	163.5	120	133.4	100	1999	163.1	120	154.2	100
2000	151.3	120	126.8	100	2000	189.9	120	174.1	100
2001	155.9	120	136.4	100	2001	190.5	120	162.3	100
2002	175.9	120	158.6	100	2002	192.7	120	162.7	100
2003	212.0	120	179.9	100	2003	209.7	120	195.8	100
2004	177.3	120	148.4	100	2004	189.0	120	168.3	100
2005	178.0	120	143.0	100	2005	187.0	120	164.0	100
2006	205.0	120	166.0	100	2006	201.5	120	177.1	100
2007	158.0	120	143.0	100	2007	158.0	120	150.0	100
2008	149.1	120	131.8	100	2008	146.3	120	133.4	100

Frauenfeld: O₃ höchste Stundenmittel in µg/m³

Frauenfeld: O₃ max. 98 %-Monatspercentil in µg/m³

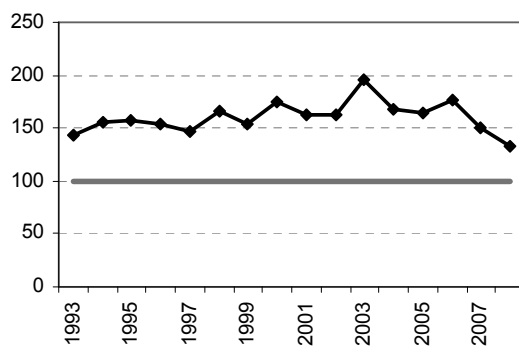
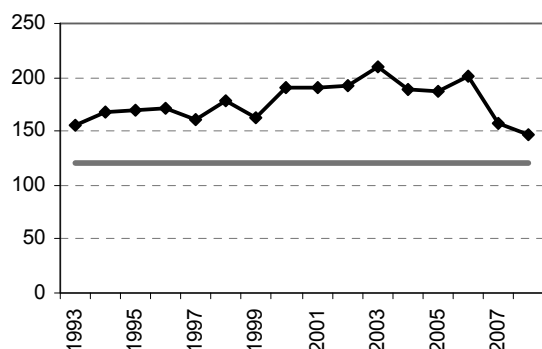
Horizontale Linie = Grenzwert gemäss Luftreinhalteverordnung (LRV)



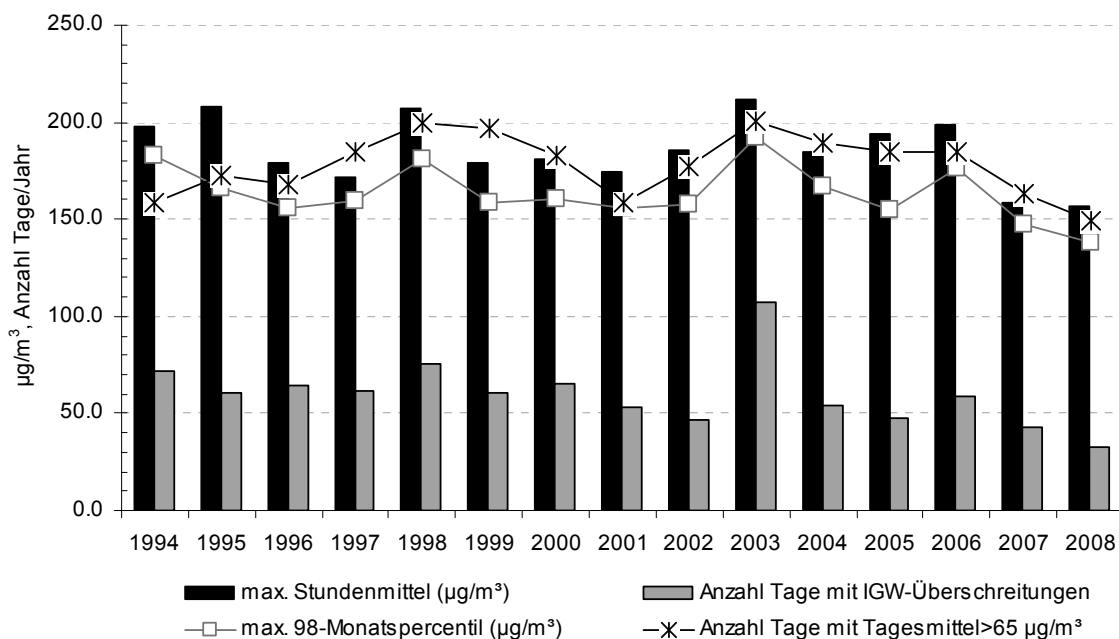
Stuelegg: O₃ höchste Stundenmittel in µg/m³

Stuelegg: O₃ max. 98 %-Monatspercentil in µg/m³

Horizontale Linie = Grenzwert gemäss Luftreinhalteverordnung (LRV)

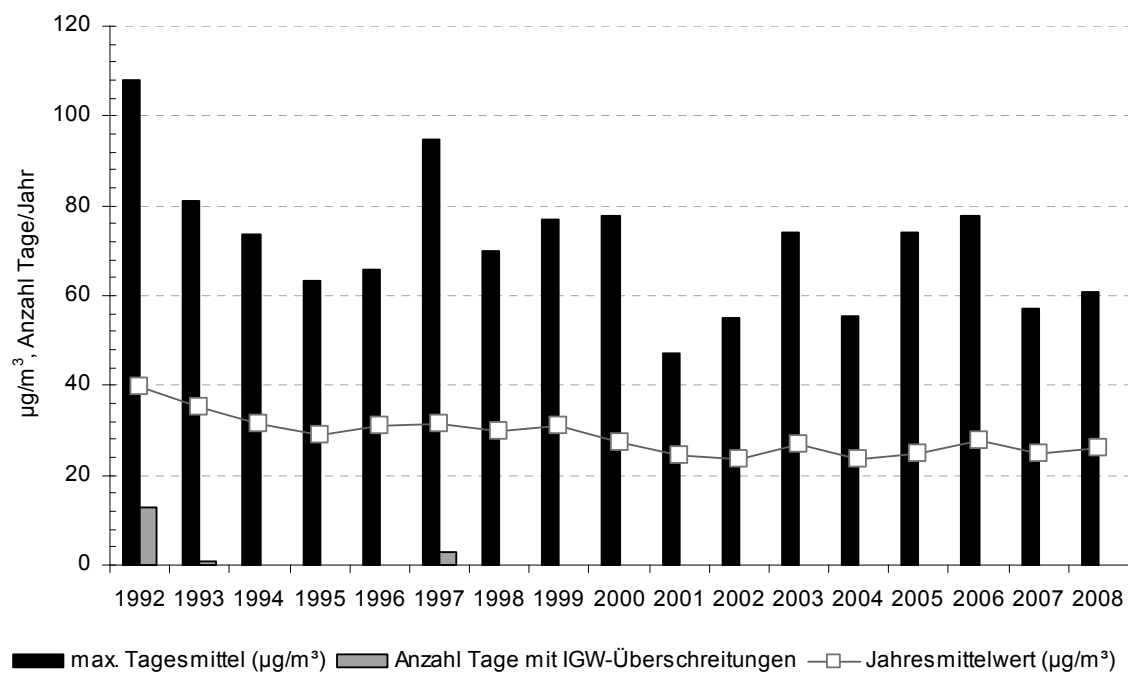


Ozon - Messstation Weerswilen

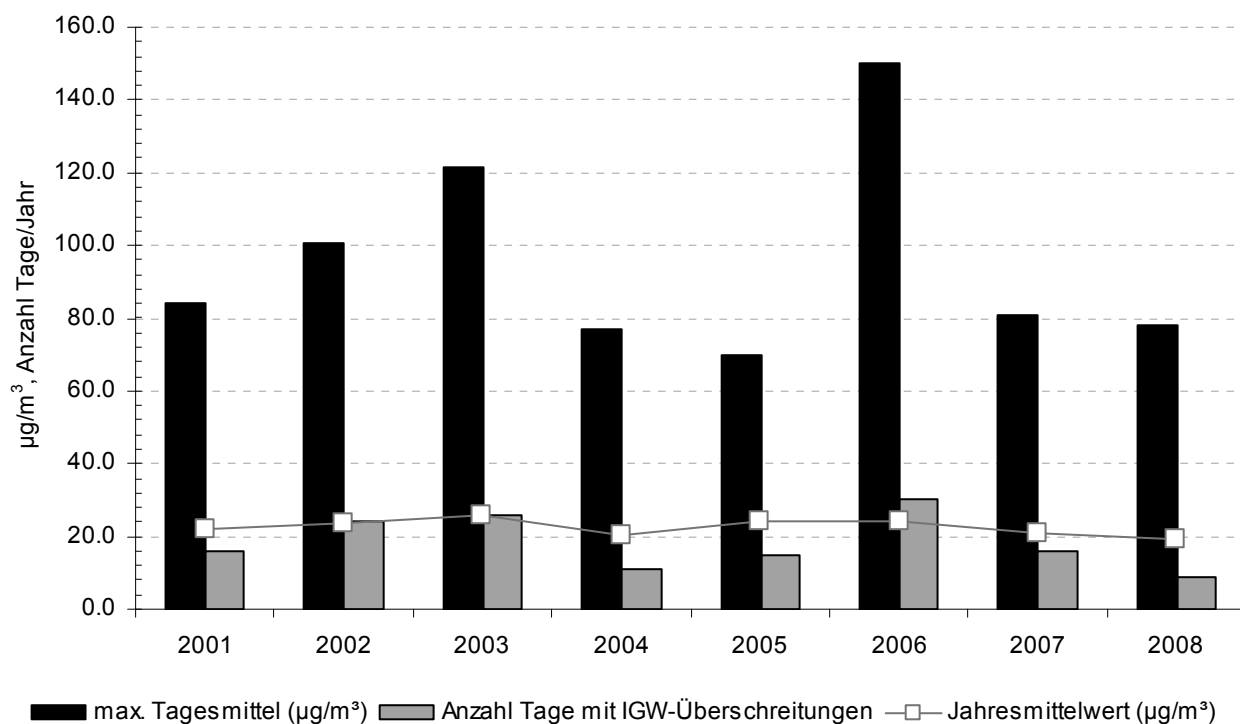
Immissionsgrenzwerte Ozon (O_3):

- $100 \mu\text{g}/\text{m}^3$ 98 % der 1/2 h Mittelwerte eines Monats $\leq 100 \mu\text{g}/\text{m}^3$
- $120 \mu\text{g}/\text{m}^3$ 1 h Mittelwert; darf höchstens einmal pro Jahr überschritten werden

Stickstoffdioxid - Messstation Frauenfeld

Immissionsgrenzwerte Stickstoffdioxid (NO_2):

- $30 \mu\text{g}/\text{m}^3$ Jahresmittelwert
- $80 \mu\text{g}/\text{m}^3$ Tagesmittelwert; darf höchstens einmal pro Jahr überschritten werden

Feinstaub - Messstation Frauenfeld

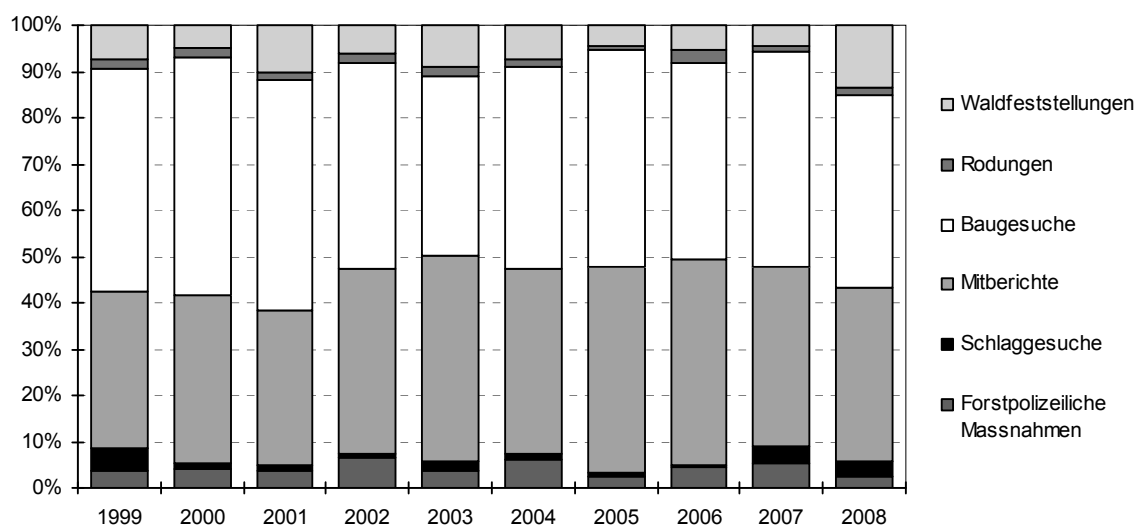
Immissionsgrenzwerte Feinstaub (PM 10):

- 20 µg/m³ Jahresmittelwert
- 50 µg/m³ Tagesmittelwert; darf höchstens einmal pro Jahr überschritten werden

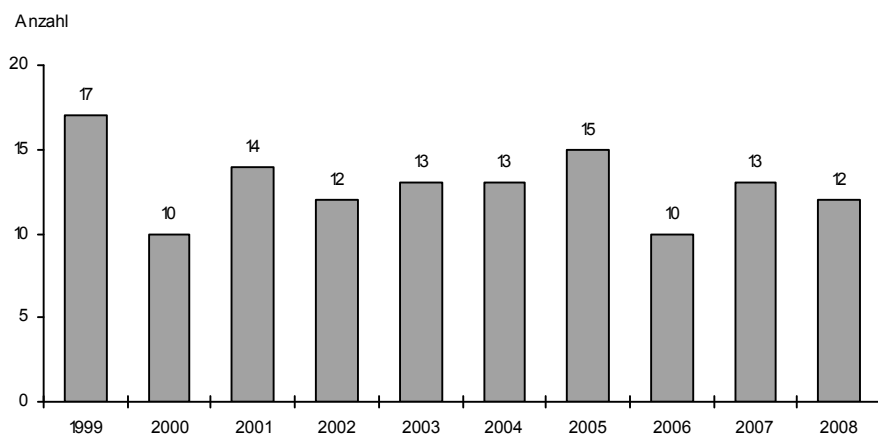
Für Aussagen zur Luftqualität wird auf den jährlich erscheinenden Bericht von Ostluft - Die Luftqualität in der Ostschweiz und in Liechtenstein - hingewiesen. Die Jahresberichte und weitere aktuelle Informationen sind unter www.ostluft.ch einsehbar.

6610 Forstamt

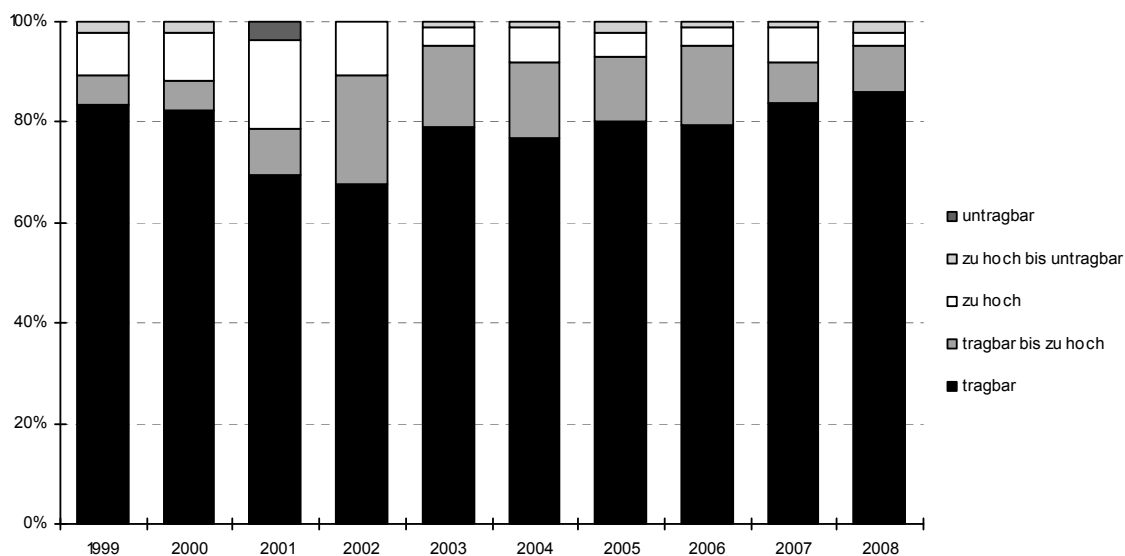
Geschäftsfälle in der Walderhaltung

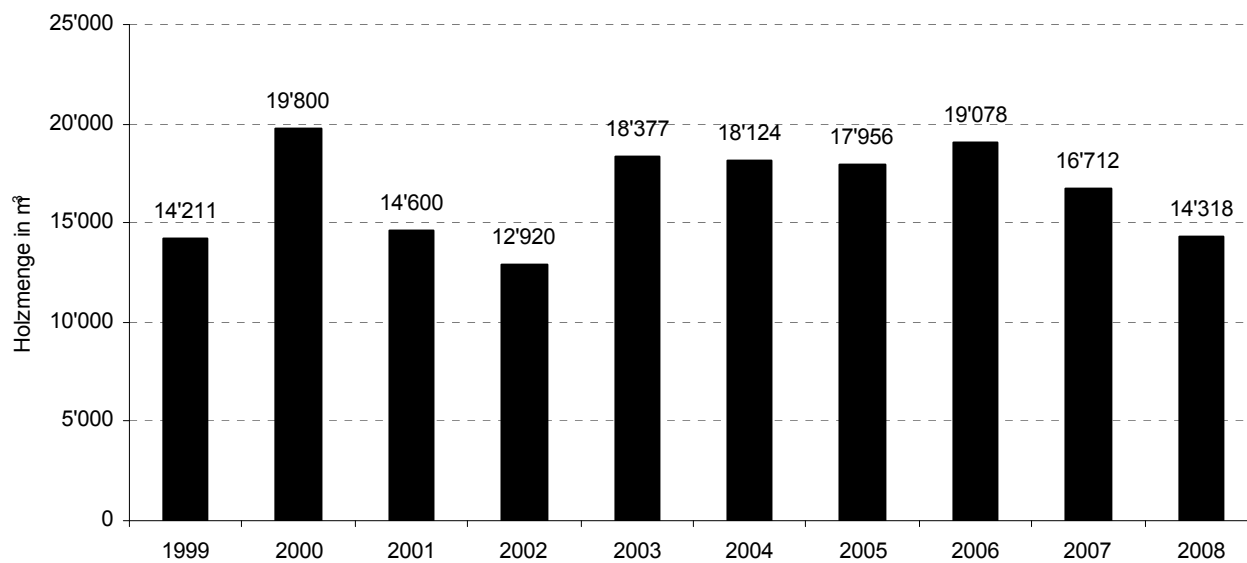
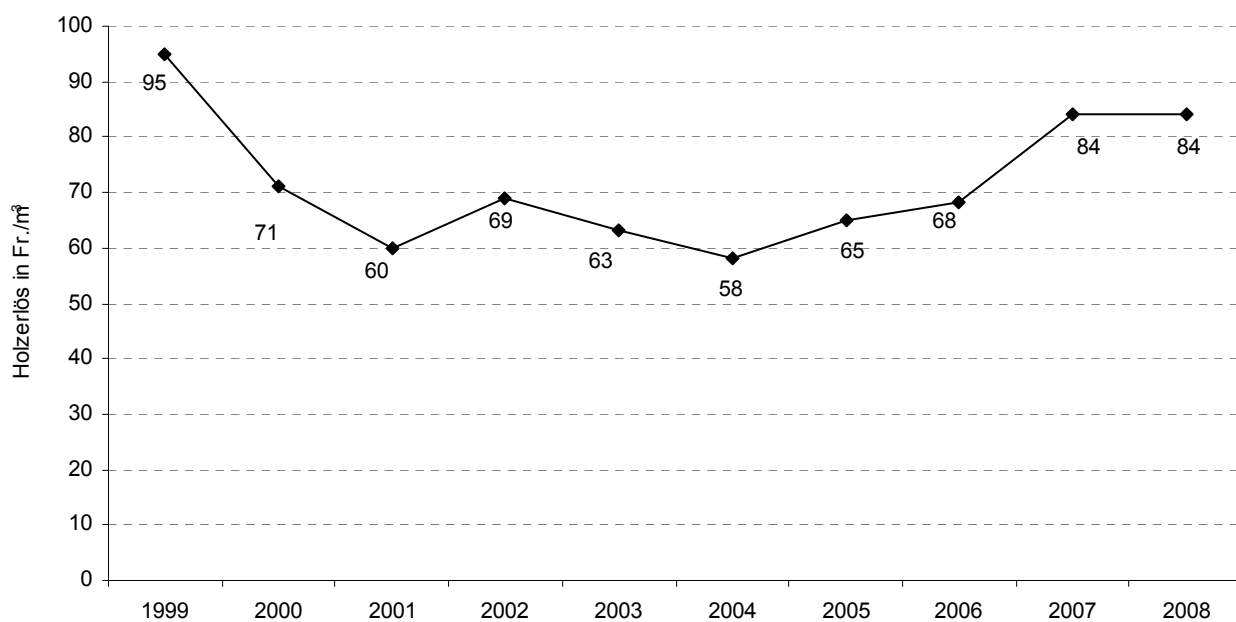


Lehrverträge für Forstwartlehrlinge



Wildverbissbelastung



Holznutzungen im Staatswald**Holzerlöse im Staatswald**

7 Departement für Finanzen und Soziales

7010 Generalsekretariat

Verwaltungsrechtspflege

	Gebühren (Erläss/Stundung/Hinterzug)	Steuerbefreiung	Steuerrecht (Erläss- u. Bezugsrekurse/ Steueraktenöffnungen)	Fürsorge	Gesundheit	öffentliche Sammlungen	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2008	7	3	4	24	10	1	6	55
Neueingänge	49	39	14	91	30	50	2	275
Total zu behandelnde Rekurse, Gesuche und Aufsichtsbeschwerden	56	42	18	115	40	51	8	330
Art der Erledigung:								
- Gutheissung	13	29	2	17	13	51	0	125
- Teilweise Gutheissung	0	0	0	16	0	0	0	16
- Abweisung	29	4	10	34	6	0	5	88
- Nichteintreten	3	0	1	6	2	0	2	14
- Abschreibung	5	5	3	17	13	0	1	44
Total Erledigungen	50	38	16	90	34	51	8	287
Pendenzen 31. Dezember 2008	6	4	2	25	6	0	0	43
davon Pendenzen aus den Jahren 2006/07	0	1	0	1	0	0	0	2